ANDOVER-HARVARD LIBRARY
AH SLZW Y

eog.,
1841.85
346

NRLF

Theological School
IN CAMBRIDGE.

The Gift of
COL. BENJAMIN LORING.

Palästina

und

die südlich angrenzenden Länder.

Tagebuch einer Reise

im Jahre 1838

in Bezug auf die biblische Geographie unternommen

von

E. Robinson und E. Smith.

Nach den

Original-Papieren mit historischen Erläuterungen

herausgegeben

von

Eduard Robinson,
Doctor und Professor der Theologie in Neu-York.

Mit neuen Karten und Plänen in fünf Blättern.

Dritter Band.
Zweite Abtheilung.

Halle,
Verlag der Buchhandlung des Waisenhauses.
1842.

DIVINITY SCHOOL
LIBRARY.
HARVARD UNIVERSITY

Funfzehnter Abschnitt.

Vom Berge Tabor längs dem See Tiberias nach Safed.

Dienstag, den 19. Juni 1838. Die Sonne stieg prachtvoll vor uns auf, als wir an der Thür unsres Zeltes auf dem Gipfel des Tabor safsen. Ein sehr starker Thau war während der Nacht gefallen, so dafs wir das Zelt wie vom Regen nafs fanden. Nachdem die Sonne etwa eine halbe Stunde aufgegangen war, fand sich ein dicker Nebel ein und verhüllte jeden Gegenstand vor unsern Blicken. Wir machten jetzt Anstalten zur Abreise; aber drei unsrer Maulthiere hatten sich während der Nacht verlaufen, und dies hielt uns fast eine Stunde auf. Mittlerweile verzog sich der Nebel, und wir hatten wieder die herrliche Aussicht von gestern, jetzt noch deutlicher, und einer Karte ähnlich. Der Gipfel des Tabor wird öfter von solchen Morgennebeln heimgesucht, welche wie eine flockige Krone um denselben herumhängen.

Wir brachen endlich um 7 U. 35 Min. vom Gipfel des Bergs auf, und gingen denselben Weg hinunter, welchen wir heraufgekommen waren. Die Aussicht nach N. W. über die Berge von Nazareth war reizend, da diese mit einer Menge von Eichen bedeckt sind, die, wie sie vereinzelt dastehen, fast das Aussehn von Aepfelbäumen haben. Unser Pfad führte uns durch ähnliche lichte Haine längs der Seite des Tabor. Wir kamen um $8^1/_2$ U. an den Fufs des Hauptabhanges und hielten uns dann mehr rechts

auf hohem Boden, um auf den Damascus-Weg zu kommen, welchen wir um 8 U. 40 Min. grade oben auf dem niedrigen Verbindungsrücken zwischen dem Tabor und den nordwestlichen Bergen erreichten. Nach einem Aufenthalt von 10 Minuten, um die Lasten in Ordnung zu bringen, gingen wir längs dieser Strafse nach dem Khân hin. Das Hinabsteigen von dem eben erwähnten Rücken ist hier in Vergleich mit dem Hinaufgehen an der andern Seite kaum zu merken, da diese östliche Ebne höher liegt, als die im S. W. des Tabor. Um $9^1/_2$ U. zeigte sich ein Brunnen zu unsrer Linken, und 10 Minuten später erreichten wir Khân et-Tujjâr in einem südwärts durch die Ebne fortlaufenden seichten Wady von einiger Breite.

Der Khân selbst liegt in dem Wady, und ist sehr verfallen; obgleich noch ein paar Leute unter seinen Ruinen ihren Aufenthalt nehmen. Dicht dabei steht linker Hand vom Pfade auf der leise ansteigenden Seite des Wady ein anderes viereckiges Gebäude von beinahe gleicher Gröfse, und eben solchem Aussehn, aber in einem besser erhaltenen Zustande. Dies mag ein anderer Khân gewesen sein, obgleich es mehr nach einem Kastell, wie das von 'Akabah, aussieht. Beide waren einst bedeutende Bauten, an den Ecken mit Thürmen versehen, und wurden zur Bequemlichkeit und zum Schutze der Karawanen errichtet, die auf dieser grofsen Landstrafse zwischen Damascus und Aegypten reisten. In dem Khân ist eine Stelle, wo Wasser hervorkommt; aber die Hauptquelle, deren kleinen Strom wir vom Tabor durch Wady el-Birch nach dem Jordan hatten abfliefsen sehen, entspringt etwa 5 oder 10 Minuten weiter südlich im Wady. [1]) — Bei diesem Khân wird an jedem Montag ein Wochen-

1) Nach Prokesch (S. 137.) liegt Kaukab el-Hawa von dem Khân S. 38° O.

markt, Sûk el-Khân, abgehalten, welchen die Leute aus Tiberias, Nazareth und allen benachbarten Dörfern besuchen. Er hatte gestern einen grofsen Theil der Einwohner Nazareths von Hause weggelockt.

Von dem Khân läuft der Damascus-Weg nach Kefr Sabt, und geht etwas nördlich von Tiberias nach der Küste des See's hinab. Wir folgten einem mehr links nach Lûbieh hin liegenden Pfade. Um $10^1/_4$ U. kamen wir nach einem breiten, niedrigen Strich Landes, einer flachen Strecke von schönem, fruchtbarem Boden, welche rechter Hand durch einen engen Wady nach dem gröfseren Becken jenseit Kefr Sabt abgetrocknet wird, einem Orte, der jetzt etwa $^1/_2$ Stunde entfernt zu unsrer Rechten auf etwas höherem Boden lag. Das hier erwähnte Becken ist ein breiter und tieferer fruchtbarer Strich Landes, welcher im Osten von Lûbieh anfängt, und sich zwischen der höheren Ebne, an deren Ecke Kefr Sabt steht, und dem Rücken längs dem See südlich von Tiberias S. S. O. hinzieht. Am südlichen Ende drängt es sich durch diesen Rücken als ein enger Wady nach dem Jordan, etwas unterhalb seines Auslaufes aus dem See. Dieses Becken heifst bei Burckhardt Ard el-Hamma. [1]) Aufser Kefr Sabt auf dem hohen Boden an seiner südwestlichen Seite sieht man die Dorfruinen Dâmeh und Bessûm weiter südlich längs dem Fufse desselben Abfalles liegen. Es war jetzt in diesem ganzen Landstrich kein Wasser zu sehen; obgleich Burckhardt eine halbe Stunde von Kefr Sabt einer Quelle 'Ain Dâmeh gedenkt, wahrscheinlich bei der Ruine dieses Namens.

Im Norden der oben beschriebenen flachen Niederung führte unser Pfad über eine felsige Anhöhe hinauf nach einer höheren Bodenstrecke, auf welcher das Dorf Lûbieh steht. Eine halbe

1) Travels p. 333. (377.)

Stunde bevor wir dieses Dorf erreichten, sahen wir zu unsrer Linken den Anfang der schönen langen Ebne, die westlich zwischen den Hügeln hinläuft; auf ihrer nördlichen Seite das grofse Dorf Tur'ân, und beinahe in ihrem S. W. Winkel das Dorf Kefr Kenna, welche beide uns hier sichtbar waren. [1]) Diese Ebne ist fruchtbar und lachend; ihre Gewässer fliefsen im N. W. Winkel nach der grofsen parallelen Ebne el-Battauf ab, worin Sefûrieh liegt. Der Tell dieses letzteren Ortes konnte hier gesehen werden, und auch der Wely nahe bei Nazareth. Der Weg von Nazareth geht von Kefr Kenna durch die Ebne nach Lûbieh.

Das grofse Dorf Lûbieh, welches wir um 11 U. erreichten, hat ein altes Aussehen. [2]) Es steht auf einem niedrigen Tell, im Osten von einem tiefen Thal umgeben, und von einem breiteren im Norden mit einer nach Ard el-Hamma laufenden Quelle. Es litt bedeutend durch das Erdbeben vom vorigen Jahre. [3]) Ein Weg geht von diesem Orte direkt nach Tiberias; aber wir hielten uns N. O. gen N., um den Tell und das Dorf Hattîn zu besuchen. Die Gegend blieb noch weiterhin wellenförmig; felsige Landschwellungen in der hohen Ebne wechselten mit zwischenliegenden Thälern ab. Der Weg geht im Westen des Tell nach Hattin hinab; als wir uns näherten, wandten wir uns von dem Pfade rechts ab, um das östliche Horn zu ersteigen. Hier lang-

1) Der Name Tur'ân könnte auf den ersten Blick an das Toron der Kreuzfahrer erinnern; aber die Festung Toron der Franken war, wie wir später sehen werden, das noch S. O. von Tyrus vorhandene Tibnîn der Araber; siehe unter dem 23. Juni. — Ueber Kefr Kenna siehe oben, S. 443 ff.

2) Es wird bei Bohaeddin Vit. Sal. p. 68. erwähnt.

3) Herr Thomson, welcher diesen Weg drei Wochen nach dem Erdbeben passirte, beschreibt es als einen Ruinenhaufen; es kamen dort 143 Menschen um. Miss. Herald, Nov. 1837. p. 439.

ten wir um 12 U. an. Von dieser Seite gesehen ist der Tell oder Berg nur ein niedriger Rücken von etwa 30 bis 40 Fufs Höhe, und von O. nach W. keine 10 Minuten lang. An seinem östlichen Ende ist eine hohe Spitze, etwa 60 Fufs über der Ebne, und an dem westlichen Ende eine andere von geringerer Höhe; diese geben dem Rücken in einiger Entfernung das Aussehen eines Sattels und führen den Namen Kurûn Hattîn, „Hörner von Hattîn." [1]) Aber das Eigenthümliche dieses Rückens ist, wie man erst bei Erreichung der Höhe desselben gewahr wird, dafs er längs der äufsersten Grenze der grofsen südlichen Ebne liegt, wo diese sich auf einmal durch eine jähe Abstufung nach der niedrigeren Ebne von Hattîn absenkt, von welcher letzteren die nördliche Seite des Tell nicht viel weniger als 400 Fufs sehr steil emporsteigt. Unten liegt im Norden das Dorf Hattîn; und nach N. und N. O. bildet ein zweiter ähnlicher Abfall die Stufe zum Niveau des See's.

Der Gipfel des östlichen Hornes ist eine kleine runde Ebne; und der des niedrigeren Rückens zwischen den beiden Hörnern ist auch zu einer Ebne abgeflacht. Der ganze Berg besteht aus Kalkstein. Auf dem östlichen Horne liegen die Reste eines kleinen Gebäudes, wahrscheinlich einst ein Wely, mit ein paar rohen Ruinen von keiner Bedeutung; jedoch beehren die Eingebornen den Ort jetzt mit dem Namen el-Medîneh d. i. „die Stadt." [2]) Von diesem Punkte hat man in der Nähe eine Aussicht über die von uns

---

1) Bohaeddin nennt den ganzen Rücken Tell Hattîn; Vit. Salad. pag. 69.

2) Nach Bohaeddin stand ein Grab des Jethro, Kabr Shu'eib, zu seiner Zeit, d. h. am Schlusse des 12. Jahrhunderts, auf diesem Tell. Vita Salad. p. 69. Dasselbe wird erwähnt in dem jüdischen Itinerarium in Hottinger's Cippi Hebr. Ed. 2. p. 74. Quaresmius meint, die Ueberbleibsel seien die einer Kapelle; II. p. 856.

durchzogene Ebne nördlich vom Tabor, und auch über das Becken Ard el-Hamma, welches letztere mit verschiedenfarbigen Feldern wie ein Teppich vor uns ausgebreitet lag. An der andern Seite überblickt das Auge selbst hier nur den nördlichen Theil des See's Tiberias, und an seinem westlichen Ufer die kleine Ebne Genezareth; während man im N. und N. W. Safed und ein paar andere Dörfer auf den Anhöhen erblickt. Die Aussicht ist an und für sich gefällig, jedoch mit der, welche wir so eben vom Tabor genossen hatten, nicht zu vergleichen. [1]) — Unser Berg liegt beinahe auf einer Linie zwischen Tabor und Hermon; letzterer etwa in der Richtung N. N. O. ½ O. und der erstere beinahe S. S. W. ½ W. Andere von hier aus zu sehende Orte fanden wir wie folgt: Safed N. 11° O., Ard el-Hamma S. S. O., Bessûm S. 15° O., Dâmeh S. 5° O., Kefr Sabt S. 21° W., Lûbieh S. 57° W., Wely bei Nazareth S. 71° W., Sefûrieh S. 80° W., el-Mughâr N. 17° W., el-Mansûrah N. 13° W. [2])

---

1) Dr. Clarke's Bericht über diese Aussicht ist äufserst überladen und übertrieben. Er trägt kein Bedenken zu sagen, dafs hier „eine Aussicht dargeboten war, welche wegen ihrer Grofsartigkeit, abgesehen von dem durch die verschiedenen in ihr enthaltenen Gegenstände erregten Interesse, in dem heiligen Lande ihres Gleichen nicht hat!" p. 453. 4to. Er wagt diese überspannte Behauptung aufzustellen, ohne selbst weder auf dem Tabor, noch auf Carmel, oder Garizim, oder dem Berge oberhalb Nazareth, oder auf dem Thurm von Ramleh, oder an einem andern bedeutenden Aussichtspunkte in Palästina gewesen zu sein. Pococke's Bericht ist gemäfsigter, enthält aber ein seltsames Gemisch von Namen; Vol. II. p. 67. fol.

2) Letztere beide sind Dörfer im Distrikt esh-Shâghûr, welcher zwischen denen von 'Akka und Safed liegt. Lord Belmore und seine Geführten verliefsen den Weg zwischen Nazareth und Tiberias ein wenig westlich von Lûbieh, und reisten direkt nach Jubb Yûsuf (östlich von

Die Kŭrûn Hattîn sollen nach den Lateinern der „Berg der Seligkeiten“ sein, der Ort, wo der Erlöser an die auf der anliegenden Ebne stehende Menge seine Bergpredigt hielt. In der Gestalt oder der Lage des Berges selbst findet sich nichts dieser Voraussetzung Widerstreitendes; aber die heiligen Schriftsteller haben keine besondere Anhöhe namentlich bezeichnet, und es giebt in der Nähe des See's vielleicht ein Dutzend andere Berge, welche den geschichtlichen Umständen eben so gut entsprechen würden. Es läfst sich daher schwer sagen, warum diese Stelle als die Scene des Lehrvortrags unsres Erlösers ausgewählt sein mag, wenn nicht etwa, weil ihre Lage und eigenthümliche Gestaltung sie zu einem sehr hervortretenden Gegenstand machen. Ferner findet sich diese Ueberlieferung nur in der lateinischen Kirche; die Griechen wissen nichts davon, wie wir aus wiederholten Nachfragen in Nazareth und anderswo ersahen, wie sie überhaupt keine mit der Bergpredigt zusammenhängende Ueberlieferung haben. Dieser Umstand führt natürlich auf den Schlufs, dafs die ganze Geschichte lateinischen Ursprungs ist, wahrscheinlich eins von den Propfreisern fremden Gewächses, welches die Kreuzfahrer dem bereits üppig hervorschiefsenden Stamme früherer griechischer Ueberlieferung aufgepflanzt haben. Die vorhandenen historischen Nachrichten bestätigen dieselbe Ansicht. Der Berg wird zuerst als die Scene der Rede unsres Heilandes bei Brocardus um das J. 1283, und auch als die Stelle erwähnt, wo er die fünf Tausend mit fünf Broden speiste; [1]) obgleich der Ort dieses letzteren Wunders früher, wie noch jetzt, auf der Ebne gezeigt

---

Safed), indem sie westlich von Hattîn hinzogen. Etwa vier Stunden von Lûbieh bekamen sie el-Mŭghâr an der Seite eines Berges linker Hand zu Gesicht. Weiter bergab ist eine reichliche Quelle, und nahe dabei liegt das Dorf el-Mansûrah. Richardson's Travels II. p. 442.

1) Brocardus c. IV. p. 173. So auch Breydenbach im Reifsb. S.

ward, etwa eine Stunde S. O. vom Berge, nach Tiberias hin. [1]) Aber alle früheren Schriftsteller, sowohl lateinische als griechische, obgleich sie von dem Wunder mit den fünf Broden sprechen, übergehen die Bergpredigt ganz mit Stillschweigen. [2]) Wie nun die Uebereinstimmung der beiden Kirchen in ihrer Ueberlieferung von dem Orte des ersteren Wunders die Identität der Stelle gewifs nicht begründen kann, in sofern die früheste Spur nicht über das 4. Jahrhundert zurückgeht: so steht es bei dem völligen Schweigen der griechischen Kirche über die Bergrede noch schlimmer um die lateinische Hypothese, welche diese Predigt mit dem besagten Berg in Verbindung bringt.

Auf dem hohen unebenen Tafellande, welches sich südwärts zwischen dem Tell oder Kürûn Hattîn und el-Lûbieh ausbreitet, fand am 5. Juli des Jahrs 1187 die berühmte und verhängnifsvolle

---

122. Anselmi Descr. Terr. S. p. 784. B. de Salignac Tom. IX. c. 8. Cotovic. p. 357. Adrichom. p. 111. Quaresmius II. p. 856.

1) Hier liegen vier oder fünf grofse Blöcke schwarzer Steine, bei den Arabern Hejâr en-Nûsâra d. i. „Steine der Christen" und bei den Lateinern „Mensa Christi" genannt, welche eine frühe Ueberlieferung als die Stelle des an den fünf Tausenden verrichteten Wunders bezeichnet. Quaresmius II. p. 856. Burckhardt p. 336. (582.) Berggren Reisen II. S. 256. Siehe die nächstfolgende Anmerkung. — Es bedarf kaum der Versicherung, dafs die an dieser Stelle haftende Ueberlieferung nur legendenartig sein kann, da die Speisung der fünf Tausend an der Ostseite des See's stattfand, und wahrscheinlich auch die der vier Tausend.

2) So von den lateinischen Schriftstellern: Adamnanus im Jahr 697, II, 24. Saewulf i. J. 1103, p. 271. Griechische Schriftsteller: Phocas i. J. 1185, §. 11. Epiphanius Hagiopol. im 13. Jahrh. in L. Allatii Symmikta, Col. Agr. 1653. p. 62. Eugesippus ebend. p. 109. — Hieronymus mag auch nicht unwahrscheinlich auf dieselbe Lokalität anspielen; Ep. 44, ad Marcell. Tom. IV, 2. p. 552. ed. Mart.

Schlacht bei Hattin statt. [1]) Dies war der grofse und entscheidende Kampf der Kreuzfahrer; der Kern der christlichen Streitkraft und Ritterschaft auf der einen Seite, mit dem Monarchen an der Spitze, und auf der andern die ungestüme Schaar der muhammedanischen Macht, von dem Sultan Saladin in eigner Person angeführt. Dieser Kampf führte die gänzliche Vernichtung des christlichen Heeres herbei, und hatte die unmittelbare Unterwerfung von fast ganz Palästina, mit Einschlufs von Jerusalem, unter das muhammedanische Joch zur Folge. Die Macht der Franken war somit im heiligen Lande gebrochen; und obgleich die Monarchen und Fürsten Europa's mehr als 70 Jahre hindurch nach dieser Begebenheit Kriegszüge dahin unternahmen, so waren doch die Christen nie wieder im Stande, so festen Fufs in Palästina zu fassen, als sie vor dieser denkwürdigen Katastrophe gethan hatten.

Die usurpirte Annahme der Krone von Jerusalem im August des vorhergehenden Jahres durch den wankelmüthigen Veit von Lusignan hatte gegen ihn einen mächtigen Nebenbuhler, den Grafen Raimund von Tripolis, und viele andere Barone aufgereizt; und Raimund, welcher jetzt auch Herr von Tiberias und Galiläa war, hatte sogar Unterhandlungen mit Saladin angeknüpft, und erhielt von ihm Hülfe. [2]) Indefs war ein Waffenstillstand mit dem Sultan abgeschlossen worden, und die Christen hofften jetzt Ruhe zu bekommen, als der Vertrag plötzlich durch den verwegenen Rainald von Chatillon, damaligen Herrn von Kerak, gebrochen wurde, welcher treuloser Weise eine von Damascus nach Arabien ziehende

1) Die Schlacht fand an einem Sonnabend statt, welcher nach Wilken's Berechnung auf den 5ten Juli fiel, nach Reinaud auf den 4ten. Wilken Gesch. der Kr. III, 2. S. 282. Reinaud Extraits p. 194.

2) Siehe im Allgemeinen Wilken Gesch. der Kr. III, 2. S. 250—258, und die dort angeführten Autoritäten.

Karawane von Kaufleuten überfiel und plünderte. Er legte nicht nur seine Gefangenen in Ketten, sondern weigerte sich auch, sie nebst der Beute auszuliefern, als er von Saladin den Bedingungen des Waffenstillstandes zufolge dazu aufgefordert wurde. Der erzürnte Sultan schwur einen feierlichen Eid, den Rainald mit eigner Hand zu tödten, wenn er je in seine Macht fallen sollte. Die Christen wurden bald durch die schreckliche Nachricht von ungeheuren Zurüstungen beunruhigt, die der Sultan zur Rache ihres Treubruchs veranstaltete. Heere von wohlausgerüsteten Kriegern wurden eilends in Damascus zusammengebracht, nicht nur aus den syrischen Provinzen, sondern auch aus Mesopotamien, Aegypten und Arabien. [1])

Diese Schreckenskunde von den Kriegsanstalten bewog die christlichen Fürsten, ihren Streit beizulegen; und nach einer anscheinenden Aussöhnung wurde die Quelle Sefûrieh zum Versammlungs- und Lagerplatz bestimmt. [2]) Hier kam das stattlichste Heer zusammen, welches jemals gegen die Sarazenen im heiligen Lande gefochten hatte. Die Hospitaliter und Templer fanden sich aus ihren verschiedenen Kastellen mit vielen Truppen ein; Graf Raimund erschien mit seinen Streitkräften von Tiberias und Tripolis, und auch Rainald mit einem Zuge von Rittern aus den Festungen Kerak und Shôbek. Andere Barone zogen mit ihren Rittern und ihrem Gefolge von Neapolis, Caesarea, Sidon und Antiochien nach dem Lager hin; und auch der König war mit einem Heere von Rittern und Miethstruppen zugegen. Die so zusammengekommene Armee belief sich auf 2000 Ritter und 8000 Fufssoldaten, aufser grofsen Schaaren von leichtbewaffne-

1) Wilken ebend. S. 264 ff. — Der arabische Geschichtschreiber 'Emâd ed-Dîn theilt eine abweichende Nachricht über die Veranlassung von Saladin's Eid gegen Rainald mit; Reinaud Extraits p. 198. Anm.

2) Wilken ebend. S. 265, 272, 273.

ten Truppen oder Bogenschützen. Das heilige Kreuz wurde durch die Bischöfe von Ptolemais und Lydda von Jerusalem ins Lager gebracht. [1])

Fünf Wochen lang verweilte das christliche Heer bei der Quelle Sefûrieh, als endlich die Schaaren Saladin's wie eine Fluth in's Land hereinbrachen. Sie rückten bei dem nördlichen Ende des See's Tiberias vor. Leichte Abtheilungen gingen der Hauptarmee voran; diese drangen bis in die Nähe von Nazareth und auch nach Jesreel und dem Berge Gilboa vor, das Land mit Feuer und Schwert verheerend und den Berg Tabor verwüstend. Der Sultan lagerte sich auf den Höhen nördlich von Tiberias, in der Hoffnung, von dem christlichen Heere angegriffen zu werden. Aber dieses kam nicht zum Vorschein, und er sandte daher seine leichten Truppen zur Besitznahme von Tiberias aus. Sie wurden leicht Herren der Stadt; und die Frau des Grafen Raimund zog sich mit ihren Kindern in das Kastell zurück. [2])

Die Nachricht von diesem Vorfall erreichte das christliche Lager am 3. Juli; und der König berief sofort einen Kriegsrath, um über die zu ergreifenden Maafsregeln zu entscheiden. Die allgemeine Stimme sprach sich zuerst dahin aus, in dichten Reihen zum Entsatze von Tiberias zu marschiren; wobei man wohl einsah, dafs diese Bewegung eine allgemeine Schlacht mit dem sarazenischen Heere herbeiführen würde. Graf Raimund, obgleich von allen Andern persönlich am meisten dabei interessirt, gab andern Rath. Erfahrung hatte ihn gelehrt, dafs des Fabius Politik am erfolgreichsten gegen Saladin wirke; und er rieth daher, eine Schlacht zu vermeiden, das Lager zu befestigen, und den Angriff des Sultans in Sefûrieh abzuwarten. Hier hätten sie Was-

1) Ebend. S. 274, 275.

2) Ebend. S. 275, 276.

ser und andere Hülfsmittel im Ueberflufs, und könnten auf Erfolg hoffen; wenn sie diese Stellung verliefsen und nach Tiberias marschirten, so sähen sie sich auf einmal den beständigen Angriffen der sarazenischen Heere in einer wasserarmen Gegend während der heftigen Sommerhitze ausgesetzt, wo ihnen, erschöpft und geplagt von allen Seiten, der Rückzug leicht abgeschnitten werden könnte. Dieser Rath war so vernünftig und hatte so triftige Gründe für sich, dafs er einmüthig von dem Könige und den Baronen gebilligt wurde, mit der einzigen Ausnahme des unvorsichtigen und übermüthigen Grofsmeisters der Templer. Die Versammlung ging um Mitternacht aus einander. [1])

Die Barone hatten sich indefs kaum zur Ruhe begeben, als die Trompeten ertönten und Herolde im ganzen Lager umher die Befehle des Königs ausriefen, dafs alles sogleich sich bewaffnen sollte. Als der Kriegsrath sich entfernt hatte, war der Grofsmeister der Templer zum König gegangen und hatte ihn mit Vorwürfen überhäuft, dafs er auf des Grafen von Tripolis verrätherischen Rath — wie er es nannte — höre, indem er ihn beschwor, solch einen Schandflecken der Feigheit nicht auf dem Christennamen haften zu lassen. Der wankelmüthige Herrscher gab seinem Ungestüm nach, und ertheilte Befehl zur Bewaffnung. Die Barone begaben sich jetzt nach seinem Zelt, um ihn vor einem so verderblichen Schritte zu warnen; aber er legte eben seine Rüstung an und gab ihnen kein Gehör. Sie folgten mit Unwillen seinem Beispiel, das Heer wurde zusammengebracht, und der Marsch nach Tiberias ging ohne Verzug vor sich. [2])

Diese Bewegung des christlichen Heeres stimmte mit den sehnlichsten Wünschen und den Plänen Saladin's völlig überein;

---

1) Ebend. S. 277, 278.

2) Ebend. S. 278, 279.

er war seines Sieges gewifs, wenn er nur die Franken aus ihrer Stellung bringen und zu einer allgemeinen Schlacht veranlassen konnte. Als er von seinen Kundschaftern die Nachricht erhielt, schickte er alsbald seine leichten Truppen ab, um den Christen auf dem Marsche zuzusetzen; und er stellte, wie es scheint, seine Hauptarmee längs dem hohen Boden oberhalb des See's zwischen Tiberias und Tell Hattin auf. Nachmittags an demselben Tage (Freitag) erreichte das christliche Heer den offnen Boden um el-Lûbieh, wo der heftigste Angriff dieses Tages von Seiten der leichten Truppen statt fand. [1]) Aber die fränkischen Krieger waren schon so erschöpft von der brennenden Hitze des Tages, verbunden mit dem quälenden Durst und Wassermangel, wie auch von den fortwährenden Anfällen des Feindes, dafs sie kaum gegen die Angriffe länger Stand zu halten vermochten. Furcht und Verzagtheit verbreitete sich durch ihre Reihen, und verschiedene Anzeichen von unheilbringender Vorbedeutung glaubte man zu erkennen. Anstatt vorwärts zu dringen, die Hauptarmee Saladin's auf einmal anzugreifen und sich wenigstens nach dem See Tiberias Bahn zu brechen, um mit Wasser versorgt zu werden, gab der schwache Veit Befehl, sich auf der hohen, felsigen Ebne, ohne Wasser, im Angesicht des Feindes zu lagern, und so den Streit bis zum folgenden Morgen zu verschieben. Dieser unglückliche Schritt soll vom Grafen Raimund angerathen sein, aus Verrätherei, wie Einige behaupten; und einstimmig schreiben die Franken diesem Schritte die Mifsgeschicke des folgenden Tages zu. [2])

Die Nacht war grauenvoll. Die schon von Durst gequälten

---

1) So Bohaeddin ausdrücklich, Vita Sal. p. 68. Fränkische Schriftsteller erwähnen hier irgendwo einen Ort Namens Marescallia, von welchem keine weitere Spur vorhanden zu sein scheint; Wilken ebend. S. 280.

2) Wilken ebend. S. 280—282. Reinaud Extraits p. 191, 192.

Christen schwebten in fortwährender Befürchtung eines nächtlichen Ueberfalls. Die Sarazenen kamen dicht an ihr Lager heran und steckten die trocknen Sträucher und Kräuter ringsum in Brand, wovon die Hitze und der Rauch noch zur Vergrößerung der Noth unter den Franken beitrug. Die letzteren brachten die ganze Nacht unter den Waffen zu, sehnsüchtig der Dämmerung harrend. Aber der Morgen führte ihnen keinen Trost herbei. Sie sahen sich auf dieser felsigen Ebne umgeben von den feindlichen Schaaren Saladin's, denen zu entkommen sich jetzt nur in dem Waffenglück ein Ausweg darbot. Welche Verschiedenheit der Auspicien, unter denen die beiden Heere zum Kampf schritten! Auf Seiten der Christen ein schwacher Anführer, Spaltungen, Muthlosigkeit und Erschöpfung durch Durst und Wachen, — das Gefühl ihres Verlassenseins von Gott; auf der andern Seite Saladin, der berühmteste aller Verfechter des Islam, und seine Krieger, voll stolzer Zuversicht und begierig, auf den Feind loszustürzen. Der Ausgang konnte kaum einen Augenblick zweifelhaft sein.

Es ist hier nicht der Ort, in die Einzelheiten der Schlacht einzugehen; auch scheinen sie in der That nicht mit hinreichender Genauigkeit aufgezeichnet zu sein, um vollständig dargestellt werden zu können. Es genüge zu sagen, dafs überall, wo die christlichen Krieger in dichten Haufen vordrangen, die Sarazenen sogleich zurückwichen, jedoch immer den Franken nahe blieben und sie durch fortwährende Angriffe auf die mehr bloßgestellten Theile ihres Heeres allenthalben bedrängten. Es war die Politik Saladin's, die Christen durch eine Reihe erfolgloser Angriffe sich selbst ermüden zu lassen, wohl wissend, dafs Hitze und Durst nicht ermangeln würden, das Ihrige zu thun und ihm eine leichte Beute zu bereiten. Die Hospitaliter und Templer, so wie auch die Bogenschützen fochten mit ihrer gewohnten Tapferkeit, so lange als

ihre Kraft ausreichte. Die Fufssoldaten brachen endlich, erschöpft und lechzend vor Durst, ihre Reihen; einige warfen ihre Waffen nieder und ergaben sich auf Gnade und Ungnade; ein anderer Theil, welcher floh, wurde verfolgt und in Stücke gehauen; während der grofse Haufe sich in Verwirrung nach dem Gipfel des Tell Hattin zurückzog. Hierauf wurden sie von dem König aufgefordert, zum Kampfe zurückzukehren und den Rittern in der Beschützung des heiligen Kreuzes Beistand zu leisten; aber auf diesen Befehl achteten sie nicht. Der König hiefs hierauf dem Streite ein Ende zu machen, und befahl den Rittern, sich um das Kreuz zu lagern. Dies versuchten sie in grofser Unordnung; aber die Sarazenen drangen jetzt gegen sie vor, und schossen einen Hagel von Pfeilen ab, von denen einer dem Bischof von Ptolemais, welcher das Kreuz trug, den Tod gab. In dieser Bedrängnifs ertheilte Veit den Befehl, das Gefecht zu erneuern; aber es war zu spät. Vom Feinde umgeben, erhoben die Ritter des Grafen Raimund, auf das Geheifs vorzurücken, den Ruf „Sauve qui peut", und liefsen ihre Pferde in vollem Gallopp über die Leichname ihrer gefallenen Brüder dahineilen. Der Graf selbst und mehrere andere Anführer folgten ihrem Beispiele; und durch die Reihen des Feindes stürzend, welche sich öffneten, sie hindurchzulassen, entkamen sie auf schmachvoller Flucht in der Richtung nach Tyrus. Alles war jetzt verloren. Der König zog sich nach der Höhe des Tell Hattin, und trieb mit seinem tapfern Gefolge die Sarazenen bei ihrem Versuche hinanzusteigen zurück. Dreimal erstürmten letztere die Anhöhe; zuletzt nahmen sie dieselbe in Besitz, und die Christen wurden entweder zu Gefangenen gemacht, oder köpflings den jähen Abfall an der nördlichen Seite hinabgetrieben. Unter denen, welche sich ergaben, befand sich König Veit selbst, der Grofsmeister der Templer, Rainald von Chatillon, Honfroy von Toron, und der Bischof von

Lydda, der letzte Träger des heiligen Kreuzes. Das Kreuz selbst war schon in die Hände des Feindes gefallen. [1])

Das war die schreckliche Niederlage des christlichen Heeres und der christlichen Macht. Als der Streit aus Mangel an Schlachtopfern aufgehört hatte, wurden die gefangenen Fürsten vor den Sultan in das Vorzimmer seines kaum erst aufgeschlagenen Pavillon's geführt. Saladin empfing sie, wie es einem tapfern und edlen Krieger zukam, mit Milde und Achtung. Auf Rainald allein warf er einen grimmigen Blick; denn er erinnerte sich seines Eides gegen ihn. Er befahl, dem König von Jerusalem eine Schale Sorbet mit Eis gekühlt zu bieten; und als dieser sie dem Rainald reichte, hiefs Saladin seinem Dolmetscher dem Könige zu sagen: „Du giebst ihm zu trinken, nicht ich", mit Anspielung auf die wohlbekannte arabische Sitte, nach welcher Jeder, der einem Andern zu essen oder zu trinken giebt, ihn auf alle Fälle zu beschützen verpflichtet ist. Die Gefangenen wurden hierauf fortgeführt; und nachdem alle bis auf Reinald mit Speise erfrischt worden waren, brachte man sie wieder vor

1) Reinaud Extraits p. 194—196. Wilken a. a. O. S. 282—288. Die Erbeutung des Kreuzes durch die Sarazenen wird von Rad. Coggeshale p. 557, und auch von Gaufr. Vinisauf I, 5. behauptet. Wilken bemerkt im Jahr 1819, dafs kein damals bekannter arabischer Schriftsteller den Umstand erwähnt; und er berichtet nach Hugo Plagon die Erzählung eines Templers, welcher vorgab, das Kreuz auf dem Schlachtfelde vergraben zu haben, um es vor den Ungläubigen zu bewahren, obgleich er später nicht im Stande war, es wieder aufzufinden; Wilken ebend. S. 288. Anm. Aber nach den von Reinaud zuerst im Jahr 1822, und dann wieder 1829 herausgegebenen „Extraits" werden die Umstände von der Wegnahme des Kreuzes von 'Emâd ed-Dîn erzählt, und nach ihm hat dieselbe vor dem letzten Streite auf Tell Hattîn statt gefunden; p. 195. Kein Schriftsteller giebt jedoch Aufschlufs darüber, was später daraus geworden ist.

den Sultan in sein Zelt. Dieser hatte jetzt seinen Entschluſs gefaſst. Mit Zornesblicken sich zu Rainald wendend, erinnerte er ihn an seinen Uebermuth und seine Grausamkeit gegen die Muhammedaner und ihre Religion, und forderte ihn jetzt auf, die Lehren des Propheten anzunehmen. Da Rainald erklärte, daſs er nur in dem christlichen Glauben leben und sterben wolle, so erhob sich Saladin von seinem Sitz, zog sein Schwert, und spaltete mit einem gewaltigen Hiebe dem Fürsten die Schulter. Des Sultans Gefolge stürzte auf ihn zu und tödtete ihn. Der erschrockene König und die andern Gefangenen erwarteten, daſs sie auf der Stelle ein gleiches Schicksal treffe; aber Saladin beruhigte sie durch die Erklärung, daſs die Ermordung Rainald's nur die seinen Grausamkeiten gebührende Strafe sei. Alle gefangenen Ritter, sowohl Hospitaliter als Templer, wurden ohne Gnade und mit kaltem Blut, 200 an der Zahl, enthauptet. Der König und die gefangenen Fürsten wurden nach Damascus abgeführt. [1])

Saladin säumte nicht, seinen Sieg zu benutzen. Die Festungen der Christen waren durch das Ausrücken ihrer Besatzungen in das Lager zu Seffûrieh geschwächt, und ihr Heer bei Hattin zu Grunde gerichtet. Das Kastell zu Tiberias ergab sich am folgenden Tage; zwei Tage später zog der Sultan gegen 'Akka, welches er belagerte; Truppenabtheilungen marschirten in ver-

1) Diese Nachricht von Rainald's Tod ist hauptsächlich aus Bohaeddin entnommen; p. 70, 71. Wilken a. a. O. S. 289. Reinaud Extraits p. 198. Die fränkischen Schriftsteller, welche die Schlacht bei Hattin umständlich beschreiben, sind: Bernardus Thesaur. in Muratori Scriptores Rer. Ital. Tom. VII. c. 152 sq. Radulph Coggeshale bei Martene et Durand Tom. V. p. 553 sq. Hugo Plagon ebend. p. 600 sq. Arabische gleichzeitige Schriftsteller sind: Bohaeddin, der Sekretär und Freund Saladin's, Vit. Sal. p. 67 sq. Ibn el-Athîr in Reinaud Extraits p. 190—199. 'Emâd ed-Din, ebend. Der letztere Schriftsteller war während der Schlacht zugegen, und vielleicht auch die beiden andern.

schiedenen Richtungen durch das Land, und unterwarfen sich die kleineren Orte; vor dem Ende des September waren 'Akka, Caesarea, Yâfa, Ascalon und alle Städte der nördlichen Küste aufser Tyrus bis nach Beirût in den Händen des Eroberers. Die grofse Katastrophe war vollendet, und die Macht der Christen in Palästina durch die Kapitulation der heiligen Stadt, welche am 3. Oktober, drei Monate nach der Schlacht bei Hattîn statt fand, völlig gebrochen. [1])

Wir stiegen vom Tell Hattîn herab, dem Schauplatze des letzten Gefechts in dem eben beschriebenen denkwürdigen Kampfe [2]), und schlugen um 12 U. 25 Min. eine westliche Richtung ein, um wieder auf unsern alten Weg zu kommen. Da derselbe jedoch in einiger Entfernung von uns lag, so zogen wir es vor, einen näheren Viehweg hinabzugehen, immer auch ein Umweg und ein steiler, steiniger Pfad, der durch einen sehr schroffen und engen Seitenwady hinunterführt. Dieser brachte uns um 12 U. 50 Min. nach einer schönen Quelle, die grade unter dem westlichen Ende des Tell noch in der Schlucht hervorbricht. Ein paar Schritte ehe man nach derselben kommt, liegen die Ueberreste eines grofsen steinernen Gebäudes. Alles Vieh aus dem Dorfe schien um das Wasser beisammen zu sein, so dafs wir anfangs kaum herankommen konnten.

Das Dorf Hattîn liegt ganz in der Nähe, an der Mündung der Schlucht, welche hier nordwärts in die untere Ebne ausläuft. Es ist ein gewöhnliches Dorf von nicht bedeutender Gröfse; die Häuser sind von Stein und schlecht gebaut. Die Ebne ist enge, kaum 20 Minuten breit, läuft von N. W. nach S. O.

1) Wilken ebend. S. 291—311.

2) So Ibn el-Athîr ausdrücklich, Reinaud Extr. p. 195, 196.

und bildet die mittlere Stufe des Bodenabfalls von der hohen Ebne im Süden des Tell Hattin nach der Ebne Mejdel und dem See selbst. Im S. W. stöfst der Rücken oder die Abstufung daran, wovon der lange Tell einen Theil bildet, welcher letztere an dieser Seite zu beinahe oder ganz 400 Fufs ansteigt. [1]) Im N. O. wird sie von einem schwachen schwellenden Rücken begrenzt, wie es von hier aussieht; aber an der andern Seite fällt sie vielleicht 300 Fufs nach der Ebne Mejdel und dem See steil hinab.

Durch diese Ebne, Sahel Hattin genannt, läuft das zur Zeit unsrer Anwesenheit trockne, aus der Gegend jenseits er-Rämeh im Westen von Safed herkommende Bett eines Bergstromes hinab. An einem etwa 40 Minuten N. 75° O. von dem Dorfe Hattin gelegenen Punkte bricht sich dieser Strom in jähem Laufe durch den Rücken nach der Ebne Mejdel hinab, ein steiles enges Thal Namens Wady el-Hamâm. In den fast senkrechten Seiten liegen die seltsamen Ruinen und Höhlen des Kastells Kul'at Ibn Ma'an, worüber ich weiter unten sprechen werde. Grade an dem obern Ende dieser Spalte, an der Südseite, finden sich Ruinen, die einer alten Ortschaft, wie es scheint. Wir hatten sie N. 80° O. von Hattin, etwa $^3/_4$ Stunden entfernt; und die Leute sagten, unter den Ruinen lägen Säulen und die Ueberreste von Kirchen. Der Ort heifst Irbid, und ist unzweifelhaft der von Pococke unter dem Namen „Baitsida" beschriebene, wo Säulen und die Ruinen einer grofsen Kirche mit einem ausgehauenen Thürgerüst von weifsem Marmor befindlich waren. [2]) Dieser Reisende hielt ihn für das Bethsaida in Galilaea; und unter der Voraussetzung, dafs seine Angabe des Namens richtig ist, läfst

1) Siehe oben, S. 483.

2) Pococke Vol. II. p. 68 fol. — Irby und Mangles schreiben den Namen „Erbed", und sagen, es fänden sich hier „ein paar römische Ruinen"; p. 299.

sich gegen die Identität wenig einwenden. Aber hier, wie in so vielen andern Fällen, mufs ich die Genauigkeit der Mittheilung Pococke's in Zweifel ziehen. Wir befragten Alt und Jung; aber Niemand wufste von irgend andern Ruinen in der Nachbarschaft, noch von einem andern Namen als Irbid. Wir wiederholten insbesondere die Namen Bethsaida und Chorazin, aber Keiner hatte jemals davon gehört. Späterhin stellten wir ähnliche Erkundigungen zu Tiberias und den ganzen See entlang an, aber mit nicht besserem Erfolg. Ich mufs daher glauben, dafs sich Pococke bei dem Namen geirrt hat; entweder hörte er ihn von den Mönchen oder von Arabern, die auf irgend eine Weise mit ihnen in Verbindung standen; oder er fragte vielleicht seinen arabischen Führer, ob dies nicht Bethsaida sei, und erhielt eine willkürlich bejahende Antwort. [1]) Dafs dieser Name unter dem gewöhnlichen Volke jetzt nicht bekannt ist, steht ganz fest; und es läfst sich auch mit gutem Grunde voraussetzen, dafs dieser Ort kein anderer ist, als das alte Arbela des Josephus, da die Form Irbid wahrscheinlich eine Corruption für Irbil ist. Mehr darüber unten.

Wir zogen um 1 U. von Hattîn nach Tiberias, indem wir nahe bei dem Fufse des Tell in einer allgemeinen Richtung etwa S. O. gen O. längs der Ebne vorbeikamen. Auf dieser Seite lagen zahlreiche zu dem Dorfe gehörende Dreschtennen; und die Leute waren jetzt damit beschäftigt, die Ernte auf der Ebne einzusammeln. Als wir weiter gingen, hatten wir die Oeffnung des Wady el-Hŭmâm und die Ortslage von Irbid etwa 20 Minuten entfernt zu unsrer Linken; aber die Ruinen sind dermafsen fast

1) Siehe die Bemerkungen Bd. I. S. 183. Auf dieselbe Weise hörte Seetzen bei dem wohlbekannten Khân Minya, sein Name sei „Bât Szaida"; Zach's Monatl. Corr. XVIII. S. 348.

dem Boden gleich gemacht, dafs wir selbst bei dieser kurzen Entfernung sie nicht deutlich unterscheiden konnten. Nicht weit darüberhin findet sich eine niedrige Wasserscheide in der Ebne, welche dieselbe in zwei Becken theilt; das von uns durchzogene wird von dem Wady el-Hümäm abgetrocknet, während die Gewässer des jetzt von uns zu passirenden durch einen andern kleineren Wady abfliefsen, welcher sich auf gleiche Weise ein wenig mehr als eine halbe Stunde nördlich von Tiberias nach dem See hinab durchbricht. Ueber dieses letztere Becken hinaus zog sich ein kleines trocknes Wasserbett, welches von der höheren Ebne zu unserer Rechten, nahe bei der vermeintlichen Stelle des Wunders der Speisung der fünf Tausend, herabkam. Denselben Wady hinunter geht der Hauptweg von Damascus, wie er vom Berge Tabor herkommt und Tiberias in einiger Entfernung rechts liegen läfst. Wir zogen nun weiter in der Richtung auf Tiberias über die sich allmählig erhebende Ebne den zwischenliegenden Rücken hinauf. Als wir hier des Weges ritten, flogen viele Schaaren von dem Semermer oder Heuschreckenvogel um uns her auf; und wir konnten bemerken, dafs fast jeder Vogel eine Heuschrecke in seinem Schnabel hatte. Sie sind ein grofser Segen für das Land.

Um $2^1/_2$ U. erreichten wir den Rand der Anhöhe oberhalb Tiberias, wo sich auf einmal eine Aussicht fast über den ganzen See vor uns auftat. Es war ein Augenblick von nicht geringem Interesse; denn wer kann ohne Interesse auf diesen See hinblicken, an dessen Ufern der Heiland so lange lebte, und wo er so viele Werke seiner Macht verrichtete? Was mich anbetrifft, so mufs ich gestehen, es lag, so lange wir dem See nahe waren, das Anziehende mehr in diesen Ideenverbindungen, als in dem Landschaftlichen selbst. Der See bietet allerdings eine schöne, klare Wasserfläche in einem tiefen, niedrig liegenden

Becken dar, von welchem aus die Ufer im Allgemeinen ringsum steil und ununterbrochen emporsteigen, aufser wo sie hie und da von einer Schlucht oder einem tiefen Wady durchschnitten werden. Aber die Berge sind abgerundet und nichts weniger als kühn ansteigend, und das Malerische in ihrer Form ist sehr gering; keine Sträucher oder Wälder erblickt man darauf; und selbst das Grün des Grases und der Kräuter, welches ihnen in einer früheren Zeit des Jahres einen reizenden Anblick verleihen mochte, war bereits verschwunden; wir fanden sie jetzt nur nackt und traurig. Wer sich hier nach der Pracht der Schweizerseen oder der saufteren Schönheit derer in England und den Vereinigten Staaten umsieht, wird sich getäuscht finden. Meine Erwartungen waren nicht der Art; jedoch hatte ich mir nach dem romantischen Charakter der Landschaft um das todte Meer und in andern Theilen Palästina's allerdings etwas Frappanteres versprochen. [1]) Einen eigenthümlichen Eindruck machte auf uns ein kleines, auf dem Wasser treibendes Boot mit einem weifsen Segel, das einzige, wie wir später fanden, auf dem ganzen See.

Wir stiegen den Abfall schräg von N. W. nach Tiberias hinab, und hatten hier den ersten Anblick von den Schrecknissen eines Erdbebens in den niedergeworfenen Mauern der Stadt, welche jetzt wenig mehr als Ruinenhaufen darboten. Um 3 U. waren wir dem Thor im Westen gegenüber; wir hielten uns zwischen der Mauer und den zahlreichen, noch in Thätigkeit begriffenen Dreschtennen, und schlugen 10 Minuten später an dem Ufer des See's südlich von der Stadt unser Zelt auf.

Tiberias, im Arabischen Tübarfyeh, liegt grade am Ufer, an einem Punkt, wo die Höhen sich ein wenig zurückzie-

1) „Der See von Tiberias ist eine schöne Wasserfläche, aber das Land um denselben hat keine hervortretenden Züge, und die Scenerie entbehrt gänzlich alles Charakters;" Irby und Mangles p. 294.

hen, indem sie einen schmalen Streifen, genau genommen, nicht ebenen, sondern vielmehr wellenförmigen Landes von einer kleinen Stunde Länge dem See entlang zurücklassen. Hinter demselben steigt der Bergrücken steil empor. Die Stadt liegt nahe bei dem nördlichen Ende dieser Bodenstrecke, in der Form eines schmalen, etwa eine Viertelstunde langen Parallelogramms, nach dem Lande zu von einer dicken, früher einmal gegen 20 Fuſs hohen Mauer, mit Thürmen in regelmäſsigen Zwischenräumen, umgeben. Nach dem See hin ist die Stadt offen. Das Kastell ist ein unregelmäſsiges Bauwerk an der N. W. Ecke. Die Mauern der Stadt wurden, wie wir gesehen haben, durch das Erdbeben vom 1. Jan. 1837 zerstört, und keine Hand hat sich bis jetzt gerührt, sie wieder aufzubauen. In einigen Theilen standen sie noch da, obgleich mit Breschen; aber von jeder Richtung führten Fuſspfade über die Ruinen in die Stadt. Das Kastell litt auch stark. Sehr viele von den Häusern wurden zerstört; ja wenige kamen ohne Schaden davon. Mehrere der Minarets wurden umgestürzt; nur eins von Holz war dem Ruin entgangen. Wir betraten die Stadt grade von unserm Zelt aus über die eingefallene Mauer, und nahmen unsern Weg durch die Straſsen mitten in der traurigen Verwüstung. Viele von den Häusern waren schon in eiliger und temporärer Weise wieder aufgebaut worden. Die ganze Stadt machte auf uns den Eindruck, daſs es der schlechteste und erbärmlichste Ort war, den wir bis jetzt noch besucht hatten; — ein Bild von widerlichem Schmutz und schrecklicher Armseligkeit.

Die Juden bewohnen ein an dem See liegendes Viertel in der Mitte der Stadt; dies war früher von einer Mauer mit einem einzigen, jede Nacht verschlossenen Thore umgeben. Wir fanden viele Juden in den Straſsen; aber obgleich ich mehrere von ihnen deutsch anredete, so konnte ich nur ein paar Worte zur

Antwort erhalten, aus denen sich so viel abnehmen liefs, dafs sie hauptsächlich aus dem russischen Polen waren und kein Deutsch sprechen konnten. Die Männer sahen arm, hager und schmutzig aus, der Schatten von denen, welche ich so oft auf der Leipziger Messe gesehen hatte. Die Jüdinnen, deren wir auch viele sahen, nahmen sich weit besser aus und waren reinlich gekleidet, manche in Weifs. Tiberias und Safed sind die beiden heiligen Städte der heutigen Juden im alten Galilaea, wie Jerusalem und Hebron in Judaea. Auch hat dieser Ort etwas von seinem früheren Ruf hinsichtlich hebräischer Gelehrsamkeit bewahrt; vor dem Erdbeben gab es hier zwei jüdische Schulen. [1]) Wie wir hörten, hatte dies Unglück in Tiberias die Juden am härtesten getroffen, und eine grofse Zahl von den Hunderten, die dabei umkamen, war aus diesem Volke. [2]) Ein Muhammedaner, mit welchem mein Reisegefährte bei den Dreschtennen in ein Gespräch kam, erzählte, dafs er und vier andere bei dem Ausbruch des Erdbebens am Nachmittage den Berg hinunter westlich von der Stadt hätten heimkehren wollen. Plötzlich habe sich die Erde geöffnet und wieder verschlossen, und zwei von seinen Begleitern seien verschwunden. Erschreckt lief er nach Hause und fand, dafs seine Frau, Mutter, Sohn und zwei Andere aus der Familie umgekommen waren. Als man am nächsten Tage die Erde auf-

1) Burckhardt p. 326. (568, 569.) Elliott's Travels II. p. 346. — Steph. Schulz fand hier im Jahr 1754 zwanzig den Talmud studirende Jünglinge; Leitungen u. s. w. Th. V. S. 200 ff.

2) Siehe auch Schubert's Reise, III. S. 234. Nach dem Berichte des Hrn. Thomson, welcher Safed und Tiberias noch nicht volle drei Wochen nach dem Erdbeben besuchte, den Leidenden aus Beirût Almosen und Unterstützung überbringend, kamen zu Tiberias aus einer Volkszahl von 2500 etwa 700 Menschen um. Missionary Herald, Nov. 1837. p. 438.

grub, wo seine beiden Gefährten verschwunden waren, fand man sie todt in aufrechter Stellung. [1])

Das Erdbeben versetzte natürlich dem Wohlstande der Stadt einen harten Schlag. Alle statistischen Nachrichten, die wir jetzt einziehen konnten, liefen auf Folgendes hinaus. Vor dem Erdbeben wurden die steuerpflichtigen Muhammedaner zu 200 angeschlagen, von denen mehr als 100 umgekommen oder zu Soldaten gemacht waren. Die Christen sind alle griechisch-katholisch und belaufen sich auf 100 bis 150 Mann; während die Männer unter den Juden zu einer Zahl von 150 bis 200 gerechnet werden. Dies giebt kaum eine Bevölkerung von 2000 Seelen. [2]) Der vollständigste Bericht über Tiberias in neueren Zeiten, und namentlich über die Juden, findet sich bei Burckhardt. [3])

---

1) Im Jahr 1759 am 30. Okt. wurde Tiberias ebenfalls durch ein Erdbeben verwüstet. Mariti, welcher es bald nachher besuchte, beschreibt es als völlig in Ruinen liegend, und sagt, dafs mehrere Gebäude ganz verschlungen seien; Voyages II. p. 165, 166. Neuw. 1791. Nach Volney fuhren die Stöfse dieses Erdbebens drei Monate hindurch fort, die Bewohner des Libanon zu beunruhigen; und 20000 Menschen sollen in dem Thal el-Bŭkâ'a umgekommen sein; Voyage I. p. 276. Paris 1787. Vgl. Bachiene Th. II. Bd. IV. S. 134. — Ich bin nicht im Stande gewesen, irgend eine vollständigere Nachricht über dieses Erdbeben aufzufinden.

2) Im Jahr 1836 sollen 300 Judenfamilien in Tiberias gewesen sein; Elliott's Travels II. p. 346. Burckhardt gibt im J. 1812 die Bevölkerung zu 4000 Seelen an, unter denen der vierte Theil aus Juden bestand; p. 322. (563.) Im Jahr 1815 rechnet hier Turner, auf die Autorität eines achtbaren Juden hin, eine Zahl von 400 türkischen, 100 jüdischen und 50 christlichen Häusern; Tour etc. II. p. 140. Berggren im J. 1822 gibt, ebenfalls nach jüdischer Mittheilung, die Seelenzahl zu mehr als 4000 an, von welchen nur etwa 300 Juden sein sollten; Reisen II. S. 244.

3) Travels p. 320—328. (560—571.) S. auch Scholz S. 248.

Dicht am Ufer des See's in dem nördlichen Theile der Stadt ist die dem heil. Petrus geweihte Kirche, ein langes, schmales, gewölbtes Gebäude, roh und geschmacklos, welches zuweilen nicht unpassend mit einem umgekehrten Boote verglichen worden ist. Es ist in der That nur ein langes Gewölbe mit einem zugespitzten Bogen, ohne Fenster, an seinem westlichen Ende mit einem sehr kleinen Vorhof versehen. Dieser und die Kirche sind der gewöhnliche Ruheplatz fränkischer Reisenden in Tiberias gewesen, und sind so wegen der Menge von Flöhen berüchtigt geworden, von welchen sie, wie freilich alle Häuser der Stadt, heimgesucht werden. [1]). Die Kirche gehört dem lateinischen Kloster zu Nazareth; die Mönche besuchen sie jährlich am St. Peterstage und halten daselbst Messe; zu andern Zeiten ist sie den Griechisch-Katholischen in Tiberias überlassen. [2]) Lateinische Klosterüberlieferung setzt das Gebäude an die Stelle, wo der wunderbare Fischzug nach der Auferstehung des Herrn stattfand und wo er dem Petrus seinen letzten Auftrag ertheilte. [3]) Wie es sich fast von selbst versteht, wird die Erbauung der Kirche der Helena, oder wenigstens dem 4. Jahrhundert zugeschrieben; und selbst Dr. Clarke stimmt in diese Absurdität ein. [4]) Der zugespitzte Bogen beschränkt ihr Alter nothwendiger Weise frühestens auf

1) Hasselquist S. 181. Burckhardt p. 320. (560.) Turner p. 140, 142. Irby und Mangles p. 294, 295. Monro I. p. 309, 313, 316. Unter den Eingebornen soll hier die Redensart in Umlauf sein: „Der König der Flöhe hat seinen Hof in Tübariyeh;" Clarke's Travels in the Holy Land p. 478. 4to. Irby und Mangles a. a. O. Turner a. a. O.

2) Burckhardt p. 322. (562.) Turner a. a. O.

3) Ev. Joh. c. 21.

4) Nicephorus Callist. setzt im 14ten Jahrhundert eine der vermeintlichen Kirchen der Helena hierher; VIII, 30. S. oben, Bd. II. S. 214. Clarke's Travels etc. p. 465, 466, 4to. Vgl. die historischen Notizen über Tiberias weiter unten.

die Zeit der Kreuzzüge; und Irby und Mangles bemerkten sogar, „dafs einer der Steine des Gebäudes mit einem Theil einer umgekehrten arabischen Inschrift versehen war," was nicht minder mit der Legende in Widerspruch steht. [1]) Wir bemerkten keine andere Spuren von Alterthum innerhalb der Mauern. [2])

Als wir aus der Stadt wieder nach unserm Zelte zurückkehrten, gingen wir südwärts längs dem See hin, um die berühmten warmen Bäder zu besuchen. Auf dem Wege finden sich viele Spuren von Ruinen, welche offenbar der alten Stadt angehören und zeigen, dafs sie hier lag, oder sich wenigstens viel weiter in dieser Richtung erstreckte, als der heutige Ort. Sie bestehen meistens aus Unterbauten, mit Spuren von Mauern, Steinhaufen, und einer dicken Mauer eine Strecke längs dem See hin. Nahe bei der Mitte liegen mehrere 12 bis 15 Fufs lange, umher zerstreute Säulen von grauem Granit, und in einiger Entfernung davon ist noch eine vereinzelte Säule stehen geblieben. [3]) Unter den Dreschtennen im Westen der Stadt lagen auch zwei Säulenblöcke polirten, rothen, sienitischen Granits von etwa 3 Fufs im Durchmesser; man sagte uns, sie seien von den Ruinen hierher gebracht worden. Solche Spuren alter Ueberreste erstrecken sich bis beinahe nach den Bädern hin. [4])

---

1) Travels p. 295.

2) Nach Burckhardt „ist in der Strafse, nicht weit von der Kirche, ein grofser Stein, sonst der Architrav eines Gebäudes, auf welchem in Basrelief zwei Löwen, die zwei Schafe ergreifen, eingehauen sind." Travels p. 322. (562.)

3) Burckhardt spricht hier auch von grauen, in dem See liegenden Granitsäulen, und von andern der Stadt gegenüber, gleichfalls im Wasser; p. 321, 328. (561, 571.)

4) Dieselben Ruinen sind oft erwähnt worden; so von Quaresmius II. p. 864. Van Egmond und Heyman II. p. 33. Burckhardt p. 328. (571.) Irby und Mangles p. 293 sq. Burckhardt sagt auch, dafs sich

Die Bäder liegen auf einem Theile des Ufers etwas höher als der See, an dem südlichen Ende des oben beschriebenen Streifen Landes, und etwa 35 Minuten von der Stadt. Hier steht ein altes Badehaus, jetzt in Verfall, obgleich Bäder für die niedere Volksklasse noch darin unterhalten werden. [1]) Ein neues Gebäude ist ein paar Schritte weiter nördlich von Ibrahim Pascha errichtet worden; es wurde im Jahr 1833 angefangen, und gilt hier mit Recht für ein prachtvolles Bauwerk. Das hauptsächlichste oder öffentliche Bad nimmt den Mittelpunkt des Gebäudes ein, es besteht aus einem grofsen, runden Gemach mit einem Marmorpflaster ganz um das runde Wasserbehältnifs in der Mitte herum, zu welchem letzteren mehrere Stufen hinabführen. Das Dach wird von Säulen getragen. Es giebt verschiedene Thüren, und zwischen denselben Nischen oder zurücktretende kleine Räume in der Mauer zur Benutzung für die Badenden. Wir gingen durch dieses Zimmer und fanden die Hitze und den Dunst so sehr drückend, dafs ich froh war, wieder frische Luft schöpfen zu können. In demselben Gebäude giebt es noch Privatstuben für wohlhabendere Gäste, welche in einem ungewöhnlich guten orientalischen Stil eingerichtet sind. In einer, die wir betraten, war ein grofses, schönes Bad von weifsem Marmor. Grade oberhalb des alten Gebäudes ist das überwölbte runde Behältnifs, in welchem man

---

noch andere Ueberbleibsel im Norden der Stadt auf einer dicht beim See liegenden Anhöhe finden, welche die Stadt beherrscht, und einst befestigt gewesen zu sein scheint; aber dieselben sind wahrscheinlich neueren Ursprungs; p. 329. (572.) Siehe weiter unten.

1) Dies ist das von Burckhardt beschriebene Gebäude; p. 329. (573.) Nach Seetzen wurde es von Jezzâr Pascha errichtet; Zach's mon. natl. Corr. XVIII. S. 349. Zu Hasselquist's Zeit gab es hier nur ein armseliges Haus in Ruinen; S. 557. Quaresmius spricht nur von einer Hütte (tugurium) mit zwei Zimmern; II. p. 866.

das Wasser aus den Quellen zuerst zusammenfliefsen und zu der gehörigen Temperatur für den Gebrauch der neuen Bäder abkühlen läfst. In der nächsten Umgebung der Bäder findet man keine Spuren von Alterthum. [1])

Nach der Aussage des Bademeisters kommt das Wasser aus vier Quellen; eine fliefst unter dem alten Gebäude, und die drei andern ein paar Schritte aus einander weiter südlich. [2]) Eine bedeckte Rinne läuft jetzt vor diesen allen entlang, nimmt das Wasser auf und leitet es nach dem Behältnifs; so dafs die verhältnifsmäfsig kleine Masse, welche noch in ihren früheren Betten nach dem See hinabfliefst, eher das Aussehn hat, nur aus dem Boden herauszusickern, als aus grofsen Quellen hervorzukommen. Die südlicheren sollen die gröfsten sein. So wie das Wasser aus der Erde hervorquillt, ist es so heifs, dafs man die Hand nicht darin halten kann; ein Taschen-Thermometer, welches eine Zeitlang im Wasser gelassen und dann in der Luft untersucht wurde, stand auf 48° R. Unser Freund, Hr. Hebard, hatte kurze Zeit vorher sein Thermometer, während es noch in dem Wasser war, sorgfältig beobachtet, und gefunden, dafs es $49^2/_3{}^0$ R. zeigte. [3]) Der Geschmack ist äufserst salzig und bit-

1) Irby und Mangles sprechen (p. 294.) von einer Mauer jenseit der Quellen, welche sich von dem See nach der Bergseite hinzieht; sie halten sie für einen Theil der Befestigung von Vespasian's Lager, was nicht unwahrscheinlich ist; s. Joseph. B. J. III, 10, 1; vgl. IV, 1, 3.

2) Der Berg hat hier ein dunkles basaltartiges Aussehen. Hasselquist beschreibt die Felsen, unter welchen die Quellen hervorfliefsen, als aus einem schwarzen und etwas zerbrechlichen, schwefeligen Stein bestehend, welchen er für den Stinkstein des todten Meers zu halten scheint; S. 556. Siehe oben, Bd. II. S. 454.

3) Zur Zeit des Erdbebens, am 1. Jan. 1837 und einige Tage später, soll die aus den Quellen fliefsende Wassermasse ungeheuer zugenommen haben; man glaubte auch, dafs sie heifser gewesen sei, als

ter, wie erhitztes Seewasser; es riecht auch stark nach Schwefel, ohne jedoch darnach zu schmecken. Das Wasser läfst bei seinem Abfluſs nach dem See einen Bodensatz zurück, welcher bei jeder einzelnen Quelle eine verschiedene Farbe hat; bei einer weifs, bei einer andern grünlich, bei einer dritten röthlich-gelb u. s. w. Es ist mir nicht bekannt, dafs das Wasser je sorgfältig analysirt worden wäre. [1]) Die Bäder werden für wirksam gehalten bei Personen, die an rheumatischen Krankheiten und an Schwäche leiden; und sie sind hauptsächlich im Juli von Leuten aus allen Theilen Syriens besucht.

Die warmen Quellen von Tiberias werden von Plinius und auch nicht selten von Josephus und im Talmud erwähnt. [2]) Nach Josephus lagen sie nicht weit von der Stadt und hiefsen Ammaus, das bedeutet „warme Bäder," so dafs dieser Name höchst wahrscheinlich nur die griechische Form des hebräischen Hammath ist, welches denselben Wortsinn hat, und der Name einer zum

---

es sonst gewöhnlich der Fall wäre. Siehe Hrn. Thomson's Bericht, Missionary Herald, Nov. 1837. p. 438.

1) Monro spricht von einer durch Dr. Turner für ihn unternommenen Analysis, deren Resultat sehr unbefriedigend folgendermafsen angegeben wird: „Der Bodensatz besteht hauptsächlich aus kohlensaurem Kalk mit einem sehr geringen Verhältnifs von Kochsalz, und unterscheidet sich in keiner Hinsicht von dem des todten Meers;" Summer Ramble I. p. 312. Pococke nahm eine Flasche von diesem Wasser mit nach Hause und sagt: „Es zeigte sich, dafs eine beträchtliche Menge dickes festes Vitriol, etwas Alaun und ein mineralisches Salz darin enthalten war;" Vol. II. p. 69. fol. Siehe auch Hasselquist Reise S. 556. Burckhardt p. 329. (373.)

2) Plin. H. N. V, 15: „Ab occidente Tiberiade, aquis calidis salubri." Joseph. Ant. XVIII, 2, 3. B. J. II, 21, 6. IV, 1, 3. Vit. §. 16. Die talmudischen Stellen siehe in Lightfoot Op. II. p. 224, 225. Buxtorf Tiberias p. 18.

Stamme Naphthali gehörenden Stadt war.[1]) Der Talmud spricht auch überall von diesen Bädern als dem alten Hammath, und obgleich diese Lage vielleicht natürlicher innerhalb der Grenzen von Sebulon fallen würde, so konnte doch der Ort, wie auch sonst in vielen Fällen geschah, noch einem andern Stamme überwiesen worden sein.[2]) Das heutige arabische Wort für warme Bäder ist die ebenfalls verwandte Form Hümmâm. — Vespasian hatte auf einige Zeit ein befestigtes Lager nahe bei diesen Quellen.[3]) Ich finde keine weitere direkte Erwähnung derselben, ausser in den bereits berührten rabbinischen Schriften, bis zur Zeit der Kreuzzüge Benjamin von Tudela sie beschreibt; aber selten ist bei den nachfolgenden Reisenden vor dem 17. Jahrhundert von ihnen die Rede.[4])

Wir kehrten von den Bädern zurück; und als wir am Abend, in der Thür unsres Zeltes sitzend, über die stille Fläche des See's hinschauten, war der Anblick zu einladend, um uns nicht zu verlocken, in seinen klaren Gewässern ein Bad zu nehmen. Der reinliche, mit Kies bedeckte Boden fällt in diesem Theile sehr allmählig ab und ist mit vielen Kieseln überstreut. In oder nach der Regenzeit, wenn die Ströme von den benachbarten Anhöhen und den mehr nördlichen Bergen sich in den See ergiefsen, nimmt das Wasser einen höheren Stand ein, und überströmt die

---

1) Joseph. Ἀμμαοῦς Ant. XVIII, 2, 3. B. J. IV, 1, 3. Hebr. חַמַּת Hammath Jos. 19, 35.

2) Lightfoot a. a. O. Reland Palaest. p. 161, 1036. Siehe weiter unten bei Capernaum.

3) Joseph. B. J. III, 10, 1; vgl. IV, 1, 3. Siehe oben, S. 507, Anmerk. 1.

4) z. B. Abulfedae Tab. Syr. p. 84. B. de Saligniaco Tom. IX c. 9. Cotovic. p. 359. Quaresmius II. p. 866, u. s. w.

Hofräume der Häuser längs seinem Ufer in Tiberias. [1]) Der See liefert den einzigen Bedarf an Wasser für die Einwohner; dasselbe ist funkelnd und angenehm für den Geschmack, oder wenigstens kam es uns so vor, nachdem wir so lange Zeit von dem in unsern ledernen Flaschen mitgeführten Wasser getrunken hatten. In der That würde ich mich ohne Bedenken an Josephus und Quaresmius angeschlossen haben, wenn sie es als süfs und äufserst trinkbar bezeichnen, [2]) hätten nicht einige aus unsrer Gesellschaft darin einen schwachen Salzgeschmack unterschieden, was in Erwägung der sehr reichlichen salzigen Quellen, welche hineinfliefsen, nicht unwahrscheinlich ist. [3]) Längs dem Ufer las Schubert Schalen von derselben in süfsem Wasser lebenden Schneckengattung auf, welche er früher am Ufer des todten Meeres nahe bei der Mündung des Jordan gefunden hatte. [4])

Der See ist voller Fische von verschiedenen Arten; und Hasselquist hat zuerst in neueren Zeiten auf den merkwürdigen Umstand hingewiesen, dafs man hier einige von denselben Fischgattungen antrifft, wie im Nil, nämlich: Silurus und Mugil (Grofskopf), so wie auch eine andere, welche er Sparus Galilaeus nennt, eine Art Brassen. [5]) Wir konnten uns ohne Mühe einen hinreichenden Vorrath für unsere Abend- und Morgenmahlzeit verschaffen, und fanden sie zart und wohlschmeckend. Der Fisch-

1) Burckhardt p. 332. (576.) Turner's Tour II. p. 142. Siehe die Bemerkungen über das Steigen des Jordan oben, Bd. II. S. 502 ff.

2) Joseph. B. J. III, 10, 7: *λίμνη . . . γλυκεῖά τε ὅμως ἐστὶ καὶ ποτιμωτάτη.* Quaresmius II. p. 862: „Non coenosae, paludosae, vel amarae, sed clarae, dulces, potabiles et fecundae."

3) Schubert beschränkt den salzigen Geschmack des Wassers auf die seichten Stellen längs dem Ufer; III. S. 237, 238.

4) Schubert ebend.

5) Hasselq. Reise S. 181, 389, 412 ff. 428 ff. Josephus spricht auch von eigenthümlichen Fischarten dieses See's, B. J. III, 10, 7.

fang wird nur vom Ufer aus betrieben; er ist gewöhnlich von der Regierung verpachtet; aber wir erfuhren nicht, unter welchen Bedingungen dies jetzt stattfand. [1]) Das kleine Boot mit seinem weifsen Segel, welches wir beim Hinuntersteigen nach der Stadt gesehen hatten, lag jetzt am östlichen Ufer gegen anderthalb Stunden entfernt; es war dorthin gefahren, um Holz zu holen; und wir gaben uns froh dem Gedanken hin, am nächsten Tage auf dem See eine Fahrt darin zu machen. Es war wahrscheinlich kürzlich gebaut worden; denn Schubert fand hier im vorhergehenden Jahr kein Boot. [2])

Die Aussicht von Tiberias über den See umfafst denselben in seiner ganzen Ausdehnung bis auf das S. W. Ende. Der Einflufs des Jordan von Norden her war deutlich zu sehen, in der Richtung N. O. gen N. mit einer von demselben ostwärts sich erstreckenden Ebne. Weiter westlich zeigte sich auch Safed N. 6° W. Von dem östlichen Ufer steigt das Gebirge oder vielmehr die Mauer hohen Flachlandes mit gröfserer Kühnheit empor, als an der westlichen Seite, und zwei tiefe Schluchten sieht man, wie

1) Als Burckhardt im Jahr 1812 hier war, betrug die Pacht für die Fischerei auf dem See jährlich 700 Piaster; p. 332. (576.)

2) Schubert Reise III. S. 237. Pococke machte eine Fahrt auf dem See in einem Boot, welches gehalten wurde, um Holz von der andern Seite zu holen; II. p. 69. fol. Seetzen fand im Jahr 1806 ein einziges Boot auf dem See, aber in einem unbrauchbaren Zustande; Zach's monatl. Corresp. XVIII. S. 350. Burckhardt sagt im Jahr 1812, das einzige Boot sei im vorigen Jahre in Stücken zerfallen; p. 332. (576.) Nach Turner war es von Jezzâr gebaut worden, um von dem östlichen Ufer Holz überzufahren, II. p. 141. Irby und Mangles fanden im Jahr 1818 gar kein Boot, p. 295; obgleich Richardson ein Jahr früher zwei gesehen zu haben berichtet, Vol. II. p. 429. Nach Berggren war im Jahr 1822 keins hier, II. S. 242; und Prokesch behauptet dasselbe im Jahr 1829, S. 139.

sie sich nach dem See hinab durchbrechen. Die nach Norden hin ist der Wady Semak bei Seetzen und Burckhardt, die südliche der in der Richtung O. gen N. liegende Wady Fik, der seinen Anfang nahe bei der gleichnamigen Stadt nimmt.[1]) Die Aussicht über das südliche Ende des See's ist durch einen hohen Vorsprung des westlichen Berges abgeschnitten, welcher nicht weit jenseit der heifsen Quellen bedeutend hervortritt; wir konnten nur den S. O. Winkel des See's unterscheiden, etwa in der Richtung S. S. O. Wir würden gern dem Ufer südwärts nach dem Ausflufs des See's gefolgt sein, wo der Jordan daraus hervorkommt; aber unsere Zeit erlaubte es nicht.

Die Entfernung von Tiberias bis zum südlichen Ende des See's beträgt nach Pococke vier engl. Meilen; nach Hrn. Fisk liegt dasselbe eine Stunde von den Bädern ab.[2]) Pococke ging dahin und beschreibt das Ende des See's als enge; der Jordan fliefst nahe bei der westlichen Seite hervor, erst etwa ein Stadium südlich laufend, und dann gegen eine halbe engl. Meile in westlicher Richtung. In diesem Raum zwischen dem Flufs und dem See ist eine Bodenerhöhung, Kerak genannt, wo heut zu Tage ein muhammedanisches Dorf, allem Anschein nach neueren Ursprungs, liegt. Pococke erwähnt hier nur Spuren von Befestigungswerken und Ruinen; und so auch Seetzen und Andere. Im Westen desselben findet man eine lange Brücke oder einen Damm auf Bogen über sumpfigem Boden, worunter das Wasser, wenn der See hoch steht, in den Jordan fliefst; Kerak wird

1) Seetzen in Zach's monatl. Corr. XVIII. S. 347. Burckhardt p. 281. (440.) Ueber den Wady und das Dorf Fik siehe Burckhardt p. 279 sq. (438 f.)

2) Pococke Vol. II. p. 70. Siehe Life of Fisk; auch Missionary Herald 1824. p. 308 etc. Berggren hat auch eine Stunde; Reise II. S. 246.

alsdann zu einer Insel. Eben so sieht man auch noch Ueberreste einer Brücke über den Jordan selbst. [1]) Hier stand ohne Zweifel das alte Tarichaea, welches nach der Beschreibung des Josephus 30 Stadien südlich von Tiberias unter dem Berge an dem See lag. [2]) Dies war eine der von Josephus selbst befestigten Städte, und wurde mit grofsem Blutvergiefsen von Titus, unter dem Befehle Vespasian's, erobert. [3])

Etwa eine Viertelstunde östlich vom Jordan liegt am Ufer des See's auf seinem südlichsten Punkte das Dorf Semakh,

1) Diese Beschreibung ist hauptsächlich aus Pococke, Descr. of the East II. p. 70. fol. entlehnt. Sie wird ferner bestätigt durch Hardy, Notices of the Holy Land, Lond. 1835. p. 236. Berggren Reise II. S. 246. Irby und Mangles p. 296, 300. Die Brücke hat nach den Letzteren 10 Bogen.

2) Joseph. B. J. III, 10, 1. Vita §. 32. Plinius sagt auch von dem See: „A meridie Tarichaea; ab occidente Tiberiade, aquis calidis salubri;" H. N. V, 15. Siehe Reland Pal. p. 1026.

3) Jos. B. J. III, 10, 1—6. Pococke sowohl als Irby und Mangles (wie oben angeführt) vermuthen, der Ort möge durch das Graben eines Wasserbettes an der westlichen Seite befestigt worden sein, vermittelst dessen er mit Wasser umgeben wäre. — Seetzen behauptet, dafs diese Stelle noch Ard el-Mellâhah genannt werde, was er mit dem griechischen Namen Tarichaea, „das Einsalzen, Einböckeln," für synonym hält. Weder Burckhardt noch irgend ein anderer Reisender erwähnt hier den Namen el-Mellâhah, noch auch hörten wir, dafs er von dem Südende des See's Tiberias gebraucht wurde. Aber der Name findet sich wirklich im Westen des oberen See's el-Hûleh, und Seetzen übertrug ihn wahrscheinlich beim raschen Schreiben eines Briefes irrthümlich auf den unrechten See. Siehe die Beschreibung des Hûleh am Ende dieses Abschnitts; vgl. Burckhardt p. 316. (554.), auch Gesenius Anm. zu Burckhardt S. 1054. — Seetzen sagt ferner, dafs sich hier im Sommer über einem beträchtlichen Strich Landes eine Salzkruste bilde; aber ich mufs die Richtigkeit seiner Nachricht bezweifeln. Zach's monatl. Corr. XVIII. S. 350.

welches 30 oder 40 armselige Lehmhäuser und ein paar aus schwarzen Steinen erbaute enthält. Nach Burckhardt ist das Gestade längs diesem Theil des See's schöner Kies von Quarz, Feuer- und Tufstein; hier ist kein seichtes Wasser, da der See dicht am Ufer eine beträchtliche Tiefe und weder Rohrgewächse noch Binsen hat. Das Ghôr wird hier nicht bebaut, bis auf einen kleinen Strich Landes um Semakh. Das Dorf ist von Muhammedanern und ein paar griechischen Christen bewohnt. [1])

Ich habe schon auf die wahrscheinliche vertiefte Lage des See's Tiberias unter dem Mittelmeer aufmerksam gemacht, — eine Vertiefung jedoch, von der noch keineswegs genau bestimmt ist, wie viel sie beträgt. [2]) Dies gibt dem tiefen Becken des See's, so wie den anliegenden Ufern und Thälern ein Klima und einen vegetabilischen Charakter ähnlich dem um Jericho, obgleich in geringerem Grade und weniger hervortretend. Das Thermometer zeigte bei Sonnenuntergang $21^1/_3{}^0$ R. und am nächsten Morgen bei Sonnenaufgang 19^0 R. Durch einen Sirokko stieg es am folgenden Tage bis zu 28^0 R.; aber es hatte auf dem Gipfel des Tabor eben so hoch und sogar noch höher gestanden. Der Winter ist anscheinend in Tiberias viel strenger und von längerer Dauer, als in Jericho; und selbst Schnee fällt zuweilen, obgleich sehr selten. An dem letzteren Orte war die Weizenernte

1) Burckhardt p. 275, 276. (432, 433.) Eine Beschreibung des Ghôr und Jordan unterhalb des See's Tiberias s. oben, Bd. II. S. 499 ff. Aufser Kerak und Semakh wurden uns folgende Orte als südlich von dem See in dem Ghôr liegend genannt: el-'Abadîyeh und el-Bŭk'ah an dem westlichen Ufer des Jordan; und Delhemîyeh am östlichen Ufer dem letzteren gegenüber, etwa eine halbe engl. Meile oberhalb der Mündung des Yarmûk. An dem östlichen Gestade des See's liegen Khurbet es-Sŭmrah eine Stunde von Semakh, und 'Adweiribân weiter nördlich; vgl. Burckhardt p. 279. (437.)

2) Siehe oben, S. 154. Anm. 4.

am 14. Mai beinahe schon abgehalten; während sie hier in Tiberias erst am 19. Juni ungefähr eben so weit vorgerückt war. Dieser Unterschied mag nicht unwahrscheinlich zum Theil von der gröfseren Tiefe und Breite des Ghôr um Jerichò herrühren, wobei es von weit höheren und nackteren Bergen eingeschlossen ist; und dann auch von der ausgedehnteren und stärkeren Reflexion der Sonnenstrahlen von diesen Bergen und von den breiten wüsten Sandstrecken, welche die südlichen Theile des grofsen Thales einnehmen.

Die Produkte des Pflanzenreichs um Tiberias sind nicht unähnlich denen nahe bei Jericho; aber Gewächse eines mehr südlichen Klima's sind hier weniger vorherrschend. Vereinzelte Palmbäume bekommt man hier und da zu sehen; und weiter nördlich, wenigstens um Mejdel, zeigt sich wieder der dornige Nübk-Baum, so wie auch der Oleander, welchen wir in und nahe bei Wady Mûsa in so grofsem Ueberflufs angetroffen hatten. [1]) Indigo wird auch gezogen, aber nicht in grofser Menge. [2]) Die gewöhnlichen Produkte der Felder sind Weizen, Gerste, Hirse, Taback, Melonen, Weintrauben und einige Gemüse. Die längs den Ufern des See's Tiberias gezogenen Melonen sollen von der schönsten Qualität sein und in 'Akka und Damascus, wo diese Frucht beinahe einen Monat später reift, sehr gesucht werden. [3]) — Die Hauptbildung längs dem See ist überall Kalkstein; jedoch finden sich um Tiberias, und wenn man von oben dem Orte näher kommt,

---

1) Ueber den Nübk-Baum siehe oben, Bd. II. S. 441, 539; über den Oleander Bd. III. S. 55.

2) Turner p. 141. Vgl. oben, Bd. II. S. 540.

3) Burckhardt p. 323. (564.) Dieser Reisende hörte sagen, dafs der Strauch, welcher den Balsam von Mekka hervorbringt, in Tiberias gut gedeihe, und dafs mehrere Leute ihn in ihren Gärten hätten; ebend. Schubert sah sich darnach um, konnte ihn aber weder finden, noch davon hören; Reise III. S. 238.

schwarze Basaltsteine auf der Oberfläche des Bodens umher zerstreut, welche ein vulkanisches Ansehen haben; ja die Mauern und Häuser von Tiberias sind zum Theil daraus erbaut. [1]) Nach dem Nordende des See's hin sind solche, wie wir sehen werden, weit häufiger und an einigen Stellen dicht über dem Boden verbreitet.

Die früheste Notiz, welche wir über die Stadt Tiberias haben, findet sich im neuen Testament, [2]) und dann bei Josephus. Der letztere berichtet, dafs die Stadt von Herodes Antipas an dem See Genezareth nahe bei den warmen Bädern (Ammaus) gegründet wurde; und dafs sie diese Benennung zu Ehren seines Freundes und Beschützers, des Kaisers Tiberius, erhielt. [3]) Der jüdische Geschichtschreiber gibt keine Andeutung davon, dafs sie an der Stelle irgend eines früheren Ortes erbaut worden sei; aber die Rabbinen sind einstimmig der Meinung, sie nehme die Lage des alttestamentlichen Rakkath ein; und Hieronymus behauptet, dafs sie ehemals Chinnereth geheifsen habe. [4]) Die erstere Hypothese scheint nur der Zusammenstellung der Namen Rakkath und Hammath im biblischen Text, von denen die Rabbinen den letzteren für die warmen Bäder hielten, ihren Ursprung zu verdanken; [5]) die zweite wird von Hieronymus selbst als etwas Unbe-

---

1) Burckhardt p. 321. (561.) Schubert III. S. 232. Dr. Clarke bemerkte Basalt-Erscheinungen zwischen Kefr Kenna und Tur'ân; p. 447; vgl. p. 464. 4to.

2) Ev. Joh. 6, 21. 23; 21, 1.

3) Joseph. Ant. XVIII, 2, 3. B. J. II, 9, 1.

4) Jos. 19, 35. Lightfoot Opp. II. p. 223. Hieron. Comm. in Ezech. XLVIII, 21: „Tiberias quae olim appellabatur Chenereth.“ Onomast. Art. Chennereth. Vgl. 5 Mos. 3, 17. Jos. 11, 2. 1 Kön. 15, 20.

5) Jos. 19, 35. Siehe oben, S. 509.

stimmtes aufgeführt. [1]) Beide sind augenscheinlich blofse Conjekturen, welche weder bewiesen, noch direkt widerlegt werden können; obgleich der von Josephus erwähnte Umstand, dafs es hier viele alte Grabmähler gab, so dafs die neue Stadt von den Juden nicht bewohnt werden konnte, ohne dafs sie sich nach dem Gesetz verunreinigten, darzuthun scheint, dafs vormals keine Stadt hierselbst gestanden hatte. [2])

Herodes brachte Einwohner aus allen Gegenden für seine neue Stadt zusammen, und bewilligte ihnen viele Privilegien; er erbaute hier einen königlichen Palast, welcher später in einem Volksaufruhr zerstört wurde; und begünstigte den Ort so sehr, dafs Tiberias die Hauptstadt in Galilaea wurde und nicht unwahrscheinlich auch die Hauptresidenz des Herodes. [3]) Während seines Lebens und noch einige Zeit später liefs sie das frühere Sephoris hinter sich; in einer spätern Periode wurde sie von Nero mit einem Theil von Galilaea an den jüngern Agrippa verschenkt, welcher Sepphoris in seinen früheren Rang als Hauptstadt des Distrikts wieder einsetzte. [4]) In dem jüdischen Kriege, welcher mit der Zerstörung Jerusalem's endigte, nahm Tiberias auch bedeutenden Antheil, namentlich während der Zeit, wo Josephus in Galilaea den Oberbefehl hatte; er befestigte die Stadt und hatte häufig Gelegenheit, sie zu besuchen. [5]) Um diese Zeit stand

1) Onomast. Art. Chennereth: „Tiberiadem ferunt hoc primum appellatum nomine.“ Diese Stelle ist von Hieronymus hinzugefügt; Eusebius erwähnt nichts davon.

2) Jos. Ant. XVIII, 2, 3. Rosenmüller bibl. Geogr. II, 2. S. 75 ff.

3) Jos. Ant. ebend. — Vita §. 12, 13. — Ebend. §. 9. Bachiene Th. II. §. 693. Rosenmüller a. a. O. S. 76.

4) Jos. Vita §. 9, 45, 65. Antiq. XX, 8, 4. B. J. II, 13, 2. Siehe oben unter Sefürieh, S. 440.

5) Joseph. Vita §. 8 sq. 12 sq. 17 sq. 32 sq. 53 sq. 63 sq. — B. J. II, 20, 6.

hier eine ungemein grofse jüdische Proseucha, ein Betort, wo er eine öffentliche Versammlung des Volks berief. [1]) Die Stadt, so wie auch Tarichaea, gehörte noch dem Agrippa; und Vespasian unternahm es, sie wieder zum Gehorsam gegen ihn zurückzuführen. Als er sich Tiberias näherte, kamen ihm die angesehensten Einwohner vor der Stadt entgegen und unterwarfen sich, indem sie um Frieden baten. Dieser wurde in Uebereinstimmung mit dem Wunsche des Agrippa bewilligt; und die römische Armee zog in die Stadt ein und besetzte sie. [2]) Sie errichteten später ein befestigtes Lager zu Ammaus, wahrscheinlich nicht weit südlich von den warmen Bädern, wo während der Belagerung von Tarichaea das Hauptquartier blieb. Diese Stadt wurde von Truppen unter dem Befehl des Titus erobert; aber als grofse Schaaren der Einwohner zu Wasser auf ihren Booten und kleinen Barken entkommen waren, liefs Vespasian Boote bauen, um sie auf dem See zu verfolgen. Eine Seeschlacht fand nun statt, in welcher die Juden eine gänzliche Niederlage erlitten. In diesem Seegefecht und bei der Einnahme der Stadt belief sich die Zahl der Erschlagenen auf 6500. Zwölfhundert, welche entweder zu alt oder zu jung waren, um Waffen zu tragen oder zu arbeiten, wurden aufserdem noch mit kaltem Blute in dem Stadium von Tiberias hingerichtet. [3])

Wahrscheinlich war es eine Folge dieser freiwilligen Unterwerfung der Stadt Tiberias beim Anzuge Vespasian's, dafs die Juden nach der Zerstörung Jerusalem's und in noch späteren Zeiten hier nicht nur ungehindert wohnen durften, sondern sich auch vieler Privilegien erfreuten. In der That scheinen die schrecklichen Katastrophen, welche dieselben sowohl unter Titus als Ha-

1) Joseph. Vita §. 54.

2) Jos. B. J. III, 9, 7. 8.

3) Ebend. III, 10, 1. 5. 6. 9. 10. Vgl. IV, 1, 3.

drian aus dem Süden von Palästina vertrieben und ihnen den Weg nach Judaea und Jerusalem versperrten, nicht mit eben solcher vernichtenden Macht in Galilaea über sie hereingebrochen zu sein.[1]) Sie fuhren fort, in grofser Menge diesen Distrikt zu bewohnen; und Epiphanius, selbst ein Eingeborner aus Palästina, berichtet im 4. Jahrhundert, dafs namentlich Tiberias, Sepphoris, Nazareth und Capernaum eine lange Zeit ausschliefslich von Juden bewohnt gewesen seien; und keiner von irgend einer andern Nation, weder Heide, noch Samariter, noch Christ, durfte sich unter ihnen niederlassen.[2]) Ja zu seiner Zeit oder kurz vorher hatten sie sich gegen die Römer empört, worauf Sepphoris in Ruinen verwandelt wurde.[3])

Tiberias selbst scheint während aller dieser den Untergang des jüdischen Staates beendigenden Bewegungen von Beunruhigung verschont geblieben zu sein. Man hat noch Münzen der Stadt mit den Namen der Kaiser Tiberius, Claudius, Trajan, Hadrian und Antoninus Pius.[4]) Es scheint auch, dafs Hadrian hier den Bau eines grofsen Tempels unternahm, welcher unvollendet gelassen, späterhin den Namen Adrianium führte.[5]) Auf jeden Fall wurde Galilaea und namentlich Tiberias der Hauptsitz der Juden nach der Zerstörung von Jerusalem und ihrer Vertreibung aus Judaea. Der hohe Rath oder Sanhedrin dieser Nation, welcher jüdischen Nachrichten zufolge zuerst nach Jabneh verlegt worden war, liefs sich nach mehreren Versetzungen in Sepphoris, und

---

1) Siehe oben, Bd. II. S. 199 ff. 207.

2) Epiphan. adv. Haeres. I, 11. Opp. T. I. p. 136. Paris 1622. Reland Palaest. p. 1038 sq.

3) Siehe oben, Bd. II. S. 217.

4) Eckhel Doctr. Numm. Tom. III. p. 426. Mionnet Médailles Ant. Tom. V. p. 483 sq.

5) Epiphan. adv. Haer. I, 12. p. 136. Reland Pal. p. 1039.

später in Tiberias nieder. [1]) Dies war um die Mitte des 2. Jahrhunderts unter dem Vorsitz des berühmten Rabbi Juda Hakkadosch; und von der Zeit an wurde Tiberias mehrere Jahrhunderte hindurch der Centralpunkt jüdischer Gelehrsamkeit. Hier lehrten ihre geschätztesten Rabbinen in den Synagogen, und eine Schule wurde zum Studium ihres Gesetzes und ihrer Sprache eingerichtet. Als Haupt dieser Schule liefs sich Rabbi Juda die Sammlung und schriftliche Abfassung der grofsen Masse traditionellen jüdischen Gesetzes, jetzt unter dem Namen der Mischnah bekannt, angelegen sein, ein umfassendes Werk, welches nach den besten Nachrichten um das Jahr 190, oder wie Einige sagen, im Jahr 220 vollendet wurde. [2]) Rabbi Juda starb bald nachher, und mit ihm sank der Hauptruhm der Schule dahin. Diese fuhr jedoch noch einige Jahrhunderte fort mehr oder weniger zu blühen; obgleich die Schulen in Babylonien bald ihre Nebenbuhlerinnen wurden und in einer späteren Periode ihren Ruhm verdunkelten. Im 3. Jahrhundert (230 — 270) compilirte Rabbi Jochanan die Gemara, ein Supplement und Kommentar zu der Mischnah, jetzt gewöhnlich Talmud von Jerusalem benannt. [3]) In derselben Schule soll, wie man meint, die unter dem Namen Masora bekannte grofse kritische Sammlung entstanden sein, welche die Reinheit des alttestament-

---

1) Lightfoot Opp. Tom. II. p. 141 — 145. Ultraj. 1699.

2) Buxtorf Tiberias p. 19 — 24. Lightfoot Opp. T. II. p. 145 — Siehe überhaupt Basnage Histoire des Juifs Tom. III. p. 564. Rotterd. 1707.

3) Buxtorf Tiber. p. 23. Lightfoot a. a. O. p. 145. — Die Gemara oder der Talmud von Babylon ging aus der babylonischen Schule hervor, und enthält ihre Auslegung und Ergänzung zur Mischnah. Sie wird in das 6. Jahrhundert gesetzt, ist weitläuftiger und specieller, und steht bei den Juden in gröfserem Ansehen. Buxt. Tiber. p. 24 — 28. Lightfoot a. a. O. p. 149.

lichen hebräischen Textes bezeichnen und erhalten sollte. [1]) In den Tagen des Hieronymus scheint die Schule von Tiberias noch geblüht zu haben; denn dieser Kirchenvater liefs sich von einem ihrer bewundertsten Lehrer im Hebräischen unterrichten. [2]) Nach dieser Zeit scheinen keine weitere sichere Nachrichten darüber vorhanden zu sein.

Schon unter der Regierung Konstantin's wurde den Juden der ausschliefsliche Besitz, welchen sie nach Epiphanius von Tiberias und andern Städten Galilaea's behauptet hatten, entrissen; und Joseph, ein zum Christenthum übergetretener Jude, ward von diesem Kaiser ermächtigt, in Tiberias, Sepphoris, Nazareth, Capernaum und andern benachbarten Dörfern Kirchen zu errichten. In Tiberias wählte er zum Platze für eine Kirche den oben erwähnten unvollendeten Tempel, Adrianium genannt, und in seinen Unternehmungen durch magische Künste gehindert, war er im Stande, sie durch ein Wunder zu besiegen, welches die Bekehrung vieler Juden herbeiführte. [3]) Epiphanius spricht zu gleicher Zeit von einem Bischof in Tiberias; [4]) aber wir haben keine andere Nachricht von irgend einem Inhaber einer solchen Würde, bis wir den Namen des Johannes, Bischofs von Tiberias, bei den Unterschriften der Räubersynode zu Ephesus im Jahr 449, und wiederum auf dem Concil zu Chalcedon im J. 451 finden. [5]) Ein

1) Buxtorf Tiber. p. 28 sq. Lightfoot a. a. O. p. 149.

2) Hieron. in der Praef. ad libr. Paralipom. ad Domnionem et Rogat. Opp. Tom. I. p. 1418. ed. Mart.: „De Tiberiade quendam Legis Doctorem, qui apud Hebraeos admiratione habebatur, assumpsi, et contuli cum eo a vertice, quod aiunt, ad extremum unguem etc.“

3) Epiphan. adv. Haer. I, 4—12. p. 127—137.

4) Ebend. I, 4. p. 128.

5) Labb. Concil. Tom. IV. p. 118, 267, 312. Ebend. p. 82, 328. 460. etc. le Quien Oriens Christ. III. p. 708.

anderer Johannes wird 518 erwähnt; Georg im J. 553; und von einem Bischof Basilius ist noch im 8. Jahrhundert die Rede. [1])

Justinian baute im 6. Jahrhundert die Mauern von Tiberias wieder auf; und die Stadt wird ganz einfach von Antoninus Martyr erwähnt. [2]) Bei der Annäherung des persischen Heeres unter Chosroes gegen Jerusalem im J. 614 sollen die Juden aus Tiberias und den benachbarten Theilen Galilaea's sich an den Zug angeschlossen haben; und ihnen schreibt Eutychius hauptsächlich die Niedermetzelung der Christen bei der Einnahme der heiligen Stadt zu. [3]) Der Kaiser Heraclius soll bei seiner Rückkehr aus Persien auf seinem Wege nach Jerusalem, das ächte Kreuz mit sich führend, durch Tiberias gezogen sein. [4]) Mit dem übrigen Theil von Palästina ergab sich sowohl Tiberias als Galilaea im J. 637 den Waffen des Khalifen Omar und kam unter die Herrschaft der Muhammedaner. Die einzige weitere Nachricht über die Stadt vor den Kreuzzügen scheint die des heil. Willibald um das J. 765 zu sein, nach dessen Beschreibung sie damals viele Kirchen und eine jüdische Synagoge enthielt. [5])

Sehr bald nachdem die Kreuzfahrer von dem heiligen Lande Besitz genommen hatten, wurde der Distrikt von Galilaea, wie oben erwähnt, durch Gottfried von Bouillon dem Tankred als Lehen übergeben, welcher Tiberias unterwarf und daselbst eine Kirche errichtete, so wie auch andere an benachbarten Orten. [6])

---

1) Le Quien ebend.

2) Procop. de Aedif. Just. V, 9. Anton. Mart. Itin. §. 7.

3) Siehe oben, Bd. II. S. 234.

4) Anastasius Biblioth. p. 101. ed. Paris. S. oben, Bd. II. S. 236.

5) Hodoepor. §. 16: „Ibi sunt multae ecclesiae et Synagoge Judaeorum."

6) Siehe oben, S. 435. Dies war höchst wahrscheinlich die heutige St. Peterskirche; s. oben, S. 504. So auch Morison p. 203.

Die Stadt wurde auch der Sitz eines lateinischen Bischofs, des einzigen Suffraganen von dem Erzbisthum zu Nazareth; und der Titel dauerte in der lateinischen Kirche noch beinahe zwei Jahrhunderte fort. [1]) Die Stadt scheint ununterbrochen bis zum J. 1187 im Besitz der Christen geblieben zu sein; und der Angriff Saladin's auf dieselbe in diesem Jahr wurde die unmittelbare Veranlassung zu der bereits beschriebenen grofsen Schlacht bei Hattin, die für den Namen und die Macht der Christen so unheilbringend war. Das Kastell zu Tiberias ergab sich am Tage nach der Schlacht. [2]) Benjamin von Tudela hatte den Ort einige zwanzig Jahre vorher besucht, und hier nur 50 Juden mit einem Rabbi an ihrer Spitze gefunden; er spricht auch von einem jüdischen Kirchhof, auf welchem unter andern das Grab des R. Jochanan war. [3]) — Später, im Jahr 1240, kam Tiberias wieder eine Zeitlang in die Hände der Christen, und zwar in Folge eines Vergleichs mit dem Sultan von Damascus; aber im Jahr 1247, während es Odo von Montbeliard im Besitz hatte, wurde es wieder durch die Truppen des Sultans von Aegypten unterworfen, und blieb seitdem unter der muhammedanischen Herrschaft. [4])

Von dieser Zeit an bis zum 17. Jahrhundert erfahren wir wenig von Tiberias. Reisende im 14. Säculum erwähnen es als

---

1) Siehe oben, S. 435. le Quien Oriens Chr. III. p. 1302.

2) Siehe oben, S. 486 ff.

3) Benj. de Tud. par Barat. p. 107. Das jüdische Itinerarium in Hottinger's Cippi Hebraici erwähnt hier ebenfalls dieses Grab und namentlich auch das des R. Akiba mit 24000 seiner Schüler; p. 54. Ed. 2. Vgl. Lightfoot Opp. II. p. 144. Burckhardt hörte von diesem letzteren Grab, aber die Zahl der Schüler war auf 14000 zusammengeschmolzen; p. 328. (571.)

4) Hugo Plagon in Martene et Durand Tom. V. p. 722, 731. (Vgl. Marin. Sanut. p. 215, 218.) Wilken Gesch. der Kr. VI. S. 600, 652. Comment. de Bell. Cruc. p. 201, 205.

einen kleinen Ort; und arabische Schriftsteller aus demselben Zeitalter, welche davon sprechen, beschreiben hauptsächlich die warmen Bäder. [1]) Um die Mitte des 16. Jahrhunderts berichtet Bonifacius, offenbar nach Hörensagen, dafs Tiberias wegen der Menge von Schlangen nicht länger bewohnbar sei; eine Nachricht, welche Zuallardo und Cotovicus nahe am Schlusse des Jahrhunderts wiederholen, aber welche sich Quaresmius ausdrücklich die Mühe nimmt zu widerlegen. [2]) Dieser Schriftsteller ist der erste, der die Stadt richtig beschreibt; die Einwohner, sagt er, waren Araber von dem schlimmsten Charakter, und die alte Kirche wurde damals zu einem Viehstalle benutzt. Andere Reisende sprechen in demselben Jahrhundert, und selbst noch später, von der Kirche auf gleiche Weise, und beschreiben die Stadt als in Ruinen liegend und kaum bewohnt. [3]) Eine reiche Jüdin hatte, wie man erzählte, die Mauern aufgebaut, damit die Juden sich hier niederlassen möchten; aber sie wurden sehr bald wieder von den Türken herausgetrieben. [4]) Um die Mitte des 18. Jahrhunderts bildete Tiberias einen Theil von dem Gebiete des bekannten Sheikh Dhaher el-'Amr, dessen Geschichte sich bei Niebuhr

---

1) Wilh. von Baldensel in Basnage Thes. IV. p. 355. Sir J. Maundeville p. 115. Lond. 1839. Abulfedae Tab. Syr. p. 84. Ibn el-Wardy ebend. p. 184. Yâkût in Schult. Ind. in Vit. Salad. Art. Tiberias.

2) Bonif. de perenn. cultu Terr. S. bei Quaresmius II. p. 864; vgl. p. 465. Zuallardo p. 250. Cotov. Itin. p. 359.

3) Elncid. II. p. 864, 865. D'Arvieux Mémoires II. p. 276. Paris 1735. Von Troilo p. 429, 430. Morison p. 203. So auch van Egmond und Heyman Reizen II. p. 31.

4) D'Arvieux a. a. O. Thevenot Voyages II. p. 676. Amst. 1727. Jedoch scheint dies nur eine alte wieder vorgebrachte Geschichte zu sein; dieselbe wird erwähnt bei Fürer von Haimendorf im Jahr 1566; p. 278.

und Volney erzählt findet. [1]) Seine Familie gehörte zu den Bedawîn im Norden des See's längs dem oberen Jordan, und scheint bedeutende Macht in der benachbarten Gegend erlangt zu haben. Bei dem Tode seines Vaters Omar folgte er ihm in dem Besitz von Safed, zu welchem er späterhin Tiberias und Nazareth hinzufügte. Pococke traf ihn im J. 1738, wie er auf einer Anhöhe nördlich von Tiberias ein Fort errichtete, und die alten Mauern inwendig mit Strebepfeilern befestigte, da er zu dieser Zeit mit dem Pascha von Damascus in Streit lebte. [2]) Hasselquist berichtet im Jahr 1751, dafs er kürzlich Mauern um die Stadt aufgeführt, und auch ein Kastell auf einem Berge aufserhalb errichtet habe. [3]) Im Jahr 1749 nahm Sheikh Dhaher durch plötzliches Anrücken Besitz von 'Akka, welches er befestigte, und behauptete sich hier viele Jahre hindurch fast als unabhängiger Machthaber gegen die Angriffe und Intriguen der ihn umgebenden Pascha's. Im Jahr 1775 war er im Alter von 90 Jahren noch im Stande, ein muthiges Pferd zu besteigen; aber als in diesem Jahre von der Pforte eine Flotte gegen ihn ausgesandt wurde, liefs er sich durch List fangen, worauf sein Kopf nach Konstantinopel geschickt ward. [4])

Die Franzosen hatten während ihres Einfalls in Syrien unter Napoleon im J. 1799 auf eine kurze Zeit auch Tiberias im Besitz. [5])

---

1) Niebuhr Reisebeschr. III. S. 72 ff. Volney Voyage c. XXV. Tom. II. p. 84 sq. Mod. Traveller in Syria etc. I. p. 6 sq. Lond.

2) Pococke Descr. of the East II. p. 69. fol. — Die Ruinen im Norden der Stadt, von denen Burckhardt spricht, sind vielleicht Ueberbleibsel dieses Forts; siehe oben, S. 505. Anm. 4.

3) Hasselquist Reise S. 181, 182.

4) Volney a. a. O. p. 87. Niebuhr a. a. O. S. 76.

5) Siehe Clarke's Travels etc. p. 479. 4to. etc. etc.

Mittwoch, den 20. Juni. Es war unser Plan gewesen, von Tiberias längs dem See nordwärts, und am Jordan und dem Ufer von el-Hûleh weg nach Bâniâs zu gehen. Hier wollten wir alle Quellen des Jordan aufsuchen, und alsdann den Weg einschlagen, welcher den Wady et-Teim hinauf über Hâsbeiya und Râsheiya nach Damascus führt. Von dieser Stadt aus hofften wir, über den Antilibanon nach Ba'albek, und so auf dem Wege bei den bekannten Cedern vorbei über den Libanon nach Beirût zu kommen. Zu dem Allen standen uns noch eine hinreichende Zahl von Tagen zu Gebote. Aber es war jetzt die Zeit eingetreten, wo die Unruhen im Norden von Palästina unsern Plänen in die Quere kommen und uns nöthigen sollten, unsere beabsichtigte Richtung zu ändern. Als wir gestern die warmen Quellen besuchten, trafen wir dort einen Boten mit einem Schreiben von unserm Freund Abu Nâsir aus Nazareth, den wir erst am Montag Morgen verlassen hatten, worin er uns mittheilte, dafs bald nach unsrer Abreise die Nachricht eingetroffen sei, die rebellischen Drusen von el-Leja wären auf Hâsbeiya losgezogen, hätten den Ort durch Ueberrumpelung eingenommen, und den Gouverneur nebst allen türkischen und christlichen Bewohnern umgebracht. Demzufolge wäre nicht nur dieser Weg, sondern auch der über die Brücke und Kuneiterah unsicher geworden; in sofern die Rebellen den Karawanen und Reisenden auflauerten, welche sie, wie es hiefs, nicht nur beraubten, sondern auch ermordeten.

Wir zweifelten nicht daran, dafs diese Nachricht sehr stark übertrieben war; als wir jedoch auf unsere Erkundigung in Tiberias erfuhren, dafs von der östlichen Seite des See's ähnliche Nachrichten eingelaufen seien, so hielten wir es für rathsamer, weitere Auskunft abzuwarten, bevor wir es wagten, uns graden Wegs nach Damascus zu begeben. Es war offenbar, dafs Abu Nâsir die Quelle seiner Nachricht für glaubwürdig gehalten hatte;

denn seine Besorgniſs hatte ihn zur Absendung eines Expressen veranlaſst, — eine Güte, die uns ein anderer Eingehorner kaum erzeigt haben würde. Wir beschlossen daher, diesen Tag noch in Tiberias gelagert zu bleiben, das kleine Segelboot zu miethen und alle Ortschaften längs dem westlichen Ufer nördlich hinauf bis zum Einlauf des Jordan zu besuchen, dann am folgenden Tage direkt nach Safed zu gehen, wo wir die neueste und authentischere Auskunft zu erhalten hoffen konnten.

So ist es in diesem Lande der Kriege und Kriegsgerüchte. Nachrichten verbreiten sich allgemein von Mund zu Mund, ohne daſs man erfahren kann, ob sie wahr oder falsch sind; Ungewiſsheit, Unruhe und Angst herrschen fortwährend, ohne daſs es möglich ist, zu ermitteln, ob wirklich die geringste Ursache zur Beunruhigung vorhanden ist oder nicht. — In dem gegenwärtigen Falle neigten sich die Hoffnungen und Wünsche der christlichen Bewohner Palästina's stark auf die Seite der ägyptischen Truppen. „Möge Gott unserm Effendi Sieg verleihen!“ war das Schluſsgebet in dem Schreiben Abu Nâsir's an uns; und dieser Wunsch war nicht unnatürlich, obgleich der Krieg an und für sich gänzlich ungerecht war und mit schrecklicher Grausamkeit geführt wurde. Die Christen wünschten eifrig dem Ibrahim den Sieg, weil dadurch das Fortbestehen der ägyptischen Regierung bedingt war, unter welcher sie zum ersten Mal auf gleichem Fuſse mit den Muhammedanern behandelt wurden, und dabei Rechte und eine Sicherheit der Person und des Eigenthums genossen, welche sie zuvor nie gekannt hatten.

Wir standen diesen Morgen früh auf, einer angenehmen Spazierfahrt auf dem See entgegensehend, welcher sich so oft der Gegenwart unsres Heilandes erfreut hatte. Aber ein starker S. W. Wind hatte die ganze Nacht geweht und blies noch immer fort, so daſs das Boot nicht zurückgekehrt war, und auch nicht erwartet

werden konnte. Unter diesen Umständen beschlossen wir, sofort aufzubrechen, und heute längs dem Ufer des See's nach dem Einlauf des Jordan, und von da am morgenden Tage nach Safed zu gehen. Wir machten uns demnach auf den Weg, indem wir der westlichen Mauer entlang zogen, welche einen melancholischen Anblick von Zerstörung darbot, und verliefsen das Thor um 8 U. 20 Minuten. Der Berg, welchen wir gestern heruntergestiegen waren, läuft ganz bis nach dem Ufer im Norden der Stadt hinab, und der Pfad zieht sich in einiger Entfernung oberhalb des Wassers an seiner steilen Seite entlang. Etwa 40 Minuten von Tiberias bricht sich ein kleiner Wady durch nach dem See hinunter. Seinen oberen Eingang hatten wir gestern passirt, als wir von Hattîn kamen. [1]) Diesen Wady hinab kommt die Haupt-Damascus-Strafse vom Berge Tabor, und folgt dann dem Ufer bis nach dem Khân Minyeh.

Hier an der Mündung dieses Wady liegt eine kleine Strecke urbaren Flachlandes längs dem Ufer, worauf ein paar Fleckchen mit Gemüse nebst ein oder zwei erbärmlichen Hütten für die Wächter befindlich waren. An dem untern Theil in der Nähe des Strandes gibt es 5 oder 6 Quellen nahe bei einander, unter denen eine sehr grofse und reichliche das Wasser in einem starken Strom fortfliefsen läfst. Das Wasser ist klar und schwach gesalzen; die Temperatur war etwa dieselbe, wie die der Luft, nicht viel unter 22° R. Der Ort führt den Namen 'Ain el-Bârideh d. i. „kalte Quelle," zur Unterscheidung von den heifsen Quellen im Süden von Tiberias. Wir sahen hier zum ersten Mal eine Art von Bauwerk, das wir nicht völlig zu erklären vermögen. Jede Quelle war einst von einem runden steinernen Wasserbehältnifs eingeschlossen gewesen, welches 10 bis 12 Fufs tief war,

1) Siehe oben, S. 499.

und an der Innenseite senkrecht, 15 bis 20 Fufs im Durchmesser hatte; nur zwei derselben sind noch in einem ziemlich erhaltenen Zustande. Der augenscheinliche Zweck dieser Banten war, das Wasser zu einer bedentenden Höhe über der Quelle hinaufzuschaffen und dort zu halten; nach demselben Princip wie bei den Reservoirs an der berühmten Quelle Râs el-'Ain nahe bei Tyrus. Aber ob es so zum Baden oder zu anderweitigem Gebrauche hinaufgetrieben wurde, läfst sich schwer entscheiden. Das Erstere ist nicht nnwahrscheinlich, und das Wasser mag vor Alters in Verbindung mit den heifsen Bädern benutzt worden sein; obgleich wir nicht erfuhren, dafs demselben heut zu Tage Heilkraft zugeschrieben wird. Die Behälter können möglicherweise von alter Arbeit herrühren; es schienen jedoch dafür keine entscheidende Merkmale vorhanden zu sein. [1]) Auf der Ebne umher wachsen Oleander nnd Nübk-Bäume.

Jenseit dieser Stelle läuft das Gebirge wieder nach dem Ufer hinab, und der Pfad zieht sich wie zuvor längs seiner Seite über dem Wasser entlang. Um $9^1/_2$ U. öffnete sich vor uns eine andere gröfsere Ebne; und grade hier liegt el-Mejdel, ein erbärmliches, kleines, muhammedanisches Dorf von einem fast ruinenartigen Aussehen, obgleich keine Merkmale auf Alterthum hindeuten. Von Tiberias bis hierher, oder vielmehr jenseits von den heifsen Bädern her geht die allgemeine Richtung der Küste etwa von S. O. nach N. W. Aber von diesem Punkte an zieht sich das Ufer nach N. N. O. hin, während sich die Berge in einer Art Bogen zurückziehen, mit Hinterlassung einer schönen Ebne von einer Stunde Länge nnd etwa 20 Minuten Breite, in der Gestalt eines unregelmäfsigen, fast in einen Halbmond über-

1) Irby und Mangles gedenken derselben als alter römischer Bäder; p. 299. In dem Berichte Buckingham's kann ich den Ort nur mit Mühe wiedererkennen; Travels in Palestine. 4to. p. 465.

gehenden Parallelogramms. Im S. W. ist der den Rücken oder die Stufe zwischen dieser Ebne und Sahel Hattîn bildende Berg steil, und nicht weniger als 300 oder 400 Fufs hoch. Der Wady el-Hûmâm bricht sich eine Viertelstunde westlich von Mejdel durch denselben hinab, und sein Bett läuft grade nördlich von diesem Dorfe zum See hinunter. [1]) Im W. und N. werden die Anhöhen niedriger und steigen weniger jäh von der Ebne empor. An dem nördlichen Ende der Ebne liegt der verfallene Khân Minyeh; während Mejdel ganz an der S. O. Ecke zu finden ist.

Der Name Mejdel ist augenscheinlich mit dem hebräischen Migdal und griechischen Magdala identisch; und es läfst sich kaum daran zweifeln, dafs dieser Ort das neutestamentliche, hauptsächlich als die Geburtsstadt der Maria Magdalena bekannte Magdala ist. Die alten Nachrichten über seine Lage sind äufserst unbestimmt; jedoch scheint aus dem neuen Testament selbst zu folgen, dafs es an der Westseite des See's lag. Nach der wunderbaren Speisung der vier Tausend, welche in der Gegend östlich von dem See stattgefunden zu haben scheint, [2]) „trat Jesus in ein Schiff, und kam in die Grenze Magdala," wofür Marcus Dalmanutha schreibt. [3]) Hier fingen die Pharisäer an ihn zu fragen; aber „er liefs sie, und trat wiederum in das Schiff und fuhr hinüber," — ein Ausdruck, welcher im neuen Testament

1) Siehe oben, S. 497.

2) Nach Mark. 7, 31. kam Jesus von den Grenzen Tyri und Sidon nach dem Gebiet der zehn Städte, in welchem Zusammenhang unmittelbar darauf das Wunder erzählt wird, Mark. 8, 1—9. Aber alle Städte der Decapolis, bis auf Scythopolis, lagen im Osten des See's und des Jordan, Onomast. Art. Decapolis. Joseph. B. J. III, 9, 7. Reland Pal. p. 203. Rosenmüller Bibl. Geogr. II, 2. S. 11 ff.

3) Matth. 15, 39. Mark. 8, 10. Von Dalmanutha findet sich keine weitere Spur.

fast ausschliefslich von der Gegend im Osten des See's und des Jordan gebraucht wird. [1]) Von da geht er nach dem östlichen Bethsaida, wo er einen Blinden heilt, und so nach Caesarea Philippi. [2]) Diese Ansicht wird ferner durch das Zeugnifs der Rabbinen in dem zu Tiberias compilirten Jerusalemer Talmud bestätigt, worin jene mehrere Male Magdala als neben Tiberias und Hammath oder den heifsen Quellen liegend erwähnen. [3]) Das alttestamentliche Migdal-El im Stamme Naphthali war wahrscheinlich derselbe Ort. [4]) — Quaresmius erwähnt hier den heutigen Namen und fand in dem Orte das Magdala der Schrift wieder. [5])

---

1) Mark. 8, 13: *ἐπῆλθεν εἰς τὸ πέραν.* Vgl. Matth. 16, 5. Ueber diesen Gebrauch des *τὸ πέραν* s. Mark. 5, 1; 10, 1. Luk. 8, 22. Auch absolut Matth. 8, 18. 28. Mark. 4, 35 u. s. w.

2) Mark. 8, 22. 27. Matth. 16, 13.

3) Lightfoot Opera II. p. 226. Jedoch setzt Lightfoot selbst (wie auch Cellarius) Magdala nach der Ostseite des See's, und zwar dem Anscheine nach aus keinem bessern Grunde, als weil es zuweilen מגדל גדר Migdal Geder genannt wird, welches er Magdala von Gadara übersetzt; ebend. p. 226, 413. Aber selbst wenn dieses der Sinn sein sollte, so kommt der Name doch nur in dem babylonischen Talmud vor, welcher in diesem Falle von weit geringerer Autorität ist. — Der Text des Josephus hat in den früheren Ausgaben ein Magdala nahe bei Gamala; Vita §. 24. Aber nach Havercamp haben hier alle Handschriften statt Magdala die Lesart Gamala, welche er dem zufolge in dem Text wiederhergestellt hat. Siehe Gesenius Anmerk. zu Burckhardt. S. 1056.

4) Jos. 19, 38.

5) Quaresmius II. p. 866. Das Zeugnifs dieses Autors war wahrscheinlich dem Lightfoot unbekannt, und ist von den meisten späteren Schriftstellern, welche sich der Ansicht des letzteren angeschlossen haben, übersehen worden. Vgl. Büsching Erdbeschr. Th. XI. S. 491. Van Egmond und Heyman Reizen II. p. 37. — Steph. Schulz findet auch Magdala hier eine Stunde nördlich von Tiberias; Leitungen etc. Th. V.

Eine halbe Stunde westlich von Mejdel, in der hohen senkrechten Wand, welche die N. W. Seite von Wady el-Hümâm bildet, liegen die merkwürdigen Ueberreste des Kül'at Ibn Ma'an, worauf ich schon hingedeutet habe.[1]) Diese wurden von Burckhardt, wie auch von Irby und Mangles besucht und beschrieben; und da uns zu der Zeit nicht bekannt war, dafs der Ort irgend etwas Alterthümliches habe, so zogen wir weiter, ohne ihn genauer zu untersuchen. Nach den letztgenannten Reisenden liegt das Kastell an der „hohen senkrechten Klippe, welche vermöge ihrer vorstehenden Lage und steilen Seiten eine natürliche Barriere an zwei Seiten eines Dreiecks bildet; während die andere Seite durch eine Mauer von rohem Mauerwerk mit zahlreichen hervorragenden Thürmchen geschützt wird." [2]) Burckhardt's Bericht ist deutlicher: „In dem Kalkberge sind viele natürliche Höhlen, die durch in den Felsen gehauene Gänge mit einander verbunden sind und die man, um sie bewohnbar zu machen, erweitert hat. Auch hat man Mauern quer vor die natürlichen Oeffnungen gezogen, so dafs Niemand hinein kann, als

---

S. 205. Ob dies das Magdalum Castrum des Brocardus war, ist weniger gewifs, wiewohl sehr wahrscheinlich; c. V. p. 174. Es ist ohne Zweifel das eines Schriftstellers aus demselben Jahrhundert, welcher nach Erwähnung des Mensa Domini zu folgenden Worten übergeht: „Ibi prope juxta mare Tiberiadis versus Tabariam est locus qui dicitur Magdalon" etc. Siehe Steph. Baluzii Miscellanea Tom. VI. p. 369. Paris 1713. 8.

1) Siehe oben, S. 497. — Die erste Erwähnung davon scheint bei Pococke vorzukommen, II. p. 67. fol.

2) Irby und Mangles p. 299. Nach denselben Reisenden (ebend.) „findet man einige sonderbare alte Klöster" in der Seite der Klippe zwischen Mejdel und der Mündung des Wady el-Hümâm; sie werden beschrieben als „mehrere Stockwerk hoch in der perpendikulären Klippe gebaut, mit Gallerien, u. s. w." Diese bemerkten wir nicht.

durch die engen, die Verbindung unterhaltenden Gänge, und überall, wo die Natur des fast senkrecht stehenden Felsen es erlaubte, sind schmale Bastionen angelegt, um den Eingang des Kastells zu vertheidigen, welches auf die Weise fast uneinnehmbar geworden ist. Der senkrechte Felsen schützt es oben, und von unten führt nur ein schmaler Fufspfad herauf, der so steil ist, dafs ein Pferd ihn nicht ersteigen kann. Mitten in die Höhlen sind mehrere Cisternen eingehauen. Das Ganze könnte etwa 600 Personen Zuflucht gewähren; allein die Mauern sind jetzt in sehr schadhaftem Zustande. — Ein paar zusammenhängende Gewölbe mit Spitzbogen zeugen von der gothischen Architektur." [1])

Ich habe mir erlaubt, diese Beschreibung zu copiren, weil sie auf eine merkwürdige Weise mit der von Josephus über gewisse befestigte Höhlen nahe bei dem Dorfe Arbela in Galilaea übereinstimmt. Sie werden zuerst im Zusammenhang mit dem Marsch des Bacchides nach Judaea erwähnt; um diese Zeit waren sie von vielen Flüchtlingen besetzt, und der syrische Feldherr lagerte lange genug in Arbela, um sie einzunehmen. [1]) Als Herodes der Grofse Sepphoris in Besitz nahm, waren diese Höhlen nahe bei Arbela von Räuberbanden besetzt, welche auf Raub auszogen und die Bewohner in der Gegend umher ängstigten. Herodes liefs zuerst eine Truppenabtheilung in Arbela Fufs fassen, um ihren Plünderungen Einhalt zu thun, und folgte nach 40 Tagen mit seiner ganzen Kriegsmacht, um sie auszurotten. Bei seiner Annäherung lieferten sie ihm kühn eine Schlacht und

1) Burckhardt's Travels p. 331. (574.)

2) Joseph. Ant. XII, 11, 1. Dies ist ohne Zweifel dieselbe Begebenheit mit der 1 Makk. 9, 2. erzählten, wo es heifst, Bacchides habe Masloth in Arbela erobert. Das Wort Masloth (*Μεσσαλώθ*) mag vielleicht nichts weiter sein, als das hebr. מַסְלוֹת, im Sinne von Stufen, Terrassen; siehe 2 Chron. 9, 11.

schlugen anfangs seinen linken Flügel; aber als sich die Schlacht zu ihrem Nachtheil wandte, mufsten sie die Flucht nehmen und wurden bis über den Jordan verfolgt. Herodes belagerte jetzt die Höhlen; aber da sie mitten in jähen, ein tiefes Thal überragenden Klippen lagen, mit einem nur steilen und engen nach dem Eingange führenden Pfade, so war der Angriff äufserst schwierig. Abtheilungen von Soldaten wurden zuletzt in grofsen, an Ketten hängenden Kasten von oben hernntergelassen, und griffen die Vertheidiger des Eingangs mit Feuer und Schwert an, oder zogen sie mit langen Haken heraus und stürzten sie den Abgrund hinab. Auf diese Weise wurde der Ort zuletzt eingenommen. [1]) — Dieselben Höhlen wurden späterhin von Josephus selbst während seines Commando's in Galilaea gegen die Römer befestigt; an einer Stelle spricht er von ihnen als den Höhlen Arbela's, und an einer andern als den Höhlen nahe beim See Genezareth. [2]) Nach dem Talmud lag Arbela gleichfalls zwischen Sepphoris und Tiberias. [3])

Alle diese Umstände scheinen mir das Arbela in Galilaea und seine befestigten Höhlen mit dem heutigen Kŭl'at Ibn Ma'an und der benachbarten jetzt unter dem Namen Irbid bekannten Ruinenstelle deutlich zu identificiren. [4]) Dieser letztere Name ist wahrscheinlich eine Corruption aus Irbil, der eigentlichen arabi-

---

1) Joseph. Ant. XIV, 15, 4. 5. B. J. I, 16, 2—4. Letzterer Bericht ist der vollständigste.

2) Vita §. 37: *Ἀρβήλην σπήλαιον.* B. J. II, 20, 6: *τὰ περὶ Γεννησὰρ τὴν λίμνην σπήλαια.*

3) Lightfoot Opp. II. p. 231.

4) Diese Identität brachte, wie ich glaube, der Recensent von Raumer's Palästina in den Münchner Gelehrten Anzeigen, Nov. 1836. S. 870 ff., zuerst in Anregung. Er führt indefs nicht alle Gründe auf.

schen Form für Arbela; [1]) denn obgleich dieser Uebergang von *l* in *d* sehr ungewöhnlich ist, so findet sich doch derselbe Name Irbid auch bei einem grofsen Dorfe in der Gegend östlich vom Jordan, wo es, wie wir wissen, ein anderes Arbela gab. [2]) Dasselbe Arbela in Galilaea mag wohl das Beth Arbeel des Propheten Hosea gewesen sein. [3]) — Es ist seltsam, dafs während der Kreuzzüge keine Erwähnung dieser Festung vorkommt. Wilhelm von Tyrus beschreibt zwar eine sehr sehr ähnliche befestigte Höhle, welche als unbezwinglich angesehen wurde; aber er setzt sie ausdrücklich in die Gegend jenseit des Jordan, 16 italienische Meilen von Tiberias. [4])

Die Ebne, welche wir jetzt von Mejdel her betraten, heifst zuerst Ard Mejdel, weiterhin aber el-Ghuweir d. i. „kleines Ghôr," welcher Name streng genommen vielleicht die ganze Ebne umfafst. Es ist ohne Zweifel die Landschaft Genesar (Genezareth) bei Josephus. [5]) Unsere Beob-

1) Siehe oben, S. 497. Das Arbela, wo Alexander's grofse Schlacht stattfand, heifst bei arabischen Schriftstellern Irbil; s. Schult. Ind. in Vit. Salad. Art. Arbela.

2) Euseb. et Hieron. Onomast. Art. Arbela: „Est usque hodie vicus Arbel trans Jordanem in finibus Pellae." Es scheint wenig Grund zu zweifeln, dafs dies das heutige Irbid (Burckhardt schreibt Erbad), der Hauptort eines Distriktes östlich von Um Keis ist, das alte Gadara; Burckhardt's Travels p. 268, 269. (423, 424.) — Es ist keine Frage, dafs *d* und *l* verwandte Laute sind, obgleich der Uebergang von dem ersteren zu letzterem häufiger ist, als umgekehrt; z. B. hebr. רָעַד und רָעַל, הוּשׁ und לוּשׁ, hebr. אָזַל, chald. אָזַל und אָזַד; griech. und lat. *Ὀδυσσεύς* Ulysses; *δάκρυον* lacryma. Siehe Gesenius Lex. Hebr. litt. ל.

3) Hos. 10, 14, in welcher Stelle liegt, dafs Arbeel für eine unbezwingliche Festung galt.

4) Will. Tyr. XXII, 15. 21.

5) Joseph. B. J. III, 10, 8.

achtungen und Forschungen waren jetzt, ich kann sagen mit einem alles verzehrenden und äufserst aufregenden Interesse, der Aufsuchung irgend welcher Spuren des lange verlorenen Capernaum zugewandt, das im neuen Testament als Wohnsitz unsres Herrn und Scene mehrerer seiner Wunder so sehr hervorgehoben wird; eine Stadt, in jenen Tagen „erhaben bis an den Himmel," aber jetzt so tief herabgesunken, dafs selbst ihr Name und ihre Lage untergegangen sind. Wir hatten zwar unsere Nachforschungen unter den Leuten zu Nazareth begonnen, und sie seitdem stets systematisch weiter verfolgt; aber bis jetzt ohne allen Erfolg. Wir nahten uns indefs nunmehr der Stelle, wo die Stadt gestanden haben mufs; denn es liefs sich nach allen Gründen glauben, dafs sie in oder nahe bei der Ebne Genezareth, auf keinen Fall sehr weit darüber hinaus gelegen haben mufs.

Wir folgten einem Pfade längs der inneren Seite der Ebne, an dem Fufse der westlichen Anhöhen, um einige Ruinen, von deren Lage in dieser Richtung wir hörten, zu untersuchen. Unser Weg ging etwa N. gen W. Um $9^3/_4$ U. waren wir dem Wady el-Hûmâm gegenüber, wie er sich zwischen zwei hohen Felsenschichten nach unten hin durchbricht. In dem Wady liegen, wie man uns erzählte, unterhalb des Kastells die Ruinen eines Dorfes Namens Khurbet Wady el-Hûmâm, mit einigen Stückchen Landes, von den Landleuten von Mejdel bebaut. [1]) Wir gelangten bald zu einem künstlichen, uns entgegenkommenden Wasserbett, worin ein bedeutender Bach flofs, der diesen Theil der Ebne bewässert. Diesem folgten wir hinauf und fanden, dafs er nach allen Richtungen hin seine Arme aussandte und Wachsthum verbreitete. Um 10 U. 10 Min. erreichten wir eine grofse und

1) Vgl. Burckhardt p. 331. (575.)

schöne, unmittelbar am Fufse der westlichen Anhöhe entspringende Quelle; anfangs hatten wir sie für die des Baches gehalten, welchem wir hinauf gefolgt waren; aber wir fanden jetzt, dafs letzterer von dem Wady er-Rübüdiyeh weiter nördlich herkommt, und längs der Bergseite oberhalb dieser Quelle sich hinzieht, um die südlicheren Theile der Ebne zu bewässern.

Die Quelle führt den Namen 'Ain el-Mudanwarah, d. i. „runde Quelle;" sie interessirte uns ungemein, denn wir hielten sie damals (obgleich nach meiner jetzigen Meinung mit Unrecht) für dieselbe, welche nach der Beschreibung des Josephus die Ebne Genezareth bewässerte und befruchtete, und von den Bewohnern, wie er sagt, Capharnaum genannt wurde.[1]) Sie wird von einer aus Maurerarbeit aufgeführten, niedrigen, runden Mauer eingeschlossen, welche ein Behältnifs von beinahe 100 Fufs im Durchmesser bildet; das Wasser ist etwa 2 Fufs tief, schön klar und süfs, dabei quillt es mächtig hervor und fliefst mit Schnelligkeit in einen grofsen Strom aus, um die Ebne unten zu bewässern. Zahlreiche kleine Fische ergötzten sich in dem Becken, welches so dicht von Bäumen und Gebüschen umgeben ist, dafs ein Fremder leicht vorüber gehen könnte, ohne es zu bemerken.[2]) Der Oleander (Difleh) wuchs hier in grofsem Ueberfluſs, jetzt in voller Blüthe stehend; und Nübk-Bäume gab es auch sehr viele.

---

1) Joseph. B. J. III, 10, 8.

2) Mehrere Reisende müssen auf diesem Wege zwischen Hattin und Safed vorbeigekommen sein; aber ich finde die Quelle mit Bestimmtheit nur bei Pococke erwähnt, welcher sie auch für das Capharnaum des Josephus hielt. Descr. of the East II. p. 71. fol. Wahrscheinlich meint Fürer von Haimendorf dieselbe; p. 275. Nürnb. 1646. Quaresmius spricht zwar von der Quelle Capharnaum; aber er setzt ihre Lage ausdrücklich unter den sogenannten Berg der Seligkeiten, dicht neben dem Dorfe Hattin; II. p. 870. Vgl. oben, S. 496.

Die Gewässer dieser Quelle befruchten den Boden zwischen derselben und dem See; aber die aus dem Wady er-Rübüdîyeh, als welche höher liegen und reichlicher sind, werden über die nördlicheren und südlicheren Theile der Ebne geleitet.

Bei unsrer Voraussetzung, dafs diese Quelle die von Josephus Capharnaum genannte sei, liefs sich mit aller Wahrscheinlichkeit vermuthen, dafs die Stadt Capernaum irgendwo in der Nähe gelegen haben müsse. Die westliche Anhöhe oberhalb der Quelle ist, wie wir hier bemerken konnten und auch von Hattîn wahrgenommen hatten, mit grofsen Steinen überstreut, welche in einiger Entfernung fast wie Ruinen aussehen. Ich erstieg sie daher, von der lebhaften Hoffnung aufgeregt, irgend eine Spur einer frühern Ortslage zu finden, die ich dann als die Ueberreste von Capernaum anzusehen kaum würde Bedenken getragen haben. Aber meine Hoffnung schlug fehl; ein paar Steine lagen hier zwar zusammengeworfen; allein es fand sich nichts, was darauf hindeuten konnte, dafs an der Stelle jemals irgend eine Stadt oder ein Dorf gestanden. Die den Berg bedeckenden Steine sind von derselben dunkeln Farbe und dem vulkanischen Charakter, wie die um Tiberias. — Von diesem Punkte durch Wady el-Hümâm hinaufblickend, konnte ich Irbid bemerken.

Nach einem Aufenthalt von 20 Minuten bei 'Ain el-Mudauwarah zogen wir in derselben Richtung am Fufse der Anhöhen fort, und erreichten in 10 Minuten (um 10 U. 40 Min.) die Oeffnung des von N. W. herabkommenden Wady er-Rübüdîyeh. Die Hügel sind hier niedrig und sanft emporsteigend. Der Wady bringt einen sehr reichlichen Strom reinen Wassers herab, welcher vermittelst kleiner Kanäle sich nach allen Richtungen hin über die Ebne verbreitet. Hier ist eine verlassene Mühle, welche leicht wieder in Stand gesetzt werden könnte, und auch die Ueberreste von zwei oder drei andern. Auf einer schwachen Erhöhung

an der Nordseite finden sich die Ueberbleibsel eines Dorfes, Namens Abu Shûsheb, welche wir besuchten, um zu sehen, ob sich hier nicht etwas zeigte, was sich auf Capernaum beziehen liefse. Aber es giebt dort auch keine Spuren von Alterthum — keine gehauenen Steine oder irgend eine Maurerarbeit; in der That nichts, als die Reste von ein paar aus rohen, vulkanischen Steinen errichteten Wohnungen, unter denen einige bei den Arabern der Ebne noch als Magazine benutzt werden. Ein Wely mit einer weifsen Kuppel bezeichnet die Stelle. — Hier lag Mejdel in der Richtung S. 8° O. und Khân Minyeh N. 62° O.

Von diesem Orte, so wie auch von dem Berge über der runden Quelle eröffnete sich eine schöne Aussicht über die herrliche längs dem See liegende Ebne. Sie ist äufserst fruchtbar und gut bewässert; der Boden in dem südlichen Theile ist wenigstens eine reiche schwarze Dammerde, welche in der Nähe von Mejdel fast zu einem Moraste wird. Ihre Fruchtbarkeit kann in der That kaum übertroffen werden; alle Arten von Getreide und Gewächsen werden im Ueberflufs hervorgebracht, mit Einschlufs von Reis in den feuchteren Theilen; während die von selbst wachsenden Produkte, wie zu Tiberias und Jericho, die einer südlicheren Breite sind. In der That entspricht der ganze Landstrich an Schönheit, Fruchtbarkeit und klimatischer Beschaffenheit gut genug der lobpreisenden, obgleich übertriebenen Schilderung des Josephus; unter andern Produkten spricht er hier auch von Wallnufsbäumen, aber wir bemerkten nicht, ob es jetzt deren hier noch giebt.[1]) — Mit Ausnahme der Strecke um Mejdel wird diese Ebne nicht von den Fellâhs bebaut, sondern ist gänzlich den in Zelten wohnenden Arabern, den Gbawârineh, über-

1) Nach Josephus würde dieser Landstrich fast ein Paradies sein. B. J. III, 10, 8.

lassen, welche hier und weiter nördlich eine Mittelrasse zwischen den Bedawîn der Berge und Wüsten und den mehr südlichen Ghawârineh zu bilden scheinen. Ein geringer Stamm von ihnen lagert in dieser Gegend, es-Semekîyeh genannt; diese sind es, welche in Abu Shûsheh ein paar Gebäude in Stand erhalten und als Magazine benutzen. Ein Sheikh ritt auf einem schönen Pferde umher, bis auf seine Lenden ganz nackend; und zwei oder drei andere waren auf träge Weise bemüht, einen kleinen Kanal zu öffnen, um das Wasser nach einem andern Punkt in der Ebne hinzubringen.

So weit waren wir einem der Wege von Tiberias nach Safed gefolgt, welcher den Wady er-Rübüdîyeh hinaufläuft. Wir wandten uns jetzt N. O. noch immer längs dem Fuſse der Hügel in einer graden Richtung nach dem Khân Minyeh hin. Indem wir um 11 U. 10 Min. weiter zogen, passirten wir nach einer Viertelstunde eine allein in der Ebne liegende Kalksteinsäule von etwa 20 Fuſs Länge und mindestens 2 Fuſs Durchmesser; wir konnten sonst keine Spur von irgend einer Ortslage oder von Ruinen in der Nähe unterscheiden. Der nördliche Theil der Ebne ist nicht so reichlich bewässert, als der südliche; in einigen Theilen war der Boden trocken und verdorrt, und von Dornsträuchern dicht bewachsen. Um $11^1/_2$ U. durchschnitt unsern Pfad das trockne Bett eines von den westlichen Anhöhen herabkommenden Wady, Namens el-'Amûd, wahrscheinlich nach der von uns passirten Säule. Höher in den Bergen hinauf soll er einen Neben-Wady, Namens el-Leimôn aufnehmen; oder es führt dort vielleicht der Haupt-Wady diesen Namen. [1])

1) Burckhardt gibt auf seinem Wege am Ufer entlang den Namen el-Leimôn beiden Wady's, el-'Amûd und er-Rübüdîyeh, indem er sie als Arme eines und desselben ansieht. Jacotin's Karte hat den letzteren als el-Leimôn und den ersteren als er-Rübüdîyeh. Wir waren zu der

Wir erreichten Khân Minyeh nicht weit vom Ufer an dem nördlichen Ende der Ebne um 11 U. 50 Min.; indem wir so $1^1/_2$ Stunden von Mejdel um die innere Seite der Ebne gebraucht hatten, während die Entfernung längs der Küste auf eine Stunde gerechnet wird. [1]) Der Khân liegt jetzt in Ruinen; er war einst ein grofses und gutes Gebäude, entsprechend den Khâns zu Lejjûn, et-Tujjâr, Jubb Yûsuf und andern längs der grofsen Damascus-Strafse. Der Ort wird unter seinem heutigen Namen bei Bohaeddin im J. 1189 erwähnt. [2]) Von dem Khân ist die Rede bei Fürer von Haymendorf im J. 1566, und dann nach langen Pausen bei Quaresmius, Nau, van Egmond und Heyman, bei Schulz und in unserm Jahrhundert bei Burckhardt und Andern. [3]) Zwischen dem Khân und dem Ufer strömt eine grofse Quelle unter den Felsen hervor und bildet einen ein paar Schritte

---

Zeit mit dem Allen bekannt, und thaten sehr specielle Nachfragen an die Leute an Ort und Stelle, erhielten aber nur die oben im Texte gegebenen Resultate. Pococke läfst noch unrichtiger den Bach el-Leimôn durch Wady el-Hŭmâm hinablaufen; Vol. II. p. 71. — Burckhardt sagt ferner, er habe ungefähr von dieser Stelle ein Dorf auf den Anhöhen Namens Senjul, eine halbe Stunde östlich von Hattîn, gesehen. Dies bin ich nicht im Stande mir zu erklären; wir zogen alle erdenklichen Erkundigungen ein, konnten aber hier von keinem solchen Namen oder Dorf hören. Die einzige in Beziehung auf Hattîn so belegene Lokalität ist das oben beschriebene Irbid. Siehe Burckhardt p. 319. (559.)

1) Burckhardt p. 320. (559.) Es ist wahrscheinlich eine starke Stunde.

2) Bohaeddin Vit. Saladin. p. 98. Er schreibt den Namen el-Minyeh, wie oben im Text.

3) Fürer schreibt den Namen Mini, Reisebeschr. Nürnb. 1646. p. 276, 277. Quaresmius hat ihn als Menich, Tom. II. p. 868. Nau als Elmenié, p. 570; van Egmond und Heyman haben el-Moinie, Reizen II. p. 38. Steph. Schulz hat Almuny, Th. V. S. 205. Siehe Burckhardt p. 319. (559.)

davon in den See fliefsenden Bach. Ueber dieser Quelle steht ein sehr grofser Feigenbaum, von dem sie ihren Namen 'Ain et-Tîn hat. Nahe dabei gibt es noch mehrere andere Quellen. Unsere Führer sagten, sie seien salzig; aber Burckhardt, welcher eine Zeitlang unter dem grofsen Feigenbaum ausruhte, nennt das Wasser der Hauptquelle süfs. Längs dem See ist ein Strich üppigen Grüns, was von den Quellen herrührt; und an dem Ufer stehen hohe Schilfgewächse.[1]) Zahlreiche Heerden von kleinem und grofsem Vieh waren in diesem Theile der Ebne auf der Weide. — Ein paar Schritte südlich von dem Khân und der Quelle findet sich eine niedrige Erhöhung mit Ruinen von einem beträchtlichen Umfange. Die paar Ueberreste schienen meistens Wohnungen von keinem sehr alten Datum zu sein; aber das Vorhandene war nicht hinreichend, um darüber mit Bestimmtheit etwas festzustellen. Wir konnten nicht erfahren, dafs der Ort einen andern Namen führte, als Khân Minyeh. Ganz im Norden des Khân und der Quelle laufen wieder felsige Hügel von beträchtlicher Höhe bis ganz nach dem See hinab.

Khân Minyeh, oder vielmehr die Erhöhung mit Ruinen, ist einer von den verschiedenen Orten, welche in Ermangelung aller Gewifsheit für die Lokalität des alten Capernaum gehalten worden sind. Die Beschreibungen der meisten Reisenden, welche die Ueberbleibsel dieser Stadt gesehen zu haben behaupten, sind im Allgemeinen so unbestimmt, dafs es fast eben so schwer hält zu bestimmen, welchen Punkt sie meinen, als die Stadt selbst aufzusuchen; aber im vorliegenden Falle bezeugt Quaresmius ausdrücklich, dafs das Capernaum seiner Zeit an ein

1) Ali Bey spricht von mehreren Stückchen Landes mit Reis in der Nähe; Travels II. p. 260.

und demselben Orte mit einem Khân lag, der von den Arabern Minyeh genannt wurde. [1]) Nach langem Forschen und Untersuchen fühle ich mich auch zu der Meinung hingezogen, dafs wir uns hier nach der wahrscheinlichen Lokalität des alten Capernaum umzusehen haben; wenigstens halte ich dafür, dafs verschiedene Wahrscheinlichkeitsgründe zu Gunsten dieser Ortslage sprechen, welche bei keiner andern zusammentreffen.

Oft wird Capernaum im neuen Testament als Wohnsitz des Erlösers und Scene seines Lehrens und seiner Wunder erwähnt, ohne dafs jedoch eine genaue Angabe seiner Lage vorkäme, bis auf die etwas unbestimmte Notiz, dafs es „am Meer, an den Grenzen Zabulon und Nephthalim" lag. [2]) Dieser letzte Ausdruck mufs nicht zu sehr urgirt, noch zu buchstäblich genommen werden; es liegt darin nicht nothwendig, dafs Capernaum an oder sogar nahe bei der Theilungslinie zwischen den beiden Stämmen befindlich war, sondern nur, dafs es an dem See innerhalb des Gebietes dieser angrenzenden Stämme lag, welche sich, wie wir wissen, längs der westlichen Küste des See's Tiberias erstreckten. [3]) Einige andere gelegentliche Notizen in den Evan-

1) Elucid. II. p. 868: „Et miserabile diversorium, in quod se viatores recipiunt. — Arabice Menich nuncupatur." Siehe auch Surius p. 324. Vgl. Fürer von Haimendorf S. 277. Korte S. 309.

2) Matth. 4, 13.

3) Ein analoger Fall bietet sich uns zweimal bei Mark. 7, 31. dar: „Und da er wieder ausging von den Grenzen (τὰ ὅρια) Tyri und Sidon, kam er an das galiläische Meer, mitten unter die Grenze der zehn Städte." Hier ist das durch „Grenzen" übersetzte Wort dasselbe, wie Matth. 4, 13, und bedeutet blofs „Gebiet;" wofür wir Mark. 7, 24. auch μεθόρια haben. Die im Texte dargelegte Ansicht beseitigt den von Reland und Andern gegen die Identität der heifsen Bäder zu Tiberias mit dem alten Hammath urgirten Einwand, dafs nämlich letzteres in Naphthali lag, während das nördlich von Tiberias liegende Caper-

gelten dienen zur näheren Ermittelung des Theiles dieser westlichen Küste, wo Capernaum lag. Nach der wunderbaren Speisung der fünf Tausend auf der östlichen Seite des See's berichten drei von den Evangelisten, dafs die Jünger in das Schiff traten, um nach der andern Seite zurückzukehren; und bei dieser Ueberfahrt war es, wo Jesus während des Sturms auf dem Wasser gehend zu ihnen kam. [1]) Nach Matthäus und Marcus „kamen sie, da sie hinüber gefahren waren, in das Land Genezareth." [2]) Aber Johannes erzählt bestimmter, dafs die Jünger nach der Abfahrt von dem östlichen Ufer „über das Meer gen Capernaum kamen;" und nachdem Jesus den Sturm gestillt hatte, „war das Schiff alsobald am Lande, da sie hinfuhren;" er erzählt ferner, dafs die Schaaren des Volks auch „in die Schiffe traten, und kamen gen Capernaum und suchten Jesum," und fanden ihn daselbst oder wenigstens nicht weit davon. [3]) Aus allen diesen Notizen folgt entschieden, dafs Capernaum in dem als die Gegend von Genezareth bekannten Theile des westlichen Ufers lag. Der Evangelist Marcus sagt gleichfalls, dafs die Jünger sich aufmachten, über den See nach Bethsaida zu fahren; [4]) woraus in Verbindung mit den vorhergehenden Notizen ferner hervorgeht, dafs das Bethsaida in Galilaea nahe bei Capernaum, und wahrscheinlich in demselben Landstrich Genezareth lag. [5])

---

naum auf der Theilungslinie zwischen Naphthali und Sebulon befindlich war; Reland Pal. p. 161, 1036 sq. Siehe oben, S. 508 f.

1) Matth. 14, 13—32. Mark. 6, 32—51. Joh. 6, 1—21.

2) Matth. 14, 34. Mark. 6, 53.

3) Joh. 6, 17. 24. 25.

4) Mark. 6, 45; vgl. Vs. 53. — Siehe überhaupt Lightfoot Opp. II, p. 227.

5) So sagt auch Epiphanius von Bethsaida und Capernaum sprechend: *οὐ μακρὰν ὄντων τῶν τόπων τούτων τῷ διαστήματι.* Adv. Haer. lib. II. p. 437. Paris 1622.

Aber diese Landschaft Genezareth an der westlichen Seite des See's war, wie wir aus Josephus ersehen, keine andere, als die fruchtbare Ebne, welche wir jetzt durchzogen hatten und die sich längs dem Ufer von el-Mejdel im Süden bis Khân Minyeh im Norden erstreckt.[1]) Derselbe Schriftsteller gibt ihre Länge zu 30 Stadien und die Breite zu 20 an; welches, obgleich eine blofse Schätzung, dennoch nicht sehr von der Wahrheit abliegt. Er schildert mit starken Farben ihre Fruchtbarkeit und die Trefflichkeit ihres Klima's, vermöge deren sie im Stande war, das ganze Jahr hindurch die Früchte verschiedener Klima's hervorzubringen.[2]) Sie war gut bewässert, namentlich durch eine befruchtende Quelle, welche von Einigen für eine Ader des Nil gehalten wurde, weil sie Fische mit sich führte, ähnlich dem in den Seen um Alexandria gefundenen Coracinus. Diese Quelle hiefs bei den Bewohnern Capharnaum. Josephus erwähnt hier keine Stadt dieses Namens; aber der Schluſs drängt sich unwiderstehlich auf, dafs diese Benennung der Quelle nur von der Stadt herrühren konnte, welche natürlich nicht weit davon ab gelegen haben mufs.[3]) Wo haben wir daher in der Ebne nach dieser Quelle und der daneben liegenden Stadt uns umzusehen?

---

1) Joseph. B. J. III, 10, 8. Nach Josephus erstreckt sich der Landstrich Gennesar dem Ufer entlang (*παρατείνει κατὰ τὸν αἰγιαλόν*); er sagt nicht, an welcher Seite des See's; aber die Notizen in dem N. T. und dem Talmud, wie auch die Natur der Gegend, entscheiden seine Lage am westlichen Ufer.

2) Siehe oben, S. 539. Siehe auch die Notizen aus dem Talmud bei Lightfoot Opera II. p. 227, wo sie als „locus vicinus Tiberiadi, in quo sunt horti et Paradisi" beschrieben wird.

3) Capernaum ist im Griechischen *Καπερναούμ*, im späteren Hebr. כפר נחום (*χωρίον παραχλήσεως* Orig. III. p. 586.), d. i. Villa consolationis, oder vielleicht Nahum's Dorf. Dies konnte natürlich ursprünglich nie der Name einer Quelle sein. Ueber die rabbinische Form s.

Die oben beschriebene „runde Quelle," 'Ain el-Mudanwarah, bildet einen so frappanten Gegenstand in der Ebne, dafs wir sogleich, wie Pococke, dazu geneigt waren, sie für das Capharnaum des Josephus anzusehen; aber unser erfolgloses Suchen nach Spuren irgend einer alten Ortslage in der Nähe ist schon berührt worden. [1]) Dieser Umstand tritt an und für sich der Wahrscheinlichkeit entgegen, dafs dies die von Josephus gemeinte Quelle sei; und wir können ferner das Faktum hinzufügen, dafs sie weit von dem See abliegt, wo man, den grofsen Weg längs dem Ufer einschlagend, ihre Existenz kaum gewahr werden möchte. Zudem konnte der Schriftsteller bei der Beschreibung der Ebne als „von einer befruchtenden Quelle bewässert," nicht gut ausschliefslich auf die runde Quelle oder irgend eine andere Bezug nehmen; denn die Hauptbewässerung kommt von dem reichlicheren Strome des Wady er-Rübüdiyeh, welcher jetzt, wie es vor Alters ohne Zweifel auch geschah, nach verschiedenen Theilen der Ebne an beiden Seiten dieser Quelle hingeleitet wird. Der Ausdruck kann in der That auf nichts weiter hinauslaufen, als dafs es hier in der Ebne eine Quelle Capharnaum gab, welche zu ihrer Bewässerung mit beitrug. So verstanden passen die Worte sowohl auf 'Ain et-Tîn nahe bei dem Khân, als auch auf die runde Quelle, in sofern die erstere eine höchst üppige Vegetation und reiche Weiden in diesem Theile der Ebne herbeiführt. Auch läfst sich die Meinung, dafs die besagte Quelle eine Ader des Nil sei, weit passender auf 'Ain et-Tîn am Ufer, als auf die runde Quelle weiter landeinwärts beziehen. In letzterer

---

Midrasch Cohel. f. 852. Othonis Lex. Rabb. p. 118. Buxtorf Lex. Chald. Rabb. Talm. p. 1081. Eine zuweilen angenommene hebr. Form כפר נעום kommt nirgends vor. So schon Hieronymus: „villa pulcherrima;" Comm. in Matth. XI, 24.

1) Siehe oben, S. 538.

konnte sich kein brauchbarer Fisch aufhalten, noch auch einer von einiger Gröfse den Weg zwischen ihr und dem See machen; während die erstere, in solcher Nähe gelegen, leicht dazu kommen konnte, als der Durchgang betrachtet zu werden, durch welchen die Fische des Nil (und es gibt deren hier gewifs), wie man glaubte, ihren Weg in diese Gewässer fanden. [1])

Alle diese Umstände mit eingerechnet, bin ich geneigt, bei dem Schlusse stehen zu bleiben, dafs die Quelle 'Ain et-Tîn die von Josephus als Capharnaum erwähnte, und dafs die alte Ortslage in der Nähe das Capernaum des neuen Testaments ist. Dieser Schlufs wird ferner noch durch eine oder zwei andere Notizen erhärtet. Josephus erzählt in seinem Leben, dafs in einem Scharmützel nahe beim Jordan, wo er in den See Tiberias läuft, sein Pferd in den sumpfigen Boden sank und niederfiel; als nun durch diesen Unfall sein Handgelenk sich verrenkte, wurde er nach dem Dorfe Kepharnome, und von da in der nächsten Nacht nach Tarichaea an dem Südende des See's gebracht. [2]) Dieses Dorf war ohne grofsen Zweifel Capernaum; und Josephus wurde natürlich auf dem grofsen Wege längs dem Ufer erst nach diesem Orte und dann nach Tarichaea geführt; ersterer aber ist etwa 2 Stunden von dem Einflufs des Jordan entfernt. — Die meisten der späteren Notizen sind unbestimmt und von geringem Werth. Eusebius und Hieronymus sprechen nur von Capernaum als einem zu ihrer Zeit an den Ufern des See's befindlichen Orte; Epiphanius sagt, es sei nur von Juden bewohnt, und unter Konstantin habe der jüdische Convertit Joseph Erlaubnifs erhalten,

1) Siehe oben, S. 510.

2) Joseph. de Vita sua §. 72. In diesem späteren Werk gibt der Verfasser dem hebräischen Namen eine mehr grăcisirte Form *Κεφαρνώμη*.

hier eine Kirche zu errichten.[1]) Antoninus Martyr im 6. Jahrhundert erwähnt nur das in eine Kirche umgewandelte Haus des Petrus. Aber Arculfus am Ende des 7. Jahrhunderts ist bestimmter. Er scheint von Tiberias nordwärts dem See entlang gegangen, und dann nach dem vermeintlichen Speisungsorte der fünf Tausend hergauf gestiegen zu sein,[2]) von wo er Capernaum sah, ohne es zu besuchen. Er beschreibt die Stadt als ohne Mauern, dem Ufer entlang von Westen nach Osten in einem schmalen Strich Landes zwischen dem Berg und dem See sich hinziehend, so dafs sie den Berg im Norden und den See im Süden hatte.[3]) Diese Beschreibung pafst gut genug auf den Khân Minyeh und auf keinen andern Ort längs dem See; denn keine andere Lokalität ist so im Norden von einem Berge eingeschlossen.[4]) Während der neun folgenden Jahrhunderte wird Capernaum zwar mehrere Male erwähnt, aber so unbestimmt, dafs sich unmöglich entdecken läfst, ob die Schriftsteller irgend eine richtige Kenntnifs des Orts hatten, und nicht einmal zu sagen ist, wo es nach ihrer Voraussetzung liegen solle.[5]) Quaresmius verbindet, wie wir ge-

---

1) Onomast. Art. Capharnaum. Epiphan. adv. Haer. p. 128, 136. Par. 1622. Siehe oben, S. 521.

2) Siehe oben, S. 485.

3) Adamnanus II, 25: „Quae (Capharnaum), ut Arculfus refert, qui eam de monte vicino prospexit, murum non habens, angusto inter montem et stagnum coartata spatio per illam maritimam oram longo tramite protenditur, montem ab aquilonali plaga, lacum vero ab australi habens, ab occasu in ortum extensa dirigitur." Der ganze Bericht ist vollständig aufgenommen bei Reland, Pal. p. 683, 684.

4) So namentlich die Ruinen zu Tell Hûm, wie wir später sehen werden.

5) So spricht St. Willibald nur von einem Haus und einer Mauer, Hodoepor. §. 16. Brocardus beschreibt Capernaum als „vicus humilis, vix septem habens casas piscatorum;" aber man kann nicht genau sagen,

sehen haben, die Lage von Capernaum zuerst auf bestimmte Weise mit dem Khân Minyeh. Dafs alle Spuren von gröfseren Gebäuden jetzt verschwunden sind, mag aus der Nähe von Tiberias zu erklären sein; da man die Steine leicht zu Wasser fortgebracht und zu den Mauern und andern Bauten der letzteren Stadt verbraucht haben konnte.

Bei einer billigen Erwägung aller dieser Umstände kann man nach meinem Dafürhalten unmöglich dem Schlusse ausweichen, dafs das alte Capernaum sicher in dem Lande Genezareth, dem heutigen el-Ghuweir, lag; und dafs die so genannte Quelle bei Josephus wahrscheinlich die jetzige 'Ain et-Tîn war. Dieser letztere Punkt ist vielleicht der einzige, gegen welchen sich vernünftiger Weise Zweifel erheben liefsen. Auf jeden Fall führen die hier zusammengestellten Fakta, wenn sie nicht unbedingt Capernaum nach Khân Minyeh setzen, entschieden darauf hin, dafs es nicht an einer andern oft als seine Lage gezeigten Stelle, nämlich Tell Hûm gestanden haben kann, welcher Tell weiter N. O. eine Stunde von irgend einem Theil des Landstrichs Genezareth entfernt am Ufer liegt.

Das Bethsaida in Galilaea, die Stadt des Andreas, Petrus und Philippus, [1]) mufs, wie wir oben gesehen haben, sehr

---

wohin er es setzen will, obgleich höchst wahrscheinlich nach Khân Minyeh oder eine Liene (wie er sagt) vom Fufse des Berges der Seligkeiten, womit er wahrscheinlich einen Punkt am Ufer nicht weit von Mejdel meint; c. IV. p. 173. Mit dieser Lage scheint auch Marinus Sanutus übereinzustimmen; denn es kommt heraus, als ob er Capernaum zwei Lieues entfernt von dem Nordende des See's setzte; p. 247. Siehe ferner unter Tell Hûm. Noch unbestimmter sind Anselmus in Basnage Thesaur. IV. p. 784, Fürer von Haimend. S. 275. Nürnb. 1646, Cotovici Itin. p. 359.

1) Joh. 12, 21; 1, 44. — Das Bethsaida in Gaulonitis, später Julias, werden wir weiter unten Gelegenheit haben zu erwähnen.

nahe bei Capernaum und wahrscheinlich in demselben Landstrich Genezareth gelegen haben. [1]) Dasselbe gilt von Chorazin, welches nur in unmittelbarem Zusammenhange mit Bethsaida und Capernaum erwähnt wird, und nach Hieronymus am Ufer des See's 2 röm. Meilen von letzterem Orte entfernt lag. [2]) — Aller Wahrscheinlichkeit nach waren Bethsaida und Chorazin kleinere Dörfer auf der Ebne Genezareth am Ufer des See's zwischen Capernaum und Magdala. [3]) Es ist mir indessen nicht bekannt, dafs es irgend eine historische Notiz seit den Tagen des Hieronymus über dieselben gibt; und es ist daher vergeblich, aufs Gerathewohl die Lage von Städten zu bestimmen, von deren Namen und Lokalitäten jede Spur längst verschwunden ist. Diese Bemerkung möchte ich als Ausdruck der wohlerwogenen Ueberzeugung verstanden wissen, dafs die verschiedenen von Reisenden und Andern als die Lagen von Bethsaida und Chorazin bestimmt angenommenen Punkte keine bessere Grundlage haben können, als die Conjektur des Augenblicks. [4])

Ich habe gesagt, dafs selbst die Namen von Capernaum, Bethsaida und Chorazin untergegangen sind; denn dies war das Resultat unserer speciellen und anhaltenden Erkundigungen unter der arabischen Bevölkerung, sowohl Fellâhîn als Bedawîn oder Ghawârineh längs dem westlichen Ufer des See's und um sein

1) Siehe oben, S. 544.

2) Matth. 11, 21. Luk. 10, 13. Onomast. Art. Chorozain. In demselben Artikel liest der Text des Eusebius durch Corruption 12 röm. Meilen.

3) Hieron. Comm. in Esa. IX, 1: „Lacum Genesareth, in cujus litore Capharnaum et Tiberias et Bethsaida et Chorozaim sitae sint."

4) So findet Pococke, wie wir gesehen haben, Bethsaida zu Irbid, und Seetzen zu Khân Minyeh. Nau setzt es nach Mejdel, Voyage p. 578; Quaresmius dem Anscheine nach zwischen Khân Minyeh und Mejdel, II. p. 866; Andere nach Tâbighah, u. s. w. u. a. w.

nördliches Ende. Kein Muslim wufste von irgend solchen Namen, noch von etwas, was sich in eine ihnen ähnliche Form umbilden liefs. Jedoch sind die Christen aus Nazareth natürlich durch das neue Testament mit diesen Namen bekannt; und besonders ist es sowohl bei den lateinischen, als bei den griechischen Katholiken in Nazareth und auch in Tiberias sehr wahrscheinlich, dafs sie durch ihren Verkehr mit den lateinischen Mönchen mit jenen vertraut sind. Sie haben so gelernt, dieselben auf verschiedene Orte zu übertragen, je nach den Meinungen ihrer klösterlichen Lehrer, oder wie es ihrer eignen Bequemlichkeit beim Beantworten der Nachfragen von Reisenden am besten zusagen mag. Auf diese Weise möchte ich das Faktum erklären, dafs Reisende zuweilen diese Namen längs dem See gehört haben. So oft dies nicht in Folge von direkten leitenden Fragen geschehen ist, welche ein Araber immer affirmativ zu beantworten pflegt, [1]) sind die Namen ohne Zweifel entweder von den Mönchen zu Nazareth, oder von solchen Arabern gehört worden, welche in einem gröfsern oder geringern Grade unter ihrem Einflusse standen. [2])

---

1) S. die Bemerkungen Bd. I. S. 183.

2) Turner berichtet, Burckhardt habe ihm zu Kairo gesagt, dafs es in dieser Gegend ein Dorf Namens „Kafer Naym gebe;“ aber Burckhardt gibt in seinen Reisen nicht die geringste Andeutung eines derartigen Namens, so wie auch Turner selbst von keinem solchen Namen oder Orte längs dem See etwas erfahren konnte; Tour etc. II. p. 143. Parthey gibt auch den Namen Capernaum mit arabischen Lettern als einen noch vorhandenen; aber auf meine Erkundigung erweist sich, dafs er ihn zu Nazareth erhielt; Berghaus' Memoir zu s. Karte von Syrien S. 45. Richardson behauptet, er habe von Arabern als Erwiederung auf eine direkte Frage gehört, dafs Capernaum und Chorazin sehr nahe zusammen, doch in Ruinen lägen. Hier läfst sich wohl gegen die Rich-

Von Khân Minyeh und der Ebne el-Ghuweir läuft das Ufer längs dem See in einer allgemeinen Richtung N. O. bis ganz nach dem Eintritt des Jordan. Der hohe felsige Boden im Norden der Ebne tritt in einem Vorsprung ganz in den See hinein, so dafs nur ein in den Felsen gehauener, enger und schwieriger Pfad um die Spitze desselben oberhalb des Wassers führt.[1]) Der grofse Damascus-Weg geht von dem Khân grade bergauf und hält sich in einer mehr nördlichen Richtung auf dem hohen Boden bei dem Khân Jubb Yûsuf vorbei und führt so über Jisr Benât Ya'kôb, die Jordanbrücke südlich vom See el-Hûleh.[2]) Wir gingen um 11 U. 55 Min. weiter; unsere Maulthiertreiber zogen vor, den Damascus-Weg als den leichtesten bergauf zu steigen, von wo wir ohne einen Pfad an der andern Seite des

---

tigkeit dieser Mittheilung einiger Zweifel erheben; oder wenn eine solche Antwort wirklich (wie er sagt) von Leuten, die um ein Almosen baten, gegeben wurde, so richteten diese dieselbe natürlich so ein, wie sie die Reisenden günstig stimmen konnte und ihre Börsen öffnen. Travels etc. II. p. 443. — Pococke hörte, wie wir gesehen haben, den Namen Bethsaida zu Irbid; siehe oben, S. 497. Seetzen hörte ihn zu Khân Minyeh, was ich mir nur unter der Voraussetzung zu erklären vermag, er sei so wenig auf seiner Hut gewesen, dafs er darauf hinleitende Fragen vorbrachte. Zach's monatl. Corresp. XVIII. S. 348. Die Stelle ist jedoch lange vorher schon für Bethsaida gehalten worden; s. Radzivil im Reisb. II. S. 154. — Pococke sagt, er habe nach Chorazin gefragt, aber nur von einem Namen Gerasi hören können; Vol. II. p. 72. fol. Es ist mir nicht bekannt, dafs selbst dieses von Andern eben so gefunden ist.

1) Nau p. 571. Berggren II. S. 250. Monro II. p. 5.

2) Diese so längs dem See führende grofse Strafse zwischen Aegypten und Syrien könnte im Nothfalle nicht unpassend für den „Weg des Meeres," Jes. 9, 1. Matth. 4, 15, genommen werden. Aber der Ausdruck will wahrscheinlich nichts weiter sagen, als die Gegend längs dem Meere, die Gebiete von Sebulon und Naphthali.

Vorsprunges, etwa eine Viertelstunde von dem Khân entfernt, wieder nach dem Ufer hinabgingen. Ein paar Minuten weiter kamen wir um 12 U. 20 Min. nach 'Ain et-Tâbighah. Hier liegt ein geringes Dorf in einer kleinen Ebne, einem Wady mit einem aus grofsen Quellen hervorsprudelnden sehr reichlichen Strome, ein wenig warm, aber so salzig, dafs das Wasser ungeniefsbar ist. Der Strom treibt eine oder zwei Mühlen; und eine noch einmal so grofse Quantität Wasser fliefst unbenutzt ab. Mehrere andere liegen in Ruinen. Diese Mühlen wurden von dem bereits erwähnten berühmten Dhaher el-'Amr gebaut, und gehören jetzt der Regierung. Sie werden von Leuten in Safed gepachtet, und von Ghawârineh bedient, für welche ein paar Zelte in der Nähe aufgeschlagen waren. Die an die Regierung entrichtete Pacht beträgt 25 bis 30 Beutel. Ein wenig östlich von den Mühlen, rechter Hand vom Pfade, findet sich eine salzige Quelle von einer runden steinernen Mauer eingeschlossen, ein Wasserbehältnifs, wie die zu 'Ain el-Bâridеh; sie heifst 'Ain Eyûb oder Tannûr Eyûb, „Quelle oder Ofen Hiob's." — Ich finde et-Tâbighah bei Cotovicus im Jahr 1598 erwähnt; aber der Name scheint erst wieder zur Zeit Burckhardt's vorzukommen, obgleich Seetzen den salzigen Strom bemerklich machte. [1])

Als wir weiter gingen, lief der Pfad längs dem sanften Abfall der Hügel hin, welche hier bis ganz nach dem Ufer hinabkommen, aber von demselben weit weniger steil und zu einer weit

---

1) Taboga, Cotov. p. 359. Seetzen in Zach's monatl. Corresp. XVIII. S. 348. Der Name steht auf seiner Karte. Burckhardt Travels p. 318. (558.) Buckingham's Bericht über et-Tâbighah ist hauptsächlich aus seiner eignen Einbildung entnommen; Travels p. 468, 469. 4to. — Dieser Ort, et-Tâbighah, ist zuweilen für Bethsaida ausgegeben worden; so bei Fürer von Haimendorf im Jahr 1566, p. 277. Nürnb. 1646; Elliott's Travels, Lond. 1839. Vol. II. p. 348.

geringern Höhe emporsteigen, als im Süden der Ebne el-Ghuweir. Der Boden ist mit den bereits beschriebenen, schwarzen, vulkanischen Steinen dick überstreut, unter welchen sich eine Menge jetzt trocknen und von der Sonne verdorrten Grases zeigte. Um 1 Uhr kamen wir nach den Ruinen des Tell Hûm, welche auf einer kleinen vorstehenden Spitze oder vielmehr Curve des Ufers etwas höher als das Wasser liegen. Hinter dieser Stelle steigt das Land eine beträchtliche Strecke sehr sanft und allmählig aufwärts, verdient aber höchstens im allgemeinsten Sinne den Namen eines Berges; es kann sicherlich nicht gesagt werden, dafs die Ruinen zwischen diesem Strich Landes und dem See von ersterem eingeschlossen werden. Der Pfad geht in einiger Entfernung von den Ruinen längs dem sanften Abfall oben; und da wir uns rechts seitwärts wandten, um sie zu besuchen, so hatten wir unsern Weg unter der Unzahl von vulkanischen Steinen aufzusuchen.

Die Ruinen zu Tell Hûm sind gewifs sehr merkwürdig; und es ist kein Wunder, dafs sie, bei dem Mangel aller historischen oder traditionellen Nachricht über dieselben, als Bezeichnung der Lage des alten Capernaum angesehen worden sind. Es finden sich hier die Ueberreste eines grofsen und bedeutenden Ortes, welche mindestens $^1/_2$ engl. Meile in der Länge dem Ufer entlang, und etwa halb so viel in der Breite landeinwärts bedecken. Sie bestehen hauptsächlich aus den Grundsteinen und umgeworfenen Mauern von Wohnungen und andern Gebäuden, alle von ungehauenen Steinen, bis auf zwei Ruinen. Eine von diesen ist ein kleines Bauwerk nahe bei dem Ufer, das einzige jetzt noch stehende; mehr in der Nähe sieht man, dafs es in späteren Zeiten mit den gehauenen Steinen, Säulen und Pilastern von früheren Bauten aufgebaut worden ist. [1]) Nicht weit davon liegen

1) Dies ist wahrscheinlich die „kleine Kirche von weifsem Mar-

auf dem Boden die Ruinen eines Gebäudes, welches durch den Aufwand von Arbeit und Verzierung alles bis jetzt von uns in Palästina Gesehene übertrifft.

Der Umfang der Grundmauern dieses Bauwerkes läfst sich nicht mehr bestimmt ermitteln. Wir mafsen 105 Fufs längs der nördlichen Mauer, und 80 längs der westlichen; vielleicht war dies ihre ganze Länge. Innerhalb des so eingeschlossenen Raumes und dicht herum liegt eine Menge von Säulen aus festem Kalkstein, mit schönen korinthischen Kapitälern, ausgehauenem Architrav, verzierten Friesen u. dgl. in völliger Verwirrung zerstreut umher. Die Säulenfüfse sind oft noch an ihrer Stelle, obgleich zuweilen umgewendet und fortgerückt. Die Säulen sind dick, aber von keiner bedeutenden Länge. Hier fanden wir zum ersten Mal die seltsame Erscheinung von doppelten Säulen, d. h. zwei zusammenhängende Schafte mit Kapitälern und Basis, aus demselben Block ausgehauen. Die Schafte laufen parallel, ein Beweis, dafs sie nicht die Ecke einer Colonnade bilden sollten. Dieselbe Eigenthümlichkeit sieht man in viel gröfserem Maafsstabe bei einigen der ungeheuren sienitischen Säulen der alten Kirche in Tyrus. Eine andere Merkwürdigkeit findet sich hier in mehreren Steinblöcken, 9 Fufs lang und halb so breit, dabei bedeutend dick, an deren einer Seite pannellirte Sculptnrarbeit und halbzerbrochene Verzierungen angebracht sind. Sie sehen fast so aus wie eine steinerne Thür, haben aber kein Merkmal, dafs sie je aufgehangen waren, und wurden wahrscheinlicher als Pilaster oder vielleicht zu anderweitigen Verzierungen der Mauer benutzt.

Die Steine dieses Gebäudes waren grofs; und das Ganze

---

mor," welche Pococke erwähnt. Seinen „runden Hafen für kleine Boote" bemerkten wir nicht. Vol. II. p. 72. fol.

mufs ein schönes Bauwerk gewesen sein. Das Material ist überall fester Kalkstein; wenn nicht einige Blöcke als in einen groben Marmor übergehend angesehen werden müssen. Der Charakter des Gebäudes läfst sich schwer bestimmen. Wir konnten keinen Zusammenhang der Grundmauern mit dem Ufer unterscheiden, und das Bauwerk nur für eine vormalige Kirche oder einen alten heidnischen Tempel halten. Aber das einzige entscheidende Merkmal (wenn es ein solches ist) zu Gunsten der ersteren Voraussetzung war der Umstand, dafs die längste Dimension des Gebäudes sich von Westen nach Osten erstreckt zu haben scheint. Die Verwirrung ist zu grofs, als dafs sich irgend eine Gewifsheit erwarten liefse. Einige unbedeutende Ausgrabungen sind neuerdings unter diesen Ruinen gemacht worden; wir konnten nicht erfahren, von wem oder zu welchem Zwecke. Die Grundmauern kamen so stellenweise offen zum Vorschein; aber nicht genug, um den Plan daraus zu ersehen.

Der ganze Ort ist öde und traurig. Die klaren Gewässer des See's brechen noch über das Ufer und bespülen die Ruinen; wie sie einst die Gebäude abspiegelten und die kleinen Schiffe der vor Alters „namhaften Stadt" trugen. Aber das geschäftige Getöse der Menschen ist verschwunden. Ein paar Araber von den Semekiyeh lagerten hier nur in Zelten, und hatten unter den Ruinen ein paar Hütten aufgebaut, die sie als Magazine benutzten. — Von Tell Hûm waren die Kompafsrichtungen folgende: Tiberias S. 20° W., Mejdel S. 45° W., Tell Hattin S. 52° W.

Dafs diese namenlosen Ruinen bisweilen für Capernaum angesehen wurden, war nicht unnatürlich; sie sind augenscheinlich die Ueberreste eines Ortes von einiger Bedeutung, dessen Namensbestimmung vielleicht unmöglich ist. Die schon angeführten Umstände, welche mit Gewifsheit zeigen, dafs Capernaum mit der

Ebne Genezareth zusammenhing, beweisen entschieden, dafs diese eine Stunde von jener Ebne entfernten Ruinen dessen Lage nicht bezeichnen können. Jedoch scheint die Meinung, welche sie für Capernaum hält, mehrere Jahrhunderte zurück zu gehen, und vielleicht bis zu den Zeiten der Kreuzzüge; sie behauptete sich anscheinend zugleich mit der, welche die Ortslage nach Khân Minyeh setzt. Ich finde den Namen Tell Hûm zum ersten Mal bei Nau, und dann bei Pococke, welche beide den Ort besuchten und ihn als den bezeichnen, welcher damals gewöhnlich als Capernaum gezeigt wurde. [1]) Dieselbe Lage indefs ist vielleicht von Marinus Sanutus im 14. Jahrhundert für Capernaum angenommen worden; während auf der andern Seite Brocardus letzteres nach Khân Minyeh verlegt. [2]) Die nächste Nachricht über Tell Hûm findet sich bei Burckhardt, welcher nur nach Hörensagen spricht; und seitdem ist der Ort nicht selten besucht worden. [3]) — Wir erkundigten uns genau sowohl

1) Nau schreibt den Namen Telhhoum; Voyage p. 572. Pococke hat Telhoue und meint seltsam genug, es sei das alte Tarichaea; Vol. II. p. 72. fol. — Korten scheint in demselben Jahr (1738) Khân Minyeh als Capernaum gezeigt worden zu sein. S. 309.

2) Marin. Sanut. p. 247: „Cafarnaum prope latus aquilonare maris Galilaei ad duas leucas.“ Wenn diese beiden „Lieues“ von einem Punkte am Ufer nahe bei Mejdel gerechnet werden, der als der Fufs des Berges der Seligkeiten angenommen zu sein scheint, von dem der Verfasser eben gesprochen, so dienen sie dazu, die Lage seines Capernaum nach Tell Hûm zu setzen. Brocardus verlegt es, wie wir gesehen haben, eine Lieue von demselben Punkt am Fufse desselben Berges, welches dem Khân Minyeh entspricht; c. IV. p. 173. Siehe oben, S. 548. Anm. 5. Wenn indefs die beiden Lieues bei M. Sanutus von dem Nordende des See's zu rechnen sind, wie höchst wahrscheinlich, so kommt man zu Khân Minyeh, und er trifft dann mit Brocardus zusammen.

3) Burckhardt erwähnt auf der Rückreise von Jerash den Tell

bei hier gelagerten Arabern, als bei andern längs der Küste, ob es jetzt oder früher einen verschiedenen Namen für diese Ruinen gab; aber sie hatten nie von einem andern als Tell Hûm gehört. [1])

Wir verliefsen diesen interessanten Ort um 1 U. 25 Min. und passirten bald einen trocknen Wady, dessen Namen wir hier nicht erfahren konnten; fanden aber am folgenden Tage, dafs er höher nach Norden hinauf 'Ayûn el-'Abbâsy heifst. Der Boden fährt den ganzen Weg über fort vom See sanft nach Norden anzusteigen; aber es gibt hier keinen hohen Berg, keine steile Anhöhe, wie längs den südlichen Theilen des See's. Die Oberfläche ist überall mit den erwähnten schwarzen Steinen überstreut; und der Pfad liegt in einiger Entfernung vom Ufer. Um 1 Uhr 50 Min. passirten wir einen seichten Wady nahe bei seinem Anfang, mit wenigem, aus kleinen Quellen dicht dabei hervorkommendem Wasser; er heifst Wady el-Eshsheh. Um $2^1/_2$ U. erreichten wir, nach 1 Stunde und 5 Minuten von Tell Hûm aus, das Ufer des Jordan grade bei seinem Einfluss in den See. Der

---

Hûm auf der Ostseite des See's; aber später auf seinem Wege von Safed nach Tiberias nimmt er eine richtige Lage an; p. 279, 319. (437. 558.) Nach ihm sind Folgende hierher gekommen: Buckingham p. 472. 4to. Berggren Reisen II. S. 250. Monro II. p. 8. Elliott II. p. 349 etc. Seetzen kam auch dieses Wegs, spricht aber nicht von Tell Hûm, obgleich sich der Name auf seiner Karte findet; Zach's monatl. Corresp. XVIII. S. 348.

1) Die über diesen Namen angestellten etymologischen Versuche grenzen ans Lächerliche. Einer meint, er habe Verwandtschaft mit Dalmanutha; ein Anderer, er sei von dem griechischen *Τελώνιον*, „Zollhaus" abgeleitet; und ein Dritter, Caphar sei mit Tell vertauscht worden, und so die heutige Form eine Zusammenziehung für Tell Nahum. Siehe Buckingham p. 474. Berggren Reisen II. S. 250. Elliott II. p. 349. — Hûm bedeutet im Arabischen „eine Heerde von Kameelen."

Flufs läuft hier nahe dem Fufse der westlichen Hügel vorbei, welche nach seinem Thale hin steil, aber nicht hoch sind; während sich an der andern Seite des Stroms eine schöne fruchtbare Ebne längs dem Ende des See's eine Stunde weit oder noch mehr bis ganz nach den das östliche Ufer umgebenden Bergen hinzieht.

Die Mündung des Jordan bietet hier eine ungewöhnliche Erscheinung dar. Die starken Südwinde haben eine Sandbank vor die Mündung hingetrieben, welche sich jetzt über das Wasser erhebt, und mit dem östlichen Ufer zusammenhängend, 75 oder 100 Schritte weit S. W. sich erstreckt, indem sie auf einige Entfernung längs dem westlichen Ufer ein Bett für den Flufs bildet. Wir hatten uns vorgenommen, über den Jordan zu gehen und an der andern Seite zu lagern; aber da wir den Flufs mit dem Gepäck nicht leicht durchwatbar fanden, und der Boden an diesem Punkte auch nicht günstig zum Lagern war, so beschlossen wir, nach einigen Zelten zu gehen, welche wir 8 oder 10 Minuten höher hinauf am westlichen Ufer sahen. Ein zwischenliegender Morast, zum Theil als Reisfeld benutzt, nöthigte uns bis ganz nach dem Fufse der Hügel einen Umweg zu machen; und nach einer Viertelstunde erreichten wir die Zelte und schlugen für die Nacht in ihrer Nachbarschaft unser Lager auf. Unter den Zelten waren mehrere Hütten, leicht aus Rohr gebaut; solche sind in dieser Gegend, wie auch um das Südende des todten Meers, gewöhnlich. Die hier wohnenden Ghawârineh haben ein paar aus Stein roh gebaute Magazine. Andere ähnliche Lager desselben Volks finden sich zerstreut auf der Ebne östlich vom Flusse.

Diese Ebne im Osten, wie bereits gesagt, von den Bergen, welche den See einschliefsen, umgeben, wird auch im Norden von ähnlichen, bedeutend hohen Bergen begrenzt, welche höher hinauf bis dicht an den Jordan herankommen und ihn auf ein Thal von nicht grofser Breite beschränken. Die Ebne hat sehr

das Ansehen, als wäre sie eine vom Jordan herabgebrachte angeschwemmte Masse, [1]) oder wahrscheinlicher durch die vorherrschenden Südwinde von dem Boden des See's hinaufgetrieben. Im N. W. Winkel der Ebne zieht sich ein niedrigerer Vorsprung oder Ausläufer von den nördlichen Bergen eine Strecke weit südwärts dem Flusse entlang, und bildet eine Zeitlang die östliche Thalwand. Am südlichen Ende desselben konnten wir Ruinen unterscheiden; die Leute daselbst nennen ihn einfach et-Tell und kennen keinen andern Namen dafür. [2]) Die Ebne selbst führt den Namen Batihah, was einen niedrigen, der Ueberschwemmung von Strömen ausgesetzten Strich Landes bedeutet. [3])

Als wir uns dem Nordende des See's näherten, hatte ich mich eine Zeitlang unwohl gefühlt. Das Thermometer war einige Stunden hindurch auf 28° und 28 ½° R. gestiegen, wobei ein starker S. W. Wind von derselben Temperatur über den See fortstrich. Unter diesen Umständen hatte ich mich vielleicht unvorsichtiger Weise beim Ersteigen des Berges neben der runden Quelle, und dann beim Einholen meiner Gefährten zu Fuss im Wady er-Rùbùdiych zu sehr angestrengt. Was auch immer die

1) So Seetzen, Zach's monatl. Corr. XVIII. S. 346.

2) Dies könnte man leicht für das „Tallanihje" bei Seetzen halten; Zach's monatl. Corresp. XVIII. S. 346 ff. Aber wenn man weiter zusieht, so scheint Seetzen von der Brücke Benât Ya'kôb nicht längs dem Jordanthal, sondern über das höhere Land weiter östlich gereist zu sein; und so müsste man vielleicht die Ebne und das Dorf „Tallanihje" in einiger Entfernung östlich von dem besagten Tell suchen. Wir hörten von keinem solchen Namen oder Dorf.

3) Burckhardt hörte von diesem Namen, als er an der Brücke höher hinauf über den Jordan ging; aber er legt ihn durch ein verzeihliches Mifsverständnifs einem Dorfe an diesem Punkte bei; p. 316. (554.) Seine Orthographie ist auch unrichtig; siehe Freytag Lex. Arab. Tom. I. p. 130.

Ursache sein mochte, ich fühlte mich jetzt von einem brennenden Fieber ergriffen, und der Wind kam mit einer sengenden Gluth über mich, obgleich er für meine Gefährten kühlend und erfrischend war. Ich suchte nach Schatten, aber kein Baum war zu sehen, der diesen gewährt hätte; die vielen Dornbüsche, obgleich grofs, waren nicht schattig; und alles was ich thun konnte, während das Zelt aufgeschlagen wurde, war, meinen arabischen Mantel über einen von diesen Büschen zu werfen, um wenigstens für meinen Kopf Schatten zu haben, während ich ein paar Augenblicke da lag, in der vergeblichen Hoffnung zu schlafen. Aber die Hitze blieb sengend, und ich war froh, mich so bald als möglich nach dem Zelte zurückziehen zu können, so erhitzt und eingeengt die Luft hier auch war. Wir hatten uns vorgenommen, über den Flufs zu gehen, um die schöne Ebne kennen zu lernen, und mehrere von den Ghawârineh erwähnte Ruinenstellen zu untersuchen; und der Sheikh, ein sehr artiger und verständiger Mann, hatte sich erboten, uns zu begleiten. Aber in meinem gegenwärtigen Zustande würde es von meiner Seite thöricht gewesen sein, einen solchen Ausflug zu wagen; und ich wurde daher zu meinem Leidwesen gezwungen, meine Gefährten ohne mich abreisen zu sehen. Mein einziges Heilmittel bestand in Fasten und Schlafen. Sie waren beinahe drittehalb Stunden fort, und kehrten sehr befriedigt zurück. Die folgenden Notizen über die Ebne sind hauptsächlich aus Hrn. Smith's Bemerkungen entnommen.

Mit den besten Maulthieren versehen und von dem Sheikh auf seiner schönen Stute begleitet, gingen sie unterhalb unsres Zeltes nahe bei dem See an einer Sandbank durch den Flufs, wo das Wasser den Maulthieren bis zur Hälfte des Leibes reichte. Als sie die Furt um 5 Uhr verliefsen, war ihre Richtung anfangs etwa S. 40° O. am Ufer entlang. In 5 Minuten kamen sie nach

den Ruinen eines Dorfes von mäfsiger Gröfse, Namens el-A'raj, welche gänzlich aus ungehauenen vulkanischen Steinen bestanden, wie die längs der westlichen Küste. Das einzige von Alterthum hier Bemerkliche war ein kleiner Sarkophag aus demselben Material.

Noch in derselben Richtung längs der Küste weiter gehend, erreichten sie um 5 U. 20 Min. das ähnliche Dorf el-Mes'adîyeh. Die aus derselben Steinart gebauten Häuser liegen meistens in Ruinen; aber mehrere derselben werden von den Ghawârineh als Magazine für ihr Getreide und andere Produkte einigermafsen in Stand gehalten. Hier fanden sie Tiberias S. 39° W., A'raj N. 40° W., et-Tell N. 5° O., Dûkah etwa S. 25° O.

Der Sheikh sprach von Dûkah als einer andern gleichen Ruine weiter unten an der Küste; sie erreichten sie um 5 Uhr 47 Minuten. Sie nimmt eine niedrige, etwas in den See hervorstehende Anhöhe ein, und ist bedeutend gröfser, als jedes der beiden bereits beschriebenen Dörfer. Wie diese, besteht sie nur aus vulkanischen Steinen, und mehrere der Häuser werden als Magazine in Stand gehalten. Sie liegt innerhalb einer kurzen Entfernung von den östlichen Bergen, wo dieselben nach dem See hinabkommen und der Küste eine südliche Richtung geben. — Von Dûkah lag Tiberias S. 54° W., Kûrûn Hattîn S. 70° W., et-Tell N. 5° W.

Die Reisenden hatten jetzt in 47 Minuten die Ebne längs dem See beinahe ihrer vollen Länge nach durchritten, aber in einem viel rascheren Schritt als gewöhnlich, so dafs die ganze Länge zu etwas mehr als einer Stunde nach dem gewöhnlichen Maafsstabe mit Maulthieren gerechnet werden kann. Die Durchschnittsbreite schätzten sie etwa halb so grofs als die Länge. Die allgemeine Richtung der Küste von der Mündung des Jordan bis Dûkah ist ungefähr S. 25° O. Von Dûkah nach dem Tell

ging die Richtung diagonal über die Ebne hin, und bot Gelegenheit dar, sie genauer zu untersuchen. Sie ist ein völliges Flachland, und eine fruchtbarere Bodenstrecke kann man sich kaum denken. Man findet eine frappante Aehnlichkeit zwischen ihr und dem Ghuweir nördlich von Mejdel, in Gestalt, Klima, Boden und Produkten; doch scheint die Batihah eher den Vorzug zu verdienen. Wie die andere, ist sie den Ghawârineh überlassen, welche Weizen, Gerste, Hirse, Mais und Reis darauf pflanzen. Burckhardt sagt, dafs die Einwohner eine grofse Menge von Gurken und Kürbissen ziehen, welche sie nach dem Markte von Damascus bringen, drei Wochen bevor dieselben Früchte dort reifen. Von dem vortrefflichen Honig, welcher nach diesem Reisenden hier gedeiht, hörten wir nichts. [1]) Die Ghawârineh haben auch grofse Heerden von Hornvieh, worunter viele Büffel sind; alle diese kehrten jetzt über die Ebne von der Weide zurück, um die Nacht nahe bei den Zelten ihrer Eigenthümer zuzubringen, und gewährten einen gröfsern Anschein von gutem Auskommen, um nicht zu sagen Wohlstand, als wir noch irgendwo unter den Arabern gesehen hatten.

Diese Büffel sind natürlich eine verschiedene Species von den grofsen Heerden dieser Thiergattung, welche über die westlichen Wildnisse von Nordamerika herumstreifen. Sie sind sehr gewöhnlich in Aegypten, da sie sowohl wegen der Milch als um der Arbeit willen gehalten werden; und man findet sie auch in Italien, namentlich in den pontinischen Sümpfen. In Aegypten sind sie, wie auch hier und um den See el-Hûleh, mit dem Rindvieh vermischt, und werden im Allgemeinen in gleicher Weise benutzt. Aber es ist ein häfsliches, wildes, bösartiges Thier. Es gab deren ohne Zweifel vor Alters in Palästina, aber wahr-

1) Travels p. 316. (554.)

scheinlich in einem wilden Zustande, oder ohne zur Arbeit unterjocht zu sein, wie heut zu Tage in Abyssinien.[1]) In Aegypten wurde mir die Bemerkung gemacht, dafs die Abyssinier, wenn sie nach diesem Lande kommen, über die verhältnifsmäfsige Zahmheit der Büffel verwundert sind, und weit gröfsere Furcht davor haben, als die Aegypter. Die wirkliche Existenz dieses Thieres in Palästina läfst wenig Zweifel übrig, dafs es das Reem des alten Testaments ist, für welches sowohl alte als neuere Versionen das, wie es scheint, fabelhafte Einhorn gesetzt haben.[2]) Der heutige Name des Büffels im Arabischen ist el-Jâmûs.

Die Ebne ist Eigenthum der Regierung, welche einen Antheil an Produkten von den Ghawârineh, den einzigen Bebauern derselben, erhält. Die aufserordentliche Fruchtbarkeit ist nicht nur dem schönen schwarzen Lehmboden, sondern auch dem Ueberfluss an Wasser zuzuschreiben. Nicht weniger als drei immerwährende Ströme tragen, aufser dem Jordan, zu ihrer Bewässerung bei. Ueber diese gingen meine Reisegefährten auf ihrem Wege von Dûkah nach dem Tell. Den ersten und gröfsten, Wady es-Sûnâm, erreichten sie in 10 Minuten nach 6 Uhr; er kommt von den Bergen herab durch eine grofse Schlucht an dem N. O. Winkel der Ebne. Der nächste, Wady ed-Dâlieh, wurde um $6^1/_4$ U. passirt, und der dritte, Wady es-Sûfa, fünf Minuten später; diese beiden laufen nahe bei einander im Norden der Ebne von den Bergen herab. Alle waren dicht mit Oleandern besetzt, die jetzt in voller Blüthe standen. Meine Gefährten gaben nicht Acht darauf, wo diese Gewässer den See erreichen; denn obgleich sie an der Küste zwei oder drei kleine

1) Siehe Bruce's Travels etc. Vol. V. p. 82.

2) 4 Mos. 23, 22. 5 Mos. 33, 17. Hiob 39, 9. 10. Ps. 22, 22; 29, 6; 92, 11. Das Reem wird mehrere Male mit dem Ochsen zusammengestellt oder verglichen; siehe namentlich Hiob a. a. O.

Buchten passirten, so zog doch im Augenblick keiner derselben ihre Aufmerksamkeit als Mündung eines Wady auf sich.

Die Ghawârineh waren längs der ganzen Küste gelagert, meistens in kleinen aus Rohr und Binsen gemachten Hütten; obgleich Einige Zelte von schwarzem Zeug hatten. Sie leben niemals in Häusern. Es mögen im Ganzen nicht viel unter 150 von diesen temporären Wohnungen da gestanden haben. Die Leute safsen meistentheils ganz unbekümmert in ihren offnen Zelten und Hütten oder um dieselben, völlig dem starken Seewind bei einer Temperatur von 26° R. ausgesetzt, und, wie es schien, recht im Genusse ihrer trägen Lebensweise. Sie sind alle entwaffnet worden, und die Regierung hat von ihnen Soldaten ausgehoben, wie es auch mit den Arabern der Fall war, die wir im Westen des See's sahen. Im Osten des Flusses, in dem Distrikt Jaulân und anderswo, sind die Araber nicht entwaffnet worden.

Die Reisenden erreichten et-Tell um 6 Uhr 40 Minuten. Es ist die gröfste aller Ruinen um die Ebne, und wird von den Ghawârineh als eine Art von Hauptstadt angesehen; obgleich sie den alten Namen verloren und jetzt nur ein paar Häuser darin als Magazine inne haben. Der Tell erstreckt sich, wie wir gesehen, vom Fufse der nördlichen Berge südwärts, nahe bei dem Punkte, wo der Jordan aus denselben hervorkommt. Die Ruinen bedecken einen grofsen Theil desselben, und sind sehr umfangreich, bestehen aber, so weit es sich beobachten liefs, gänzlich aus ungehauenen vulkanischen Steinen, ohne irgend eine deutliche Spur alter Architektur. — Von dem Tell lag Tiberias in der Richtung S. 34° W., der Eintritt des Jordan S. 45° W., Kurûn Hattin S. 54° W.

Bei der Rückkehr gingen sie durch den Jordan nicht weit von dem Tell, wo das Wasser den Maulthieren nur bis an den Bauch stieg. Das Land längs den Ufern war hier so reichlich

bewässert, dafs es an mehreren Stellen fast zu einem Morast wurde. Sie erreichten unser Zelt um 7 Uhr 20 Minuten. — Folgendes sind die von dem letzteren aufgenommenen Ortsbestimmungen: Tiberias S. 37° W., Tabor S. 50° W., Mejdel S. 54° W., Kürûn Hattîn S. 60° W., et-Tell N. 60° O.

Dieser oben beschriebene Tell, mit den Ruinen darauf, ist wahrscheinlich nichts anderes als die Lage des alten Bethsaida in Gaulonitis, später Julias genannt, welches von Plinius nach dem Osten des See's und des Jordan gesetzt wird, und nach der Beschreibung des Josephus im unteren Gaulonitis, grade oberhalb des Eintritts des Jordan in den See lag. [1]) Es war ursprünglich nur ein Dorf, Bethsaida genannt, wurde aber von Philippus dem Tetrarchen nicht lange nach Christi Geburt ausgebaut und vergröfsert, und erhielt den Namen Julias zu Ehren der Julia, Tochter des Augustus. [2]) Philippus scheint es zum Theil zu seiner

1) Plin. H. N. V, 15: „Jordanes in lacum se fundit, — amoenis circumseptum oppidis, ab oriente Juliade et Hippo." Joseph. B. J. II, 9, 1: *Ὁ μὲν Φίλιππος πρὸς ταῖς Ἰορδάνου πηγαῖς ἐν Πανεάδι πόλιν κτίζει Καισάρειαν, κἂν τῇ κάτω Γαυλανιτικῇ Ἰουλιάδα.* Ebend. III, 10, 7: *Διαμείψας δὲ (ὁ Ἰορδάνης) ἑτέρους ἑκατὸν εἴκοσι σταδίους, μετὰ πόλιν Ἰουλιάδα διεκτέμνει τὴν Γεννησὰρ μέσην.* Siehe auch ebend. III, 3, 5. Die Erwähnung von Gaulonitis setzt diesen Ort so entschieden nach dem Osten vom Jordan, wie die von Galilaea das andere Bethsaida nach dem Westen; Joh. 12, 21. S. oben, S. 544, 549. Bis auf diesen Tag führt der anliegende Distrikt im Osten des Jordan den Namen Jaulân. So auch Hieronymus, Comm. in Matth. XVI, 13: „Philippus — ex nomine filiae ejus (Augusti) Juliadem trans Jordanem extruxit."

2) Luk. 3, 1. Joseph. Ant. XVIII, 2, 1: *Φίλιππος ..... κώμην δὲ Βηθσαϊδὰν πρὸς λίμνῃ δὲ τῇ Γεννησαρίτιδι, πόλεως παρασχὼν ἀξίωμα, πλήθει τε οἰκητόρων δὲ τῇ ἄλλῃ δυνάμει, Ἰουλίᾳ θυγατρὶ τῇ Καίσαρος ὁμώνυμον ἐκάλεσεν.* — Siehe auch die vorhergehende Anmerkung.

Residenz gemacht zu haben; er starb daselbst, und wurde in einem prachtvollen Grabe beigesetzt. [1]) Dies ist ohne Zweifel das Bethsaida, in dessen Nähe Jesus die fünf Tausend im Osten des See's speiste, und wahrscheinlich auch dasselbe, wo der Blinde geheilt wurde. [2]) Es scheint gar keine spätere historische Notiz über den Ort weiter vorzukommen. [3])

Der Jordan ist, wie wir ihn hier sahen, weniger breit und tief und minder raschen Flusses, als wo wir ihn beim todten Meer getroffen hatten. Ich schätzte die Breite auf etwa zwei Drittel so grofs als die zu Jericho, das ist, 60 bis 75 Fufs. Es ist ein träger, trüber, aber nicht thoniger Strom, zwischen niedrigen angeschwemmten Ufern sich schlängelnd, von welchen er Theile an einer Stelle abspült, um sie an einer andern abzusetzen, so dafs das Bett in einem fortwährenden Wechsel begriffen zu sein scheint. Es gibt viele Sandbänke und seichte Stellen, wo der Flufs hie und da zu durchwaten ist; an andern Theilen hat das Wasser eine beträchtliche Tiefe, aber keinen starken Strom. [4]) Wir sahen eine Menge Rindvieh und Büffel im Flusse

---

1) Joseph. Ant. XVIII, 4, 6.

2) Luk. 9, 10. Mark. 8, 22. Siehe oben, S. 530 f. Wie bestimmt auch die beiden Bethsaida's in Galilaea und Gaulonitis unterschieden werden, so scheint doch Reland der erste gewesen zu sein, der zwei verschiedene Orte dieses Namens angenommen; Palaest. p. 653 sq. Cellarius sah die Schwierigkeit als eine der gröfsten in der heiligen Geographie an, konnte sie aber nicht beseitigen; Notit. Orb. II. p. 536.

3) Pococke nennt den besagten Tell „Telouy," und macht ihn auch mit Julias identisch, von welchem Namen sein „Telouy," wie er wunderlicher Weise glaubt, eine Corruption sein soll; Vol. II. p. 72. fol. Seetzen versetzt Julias nach seinem „Tallanihje;" Zach's monatl. Corresp. XVIII. S. 346. Siehe oben, S. 560. Anm. 2.

4) Die von Dr. Clarke und Andern erzählte Geschichte, dafs der Jordan seinen Lauf mitten durch den See beibehält, ohne sein Wasser

schwimmen. Die letzteren brauchen ein etwas tiefes Wasser, um zu schwimmen, da nur ein kleiner Theil des Kopfes über der Oberfläche hervorsteht.

Der Theil des Jordan zwischen dem See Tiberias und dem See el-Hûleh war uns ein Gegenstand von nicht geringem Interesse;[1]) und er wird durch die abweichenden und widersprechenden Berichte über die Höhenverschiedenheit der beiden Seen nur noch um so wichtiger. Jedoch ist es mir nicht bekannt, dafs irgend ein Reisender, aufser Pococke, längs diesem Theil des Flusses gekommen ist; Seetzen reiste von der Brücke oberhalb nach dem See Tiberias über den hohen Boden im Osten des Thales.[2]) Von unserm Lager, und namentlich von dem Tell weiter nördlich konnten wir das Thal des Flusses bis mindestens eine Stunde von dem unteren See hinauf sehen; darüber hinaus schien der Flufs aus einem noch engeren und, wie wir später von höherem Boden sahen, etwas gekrümmten Thal mit steilen Ufern hervorzukommen, welches sich durch den Strich hohen Tafellandes zwischen den beiden Seen hindurchbricht.

Die an der Stelle lebenden Araber berichteten uns, dafs das Thal ganz bis nach der Brücke hinauf enge fortläuft, ohne einen zwischenliegenden kleineren See oder Ausbreitung des Flusses.

---

zu vermischen, ist nichts als eine Fabel. Sie scheint aus den Worten des Josephus entstanden zu sein, welcher sagt, der Jordan theile den See; B. J. III, 10, 7. Siehe Clarke's Travels in the Holy Land. 4to. p. 474.

1) Burckhardt sagt, der Flufs heifse in diesem Theile bei den Bewohnern Urdan; Travels p. 43. (96.) Wir erfuhren nichts von diesem Namen.

2) Pococke Descr. of the East II. p. 72, 73. fol. Seetzen in Zach's monatl. Corr. XVIII. S. 346.

Die Entfernung von der Mündung des Jordan bis nach der Brücke wird zu 2 Stunden gerechnet. Dies stimmt mit der von Burckhardt mitgetheilten Auskunft überein, welcher auch die Entfernung von der Brücke bis zum See el-Hûleh zu drei Viertelstunden angibt. [1]) An der Brücke wird der Fluſs von demselben Reisenden als in einem engen Bette mit rascher Strömung fließend beschrieben; Schubert spricht auch von seinem reiſsenden Lauf, und gibt die Breite zu etwa 80 Fuſs an, bei einer Tiefe von ungefähr 4 Fuſs. [2]) Der Charakter des Stroms scheint sich, so weit man ihn von der Brücke aus hinuntersehen kann, beinahe eine halbe Stunde nicht zu ändern, wo alsdann eine Art von Tumulus und Ruinen sichtbar werden. [3]) So weit vom See Hûleh ab hören wir nirgends, obgleich die Strömung stark ist, von Katarrakten; und es gibt deren gewiſs keine auf eine Stunde oberhalb des See's Tiberias, wie wir selbst sehen konnten. In der zwischenliegenden Strecke, welche natürlich nicht gut mehr als drei Vier-

1) Burckhardt p. 315, 316. (553, 554.) Die Entfernung von der Brücke bis nach der Ebne Batihah wird von Burckhardt richtig zu $1^1/_4$ Stunden angegeben; ebend. — Pococke sagt, der Jordan laufe etwa 10 engl. Meilen zwischen den beiden Seen. Er rechnet überall drei solcher Meilen auf eine Stunde; aber da der Pfad hier schlecht ist, so hat er ohne Zweifel eine zu hohe Schätzung. Descr. of the East a. a. O. — Von der Brücke bis el-Hûleh beträgt nach Pococke anderthalb engl. Meilen, während Monro nur eine halbe engl. Meile rechnet. Summer Ramble II. p. 44. Die Schätzung Burckhardt's kommt wahrscheinlich der Wahrheit am nächsten. — Zwischen der Brücke und dem Hûleh beschreibt Pococke eine ummauerte Mineralquelle, wie die südlich von Mejdel liegenden; p. 73.

2) Burckhardt a. a. O. Schubert Reise III. S. 259. Seetzen (a. a. O.) gibt die Breite des Flusses zu 35 Schritte an; Cotovicus die Länge der Brücke zu 60 Schritte; p. 361. Nach Schubert beträgt die Breite des Stroms nicht viel mehr als die halbe Länge der Brücke.

3) Monro II. p. 44. Pococke a. a. O. p. 73.

telstunden betragen kann, geht nach Pococke der Flufs „zwischen den Bergen über die Felsen mit grofsem Geräusch; und der Strom wird durch schattige Bäume, hauptsächlich von der Platanusart, fast versteckt.“ [1]) Jedoch ist hier nichts von einem Wasserfall gesagt, der, wenn er vorhanden wäre, nicht ermangeln würde, als eine Merkwürdigkeit in diesem Lande angesehn und besprochen zu werden. [2])

Wir fühlten natürlich ein starkes Verlangen, durch dieses Thal hinaufzugehen; aber unsere Maulthiertreiber waren dagegen, und die Araber beschrieben den Pfad als vernachlässigt und schwierig wegen der vielen Dornsträuche. Um diese Zeit erwarteten wir noch, wir würden die Brücke auf unserm Wege nach Damascus passiren, und waren daher weniger geneigt, auf das Einschlagen dieser Route zu bestehen; aber wir bedauerten spä-

---

1) Pococke a. a. O. p. 72.

2) Schubert's Barometermessungen setzen die Verschiedenheit der Höhe zwischen dem See Tiberias und dem Jordan an der Brücke gleich 880 Paris. Fufs; Reise III. S. 259. Bertou gibt in gleicher Weise den Unterschied zwischen den beiden Seen zu 224.2 franz. Metern, oder etwa 700 Pariser Fufs an. Bull. de la Soc. de Géogr. Sept. 1839. p. 145, 146. Demnach mufs der Strom in einer Entfernung von etwas mehr als drei Viertelstunden, wie im Text erwähnt, nach der niedrigsten dieser Schätzungen einen Fall von nicht weniger als 500 Fufs haben; wobei es schwerlich fehlen kann, dafs derselbe einen ununterbrochenen Katarrakt bildet. Ferner, obgleich die Entfernung vom See Tiberias bis zum todten Meere so viel gröfser ist (mindestens 25 Stunden), und der Jordan hier auch in einem raschen Strom fortfliefst, gibt Bertou doch den Unterschied der Wasserspiegel dieser beiden Seen zu nicht mehr als 600 Fufs an, und Schubert nur zu 65 Fufs! Siehe oben, S. 154. Anm. 4. — Ich erwähne diese Umstände um zu zeigen, wie wenig man sich auf die bisher angestellten Barometermessungen verlassen kann.

terhin sehr, dafs wir nicht erst nach der Brücke, und von da nach Safed gegangen waren.

Wir verliefsen hier die Ufer des See's Tiberias; und in Beziehung auf den allgemeinen Eindruck, den seine Umgebungen auf uns gemacht, habe ich dem bei unsrer ersten Annäherung bereits Gesagten nichts weiter hinzuzufügen. [1]) Die Form seines Beckens ist einem Oval nicht unähnlich; aber die ihn einschliefsenden regelmäfsigen und fast ununterbrochenen Höhen stehen hinsichtlich des lebhaften und mächtigen Effekts in keinem Vergleich mit der wilden und ernsten Grofsartigkeit der Berge um den Kessel des todten Meers. Am südlichen Theile des See's und längs seiner östlichen Küste kann man die steile, aber nicht jähe Bergmauer 800 oder 1000 Fufs hoch über dem Wasser schätzen. Im Osten breiten sich die Berge in das hohe, unebene Tafelland von Jaulân (Gaulonitis) aus, und im Westen in die grofse Ebne nördlich vom Tabor, und erheben sich in der That sehr wenig, wenn überhaupt, über diese hohen Ebnen. Längs dem N. W. Theile des See's, jenseits von Mejdel, werden die Anhöhen niedriger und die Gegend hinter ihnen wird unebener, sie steigen allmählig vom Ufer in die Höhe, und können anfangs nicht gut mehr als 3- bis 500 Fufs hoch sein. Von der Art ist der Strich unebenen Flachlandes, welcher die Strecke zwischen den beiden Seen Tiberias und Hûleh einnimmt; obgleich er mehr nach N. W. vielleicht eine Höhe von 800 Fufs hat. Noch weiter nach N. W. erheben sich die höhern Berge von Safed jähe von diesem Flachlande aus, und erreichen endlich eine Höhe von nicht viel weniger als 2500 Fufs über dem See. — Die Lage dieses See's, inmitten von höheren Landstrichen tief eingeschlossen, setzt ihn natürlicher Weise Windstöfsen und im Winter Stürmen aus. Ein solcher Sturm wird während der Zeit der Wirksam-

1) Siehe oben, S. 499 ff.

keit unseres Erlösers erwähnt.[1]) Aber um dies zu erklären, bedarf es gewifs nicht der Annahme eines eigenthümlichen stürmischen Charakters bei dem See (wie man zuweilen für nöthig gehalten); so wie es auch weder aus dem Zeugnisse der Alten, noch der heutigen Bewohner hervorgeht, dafs Stürme innerhalb des Beckens häufiger sind, als in der Gegend rings umher.[2])

Die vulkanische Natur des Beckens dieses See's und der Umgegend ist nicht zu verkennen. Die heifsen Quellen nahe bei Tiberias und zu Um Keis S. O. von dem See, die lauen Quellen längs dem westlichen Ufer, die häufigen und heftigen Erdbeben, und die schwarzen Basaltsteine, welche den Boden dicht bedecken, lassen dem Zweifel an diesem Faktum keinen Raum übrig. Obgleich die Hauptbildung Kalkstein ist, so kommt der Basalt doch mehr oder weniger ganz durch das Becken des Hûleh hin bis nach Bâniâs fortwährend zum Vorschein; die Brücke zwischen den Seen ist, wie auch der benachbarte Khân, von Basaltsteinen erbaut; und die wilde und traurige Gegend im Osten, zwischen dieser Brücke und dem unteren See, besteht ganz aus Basalt.[3]) Andere Spuren vulkanischer Thätigkeit finden sich, wie wir sehen werden, im N. W. von Safed.

---

1) Matth. 8, 23 ff. Mark. 4, 35 ff. Luk. 8, 22 ff. — In der andern Erzählung, wo Jesus auf dem Wasser gehend seinen Jüngern folgte, ist nur gesagt, dafs der Wind ihnen entgegen war, und, wie Johannes hinzufügt, ein grofser; Matth. 14, 24. Mark. 6, 48. Joh. 6, 18. Alles dies würde auf den See passen, wie wir ihn sahen, und auf die Zurückhaltung des Bootes auf der andern Seite, was uns daran hinderte, es zu miethen; siehe oben, S. 527.

2) Jac. de Vitr. c. 53. p. 1075. Mariti Voyages II. p. 168. Neuw. 1791. Clarke's Travels in the Holy Land. 4to. p. 474. Rosenmüller Bibl. Geogr. II, 2. S. 180.

3) Seetzen in Zach's monatl. Corr. XVIII. S. 345, 346. Schubert Reise III. p. 260. Burckhardt p. 319. (553.)

Die Ausdehnung des See's ist zuweilen zu hoch angeschlagen worden. Wir hatten jetzt beinahe die ganze Länge desselben am westlichen Ufer entlang zurückgelegt; und die Resultate geben ein Mittel an die Hand, sich eine der Wahrheit näher kommende Schätzung zu bilden. Die Entfernungen sind folgende:

Von dem südlichen Ende des See's:	St.	Min.
1) Warme Bäder [1])	1	—
2) Tiberias	—	35
3) Mejdel	1	10
4) Khân Minyeh [1])	1	—
5) Tell Hûm	1	05
6) Eintritt des Jordan	1	05
Ganze Länge der westlichen Küste	5	55

Diese Entfernung von sechs Stunden beträgt etwa so viel als vierzehn und eine halbe engl. geograph. Meile längs der westlichen Küste. Aber da letztere zu Mejdel einen starken Bogen bildet, so kann die Entfernung in einer graden Linie von dem Einlauf des Jordan im Norden bis zu seinem Ausfluſs im Süden höchstens nur zwölf dergleichen Meilen sein; und dasselbe Resultat wird auch durch die Konstruktion der Karte gegeben. Die gröfste Breite, Mejdel gegenüber, beträgt etwa die halbe Länge, oder sechs ebensolcher Meilen; während die Breite Tiberias gegenüber nur bis fünf derselben zu rechnen ist. [2])

---

1) Die Entfernung No. 1. ist nach Pococke und Fisk; siehe oben S. 512. Die längs dem Ufer von Mejdel bis Khân Minyeh ist nach Burckhardt, p. 320. (559.) Die übrigen sind nach unsern eignen Beobachtungen angegeben.

2) Josephus gibt die Breite des See's zu 40 Stadien oder 5 röm. Meilen an, und die Länge zu 140 Stadien oder $17^1/_2$ röm. M., was sehr nahe mit unserm Resultate von etwa 6 Stunden zusammenstimmt, wenn man jenes längs dem Ufer hin rechnet. Joseph. B. J. III, 10, 7. Wahr-

Donnerstag, den 21. Juni. Wir standen früh auf, und ich war froh, dafs ich mich wohler fühlte und im Stande war, weiter zu reisen. Fasten und ungestörte Ruhe hatten mich curirt. Unsere Nachbarn, die Ghawârineh, waren schon mit ihren Heerden beschäftigt, welche sie melkten und zur Weide fortschickten. An der Seite der Rohrhütten waren die Frauenspersonen mit der Milch beschäftigt. Eine butterte in der von uns oft gesehenen Weise, indem die Milch in einer grofsen Ziegenhaut in einem leichten Gestell von Stangen aufgehangen war, — wobei die Haut alsdann mit einem Stofs hin und her bewegt wurde. [1]) Der Morgen war hell und balsamisch; die Scene wurde belebt durch die fortziehenden Heerden; und ich sah ihnen mit einigem Interesse nach, namentlich den Büffeln, wie sie in den Jordan hinabstiegen, durch seine Gewässer hindurchschwammen, nur ihre Nasen über dem Wasser haltend, und auf der andern Seite wieder langsam und linkisch hervortauchten.

Wir brachen um 5 U. 50 Min. nach Safed auf. Der gewöhnliche Pfad führt den etwas steilen Berg im Westen des Jordanthals grade hinauf, und wird von Leuten, welche mit den Ghawârineh dieser Gegend zu handeln kommen, stark bereist. Aber unser jüngerer Maulthiertreiber, aus Safed gebürtig und mit der Gegend gut bekannt, hielt es für besser, den steilen Aufgang zu vermeiden, indem er uns eine Strecke weit längs dem Ufer auf unsern gestrigen Pfad zurückführte, und dann die allmähligere Erhöhung ohne einen Pfad erstieg, um wieder auf den direkten Weg zu kommen. Ein grofser Pelikan schwamm auf den glatten Gewässern des See's. Um $6\frac{3}{4}$ Uhr erreichten wir den eigentlichen Weg nach Safed, beinahe auf dem hohen Flach-

scheinlich war das die Absicht des Josephus; aber seine Angabe ist gewöhnlich von der absoluten Länge des See's verstanden worden.

1) Siehe oben, Bd. II. S. 405.

lande, nachdem wir durch den Umweg an 15 Minuten verloren hatten. Unsere Richtung war jetzt nicht weit von W. N. W., vielleicht mehr nach N. W. hin gekehrt und bot herrliche Aussichten über den See in seiner ganzen Ausdehnung. Diese Gegend von Tafelland liegt nicht so hoch als die Ebne südlich vom Tell Hattîn und ist weit wellenförmiger und unebener. Sie ist auch äufserst steinig, da sie mit den bereits beschriebenen schwarzen, vulkanischen Steinen dicht überstreut ist, welche hier grofs und so zahlreich sind, dafs der Pfad oft unterbrochen wird. Um 8 U. 10 Min. passirten wir den breiten und seichten Anfang eines östlich von Tell Hûm nach dem See hinablaufenden Wady; in demselben finden sich an diesem Punkte mehrere spärliche Brunnen, Namens 'Ayûn el-'Abbâsy.

Um 8 U. 40 Min. zogen wir über den vom Khân Minyeh hinaufkommenden Damascus-Weg, welcher hier dem östlichen Fufse der jetzt vor uns liegenden höheren Safed-Berge entlang läuft. Weiterhin wendet sich dieser Weg mehr N. O. nach der Brücke über den Jordan hin; während sich ein nicht so häufig benutzter Arm längs der westlichen Seite des Hûleh entlang zieht, und den Wady et-Teim hinaufgehend über Hâsbeiya und Râsheiya nach Damascus führt. Auf diesem Wege liegt etwa 15 Minuten südlich von dem Punkte, wo wir ihn passirten, Khân Jubb Yûsuf, „der Khân von Joseph's Grube", nach einem damit zusammenhängenden Brunnen so genannt, welcher unter Christen und Muslims lange Zeit für die Grube oder Cisterne gegolten hat, in welche Joseph von seinen Brüdern geworfen wurde. Dies ist ein anderer von den grofsen Khân's, welche den Damascus-Weg bezeichnen; er befindet sich in einem ruinenartigen Zustande, obgleich er noch theilweise als Rastplatz für Karawanen in Reparatur gehalten wird. Innerhalb der Mauern liegt ein Brunnen, und nahe dabei ein grofses Wasserbehältnifs. Wir erfuhren zu

Safed, dafs eine Karawane im Begriff stand, von 'Akka nach Damascus zu reisen, und der Gouverneur von Safed angewiesen war, einen Vorrath von Lebensmitteln und Bedürfnissen an diesem Khân bereit zu halten.

Die vermeintliche Grube Joseph's liegt in einem Hofe neben dem Khân und ist nach Burckhardt's Beschreibung von drei Fufs im Durchmesser und mindestens 30 Fufs tief; der Boden soll in den Felsen gehauen sein und das Wasser nie versiegen; die Seiten sind mit Mauerwerk aufgebaut. [1]) Die christliche Ueberlieferung, welche dieselbe als den Ort der Wegführung Joseph's ansieht, läfst hier auch natürlicher Weise Dothaim liegen; und die ganze Legende wurde wahrscheinlich anfangs mit der Hypothese in Verbindung gesetzt, dafs die benachbarte Festung zu Safed das Bethulia der Judith war. Bethulia und Dothaim lagen allerdings nicht weit von einander; aber das Buch Judith setzt sie augenscheinlich in den Süden der Ebne Esdrelon, und Eusebius und Hieronymus nehmen die Lage von Dothaim ausdrücklich 12 röm. Meilen nördlich von Sebaste an. [2]) Die Legende geht, so plump wie sie ist, bis zu der Zeit der Kreuzfahrer zurück. Dieser Ort wird nämlich deutlich von Brocardus als Dothaim am Fufse der Berge von Bethulia auf dem grofsen von Syrien nach Aegypten führenden Wege nachgewiesen. [3]) Nicht lange nachher erwähnt Abulfeda hier auch Jubb

1) Burckhardt p. 318. (556.)

2) Judith 4, 5; 7, 1. 3. Onomast. Art. Dothaim.

3) Cap. V. p. 174. Brocardus sagt, die Cisterne des Joseph würde noch gezeigt; er fügt aber die Verwahrungsklausel hinzu: „si incolis fides sit habenda.“ — Eugesippus berichtet dieselbe Geschichte vielleicht früher, läfst aber den Ort 4 röm. Meilen südlich von Tiberias liegen, wofür wir vielleicht nördlich lesen sollten; Eugesipp. in L. Allatii Symmikta p. 109. Col. Agr. 1653.

Yûsuf. [1]) Von dem Khân und der Cisterne ist die Rede bei Fürer und Radzivil im 16. Jahrhundert; und Quaresmius im 17. Jahrhundert scheint der Ueberlieferung vollen Glauben zu schenken. [2])

Nachdem wir über die Damascus-Strafse hinüber waren, hörten die vulkanischen Steine auf; und wir begannen fast sogleich die steile Erhöhung des Kalksteinberges vor uns hinan zu steigen. Wir erreichten den hohen Boden oben um $9^1/_4$ U., und fuhren noch immer fort, in derselben allgemeinen Richtung, wie vorhin, über höheres Tafelland allmählig bergan zu gehen. Um 9 U. 55 Min. war Safed, das noch höher hinauf liegt, zu sehen. Wir hatten schon viele der Einwohner dieses Ortes beim Einsammeln der spärlichen Ernte angetroffen, welche sie auf dem nackten und nichts weniger als fruchtbaren Hügel- und Tafellande eine ganze Strecke umher bebauen. Es waren meistens Frauenzimmer, welche mit unserm jüngern Maulthiertreiber, ihrem Landsmann, gut bekannt zu sein schienen. In eine westlich laufende tiefe Schlucht hinabsteigend, erreichten wir um 10 U. 10 Min. die Stelle, wo sie mit einer andern von Norden herabkommenden zusammentrifft, die ihren Anfang ein wenig unterhalb des Kastells von Safed, nach N. O. hin hat. An diesem Vereinigungspunkte liegt eine von den Heerden viel besuchte Quelle; und nahe daran ein dicht bewachsener und grünender Garten mit Granatäpfelbäumen. Wir erstiegen jetzt diese steile Schlucht nach Norden, und schlugen um $10^3/_4$ U. unser Zelt nahe bei dem Anfang desselben Thals, unterhalb des Kastells im Osten auf.

Safed liegt auf einer hohen, vereinzelten Anhöhe oder Spitze, die an dem nördlichen Ende eines steilen Rückens empor-

1) Abulf. Tab. Syr. p. 82.

2) Fürer von Haimend. p. 278. Nürnb. 1646. Radzivil im Reifsb. II. p. 154. Quaresmius II. p. 870.

steigt, welcher nach S. S. W. zwischen dem östlichen von uns erstiegenen und einem andern, noch tieferen Thale im Westen hinabläuft. Das letztere hat seinen Anfang als ein tiefes, enges Becken im Norden des Berges von Safed, wobei die Wasserscheide zwischen demselben und dem östlichen Wady im N. O. des Kastells, etwas nördlich von unserm Lagerplatze liegt. Die beiden Thäler treffen sich, nachdem sie erst eine Zeitlang parallel gelaufen sind, und beendigen so den Rücken; der vereinigte Wady geht dann über die Ebne el-Ghuweir nach dem See Tiberias hinab; aber ob er hier den Wady er-Rŭbŭdiyeh oder den Wady el-'Amûd bildet, vermag ich nicht zu sagen; obgleich das erstere nicht unwahrscheinlich ist. Die höchste, kegelförmige Spitze von Safed liegt gegen Norden, und ist mit dem Kastell besetzt, hoch über dem tiefen Thal im Norden und Westen, und auch bedeutend höher als der Anfang des östlichen Thals und die Wasserscheide im N. O. Dieser Gipfel mit dem Kastell erhebt sich gleichfalls hoch und felsig über den südlicheren Theil des Rückens; grade an seinem südlichen Fuſse ist eine schwache Einsenkung in dem Rücken selbst, von welcher südlich eine andere niedrigere, felsige Spitze liegt. Die Stadt Safed wurde eigentlich in drei durch die Natur des Bodens gesonderte unterschiedliche Viertel eingetheilt. Das eine lag auf diesem niedrigeren südlichen Gipfel dem Kastell gegenüber; ein anderes unterhalb des Kastells in dem Anfang des östlichen Thals nahe bei unserm Zelt; und das dritte, der Wohnsitz der Juden, war auf der steilen westlichen und nordwestlichen Seite des Hauptgipfels unmittelbar unter dem Kastell. Zwischen diesem und dem südlichen Viertel liegt der Markt.

Safed war früher ein geschäftiger, betriebsamer Ort mit einer Volksmenge von 8 oder 9000 Bewohnern, unter welchen sich einige Christen und verhältnifsmäfsig viele Juden befanden,

letztere hauptsächlich aus Polen, obgleich auch einige darunter aus Deutschland, Oesterreich und Spanien waren.[1]) Muhammedaner hatten das südliche und östliche Viertel inne; ihre Häuser waren hauptsächlich aus Stein gebaut, und scheinen mehr Festigkeit gehabt zu haben, als die der Juden. Die Leute, oder wenigstens die Individuen, auf die wir stiefsen, schienen eine thätigere und unternehmendere Menschenklasse zu bilden, als die weiter südlich. Die jungen Männer namentlich hielten mehr auf das Aeufsere, als wir es gewöhnlich gefunden hatten. Hier sahen wir zum ersten Mal die kurze, enge Jacke mit lose von den Schultern herabhängenden gestickten Aermeln, während der Rücken zu gleicher Zeit mit Zeugstreifen von anderer Farbe verziert war. Dieses nebst einer gewissen eigenthümlichen Art, ihre weifsen Turbane zu wickeln, gab ihnen ein ganz geputztes Aussehen. Unser jüngerer Maulthiertreiber, der hier zu Hause war, gehörte zu

1) Wir erhielten unglücklicher Weise keine statistische Angabe in Safed, und die vorhandenen Schätzungen variiren aufserordentlich. Im Zusammenhang mit dem Erdbeben war von einer sich auf 10000 Seelen belaufenden Bevölkerung die Rede, worunter mehr als 5000 Juden und Christen waren; siehe Hrn. Thomson's Bericht, Missionary Herald, November 1837. p. 433, 438. Diese Zahl ist vielleicht zu grofs. Im Jahr 1836 gibt Elliott, mit Hrn. Nicolayson reisend, die ganze Zahl zu 6000 an, worunter 1500 Juden und etwa 50 Christen waren; Travels II. p. 353. Dies scheint nun wieder zu wenig zu sein. Im Jahr 1833 bestimmt Hardy, gleichfalls mit Hrn. Nicolayson und Thomson reisend, die ganze Anzahl zu 8000; Notices etc. p. 243. Hr. Jowett, welcher im Jahr 1824 mit Hrn. Fisk hier war, schätzt die ganze Volksmenge auf 7000, worunter 400 Judenfamilien waren; Chr. Res. in Syr. p. 180. Lond. Berggren gibt, im Jahr 1822, 3000 Muhammedaner mit 800 jüdischen und 80 christlichen Familien an; Reisen II. S. 253—255. Burckhardt schätzte die Häuser in Allem auf 600, von denen 150 den Juden, und 80 bis 100 den Christen gehörten; p. 317. (356.) Alles dies scheint wenigstens anzuzeigen, dafs die Bevölkerung allmählig zugenommen hat.

dieser Klasse; aber er hatte sich wohl gehütet, in diesem Kostüm eher als bei unserer Annäherung an Safed sich zu zeigen. — Um die Stadt liegen grofse Olivenpflanzungen; und zu meiner Ueberraschung fanden wir hier Weingärten. Die Hauptbeschäftigung der Einwohner bestand früher darin, mit Indigo zu färben und Baumwollenzeug zu fabriciren. [1])

Das jüdische Viertel war weit schlechter und eng in einander gebaut. An dem steilen westlichen Abfall unterhalb des Kastells hängend, waren hier die Häuser oft von Lehm, und standen in Reihen über einander, fast wie die Sitze eines Amphitheaters, so dafs in einigen Fällen die flachen Dächer einer Reihe zu gleicher Zeit wirklich als die Strafse der zunächst darüber liegenden dienten. [2]) Safed ist einer der heiligen Orte der Juden in Galilaea, und ist seit mehreren Jahrhunderten von ihnen mehr besucht worden als Tiberias; obgleich der Haupttrabbi in der letzteren Stadt den Vorrang vor dem in Safed einnehmen soll. [3]) Von ihrem frühern blühenden Zustand und ihren berühmten Schulen werde ich weiter unten sprechen; aber selbst seit der Periode ihres Verfalls haben sie 6 oder 7 Synagogen gehabt; eine Schule für das Studium des Talmud, wie in Tiberias; und mehr als alles dies, eine aus dem 16. Jahrhundert datirende Druckerei, bei welcher im Jahr 1833 mehr als 30 Personen regelmäfsige Beschäftigung fanden. [4])

---

1) Burckhardt p. 317. (556.) Hardy Notices etc. p. 243.

2) Elliott a. a. O. p. 333: „Da der Berg, auf welchem die Stadt gebaut worden, jähe ist, und die Dächer flach sind, so hat die öffentliche Bequemlichkeit die Verwandlung derselben in Passagen gut geheifsen; so dafs wir sowohl auf Maulthieren als zu Fufs mehrere Male oben über die Wohnungen hinübergingen."

3) Jowett Chr. Res. in Syria etc. p. 180. Lond.

4) Nau spricht im Jahr 1674 von sieben Synagogen; p. 561. So

Den felsigen Gipfel oberhalb der ganzen Stadt bedeckte das umfangreiche gothische Kastell, ein Ueberbleibsel aus den Zeiten der Kreuzzüge, welches einen äufserst hervortretenden Gegenstand in einer grofsen Entfernung nach jeder Richtung sichtbar, aufser nach Norden, bildet. Obgleich bereits theilweise in Ruinen liegend, war es nichts desto weniger genug im Stande, um zur Amtswohnung des Mutesellim zu dienen; und bei einem früheren Besuche in Safed hatte mein Reisegefährte diesem Beamten innerhalb der Mauern desselben seine Aufwartung gemacht. Wie die Festung beschrieben wird, ist sie stark und imposant gewesen, mit zwei schönen grofsen runden Thürmen versehen; sie war weiter herab von einer Mauer mit einem breiten Graben umgeben. [1])

So war Safed bis zum Schlusse des Jahrs 1836. Aber am 1. Januar 1837 kündigte sich das neue Jahr durch die schrecklichen Stöfse eines Erdbebens an, welches die Erde an vielen Stellen zerrifs, und in ein paar Augenblicken die meisten Häuser niederwarf und Tausende der Einwohner unter den Trüm-

---

auch van Egmond und Heyman, so wie später Pococke; die ersteren erwähnen auch die Hochschule und Druckerei; Keizen II. p. 41. Pococke II. p. 76. fol. Schulz gibt im Jahr 1755 die Zahl der Juden zu 200 an, sowie die der Studirenden in der Schule zu 20, und sagt, die Druckerei habe man in dem Dorfe 'Ain ez-Zeitûn in dem Thale nördlich gehabt, aber damals aufgegeben. Leitungen u. s. w. Th. V. S. 211, 212. Hr. Hardy erwähnt im Jahr 1833 zwei in Thätigkeit begriffene, und zwei andere noch nicht ganz fertige Pressen. Die Lettern und Geräthschaften wurden hier, wie es hiefs, unter der Leitung des Besitzers selbst angefertigt. Die Ausführung der Werke war sehr zu loben und nahe an 30 Personen in den verschiedenen Arbeiten, als Setzer, Drucker und Buchbinder beschäftigt. Siehe Hardy's Notices etc. p. 244. Vergl. Monro II. p. 13. Siehe weiter unten.

1) Van Egmond und Heyman II. p. 43 sq. Pococke II. p. 76. Burckhardt p. 317. (556.)

mern begrub. Das Kastell wurde völlig zerstört; die muhammedanischen Viertel, welche auf ebnerem Boden standen und fester gebaut waren, wurden etwas weniger beschädigt; während hier, wie in Tiberias, die Katastrophe in ihrem vollen Gewichte mit grausamer Wuth die unglücklichen Juden traf. Grade die Art und Weise, in welcher ihre Häuser längs der steilen Bergseite aufgeführt waren, setzte dieselben einer schrecklicheren Zerstörung aus; denn als der furchtbare Stofs ihre Wohnungen zu Boden warf, fielen die höher stehenden auf die unteren herab, so dafs diese zuletzt mit angehäuften Massen von Ruinen bedeckt waren. Schwache Stöfse dauerten mehrere Wochen hindurch mit Unterbrechungen fort, was dazu diente, das unaussprechliche Entsetzen und Elend dieser Begebenheit noch schrecklicher zu machen. Viele wurden von den fallenden Ruinen sogleich getödtet; eine grofse Menge ward verschüttet und starb eines elenden Todes, bevor man sie ausgraben konnte; andere wurden sogar nach 5 oder 6 Tagen mit Wunden und Quetschungen bedeckt herausgezogen, nur um noch ein paar Stunden ein schmerzenvolles Dasein zu verlängern, während es Andern mit zerbrochenen Gliedern, aber von einer stärkeren Natur, beschieden war, sich wieder zu erholen. Der Anblick, welcher sich mehrere Wochen lang nach der Katastrophe darbot, überall Verwundete, Sterbende und Todte, ohne Obdach, ohne Abwartung, ohne einen Ort, wohin sie ihr Haupt legen konnten; an jeder Seite „Wunden und Striemen, und Eiterbeulen, die nicht geheftet, noch verbunden, noch mit Oele gelindert wurden,“ [1]) — diese Scenen wurden uns von Augenzeugen als unsäglich peinlich zu sehen, und bisweilen als bis zum Abscheu empörend, beschrieben. Nach den besten Nachrichten kamen in Allem nicht viel unter 5000 Personen um, un-

1) Jes. 1, 6.

ter denen etwa 1000 Muhammedaner und die übrigen hauptsächlich Juden waren. [1])

Sobald sichere Kunde von diesen Leiden nach Beirût gelangte, wurden sogleich Beiträge gesammelt, um den noch Lebenden zu Hülfe zu eilen; und man ernannte Männer, die nach dem Schauplatz des Unglücks hingehen sollten, um die Vertheilung der verschiedenen eingelaufenen Artikel zu beaufsichtigen und für die Pflege der Verwundeten zu sorgen. Hr. Thomson, amerikanischer Missionar, reiste in Begleitung des Hrn. Calman mit diesem Auftrage der Barmherzigkeit ab, und erreichte Safed am 18. Januar. Seinen gütigen Mittheilungen verdanke ich dieses. Er schrieb aufserdem einen Bericht über seine Reise und die schrecklichen Begebnisse zu Safed, welcher bald nachher herausgegeben wurde. Ich füge ihn in einer Anmerkung als treues und authentisches Dokument von dieser Schreckens-Katastrophe an. [2])

Beinahe 18 Monate waren jetzt, als wir Safed besuchten, seit jener Unglückszeit verstrichen. Das fürchterliche Schauspiel menschlichen Elends war natürlich vorüber; aber der Ort war noch immer kaum etwas mehr als eine grofse Ruinenmasse. In dem östlichen Viertel, wo wir unser Zelt aufgeschlagen hatten, waren viele Häuser wieder aufgebaut worden; obgleich noch eine gröfsere Zahl um uns her dem Boden gleich lag. Das südliche Viertel hatte vielleicht am wenigsten gelitten; der Schutt war

---

1) Es würde keineswegs befremdend sein, wenn diese Schätzung der Umgekommenen bedeutend zu hoch angegeben sein sollte. Vgl. die abweichenden Schätzungen der Bevölkerung von Safed oben, S. 579. Siehe Hrn. Thomson's in der folgenden Anmerkung aufgeführten Bericht.

2) S. Anmerk. XLII. am Ende des Bandes. Hrn. Thomson's Bericht wurde zuerst in dem Novemberheft des Missionary Herald 1837, p. 433 sq. Boston, bekannt gemacht.

weggeräumt worden, und es diente jetzt zum Hauptsitz der muhammedanischen Bevölkerung. Hier hatte auch der Mutesellim seinen Aufenthalt genommen. Das Kastell blieb in demselben Zustand, in den es durch das Erdbeben versetzt worden war, ein unförmlicher Ruinenhaufen, in der That so unförmlich, dafs es schwer hielt, seine ursprüngliche Gestalt wiederzuerkennen. Im jüdischen Viertel waren viele Häuser gleichfalls für den Augenblick wieder aufgebaut worden; aber den Schutt hatte man von den Strafsen nicht fortgeschafft. Wir gingen durch dies ganze Viertel, und trafen die armen Juden noch inmitten der Ruinen wandernd, unter denen wir kaum unsern Weg finden konnten. Viele von ihnen waren mit dem Aufgraben des Schuttes beschäftigt, jeder, wie es schien, vor seiner ehemaligen Wohnung. — Im Allgemeinen begann die Stadt wieder aufzuleben, und der Ort hatte ein geschäftigeres und minder ödes Aussehen, als ich es zu finden erwartete. Der gewöhnliche Freitagsmarkt wurde wieder regelmäfsig abgehalten, und von den Landleuten der umliegenden Dörfer selbst aus beträchtlicher Entfernung bezogen. [1])

Nach ein paar Jahren werden die Spuren des Erdbebens in Safed wahrscheinlich nicht mehr zu sehen sein. So geht es dort. Erdbeben und Kriegsverwüstungen sind zu wiederholten Malen über das Land gezogen, seine Städte und Dörfer verheerend; aber die Bewohner hängen an dem Boden, bauen ihre Städte wieder auf, und leben fort, als wenn nichts vorgefallen wäre, bis nach einer Zwischenpause eine neue und vielleicht schrecklichere Zerstörung über sie hereinbricht. So wurde Safed selbst, wie Tiberias, schon bei dem grofsen Erdbeben am 30. Okt.

---

1) Dieser Markt wird auch von Burckhardt erwähnt, pag. 317. (556.)

1759 in Ruinen verwandelt, und ein grofser Theil seiner Bewohner vernichtet. [1])

Safed hat allem Anscheine nach den Centralpunkt dieser mächtigen Erschütterung gebildet und verhältnifsmäfsig mehr als irgend ein anderer Ort gelitten, mit Ausnahme etwa der anliegenden Dörfer 'Ain ez-Zeitûn und el-Jish. Jedoch erstreckte sich die Zerstörung, wie wir gesehen haben, mehr oder weniger bis Tiberias und nach der Gegend um Nazareth; viele unter den Dörfern östlich von dem See wurden gleichfalls in Ruinen verwandelt, manche Häuser in Tyrus und Sidon umgestürzt, und selbst mehrere in Beirût gespalten und beschädigt. In Nâbulus wurde der Stofs auch stark gefühlt und eine Anzahl Leute getödtet. Es ist ein merkwürdiger Umstand, dafs mehrere Dörfer von dem Erdbeben gänzlich verschont blieben, obgleich sie in grader Richtung zwischen andern von der Zerstörung betroffenen Orten lagen. So kam ein kleines Dorf (Sa'sa'?) nahe bei el-Jish und Safed unbeschädigt davon. Auf dem Wege von Tiberias nach Nazareth wurde esh-Shajerah zerstört; Kefr Kenna erlitt keinen Schaden; er-Reineh ward dem Erdboden gleich gemacht; Nazareth wurde nur wenig mitgenommen, und Sefûrieh blieb ganz unversehrt. Alle diese Orte liegen auf demselben Höhenstriche, ohne dafs ein Hindernifs zur Hemmung der Stöfse zwischen ihnen sich bemerklich macht, und die Ausnahmen sind daher um so wunderbarer. [2])

Gewöhnlich hat man Safed ein sehr hohes Alterthum beigelegt; was jedoch, so weit es irgend von historischen Nachrich-

---

1) Mariti Voyages II. p. 164. Neuw. 1791. Bachiene Th. II. Bd. IV. S. 134. Volney Voyage I. p. 276. II. p. 213. Siehe oben, S. 503. Anmerk. 1.

2) Siehe Hrn. Thomson's Bericht, Missionary Herald Nov. 1837. p. 442, 443.

ten abhängt, nicht wohl gegründet zu sein scheint. Die einzige Spur des Namens Safed vor der Zeit der Kreuzzüge findet sich in der lateinischen Vulgata, [1]) wo diese Version bei der Beschreibung des Geburtsortes des Tobias als in dem Stamme Naphthali in Ober-Galilaea liegend, denselben so bezeichnet, dafs er „zur Linken die Stadt Sephet habe.“ [2]) Dies ist ein reiner Zusatz zu dem griechischen Original, und kein Mensch weifs, woher derselbe stammt. Neuere kirchliche Ueberlieferung hat Safed oft für das Bethulia des Buches Judith gehalten; welches jedoch, wie wir gesehen haben, nahe bei der Ebne Esdrelon nicht weit von Dothaim gelegen haben mufs, und einen der Pässe nach Jerusalem bewachte. [3]) Brocardus und Andere scheinen zwar Bethulia von Safed zu unterscheiden, und verlegen das erstere nach einem Berge weiter südlich; aber die Beschreibung, welche sie davon geben, dafs es in der ganzen Gegend umher als sichtbarer Punkt hervortrat und mit einem Kastell und andern Ruinen versehen war, pafst ganz besonders auf Safed; während die Unbestimmtheit und Verwirrung ihrer Berichte es nicht unwahrscheinlich macht, dafs sie nur von einem und demselben Orte unter verschiedenen Namen sprechen. [4]) Erst innerhalb der letzten zwei

1) Es müfste denn vielleicht in dem Namen Seph (Σέφ), einem der von Josephus in Ober-Galilaea befestigten Orte, eine solche liegen; B. J. II, 20, 6.

2) Vulg. Tob. 1, 1: „In sinistro habens civitatem Sephet.“ Das griechische Original hat nichts der Art. — Auf diese Notiz gestützt macht, wie es scheint, Brocardus Safed (Sephet) zu einer der früheren Städte der Decapolis; c. VI. p. 175. So auch Adrichomius p. 114.

3) Judith 7, 1. 3; 4, 5. Reland Palaest. p. 658. Raumer Pal. p. 149. Eusebius und Hieronymus setzen Dothaim 12 römische Meilen nördlich von Sebaste; Onomast. Art. Dothaim.

4) Brocardus p. 173, 175. Eugesippus in L. Allat. Symmikt. 1653. p. 109. Adrichomius p. 114, 137. Doubdan p. 578. Die erste

Jahrhunderte ist die Identität von Einigen bestimmt angenommen, und von Andern in Abrede gestellt worden. [1])

Weil es daher keinen Beweis dafür gibt, dafs irgend ein alter Ort die heutige Lokalität von Safed einnahm, so fällt die Voraussetzung, nach welcher dies die von dem Erlöser in seiner Bergpredigt berührte „Stadt, die auf einem Berge liegt," sein soll, von selbst über den Haufen, und erscheint nur als grundlose Annahme. [2]) Von derselben Beschaffenheit ist die Hypothese,

---

Notiz, welche auf Safed als Bethulia deutlich hinweist, finde ich in dem Tagebuch des Melchior von Seydlitz im Jahr 1556; er sieht Bethulia auf einem hohen Berge linker (nicht rechter) Hand, nachdem er Jubb Yûsuf passirt, und bevor er nach der Jordanbrücke gekommen ist; siehe Reyfsb. ins h. Land S. 487.

1) Siehe die vorhergehende Anmerkung. Quaresmius beschreibt Safed, sagt aber kein Wort von Bethulia; II. p. 904. Nach D'Arvieux hielten es Einige zu seiner Zeit für Bethulia, aber er fügt hinzu, dafs letzteres eine Lieue von Safed entfernt war; II. p. 322. Par. 1735. Von Troilo p. 425. Nau berichtet, dafs einige unter den Juden aus Safed diesen Ort für Bethulia ansahen, und er scheint geneigt zu sein, dieser Ansicht beizutreten; p. 563. Maundrell unter dem 19. Apr. Van Egmond und Heyman II. p. 39. Pococke II. p. 77. fol. — In dem jetzigen Jahrhundert scheinen mehrere Reisende Safed ohne Bedenken für Bethulia zu nehmen, z. B. Scholz S. 157, Monro II. p. 11, Elliott II. p. 352, Berggren zweifelhaft, Reisen II. S. 252. — Burckhardt sagt, Safed sei das alte Japhet; er hatte wahrscheinlich das Japha (Ἰαφά) des Josephus, das heutige Yâfa nahe bei Nazareth, im Sinn, weil es sonst keine Notiz von einem alten Orte Namens Japhet gibt; Travels p. 317. (555.) In den Itinerarien des Wilhelm von Baldensel und R. de Suchem ist der Name auch Japhet gedruckt, augenscheinlich durch Irrthum für Saphet. Basnage Thesaur. Tom. IV. p. 355. Reifsb. S. 852. — Einige Reisende machen seltsam genug Safed zum Geburtsorte der Königin Esther; so Stochove Voyage du Levant p. 342. Thevenot Voyages II. p. 685. Amst. 1727.

2) Matth. 5, 14. Maundrell unter dem 19. April. Raumer Pal. S. 135.

welche hier den Berg findet, auf welchem der Erlöser verklärt wurde. [1])

Selbst in den Zeiten der Kreuzzüge finden wir erst dann, als die Christen bereits über ein halbes Jahrhundert das heilige Land in Besitz genommen hatten, eine Notiz von Safed. Es scheint zuerst bei Wilhelm von Tyrus bestimmt erwähnt zu werden, welcher bei Beschreibung der Ueberrumpelung und Niederlage der Christen unter Baldwin III, an der Furt unterhalb des See's el-Hûleh im Jahr 1157, berichtet, dafs der König mit genauer Noth nach dem auf dem benachbarten Berge gelegenen Kastell von Safed entkam; ein dieselben Ereignisse erzählender arabischer Schriftsteller bezeichnet es als ein kleines Kastell; und aufserdem wird es noch zweimal flüchtig bei dem Erzbischof von Tyrus erwähnt. [2]) Der etwas spätere Schriftsteller Jacob de Vitry berichtet, dafs die Christen starke Festungen an den Enden ihres Gebiets errichtet hatten, um ihre Grenzen vor den Einfällen der Sarazenen zu beschützen, nämlich Montroyal (Shôbek) und Kerak im S. O., sowie Safed und Belvoir (Kaukab) im N. O. gegen Syrien. [3]) Das Datum der Errichtung dieser letztern Festungen ist nicht angegeben; aber es möchte doch nicht unwahrscheinlich sein, dafs sie ungefähr in derselben Periode mit Kerak, Beit Jibrîn und Tell es-Safieh, in den letzten Jahren des Königs

---

1) Büsching Erdbeschreib. Th. XI, 1. S. 488. Pococke a. a. O. p. 77. Hamelsveld II. p. 366. Wenn die heiligen Schriftsteller sagten, der Verklärungsberg sei der höchste in dieser ganzen Gegend, so würde die Beschreibung auf die beiden Spitzen grade nördlich von Safed gewifs passen. Aber ihre Worte lauten einfach: „ein hoher Berg;" Matth. 17, 1. Mark. 9, 2. Lukas sagt nur: „ein Berg," 9, 28.

2) Will. Tyr. XVIII, 14. XXI, 28. XXII, 16. Abu Shameh angeführt bei Wilken Gesch. der Kreuzz III, 2. S. 44, 45.

3) Jac. de Vitr. c. 49. p 1074.

Fulco, nicht lange vor dem Jahr 1140 erbaut wurden. [1]) Weder in Beziehung auf Safed noch auf Kaukab ist irgend eine Andeutung gegeben, dafs früher eine Festung an der Stelle gestanden hätte. Das Kastell zu Safed scheint den Tempelrittern als Besitz überlassen worden zu sein, welche späterhin auf die ganze Umgegend Anspruch machten. [2])

Im Jahr 1188, ein Jahr nach der Schlacht bei Hattîn, war das ganze Land Palästina mit den Städten, aufser Tyrus, im Besitze Saladin's; er hatte sogar Antiochien bedroht, war aber zuletzt nach Damascus zurückgekehrt. Auf seinen Befehl belagerte jetzt sein Bruder Shôbek und Kerak und unterwarf sie; während der Sultan selbst gegen die beiden übrigen Festungen Safed und Kaukab marschirte. Mittlerweile scheint Safed befestigt und vielleicht vergröfsert worden zu sein; denn sowohl christliche als arabische Schriftsteller sprechen davon als sei es durch seine Lage äufserst stark und unbezwinglich; es hatte auch den Muhammedanern viel zu schaffen gemacht. [3]) Saladin lagerte sich noch spät im Oktober mit seinem Heer vor dem Orte, und betrieb die Belagerung mit grofsem Eifer, indem der Sultan persönlich Tag und Nacht alle Unternehmungen leitete. Nach etwa 5 Wochen capitulirte Safed; und den Bewohnern wurde gestattet, sich nach Tyrus zu begeben. [4]) Saladin liefs hierauf sogleich Kaukab belagern, wie bereits berichtet. [5]) — Safed blieb jetzt

---

1) Marinus Sanutus schreibt ausdrücklich den Bau von Safed dem Könige Fulco zu; p. 166.

2) Will. Tyr. XXI, 30.

3) Jac. de Vitr. c. 49, 95. Bohaedd. Vit. Salad. p. 87. Reinaud Extraits etc. p. 232.

4) Bohaedd. p. 87. Abulf. Annal. J. d. H. 584. Reinaud Extr. p. 232. Wilken Gesch. der Kr. IV. S. 244, 245, und Beil. S. 83.

5) Siehe oben, S. 469.

ein halbes Jahrhundert hindurch in der Gewalt der Muhammedaner. Im Jahre 1220 liefs Melek el-Mu'adhdhem, Sultan von Damascus, aus Furcht vor der Besitznahme der starken Plätze des Landes durch die Christen, die Festung Safed schleifen, so wie er grade das Jahr vorher dasselbe Verfahren bei den Mauern von Jerusalem und den Kastellen Bâniâs und Tibnîn befolgt hatte.[1])

Im Jahr 1240 fiel Safed zugleich mit dem Kastell esh-Shûkif und Tiberias, in Folge eines Vergleichs mit dem Sultan Isma'il von Damascus, wieder in die Hände der Christen.[2]) Die Templer wünschten sogleich das Kastell wieder aufzubauen, und erhielten Schutz und Hülfe bei der Ausführung von dem Könige von Navarra und andern damals in 'Akka befindlichen Fürsten zugesagt; aber da weder Leute noch Geld geliefert wurden, ward das Werk nicht begonnen. Mittlerweile war Benedict, Bischof von Marseille, welcher damals im heiligen Lande war, nach seiner Reise von Damascus über Safed nach 'Akka, von der Wichtigkeit einer Festung an diesem Punkte, als einer Schutzwehr

---

1) Jac. de Vitr. Hist. Hieros. lib. III. p. 1144. Marin. Sanut. p. 209. Oliverii Schol. Hist. c. 26. in Eccardi Corp. hist. med. aevi. Tom. II. p. 1421. Wilken a. a. O. VI. S. 303. — Der Text des Jac. de Vitry (welchen Marin. Sannt. wiedergibt) hat „Coradinus" statt Mu'adhdhem, und lautet wie folgt: „Anno Dom. 1220, Coradinus Princeps Damasci destruxit Safed castrum firmissimum" etc. An dieser Stelle hat der Herausgeber des Van Egmond und Heyman merkwürdiger Weise extruxit für destruxit gesetzt, wodurch der Sinn des Schriftstellers grade umgekehrt wird; Reizen II. p. 42. Dieser Irrthum, welcher den Mu'adhdhem zum Erbauer statt zum Zerstörer von Safed macht, ist mehrere Male abgeschrieben worden, z. B. von Bachiene Th. II. §. 685. Hammelsveld II. p. 367. Mod. Traveller in Syria etc. I. p. 335.

2) Hugo Plagon in Mart. et Durand Tom. V. p. 723. Marin. Sanut. p. 215. Reinaud Extr. p. 440, 443. Wilken Gesch. der Kreuzz. VI. S. 600.

für die Küstenstädte und einem Mittel, Damascus und die zwischenliegende Gegend in Furcht zu erhalten und zu bedrängen, so eingenommen, dafs er nach anhaltender Bemühung die Templer dafür zu gewinnen wufste, den Wiederaufbau des Kastells aus eignen Mitteln zu unternehmen. Das Werk wurde sogleich begonnen; der Bischof selbst legte den Grundstein im December desselben Jahrs, und stellte auf denselben ein Fafs mit goldnen und silbernen Münzen als seine eigne Beisteuer. Er blieb in der Nähe, bis die Mauern so weit vorgerückt waren, dafs sie zur Vertheidigung dienen konnten; und dann kehrte er in seine Heimath zurück, seinen Segen und sein ganzes Besitzthum in Palästina für die Festung wie für einen geliebten Sohn zurücklassend. Auf einem zweiten Besuch im heiligen Lande im Oktober 1260 fand er das Kastell zu Safed mit bewunderuswürdiger Stärke und Pracht vollendet, durch seine Lage fast unzugänglich und vermöge der Festigkeit und Geschicklichkeit seiner Bauart unbezwinglich. [1])

1) Siehe die Auszüge aus einem Mscr. der Biblioth. Colbert. in Steph. Baluzii Miscellaneor. lib. VI. Tom. VI. p. 357 – 369. Paris 1713. 8. Aus verschiedenen Ausdrücken in dieser Schrift, welche einen speciellen Bericht über Benedict's Bemühungen gibt, scheint sie zwischen dem Jahr 1260 und 1266, d. i. vor der endlichen Eroberung Safed's durch Bibars, geschrieben zu sein. Viele muhammedanische Gefangene wurden zum Aufbau von Safed verwendet; s. Reinaud Extr. p. 444. Wilken a. a. O. VI. S. 629. — Die so weit erzählten Umstände dienen zur Widerlegung des gewöhnlichen Eindrucks, dafs das heutige Kastell zu Safed römischen Ursprungs sei, — eine Ansicht, welche sich hauptsächlich auf die schwache Autorität von Stephan Schulz zu stützen scheint; Leitungen u. s. w. Th. V. S. 209. Büsching Erdbeschreib. Th. XI. S. 487 u. s. w. Die beste Nachricht über das Kastell, wie es ein Jahrhundert früher beschaffen war, findet sich bei van Egmond und Heyman Reizen II. p. 43 sq. Mod. Traveller in Syria etc. I. p. 337 sq.

Den Templern war es nicht vergönnt, ihre neue Festung eine lange Zeit in Frieden zu besitzen. Im Juni des Jahrs 1266 belagerte der furchtbare Bibars, Sultan von Aegypten, nachdem er bereits von dem gröfsten Theil des heiligen Landes Herr geworden war, Safed, und drang mit solcher ungestümen Heftigkeit vor, dafs die Garnison im Juli gezwungen wurde, sich auf Bedingungen der Kapitulation einzulassen. Diese wurden bewilligt; die Besatzung marschirte heraus; und nachdem sie sich der Gewalt des Eroberers übergeben hatten, wurden sie, 2000 Mann an der Zahl, mit kaltem Blute ermordet. Der Prior der Templer und zwei Franziskanermönche, welche die Christen zur Standhaftigkeit in ihrem Glauben ermahnt hatten, sollen lebendig geschunden worden sein. Die Umstände dieser unmenschlichen Treulosigkeit sind nach der Erzählung arabischer Geschichtschreiber sogar noch grausamer, als sie von christlichen Schriftstellern dargestellt werden. [1]) — Bibars stellte die Befestigungswerke zu Safed sogleich wieder her und liefs eine starke Besatzung einrücken; er gab Befehl zur Errichtung zweier Moscheen, und gründete in der Stadt eine aus Damascus herbeigezogene Kolonie. [2]) Im nächsten Jahr verstärkte und vervollständigte er wieder die Festungswerke, so dafs er Safed zum Bollwerk von ganz Syrien machte. [3])

Wir hören seitdem nur noch wenig von dem politischen Zustande Safed's. Abulfeda erwähnt es als eine Festung und läfst die Stadt in drei Theile zerfallen; und dasselbe wird von el-Khülil esh-Shâhîn um die Mitte des 15. Jahrhunderts wie-

1) Siehe Makrizi und andere arabische Schriftsteller in Reinaud's Extraits p. 494 — 498. Marin. Sanut. p. 222. Wilken a. a. O. VII. S. 486 — 492.

2) Reinaud a. a. O. p. 498. Wilken a. a. O. S. 493.

3) Reinaud a. a. O. p. 502. Wilken a. a. O. S. 515.

derholt; der letztere beschreibt das Kastell als von ausnehmender Stärke und fügt hinzu, dafs die Stadt Moscheen, Heiligengräber, Schulen, Bäder und Märkte enthielt. [1]) Alles dies deutet auf einen höheren Grad von Wohlstand hin; und Safed war um diese Zeit die Hauptstadt einer Provinz. — Während des 18. Jahrhunderts war es, wie wir schon gesehen haben, der Anfang von Sheikh Dhaher's Macht; und seine Verwüstung durch das Erdbeben im J. 1759 ist gleichfalls schon berichtet worden. [2]) Während des Einfalls der Franzosen in Syrien im J. 1799 besetzten sie Safed mit einer Garnison von etwa 400 Mann, deren Vorposten bis zu der Jordanbrücke aufgestellt waren; nach ihrem Rückzug wurde das Judenviertel von den Türken geplündert. [3])

Der Ursprung der jüdischen Niederlassung in Safed, und der berühmten rabbinischen Schule, obgleich von verhältnifsmäfsig neuerem Datum, ist demungeachtet in Dunkelheit eingehüllt. Benjamin von Tudela, welcher um das Jahr 1165 in Palästina reiste und sorgfältig von jedem Orte spricht, wo zwei oder drei Juden zu finden waren, besuchte und beschreibt den benachbarten Begräbnifsplatz von Meirôn, sagt aber kein Wort von Safed. [4]) Letzteres war damals eine in den Händen der Christen befindliche Festung; und es folgt entschieden aus Benjamin's Stillschweigen, dafs um diese Zeit keine Juden an dem Orte wohnten. Auch waren die Verhältnisse zu Safed während dieses und des folgenden Jahrhunderts nicht der Art, dafs es wahrscheinlich wäre, sie

1) Abulf. Tab. Syr. p. 83. El-Khülil in Rosenmüller Analect. Arab. Pars III. p. 19. Arab. p. 40. Lat. — W. de Baldensel spricht auch von Safed im Jahr 1336 als einer starken nur von Kerak übertroffenen Festung; p. 355. ed. Basnage.

2) Siehe oben, S. 503, 585.

3) Burckhardt p. 317. (556.)

4) Benj. de Tud. par Baratier p. 108.

hätten sich zur Wahl ihres Wohnsitzes daselbst geneigt gefühlt. Die Regeln und die Herrschaft der Templer waren der Toleranz nicht günstig, am allerwenigsten den Juden. Während der 50 Jahre muhammedanischer Herrschaft nach der Einnahme von Safed durch Saladin ist es zwar möglich, dafs sich einige von diesem Volke dorthin begeben haben mögen; aber als seit dem J. 1240 die Templer wieder 26 Jahre hindurch im Besitz der Stadt waren, läfst es sich kaum voraussetzen, dafs ein Theil der Einwohner aus Juden bestanden haben könne. Bibars, wie wir gesehen haben, bevölkerte den Ort aufs neue mit einer Kolonie aus Damascus. Auch die meisten Schriftsteller der beiden folgenden Jahrhunderte erwähnen keine Juden in Safed. [1])

Aber in welche Periode auch die erste Niederlassung dieses Volkes hier fällt, oder wann auch immer ihre Gelehrtenschule gegründet sein mag, so ist doch gewifs, dafs die letztere etwa um die Mitte des 16. Jahrhunderts in ihrem blühendsten Zustande war; und verschiedene Umstände machen die Hypothese wahrscheinlich, dafs ihr Ursprung nicht viel, wenn überhaupt, über den ersten Theil dieses Jahrhunderts hinaufzurücken ist. Alle berühmte Rabbinen, von denen es bekannt ist, dafs sie in Safed lebten und lehrten, fallen innerhalb dieser Periode. Einer von den zuerst erwähnten ist Jacob Be-Rab, ein spanischer Verbann-

1) Die einzige Ausnahme habe ich bei Rudolf de Suchem (im J. 1336—50) gefunden, welcher nur berichtet, dafs zu seiner Zeit ein Jude aus Westphalen mit seiner Frau zu Safed lebte; Reifsb. S. 852. Siehe Brocardus c. IV. p. 173. Marin. Sanut. p. 222, 248. W. de Baldensel p. 355. Sir J. Maundeville p. 117. London 1839. — Basnage führt das Schweigen Benjamin's als Beweis dafür an, dafs es damals keine jüdische Schule in Safed gegeben haben könne, bemerkt aber ohne Berufung auf irgend eine Autorität, dafs sie nicht lange nachher gestiftet worden. Hist. des Juifs Tom. V. p. 1942. Rotterd. 1707.

ter, welcher zuerst Hauptrabbi zu Fez in Afrika und dann zu Safed war, wo er als Schriftsteller und Lehrer berühmt wurde und im J. 1541 starb. Unter seinen ausgezeichneteren Schülern, welche auch seine Collegen und Nachfolger in Safed wurden, sind zu nennen: Moses de Trani aus Apulien, der als Rabbi 54 Jahre hindurch, von 1525 bis 1580, seinem Todesjahre, lehrte; Joseph Karo von spanischer Herkunft, eine der Hauptzierden der Akademie von 1545 bis zu seinem Tode im Jahr 1575; und Salomon Alkabez, welcher im J. 1529 anfing sich als Schriftsteller auszuzeichnen, und 1561 noch am Leben war. [1]) Ein Schüler und College von Karo und Alkabez war Moses von Cordova, der berühmteste Kabbalist seit den Tagen des Simon Ben Jochai; er starb als Hauptrabbi zu Safed im J. 1570. Moses Galanté, aus Rom gebürtig, lebte etwas später, und starb im J. 1618. Aber die Akademie verdankte ihren Ruf nicht den Ausländern allein; Samuel Oseida und Moses Alsheikh, beide in Safed zu Hause, trugen während des 16. Jahrhunderts zu ihrer Berühmtheit bei; der letztere starb zwischen 1592 und 1601. [2])

Die Schriften aller dieser Gelehrten sind zahlreich und von hohem Rufe in der jüdischen Litteratur; und unter ihrer Lehrwirksamkeit wurde die Schule zu Safed berühmt und von Schülern aus allen Gegenden besucht. Es ergiebt sich, dafs hier auch schon eine Druckerei bestand; und ein Werk von Galanté, ein Kommentar über den Prediger Salomo, ist noch vorhanden mit

---

1) Siehe De Rossi Dizionario storico degli Autori Ebrei etc. Parma 1802. Art. Be-Rab, Trani, Karo, Alkabez. Siehe auch über diese und die andern erwähnten Rabbinen Bartolocci Biblioth. Rabbin. unter den betreffenden Namen. Basnage hist. des Juifs. Tom. V. p. 1943 sq. Rotterd. 1707.

2) De Rossi a. a. O. Art. Cordovero, Galante, Oseida, Alsheich.

dem Druckort und der Jahrzahl: Safed 1578. [1]) Diese Periode betrifft ohne Zweifel die Beschreibung des früheren Wohlstandes der Juden in Safed, welche Nau beinahe ein Jahrhundert später gegeben hat. Safed war ihnen ein zweites Jerusalem. Sie wohnten hier in grofser Menge, und hatten einen ungeheuren Khân, mit Blei bedeckt, wie eine viereckige Festung, in welcher viele lebten und wo sich eine schöne Synagoge befand. Aufser den Schulen, worin die Wissenschaften gelehrt wurden, zählten sie 18 Synagogen, durch die Namen der einzelnen Nationen, welche sie besafsen, unterschieden, wie die portugiesische, spanische, italienische und andere. [2])

Das Aufhören dieses blühenden Zustandes wird den Bedrückungen der Muhammedaner zugeschrieben, und fand wahrscheinlich allmählig statt. Einige ihrer berühmten Rabbinen setzten, wie aus dem Obigen hervorgeht, ihre Wirksamkeit bis in das 17. Jahrhundert hinein fort; und Quaresmius beschreibt um das J. 1625 Safed als hauptsächlich von Hebräern bewohnt, welche ihre Synagogen und Schulen hatten, und für deren Unterhalt Kollekten von den Juden in anderu Theilen der Welt veranstaltet wurden. [3]) Die weiteren Nachrichten über dieses Volk in Safed, von der Mitte des 17. Jahrhunderts an, sind schon berührt worden. [4])

Eng verbunden mit der Geschichte der Juden in Safed, und vielleicht ursprünglich die Veranlassung für sie, hier ihren Wohn-

1) Der Titel des Buchs ist „Kehilat Jacob;" De Rossi a. a. O. Art. Galante. Bartolocci Bibtioth. Rabb. Tom. IV, p. 67. Die späteren Nachrichten über diese Druckerei sind schon mitgetheilt worden; s. oben, S. 580. Anm. 4.

2) Nau Voyage etc. p. 560, 561.

3) Quaresmius II. p. 904.

4) Siehe oben, S. 580.

sitz zu nehmen, ist das etwa 2 Stunden W. N. W. entfernte Dorf Meirôn. [1]) Hier liegen die vermeintlichen Gräber mehrerer alter heiliger Rabbinen; und als Wallfahrtsort für die Juden ist dies jetzt der berühmteste und verehrteste in Palästina. Er scheint im Talmud als Beth Meron erwähnt zu sein. [2]) Benjamin von Tudela spricht um das Jahr 1165 davon, und berichtet, dafs in einer Höhle nahe dabei die Gräber der berühmten jüdischen Lehrer Hillel und Schammai, sowie auch von mehreren ihrer Schüler und andern Rabbinen waren. [3]) Ein jüdisches Itinerarium des 16. Jahrhunderts erwähnt hier gleichfalls die Gräber dieser beiden Lehrer, und beschreibt noch aufserdem das des R. Simeon Ben Jochai, des angeblichen Verfassers des kabbalistischen Buches Sohar. [4]) Derselbe Schriftsteller spricht auch von Safed, sagt jedoch nichts von den Lebenden, sondern erwähnt nur mehrere Gräber von Rabbinen, und unter denselben das des Propheten Hosea. [5]) Heut zu Tage gibt es in Meirôn

---

1) Diesen Namen hörten wir auch Meirûm aussprechen.

2) Siehe die Stellen bei Lightfoot Opp. II. p. 593. Reland Pal. pag. 807.

3) Benj. de Tudela par Barat. p. 108, 109. — Hillel und Schammai sollen vor der christlichen Aera die Häupter verschiedener Schulen gewesen sein. Lightfoot Opp. II. p. 6. fol.

4) Siehe Hottinger's Cippi Hebr. Ed. 2. p. 68; vgl. oben, Bd. II. S. 139. Niebuhr Reisebeschr. III. p. 69. — R. Ben Jochai soll ein Schüler des R. Akiba gewesen sein und um das Jahr 120 geblüht haben. Das Buch Sohar ist ein kabbalistischer Kommentar über den Pentateuch; De Rossi ist der Meinung, es sei von den Schülern des Ben Jochai ein halbes Jahrhundert später compilirt worden. Siehe De Rossi Dizionario Storico etc. Art. Jochai. Vgl. Wolf Biblioth. Rabb. I. p. 1134. Lightfoot Opp. II. p. 144.

5) Hottinger Cippi Hebr. p. 58. — Die Muhammedaner zeigten in dem letzten Jahrhundert zu Safed eine Höhle, wo ihrer Angabe zu-

einen sehr ausgedehnten jüdischen Leichenhof; und neuere Ueberlieferung scheint das Grab desselben Propheten hierhin verlegt zu haben. Die Gräber werden beschrieben als aus dem Felsen gehauen, jedes grofs genug für mehrere Leichname, und mit ungeheuren Steinen bedeckt, worunter einige einen Fufs dick sind. [1]) Das heiligste unter den Gräbern ist heut zu Tage das angeblich dem R. Simeon Ben Jochai gehörende, welches aber, nach dem Stillschweigen des Benjamin zu urtheilen, aus weit späterer Zeit herrühren mufs. Nach diesem Grabe ziehen die Juden alljährlich im Mai in Prozession zum Andenken des Heiligen, und über demselben sollen sie die kostbarsten Gegenstände, welche sie besitzen, verbrennen, worunter zuweilen werthvolle Kaschmir-Shawls. [2]) Diese Veranlassung wurde uns, ich hoffe verleumderischer Weise, als ein Fest beschrieben, während dessen sich die Juden der Schwelgerei und Berauschung hingeben. [3])

---

folge Jacob lebte, und wo er einige von seiner Familie und namentlich die Lea begrub; s. Van Egmond und Heyman Reizen II. p. 43. Steph. Schulz Leitungen u. s. w. Th. V. S. 208.

1) Siehe die ähnliche Beschreibung, Hottinger a. a. O. p. 68.

2) Elliott's Travels etc. II. p. 355, 356.

3) Ich habe oben die im 16. und 17. Jahrhundert circulirende Geschichte erwähnt, dafs eine reiche Jüdin einen Theil von Tiberias aufgebaut hatte, damit die Juden hier wohnen möchten, aber dafs diese von den Türken herausgetrieben wurden; siehe oben, S. 524. Dieses, oder wenigstens der Aufbau, wird von Fürer im Jahr 1566 erwähnt. Bringt man diese Geschichte in Zusammenhang mit dem anscheinenden Emporkommen der Schule in Safed gegen den Anfang desselben Jahrhunderts, so wird es nicht unwahrscheinlich, dafs die Hauptursache zur Niederlassung der Juden an dem letzteren Orte durch eine so von Tiberias vertriebene Kolonie herbeigeführt sein mag, welche sich vielleicht wegen der Nähe von Safed und Meirôn an dem ersteren Orte festsetzte.

Die Lage von Safed ist, wie wir gesehen haben, sehr hoch. Die ganze Gegend von Galilaea ist im Allgemeinen von geringerer Höhe, als der bergigte Landstrich von Judaea; jedoch kann man für Safed selbst und namentlich für die beiden Anhöhen eine halbe Stunde weiter nördlich, nicht wohl eine viel geringere Höhe als für Jerusalem und den Oelberg annehmen. Diese Gipfel, obgleich sie von hier nur wie runde Hügel aussehen, bilden den höchsten Punkt in Galilaea, um welchen sich im Winter die Wolken sammeln und einen Ueberfluſs an Regen herbeiführen. Im Sommer ist die Luft rein und das Klima nicht unähnlich dem in der heiligen Stadt. Unser Thermometer stand hier am Nachmittage bei einem Westwinde auf $22^1/_4{}^0$ R. und am nächsten Morgen auf 13^0 R.; allein um 10 Uhr war es zu $24^1/_2{}^0$ gestiegen bei einer heitern Atmosphäre und einer nicht drückenden Hitze. Oliven, Granatäpfel, Feigen und Wein waren hier häufig und schienen gut zu gedeihen.

Von dem vereinzelten Berge Safed's und namentlich von dem Kastell hat man eine weite und mannigfaltige Aussicht nach jeder Seite, auſser im Norden, wo dieselbe durch die oben erwähnten beiden höheren Spitzen abgeschnitten ist. Im S. O. liegt der See Tiberias vor dem Beschauer in seinem tiefen Becken ausgebreitet; während jenseits und nach Osten hin das Auge die ganze Ausdehnung des hohen Tafellandes von Jaulân, das alte Gaulonitis umfaſst, was sich wie eine ungeheure unregelmäſsige Ebne ausnimmt, durchschnitten von tiefen Thälern und Klüften, welche nach dem See hinlaufen. Die Aussicht erstreckt sich sogar noch über diesen Distrikt hinaus, und umfaſst einen groſsen Theil des Haurân bis ganz nach den Grenzen von el-Lejah. Der ansehnliche Berg Kuleib Haurân, „das Hündchen," welcher überall einen hervortretenden Gegenstand für den, der diese Gegend durchreist, bildet, war hier sehr deutlich zu se-

ben. [1]) Weit im Süden zeigten sich die schönen Berge von Ajlûn und el-Husn über dem Ghôr jenseits des See's; und dann folgte mehr rechter Hand der Tabor, der kleine Hermon, und ein geringer Theil der grofsen Ebne nordwestlich von Jenîn mit den Bergen von Samaria. Im S. W. und Westen versperrten zwei dunkle, theilweise mit Sträuchern und Bäumen bedeckte Bergrücken die Aussicht in einer Entfernung von zwei oder drei Stunden. Nach Osten und Norden hin sind die Berge um Safed nackt. — Folgende Ortsbestimmungen erhielten wir von dem Kastell: Jebel Kuleib Haurân S. 69° O., Semû'y S. 80° W., Meirôn zwei Stunden entfernt N. 67° W., Sa'sa' N. 45° W.

Ein Besuch in Safed war in unserm ursprünglichen Plan nicht mit aufgenommen, und der Hauptgrund unserer Hierherreise der, über die Sicherheit der Wege nach Damascus Erkundigungen einzuziehen. Dies war daher unsre erste Frage gewesen; aber wir konnten anfangs sehr wenig Auskunft erhalten, da Jedermann aus Furcht vor der Regierung stillschwieg. Ein Jeder rieth uns indefs, auf keinen Fall den Weg über Hâsbeiya, und den über die Brücke nicht ohne eine Karawane einzuschlagen. Allmählig wurden die uns in Tiberias zugekommenen Nachrichten hier bestätigt, und man meinte ferner, dafs schon zu dieser Zeit die gegen die Rebellen ausgeschickten Truppen siegreich gewesen sein müfsten, und die Wege jetzt offen und sicher wären, oder es bald werden würden. In der That bildete sich in dieser Erwartung schon zu Safed eine kleine Gesellschaft von Maulthiertreibern und Kaufleuten, um am Sonnabend nach Damascus aufzubrechen. Der regelmäfsige Freitagsmarkt sollte morgen abgehalten werden, welcher gewöhnlich von Leuten aus Hâs-

1) Siehe Burckhardt's Travels in Syria etc. p. 90, 92. (167, 169.) Col. Leake hält diesen Berg für den Alsadamum des Ptolemaeus, lib. V, 15. Vorrede zu Burckhardt p. XII. (17.)

beiya und Râsheiya bezogen wird; und die besagten Kaufleute sahen jetzt weiteren Nachrichten aus dieser Quelle entgegen. Wir beschlossen, uns an die Gesellschaft anzuschliefsen, wenn sie ihrem Vorsatze gemäfs abreiste, und auf jeden Fall bis Freitag Mittag um der erwarteten Auskunft willen hier zu verweilen.

Alle diese Einzelheiten konnten wir nur allmählig und mühsam, hauptsächlich durch die Hülfe unserer Maulthiertreiber und von ihren Kameraden erfahren. Der Agent des amerikanischen Konsuls zu Beirût, welcher hier seinen Sitz hat, war jetzt abwesend, wie es auch mit zwei oder drei andern Individuen der Fall war, die wir zu finden gehofft hatten. Mein Reisegefährte sprach bei dem Mutesellim ein, wo er zum ersten Mal auf unserer Reise mit Unhöflichkeit empfangen wurde; dieser Beamte wollte nichts weiter sagen, als dafs der Weg nach Damascus offen sei; ob er sicher oder nicht, wolle er nicht behaupten. Ich traf einen jüdischen Rabbi, welcher ein leidliches Deutsch sprach; aber dieselbe Furcht vor der Regierung hielt ihn zurück, uns irgend eine deutliche Auskunft zu geben. Einige andere Juden, welche ich anredete, schienen fast zum Antworten zu dumm zu sein.

Am folgenden Morgen, Freitags, wurde der erwartete Markt zu Safed abgehalten; aber nicht ein Einziger erschien von Hâsbeiya oder aus dessen unmittelbarer Nähe. Leute von dem nördlichen Theile des Hûleh-Beckens waren da, und berichteten, dafs Hâsbeiya von den Truppen des Pascha in Belagerungszustand versetzt sei; dafs Räuberbanden der Drusen sogar nach dem Hûleh und den umherliegenden Dörfern, und namentlich auf den östlichen Wegen nach Damascus Einfälle gemacht hätten. Es war auch ein Gerücht in Umlauf, dafs die Truppen in einem Zusammentreffen mit den Rebellen den Kürzern gezogen hätten; aber dies schien der Bestätigung zu bedürfen. Die allgemeinen

Nachrichten waren indefs von einem solchen Charakter, dafs die Gesellschaft zu Safed ihren Plan, am folgenden Tage nach Damascus zu reisen, aufgab; und wir waren uns wieder selbst überlassen. Wir hielten es nicht für gerathen, allein aufzubrechen; wir hätten zwar auf die grofse Karawane warten können, welche bald von 'Akka nach Damascus ziehen und die Nacht bei dem Khân Jubb Yûsuf zubringen wollte; aber wir konnten nicht erfahren, wann sie sich auf den Weg machte, und es waren noch keine Befehle ertheilt, wann man den Khân mit Vorräthen zu versorgen habe. Zu dem Allen kam, dafs unsere Zeit beschränkt war; denn das Dampfschiff sollte Beirût spätestens am 10. Juli verlassen. Unter diesen Umständen sahen wir uns wider unsern Willen genöthigt, die weitere Reise nach Damascus aufzugeben, und graden Wegs über Tyrus und Sidon nach Beirût zu gehen, indem wir uns mit der Hoffnung schmeichelten, von Beirût aus noch im Stande zu sein, einen Abstecher nach Ba'albek zu machen und bei den Cedern des Libanon vorbei zurückzukehren. — Es war gut, dafs wir jetzt zu diesem Entschlusse kamen; denn wir erfuhren späterhin zu Beirût, dafs grade in diesem Zeitpunkte die ganze Gegend des Libanon und Antilibanon unsicher und nicht zu passiren gewesen sei; und alle Wege zwischen Damascus und Beirût waren eine Zeitlang abgesperrt worden.

Gegen den Schlufs des Marktes spazirte ich nach dem Platze, wo er gehalten wurde, an der S. W. Seite des Kastellberges. Es fanden sich hier noch viele Leute, obgleich die Geschäfte meistens abgemacht waren. Die zum Verkauf ausgestellten Hauptartikel bestanden in neuem Weizen und Gerste; das übrige waren hauptsächlich Gartengewächse und Früchte. Es schienen nicht viel Käufer hier gewesen zu sein. — Als wir nicht lange nach unserer Ankunft zum ersten Mal über den Marktplatz gingen, wurden wir von einer Quarantänenwache mit

der Frage angehalten: Woher wir kämen? Auf unsere Erwiederung: „von Hebron," wurden wir weiter befragt: Ob wir in Jerusalem gewesen wären? Unsere verneinende Antwort machte dem Examen ein Ende.

See el-Hûleh und die Quellen des Jordan. Während wir so in Ungewifsheit zu Safed warteten, und sehr wünschten, eine Aussicht über das Becken des Hûleh und die Quellen des Jordan zu erhalten, erbot sich unser junger Maulthiertreiber, der hier zu Hause war, uns nach einer Stelle etwa eine Stunde N. O. von der Stadt zu bringen, wo wir, nach seiner Aussage, eine weite Gegend überblicken könnten. Wir machten uns demnach gegen 4 Uhr Donnerstag Nachmittags auf den Weg, und kamen, nordostwärts um den Anfang des tiefen Thales im N. und N. W. von Safed hinziehend, in einer halben Stunde nach dem Sattel zwischen den beiden bereits erwähnten höheren Spitzen. Hier hatten wir Safed S. 40° W. und Benît, nach welchem Orte wir hingehen wollten, N. 45° O. Der Pfad ging jetzt ein wenig abwärts, indem er die Anfänge von ein paar ostwärts fortlaufenden Wady's passirte, aber im Allgemeinen auf hohem Tafellande blieb, bis wir in etwa 25 Minuten Benît erreichten. Hier finden sich geringe Ueberreste eines früheren Dorfes, welche grade auf dem Rande der den Hûleh einschliefsenden Berge liegen, und eine prachtvolle Aussicht über das ganze Becken und die Umgegend in sich schliefsen.

Fast direkt zu unsern Füfsen lag der See el-Hûleh, von dem Berge, auf welchem wir standen, nur durch einen niedrigeren Strich unebenen Tafellandes getrennt, der Fortsetzung von dem zwischen den Bergen von Safed und dem Jordan. Diese niedrigere zwischenliegende Bodenstrecke entzog unsern Blicken das

südwestliche und westliche Ufer des See's selbst, und liefs ihn uns als ein Dreieck erscheinen, das an seinem S. O. Ende fast in eine Spitze auslief, von welcher der Jordan beinahe eine Stunde oberhalb der Brücke ausströmt. Die Länge des See's schätzten wir auf etwa zwei Stunden, oder 4 bis 5 (englische) geographische Meilen; seine Breite am nördlichen Ende beträgt wahrscheinlich nicht viel weniger als 4 Meilen. [1]) Im Norden sind die Gewässer des See's mit einem sumpfigen Strich Landes von gleicher oder gröfserer Ausdehnung umgeben, worauf hohe Rohrgewächse und Schwertlilien stehen, in welche, nach der Aussage unseres Führers, weder Menschen noch Thiere eindringen können. — Um die Zeit, wenn der See voll ist, wenn nicht immer, ist dieser Strich Landes ohne Zweifel mit Wasser bedeckt, so dafs das Ganze eigentlich als zur Area des See's gehörig angesehen werden kann. Aus diesem Gesichtspunkte betrachtet, läfst sich sagen, dafs der See mit seinen Morästen die ganze südliche Hälfte des Hûleh einnehme und zu 8 oder 10 englischen geographischen Meilen Länge bei 4 oder 5 Meilen Breite gerechnet werden kann. Von diesem Raum ist die südliche Hälfte wieder, wie oben beschrieben, mit den reinen Gewässern des See's bedeckt. Die andere Hälfte besteht aus dem besagten Sumpf, welcher die ziemlich grade Wasserlinie im Norden begrenzt und selbst eine ähnliche regelmäfsige Grenze an seiner nördlichen Seite hat. Durch diesen grofsen Morast sieht man zwei oder drei kleine Ströme ihren Weg nach dem See nehmen, hauptsächlich aus dem Norden, und einen oder mehrere von Westen her; sie krümmen sich bedeutend, und breiten sich gelegentlich zu kleinen

1) Pococke beschreibt den See als 4 engl. Meilen an seinem nördlichen, und 2 Meilen am südlichen Ende breit; die Gewässer, sagt er, sind schlammig und werden für ungesund gehalten. Vol. II. p. 73. fol.

Teichen aus, welche zwischen dem Rohr durchflimmern, aber weder den Namen von besonderen Seen verdienen noch zulassen. [1])

Im Osten erstreckt sich der See und Morast bis ganz nach dem Fuſse des Berges, der das Becken an dieser Seite einschlieſst. An der südwestlichen und westlichen Seite liegt ein Strich urbaren Bodens der ganzen Länge des See's nach zwischen demselben und den Bergen, über welchen der Weg geht. Dieser scheint etwas uneben zu sein; denn mein Gefährte hatte auf demselben bei seiner Reise darüber, sowohl im Jahr 1834 als auch im folgenden Jahre, den See nur ein- oder zweimal schimmern sehen. Am N. W. Winkel des klaren Theiles des See's, dicht bei dem Moraste, läuft ein kleiner Mühlenstrom ein, welcher aus einer einzelnen grofsen Quelle, Namens 'Ain el-Mellâhah, am Fuſse des westlichen Berges hervorkommt. [2]) Der Strich Landes am südlichen Ende des See's und an seiner westlichen Seite nördlich bis el-Mellâhah heifst Ard el-Khait oder Belâd el-Khait; und der See selbst führt zuweilen denselben Namen el-Khait. Dieser Distrikt, welcher urbar und anscheinend nirgendwo sumpfig ist, steht unter der Regierung von Safed. Nahe bei 'Ain el-Mellâhah ist gewöhnlich ein grofses Lager der Ghawârineh in Zelten und Rohrhütten.

---

1) Etwas der Art gab ohne Zweifel Anlafs zu der Annahme eines kleinen See's nördlich von dem Hûleh; Buckingham's Travels among the Arab Tribes p. 406. 4to.

2) Burckhardt überträgt den Namen der Quelle, el-Mellâhah, durch einen Mifsgriff auf die ganze S. W. Küste des See's, welche er irrthümlicher Weise mit einer Salzkruste bedeckt sein läfst; Travels p. 316. (554.) Dieser Name existirt hier schon lange; denn Wilhelm von Tyrus gebraucht ihn von dem ganzen See: „circa lacum Meleha;“ Will. Tyr. XVIII, 13. — Ueber einen Irrthum Seetzen's siehe oben, S. 513. Anm. 3.

Nördlich von el-Mellâhah erstreckt sich der urbare Strich Landes in veränderlicher Breite zwischen dem Sumpf und dem westlichen Berge noch weiter fort. In der Entfernung von einer Stunde liegt eine andere ähnliche Quelle, Namens Belât oder Belâtah, mit reichlicher, in den Sumpf laufenden Strömung und gewöhnlich einem gleichen Lager der Ghawârineh. Das Wasser aus diesen beiden reichlichen Quellen ist nicht kalt, und nach der Beschreibung meines Reisegefährten sehr ähnlich dem der 'Ain es-Sultân nahe bei Jericho. An diesen Punkten und längs diesen Strömen erstreckt sich der Morast westwärts fast bis zu den Quellen hinauf. — Der Morast selbst geht nach Norden allmählig in einen ausgedehnteren und breiteren Strich schönen Wiesenlandes über, den nomadische Araber inne haben, welche meistens, wo nicht gänzlich, Ghawârineh sind, und deren Hauptbeschäftigung die Vieh-, namentlich die Büffelzucht ist.[1]) Der Weg geht an der westlichen Seite hinauf; und längs demselben läuft auf eine grofse Strecke ein nur mit Mühe zu passirender künstlicher Graben oder Kanal; östlich davon ist der Boden fester, obgleich noch so niedrig, dafs die Araber Reis darauf pflanzen. Dieser Kanal scheint zum Behuf der Bewässerung oder vielleicht der Ableitung gegraben zu sein; er läuft von dem Strome ab, welcher von Hâsbeiya nicht weit unterhalb der Brücke Jisr el-Ghŭjar herkommt,[2]) und bildet mit dem Hauptstrom eine

1) St. Willibald spricht hier im 8. Jahrhundert auch von Büffeln: „Armenta mirabilia longo dorso, brevibus cruribus, magnis cornibus creati; omnes sunt unius coloris.“ Er sagt, dafs sie sich im Sommer bis auf den Kopf ganz in die Moräste versenken u. s. w. Hodoepor. §. 17. p. 375.

2) So genannt nach Bertou, anscheinend von dem nicht weit entfernten Dorfe el-Ghŭjar; Bull. de la Soc. de Géogr., Sept. 1839. p. 143. Buckingham a. a. O. p. 400.

Art von Delta, in welchem, nahe bei dem nördlichen Ende, das den Ghawârineh gehörende, armselige Dorf ez-Zûk liegt. [1]) — Noch weiter nördlich erhebt sich der Boden zu einer nach Bâniâs hin ausgebreiteten, fruchtbaren Ebne, auf welcher Getreide gepflanzt wird. Aber die ganze Gegend ist den Bedawîn und Ghawârineh überlassen. Ein paar Dörfer liegen zerstreut auf den östlichen Bergen, unter denen zwei oder drei von Nüsairîyeh bewohnt werden. Die ganze Länge des Beckens mag so etwa 15 englische geegraphische Meilen betragen.

Der heut zu Tage von den Bewohnern gebrauchte Name el-Hûleh kommt daher streng genommen dem Theile des Beckens nördlich von el-Mellâhah und dem See zu; obgleich er gewöhnlich auf das Ganze ausgedehnt wird. [2]) Der östlichere Theil mit Einschlufs einiger Dörfer um Bâniâs heifst Hûlet Bâniâs und steht unter der Regierung zu Hâsbeiya. Grade um Bâniâs selbst wird die Ebne Ard Bâniâs genannt. [3]) Der nordwestlichste Theil des Beckens fällt innerhalb des Distriktes Merj 'Ayûn, welcher sich so weit hinaberstreckt, dafs er denselben in sich schliefst. — Im Jahr 1834 reiste mein Gefährte, Hr. Smith, auf seinem Wege nach Damascus von Tiberias nach Hâsbeiya, zwei gute Tagereisen, und lagerte die Nacht über bei 'Ain el-Mellâhah. Im folgenden Jahre kam er von Safed längs dem See, lagerte zu Belât und verfolgte seine Reise durch Merj 'Ayûn, so wie über Jezzîn und Deir el-Kamr nach Beirût. Beide Male hörte er von keinem bewohnten Dorfe in dem Hûleh nahe am Wege.

Dies war das Resultat unserer Beobachtungen und Erkundigungen in Beziehung auf den See und das Becken des Hûleh

1) Vgl. Bertou ebend. p. 143.

2) So schon Bohaeddin, Vit. Salad. p. 98. Abulfeda spricht nur von dem See Bâniâs; Tab. Syr. p. 147, 155.

3) Burckhardt p. 88. (89.)

selbst. Die Ortschaft Bâniâs N. O. vom See konnten wir hier nicht sehen, da dieselbe hinter einigen Vorsprüngen der östlichen Berge in ihrer Nähe versteckt lag. Aber das verfallene sarazenische Kastell, Kûl'at Bâniâs, früher Kûl'at es-Subeibeh, auf einem hohen Punkt des östlichen Berges, der als ein von Jebel esh-Sheikh südwärts herabkommender Ausläufer erscheint, war deutlich zu sehen. Nach Burckhardt, dem einzigen Reisenden, welcher die Stelle besuchte, liegt dieses Kastell von Bâniâs O. gen S. fünf Viertelstunden berganfwärts; „dasselbe scheint während der Zeit der Kreuzzüge erbaut zu sein, und war unstreitig ein sehr fester Punkt für die, welche es inne hatten." [1]) Von dem Punkte, wo wir jetzt standen, hatten wir das Kastell N. 40° O. und nach unserer Schätzung betrug die Entfernung nicht viel unter 15 oder 16 englische geographische Meilen. Darüber hinaus, beinahe in derselben Richtung, und vielleicht zweimal so weit entlegen thürmte sich der hohe Gipfel des Jebel esh-Sheikh empor, der hier in seiner ganzen Majestät erschien, mit seinen langen, schmalen Gletschern, wie Schneestreifen, welche sich unterhalb seiner Eiskrone hinaberstreckten und in der Sonne flimmerten. Unser Standpunkt machte es uns möglich, eine gute allgemeine Vorstellung von der Gegend im Norden um die Quellen des Jordan zu erhalten; und dieselbe wurde durch weitere Beobachtung auf unserer ferneren Reise bestätigt.

Die mächtigen parallelen Rücken des Libanon und Antilibanon, der Jebel Libnân und Jebel esh-Shürky der Araber, [2])

---

1) Burckhardt p. 37. (87 f.) Er sah hier keine Inschriften, hörte aber späterhin, dafs es deren mehrere sowohl in arabischer als in fränkischer Sprache gäbe. Auch konnte er keine Spuren von einem nach dem Kastell hinaufführenden Wege entdecken, weder gepflastert noch ungepflastert. Siehe die historischen Bemerkungen über Bâniâs weiter unten.

2) Dies sind allgemeine Namen; aber die Araber bedienen sich

schliefsen das herrliche Thal ein, jetzt el-Bŭkâ'a, einst Coelesyrien im eigentlichen Sinne genannt, welches den grōfsern Theil seiner Länge hindurch von dem Flufs Litâny, dem alten Leontes, bewässert wird. Die allgemeine Richtung der Berge, des Thals und des Stroms geht von N. O. nach S. W. Beinahe Damascus gegenüber und nicht weit oberhalb Râsheiya theilt sich Jebel esh-Shŭrky, „der östliche Berg" in zwei Rücken, die etwas aus einander laufen und den fruchtbaren Wady et-Teim, in welchem Râsheiya und Hâsbeiya liegen, einschliefsen. Der östlichste der beiden Rücken, Jebel esh-Sheikh, setzt seine S. W. Richtung fort, und ist die eigentliche Verlängerung des Antilibanon. Am höchsten steigt er beinahe S. von Râsheiya und oberhalb Hâsbeiya empor, und wird für etwas höher gehalten als Jebel Sŭnnîn in der Nähe von Beirût. Nach der gewöhnlichen Schätzung erhebt er sich 10000 Fufs über dem Mittelmeer. Der Gipfel ist mit ewigem Schnee oder vielmehr Eis bedeckt, welches in Streifen um den Gipfel und darunter zu sehen ist. Der Berg fällt späterhin allmählig und unregelmäfsig nach W. S. W. ab, und zwar ganz bis nach der Oeffnung des Wady et-Teim auf der Ebne nordwestlich von Bâniâs hinunter. In diesem Theil wird er bebaut, hat mehrere Dörfer, und führt wahrscheinlich andere Lokalnamen. — Von dem Fufse des höchsten Theils vom Jebel esh-Sheikh läuft ein niedriger breiter Vorsprung oder hergigter Strich Landes nach Süden hinab, den hohen Boden bildend, welcher das Becken und den See Hûleh im Osten einschliefst. Nach Burckhardt heifst dieser Strich Landes Jebel Heish; der höhere Theil desselben endigt am Tell el-Faras beinahe drei Stunden

gewöhnlicher der speciellen Namen für verschiedene Theile dieser Berge, z. B. Jebel esh-Sheikh, Jebel Sŭnnîn, u. s. w. — Der Name Jebel Libnân kommt bei Edrîsi vor, par Jaubert p. 336, 355, 361. Abulfedae Tab. Syr. p. 163, 164.

nördlich von Fîk; aber dieselbe hohe Ebne von Jaulân geht noch weiter nach Süden, bis die Berge von 'Ajlûn in dem Distrikt el-Wastîyeh und um el-Husn wieder darüber emporsteigen. [1])

Der andere Rücken des Antilibanon, welcher sich von Jebel esh-Sheikh oberhalb Râsheiya abzweigt, nimmt eine mehr westliche Richtung, ist lang, niedrig und (von hier aus gesehen) eben; er fährt fort das untere Bükâ'a zu begrenzen, bis er sich im S. W. von Hâsbeiya mit höheren Klippen und Vorsprüngen des Libanon zu vereinigen und so dies Thal ganz abzuschliefsen scheint. In der That bleibt nur ein enger Schlund zwischen stellenweise sehr hohen Felswänden übrig, durch welche der Litâny seinen Weg zum Meere nördlich von Tyrus hinab findet. Hier ist eine Brücke über den Litâny; und auf einer über den Flufs hervorragenden Klippe im Norden steht die in der Geschichte der Kreuzzüge berühmte sarazenische Festung esh-Skükîf. — Von der Kette des Libanon, oder wenigstens dessen höherem Rücken, kann man sagen, dafs sie an dem Punkte endigen, wo er so von dem Litâny durchbrochen wird. Aber ein breiter und niedrigerer Bergstrich läuft nach Süden hin fort, das Becken des Hûleh im Westen begrenzend; er steigt zu seiner bedeutendsten Höhe um Safed (Jebel Safed) empor, und endet zuletzt jähe in den Bergen von Nazareth, als die nördliche Wand der Ebne Esdrelon. Dieser hohe Landstrich läfst sich im eigentlichen Sinne als die Verlängerung des Libanon-Gebirges ansehen.

Wady et-Teim, welcher so zwischen den beiden Rücken des Antilibanon liegt, beginnt oberhalb Râsheiya, und erreicht das Becken des Hûleh zwei Stunden oder weiter nordwestlich von Bâniâs. Er wird als ein breites und fruchtbares Thal mit einem beträchtlichen Strom beschrieben; an jeder Seite mit Bergen von

1) Burckhardt p. 281, 286 sq. (441, 448.)

verschiedener Höhe, die gewöhnlich bebaut werden und mit vielen Dörfern bedeckt sind. Er wird in zwei Distrikte eingetheilt, der obere und untere Wady et-Teim genannt; die Hauptstadt des ersteren ist Râsheiya, und die des letzteren Hâsbeiya. Der untere Distrikt umfafst auch Bâniâs und die Nachbarschaft. Diese und einige andere Distrikte bilden die Provinz Jebel esh-Sheikh. [1])

Westlich von Wady et-Teim, zwischen demselben und dem Litâny liegt die schöne Gegend Merj 'Ayûn, von dem Teim durch eine Hügelreihe getrennt. Sie bildet ein fast rundes Becken von etwa einer Stunde im Durchmesser, — eine schöne, fruchtbare, wasserreiche Ebne, von Bergen umgeben, welche in einigen Theilen hoch, aber meistens urbar sind. Im Norden behalten sie diesen Charakter bei, bis ganz nach dem Rande des Abfalls nach dem Litâny hin. [2]) Gegen Süden steht Merj 'Ayûn mit der Ebne des Hûleh vermittelst eines engen Einganges in Verbindung, durch welchen ein Strom fliefst. Merj 'Ayûn bildet einen Distrikt innerhalb des Gouvernements Belâd Beshârah, einer grofsen, die Berge zwischen dem Hûleh und der Ebne von Tyrus umfassenden Provinz mit dem Kastell Tibnîn als Hauptort. [3]) Der Weg

---

1) Der arabische Schriftsteller el-Kbûfil im 15. Jahrhundert spricht von Wady et-Teim als einem Distrikt in der Provinz Damascus, nach dem Wady so genannt und 360 Dörfer enthaltend; siehe Rosenmüller's Analect. Arab. III. p. 22, Lat. p. 46.

2) Hat das Wort 'Ayûn in diesem Namen vielleicht ursprünglich eine Beziehung zu der alttestamentlichen Stadt Ijon (hebr. עִיּוֹן), welche irgendwo in der Nachbarschaft von Dan und Naphthali lag? 1 Kön. 15, 20. 2 Chron. 16, 4.

3) Der Distrikt Merj 'Ayûn wird unter demselben Namen von arabischen Geschichtschreibern aus den Zeiten der Kreuzzüge erwähnt; siehe Bohaedd. Vit. Salad. p. 89, 93; und in demselben Werk, Excerpta Abulfed. J. d. H. 585. p. 47. Schultens Index Geogr. Art.

meines Reisegefährten von Safed nach Deir el-Kamr im J. 1835 führte ihn direkt durch Merj 'Ayûn, und so über die Brücke des Litâny bei dem Kastell esh-Shûkîf vorbei nach Jezzîn. [1])

Nach dieser allgemeinen Uebersicht der Gegend um den Hûleh wollen wir uns nach den Quellen des Jordan umsehen. Die vereinte Stimme des ganzen Alterthums läfst sie zu Paneas, dem heutigen Bâniâs oder in der Nähe liegen; und ich beginne daher mit den Quellen und Strömen in dieser Gegend.

Das heutige Dorf Bâniâs, aus nur etwa 150 Häusern bestehend, liegt in der Ebne am Fufse des östlichen Berges, des Heish. Grade an der N. O. Seite des Dorfes ist die Quelle des Nahr Bâniâs, welche aus einer geräumigen Höhle unter einer Felsenwand am Fufse desselben Berges hervorkommt. In der Wand des senkrechten Felsen sind grade über der Höhle und in andern Theilen mehrere Nischen ausgehauen, wie es scheint, um Statuen aufzunehmen. Jede dieser Nischen hatte einst eine Inschrift; aber sie sind jetzt so sehr unkenntlich geworden, dafs

---

Marsj-Ojoun. — Abulfeda schreibt den Namen mit dem Artikel Merj el-'Ayûn.

1) Siehe oben, S. 607. Die Orte auf der Route in Merj 'Ayûn, nachdem 'Ain Belât passirt war, sind: Ibel oder Âbil, Mutûllah, el-Khaimeh, el-Judeideh; letzteres liegt $1^1/_2$ Stunden S. von der Brücke über den Litâny. Von der Brücke bis zum Gipfel des Berges nördlich betrug die Zeit $1^1/_2$ Stunden; von da bis Kefr Hûneh, dem höchsten Punkt auf der Route, 3 Stunden; von da bis Jezzîn 2 Stunden; dann bis Deir el-Kamr 7 Stunden. — Ich kenne keinen andern Reisenden, der durch Merj 'Ayûn gekommen ist, aufser Buckingham im Jahr 1816, auf seinem Wege von Bâniâs nach Sidon. Sein Bericht ist äufserst dürftig. Travels among the Arab Tribes etc. p. 406, 407. — Bertou gibt der Brücke über dem Litâny den Namen Jisr Bürghüz, wahrscheinlich nach einem von Drusen bewohnten Dorfe dieses Namens, welches unsere Verzeichnisse in den westlichen Theil des Distrikts Hâsbeiya setzen.

Burckhardt nur die Bruchstücke von einer derselben copiren konnte, welche von einem Priester des Pan herzurühren scheint. [1]) Um diese Quelle liegt eine Anzahl gehauener Steine. Der Strom fliefst im Norden und Westen des Dorfes ab, und trifft mit einem andern in einer Entfernung von anderthalb Stunden in der Ebne unten zusammen. Im Norden des Dorfes findet sich eine wohlgebaute Brücke; und nördlich von dem Strome liegen die Ruinen der alten Stadt, welche aus Haufen von Steinen und Architekturfragmenten bestehend, sich eine Viertelstunde weit von der Brücke erstrecken. Andere Ueberreste sieht man auch im Süden des Stroms.

Alle diese Umstände dienen dazu, diese Quelle und Höhle mit dem Panium des Josephus zu identificiren, einem Ort und einer Höhle dieses Namens am Fufse eines Berges, welchen er als die Hauptquelle des Jordan beschreibt, wo, als an einer berühmten Stelle, Herodes der Grofse einen Tempel zu Ehren des Augustus errichtete, wovon die jetzt zu sehenden gehauenen Steine wohl die Ueberreste sein können. [2]) Aber obgleich Josephus und

---

1) Sie enthält deutlich den Titel *ἱερεὺς θεοῦ Πανός*, „Priester des Pan," und soll nach Leake's Vermuthung die Widmung eines Gegenstandes (vielleicht einer Statue) durch jenen Priester des Pan betreffen, welcher das gewöhnliche pro salute für die regierenden Kaiser vorgesetzt hatte. Die Inschrift und auch die beste Nachricht über Bâniâs und seine Höhle siehe bei Burckhardt p. 38 sq. (89 ff.) Eine muthmafsliche Wiederherstellung der Inschrift siehe in Gesenius Anmerkungen zu Burckhardt S. 497.

2) *Πάνιον*, *Πάνειον*, Joseph. Antiq. XV, 10, 3. B. J. I, 21, 3. Dieser auf eine Grotte oder ein Heiligthum des Pan hinweisende Name scheint von der Verehrung dieses Gottes an diesem Orte herzurühren, als welche durch die Inschrift und auch von Philostorgius bezeugt wird, Hist. VII, 3. Reland Pal. p. 918 sq. — Der Name Panium wird auch dem Berge über der Höhle gegeben, gewöhnlich auf die Autorität des

Andere immer hiervon als dem Orte sprechen, wo der Jordan seinen Ursprung nimmt, so berichtet dieser Schriftsteller doch an einer andern Stelle, dafs sein erster Anfang in dem See Phiala zu finden sei. Dieser liegt nach seiner Beschreibung 120 Stadien von Panium, zur Rechten des nach Trachonitis hinaufführenden Weges und nicht weit davon; ein tiefer, runder See wie ein Napf oder eine Schale, woher sein Name Phiala. Als der Tetrarch Philippus eine Menge Spreu in seine Gewässer hatte hineinwerfen lassen, fand man, dafs dieselbe in Panium wieder zum Vorschein kam, woraus man schlofs, dafs dieser See die wahre Quelle des Jordan sei. [1])

Irby und Mangles fanden auf ihrer Reise auf dem direkten Wege von Damascus nach Bâniâs im Febr. 1818, als sie Jebel Heish, den bergigten Strich Landes südlich von Jebel esh-Sheikh erstiegen, an einigen Stellen Spuren von dem alten gepflasterten Wege zwischen Damascus und Caesarea Philippi (Bâniâs); der Weg war an einigen Stellen zugeschneit. Weiterhin betraten sie eine reiche, kleine Ebne unmittelbar am Fufse des Jebel esh-Sheikh mit einem nahe bei dem Berge entspringenden Bache; nach einem südlichen Laufe längs der Ebne hin wendet sich derselbe mehr westwärts, und fliefst, malerisch durch eine tiefe Kluft sich stürzend, nach einigen Stunden bei Bâniâs in den Jordan. [2])

Josephus hin; aber Josephus sagt nur, dafs der Ort (ὁ τόπος) Panium genannt wurde, und dafs der Berg hoch darüber emporragte. Mehr als zwei Jahrhunderte später spricht Eusebius zuerst ausdrücklich von dem Berge unter diesem Namen: τοῦ καλουμένου Πανείου ὄρους, Hist. Eccl. VII, 17. In derselben Stelle macht Eusebius diese Quelle zu der des Jordan. So auch Plinius H. N. V, 15: „Jordanis amnis oritur e fonte Paneade, qui cognomen dedit Caesareae."

1) Joseph. B. J. III, 10, 7.

2) Burckhardt kam, von Bâniâs nach Damascus reisend, in zwei

Von dieser kleinen Ebne aus erstiegen die Reisenden seine südliche Seite; und nachdem sie gegen 1 U. ein kleines Dorf passirt hatten, sahen sie dicht dabei linker Hand „einen sehr malerischen See, dem Anschein nach vollkommen rund, von etwas mehr als einer engl. Meile im Umfang, an allen Seiten von abfälligen, reichlich bewaldeten Bergen umgeben. Das Merkwürdige bei diesem See besteht darin, dafs er keinen sichtbaren Zufluſs noch Abfluſs hat; seine Gewässer sahen vollkommen ruhig, klar und hell aus; eine grofse Menge wilder Vögel schwammen darin.“ Die Reisenden setzten ihren Weg etwa S. W. fort und betraten Bâniâs um 5 U., indem sie einen Damm passirten, welcher über denselben vom Fuſse des Jebel esh-Sheikh kommenden Bach angelegt war.[1])

Der hier beschriebene Bach würde, wenn er immerwährend flöſse, natürlich eine noch entferntere Quelle des Jordan sein; aber da die Reisenden denselben im Winter sahen und ihn dennoch als ein kleines Gewässer beschreiben, so ist er wahrscheinlich nichts weiter, als ein im Sommer austrocknender Bergstrom. Burckhardt spricht gleichfalls von einer starken Brücke (Damm?) im Süden des Dorfes, die über einen von ihm hier Wady el-Kid genannten Winterstrom ging und nach einem andern verfallenen Kastell dicht dabei hinführte, ähnlich dem auf dem Berge.[2]) Dies ist ohne Zweifel derselbe Wady. Aber der von Irby und Mangles beschriebene See entspricht auf eine merkwürdige Weise dem See Phiala des Josephus in allen Umständen, — der runden

---

und einer halben Stunde nach dem Dorfe Jubbâta, und drei Viertelstunden später nach el-Mejdel auf einer kleinen Ebne hoch hinauf in dem Gebirge, wo noch eine halbe Stunde weiter eine Quelle, und fünf Viertelstunden dahinter eine geräumige Ebne liegt; p. 44, 45. (98, 99.)

1) Irby und Mangles Travels p. 286 — 289.

2) Burckhardt p. 40. (92.)

und Schalen-ähnlichen Gestalt, der vier Stunden weiten Entfernung von Bâniâs, wie auch seiner Lage dicht zur Rechten eines alten N. O. durch die Gegend von Trachonitis hinaufführenden Weges. Aber die Lage dient dazu, die Nichtigkeit von Philipp's Experiment darzulegen; denn der vermeintliche unterirdische Abfluſs des See's, um nach Paneas zu kommen, müſste, wie dieselben Reisenden bemerken, unter dem vorhin von ihnen beschriebenen Bache flieſsen, welcher wahrscheinlich niedriger liegt, als der See selbst. [1])

Die östlichste Quelle des Jordan, wie sie von den Alten beschrieben wird, ist daher noch immer bei Bâniâs zu suchen.

Eine zweite, auch bei alten Schriftstellern vorkommende Quelle des Jordan findet sich an der in der Ebne etwa eine Stunde W. N. W. $^1/_2$ W. von Bâniâs liegenden Stelle, Tell el-Kâdy genannt. [2]) Derselbe wird als eine kleine Erhöhung in der Ebne,

---

1) Irby und Mangles p. 288. Seetzen hörte, daſs Phiala 2 Stunden östlich von Bâniâs liege und jetzt Birket er-Râm genannt werde; Zach's monatl. Corresp. XVIII. S. 343. Burckhardt kam an einem Birket er-Râm vorüber auf seinem Wege von Damascus und Kuneitirah nach der Brücke Benât Ya'kôb, 5 Stunden von letzterem entfernt, und auf eine Entfernung von $3^1/_2$ Stunden an einem andern groſsen Teiche, welchen er für Phiala hält. Aber die Richtung dieser beiden Teiche von Bâniâs ist natürlich S. O. statt N. O., ein an und für sich mit der besagten Hypothese unverträgliches Faktum. Burckhardt p. 314 sq. (551 ff.)

2) Burckhardt sagt: „fünf Viertelstunden," p. 42. (95.) Buckingham hat „etwas mehr als eine engl. Meile;" Travels among the Arab Tribes, p. 405. 4to. Berton bestimmt die Entfernung zu 4160 Meter, und die Winkelmessung von Bâniâs aus N. 75° W. — Durch einen unglücklichen Schreib- oder Druckfehler steht bei Burckhardt, daſs Tell el-Kâdy nordöstlich von Bâniâs liege, ein Irrthum, welcher auf den meisten Karten dieser Gegend Verwirrung hervorgebracht hat. Seetzen gibt den Strom auf seiner Karte richtig an. Ein ähnliches Falsum

mit einem flachen Raum oben, beschrieben; hier finden sich zwei Quellen, eine davon sehr grofs; die vereinigten Gewässer bilden sogleich einen Strom von 12 bis 15 Yards in der Breite, welcher sich in schnellem Lauf über ein steiniges Bett in die niedere Ebne stürzt. Die Quellen sind von Gebüsch und Bäumen dicht umgeben; aber es finden sich keine Ruinen in ihrer Nähe. Etwa eine Viertelstunde nördlich spricht Burckhardt von Ruinen alter Wohnungen; und auf dem Hügel oberhalb der Quelle scheint man gebaut zu haben, obgleich jetzt nichts zu sehen ist. [1]) Dieser von den Einwohnern jetzt für den eigentlichen Jordan gehaltene Flufs vereinigt sich mit dem Nahr Bâniâs nach etwa einer Stunde von dem Tell, oder anderthalb Stunden unter Bâniâs; und der aus beiden entstandene Strom soll dann nahe bei den östlichen Bergen bis ganz nach dem See oder Morast hinabgehen. [2])

Die Quellen zu Tell el-Kâdy entsprechen gradezu derjenigen, welche Josephus als „die andere Quelle" des Jordan, auch Dan genannt, erwähnt; wo die Stadt Dan, vor Alters Lais, stand, welche ursprünglich zum Gebiete von Sidon gehörte, aber

---

kommt bei Burckhardt vor, wenn er Kŭl'at esh-Shŭkîf, von dem Berge im Norden von Bâniâs aus gesehen, O. gen N. statt W. gen N. gefunden zu haben behauptet, p. 36. (86.) Die Bestimmung ist jedenfalls unrichtig, denn das Kastell liegt unter einem viel gröfseren Winkel nach Norden.

1) Burckhardt p. 42. (95.) Buckingham a. a. O. — Tell el-Kâdy ist ohne Zweifel derselbe Ort, welchen Richardson so pompös beschreibt als mit ehrwürdigen Eichen umgeben. Er hat den Namen „Fil el-Kathré" drucken lassen, was in dem Mod. Traveller als „Til el-Kathré" vorkommt, eine Orthographie, die von Tell el-Kâdy nicht weiter entfernt ist, als sein „Gal el Banias" von Kŭl'at Bâniâs. Richardson's Travels II. p. 450. Mod. Trav. in Pal. p. 348. Lond.

2) Seetzen a. a. O. S. 344. Burckhardt p. 38, 42. (89, 95.) Buckingham a. a. O. p. 405.

von den Danitern erobert und nach dem Gründer ihres Stamms benannt wurde. [1]) Dieselbe Stadt Dan liegt nach Eusebius und Hieronymus 4 röm. Meilen von Paneas nach Tyrus hin, was mit der heutigen Entfernung der Quellen gut übereinstimmt. [2]) Der aus dieser Quelle hervorkommende Flufs hiefs, wie Josephus sagt, „der kleine Jordan," augenscheinlich zur Unterscheidung von dem etwas längeren Strom von Paneas, in welchen er fliefst. [3])

So finden wir jetzt zu Bâniâs und Tell el-Kâdy die beiden Quellen des gröfseren und kleineren Jordan, grade wie sie von den Alten zu Paneas und Dan beschrieben werden. — Die Existenz der beiden Ströme gab späterhin zu der grundlosen Ableitung des Namens Jordan Anlafs, als wenn derselbe eine Zusammensetzung aus Jor und Dan, den vermeintlichen Namen der beiden Quellen wäre. [4])

---

1) Joseph. Ant. I, 10, 1: *περὶ Λάνον· οὕτως γὰρ ἡ ἑτέρα τοῦ Ἰορδάνου προσαγορεύεται πηγή.* — Richt. 18, 7. 26—29. Jos. 19, 47. Joseph. Ant. V, 3, 1. VIII, 8, 4. Siehe die zweitfolgende Anmerkung.

2) Onomast. Art. Dan; vgl. Art. Laisa, Bersabee (*Βηθσαμαιέ*).

3) Joseph. Ant. V, 3, 1: *οὐ πόρρω τοῦ Λιβάνου ὄρους καὶ ἐλάσσονος Ἰορδάνου τῶν πηγῶν.* VIII, 8, 4: *ἐν Λάνῃ, ἣ δέ ἐστι πρὸς ταῖς πηγαῖς τοῦ μικροῦ Ἰορδάνου.* Die Unterscheidung ist am hervortretendsten bei Joseph. B. J. IV, 1, 1: *μέχρι Λάφνης [Λάνης] χωρίου, ... καὶ πηγὰς ἔχοντος, αἳ τρέφουσαι τὸν μικρὸν καλούμενον Ἰορδάνην ὑπὸ τὸν τῆς χρυσῆς βοὸς νεὼν, προσπέμπουσι τῷ μεγάλῳ.* In dieser Stelle sollte der Name *Λάφνη* (Daphne) ohne Zweifel *Λάνη* (Dan) heifsen, wie Reland und Havercamp vorgeschlagen haben. Der Verfasser spricht von den Morästen des See's, als erstreckten sie sich bis nach diesem Orte hinauf, welcher durch die Quellen des kleinen Jordan und durch das Bild des goldnen Kalbes bezeichnet ist, und daher kein anderer sein konnte, als die Stadt Dan. Siehe Reland Pal. p. 263. Joseph. Opp. ed. Havercamp. Tom. II. p. 263. Anm.

4) Die Absurdität dieser Etymologie ist augenscheinlich; denn der Name Jordan ist nur die griechische Form (*Ἰορδάνης*) für die hebräische

Aber wir finden auch heut zu Tage in dem westlicheren Theile des Beckens el-Hûleh zwei andere ähnliche Ströme, von welchen bei den Alten gar keine Erwähnung vorkommt. Der gröfste unter diesen ist der von Wady et-Teim kommende Strom, Namens Nahr Hâsbeiya oder das Wasser von Hâsbeiya. Seine hauptsächlichste permanente Quelle scheint in dem $^3/_4$ Stunden W. gen N. von Hâsbeiya liegenden Thale zu sein; das Wasser wird durch einen Damm aufgehalten, und bildet sogleich ein grofses Becken; grade darunter steht eine Brücke. [1]) Aber in der Regenzeit wenigstens fliefst ein Strom weit höher oben dem Thale entlang; und mein Gefährte bemerkte auf seiner Reise über diesen Weg im Jahr 1834, dafs der Bach seinen Ursprung im Westen oder Nordwesten von Râsheiya hatte. Funfzehn Mi-

---

Jarden (יַרְדֵּן), welche mit dem Namen Dan nichts gemein hat. Ferner wurde der Name Jordan von dem Flusse seit den frühesten Zeiten gebraucht, und wir finden ihn beständig in der Schrift zur Zeit Abraham's, wenigstens 5 Jahrhunderte bevor der Name Dan der Stadt an seiner Quelle beigelegt wurde. Jedoch geht diese Etymologie wenigstens bis zu den Tagen des Hieronymus zurück; Comm. in Matth. XVI, 13: „Jordanis oritur ad radices Libani; et habet duos fontes, unum nomine Jor, et alterum Dan; qui simul mixti Jordanis nomen efficiunt." So wurde dies nachgesprochen von Adamnanus de Loc. Sanct. II, 19; Wilhelm von Tyrus XIII, 18; Brocardus c. III. p. 172; Marinus Sanutus auf seiner Karte; Adrichomius p. 109 u. s. w. Dieselbe traditionelle Etymologie scheint auch den Christen der Gegend geläufig zu sein; denn Burckhardt hörte, der alte Name der Quelle zu Bâniâs wäre Jûr, und die Quelle zu Tell el-Kâdy würde noch immer, wie er sagt, Dân genannt, was zusammen den Namen Jordan gäbe. Alles dies hatte er ohne Zweifel von den griechischen Priestern erfahren; und es ist ganz ähnlich unsrer eignen Erfahrung in Taiyibeh. Siehe oben, Bd. II. S. 340. Burckhardt p. 42, 43. (95, 96.) Vgl. Gesenius Anmerkungen zu Burckhardt, S. 496.

1) Burckhardt p. 32. (81.) Buckingham a. a. O. p. 397.

nuten westlich von der oben erwähnten immerwährenden Quelle liegen die merkwürdigen Gruben oder Minen von festem Asphalt, Biyâr el-Hummar genannt. [1]) Unter der Mündung des Thals wird der Flufs beschrieben als durch den oberen Theil der Ebne des Hûleh in einem tiefen Wady mit steilen felsigen Seiten fliefsend, über welchen letzteren die bereits erwähnte Brücke el-Ghŭjar mit drei Bogen führt. [2]) Die Wassermenge soll weit gröfser sein als in den östlicheren Strömen. [3]) Der von hier durch die untere Ebne gezogene Kanal ist schon beschrieben worden; und der Flufs selbst soll ganz bis nach dem See, oder wenigstens bis zu den Morästen fortlaufen, ohne sich mit dem weiter östlich fliefsenden Jordan zu vereinigen. [4])

Ein anderer von Merj 'Ayûn kommender Strom läuft gleichfalls nach der Ebne des Hûleh, scheint sich aber mit dem Flufs von Hâsbeiya oberhalb des Kanals und der Brücke zu vereinigen. [5]) — Die schon beschriebenen, in den See an seiner westlichen Seite fallenden Bäche, wie auch einige andere Winterströme von den westlichen Bergen brauchen hier nicht in Betracht gezogen zu werden.

Nach dieser Darstellung laufen zwei verschiedene Gewässer von beträchtlicher Gröfse in den See el-Hûleh aus dem Norden, von denen jeder durch die Vereinigung zweier andrer gebildet

---

1) Beschrieben von Seetzen in Zach's monatl. Corresp. XVIII. S. 341 ff. Burckhardt p. 34. (83.)

2) Siehe oben, S. 606. Buckingham a. a. O. p. 400, 406. Berton in dem Bull. de la Soc. de Géogr., Sept. 1839. p. 143.

3) Buckingham a. a. O. Berton gibt die Breite des Stroms an der Brücke zu 10 Metern an; ebend.

4) Buckingham ebend. p. 406.

5) So nach der Karte von Seetzen, welcher diesem Strom den Namen Nahr el-Khŭrâb gibt.

wird. [1]) Der östlichste von diesen Hauptströmen, und dieser allein, mit seinen beiden Quellen, hat jetzt seit länger als dreifsig Jahrhunderten den Namen Jordan geführt. Der längere und gröfsere Flufs, der von Hâsbeiya kommt, obgleich seine Gewässer unzweifelhaft die entferntesten Quellen des Jordan bilden, scheint nie unter diesem Namen begriffen worden zu sein, sondern wurde nur als ein Zufluſs des See's el-Hûleh angesehen. [2]) Was der erste

---

1) Die hier gewagte Behauptung, dafs die beiden Hauptströme den See oder seine Moräste separat erreichen, mufs jedoch nicht für völlig ausgemacht gehalten werden; ich bedaure, dafs es zu Gunsten derselben keine bessere positive Autorität gibt, als die von Buckingham a. a. O. p. 406. Indefs dienen verschiedene oben berührte Umstände, wie auch das Stillschweigen der Alten über diesen westlichen Strom, wenn sie vom Jordan und seinen Quellen sprechen, dazu, diese Ansicht stark zu stützen. Seetzen läfst zwar auf seiner Karte beide nahe bei dem See zusammenfliefsen; aber er reiste nur längs der Westseite, und seine Karte ist hier eine bloſse Copie einer andern Hand nach seiner rohen Skizze. Irby und Mangles versuchten es, von Bâniâs nach dem See im Osten des Jordan hinabzugehen, fanden aber die Gegend so voll von Morästen und zahlreichen Strömen, dafs sie sich genöthigt sahen, nach der westlichen Seite des Beckens hinüberzugehen. Unter allen diesen zahlreichen Strömen sprechen sie nur davon, über den Jordan selbst gegangen zu sein, und sagen nichts von der Gröfse oder Beschaffenheit der übrigen. Travels p. 290. Berton läfst auf seiner Karte, wie Seetzen, die beiden Hauptströme nahe beim See zusammenfliefsen; aber er reiste auch nur längs der Westseite, und seine Karte hat, ungeachtet des Anspruchs auf genaue Darstellung, nicht den Strom von Merj 'Ayûn, noch auch unterscheidet sie die beiden Ströme von Bâniâs und Tell el-Kâdy. Die von diesem Reisenden herrührenden Karten sowohl als seine Orthographie arabischer Namen können nur mit der gröfsten Vorsicht benutzt werden.

2) Den Strom und die Quelle zu Hâsbeiya scheint zuerst Fürer von Haimendorf im Jahr 1566 als eine Quelle des Jordan erkannt, oder wenigstens bestimmt darauf hingewiesen zu haben, als er vom Hûleh

Grund gewesen, dafs der Name so gebraucht wurde, vermögen wir nicht zu bestimmen; und es ist billig, dafs wir uns mit dem Gebrauch so vieler Jahrhunderte genügen lassen. Der Versuch, in jetziger Zeit eine Aenderung einzuführen, würde eben so anmafsend als vergeblich sein. Eben so gut könnten wir verlangen, dafs die majestätischen Fluthen des Missisippi und Missuri diese Namen oberhalb ihrer Vereinigung vertauschen sollten, in sofern der letztere der beiden bei weitem der längere und mächtigere Strom ist.

Der hohe, den Hûleh im Westen begrenzende Strich Landes ist dicht bevölkert. Er zeigte überall die Merkmale von Anbau, und viele Dörfer waren zu sehen, deren Namen unser Führer nicht kannte. Eins wurde auf den Bergen gegenüber den Morästen erwähnt, welches noch den Namen Kedes führt; es ist ohne Zweifel das alte Kedes von Naphthali, eine Frei- und Levitenstadt, der Geburtsort des Barak, 20 röm. Meilen von Tyrus und nicht weit von Paneas liegend. [1])

Die Aussicht von Benît, unserm Standorte, war sehr umfassend und herrlich. Vor uns erhob sich Jebel esh-Sheikh in seiner ganzen Pracht, und mehr zur Linken waren die Rücken

---

nordwärts durch einen Theil des Wady et-Teim und von da nach dem Bûkâ'a und Ba'albek reiste; p. 280. Nürnb. 1646. Seetzen war der nächste fränkische Reisende, welcher diese Gegend besuchte und beschrieb, und den Strom als einen Theil des Jordan bemerklich machte; a. a. O. S. 340—344. Dann folgten Burckhardt p. 32—43. (82—96.), Buckingham a. a. O., Richardson Vol. II. p. 449 sq. etc. etc.

1) Jos. 19, 37; 20, 7; 21, 32. Richt. 4, 6. Späterhin von Tiglathpilesar erobert, 2 Kön. 15, 29. Onomast. Art. Cedes. Der Ort wird bei Benjamin von Tudela, p. 109. Barat., und bei Brocardus, c. IV. p. 173. erwähnt. Er soll vor ein paar Jahren von Lady Hester Stanhope, und wiederum bald nachdem wir Syrien verliefsen, von Bertou besucht worden sein. Bull. de la Soc. de Géogr., Sept. 1839. p. 144.

des Libanon in einer grofsen Entfernung zu sehen, weit im N. N. O. von dem schneeigen Gipfel des Jebel Sûnnîn nahe bei Beirût begrenzt. Im Osten des Jebel esh-Sheikh umfafste das Auge das niedere Gebirge und hohe Flachland, welche sich weit südwärts hin erstrecken, mit Einschlufs der Distrikte Kuneitirah und Jaulân, und darüber hinaus Haurân mit seinem Berge. [1]) Die Brücke Benât Ya'kôb selbst war nicht sichtbar, aber wir konnten den Khân auf ihrer östlichen Seite sehen, und den Umrifs des engen Jordanthals von dem Hûleh bis zum See Tiberias deutlich verfolgen. Ein Theil dieses See's, nämlich der nordöstliche, war auch zu sehen, wie ein besonderer See tief zwischen den Bergen [2]), und darüber hinaus zeigten sich die hohen Berge von Basan in ihrem schönen Umrisse. Nach S. und W. war die Aussicht durch den angrenzenden höheren Boden abgeschnitten. Aber die Lage des alten Dan hatten wir vor uns; und es war uns so vergönnt worden, das verheifsene Land in seiner ganzen Länge von Dan bis Bersaba zu schauen.

Die von Beuit erhaltenen Ortsbestimmungen waren folgende: Kûl'at Bâniâs N. 40° O., Jebel esh-Sheikh N. 40° O., Mündung von Wady et-Teim etwa N. 20° O., die mit Schnee bedeckte Spitze des Jebel Sûnnîn N. 24° O., See el-Hûleh Nordende N. 41° O. (?), See el-Hûleh Südende N. 65° O., Khân zu Jisr

1) Siehe oben unter Safed, S. 599.

2) Irgend eine solche theilweise Aussicht auf den See Tiberias hat, in Verbindung mit seiner anscheinenden Nähe, wenn man ihn in der äufserst klaren Atmosphäre erblickt, ohne Zweifel zu der Geschichte von einem andern kleinen See zwischen dem von Tiberias und dem Hûleh Veranlassung gegeben. Richardson's Travels II. p. 446. Ein englischer Reisender, den wir späterhin zu Beirût trafen, war in denselben Irrthum verfallen, nach dem vermeintlichen Zeugnifs seiner eignen Augen.

Benât Ya'kôb N. 81° O., Dûkah am See Tiberias S. 35° O., Delâta Dorf N. 23° O. [1])

Wir kehrten sehr zufrieden mit unserem Ausflug nach Safed zurück, überzeugt, dafs wir durch denselben eine bessere Vorstellung von dem Hûleh und der angrenzenden Gegend gewonnen hatten, als uns die blofse Reise über die Ebne verschafft haben würde. Von der Art war wenigstens die Erfahrung meines Gefährten, welcher schon zweimal dem Hûleh entlang gereist war, wo der Weg so niedrig ist, dafs er keine Aussicht über das Land gewährt, und man nur dann und wann einen Schimmer von dem See erblickt.

Ein paar historische Notizen über den Hûleh und zwei oder drei Orte um denselben mögen diesen Abschnitt beschliefsen.

Der See el-Hûleh wird im alten Testament als das Wasser Merom erwähnt, in dessen Nähe Josua dem Jabin, König von Hazor, und den Canaanitern eine grofse Niederlage beibrachte. [2]) Josephus, von einem andern Jabin König von Hazor sprechend, setzt diese Stadt nördlich vom See Samochonitis, der einzigen Benennung, unter welcher er dies Gewässer kennt. [3]) Der Name el-Hûleh geht, wie wir gesehen, mindestens bis auf die Periode der Kreuzzüge zurück; während Abulfeda nur den See von Bâniâs beschreibt. [4])

---

1) Delâta wird in dem jüdischen Itinerarium des 14. Jahrhunderts als ein Ort mit jüdischen Gräbern erwähnt; Hottinger Cippi Hebr. Ed. 2. p. 66.

2) Jos. 11, 5. 7.

3) Joseph. Ant. V, 5, 1. B. J. III, 10, 7. IV, 1, 1.

4) Bohaedd. Vit. Salad. p. 98. El-Khûûl in Rosenm. Analect. Arab. III. p. 22, Lat. p. 45. Abulf. Tab. Syr. p. 147, 155. S. oben, S. 607. Ueber den Namen Meleha, wahrscheinlich eine weitere Ausdehnung des Namens 'Ain el-Mellâhah, siehe S. 605, 607.

In Jebel esh-Sheikh haben wir den majestätischen Hermon des alten Testaments, welcher als die nördliche Grenze des Gebiets von Israel jenseit des Jordan angenommen wird, „von dem Bach Arnon an bis an den Berg Hermon.“ [1]) Der Psalmist stellt ihn mit Tabor als Repräsentanten aller Berge des verheifsenen Landes zusammen. [2]) Eusebius beschreibt den Berg Hermon als Paneas und dem Libanon gegenüber liegend; Hieronymus erfuhr von seinem hebräischen Lehrer, dafs der Hermon über Paneas hervorrage; und damals wurde der Schnee desselben im Sommer als Luxusartikel nach Tyrus gebracht. [3]) — Der Berg Hermon führte auch den Namen Sion; bei den Sidoniern hiefs er Sirion, und bei den Amoritern Senir; welcher letztere Name in der arabischen Form Sūnîr noch zu Abulfeda's Zeit von dem Theil des Antilibanon nördlich vom Jebel esh-Sheikh gebraucht wurde. [4]) Sehr früh begann auch der Hermon die Benennung „Schneeberg,“ im Chaldäischen Tûr Talga, im Arabischen Jebel eth-Thelj, anzunehmen; welches letztere sein gewöhnlicher Name zur Zeit des Abulfeda war, und wahrscheinlich noch heut zu Tage gelegentlich gehört wird. [5]) — Die klösterliche

---

1) 5 Mos. 3, 8; 4, 48. Vgl. Jos. 11, 3. 17; 13, 11.

2) Ps. 89, 13. Vgl. Ps. 42, 6; 133, 3.

3) Onomast. Art. Aermom, Aermon: „Hebraeus vero quo praelegente Scripturas didici, affirmat montem Aermon Paneadi imminere; de quo nunc aestivae nives Tyrum ob delicias feruntur.“

4) 5 Mos. 3, 9; 4, 48. Abulf. Tab. Syr. p. 164. — Der hier erwähnte Sion (hebr. שִׂרְיֹן) ist ein völlig verschiedener Name von dem Zion (hebr. צִיּוֹן) in der heiligen Stadt, und kann daher mit der Erklärung der schwierigen Stelle Ps. 133, 3. nichts zu schaffen haben.

5) Chald. טור תלגא, Targ. Hieros. 5 Mos. 4, 48. So auch die samarit. Version ebend. Siehe Reland Pal. p. 323, 324. — Abulf. Tab. Syr. p. 163.

Verlegung des Hermon nach der Ebne Esdrelon, wo der Name „kleiner Hermon“ noch im Gebrauch ist, ist schon hinreichend besprochen worden. [1])

Die Stadt Dan, die alte nördliche Grenze des heiligen Landes, lag, wie wir schon Gelegenheit gehabt haben zu sehen, nahe bei der westlichsten Jordanquelle, dem heutigen Tell el-Kâdy. [2]) Ursprünglich zu Sidon gehörend unter dem Namen Lais oder Lesem, wurde es von einer kriegerischen Kolonie Daniter erobert und benannt; späterhin ein Hauptsitz von Jerobeam's Götzendienst, wo eins der goldnen Kälber aufgestellt war, wurde es mit andern Städten von den Syrern erobert, und war in den Tagen des Eusebius noch ein kleines Dorf. [3]) Bekannt ist die fast sprüchwörtliche Ausdrucksweise der Bibel: „von Dan bis Bersaba,“ als Bezeichnung der ganzen Ausdehnung des verheifsenen Landes. [4]) In späteren Zeiten, und sogar von Hieronymus, ist die Lage von Dan mit Paneas verwechselt worden. [5])

Der Name Bâniâs ist nur die arabische Aussprache des alten Paneas der Griechen und Römer, welches an der östlichsten

---

1) Siehe oben, S. 404 ff.

2) Siehe oben, S. 617 f., wo die Autoritäten vollständig angegeben sind.

3) Jos. 19, 47. Richt. 18, 26—29. 1 Kön. 12, 28. 29; 15, 20. Onomast. Art. Dan.

4) Richt. 20, 1. 1 Sam. 3, 20. 2 Sam. 17, 11.

5) Die Angaben des Hieronymus sind schwankend; Comm. in Ezech. XLVIII, 18: „Dan .... ubi hodie Paneas.“ In dem Onomasticon Art. Dan dagegen übersetzt er richtig nach Eusebius: „Dan viculus est quarto a Paneade miliario euntibus Tyrum.“ Jac. de Vitr. c. 35. Brocardus c. III. p. 173. Adrichomius p. 105. Siehe Gesenius Anmerkungen zu Burckhardt S. 494. Reland Pal. p. 921.

Jordanquelle lag. [1]) Wir haben oben gesehen, dafs die Grotte, aus welcher der Jordan hervorkam, Panium hiefs, weil sie, wie so viele andere Grotten, dem heidnischen Gotte Pan geweiht war; und dafs Herodes der Grofse hier zu Ehren des Augustus einen Tempel errichtete. [2]) Von dieser Grotte erhielt die anliegende Stadt ohne Zweifel den Namen Paneas; aber ob sie schon vor der Aufführung von Herodes Tempel existirte, oder späterhin aufkam, wird uns nicht gesagt. In einer spätern Periode gehörte die Stadt zum Gebiet des Philippus, Tetrarchen von Trachonitis, wurde von ihm vergröfsert und verschönert, und zur Unterscheidung von dem Caesarea der Seeküste Caesarea Philippi genannt. [3]) Unter diesem Namen erscheint sie im neuen Testament, und wurde von dem Erlöser besucht. [4]) Agrippa gab ihr später eine Zeitlang den Namen Neronias; Vespasian besuchte sie; und Titus liefs hier nach der Einnahme von Jerusalem Schauspiele aufführen, worin die gefangenen Juden gezwungen wurden, mit einander oder mit wilden Thieren zu fechten, und wobei viele umkamen. [5]) Münzen von Caesarea Paneas, wie es auch genannt wurde, sind noch vorhanden. [6]) Im 4. Jahrhundert wurde es ein Bisthum von Phönicien unter dem Patriarchat von Antiochien; der Bischof desselben Philocalus war auf dem Concil zu Nicaea im Jahr 325 anwesend, und ein anderer, Olympius, auf dem Concil zu Chal-

---

1) Die arabische Sprache hat den Laut p nicht; daher Bâniâs für Paneas; so auch Basha für das türkische Pasha.

2) Siehe oben, S. 613. Der Berg wurde später auch Panium genannt.

3) Joseph. Ant. XVIII, 2, 1. B. J. II, 9, 1.

4) Matth. 16, 13. Mark. 8, 27.

5) Joseph. Ant. XX, 9, 4. B. J. III, 9, 7. VII, 2, 1.

6) Eckhel Doctr. Numm. III. p. 339. Mionnet Médailles Ant. V. p. 311 sq. Die Münzen gehen von Augustus bis Heliogabal.

cedon im Jahr 451.[1]) In den Tagen des Eusebius und Hieronymus wurde der frühere Name Paneas wieder vorherrschend, und hat sich unter der muhammedanischen Herrschaft bis auf den heutigen Tag fortwährend behauptet.[2])

Während der Kreuzzüge war Bâniâs die Scene verschiedener Wechsel und Kämpfe. Es kam zuerst im Jahr 1129 oder 1130 zugleich mit der Festung es-Subeibeh auf dem Berge in den Besitz der Christen, indem sie ihnen durch den ismaelitischen Gouverneur desselben nach ihrem unglücklichen Angriff auf Damascus zur Unterstützung dieser Sekte übergeben wurde. Die Stadt und das Kastell überkam als ein Lehen der Ritter Rainer Brus.[3]) Das Kastell ist daher ein früheres von den Sarazenen errichtetes Bauwerk. Im Jahr 1132 wurde Bâniâs während der Abwesenheit des Rainer nach einem kurzen Angriffe durch Sultan Ismael von Damascus eingenommen.[4]) Die Franken eroberten es im Jahr 1139 zurück, unterstützt von den Damascenern selbst; die weltliche Macht ward dem Rainer Brus wieder übertragen, und die Stadt zu einem lateinischen Bisthum unter der Gerichtsbarkeit des Erzbischofs von Tyrus gemacht.[5]) Bâniâs kam später durch Erbschaft in den Besitz des Connetable Honfroy, welcher die Hülfe der Hospitaliter zum Schutze desselben

1) Labb. Concil. Tom. II. col. 51. Le Quien Oriens Chr. Tom. II. p. 831.

2) Euseb. Hist Eccl. VII, 17. Hieron. Comm. in Ezech. XXVII, 18: „Dan .... ubi hodie Paneas, quae quondam Caesarea Philippi vocabatur.“

3) Abulfed. Annal. J. d. H. 523. Tom. III. p. 432. Will. Tyr. XIII, 26. XIV, 19. Wilken Gesch. der Kr. II. S. 569. Ders. Comm. de Bell. Cruc. p. 68.

4) Will. Tyr. XIV, 17. 19. Wilken ebend. S. 612 ff.

5) Will. Tyr. XV, 9. 11. Reinaud Extraits p. 70 sq. Wilken ebend. S. 684, 687 ff. Le Quien Oriens Christ. III. S. 1335.

ansprach; im Jahr 1157 wurde es durch den furchtbaren Nureddin belagert, welchem es gelang, die Stadt einzunehmen und zu verbrennen, der aber nicht im Stande war, eine in einem Theile der Stadt selbst belegene Festung zu überwältigen. [1]) Der Ort ward entsetzt von König Balduin III. und die Befestigungen wurden sogleich wieder aufgebaut. Aber im Jahr 1165 griff Nureddin wieder Bâniâs während der Abwesenheit des Honfroy an, und zwar mit besserm Erfolge; nach einer kurzen Belagerung ergab sich der Ort, und kam nie wieder in die Gewalt der Franken zurück. [2]) Das nach Burckhardt's Beschreibung südlich von der Stadt jenseit des Wady gelegene Kastell hat eine arabische Inschrift mit einem Datum, später als das J. d. H. 600, was dem Jahr 1204 n. Chr. entspricht; [3]) aber ob es damals erst errichtet wurde, oder ob dies vielleicht die oben erwähnte Festung in einem Theil der Stadt gewesen sein mag, wird uns nirgendwo gesagt. Im Jahr 1172 belagerte Amalrich 15 Tage lang vergeblich Bâniâs. [4]) Der Ort wurde mit andern von Sultan Mu'adhdhem im J. 1219 niedergerissen. [5]) Die Christen unternahmen im J. 1253 wiederum einen Zug von Tyrus gegen Bâniâs unter dem Kommando des Seneschal Joinville, und gelangten für

1) Will. Tyr. XVIII, 12. Wilken ebend. III, 2. S. 43, 44. Reinaud Extr. p. 107.

2) Will. Tyr. XIX, 10. Reinaud Extr. p. 121. Wilken ebend. S. 92. — An einer andern Stelle erwähnt Wilken ein Bâniâs, welches von Saladin im Jahr 1188 eingenommen sei. Aber der hier gemeinte Ort ist die Stadt Belinas, und die Festung Merkab an der Seeküste nördlich von Tortosa. Siehe Wilken ebend. VII. S. 327. A. Reinaud Extr. p. 225. Schultens Index in Vit. Salad. Art. Markabum. Brocardus c. II. p. 171.

3) Burckhardt p. 40. (92.)

4) Will. Tyr. XX, 23. Wilken ebend. III, 2. S. 153.

5) Wilken ebend. VI. S. 236.

den Augenblick zum Besitz der Stadt; aber unvermögend, Kül'at es-Subeibeh auf dem Berge zu unterwerfen, gaben sie sogleich ihre Eroberung auf und zogen sich nach Sidon zurück. [1])

Benjamin von Tudela erwähnt Bâniâs und die Grotte des Jordan, aber in solchen Ausdrücken, dafs er uns in Zweifel darüber läfst, ob er jemals den Ort besuchte. [2]) Er spricht davon unter dem Namen Belinas, ein unter den Kreuzfahrern ebenfalls gebräuchlicher Name. [3]) Brocardus hat eine Notiz von dem Orte, und Abulfeda beschreibt ihn und das Kastell es-Subeibeh. [4]) Aber seit der Zeit der Kreuzzüge finde ich keine Nachricht davon, dafs irgend ein fränkischer Reisender hierher gekommen ist, bis Seetzen auf seinem Wege von Damascus nach Tiberias im Jahr 1806 den Ort besuchte. [5])

Die Jisr Benât Ya'kôb, „Brücke der Töchter Ja-

---

1) Wilken ebend. VII. S. 327 ff. und Joinville wie dort citirt.

2) Benj. de Tud. par Barat. p. 111.

3) Will. Tyr. XIX, 10. Jac. de Vitriac. c. 35. p. 1070. Brocardus c. III. p. 172. — Dieser Name scheint aus Verwechslung der beiden arabischen Namen Bâniâs und Belinâs herzurühren. S. vorhin S. 629. Anm. 2. Reland Pal. p. 920. Schultens Index in Vit. Salad. Art. Markabum. Wilken ebend. VII. S. 327. A.

4) Brocardus a. a. O. Abulfedae Tab. Syr. p. 96. Schultens Index in Vit. Salad. Art. Paneas.

5) Sir J. Maundeville und W. de Baldensel sprechen beide um das Jahr 1336 von Belinas (Bâniâs); aber beide passirten auf ihrer Reise nach Damascus den Jordan auf der Brücke unterhalb des See's Tiberias. Maundev. Travels p. 115. Lond. 1839. W. de Baldensel in Basnage Thesaur. IV. p. 355. So auch wahrscheinlich R. de Suchem, Reyfsb. S. 852. Fürer von Haimendorf kam im Jahr 1566 längs dem Hûleh und den Wady et-Teim hinauf, besuchte aber Bâniâs nicht; p. 280. Sandya spricht von dem Kastell zu Bâniâs, als habe es zu seiner Zeit Fakhr ed-Dîn inne; p. 165.

cob's,“ [1]) scheint aus der Zeit nach den Kreuzzügen herzurühren, und wurde wahrscheinlich im Zusammenhang mit der grofsen Karawanenstrafse von Aegypten nach Damascus mit deren zahlreichen Khân's errichtet. Die Schriftsteller dieser Periode sprechen nur von einer Furt Jacob's, nach der legendenhaften Ueberlieferung oder Voraussetzung, dafs der Patriarch auf seiner Rückkehr von Mesopotamien hier über den Jordan ging; Abulfeda nennt um das Jahr 1300 die Stelle Beit Ya'kôb (Jacob's Haus) und die Furt el-Ajrân. [2]) Reisende des 14. Jahrhunderts passirten auf ihrem Wege von Palästina nach Damascus, indem sie sich, wie es scheint, den regelmäfsigen Karawanen anschlossen, den Jordan unterhalb des See's Tiberias. [3]) Im Januar 1450 finden wir, dafs die Gesellschaft Gumpenberg's nach Damascus dem See Tiberias entlang nordwärts reiste, dann über Berge, und späterhin über eine Brücke kam, wo Zoll bezahlt wurde;

---

1) Statt Benât Ya'kôb hat Burckhardt unrichtig Beni Ya'kôb, „Söhne Jacob's;“ p. 315. (553.)

2) „Vadum Jacob,“ Will. Tyr. XVIII, 13. XXI, 26. XXII, 22: „per locum, cui nomen Vadum Jacob, fluvium pertransiens.“ Quaresmius II. p. 871. Abulfed. Annal. J. d. H. 575, in Bohaedd. Vit. Salad. Excerpt. p. 26. Bonifacius hat hier auch ein „domus Jacob;“ Quaresmius a. a. O. p. 872; und Pococke spricht von einem kleinen Berge nördlich von der Brücke mit einigen Ruinen, welche noch immer die Stadt Jacob's hiefsen; II. p. 73. fol. — Aber Jacob kam auf seiner Rückkehr von Mesopotamien zuerst nach der Furt des Jabbok, des heutigen Zürka nördlich von Jericho; hier traf Esau mit ihm zusammen, welcher vom Gebirge Seir gekommen war; 1 Mos. 32, 22; vgl. Vs. 3.

3) W. de Baldensel ed. Basnage p. 355: „Jordanem transivi ponte in eo loco, ubi ipse fluvius se a mari Galilaeae separat.“ Sir J. Maundeville p. 115. Lond. 1839. — Noch im Jahre 1508 passirte Baumgarten den Jordan nahe bei Jericho und ging von da nach Damascus im Osten des Flusses; p. 107 sq.

dies entspricht der besagten Brücke, obgleich der Jordan nicht genannt wird. [1]) In der noch übrigen Zeit des 15. und dem gröfseren Theile des 16. Jahrhunderts wandte sich der Reisestrom der Pilger von Jerusalem südwärts nach dem Sinai und Aegypten; aber um die Mitte des 16. finden wir Belon, welcher über die heutige grofse Strafse und Brücke nach Damascus zog; und ihm folgten mehrere Andere in demselben Jahrhundert. [2]) Es ist daher anzunehmen, dafs die Anlegung dieser grofsen Karawanenstrafse, der Bau der Brücke und die Errichtung der Khân's wahrscheinlich etwa vor die Mitte des 15. Jahrhunderts falle. Der Khân nahe bei der Brücke an ihrem östlichen Ende ist den übrigen ähnlich, wie wir sehen konnten; er ist der fünfte auf diesem grofsen öffentlichen Wege, nachdem derselbe die Ebne Esdrelon zu Lejjûn erreicht. [3]) Die Brücke selbst ist aus den schwarzen vulkanischen Steinen der Gegend gebaut, hat vier Spitzbogen, und ist 60 Schritte lang bei einer Breite von etwa 16 Fufs. [4])

Dieser Uebergang über den Jordan war indefs sogar in dem Zeitalter der Kreuzzüge ein Punkt von grofser Wichtigkeit. Hier war es, wo König Balduin III. im Jahr 1157, als er nach dem Entsatze der Stadt Bâniâs von hier nach Tiberias zog, von Nureddin überfallen ward; seine Begleiter wurden meistens gefangen

---

1) Reyfsb. ins h. Land S. 451. Von dem Strom ist nur die Rede als „einem Wasser Daie."

2) Belon Observ. Paris 1588, p. 331. Dann folgten M. Seidlitz als Gefangener im Jahr 1556, Reyfsb. S. 489; Radzivil im Jahr 1583, Reyfsb. II. S. 153; Cotovicus im Jahr 1598, p. 361 sq. etc. etc. Vergl. Quaresmius II. p. 871.

3) Dies sind die Khân's el-Lejjûn, et-Tujjâr, el-Minyeh, Jubb Yûsuf, el-Jisr.

4) Burckhardt p. 315. (553.) Cotovicus p. 361. Vgl. oben, S. 568 ff.

genommen, und er selbst entkam mit genauer Noth nach dem Kastell zu Safed. [1]) Im Oktober 1178 legte hier Baldwin IV. neben der Furt den Grund zu einer neuen Festung auf einer mäfsigen Anhöhe an der Westseite des Flusses. Das Kastell wurde viereckig gebaut, die Mauern erhielten eine grofse Dicke und Festigkeit, sowie eine geeignete Höhe. Das ganze Werk wurde in etwa 6 Monaten vollendet, und gab diesen wichtigen Pafs ganz in die Hand der Christen. Die Beschützung dieses Kastells ward den Templern überlassen; und es bildete so eine Art von Vorposten für ihre benachbarte und noch stärkere Festung zu Safed. [2]) Die Christen hatten die Befestigungswerke ausgeführt ohne Unterbrechung von Seiten der Sarazenen, blofs durch ein oder zwei Angriffe von Räuberbanden heimgesucht. Aber im Juni des Jahrs 1179, nicht volle drei Monate nach Vollendung der Festung wurde sie von Saladin gestürmt, anfangs ohne Erfolg. Als er jedoch die Christen in einem darauf folgenden Handgemenge nahe bei Bâniâs besiegt hatte, in welchem der Connetable Honfroy tödtlich verwundet wurde und der Grofsmeister der Templer und Andere in Gefangenschaft geriethen, belagerte der Sultan wiederum das Kastell, bemächtigte sich desselben durch Sturm, liefs die Besatzung gröfstentheils niedermetzeln und die Festung bis auf die Grundmauern schleifen. [3]) Die Ueberreste dieses Kastells sind ohne Zweifel die Ruinen, welche nach der Beschreibung von Reisenden auf einem

---

1) Will. Tyr. XVIII, 13. 14. Wilken Gesch. d. Kr. III, 2. S. 44. Vgl. oben, S. 629.

2) Will. Tyr. XXI, 26. 30. Wilken ebend. S. 189.

3) Will. Tyr. XXI, 27—30. Reinaud Extraits p. 182. Abulfed. Annal. J. d. H. 575. Barhebr. Chron. Syr. p. 380, 381. Wilken ebend. S. 191—194. Dess. Comment. de Bell. Cruc. p. 126.

Tumulus-artigen Hügel an der Westseite des Flusses etwa eine engl. Meile unterhalb der Brücke liegen. [1])

1) Pococke Vol. II. p. 73: „Eine kleine (engl.) Meile unterhalb der Brücke liegt eine oblonge viereckige Erhöhung, welche ein Werk der Kunst zu sein scheint; rings um den Gipfel derselben findet man die Grundsteine einer starken Mauer; und an dem Südende, sowie an der Ostseite, sah ich die Ueberreste von zwei sehr schönen Thoren aus gehauenen Steinen, mit runden Thürmchen an den Ecken. Am Nordende liegt ein grofser Haufen von Ruinen, wahrscheinlich eines Kastells; das Ganze hat etwa eine halbe (englische) Meile im Umfang." Monro Vol. II. p. 44. — Die ungeschickte Voraussetzung des Quaresmius, dafs der Khân ein Ueberbleibsel von Balduin's Kastell sei, bedarf keiner weitern Bemerkung; Tom. II. p. 872.

Sechszehnter Abschnitt.

Von Safed über Tyrus und Sidon nach Beirût.

Freitag, den 22. Juni 1838. Nachdem wir so genöthigt worden waren, von der eignen Aufsuchung der Jordanquellen und dem Umweg nach Damascus abzustehen, fühlten wir, dafs die andern Theile unsers allgemeinen Planes realisirt und die Hauptzwecke unsrer Reise erreicht waren. Auf unsrer weitern Route von Safed nach Tyrus und von da über Sidon nach Beirût glaubten wir einen betretenen Weg zu gehen, welcher zu wiederholten Malen beschrieben wäre, und daher nichts Neues darbieten könnte, wie grofs auch immer das Interesse an den berühmten Handelsplätzen des alten Phönicieus sein mochte. Ich mufs leider sagen, dafs wir unter dem Einflufs dieser Voraussetzung und bei dem Gedanken, unser Werk vollbracht zu haben, der Richtung unsrer Reise und den verschiedenen Gegenständen auf dem Wege nicht so genaue Aufmerksamkeit schenkten, als es bisher unsere Gewohnheit gewesen war. Ich bedaure dies um so mehr, da sich nun herausstellt, dafs die Gegend zwischen Safed und Tyrus völlig unbekannt war, und selbst die Küste zwischen Tyrus und Beirût, obgleich oft bereist, doch niemals sorgfältig beschrieben worden. In der That hat man diesen ganzen Theil der Küste Syrieus bis jetzt noch nicht völlig aufgenommen, noch auch die Lagen ihrer hauptsächlichsten Städte richtig bestimmt; und wiewohl sie jetzt fortwährend von Dampf- und Kriegsschiffen besucht wird, so hat man doch bis jetzt weder eine

gute Karte von der Küste, noch auch die Materialien, woraus sich eine solche entwerfen liefse.

Unsere befreundeten Missionare aus Beirût waren ein paar Wochen zuvor auf einem etwas andern Wege von Safed nach Tyrus gereist, und hatten seit mehreren Jahren die Tour zwischen diesen beiden Orten öfter wiederholt. In der That wurde die Route als eine gewöhnliche angesehen; und ich erfuhr erst, als ich nach Europa zurückgekehrt war, und nicht ohne einiges Befremden, dafs sie bisher in Büchern fast ganz vernachlässigt worden war. Bei näherer Untersuchung finde ich, dafs Nau im Jahr 1674 von der Mündung des Kâsimîyeh nördlich von Tyrus nach Safed reiste; aber er gibt nur die Namen von ein paar Dörfern längs seiner Route an. [1]) Im Jahr 1833 ging Monro auch von Safed nach Tyrus und kehrte nach Safed zurück; aber sein Bericht ist dürftig, obgleich überladen; und sein Weg scheint ein verschiedener von dem unsrigen zu sein, wenigstens für einen grofsen Theil der Reise. [2]) Endlich besuchte Hr. Thomson nach dem Erdbeben von 1837 auf diesem Wege Safed, und erwähnt die Namen von ein paar Orten. [3]) Dies scheinen die einzigen gedruckten Nachrichten über die ganze Gegend zwischen Safed und Tyrus zu sein.

Wir brachen um 12¼ U. von unserm Lagerplatz in Safed auf, und um die Nordseite des Berges unterhalb des Kastells gehend, fingen wir sogleich an, in das nordwestliche, hier nicht weniger als 400 oder 500 Fufs tiefe Thal hinabzusteigen. Wir erreichten den Boden um 12 U. 35 Min., und hatten zu unsrer Rechten in dem Thal das grofse Dorf 'Ain ez-Zeitûn mit seinen schönen Weingärten, N. von Safed. Das Dorf hat in dieser Gut-

1) Nau Voyage Nouv. de la Terre Sainte p. 550 sq.

2) Monro Summer Ramble in Syria II. p. 16 sq. 33.

3) Missionary Herald, Novemberheft 1837. p. 435 sq.

fernung ein wohlhabiges Aussehen, obgleich es durch das Erdbeben in Ruinen verwandelt wurde. Dies grofse Thal geht, wie wir gesehen haben, erst etwa S. S. W. abwärts, und läuft nach Aufnahme des östlichen Wady zum See Tiberias. Wir passirten jetzt zwei niedrige Landwellen zwischen kleineren Wady's, und hatten Meirôn in unserm Gesichtskreis zur Linken nahe beim Fufse des Berges in dieser Richtung. Weiterhin fingen wir an einen engen, von N. W. herabkommenden Seiten-Wady hinaufzugehen. Auf der Höhe zu unsrer Linken lag das Dorf Kadita, welches wir um 1 U. 40 Min. grade über uns hatten. Ein anderes Dorf rechter Hand, vielleicht eine halbe Stunde entfernt, hiefs Teitebeh. Kadita hat viele Weingärten und Feigenbäume in seiner Nachbarschaft, und wurde von dem Erdbeben hart getroffen.

Wir waren jetzt wieder in einer Gegend mit dunkeln vulkanischen Steinen, gleich denen um den See Tiberias. Wir kamen bald nach einer hohen, offnen Ebne hin, ungefähr eben so hoch oder vielleicht noch höher liegend, als Kadita; und die vulkanischen Steine nahmen in dem Maafse zu, als wir weiter zogen, bis sie jeden andern verdrängten, und aufserdem dafs sie die Oberfläche des Bodens bedeckten, schienen sie auch die Haupt-Formation des Landstrichs auszumachen. Mitten in dieser Ebne kamen wir, 5 Minuten nach 2 Uhr, zu Haufen von schwarzen Steinen und Lava, welche die Umgebung einer Vertiefung bildeten, die offenbar einst ein Vulkankrater gewesen war. Es ist ein ovales, in der Ebne eingesunkenes Becken, in der Richtung von S. W. gen S. nach N. W. gen N. zwischen 300 und 400 Fufs Länge und etwa 120 Fufs Breite. Die Tiefe beträgt vielleicht 40 Fufs. Die Seiten sind abschüssig, aber steil und schroff, augenscheinlich aus Lava bestehend, von welcher unser Freund, Hr. Hebard, im Stande gewesen war, drei verschiedene Arten

oder Alter zu unterscheiden. Nahe bei dem nordwestlichen Winkel steigt ein Raum von ein paar Fuſs Breite allmähliger von dem Boden empor, und läſst eine Art von Eingang durch die Wand des Kraters. Das Becken ist gewöhnlich mit Wasser gefüllt, so daſs es einen Teich bildet, war aber jetzt beinahe oder ganz trocken, und enthielt nichts als Schlamm. Ganz ringsum zeigen sich die Spuren seiner früheren Ausbrüche in den Lavalagen und den ungeheuren Massen vulkanischer Steine. Es mag nicht unwahrscheinlich der Centralpunkt oder Ableiter des Erdbebens von 1837 gewesen sein. Hr. Thomson, welcher hier eine kurze Zeit nachher war, erwähnt die Stelle in seinem Bericht, scheint sie aber nicht in Beziehung auf ihren möglichen Zusammenhang mit dem Erdbeben untersucht zu haben. [1]) Unsere Freunde hatten sie auch ein paar Wochen zuvor gesehen, und in ihren Briefen unsere Aufmerksamkeit darauf hingelenkt. Der Teich führt den Namen Birket el-Jish, nach dem nächsten Dorfe. — Von diesem Punkte hatten wir Safed S. 27° O. und Benît S. 65° O.

Weiterhin, und noch in der Ebne, geht ein Weg mehr linker Hand nach Tyrus ab. Unsere Freunde, welche vor uns gereist waren, hatten diese Route eingeschlagen, und auf derselben einen Ort besucht, wo eine Art Chalcedon in grofser Menge angetroffen wird. Unser Pfad ging noch fortwährend grade aus; um 2 U. 25 Min. erreichten wir das Ende der hohen Ebne, und hatten vor uns ein schönes, niedrigeres Becken, bepflanzt und von buschigen Hügeln umgeben. Die Gewässer fliefsen N. W. durch ein enges Thal ab; ein Beweis, daſs wir jetzt die Gewässer des See's Tiberias verlassen hatten. Vor uns lag el-Jish auf einer kegelförmigen Anhöhe, und weiter zur Linken Sa'sa' auf

1) Miss. Herald a. a. O. p. 436.

einer ähnlichen Anhöhe, im N. der bereits erwähnten Bergkette, welche N. W. aus der Nähe von Safed fortläuft und die Aussicht an dieser Seite begrenzt. [1])

Wir kamen um 2 U. 35 Min. nach dem Fuſse der Anhöhe, auf welcher el-Jish liegt, im Norden des so eben beschriebenen schönen Beckens, wobei wir im N. O. einen tiefen, N. N. W. laufenden, engen Wady hatten. Jish war von dem Erdbeben völlig zerstört; kein einziges Haus irgend einer Art war stehen geblieben. Die Christen waren gerade beim Gebete in ihrer Kirche, welche auf sie fiel und mehr als 130 Personen tödtete. Zweihundert fünf und dreiſsig Namen waren in Allem von den in dem Dorfe Umgekommenen der Regierung angezeigt. Eine groſse Spalte in dem Boden grade östlich von dem Dorfe war, beinahe drei Wochen später gesehen, etwa einen Fuſs breit und 50 Fuſs lang; sie soll anfangs viel gröſser gewesen sein. [2]) Wie wir jetzt das Dorf sahen, war es theilweise wieder aufgebaut worden, und fing an, sein früheres Aussehen wieder zu gewinnen.

Der Name el-Jish setzt uns in Stand, hier das Giscala des Josephus wiederzuerkennen, ein mehrere Male von diesem Schriftsteller erwähnter und auf seinen Befehl befestigter Ort. Es war die letzte Festung in Galilaea, welche gegen die Römer Stand hielt; sie machte aber endlich Friedensbedingungen mit Titus und ergab sich, im Widerspruch mit dem Willen des Johannes, eines von hier gebürtigen Führers, welcher sich nach Jerusalem zurückzog und einer der Vertheidiger dieser Stadt gegen

---

1) Siehe oben, S. 600.

2) Hrn. Thomson's Bericht, Miss. Herald a. a. O. p. 435. — Jenseits von el-Jish scheint Hr. Th. einen andern Weg eingeschlagen zu haben.

Titus wurde. [1]) Hieronymus berichtet als Fabel die Geschichte, dafs die Aeltern des Apostels Paulus aus Giscala gewesen. [2]) Es ist wahrscheinlich derselbe Ort, welcher im Talmud unter dem Namen Gush Halab vorkommt, nicht weit von Meirôn liegend und durch sein Oel berühmt. [3]) Benjamin von Tudela erwähnt, dafs er zu seiner Zeit an 20 Juden enthielt, und eine Tagereise von Tibnîn entfernt lag; im 16. Jahrhundert werden die Gräber mehrerer jüdischer Rabbinen hier aufgezählt, nnd es soll dort auch eine Synagoge gegeben haben. [4])

Von dem Fufse der Anhöhe von Jish hatten wir Sa'sa' N. 77° W. etwa eine Stunde entfernt. Von diesem Ort wird auch im 16. Jahrhundert erwähnt, dafs daselbst die Gräber mehrerer jüdischer Rabbinen befindlich seien. [5]) Es ist jetzt ein muhammedanisches Dorf.

Anstatt in das Dorf Jish hineinzugehen, gingen wir um die rechte Seite der Anhöhe unter demselben, längs dem Rande des oben erwähnten tiefen Thals, in welches wir allmählig binabstiegen. Wir kamen nm 2 U. 55 Min. nach dem Boden, wo ein sehr kleines Bächlein war, nud weiter abwärts zwei oder drei kleine Quellen, an welchen Hirten ihre Heerden tränkten. Dieses

---

1) Joseph. B. J. II, 20, 6. IV, 1, 1. 2, 1—5. und c. 3. Vita §. 38. Vgl. §. 10, 13. Reland Palaest. p. 812.

2) Hieron. Comm. in Philem. 23: „Talem fabulam accepimus: Aiunt parentes Apostoli Pauli de Gyscalis regione Judaeae etc." Reland p. 813.

3) S. die talmudischen Stellen bei Lightfoot Opera II. p. 593, Reland Palaest. p. 817, vgl. 813. Die rabbinische Form ist גוש חלב, wovon die arabische nnr das erste Wort beibehält.

4) Benj. de Tudela par Barat. p. 108. Hottinger Cippi Hebraici. Ed. 2. p. 70. Der Verfasser dieses letztern Itinerariums spricht von der Synagoge, und setzt sie bis auf R. Simeon Ben Jochai zurück!

5) Hottinger Cippi Hebr. Ed. 2. p. 68.

Thal heifst Wady el-Mu'addamiyeh; die Ufer sind sehr steil und hoch, so dafs wir eine Zeitlang nichts von der Gegend sehen konnten. Um 3 U. 25 Min. erreichten wir den Ort seines Zusammentreffens mit einem andern, von S. W. kommenden, gröfseren Wady, mit welchem wahrscheinlich auch das schöne Becken südlich von el-Jish in Zusammenhang steht. Wir folgten diesem Wady nach Norden 15 Minuten lang hinunter; hier wendet er sich wieder N. O. und läuft mit einem andern Wady Namens Hendâj zusammen, welcher in die Ard el-Khait hinabgeht und den See el-Hûleh nahe bei seinem südlichen Ende erreicht.

Wir verliefsen dieses Thal und stiegen einen steilen Neben-Wady hinauf nach N. N. W., worauf wir um $4\frac{1}{4}$ U. nach hohem wellenförmigen, urbaren und überall bebauten Hochlande kamen, ringsumher schwellende Hügel mit Sträuchern und Bäumen bedeckt. Die Steine waren meist verschwunden. Hier hatten wir auch eine Aussicht auf einen schönen Strich offnen bebauten Landes nach dem Hûleh hin, mit mehreren Dörfern darauf. Unter andern lag Fârah N. 85° O., Râs el-Ahmar S. 45° O., el-Jish S. 10° O. — Erst gingen wir nun weiter über eine Strecke hohen Bodens, mit kleinen Eichen bedeckt; sodann ein wenig bergab nach einem schönen flachen Becken zu unserer Linken, worin die Schnitter eine reichliche Ernte einsammelten. Die Gewässer darin werden nach S. W. abgeleitet und laufen dann, wie wir hörten, in einen Wady Namens 'Ain et-Tîneh, welcher grade nördlich von Râs el-Abyad, dem Promontorium Album, in das Mittelmeer tritt. Als wir längs dem nordöstlichen Rande des Beckens hinritten, hatten wir zu unsrer Rechten die offne Gegend um Fârah, wie schon erwähnt, deren Gewässer nach dem Hûleh hinabfliefsen.

Wir gelangten jetzt zu noch höherem Boden, und hatten bald linker Hand ein grofses Dorf, etwa eine halbe Stunde ent-

fernt, Namens Yârôn;[1]) während ein anderes, Mârôn genannt, auf einer Anhöhe etwa in derselben Entfernung rechts lag. Ein wenig drüber hinaus sahen wir um $4^3/_4$ U. zur Linken nahe beim Wege einen sehr grofsen Sarkophag in völliger Einsamkeit liegen. Er ist von Kalkstein, einfach gehauen, und enthält 8 Fufs Länge bei $4^1/_2$ Fufs Breite und Höhe. Der Deckel ist abgeworfen, und mifst 2 Fufs an Dicke; die obere Seite läuft schräg ab wie ein doppeltes Dach; die Enden gleichen einem Giebel. Ringsherum liegen Säulen von mäfsiger Gröfse und Bruchstücke von andern zerstreut. Es möchte scheinen, als ob der Sarkophag ursprünglich an oder nahe bei dieser Stelle mit einem kleinen Tempel darüber gestanden hätte, ein vereinzeltes Grabmahl bildend, nicht unähnlich dem des Hiram näher bei Tyrus.

Der Weg führte uns jetzt längs einer fast ebnen Landwelle, auf der Wasserscheide zwischen dem Hûleh und dem Mittelmeer. Es war ein schönes und fruchtbares Stück Land; und kleine Felder davon waren mit einer Art Wicken bedeckt, im Arabischen Hummûs genannt. Um 4 U. 55 Min. passirten wir einen kleinen, westlich laufenden, seichten Wady, und erstiegen einen mit kleinen Eichbäumen bewaldeten Rücken in einer Richtung N. W. Die ganze Gegend ringsum war jetzt eine fortlaufende Reihe von schwellenden bewaldeten Hügeln und Thälern, —

1) Im J. 1674 brachte Nau mit seiner Reisegesellschaft eine Nacht in Yârôn zu; er beschreibt daselbst die Ueberreste eines Klosters und einer Kirche auf einer Anhöhe in der Nähe, mit Füfsen und Bruchstücken vieler Säulen; p. 551, 552. Dies sind wahrscheinlich die von Monro erwähnten „Ruinen einer Kirche von weifsem Marmor;“ derselbe scheint auch den im Text beschriebenen Sarkophag gesehen zu haben, obgleich ich das aus seiner Darstellung nicht recht herausfinden kann; Vol. II. p. 17. — Ueber diesen Punkt hinaus scheint seine Route von der unsrigen verschieden gewesen zu sein.

eine sanfte und reizende Landschaft, namentlich nach S. W. Die Stacheleiche wächst hier sehr reichlich. Um 5 U. 25 Min. erreichten wir die Höhe des Rückens, und unsere Richtung wurde nördlich. So kamen wir bald nach einem breiten, seichten, urbaren Thal, Wady Rümâsh genannt, welcher nach S. ablaufend mit dem Wady 'Ain et-Tineh zusammentrifft. [1]) Wir zogen längs seiner östlichen Seite hinauf, und kamen um 6 U. 40 Min. nach Bint Jebeil, einem grofsen von vielen Weingärten umgebenen Dorfe, wo wir zu übernachten gedachten.

Eben waren wir im Begriff, unser Zelt aufserhalb des Dorfes nahe bei den Dreschtennen aufzuschlagen, wo wir die Leute noch an der Arbeit fanden, als der Sheikh und die angesehensten Leute des Dorfes mit der Nachricht zu uns kamen, dafs sie von den jetzt in und um Hâsbeiya bewaffneten rebellischen Drusen einen Angriff zu erwarten hätten. Ein im Norden nicht weit entlegenes Dorf sei in der vorigen Nacht beraubt worden; und diese Nacht könnte das ihrige geplündert werden; sie riethen uns daher, weiter zu gehen. Wir hielten das Alles anfangs für einen blofsen Vorwand; und unsere Maulthiertreiber wollten auch nicht vorwärts, da es jetzt spät war und kein anderes Dorf in der Nähe lag. Die Leute machten darauf den Vorschlag, wir möchten in dem Medâfeh im Dorfe selbst logiren, wo wir sicherer sein würden, da unser Zelt natürlich sogleich Aufmerksamkeit erregen und die Habgier der Plünderer herbeilocken würde. Diesen Rath waren wir auch nicht geneigt zu befolgen, wohlkundig der Unannehmlichkeiten, denen wir uns so unterziehen würden. Mittlerweile lud uns einer der angesehensten Männer ein, in sei-

1) Hr. Thomson, welcher einen andern Weg einschlug, spricht von einem kleinen Dorf Namens Rümâsh, wahrscheinlich an diesem Thal weiter südlich liegend; es wurde von dem Erdbeben stark heimgesucht. Miss. Herald, Nov. 1837. p. 435.

nem eignen Hause zu herbergen; und da dieser sehr ungewöhnliche Schritt wenigstens ihre Aufrichtigkeit bezeugte, so nahmen wir zuletzt, obgleich gegen unsern Willen, seinen Vorschlag an. Das ganze Haus wurde uns eingeräumt, da die Weiber und Kinder für die Nacht anderswo untergebracht waren. Unsere Maulthiertreiber wurden in dem Medâfeh einquartirt.

Die Bewohner von Bint Jebeil sind alle oder fast alle Metâwileh (Sing. Mutawâly), eine hier für häretisch gehaltene muhammedanische Sekte, obgleich ihre Lehren meistentheils mit denen der Schiiten (Shi'ah) in Persien übereinstimmen. [1]) Ihre hauptsächlichste praktische Eigenthümlichkeit, welche sich der Bemerkung eines Fremden von selbst aufdrängt, ist die streng von ihnen beobachtete Sitte, mit Leuten von einer andern Religion weder zu essen noch zu trinken. Sie gebrauchen z. B. kein Gefäfs, aus welchem ein Christ gegessen oder getrunken hat, bis es völlig gereinigt ist; und wenn ein Christ etwa aus einem von ihren irdenen Gefäfsen trinken sollte, so brechen sie es in Stücken. Sie sollen sich sogar für verunreinigt halten, wenn ein Fremder ihre Kleider berührt. Alle diese Charakterzüge dienten, die Aufrichtigkeit unsres Wirthes zu beweisen, als er uns sein Haus zu unsrer Benutzung überliefs. Wir wurden in jeder Hinsicht mit grofser Höflichkeit behandelt; jedoch weigerte sich unser Wirth mit seinen Freunden durchaus, an unserer Abendmahlzeit Theil zu nehmen; und diejenigen, welche uns ihren Besuch machten, hüteten sich, unsern Kaffee anzurühren. — Sie gestanden offen, bei ihrer Höflichkeit nicht völlig uninteressirt zu sein; denn wenn uns irgend etwas widerfahren sollte, würde die Regierung, wie sie sagten, sie dafür verantwortlich machen. Es zeigte nur,

1) Siehe Sale's Koran, Prelim. Disc. c. VIII. Niebuhr Reisebeschr. II. S. 426 ff. Volney Voyage II. p. 77 sq.

dafs sie wirklich sehr besorgt waren, was sich jedoch für den Augenblick als grundlos erwies.

Das Haus, in welches wir so eingeführt wurden, war eins der besten im Dorfe, und deutete auf einen Mann von einiger Wohlhabenheit. Es stand mit seinem nördlichen Ende an einer der Gassen; an der Westseite war ein an die Gasse anstofsender sehr kleiner Hof, und in der Ecke desselben ein kleiner zu einer Küche dienender Schuppen. In die Thür des Hauses ging man vom Hofe aus; und man trat inwendig zuerst auf die Erde und dann auf eine Diele, die wie eine niedrige Terrasse an zwei Seiten des Innern erhöht war, wobei ein ungedielter Raum von etwa einem Drittel des ganzen Innern übrig blieb, um als Stall zu dienen. Hier erfreute sich ein Esel schon seines Nachtquartiers, während wir unsere Betten auf der anstofsenden Diele ausbreiteten. Stube und Diele konnten für ein syrisches Dorf als ganz nett gelten, und die Wände entbehrten sogar nicht der Verzierung. In einer Ecke war ein kleiner Kamin mit kleinen Schränken darüber, woran ausgeschnitzte, zwar roh gemachte, aber doch zur Zierde dienende Arbeit angebracht war. Unser Wirth und mehrere Leute des Dorfes safsen bis spät in die Nacht bei uns.

Wir waren jetzt in der Provinz Belâd Beshârah, welche auch die beiden von uns passirten Dörfer Yârôn und Mârôn umfafst, und sich bis zur Ebne Sûr erstreckt. Im Norden wird sie von dem Lîtâny begrenzt, und schliefst den Distrikt Merj 'Ayûn ein. Es ist eine grofse Provinz, die ihren eignen, jetzt in Sûr (Tyrus) residirenden Gouverneur hat; obgleich die eigentliche Hauptstadt der Provinz Tibnin ist. Sie enthält viele betriebsame Dörfer, meistens von Metâwileh, und nur von ein paar Christen, hauptsächlich Maroniten, bewohnt. Eine Eigenthümlichkeit der Gegend ist, dafs sie gar nicht viele Olivenbäume zieht, und we-

nig Oel bereitet. Auf der andern Seite ist Butter im Ueberfluſs da; und unsere Lampe war heute mit Butter statt mit Oel gefüllt. Der Theil des Distrikts, den wir durchzogen, ist eine schöne Gegend, und war für uns darum nicht wenig interessant, weil wir ihn wohlbewaldet fanden. Hier sahen wir zum ersten Mal in Palästina die Berge mit Bäumen dicht besetzt.

Südlich von Belâd Beshârah, zwischen Safed und 'Akka, liegt der kleinere Distrikt, el-Jebel genannt, welcher, obgleich hauptsächlich von Muhammedanern bewohnt, sehr viele Drusen enthält. Zwischen diesem Distrikt und Nazareth liegt ein anderer, Namens esh-Shâghûr, in welchem gleichfalls ein paar Drusen leben.[1])

Sonnabend, den 23. Juni. Wir trafen Vorbereitungen zu einem sehr frühen Aufbruch; aber ein neues Hinderniſs stellte sich ein, welches uns eine Zeitlang aufhielt. Unser jüngerer Maulthiertreiber war den ganzen Weg über von Jerusalem an mehr oder weniger unpäſslich gewesen, so daſs er oft nicht im Stande war, die Thiere beladen zu helfen. Jedoch hatte er angefangen sich allmählig wieder zu erholen; und als wir uns Safed, seinem Geburtsort, näherten, hatte seine genaue Bekanntschaft mit der Gegend und seine Gefälligkeit uns ganz treffliche Dienste geleistet. In der That war er nie munterer gewesen, noch auch seine Kenntniſs und Gutmüthigkeit jemals von uns höher geschätzt worden, als auf unserm kleinen Ausflug von Safed nach Benit. Aber während der Nacht in Safed hatte er sich wahrscheinlich Excesse erlaubt, wodurch er gestern ganz unwohl geworden und nicht im Stande war, weiter zu gehen. Er blieb daher in Bint Jebeil zurück, und sein Kamerad engagirte einen jungen Menschen, der uns als sein Diener begleiten sollte.

1) Siehe oben, S. 484. Anm. 2.

Derselbe war ein Mutawâly, trug aber kein Bedenken, mit unsern muhammedanischen Dienern zu essen und zu trinken.

Wir brachen endlich ohne Frühstück um 4½ U. auf, anfangs in einer Richtung N. N. W. den Wady Rümâsh passirend, an dessen Ostseite Bint Jebeil liegt. Das Land blieb wie zuvor, wellenförmig, bebaut, bewaldet und schön; eine Abwechselung von Berg und Thal, mit noch höheren und dichter bewaldeten Höhen in weiterer Ferne. In der That wird aus dieser ganzen Gegend eine beträchtliche Menge Holz zur Feuerung nach der Küste gebracht und zu Wasser weiter transportirt. Der Hauptbedarf für Beirût kommt aus dieser Gegend. Das kleine Dorf Tîreh sahen wir ein paar Minuten linker Hand entfernt um 5 U. 20 Min.; der Boden fiel in dieser Richtung leise ab. Um 6 U. kamen wir nach einem hohen Rücken, wo sich ein entfernter Schimmer von dem westlichen Meer bemerklich machte. Hier genossen wir die letzte Aussicht über die Gegend hinter uns; Sa'sa' hatten wir S. 5° W., was die allgemeine Richtung unseres Weges bezeichnete, und Tershihah S. 45° W. Beides sind muhammedanische Dörfer im Distrikt el-Jebel.

Der Weg führte uns jetzt eine Zeitlang eine dicht bewaldete Bergseite hinunter. Nach 10 Minuten eröffnete sich vor uns eine Aussicht über ein freies Land mit dem Dorfe Haddâta grade vor uns und mehr zur Rechten eine ausgedehnte, wellenförmige, bebaute Gegend von grofser Schönheit, mit dem starken Kastell Tibnin auf einem vereinzelten Berge in der Mitte. Um den Fufs des Kastellberges liegt die gleichnamige Stadt, die als Hauptort des Distrikts Belâd Beshârah angesehen wird. Die Gewässer dieses ganzen Landstrichs laufen nordwärts nach dem Lîtâny. Um 6½ U. passirten wir Haddâta, ein grofses Dorf dicht zu unserer Linken. Hier hatten wir Tibnin N. 30° O. etwa eine halbe Stunde entfernt. Das Kastell schien grofs, stark und nicht sehr

verfallen zu sein, obgleich jetzt unbesetzt. Es stammt augenscheinlich aus der Zeit der Kreuzzüge. Ein kleines Dorf, Namens Hulieh, lag auch rechter Hand in der Entfernung von etwa 15 Minuten. Das Thal zu unsrer Rechten lief N. N. W. nach dem Litâny hinunter.

Fünf Minuten später, um 6 U. 35 Min., ward das Kastell Kŭl'at esh-Shŭkif sichtbar in der Richtung N. 40° O. in einer Entfernung von mehreren Stunden. Ich habe schon Gelegenheit gehabt, von dieser Festung zu erwähnen, dafs sie auf einer das nördliche Ufer des Litâny nahe bei der Brücke im Norden von Merj 'Ayûn überragenden Klippe steht. [1]) Sie ist unter den Eingebornen sehr berühmt als ein Werk von wundervoller Bauart und ausnehmender Stärke. Sie gibt dem anliegenden Distrikt seinen Namen, Belâd esh-Shŭkif; dieser liegt zwischen dem Litâny im Süden und dem Gebiet des Emir Beshîr vom Berge Libanon im Norden, und erstreckt sich westlich bis zur Ebne längs der Küste. In demselben ist eine Familie von Sheikhs ansäfsig, welche als das Haupt aller Metâwileh dieser Gegend angesehen und das Haus 'Aly es-Sŭghîr genannt wird. Sie rühmen sich eines hohen Alterthums, und sind sehr exclusiv bei ihren Heirathen, wie die Sheikhs der Drusen.

Diese beiden grofsen Festungen Tibnin und esh-Shŭkif spielen nicht selten in der Geschichte der Kreuzzüge eine Rolle; aber da sie auf den Bergen in einiger Entfernung von den gewöhnlichen Wegen liegen, so sind sie später der Beobachtung fast aller Reisenden entgangen. Ein paar weitere Bemerkungen über sie mögen daher nicht am unrechten Orte sein.

Die Festung Tibnin wurde, wie uns durch Wilhelm von Tyrus berichtet wird, im Jahr 1107 durch Hugo von St. Omer,

1) Siehe oben, S. 610.

damaligen Herrn von Tiberias, errichtet. Dieser Ritter pflegte Angriffe auf die Stadt und das Gebiet von Tyrus zu machen, welche noch nicht unterworfen waren, und errichtete dieses Kastell als einen festen Platz zur Förderung seiner Pläne auf dem Wege zwischen diesen beiden Städten, indem er zur Lage desselben eine jähe Anhöhe wählte mitten in einem reichen und bebauten Strich Landes auf dem Gebirge, voll von Weingärten, Früchten und Waldungen. Dieser neuen Festung gab der Gründer den Namen Toron, unter welchem sie gewöhnlich bei den Franken erwähnt wird. Arabische Schriftsteller kennen sie nur als Tibnin.[1]) Sie wurde ein bedeutendes Kastell, und gab der Familie der Besitzer ihren Namen. Im Jahr 1551 wurde Honfroy von Toron zum Connetable des Königs Balduin III. ernannt; er wird geschildert als Inhaber grofser Besitzungen in Phönicien und in den Bergen um Tyrus; und nachdem er bei den Begebenheiten der folgenden Jahre eine bedeutende Rolle gespielt hatte, wurde er zuletzt im Jahr 1179 in der Schlacht nahe bei Bâniâs tödtlich verwundet.[2]) Sein gleichnamiger Enkel heirathete die jüngere Schwester Balduin's IV, und erhielt späterhin von den zu Nâblus versammelten Baronen im Widerspruch mit Veit von Lusignan die Krone von Jerusalem angeboten, die er aber klug genug war auszuschlagen; und nachdem er sich den Kämpfern unter Veit's

1) Will. Tyr. XI, 5: „In montibus — ab eadem urbe Tyrensi quasi per decem distantibus miliaria, in locum cui nomen priscum Tibenin, castrum aedificare, cui .... nomen indidit Toronum.“ Jacob de Vitry spricht die Worte Wilhelm's von Tyrus nach, ohne das Datum beizusetzen; c. 43, p. 1072. Wilken citirt den letzteren Schriftsteller und scheint den ursprünglichen Bericht des ersteren übersehen zu haben; daher bemerkt er nur, dafs Toron vor der Einnahme von Tyrus im Jahre 1124 erbaut wurde; Gesch. der Kr. V. S. 42. A.

2) Will. Tyr. XVII, 14. XXI, 27. Wilken a. a. O. III, 2. S. 13, 191. Siehe oben, S. 633.

Fahne angeschlossen hatte, wurde er in der Schlacht bei Hattîn gefangen genommen. [1]) Unmittelbar nach dieser Schlacht in demselben Jahr 1187 wurde die Festung von Saladin selbst eingeschlossen und nach sechstägigem Sturm erobert. [2])

Die ursprünglichen Verhältnisse zwischen Tibnîn und Tyrus wurden nun umgekehrt; und die Sarazenen, im Besitz der erstern, beunruhigten von hier aus seitdem die Christen als Herren der letzteren. Um diesem Uebel abzuhelfen, unternahm das neue Heer von Pilgern und Kreuzfahrern, hauptsächlich aus Deutschland, welches im Jahr 1197 nach dem heiligen Lande kam, unter andern Plänen, die Eroberung des Kastells Tibnîn. Das christliche Heer lagerte sich am 11. December unter dem Kommando des Herzogs von Brabant vor der Festung, ohne Eintracht und Zuversicht jedoch; denn Mifstrauen herrschte bereits zwischen den syrischen Franken und den neuen Ankömmlingen, welche sich darnach sehnten, gegen Jerusalem vorwärts zu dringen. Indessen wurde die Belagerung nachdrücklich betrieben; und da die Steilheit des Berges, auf welchem das Kastell stand, die Annäherung der gewöhnlichen Maschinen verhinderte, wurden Minen in dem Berge unterhalb der Mauern angelegt. Bei dieser Arbeit leisteten die vielen Pilger aus Goslar am Harze, welche mit dem Bergbau praktisch bekannt waren, grofse Dienste. Endlich nach vier Wochen wurden die Minen gesprengt, und in den Mauern an vielen Stellen Breschen gebildet. Die muhammedanische Garnison verlangte jetzt zu capituliren, und schickte sieben ihrer Anführer in das christliche Lager, um Friedensbedingungen vorzuschlagen. Ihre Vorschläge wurden von den Fürsten günstig auf-

1) Will. Tyr. XXII, 5. Jac. de Vitr. c. 93. p. 1117. Wilken a. a. O. S. 201, 255, 287.

2) Bohaedd. Vit. Salad. p. 71, 72. Reinaud Extr. p. 202. Wilken a. a. O. III, 2. S. 295.

genommen; jedoch erhob sich die Stimme der Unzufriedenheit in dem Heere, und namentlich unter den syrischen Franken, dafs die jetzt von Vertheidigern entblöfste Festung nicht durch Sturm genommen und ein Exempel statuirt werden sollte, um den Gemüthern der Feinde Schrecken einzujagen. Jedoch wurden die Friedensvorschläge nach langem Schwanken angenommen; und ein Theil der Abgesandten blieb als Geifseln in dem Lager zurück, während die übrigen nach der Festung zurückkehrten. Aber ihr Bericht von der unter den christlichen Kämpfern herrschenden Uneinigkeit war der Art, dafs die Garnison ihren Posten zu behaupten beschlofs, und die Vertheidigung mit Hartnäckigkeit fortsetzte, die Geifseln ihrem Schicksale überlassend. Die Belagerer erneuerten ihre Angriffe mit um so gröfserem Nachdruck, als sie vielleicht Ursache hatten, die Annäherung des Melek el-Adel mit einem sarazenischen Heere zu fürchten. Am letzten Tage des Januar wurde ein Kriegsrath gehalten, und für den folgenden Tag ein allgemeiner Sturm auf die Festung beschlossen. Die Ankündigung dieser Maafsregel wurde mit Freuden aufgenommen, und alle Parteien vereinigten sich in wechselsweisen Entschlüssen und Aufmunterungen, entweder zu siegen oder zu sterben. Mittlerweile verbreitete sich das Gerücht durch das Heer, dafs die Diener der Fürsten mit ihrem Gepäck das Lager auf dem Wege nach Tyrus verlassen hätten. Die Pilger folgten sogleich ihrem Beispiel, luden ihr Gepäck auf und eilten in derselben Richtung zu Pferde und zu Fufs davon, das Lager in solcher Eile und Verwirrung verlassend, dafs viele alle ihre Effekten verloren, und die Kranken und Verwundeten zurückgelassen wurden. Um die Verwirrung und den Schrecken zu erhöhen, stürzte ein gewaltiger Sturm mit Regen und Hagel auf die Häupter der Christen während ihrer schimpflichen Flucht herab. So schmählich endete diese merkwürdige Belagerung, nachdem sie

zweimal auf dem Punkte gewesen war, zu einem glücklichen Ausgang gebracht zu werden. [1])

Später hören wir wenig mehr von Tibnîn. Im J. 1219 wurde es, wie andere Festungen, durch den Sultan Mu'adhdhem geschleift, damit es nicht wieder ein fester Platz der Christen werden möchte. [2]) Jedoch scheint es noch einmal wieder in ihre Hände gekommen zu sein; denn im Jahr 1266 finden wir, dafs Sultan Bibars es nach der Belagerung und Eroberung von Safed in Besitz nahm. [3]) — Der Ort wird bei Benjamin von Tudela und auch bei Brocardus erwähnt, scheint aber seitdem immerfort unbesucht und unbekannt geblieben zu sein, nur dafs sich eine flüchtige Namenserwähnung bei Nau findet, welcher im J. 1674 hier vorbeikam. [4])

Das Kastell esh-Shûkîf führte unter den fränkischen Geschichtschreibern der Kreuzzüge den Namen Belfort oder Beaufort. [5]) Das Datum seiner Errichtung wird nicht angegeben, noch auch erfahren wir, ob es von Christen oder Sarazenen er-

---

1) Die Beschreibung dieser Belagerung findet sich bei Arnold von Lübeck Lib. V. c. 4 sq. in Leibnitz Scriptor. Rerum Brunsvic. Tom. II. p. 706 sq. Oliver. Scholast. in Eccardi Corp. Hist. Med. Aevi. Tom. II. p. 1391 sq. Vgl. Ibn el-Athîr in Reinaud Extr. p. 380, 381. Siehe Wilken Gesch. der Kr. V. S. 42—53.

2) Wilken ebend. VI. S. 236, und die hier angeführten Stellen aus Abu Shameh.

3) Reinaud Extraits p. 498. Wilken ebend. VII. S. 493.

4) Benj. de Tudela par Barat. p. 108; vgl. Hottinger Cippi Hebr. Ed. 2. p. 66. — Brocardus c. III. p. 172. Nau Voyage etc. p. 552.

5) Siehe die dritte folgende Anmerkung. Unter arabischen Schriftstellern führt das Kastell gewöhnlich den Namen esh-Shûkîf Arnûn, zur Unterscheidung desselben von mehreren andern minder bedeutenden Festungen, welche auch esh-Shûkîf hiefsen. Abulfed. Tab. Syr. p. 98. Schultens Index in Vit. Salad. Art. Sjakyfum.

baut wurde; obgleich es nicht unwahrscheinlich, wie die benachbarten Festungen Tibnin, Safed, Kaukab oder Belvoir und andere, christlichen Ursprungs war. Es wird zuerst bei Wilhelm von Tyrus im Jahr 1179 als ein Kastell der Christen erwähnt; dieser berichtet, dafs nach der theilweisen Niederlage der Christen in diesem Jahr durch Saladin nahe bei Bâniâs viele von den Rittern und Truppen nach der benachbarten Festung Belfort ihre Zuflucht nahmen. [1]) Im Jahre 1189, beinahe zwei Jahre nach der Schlacht bei Hattîn, liefs sich Saladin mit seinem Heere am letzten Tage des April vor esh-Shŭkif nieder. Die Belagerung wurde durch die List des Raynald von Sidon, des Kommandanten des Kastells, in die Länge gezogen; er kam in Saladin's Lager und erbot sich zur Uebergabe der Festung, wofern ihm der Sultan zur Fortschaffung seiner Familie und Effekten von Tyrus nach einem sichern Orte drei Monate Zeit bewilligen würde. Die Bedingungen wurden angenommen; aber als die Frist ablief, suchte Raynald noch durch allerlei Vorwände längeren Aufschub zu erhalten. Mittlerweile erregte die Einschliefsung von 'Akka durch ein neues Kreuzfahrerheer die Aufmerksamkeit Saladin's; und der Ausflüchte Raynald's überdrüfsig, schickte er ihn in Ketten nach Damascus und gab die Belagerung von esh-Shŭkif eine Zeitlang auf, um die Armee der Franken zu bewachen. Jedoch wurde die Festung wieder eingeschlossen, und sie ergab sich ihm im April des folgenden Jahres, unter der Bedingung der Freilassung Raynald's und des ungehinderten Abzugs der Garnison. [2])

Das Kastell esh-Shŭkif wurde im Jahr 1240 in Folge eines Vergleichs mit Isma'il, Sultan von Damascus, nebst Safed den

1) Will. Tyr. XXI, 29. Wilken ebend. III, 2. S. 193.

2) Bohaeddin Vit. Salad. p. 89 sq. 95 sq. 113. Reinaud Extr. p. 237, 239, 240. Wilken ebend. IV. S. 247, 255, 259, 274.

Franken zurückgegeben. [1]) Die Besatzung weigerte sich indefs, den Christen die Festung abzutreten, und übergab sie zuletzt nur dem Isma'il selbst, ihm überlassend nach Belieben damit zu verfahren. [2]) Zwanzig Jahre später, im Jahr 1260, erhielten die Templer Sidon und die Festung Belfort durch Kauf; [3]) und sie waren noch im Besitz der letzteren, als Bibars im April 1268 plötzlich vor derselben erschien und eine heftige Belagerung begann. Ein Theil der Garnison war am vorigen Tage fortgeschickt worden; und es blieben nicht genug zurück, um gegen die kraftvollen Angriffe des Feindes Stand zu halten. Nach ein paar Tagen vergeblichen Widerstandes ergaben sich die Christen auf Gnade und Ungnade, die Männer wurden als Sklaven unter das Gefolge des Eroberers vertheilt, während man die Weiber und Kinder nach Tyrus schickte. Die Festung ward wieder aufgebaut, und mit einer Besatzung, einem Kâdy und Imams für die Moschee versehen. [4]) Sie wird nicht lange nachher von Abulfeda, und dann wieder von el-Khalîl erwähnt; [5]) aber von

---

1) Siehe oben, S. 590. Bei der Erwähnung dieser Begebenheit sprechen die arabischen Geschichtschreiber von esh-Shûkîf und Safed, während die christlichen Schriftsteller Belfort und Safed haben. Reinaud p. 440. Abulf. Annal. J. d. H. 638. Tom. IV. p. 462. Hugo Plagon p. 723. Marin. Sannt. p. 215. Vgl. Wilken a. a. O. VI. S. 600. — Marin. Sanutus beschreibt auch den Flufs el-Kâsimîyeh (Litâny) als dicht unterhalb Belfort fliefsend; p. 245.

2) Reinaud p. 441. Wilken a. a. O. S. 603.

3) Hugo Plagon p. 736. Marin. Sannt. p. 221. Wilken ebend. VII. S. 400.

4) Makrizi bei Reinaud p. 504. Marin. Sanut. p. 223. Wilken ebend. S. 518, 519.

5) Abulf. Tab. Syr. p. 98. Rosenmüller Analect. Arab. III. p. 20. Arab., p. 41. Lat.

der Zeit an bis in das jetzige Jahrhundert scheinen alle Reisende esh-Shûkîf aus dem Gesicht verloren zu haben. [1])

Als wir nach Haddâta hinabstiegen, war unsere Richtung etwa N. W. geworden und blieb im Allgemeinen dieselbe, oder vielmehr N. W. $^1/_2$ W. bis ganz nach Tyrus hin. Zwanzig Minuten von Haddâta passirten wir um 6 U. 50 Min. ein Dorf linker Hand, el-Hadîth genannt; und fünf Minuten später kamen wir nach dem Rande eines steilen und langen Abhanges, welcher aus der hohen, breiten Berggegend, die wir bis jetzt durchreist, nach einem niedrigeren Landstrich herabführte; letzterer liegt zwischen jener oberen Region und der Ebne von Tyrus und ist voller Hügel und Thäler, nicht unähnlich dem Hügelstrich im Westen der Berge von Jerusalem. Diese Hügellandschaft erstreckt sich bis in einige Entfernung nördlich vom Litâny, der hier el-Kâsimîyeh heifst. Unser Standpunkt mochte 12 bis 1500 Fufs über dem Meere liegen. Hier hatten wir eine höchst umfassende und prachtvolle Aussicht über die Hügelgegend und die Ebnen, die Küste und die funkelnden Gewässer des Mittelmeers, auf welchem letzteren wir mehrere Schiffe wie weifse Flecke in der Entfernung unterscheiden konnten. Grade vor uns lag, als einziger Gegenstand, welcher das Monotone der flachen Küste unterbrach, Sûr und seine Halbinsel; während seine Ebne und die niedere Hügelregion, von Dörfern erfüllt und mit bebauten

1) Es müfste denn etwa das „Elkiffe" bei Sandys sein, welches, wie er sagt, von Fakhr ed-Dîn stark befestigt wurde; p. 165. Burckhardt hörte im Jahr 1810, auf seiner Reise von Hâsbeiya nach Bâniâs, von esh-Shûkîf; p. 36. (86.) Buckingham kam auf seinem Wege von Bâniâs nach Sidon nahe vorbei, erwähnt aber nur den Namen; Travels among the Arab Tribes. 4to. p. 407. Im Jahr 1835 führte Hrn. Smith seine Reise durch die Hûleh und Merj 'Ayûn nach Jezzîn hier grade vorbei; siehe oben, S. 607, 612.

Feldern und bewaldeten Höhen abwechselnd, sich in grofser Deutlichkeit und Schönheit vor uns ausbreitete. Sie nimmt unter den vielen von uns genossenen schönen Aussichten eine bedeutende Stelle ein. — Sûr lag von uns in der Richtung N. $52^1/_2{}^0$ W. [1]) Mein Gefährte nahm hier die Kompafsrichtungen von 10 Dörfern auf, fand aber später Grund daran zu zweifeln, ob ihm unser Mutawâly-Führer den Namen auch nur eines einzigen richtig angegeben habe, und zeichnete sie daher nicht auf. Wir bedauerten sehr den Verlust unsres zuverlässigeren Maulthiertreibers.

Der Pfad führte uns jetzt nach starkem Bergabsteigen in den Anfang eines tiefen und engen Wady hinab, welchem wir grade in unserer Richtung eine lange Strecke folgten. Er heifst Wady 'Ashûr und war jetzt ohne Wasser; aber die steilen Seiten sind mit Stacheleichen, Ahornbäumen, Arbutus, Sumach u. s. w. bis ganz nach dem Boden hinunter dicht bewaldet, so dafs wir oft zwischen Bäumen ritten. Dies erinnerte mich stark an einige der romantischeren Thäler des grünen Gebirges in Vermont. Unter den schönen Schatten dieses abgesonderten Thales machten wir um $8^1/_4$ U. Halt, um zu frühstücken. Der Morgen war heiter und schön; und da die heutige Tagereise kurz werden sollte, so gönnten wir uns eine Zeitlang die Wohlthat der Ruhe.

Fünf Minuten nach 10 U. zogen wir noch immer in N. W. Richtung thalabwärts. Das Bett des Wady war von jetzt an mit Oleandern, in der Blüthe stehend, bewachsen. Nach einer halben Stunde wurden die Hügel niedriger, das Thal breiter und bebaut. Um $10^3/_4$ U. zeigte sich ein Dorf auf der Anhöhe linker Hand, Namens el-Beyâd, und ein anderes hoch hinauf zur

1) Diese Bestimmung ist nach meiner eignen Beobachtung mit Sorgfalt aufgenommen, und ich habe Vertrauen zu ihrer Richtigkeit. Die Noten des Hrn. Smith haben N. 60° W., eine sehr ungewöhnliche Abweichung.

Rechten, el-Mezra'ah genannt. Weiterhin wendet sich das Thal nördlich und läuft nach dem Litâny. Wir erstiegen den bebauten Rücken, der dasselbe im Westen einschliefst; und um 11 U. den Gipfel erreichend, kamen wir unmittelbar darauf in ein anderes, auch nach Norden laufendes, breites und fruchtbares Thal hinunter. Wir passirten sein Wasserbett um 11 U. 20 Min.; und wiederum nach einer wellenförmigen Gegend bebauten Landes allmählig bergan steigend, kamen wir um 11 U. 40 Min. bei dem grofsen Dorfe Kâna am Rande des Thales vorbei; und ganz in der Nähe bei einem andern Namens Mükhshikh. — In diesem Kâna können wir ohne Zweifel das Kana des Buches Josua wiedererkennen, eine der Städte in dem nördlichen Theile des Stammes Asser, dessen Grenzen sich bis Sidon erstreckten. [1]) Der Name wird bei Eusebius und Hieronymus erwähnt; aber es ist mir nicht bekannt, dafs der Ort von irgend einem Reisenden seit dieser Zeit bis auf den heutigen Tag bemerklich gemacht ist. [2])

Die Hügelgegend war, als wir uns hier Sûr näherten, völlig bebaut; und eine charakteristische Eigenthümlichkeit derselben ist die Produktion einer grofsen Menge Taback. Durch ganz Palästina hindurch wird diese Pflanze, mehr oder weniger für den häuslichen Bedarf, auf kleinen Grundstücken um die meisten Dörfer, wo es der Boden zuläfst, gezogen; aber hier wird sie zur

1) Jos. 19, 28. Wahrscheinlich zur Unterscheidung davon wird das Cana des neuen Testaments Cana in Galilaea genannt, jetzt Kâna el-Jelîl.

2) Onomast. Art. Cana. Der Text des Hieronymus ist hier äufserst verwirrt und wahrscheinlich corrumpirt. Eusebius scheint dieses Cana von dem in Galilaea nicht zu unterscheiden. — Hr. Thomson logirte auf seinem Wege von Tyrus nach Safed im Jahr 1837 in Kâna; Miss. Herald, Novemberheft 1837. p. 434. Pococke hörte von dem Namen, als er der Küste entlang ging.

Ausfuhr stark angebaut, und bildet wirklich einen der bedeutendsten, wo nicht den hauptsächlichsten Ausfuhrartikel Sûr's, von wo derselbe meistens nach Damiette gebracht wird.

Indem wir nun durch diese Hügellandschaft zogen, immer leise bergab, hatten wir um 12 Uhr 25 Min. linker Hand ein Dorf vor uns, dessen Name uns entging. [1]) Zehn Minuten weiter kamen wir nach einem der merkwürdigsten Monumente des Alterthums, die es jetzt noch im heiligen Lande gibt. Es ist dies ein ungeheurer Sarkophag von Kalkstein, auf einem hohen Piedestal von grofsen gehauenen Steinen ruhend, ein weithin sichtbares altes Grab, das unter dem Volke den Namen Kabr Hairân, „Grab des Hiram" führt. Der Sarkophag hat 12 Fufs Länge, 6 Fufs Höhe und Breite; der Deckel ist 3 Fufs dick und befindet sich noch in seiner ursprünglichen Lage; aber an einem Ende ist ein Loch durch den Sarkophag gebrochen worden. Das Piedestal besteht aus drei Schichten von derselben Steinart, jede drei Fufs dick, und die obere Schicht ragt über die anderen hervor; die Steine sind grofs und einer derselben mifst 9 Fufs in der Länge. Dieses in Sturm und Wetter ergraute Monument steht hier allein und einsam, die Zeichen hohen Alterthums an sich tragend; aber der Name und das Gedächtnifs dessen, durch wen oder für wen es errichtet wurde, sind untergegangen, wie seine Asche, für immer. Es ist zwar möglich, dafs der heutige Name durch Tradition überkommen sein mag, und dafs dies Grab einst den Staub von Salomo's Freund und Bundesgenossen enthielt; wahrscheinlicher ist es indefs eine blofse muhammedanische Namenübertragung, wie so viele andere Benennungen hebräischer Berühmtheit an ihren Wely's und Monumenten in jedem Theil

1) Monro hat als Namen des Dorfes „Annowy;" II. p. 25. Hr. Thomson schreibt ihn Hannany (Hŭnnâneh?) a. a. O. p. 435.

Palästina's haften. Ich weifs von keiner historischen Spur, die auf dieses Grab Bezug hat; und es war damals erst vor 5 Jahren von einem fränkischen Reisenden erwähnt worden.[1])

Noch immer längs einem Wady allmählig bergab steigend, wandten wir uns um 12 U. 45 Min. von dem Hauptwege nach Sûr, indem wir einen mehr links liegenden Pfad einschlugen, um Râs el-'Ain zu besuchen. Wir zogen denselben Wady weiter hinunter; und nachdem wir die Dörfer Beit Ûlia und Dâr Kânôn in einer geringen Entfernung linker Hand passirt hatten, betraten wir die Ebne und erreichten Râs el-'Ain um $1^3/_4$ Uhr. Hier machten wir unsern Mittagshalt von beinahe zwei und einer halben Stunde, um auszuruhen und jene merkwürdigen Werke alter Tage zu untersuchen.

Râs el-'Ain hat seinen Namen als „Quellenhaupt" der Aquädukte, durch welche Tyrus vor Alters mit Wasser versorgt wurde. Der Ort liegt in der Ebne kaum eine Viertelstunde vom Meeresufer, und eine Stunde von Tyrus auf dem graden Wege. Es ist eine Ansammlung von grofsen Quellen, wo das Wasser an mehreren Stellen mit starker Gewalt und in sehr grofser Menge hervorquillt. Diese Quellen sind an und für sich nicht unähnlich denen zu Tâbighah und anderswo längs dem See Tiberias und dem Hûleh, in Beziehung auf Wassermenge und Stärke des Hervorquellens; aber das Wasser ist hier klar und schön. Um dieselben nach einer zur Fortleitung des Wassers durch Aquädukte hinreichenden Höhe emporzuschaffen, haben die Alten hohe Wasserbehälter mit ungeheuer dicken und 15 oder 20 Fufs hohen Mauern von grofsen Steinen um dieselben aufgebaut. Es gibt in Allem vier solcher Wasserbehälter an diesem Orte. Zwei

1) Von Monro im Jahr 1833, dessen Weg wieder mit unserm zusammengetroffen war; Vol. II. p. 25. Das Grab wird auch im J. 1837 von Hrn. Thomson beschrieben; a. a. O. p. 435.

im Osten liegen dicht zusammen und stehen mit einander in Verbindung; diese sind von einer unregelmäfsigen Gestalt, und haben Stufen, um nach oben hin zu steigen, wo ein den Rand um die Becken bildender breiter Raum oder Gang ist.[1]) Wir mafsen die Wassertiefe in einem derselben und fanden, dafs sie 14 Fufs betrug. Grade von diesen beiden Wasserbehältern geht ein alter Aquädukt N. N. O. durch die Ebne hinab von starker und vortrefflicher Maurerarbeit, mit runden Bogen und einem ununterbrochenen Karniefs darüber, offenbar von römischer Architektur. Das Wasserbett ist etwa 4 Fufs breit und 2 bis 3 tief, und steht eine Strecke weit 10 bis 15 Fufs über der Erde; späterhin steigt der Boden beinahe bis zu gleicher Höhe empor. Das Wasser mufs eine grofse Menge von aufgelöstem Kalk enthalten; denn überall, wo es über den Aquädukt geflossen oder durchgesickert ist, haben sich grofse Stalaktiten gebildet, wovon an einigen Stellen die Bogen voll sind. — An der andern Seite der Quellen, nach Süden hin, ist auch ein Aquädukt mit Spitzbogen angebracht, welcher Wasser nach einigen Gärten leitet. Dies ist augenscheinlich ein mehr modernes sarazenisches Werk.

Der dritte und hauptsächlichste Quell und Wasserbehälter liegt etwa 100 Schritte westlich von den beschriebenen. Er ist achteckig und liegt etwas höher über dem Boden, hat einen sehr breiten Rand und einen breiten Aufgang nach oben, so dafs man hinaufreiten könnte. Das Wasser steigt in demselben und sprudelt daraus mit mehr Gewalt und in gröfserer Quantität hervor, als aus allen andern zusammen. Dieses Becken hing vor Alters durch eine Wasserleitung mit den beiden ersteren zusammen; oder vielmehr die Hauptwasserleitung begann hier und ging zu-

1) Maundrell beschreibt diese Becken, eins als von 12, das andere als von 20 Yards im Gevierte; den 21. März.

erst ostwärts nach den beiden andern; aber dieser Theil ist weggebrochen, und es sind nur noch einige sehr grofse Massen von Stalaktiten stehen geblieben, um die Stelle desselben zu zeigen.[1]) Das Wasser ist in diesem Behälter in einem fortwährenden starken Aufquellen, und mufs schwer zu sondiren sein; die Leute sagten, es wäre 60 Fufs tief; aber Maundrell fand nur eine Tiefe von 30 Fufs, und dies ist wahrscheinlich noch zu viel. Diese Quelle wird jetzt nur dazu benutzt, eine einzige Mühle in Gang zu setzen, welche unmittelbar unter der Nordseite des Beckens steht, wie die meisten Mühlen in Syrien, mit Horizontalrädern versehen. Hier standen früher mehrere Mühlen, an welche das Wasser vertheilt wurde; aber es läuft jetzt in einem einzigen reifsenden Bache nach dem nahen Meer.[2]) In derselben Richtung liegt ein vereinzelter Hügel von bedeutender Höhe.

---

1) Diese Wasserleitung scheint zu Volney's Zeit noch gestanden zu haben; Voyage II. p. 199. Maundrell und Pococke erwähnen sie auch ausdrücklich, und der letztere sagt sogar, dafs deren hier zwei waren; Vol. II. p. 81. fol. Pococke's Plan sieht der Stelle gar nicht ähnlich.

2) Maundrell unter dem 21. März gibt eine vollständige und vielleicht richtige Beschreibung von diesem Wasserbehältnifs. Nach ihm ist es „von achteckiger Gestalt und 22 Yards Durchmesser. Es steht an der Südseite 9, und im Norden 6 Yards über dem Boden hervor, und soll inwendig von unergründlicher Tiefe sein, aber 10 Yards Schnur widerlegte diese Meinung. Seine Mauer ist von keinem besseren Material als Kies und kleinen Pollsteinen, aber mit so starkem und festem Kitt zusammengehalten, dafs das Ganze nur Ein Felsengefäfs zu sein scheint. Auf dem Rande desselben läuft ein 8 Fufs breiter Gang ringsum; steigt man von demselben eine Stufe an der Südseite und zwei im Norden hinab, so kommt man nach einem andern 21 Fufs breiten Gang..... Der jetzt trockne Aquädukt wird etwa 120 Schritte weit ostwärts geleitet, und gelangt so in die Nähe der beiden andern Becken.“ Was die Materialien betrifft, so sprechen unsere Noten auch von grofsen Steinen,

Man findet hier auch noch einen vierten Quell und Wasserbehälter, aber viel kleiner, mit einem Aquädukt von moderner Bauart.

Um diese Quellen gibt es viel Grün und eine Menge Bäume. Wir machten Nachmittagsruhe in einem Hain von Feigenbäumen; die ganze Gegend war ländlich und erfrischend. [1]) Hier liegt auch ein kleines Dorf. Ein paar Jahre früher fing der Pascha an daselbst mehrere Tuchmanufakturen zu errichten; aber nach einer Weile wurden die Unkosten so grofs befunden, dafs das Vorhaben aufgegeben wurde. Die Grundmauern zweier Gebäude standen noch so wie sie damals verlassen wurden, und die zusammengebrachten Materialien lagen noch auf dem Boden.

Lange Zeit ist die Meinung herrschend gewesen, dafs diese Quellen durch ein künstliches unterirdisches Bett von irgend einem Theil der anliegenden Berge herkommen müssen. [2]) Aber es ist kein Grund vorhanden, eine solche Voraussetzung auf diese Quellen allein zu beschränken; und wenn man sie hier annimmt, so läfst sie sich mit demselben Recht auf alle andere Quellen längs der Küste übertragen, und auch auf die im Norden von Tiberias und um den Hûleh. Es sind nur sehr reichliche natürliche Quellen, deren Wasser ohne Zweifel unter schrägliegenden Schichten am Fufse der Berge sich ansammelt, und so mit solcher Kraft her-

---

unter denen viele verwitterte; und Niebuhr sagt ausdrücklich, dafs dieses Becken von grofsen viereckigen Steinen aufgebaut ist; Reisebeschr. III. S. 78. — In den Tagen des Brocardus waren hier sechs Mühlen; c. II. p. 170.

1) Hasselquist bemerkt als hiesige Gewächse: Salix (Safsaf), Vitex agnus castus (Rishrash), Palma Christi in Menge, Solanum, u. s. w. Reise S. 187, 556.

2) Selbst Maundrell nimmt diese Ansicht an; a. a. O.

vorkommt, dafs es sich zu einer so grofsen Höhe emporschaffen läfst.

Die Pietät des Mittelalters führte diese merkwürdigen Quellen und Werke auf Salomo zurück, oder betrachtete sie wenigstens als die im Hohenlied berührte Stelle: „Wie ein Gartenbrunn, wie ein Born lebendiger Wasser, die vom Libanon fliefsen.“ [1]) Dies ist freilich eine blofse Phantasie. Doch wurde aller Wahrscheinlichkeit nach Alt-Tyrus durch Wasserleitungen aus diesen Quellen versorgt, lange bevor die heutigen römischen Werke errichtet wurden; und darauf hat man, wie es scheint, eine Aeufserung des Menander zu beziehen, welcher nach den tyrischen Archiven berichtet, dafs Salamanassar, als er sich von der Belagerung von Insel-Tyrus zurückzog, Wachen hinterliefs, um die Tyrier von dem Strom und den Aquädukten abzusperren, so dafs sie fünf Jahre hindurch nur Wasser aus den von ihnen gegrabenen Brunnen tranken. [2]) — Die erste bestimmte Nachricht, die wir über diese Quellen in ihrem gegenwärtigen Zustande haben, steht in dem historischen Werke des Erzbischofs Wilhelm von Tyrus nahe am Schlusse des 12. Jahrhunderts. Er beschreibt sie wie sie noch beschaffen sind, und spricht namentlich von den oben nach den Wasserbehältern hinführenden bequemen und festen Stufen, über welche Reiter ohne Mühe hinaufkommen könnten. In jener Zeit wurde die Fülle des Wassers zur Befruchtung der anliegenden Ebne benutzt, welche voll von Gärten und Hainen mit Fruchtbäumen war, und wo namentlich das Zuckerrohr in grofser Menge gepflanzt wurde, da der Zucker, ob-

1) Hohel. 4, 15. Die Vulgata pafst hier noch besser: „Fons hortorum, puteus aquarum viventium, quae fluit impetu de Libano.“ So Will. Tyr. XIII, 3. Jac. de Vitr. c. 43. p. 1071. Brocardus c. II. p. 170. Quaresmius II. p. 904. etc. etc.

2) Menander bei Joseph. Antiq. IX, 14, 2.

gleich den ersten Kreuzfahrern etwas Neues, jetzt anfing zu den nothwendigen Bedürfnissen des Lebens gezählt zu werden. [1]) Es ist nicht unwahrscheinlich, dafs im Zusammenhang mit dem vorhergehenden Anbau dieser Pflanze durch die Muhammedaner die sarazenischen Aquädukte erbaut wurden, welche die Gewässer über die Ebne südlich von den Quellen hinleiten, indem sie wahrscheinlich mit denen um Jericho, zu einem ähnlichen Zwecke errichtet, gleich alt sind. [2])

Wir zogen um 4 U. 25 Min. von Râs el-'Ain nach Sûr, indem wir einen von dem gewöhnlichen Wege rechts und mehr landeinwärts liegenden einschlugen, um eine Zeitlang der alten Wasserleitung zu folgen. In 20 Minuten kamen wir nach zwei andern Quellen und Behältern, ähnlich denen zu Râs el-'Ain, aber nicht so grofs noch auch so reich an Wasser. Das letztere wird jetzt blofs zur Befruchtung benachbarter Gärten und Wiesen nach dem Meere hin benutzt. Als wir weiter gingen, konnte man sehen, wie der grofse Aquädukt sich durch die Ebne in einer N. N. O. Richtung nach el-Ma'shûk hinzog, einem runden, felsigen, vereinzelten Berge in der Ebne östlich von Sûr, beinahe eine halbe Stunde von der Stadt entfernt, und mit einem weifsen Wely oder Grab eines muhammedanischen Heiligen versehen. Ueber eine beträchtliche Strecke des Weges liegt das Bett beinahe oder ganz mit dem Boden auf gleicher Höhe; in andern Theilen ruht es auf niedrigen, runden Bogen. Wir hörten in

1) Will. Tyr. XIII, 3: „et canamellas, unde pretiosissima usibus et saluti mortalium necessaria maxime conficitur Zachara: unde per institores ad ultimas orbis partes deportatur." So lautet der Schlufs der Beschreibung, welche dieser Schriftsteller von Râs el-'Ain macht. Vgl. auch VII, 22. Jac. de Vitr. c. 43. p. 1071. Brocardus c. II. p. 170. Marin. Sanut. p. 160, 245.

2) Siehe oben, Bd. II. S. 541.

Tyrus, dafs dieser Aqnädukt vor nicht vielen Jahren durch einen Gouverneur des Ortes gereinigt und in einigen Theilen reparirt worden sei; und das Wasser wird jetzt durch denselben beinahe oder ganz bis el-Ma'shûk gebracht und zur Bewässerung der Wiesen, Gärten und Baumwollenfelder in der Ebne östlich von der Stadt benutzt.

Von el-Ma'shûk läuft wieder eine zu einer alten Wasserleitung gehörende Bogenreihe grade nach Tyrus hin; aber der gröfsere Theil ist abgebrochen. Die übrig gebliebenen sehen so aus, als ob sie viel höher wären als die Wasserleitung aus dem Süden, und unser erster Gedanke war, das Wasser der letzteren möchte auf irgend eine Weise zu Ma'shûk höher hinauf getrieben worden sein, um nach der Stadt gebracht werden zu können. Aber die Höhe der Bogen wurde wahrscheinlich durch den abfallenden Boden veranlafst; die Wasserleitung war ohne Zweifel in derselben Höhe wie zuvor fortgeführt, und so, zum Theil wenigstens, in einer beträchtlichen Erhebung nach der Stadt gebracht worden. Man sagte uns, dafs es keine Spuren von Wasserbehältern oder von Mauerwerk irgend einer Art auf dem Berge Ma'shûk oder ringsum gebe. [1]) Aber warum der Aqnädukt, um Wasser von Râs el-'Ain nach Tyrus zu bringen, zuerst nach el-Ma'shûk, so weit aus der graden Linie heraus, sollte geleitet worden sein, läfst sich schwer einsehen. Es mag wegen der niedrigen und vielleicht sumpfigen Beschaffenheit des in grader Richtung liegenden Bodens geschehen sein, welche eine lange Reihe hoher Bogen auf einer unsichern Grundlage erfordert haben würde;

1) Der arabische Schriftsteller el-Khălîl Ibn Shâhîn edh-Dhâhery erwähnt um die Mitte des 15. Jahrhunderts el-Ma'shûk zugleich mit Tyrus als eine so verödete Stadt, dafs es damals ein blofses Dorf zu nennen war. Rosenmüller's Analect. Arab. Pars III. p. 19., Lat. p. 41. Sandys gedenkt auch hier im Jahr 1611 eines Dorfes; Travels p. 166.

während sich dieselbe nach der heutigen Konstruktion wenig über den Boden erhebt, und hohe Bogen nur auf der kurzen Strecke zwischen Ma'shûk und der Stadt anzubringen waren. Ein anderer und vielleicht wichtiger Zweck dieser gekrümmten Richtung mag die Bewässerung der höheren Theile der Ebne gewesen sein, wie heut zu Tage.

Wir zogen jetzt schräg über die Ebne hin, indem wir an mehreren Stellen feuchten und morastigen Boden passirten, und erreichten das mit weichem Sande bedeckte Gestade grade an der Südseite des Isthmus. Wir folgten ein paar Minuten dem von den Wellen bespülten Gestade, wandten uns dann diagonal über den sandigen Isthmus bei einem grofsen einsamen Thurme von nicht hohem Alterthume vorbei, und erreichten um 5 Uhr 35 Min. das nahe beim Wasser an der nördlichen Seite gelegene einzige Stadtthor. Eine Quarantaine-Wache hielt uns als Ankömmlinge von Jerusalem, wo, wie man wufste, die Pest herrschte, zurück; aber der eigentliche Beamte wurde gerufen, ein schofel aussehender Italiener, und nachdem er gefunden hatte, dafs unser Gesundheitspafs in Ordnung war, wurden wir ohne weitern Verzug hineingelassen. Mit einem unbeschreiblichen Gefühl sah ich mich innerhalb des Bereiches der alten Herrin des Handels des Ostens; ach, wie gefallen!

Wir waren ungewifs gewesen, ob wir sogleich nach dem Hause des amerikanischen Konsularagenten gehen, oder uns nach einer Stelle umsehen sollten, aufserhalb der Mauern unser Zelt aufzuschlagen. Das letztere zogen wir an und für sich vor, da wir den folgenden Tag noch in Sûr zu bleiben gedachten, und in unserm Zelt weit mehr über unsere Zeit und unsere Bequemlichkeit Herr waren, als in dem Hause eines Andern. Wir gingen daher durch die Stadt nach dem westlichen Ufer des alten Eilandes, jetzt Halbinsel, indem wir dort eine passende Stelle

für das Zelt in dem freien Raum zwischen den Häusern und dem Meer zu finden hofften. Aber wir fanden uns getäuscht, da derselbe jetzt gänzlich in eine Tabackspflanzung umgewandelt war; und nach einigem vergeblichen Suchen wandten wir uns gegen unsern Willen nach den Strafsen der Stadt zurück. Hätten wir uns indefs ein paar Schritte weiter umgesehen, so würden wir eine sehr leidliche Stelle bei einer Dreschtenne gefunden haben, wo wir dicht am Gestade unser Zelt hätten aufrichten und den kühlen Seewind, wie das Anschlagen der Brandung gegen das felsige Ufer in all seiner Köstlichkeit geniefsen können.

Die amerikanischen Konsularagenten in den syrischen Städten werden durch den amerikanischen Konsul in Beirût angestellt und sind von ihm abhängig. Es sind gewöhnlich eingeborne begüterte und einflufsreiche Christen, für welche es ein Privilegium ist, das Amt zu erhalten, insofern die Stellung ihnen Schutz und Freiheit von vielen der gewöhnlichen Besteuerungen ihrer eignen Regierung zusichert. Dagegen halten sie die wenigen Amerikaner, welche grade ihre Wohnorte besuchen, als besonders berechtigt, ihrer Gastfreundschaft theilhaftig zu werden, und betrachten es als Pflicht und Vorrecht, sie in ihren Häusern zu bewirthen. Der Agent zu Sûr, Ya'kôb 'Akkâd, war ein griechischer Katholik, mit welchem mein Reisegefährte schon bekannt war, ein wohlhabender Mann zwischen 30 und 40 Jahren, welcher ein grofses Haus in der Mitte der Stadt zugleich mit seiner Mutter und einem seiner Brüder bewohnte, wobei alle mit ihren Weibern und Kindern in einer Familie zusammen lebten. Wir wurden von ihm sehr gastfrei und höflich empfangen, und sogleich in dem gröfsten und besten Besuchzimmer einquartirt, welches wir Tag und Nacht inne haben sollten. Aber es gehört mit zur orientalischen Gastfreundschaft, einen Gast den Tag über niemals allein zu lassen, und auch wir wurden von dieser wohlge-

meinten Höflichkeit etwas belästigt. Wir empfanden Hunger, und würden gern gegessen haben; Müdigkeit, und hätten uns gern ausgeruht; ich fühlte mich unwohl, und hätte mich gern zur Ruhe niedergelegt; aber an all dergleichen war nicht zu denken. Unserem Wirthe fiel es nicht ein, uns zu verlassen; seine Nachbarn und Freunde kamen herein, um bei ihm zu sitzen und seinen Gästen aus einem entfernten Welttheil ihre Aufwartung zu machen; seine Mutter machte uns auch einen förmlichen Besuch und safs eine Zeitlang bei uns, — eine ältliche Dame von Verstand und würdigem Aussehen. Sie kam am folgenden Tage in gleicher Weise wieder einmal zu uns; aber sonst sahen wir niemand von dem weiblichen Personal der Familie, aufser in der Ferne. Unsere Diener durften, als Muhammedaner, nicht in das Haus kommen, sondern wurden in einem andern, nicht weit entfernten Hause einquartirt, welches unserm Wirth gehörte und, da es jetzt grade reparirt wurde, unbewohnt war.

So verstrich der übrige Theil des Nachmittags, sehr zu unserm Mifsvergnügen, ohne Ruhe, und ohne dafs wir im Stande waren, irgend einen Schritt für uns selbst zu thun oder irgend einen Theil von Tyrus zu sehen. Auch vermifsten wir hier, trotz aller wohlwollenden Freundlichkeit, die prompte Aufmerksamkeit und Einrichtung, welche wir unter ähnlichen Umständen zu Ramleh angetroffen hatten. Wir waren ermüdet und hungrig; und da das Mittagsessen zeitig angekündigt wurde, warteten wir mit einiger Ungeduld auf dessen Erscheinen. Aber wir warteten lange vergebens; und erst um 9 Uhr Abends wurden wir aufgefordert, uns zu Tische zu setzen. Hier war auch eine armselige Nachahmung des fränkischen Stils nichts weniger als willkommen. Bei seinem öfteren Verkehr mit Franken hatte unser Wirth sich einen langen, plumpen Tisch und mehrere dabei zu benutzende grobe Stühle angeschafft. Jener wurde in ein anstofsendes Zim-

mer gestellt, mit Tellern, rostigen Messern und Gabeln. Die Gerichte und die Art der Zubereitung waren syrisch, mit einem erbärmlichen rothen Wein, so schlecht, wie wir ihn noch nicht im Lande gekostet hatten. Der Agent und sein Bruder afsen mit uns; aber Warten und Müdigkeit hatten uns den Appetit benommen; und wir waren froh, so eilends als möglich aufzubrechen. Wir breiteten unsere eignen Betten auf dem Teppich des uns eingeräumten Zimmers aus; und ich wünschte mich ganz von Herzen auf den Erdboden unter unserm Zelte zurück.

Sonntag, den 24. Juni. Der Verlauf unsrer Reise hatte uns jetzt nach der Seeküste Phöniciens und mitten in eine seiner mächtigen Handelsstädte gebracht. Bisher habe ich mich auf unserem Wege überall in die mit den verschiedenen Orten zusammenhängenden historischen Fragen eingelassen, und so den Leser mit den Umrissen ihres vergangenen und gegenwärtigen Zustandes bekannt zu machen gesucht. In Beziehung auf Tyrus und Sidon gibt es auch mehrere solcher Fragen von grofser Schwierigkeit und bedeutender Wichtigkeit, deren gehörige Erwägung, verbunden mit historischen Skizzen, leicht einen interessanten Band füllen könnte. Aber sie sind oft erörtert worden; und sie eröffnen aufserdem ein zu weites Feld für ein Werk wie das vorliegende. Diese Bemerkungen sind, wie ich hoffe, hinreichend, mich von nun an des Eingehens in solche Untersuchungen, wie auch der Mittheilung aller weitern historischen Nachrichten zu überheben, aufser etwa solcher, welche gelegentlich, in engem Zusammenhang mit dem zu behandelnden Gegenstande, sich von selbst darbieten.

Wir verbrachten diesen Tag, den christlichen Sabbath, in Tyrus, aber mit weniger Genufs und Nutzen für uns selbst, als es oft mitten in der Wüste der Fall gewesen war. Die beständige Gegenwart unsers Wirthes war lästig; in dem Hause konnten

wir weder lesen noch schreiben, noch sonst etwas für uns selbst thun. Nach dem Frühstück wanderte ich allein nach dem Südende der Halbinsel, jenseit der Stadt, wo alles jetzt verlassen und einsam ist wie die Wüste, und badete daselbst in den klaren Gewässern des Meeres, wo sie in eine kleine und schöne sandige Bucht unter den Felsen dahinrollten. Ich setzte meinen Weg längs dem ganzen westlichen und nördlichen Ufer der Halbinsel fort, sinnend über die Pracht und den Ruhm, den Hochmuth und Fall des alten Tyrus. Hier lag die kleine Insel, einst von Palästen bedeckt und von Flotten umgeben, wo die Baulente ihre Schönheit mitten in den Meeren vollendeten, wo die Kaufleute Fürsten waren und die Krämer die Herrlichsten im Lande; aber ach! „deine Waare, Kaufleute, Händler, Fergen, Schiffherren, und die so die Schiffe machen, und deine Handthierer, und alle deine Kriegsleute, und alles Volk in dir," — wo sind sie? Tyrus ist in der That geworden „zu einem blofsen Fels, und zu einem Wehrd im Meer, darauf man die Fischgarne ausspannet;" die einzigen übrig gebliebenen Zeichen ihres älteren Glanzes liegen zerstreut unter den Wogen mitten im Meere, und die Wohnhütten, welche jetzt auf einem Theil ihrer früheren Stelle angebracht sind, treten nicht in Widerspruch mit dem schrecklichen Beschlufs: „dafs du nicht mehr gebaut werdest!" [1])

Wir gingen späterhin zusammen nach demselben und anderen interessanten Punkten in der Stadt, unter andern auch nach der alten Kathedrale. Das Resultat unseres flüchtigen Ueberblicks über die Lage von Tyrus ist in der folgenden Skizze enthalten. — Am Nachmittage fand ich mich wieder unwohl; ich zog mich nach dem Hause zurück, wo unsere Diener logirten, breitete mei-

1) Jes. 23, 8. Hes. 26, 4. 5. 12. 14; 27, 4. 27.

nen Teppich in einem leeren Zimmer aus, und froh, allein zu sein, schlief ich lange Zeit ruhig fort.

Die Halbinsel, auf welcher Tyrus, jetzt Sûr, erbaut ist, war ursprünglich eine lange, schmale Insel, parallel mit dem Ufer und von demselben keine volle halbe engl. Meile entfernt. Es war vielleicht anfangs ein blofser Felsenstrich, auf dessen Landseite sich das Eiland durch den vom Meere aufgespülten Sand bildete. Der Isthmus wurde durch den berühmten Damm Alexander's erst geschaffen; dadurch, dafs die Gewässer den Sand breit und tief darüber hinwarfen, ward derselbe gröfser und dauernder. Heut zu Tage kann der Isthmus nicht viel weniger als eine halbe engl. Meile Breite enthalten; und obgleich von losem Sand, ist er doch mit Spuren der Grundmauern von Gebäuden, wahrscheinlich aus dem Mittelalter, bedeckt. Er liegt zwischen dem Ufer und dem nördlicheren Theil der Insel, so dafs letztere, vom Ufer aus gesehen, weiter nach dem Süden als nach dem Norden des Isthmus vorzustehen scheint, und hier eine gröfsere Bai bildet, obgleich der Hafen oder vielmehr die Rhede, wo die Schiffe liegen, die im Norden ist. Die Insel, als solche, ist nicht viel unter einer Meile lang. Der im Süden jenseit des Isthmus hervorragende Theil hat nur eine engl. Viertelmeile Breite, und ist felsig und uneben; jetzt wird er nur noch als „Wehrd, darauf man die Fischgarne ausspannet," benutzt. Die südliche Mauer der Stadt läuft beinahe in einer Linie mit der Südseite des Isthmus über die Insel hin. Die heutige Stadt steht da, wo die Insel und der Isthmus zusammenstofsen, und die östliche Mauer schliefst einen Theil des letzteren ein. Im Norden und Westen gibt es nach dem Meere hin keine Mauern; oder wenigstens sind sie so weggebrochen und vernachlässigt, dafs sie gar nicht in Betracht kommen.

Der innere Hafen oder das Becken im Norden war früher

durch eine vom Nordende der Insel in einer Bogenlinie nach dem festen Lande laufende Mauer eingeschlossen. Verschiedene Pfeiler und Fragmente dieser Mauer haben sich, hinreichend zur Bezeichnung ihrer Richtung, noch erhalten; aber der Hafen selbst füllt sich immer mehr und mehr mit Sand an, und heut zu Tage können nur Boote hineinlaufen. Ja unser Wirth erzählte uns, er wüfste sich noch zu erinnern, dafs das Wasser den freien Platz vor seinem Hause bedeckte, welcher jetzt 50 oder 60 Schritte vom Meere entfernt und mit Gebäuden umgeben ist; während ältere Leute sich sogar noch besinnen können, dafs in früherer Zeit Schiffe da ankerten, wo jetzt das Ufer ist.

Die westliche Küste der Insel ist völlig eine Mauer von schroffen, malerischen Felsen, in einigen Theilen 15 bis 20 Fufs hoch, gegen welche die Wogen des Mittelmeers in unaufhörlicher Brandung anschlagen. Die Stadt liegt nur auf dem östlichen Theile der Insel; zwischen den Häusern und dem westlichen Ufer ist ein breiter Streifen offnen Landes, welcher jetzt zur Beackerung benutzt wird. Längs dem Ufer liegen von einem Ende zum andern, am Wasserrande und im Wasser Säulen von rothem und grauem Granit in verschiedener Gröfse, die einzig übrig gebliebenen Monumente von der Pracht des alten Tyrus.[1]) An der N. W. Spitze der Insel liegen 40 oder 50 solche Säulen unter den Wellen auf einen Haufen zusammengeworfen. An dieser Küste hat auch, wie es scheint, das fortwährende Waschen durch die Wellen an vielen Orten die Bildung von Schichten neuer Felsen zur Folge gehabt, in denen Steine, Knochen und Scherben als integrirende Bestandtheile zusammengekittet sind.

Es finden sich auch gelegentlich Säulen längs dem nördli-

1) Ich meine hier natürlich Tyrus vor der christlichen Aera, oder wenigstens vor dem 4. Jahrhundert.

chen Ufer. Ich untersuchte hier ganz besonders die Mauer des Hafens an ihrem westlichen Ende, wo ihre Endpfeiler zuerst längs dem Ufer erbaut waren, bevor sie in das Wasser fortgeht. Sie ist hier aus grofsen gehauenen Steinen aufgeführt; und ich glaubte anfangs, sie sei von sehr altem Datum. Aber bei weiterer Untersuchung bemerkte ich, dafs die Grundsteine auf untergelegten Marmorsäulen ruhten, ein Beweis, dafs diese Theile der Mauer wenigstens, wo nicht der ganze Hafen in seiner heutigen Gestalt, wahrscheinlich nicht viel älter sind als das Mittelalter.

Die Ueberreste der alten Kathedralkirche von Tyrus findet man ganz in der südöstlichen Ecke der heutigen Stadt. Sie war in griechischem Stil, und mufs ursprünglich ein grofses und prachtvolles Gebäude gewesen sein, liegt aber jetzt völlig in Ruinen. Das östliche Ende steht noch theilweise; die Mitte ist gänzlich fortgebrochen; aber um das westliche Ende sind wieder Theile zu sehen. Nach einer sehr sorgfältigen Schätzung glaubten wir ihre frühere Länge zu nicht weniger als 250 Fufs und die Breite zu 150 annehmen zu können. Die Area ist jetzt gänzlich mit den erbärmlichen Hütten der Stadt besetzt, von denen viele sich wie Schwalbennester an ihre Mauern und Strebepfeiler anlehnen. Auf dem Hofe einer dieser Hütten liegt eine ungeheure doppelte Säule von rothem syenitischen Granit, welche aus zwei sehr grofsen und schönen, parallelen und zusammenhängenden Schaften bestehen, einst ohne Zweifel eine Hauptstütze und Verzierung der Kathedrale. [1]) Volney berichtet, dafs Jezzâr Pasha im Anfange seiner Herrschaft diese Säule zur Zierde einer Moschee nach 'Akka zu schaffen suchte; aber seine Ingenieure waren nicht im Stande, sie von der Stelle zu bewegen. [2]) An-

1) Solche doppelte Säulen hatten wir früher nur zu Tell Hûm gesehen; siehe oben, S. 555.

2) Volney Voyage, Tom. II. p. 196.

dere Säulen von grauem Granit liegen in der Nachbarschaft zerstreut oder zeigen sich längs den Strafsen. Das Erdbeben von 1837 hat diese herrlichen Ruinen hart mitgenommen; unter andern wurde ein hoher Bogen zerstört, welcher bis zu der Zeit verschont geblieben war.

Nichts kann dazu veranlassen, diese Ruinen gradezu mit irgend einer bekannten alten Kirche in Verbindung zu bringen. Jedoch ist die Annahme Maundrell's nicht unwahrscheinlich, dafs es dasselbe im Anfang des 4. Jahrhunderts von dem tyrischen Bischof Paulinus aufgeführte Gebäude gewesen sein mag, für welches Eusebius eine Einweihungsrede schrieb. Die von Eusebius berichteten Umstände zeigen, dafs es die Kathedralkirche war; er beschreibt sie als den prachtvollsten von allen Tempeln Phönicien's. [1]) Die Schriftsteller aus den Zeiten der Kreuzzüge lassen die Kathedrale unerwähnt, obgleich Tyrus damals zu einem lateinischen Erzbisthum unter dem Patriarchen von Jerusalem erhoben wurde. Wilhelm von Tyrus, der ehrwürdige Geschichtschreiber der Kreuzzüge, wurde im Jahr 1174 Erzbischof, und schrieb hier sein Geschichtswerk, das bis zum Jahre 1184 geht. [2]) Wahrscheinlich war es diese Kathedrale, in welcher die Gebeine des Kaisers Friedrich Barbarossa beigesetzt wurden. [3])

1) Den Bericht des Eusebius und seine von ihm selbst aufbewahrte Rede findet man in seiner Hist. Eccl. X, 4. Vgl. Maundrell unter dem 20. März.

2) Will. Tyr. XXI, 9. Wilhelm von Tyrus ist zuweilen für einen Engländer ausgegeben worden; Andere haben ihm französische oder deutsche Herkunft zu vindiciren gesucht; siehe Bongars Praef. in Gesta Dei per Francos, No. XI. Der französische Fortsetzer desselben sagt ausdrücklich, dafs er in Jerusalem geboren war; ebend. Le Quien Oriens Chr. II. col. 1314. Vgl. Bibliographie universelle Art. Guillaume etc.

3) Der Kaiser Friedrich I. (Barbarossa) ertrank in dem Calycadnus (Einige sagen Cydnus) in Cilicien auf seinem Marsche nach dem heiligen

Das heutige Sûr ist weiter nichts als ein Marktflecken, ein kleiner Seehafen, der kaum den Namen einer Stadt verdient. Seine Hauptausfuhr ist der auf der benachbarten Hügellandschaft gezogene Taback, nebst einiger Baumwolle, sowie auch Holzkohlen und Holz von den entfernteren Bergen. [1]) Die Häuser sind meistentheils bloſse Hütten; wenige haben mehr als ein Stockwerk, mit flachen Dächern darauf. Die Strafsen sind enge Gassen, gekrümmt und schmutzig. Jedoch verleihen die vielen zerstreuten Palmbäume dem Orte einen orientalischen Reiz, und die zahlreichen schön belaubten, zwischen Häusern und Gärten prangenden Bäume der Gattung, die im Englischen *Pride of India* (Indiens Pracht) heifst, tragen nicht wenig dazu bei, diesen Reiz zu erhöhen. — Die steuerpflichtigen Männer wurden um diese Zeit zu 400 Muhammedanern und 300 Christen gerechnet, was auf eine Bevölkerung von nahe an 3000 Seelen schlieſsen läſst. Unter den Christen gibt es sehr wenige Griechen, da die meisten griechische Katholiken sind. Die letzteren

Lande am 10. Juni 1190. Sein Leichnam wurde nach Antiochien gebracht und in der Kathedrale vor dem Altar des heil. Petrus beigesetzt. Wilken Gesch. der Kr. IV. S. 139—143. Raumer Gesch. der Hohenstaufen II. S. 436, 437. Englische Chronikenschreiber berichten, dafs zuletzt nur noch sein Fleisch und seine Eingeweide in Antiochien zurückblieben: „Viscera et cerebrum et carnem suam aqua coctam et ab ossibus separatam in civitate Antiochiae;“ Roger Hoved in Savile Scriptor. Rer. Anglic. p. 651. Brompton in Selden Script. Hist. Anglic. p. 1165. Nur seine Gebeine sollen in Tyrus beigesetzt worden sein; Sicard. Chron. in Muratori Tom. VII. p. 612. Dandolo in Muratori Tom. XII. p. 314. — Durch eine seltsame Verdrehung ist eine anscheinend aus dem 16. Jahrhundert herrührende Legende vorherrschend, dafs Barbarossa in dem Kâsimîyeh grade nördlich von Tyrus ertrunken sei; siehe Sandys Travels p. 166; Monconys I. p. 331. Pococke II. p. 84; Hogg's Visit to Damascus etc. II. p. 148. Mod. Traveller in Syria I. p. 52. Lond.

1) Siehe oben, S. 647, 657.

haben einen hier ansäfsigen Bischof, während der Bischof der ersteren, welcher unter dem Patriarchen von Antiochien steht, zu Hâsheiya residirt. [1]) Wir hörten hier von keinen Juden, obgleich man uns in Jerusalem berichtet hatte, dafs zwei Jahre zuvor eine bedeutende Zahl ihren Wohnsitz in Tyrus aufgeschlagen habe.

Das Erdbeben vom Jahr 1837 wurde hier in einem sehr beträchtlichen Grade empfunden. Ein grofser Theil der östlichen Mauer stürzte zusammen, und war eben wieder aufgebaut worden; die südliche Mauer war auch sehr zertrümmert worden und hatte noch viele Breschen, über welche wir nach Belieben aus- und eingehen konnten. Mehrere Häuser wurden zerstört, und viele beschädigt, so dafs die Bewohner dazumal ihre Häuser verliefsen und in Zelten wohnten, da sie den Ort als vernichtet ansahen. Zwölf Personen wurden sogleich getödtet, und dreifsig verwundet. [2])

Sûr wird heut zu Tage fast ausschliefslich durch zwei tiefe Quellen mit Wasser versorgt, die mit Gebäuden darüber, einige Schritte aufserhalb des Thors an der Nordseite der Halbinsel liegen; unter ihnen ist die dem Thore zunächst die gröfste und hauptsächlich benutzte. Dies ist ein ungewöhnlicher Ort für das Hervorquellen süfsen Wassers, und die Vermuthung nicht unnatürlich, dafs sie in irgend einer unbekannten Verbindung mit den Quellen zu Râs el-'Ain stehen. Dieser Meinung war unser Wirth nebst andern Leuten in Tyrus. Er erzählte, dafs vor etwa zwei oder drei Jahren der Gouverneur von Sûr, nach erhaltener Ordre eine gewisse Zahl von Rekruten als Soldaten zu stellen, alle

1) Seetzen logirte im Jahr 1806 zu Hâsbeiya bei dem „gelehrten Bischof von Sûr oder Saida;" Zach's monatl. Corresp. XVIII. p. 341. Burckhardt hatte auch im Jahr 1810 Briefe an ihn; Travels p. 33. (82.)

2) Siehe Hrn. Thomson's Bericht, Missionary Herald, Nov. 1837. p. 434, 441.

Landleute des Distrikts unter dem Vorwande versammelt habe, die alte Wasserleitung zu reinigen, von der man glaubte, dafs sie nach der Stadt geführt habe. Sie gruben wirklich ein paar Tage längs dem Isthmus, nicht weit von dem Thore, und fanden Spuren einer Wasserleitung in einiger Tiefe unter der Erde, welche aus sehr grofsen und dicken thönernen Röhren bestand. Der Gouverneur bemächtigte sich jetzt seiner Rekruten; und da sein Vorhaben somit erreicht war, wurde die Sache aufgegeben.

Tyrus soll durch eine Kolonie von Sidon, 240 Jahre vor der Erbauung des Salomonischen Tempels, gegründet worden sein; die ursprüngliche Stadt stand nach der gewöhnlichen Annahme auf dem festen Lande und wird schon bei der Theilung des Landes durch Josua als eine feste Stadt, und später unter Salomo ebenfalls als solche erwähnt. [1]) In dem Briefe des Hiram an Salomo, wie Josephus ihn gibt, werden jedoch die Tyrier bereits als Bewohner der Insel geschildert. [2]) In den Tagen des assyrischen Königs Salmanassar, um das Jahr 720 v. Chr., lag die wichtigste Stadt auf der Insel, und die auf dem festen Lande führte schon den Namen Palaetyrus, „Alt-Tyrus;“ [3]) letztere unterwarf sich diesem Herrscher, während die erstere fünf Jahre vergebens von ihm blockirt wurde. [4]) Nebucadnezar belagerte auch in einer späteren Periode Tyrus 13 Jahre lang; ob es zuletzt von ihm erobert wurde, wird uns nicht ausdrücklich gesagt. [5]) Dann folgte die berühmte Belagerung durch Alexander den Grofsen um

1) Jos. 19, 29. 2 Sam. 24, 7. Joseph. Ant. VIII, 3, 1. Justin. Histor. XVIII, 3.

2) Joseph. Ant. VIII, 2, 7. ebend. 5, 3.

3) So ἡ πάλαι Τύρος oder Παλαίτυρος, Diod. Sic. XVII, 40. Joseph. Ant. IX, 14, 2. Vetus Tyrus bei Q. Curtius IV, 2, 18. Justin. XI, 10, 11.

4) Menander in Joseph. Ant. IX, 14, 2.

5) Joseph. c. Apion. I, 21. Antiq. X, 11, 1.

das Jahr 332 v. Chr., welchem es nach sieben Monaten gelang, die Inselstadt zu erobern, nachdem er mit grofser Arbeit und Schwierigkeit einen Damm von dem festen Lande bis zu den Mauern hatte anführen lassen. Zu dem Ende wurde Alttyrus geschleift und die Steine zu dem Damme und andern Werken der Belagerer gebraucht. [1]) Tyrus blieb noch fernerhin eine starke Festung; nach Alexander's Tode fiel sie unter die Herrschaft der Seleuciden, nachdem sie 14 Monate lang von Antigonus belagert worden, und späterhin unter die der Römer. Der Damm Alexander's war noch vorhanden, und theilte jetzt die Meerenge in zwei Theile; und so wird Tyrus von Strabo als eine blühende Handelsstadt mit zwei Häfen beschrieben. [2]) So war es zur Zeit des neuen Testaments, als es von unserm Erlöser und seinen Aposteln, sowie späterhin von Paulus besucht wurde. [3]) Es ward früh ein christliches Bisthum; und im 4. Jahrhundert spricht Hieronymus von Tyrus als der vornehmsten und schönsten Stadt Phönicien's, welche noch immer mit aller Welt Handel trieb. [4]) So ist es bis zu den Zeiten der Kreuzzüge geblieben. [5])

---

1) Joseph. Ant. XI, 8, 3. Diod. Sic. XVII, 40 sq.: *Καθαιρῶν τὴν παλαιὰν λεγομένην Τύρον, καὶ πολλῶν μυριάδων κομιζουσῶν τοὺς λίθους, χῶμα κατεσκεύαζε δίπλεθρον τῷ πλάτει.* — Q. Curt. IV, 2 sq. 18: „Magna vis saxorum ad manum erat, Tyro vetere praebente.“ Arrian. Alex. II, 16 sq.

2) Plin. H. N. V, 17. Strabo XVI, 2, 23. p. 519 sq.

3) Matth. 15, 21. Mark. 7, 24. Apgsch. 21, 3. 7.

4) Cassius, Bischof von Tyrus, war auf dem Concil zu Caesarea um das J. 196 oder 198 gegenwärtig; über ihn und andere Bischöfe siehe Reland Pal. p. 1054. Le Quien Oriens Chr. II. col. 801. Hieron. Comment. in Ezech. XXVI, 7: „Quam hodie cernimus Phoeniciis nobilissimam et pulcherrimam civitatem.“ Ebend. XXVII, 2: „Usque hodie perseverat: ut omnium propemodum gentium in illa exerceantur commercia.“

5) Siehe überhaupt Reland Pal. p. 1046 sq. Cellarius Notit. Orb.

Erst nachdem die Kreuzfahrer die heilige Stadt 25 Jahre lang im Besitz gehabt hatten, waren sie im Stande, Tyrus, eine zu der Zeit blühende Stadt und einen der festen Plätze der muhammedanischen Macht, mit Erfolg zu belagern. [1]) Nach Wilhelm von Tyrus, welcher am Orte lebte, war die Stadt dazumal sehr stark befestigt, da sie nach dem Meere zu in den meisten Theilen von einer doppelten Mauer mit Thürmen eingeschlossen war; nach Norden hin innerhalb der Stadt lag der ummauerte Hafen mit einem Eingange zwischen doppelten Thürmen; und im Osten, wo sie zu Lande zugänglich war, wurde sie durch eine dreifache Mauer mit hohen, dicht zusammenstehenden Thürmen und einem breiten Graben beschützt, der an beiden Seiten vom Meere mit Wasser angefüllt werden konnte. [2]) Am 11. Februar des Jahres 1124 liefs sich das christliche Heer vor Tyrus nieder, und am 27. des folgenden Juni wurde ihnen die Stadt übergeben. Beim Eintritt in die reiche Handelsstadt erstaunten die Pilger über die Stärke ihrer Befestigungen, die Gröfse und Pracht der Häuser, die Höhe der Thürme, die Festigkeit der Mauern und die Schönheit des Hafens mit seinem schwierigen Eingange. [3])

Länger als anderthalb Jahrhunderte scheint Tyrus im Besitz der Christen geblieben zu sein und seinen Wohlstand aufrecht erhalten zu haben. Der Eintritt des Hafens wurde jede

---

II. p. 381 sq. Winer Bibl. Realwörterb. Art. Tyrus. Rosenmüller Bibl. Geogr. II, 1. S. 29 ff. Hengstenberg de Rebus Tyriorum. Berl. 1832. 8.

1) König Balduin I. hatte sie im J. 1111 vier Monate lang vergeblich belagert. Alb. Aq. XII, 1—7. Fulch. Carn. c. 37. Will. Tyr. XI, 17. Wilken Gesch. der Kr. II. S. 227.

2) Will. Tyr. XIII, 5. Wilken Gesch. der Kr. II. S. 505.

3) Will. Tyr. XIII, 14. Wilken ebend. S. 511. Siehe überhaupt Will. Tyr. XIII, 5—14. Wilken ebend. S. 505—512.

Nacht durch eine Kette zwischen den Thürmen verschlossen; und die Stadt war berühmt wegen der Verfertigung des Glases und der Produktion des Zuckers. [1]) Nach der Schlacht bei Hattin im Jahre 1187, als Jerusalem und beinahe ganz Palästina durch Saladin den Christen entrissen wurde, war diese Stadt fast der einzige Ort von Bedeutung, welcher gegen seine Waffen Stand hielt. Der Sultan schlofs zwar Tyrus im November desselben Jahres ein; aber nach drei Monaten vergeblicher Anstrengung sah er sich genöthigt, die Belagerung aufzuheben. [2]) Die Stadt wurde späterhin ein Zankapfel zwischen den Christen selbst, und scheint um die Mitte des 13. Jahrhunderts hauptsächlich, wo nicht ganz, unter der Controlle der Venetianer gestanden zu haben, von deren Besitzthümern und Verwaltung in und um Tyrus zu dieser Zeit uns seine sehr genaue und zuverlässige Nachricht erhalten ist. [3])

Die Festigkeit und fast unbezwingliche Lage von Tyrus scheint den raschen und furchtbaren Bibars anfangs von jedem direkten Angriff auf die Stadt zurückgehalten zu haben; obgleich er im Jahr 1267 das Gebiet rings umher plünderte unter dem Vorwande, die Ermordung eines seiner Mamlucken zu ahnden, und sich dann erst zurückzog, als die Bewohner eine Geldbufse von 15000 Goldstücken bezahlt und alle in ihrer Gewalt befindlichen sarazenischen Gefangenen frei gegeben hatten. Er bewil-

1) Will. Tyr. XIII, 3. Benj. de Tud. par Barat. p. 72.

2) Reinaud Extr. p. 219. Wilken ebend. IV. S. 225—233. und die hier angeführten Autoritäten.

3) In dem Bericht des Marsilius Georgius, eines venetianischen Bailo oder Gouverneurs in Syrien; s. Wilken ebend. VII. p. 371—387. — Ueber einen Streit zwischen den Christen um den Besitz von Tyrus vgl. Wilken ebend. VI. S. 623 ff.

ligte ihnen hierauf einen zehnjährigen Frieden.[1]) Mittlerweile unterwarf er die Kastelle im Innern, und setzte sich in den Besitz von Yâfa, Arsûf und Caesarea im Süden, wie von Antiochien und andern Städten im Norden,[2]) so dafs die Christen seitdem hauptsächlich auf die Küste nördlich von Carmel beschränkt wurden. Aber so grofs war jetzt die Schwäche, mit der sie ihre noch übrigen Besitzungen behaupteten, und so stark nach jeder Seite hin die Ueberlegenheit der muslimitischen Herrschaft, dafs es nur eines einzigen Schlages bedurfte, um den Namen und die Macht der Franken aus dem heiligen Lande ganz zu verdrängen. Als daher im März des Jahres 1291 Melek el-Ashraf, damaliger Sultan von Aegypten und Damascus, 'Akka berannte und es unter schrecklichen Grausamkeiten nach zweimonatlicher Belagerung durch Sturm eroberte,[3]) begaben sich noch am Abend desselben Tages die fränkischen Einwohner von Tyrus mit ihren Habseligkeiten auf ihre Schiffe, und überliefsen diese wichtige Stadt den Sarazenen, welche am folgenden Tage dieselbe in Besitz nahmen.[4]) Sidon wurde nach einigem Verzug auf gleiche Weise verlassen; Beirût fiel durch Verrätherei in Feindes Hand, und die Festungswerke beider Orte wurden zerstört. Der darauf folgende Rückzug der Franken von 'Athlît (Castrum Peregrinorum) und Tortosa in demselben Jahre vollendete die gänzliche Vernichtung der fränkischen Macht auf dem Boden Syriens und Palästina's.[5])

Nicht lange vor dieser Zeit war Tyrus von Brocardus be-

---

1) Reinaud Extr. p. 503. Wilken ebend. VII. S. 516.

2) Wilken ebend. S. 474—478, 517, 521 ff.

3) Wilken ebend. S. 735—770. Reinaud p. 570 ff.

4) Marin. Sanut. p. 231. c. 22. Abulf. Annal. Tom. V. p. 98. Wilken a. a. O. VII. S. 771.

5) Marin. Sanut. p. 232. Reinaud p. 573.

schrieben worden als auf der Landseite durch starke vierfache Mauern befestigt, mit welchen auf der Insel eine für unbezwinglich geltende Citadelle mit 7 Thürmen in Verbindung stand.[1]) Diese Fortificationen scheinen die Sarazenen, wie zu Sidon und Beirût, geschleift zu haben; und der Ort wurde mehr oder weniger von den Bewohnern verlassen. Abulfeda schildert nicht viele Jahre nachher Tyrus als verödet und in Ruinen liegend; und el-Khûlîl spricht sich in der Mitte des 15. Jahrhunderts auf gleiche Weise darüber aus.[2]) Es erholte sich daher nie wieder von dem Schlage, sondern fuhr, wie es scheint, fort, in der Verödung und Verwüstung immer tiefer zu sinken. Reisende des 16. und 17. Jahrhunderts beschreiben es nur als einen Ruinenhaufen, — eingebrochene Bogen und Gewölbe, wankende Mauern und eingestürzte Thürme mit ein paar ärmlichen Bewohnern in den Gewölben und dem Schutte hausend.[3]) Jedoch machte Fakhr ed-Dîn, der berühmte Häuptling der Drusen, in der ersten Hälfte des 17. Jahrhunderts einige Versuche, die Bedeutung desselben wieder herzustellen, und errichtete hier einen geräumigen Palast und andere Gebäude; aber man liefs sie bald in Verfall gerathen, und zur Zeit des D'Arvieux diente der geringe Ueberrest des Palastes zu einem Khân für Reisende.[4]) Maundrell fand hier am Schlusse desselben Jahrhunderts „nicht

---

1) Brocardus c. II. p. 170.

2) Abulf. Tab. Syr. p. 95. El-Khûlîl in Rosenmüller's Analect. Arab. III. p. 19, Lat. p. 41.

3) Cotovicus p. 120. Sandys p. 168: „Aber dieses einst berühmte Tyrus ist jetzt nichts weiter als ein Haufen von Ruinen; jedoch haben diese ein ehrwürdiges Aussehen, und dienen durch ihre exemplarische Hinfälligkeit zur Belehrung des nachdenkenden Beschauers.“ Quaresmius II. p. 906.

4) D'Arvieux Mémoires. Par. 1735. Tom. I. p. 251.

einmal ein einziges ganz erhaltenes Haus" und nur ein paar arme, in den Gewölben sich aufhaltende Fischerleute.[1]) Zu Pococke's Zeit (1738) liefs die französische Faktorei zu Sidon grofse Quantitäten von Getreide von Tyrus ausführen; aber derselbe Reisende spricht hier nur von zwei oder drei christlichen Familien und ein paar anderen Bewohnern.[2]) Hasselquist beschreibt im Jahr 1751 Tyrus als ein erbärmliches Dorf, mit kaum mehr als zehn, muhammedanischen und christlichen, Bewohnern, welche vom Fischfang lebten.[3]) Im Jahr 1766 nahmen die Metâwileh von den benachbarten Bergen von Tyrus Besitz, bauten die heutigen Mauern auf, und legten so den Grund zu dem theilweisen Wiederaufleben des Ortes. Zwanzig Jahre später bedeckte nach Volney das Dorf, obgleich aus armseligen Hütten bestehend, den dritten Theil der Halbinsel; aber seine Ausfuhr beschränkte sich noch auf ein paar Säcke Getreide und Baumwolle, und sein einziger Kaufmann war ein griechischer Faktor im Dienste der Franzosen zu Sidon.[4]) Die Ausfuhr von Taback nach Aegypten hat dem Orte in unserem Jahrhundert einen neuen Aufschwung gegeben; im Jahr 1815 bildete dieser Artikel schon neben Baumwolle, Holzkohlen und Holz die Hauptstapelwaare desselben, und die Bevölkerung nahm fortwährend zu.[5]) Jedoch wird die gröfsere Blüthe und Wichtigkeit des Handels von Beirût wahrscheinlich jede fernere bedeutende Vergröfserung hindern.

Im Zusammenhang mit dem vorstehenden Bericht über das alte Tyrus erhebt sich eine Frage in Beziehung auf die Lage der

---

1) Maundrell unter dem 20. März.

2) Pococke II. p. 82. fol.

3) Reise S. 187.

4) Volney Voyage II. p. 194, 196, 208. Vgl. Niebuhr Reisebeschreib. III. S. 78.

5) Turner's Tour in the Levant. II. p. 101.

frühesten Landstadt Palaetyrus, von welcher jetzt keine bekannte Spur mehr vorhanden ist. Die einzige bestimmte Nachricht über seine Lokalität findet sich bei Strabo, drei Jahrhunderte nach seiner Zerstörung durch Alexander; er sagt, es habe 30 Stadien südlich von der Inselstadt gestanden.[1]) Sowohl die Richtung als die Entfernung bringen es daher in die Nähe von Râs el-'Ain. Es lag wahrscheinlich im Süden dieser Quellen längs der Küste; und die Anhöhe in dieser Gegend mag vielleicht seine Citadelle gewesen sein.[2]) Dafs jetzt keine Ueberreste mehr zu sehen sind, erklärt sich hinreichend aus dem Faktum, dafs Alexander vor mehr als 20 Jahrhunderten die Materialien zur Errichtung seines Dammes wegbringen liefs;[3]) und was noch zurückgeblieben war, konnte natürlicher Weise bei dem Aufbau und der Wiederherstellung der Inselstadt in den nachfolgenden Jahrhunderten verbraucht werden. Selbst bei dem Tyrus des Mittelalters können wir ja fragen, was aus seinen doppelten und dreifachen Mauern, seinen hohen Thürmen, seinen grofsen und massiven Wohnungen geworden ist? Nicht nur sind diese Bauten zerstört, sondern sogar ihre Materialien grofsentheils verschwunden; wahrscheinlich wurden sie zu Wasser fortgebracht, und bei den wiederholten Befestigungen von 'Akka und anderen Bauwerken verschlungen.[4])

---

1) Strabo XVI, 2. p. 521: *Μετὰ τὸν Τύρον ἡ Παλαίτυρος ἐν τριάκοντα σταδίοις.* Strabo folgt hier der Richtung von Norden nach Süden, und geht zunächst nach Ptolemais.

2) Es gibt Ruinen in der Ebne anderthalb Stunden südlich von Râs el-'Ain, wie in den Noten meines Reisegefährten bemerkt ist; aber diese sind zu entfernt. Irby und Mangles erwähnen sie als „den Schutt einer alten Stadt;" p. 197.

3) Siehe oben, S. 678.

4) Der hebräische Name für Tyrus ist צוֹר (Tsôr, Felsen), bewundernswürdig passend für die Insel, aber nicht speciell für die hier der Landstadt zugeschriebene Lage. Der Etymologie und vielleicht noch

Montag, den 25. Juni. Unsere Reise ging heute der Küste von Tyrus nach Sidon entlang, eine Entfernung, gewöhnlich zu acht Stunden angenommen. Wir verliefsen das Thor von Tyrus um 6 Uhr, und dem sandigen Gestade längs dem nördlichen Ufer des Isthmus folgend, hatten wir die hohen und zerbrochenen Bogen der alten Wasserleitung rechter Hand. Jenseits des Isthmus verläfst der Pfad allmählig den Strand. Um 6 Uhr 35 Min. kamen wir nach einer grofsen Quelle schönen Wassers, einst von einer Mauer eingeschlossen; sie wird von den Tyrern sehr gerühmt, nach deren Meinung sie Heilkräfte besitzen soll. [1]) Der Weg zieht sich jetzt schräg über die Ebne hin nach dem Punkte der Berge, wo das Thal des Nahr el-Kâsimiyeh aus ihnen hervorkommt. Hier steht auf dem hohen südlichen Ufer des Wady, am Fufse der Berge, der Khân el-Kâsimiyeh, welchen wir um $7^3/_4$ U. erreichten, ein altes verfallenes Gebäude, dem Sandys schon das Epitheton antik beilegt. [2]) An diesem Orte

andern Gründen zufolge könnte daher die Stadt auf der Insel wohl für die ursprüngliche gehalten werden, obgleich gegen diese Ansicht der von der Landstadt gebrauchte Name Palaetyrus, aber auch nur dieser, spricht. (Vgl. Hengstenb. de Reb. Tyr. c. 1.) Um dieser Schwierigkeit zu entgehen, hat man zuweilen in Uebereinstimmung mit Volney, Rosenmüller und Andern vorausgesetzt, dafs Palaetyrus auf der felsigen Anhöhe el-Ma'shûk gelegen haben möge, für welche der Name צוֹר (Tsôr) gewifs sehr angemessen sein würde. Aber diese Höhe liegt östlich oder vielmehr nordöstlich von Tyrus weniger als eine halbe Stunde entfernt, und kann daher mit Strabo's Palaetyrus in keinem Zusammenhang stehen. Winer Bibl. Realwörterb. Art. Tyrus. S. 739. Anm. Rosenmüller Bibl. Geogr. II, 1. S. 31. Volney Voyage II. p. 200, 201.

1) Diese Quelle scheint dieselbe zu sein, welche Pococke „Bakwok" nennt; II. p. 84. fol.

2) „Ein antiker Khân, dessen Thor mit der Abbildung eines Kelchs versehen ist;" Sandys' Travels p. 166. Monconys erwähnt auch den Kelch auf einer Steinplatte; I. p. 331. Vgl. Nau p. 341.

verweilten wir eine Stunde, um zu frühstücken. Der Khân ist bewohnt; aber die Leute waren alle abwesend, und hatten ihr Federvieh und andere Effekten der Ehrlichkeit aller Ankömmlinge überlassen. Unsere Diener sahen sich um, ob sie nichts zu essen fänden, und bemerkten endlich einige Eier in einem Neste; diese nahmen sie heraus, indem sie zur Bezahlung dafür Geld in dem Neste zurückliefsen.

Wir zogen um $8^3/_4$ U. wieder weiter, indem wir das steile Ufer hinunter nach dem Flusse hinabstiegen, welcher hier unmittelbar darunter fliefst, und über den eine schöne neuere Brücke mit einem Bogen führt. [1]) Der Strom ist in diesem Theil von beträchtlicher Tiefe, und vielleicht ein Drittel so grofs als der Jordan oberhalb des See's Tiberias; er fliefst mit vielen Krümmungen durch einen breiten, niedrigen Strich Wiesenlandes nach dem Meere. Sein Name, el-Kâsimîyeh, bezeichnet „Theilung," und rührt wahrscheinlich davon her, dafs er zur Grenzbestimmung zwischen anliegenden Distrikten diente. [2]) Es ist derselbe Strom, welcher unter dem Namen el-Litâny das grofse Thal el-Bukâ'a zwischen dem Libanon und Antilibanon abtrocknet, und sich dann, wie bereits beschrieben, durch eine Bergschlucht an dem Südende

---

1) Im 17. Jahrhundert beschreiben D'Arvieux und Maundrell eine zerbrochene und gefährlich zu passirende Brücke mit 4 Bogen über den Kâsimîyeh; D'Arvieux Mém. II. p. 5. Maundrell unter dem 20. März. Pococke fand im Jahr 1738 eine Brücke mit 2 Bogen; II. p. 84. Turner spricht hier im Jahr 1815 von „einer schönen neuen, 20 Fufs breiten Brücke;" Tour etc. II. p. 98.

2) D'Arvieux sagt im Jahr 1659, er heifse so, weil er die Gouvernements Saida und Safed von einander scheide; Mém. II. p. 5. Paris 1735. Nun läfst ihn im Jahr 1674 die Gebiete von Saida und Sûr trennen; p. 548. Er bildet jetzt die Theilungslinie zwischen den Distrikten Belâd Beshârah und Belâd esh-Shûkîf.

des Libanon nach dem Meere hinabdrängt. [1]) Dieser Flufs wird jetzt gewöhnlich für den Leontes der alten Geographen gehalten, und nicht ohne guten Grund, obgleich die Beweise gewifs nicht entscheidend sind. [2]) Durch einen auch der geringsten Grundlage entbehrenden Irrthum, der jedoch bis zu den Zeiten der Kreuzzüge zurückgeht, wurde der Kâsimîyeh früher für den alten Eleutherus gehalten, einen nach der Uebereinstimmung aller alten Geographen im Norden von Tripolis fliefsenden Strom, welchen Maundrell zuerst in dem Nahr el-Kebîr am Nordende des Libanon aufgefunden hat. [3])

---

1) Siehe oben, S. 610 f. Die Fabel vom Ertrinken des Kaisers Friedrich Barbarossa in diesem Flusse ist schon erwähnt worden; siehe oben, S. 675. Anm.

2) Edrîsi im 12. Jahrhundert beschreibt einen Flufs Namens Nahr Lanteh als zwischen Sûr und Sûrafend von den Bergen nach dem Meere herabfliefsend; Edr. par Jaubert p. 349. Reland Pal. p. 290. Dieser Name ist augenscheinlich eine arabische Form für Leontes, und der Strom kann nicht wohl ein anderer gewesen sein als der Kâsimîyeh, besonders da der von demselben in den Bergen noch gebrauchte Name el-Litâny wahrscheinlich nur eine weitere Corruption aus Leontes und Lanteh ist. — Jedoch setzt Ptolemaeus den Flufs Leontes zwischen Berytus und Sidon; und Strabo nimmt auch eine Stadt Leontonpolis zwischen dem Tamyras und Sidon an. Ptolem. V, 4. Strabo XVI, 2. p. 520. Reland Pal. p. 457. Cellarius Notit. Orb. II. p. 377, 379. In diesem Falle würde der heutige Flufs el-Auly (der Bostrenus) nördlich von Sidon dem Leontes entsprechen, und so nimmt es Mannert an; Phoenic. S. 294. — Strabo spricht ausdrücklich von einem Flusse im Norden von Tyrus, ohne Zweifel dem heutigen el-Kâsimîyeh, erwähnt aber unglücklicherweise seinen Namen nicht: *εἶτα πρὸς Τύρῳ ποταμὸς ἐξίησι.* XVI, 2. p. 521.

3) Wilhelm von Tyrus erwähnt diesen Flufs bei Tyrus zweimal, gibt ihm aber keinen Namen; VII, 22. XIII, 9. Brocardus hat ihn als den Elentherus, c. II. p. 171; und so auch Marinus Sanutus p. 245.

Unser Weg zog sich den übrigen Theil des Tages länge der berühmten phönicischen Ebne hin, zuweilen am Fuſse der Berge, und theilweise nahe am Ufer. Diese Ebne erstreckt sich von Râs el-Beyâd oder Abyad, dem *Promontorium Album* der Alten, beinahe 3 Stunden südlich von Sûr, bis zu dem Nahr el-Auly, eine Stunde nördlich von Saida; eine Entfernung von 10 bis 11 Stunden. Die Breite ist ungleich, beträgt aber nirgends mehr als eine halbe Stunde, auſser um die Städte Tyrus und Sidon, wo die Berge sich etwas weiter zurückziehen. An einigen Stellen kommen sie nahe zum Ufer heran. Die Oberfläche ist keine totale Ebne, sondern wellenförmig; der Boden ist schön und fruchtbar, und überall des Anbau's fähig, obgleich man ihn jetzt meistentheils wüst liegen läſst. Die anliegenden Höhen sind kaum Berge zu nennen; sie bilden zwar den südlich vom Libanon auslaufenden hohen Strich Landes, welcher weiter östlich nach dem Bukâ'a hin einige höhere Klippen und Rücken hat [1]); aber von hier aus gesehen sind sie niedrig, und obgleich

---

Adrichomius p. 3. etc. etc. Jedoch setzen die Alten den Eleutherus einstimmig nördlich von Tripolis nach oder nahe bei der nördlichen Grenze Phönicien's; so Ptolem. XV, 4. Strabo XVI, 2. p. 518. Plin. H. N. V, 20. Siehe Cellarius Not. Orb. II. p. 374. Mannert Geogr. von Arabien, Palästina u. s. w. S. 303. Leipz. 1831. Josephus macht ihn auch zu einem Grenzfluſs nördlich von Tyrus und Sidon; und diese Ansicht läſst sich auch mit dem ersten Buch der Maccabäer vereinigen; 1 Makk. 11, 7; 12, 30. Joseph. Ant. XV, 4, 1. B. J. I, 18, 5. — Manndrell lenkte zuerst die Aufmerksamkeit auf die Flüsse nördlich von Tripolis, unter welchen der Nahr el-Kebîr der gröſste ist und in allen Beziehungen dem Eleutherus entspricht. Manndrell unter dem 9. März. So auch Pococke II. p. 204 sq. Burckhardt p. 161. (270.) Reland Palaest. p. 291. Es ist gar kein Grund dafür vorhanden, einen zweiten Fluſs dieses Namens in Phönicien anzunehmen.

1) Siehe oben, S. 610.

zuweilen felsig und mit Sträuchern bedeckt, doch noch öfter urbar und bis oben hin bebaut. Die Anhöhen sind auch mit Dörfern belebt, deren es in der ganzen Ebne bis in die Nähe von Sidon kein einziges gibt.

Wir durchzogen um $9^3/_4$ U. das trockne Bett eines Bergstromes, Abu el-Aswad genannt, an welchem die Ruinen einer Brücke mit einem jetzt theilweise abgebrochenen runden Bogen liegen. Dies mag ein altes Werk sein; daselbst liegt auch ein verfallener Khân. Um $10^1/_2$ U. kamen die Berge näher zur Küste hin; und wir sahen am Ufer linker Hand die Spuren einer früheren Ortslage Namens 'Adlân, aus verworrenen Haufen von Steinen und mehreren alten Brunnen bestehend. [1]) Auf den Bergen oben liegen zwei oder drei Dörfer, worunter eins el-Ansâriyeh heifst; und in der Ebne waren Felder mit blühender Hirse darauf. Die Seite des hervortretenden Berges ist hier felsig und nahe beim Fufse abschüssig; und in derselben finden sich viele aus dem harten Kalksteinfelsen ausgehauene Begräbnifsgrotten. Deren gibt es eine grofse Menge, und nach der Beschreibung unserer Freunde, welche sie besucht hatten, sind sie alle von derselben Form; jede hat eine Thür, die nach einer Kammer von etwa 6 Fufs im Geviert führt, und dabei ist in dem Felsen an drei Seiten eine Art von Bett für die Leichname gelassen. Die Thüren sind verschwunden, und nicht ein Gebein ist mehr zu sehen.

1) Edrîsi spricht von diesem Orte im 12. Jahrhundert; ed. Jaub. p. 349. Es ist ohne Zweifel das Adnoun bei Nau und das Adnou bei Pococke; Nau p. 548. Pococke II. p. 84. — Strabo läfst die kleine Stadt (πολίχνιον) Ornithon, Ornithônpolis, zwischen Tyrus und Sidon liegen; aber wir haben kein Merkmal zur Bestimmung ihrer Lage. Sie kann möglicherweise zu 'Adlân gestanden haben; die benachbarten Gräber zeigen wenigstens, dafs hier eine alte Stadt gelegen haben mufs. Vgl. Pococke a. a. O.

Dies stimmt mit dem Bericht von Nau im Jahr 1674 überein, welcher sie sehr speciell beschreibt, und aus ihrer Regelmäfsigkeit und Einförmigkeit schliefst, sie möchten eine alte Laura von Klausnerzellen gewesen sein. [1]) Ist dies vielleicht der bei Wilhelm von Tyrus als die „tyrische Höhle" im Gebiet von Sidon erwähnte Ort, welchen die Kreuzfahrer als einen festen Platz besetzt hatten? [2]) In diesem Falle könnten wir sie mit dem im Buche Josua erwähnten „Meara (Höhle) der Zidonier" vergleichen. [3]) Doch ist diese Vermuthung sehr zweifelhaft.

Wir zogen weiter und passirten um 11 U. 20 Min. einen mit Oleandern besetzten kleinen, trocknen Wady; [4]) um 11¾ U. kamen wir nach einem Wely nahe beim Ufer mit einem kleinen Khân dicht dabei, el-Khûdhr genannt, der arabische Name des heil. Georg. Fünf Minuten weiter liegen Ruinen zur Linken, zerstörte Grundmauern und unregelmäfsige Haufen von Steinen, die aber kaum auf etwas mehr als ein blofses Dorf hindeuten. Dieser Stelle gegenüber liegt, hoch hinauf am südlichen Abfall einer theilweise vereinzelten Anhöhe und kaum eine halbe Stunde entfernt, ein grofses Dorf mit zwei oder drei Wely's, welches den Namen Sûrafend führt. In dieser Benennung haben wir das

1) Nau Voyage p. 545—548. Dieselben Gräber werden von Sandys erwähnt; p. 166. D'Arvieux Mém. II. p. 5. Pococke II. p. 84. Auch in Hrn. Thomson's Bericht, Miss. Herald, Nov. 1837. p. 442.

2) Will. Tyr. XIX, 11: „Municipium quoddam nostrum, in territorio Sydonensi situm, speluncam videlicet inexpugnabilem, quae vulgo dicitur Cavea de Tyro." Diese wurde den Sarazenen durch Verrätherei übergeben. Wilken Gesch. der Kr. III, 2. S. 94. Vgl. Rosenmüller's Bibl. Geogr. II, 1. S. 39, 40.

3) Jos. 13, 4. Vgl. Rosenmüller a. a. O.

4) Hasselquist bemerkt, dafs er den Oleander (Nerium) zuerst zwischen Tyrus und Sidon fand; Reise S. 188. Wir hatten ihn vorher in grofser Menge um Wady Mûsa und den See Tiberias gesehen.

alttestamentliche Zarpath und das neutestamentliche Sarepta, ein nach Eusebius und Plinius zwischen Tyrus und Sidon liegender und zum Gebiete des letzteren gehörender Ort.[1]) Hier wohnte Elias lange Zeit bei der Wittwe und rief ihren Sohn wieder ins Leben zurück.[2]) Eusebius und Hieronymus haben den Namen, und der letztere erwähnt, dafs die Paula den Ort besucht habe.[3]) In lateinischen Gedichten der nachfolgenden Jahrhunderte wird der Wein von Sarepta sehr gerühmt; Antoninus Martyr am Schlusse des sechsten Jahrhunderts beschreibt den Ort nur als eine kleine christliche Stadt.[4]) Er wird nirgends als ein altes Bisthum erwähnt; die Kreuzfahrer machten ihn zuerst zum Sitze eines lateinischen Bischofs unter dem Erzbischof von Sidon, und errichteten nahe beim Hafen eine kleine Kapelle über der vermeintlichen Stelle, wo Elias wohnte und den Sohn der Wittwe auferweckte.[5]) Phocas spricht hier um das Jahr 1185 von einer Festung am Meeresufer. Brocardus sagt ein Jahrhundert später,

---

1) 1 Kön. 17, 9. 10. Obadj. Vs. 20. Luk. 4, 26. Joseph. Ant. VIII, 13, 2. Plin. H. N. V, 19. Cellarius Not. Orb. II. p. 380.

2) 1 Kön. 17, 9—24.

3) Onomast. Art. Sarepta. Hieron. Epist. 86, Epitaph. Paulae p. 673. ed. Mart. — In dem Itin. Hieros. ist der Name und die Entfernung bis nach Sidon verloren gegangen; aber die Beschreibung hat sich erhalten: „Ibi Elias ad viduam ascendit et petiit sibi cibum;“ p. 583. ed. Wess.

4) Sidonius Apoll. XVII, 16. Fulgent. Mythol. II, 15. Siehe die vollständigen Citate bei Cellarius Not. Orb. II. p. 380 sq. Reland Pal. p. 986.

5) Wilhelm von Tyrus spricht von Sarepta als einem Bisthum; XIX, 14. Andere Bischöfe werden später erwähnt. Siehe le Quien Oriens Chr. III. p. 1338 sq. — Der Kapelle gedenkt Jac. de Vitr. c. 44. Marin. Sanut. p. 165.

der Ort habe kaum 8 Häuser, obgleich viele Ruinen auf alte Pracht hindeuteten. [1])

Der christlichen Kapelle folgte ohne Zweifel die Moschee, welche nach der Beschreibung früherer Reisenden über dem Hause der Wittwe errichtet ward; und heut zu Tage findet man dieselbe wahrscheinlich in dem Wely el-Khŭdhr. [2])

Hieraus geht hervor, dafs die frühere Stadt Sarepta oder Sürafend nahe am Meeresufer stand, und dafs das heutige gleichnamige Dorf auf den benachbarten Anhöhen seit der Zeit der Kreuzzüge entstanden ist; indem das Volk wahrscheinlich aus demselben Grunde, welcher es auch immer gewesen sein mag, veranlafst wurde, sich hierhin zu begeben, welcher die Verödung der ganzen übrigen Ebne herbeigeführt hat. Die Erwähnung des früheren Hafens und der in der Nähe gelegenen, jetzt durch den Wely bezeichneten Kapelle, wie auch die anliegenden Ruinen, dienen zur Fixirung der früheren Ortslage nahe am Meere; und Wilhelm von Tyrus legt gleichfalls für dasselbe Faktum ein entschiedenes Zeugnifs ab, wenn er berichtet, dafs das Heer der Kreuzfahrer, bei seinem ersten Marsche durch die phönicische Ebne auf dem Wege nach Jerusalem, die Stadt Sarepta rechts liegen liefs. [3]) — In den Felsen längs dem Fufse der Anhöhen sind viele ausgehöhlte Gräber, einst ohne Zweifel zu der alten Stadt gehörig. [4])

1) Phocas de Loc. Sanct. §. 7. Brocardus c. II. p. 171.

2) Sandys' Travels p. 166. Quaresmius II. p. 907, 908. Nau p. 544. Pococke II. p. 85. — Die christliche Ueberlieferung schwankte hinsichtlich dieser Moschee früher etwas, indem sie nach Einigen die Stelle bedecken sollte, wo unser Erlöser das cananäische Weib traf; Matth. 15, 22. Mark. 7, 25. 26. Siehe Quaresmius ebend. D'Arvieux Mém. II. p. 4.

3) Will. Tyr. VII, 22.

4) Vgl. D'Arvieux Mém. II. p. 4. Pococke II. p. 85.

Unsern Weg fortsetzend, bekamen wir um 12 U. Saida zu Gesicht, zwar noch fern, aber grün und schön inmitten eines Waldes von Bäumen. Zehn Minuten später gelangten wir zu einer klaren Quelle nahe beim Ufer, Namens 'Ain el-Kanterah, von vielen Bäumen beschattet, und einige Gärten bewässernd. Um $12^1/_2$ U. passirten wir ein beinahe trocknes, von den Bergen kommendes Wasserbett, und nach einer Viertelstunde ein anderes mit stellenweise stehendem Wasser. Hier waren wieder viele Oleander in ihrer Blüthe; und linker Hand lagen die Endpfeiler einer zerstörten Brücke. Wir kamen um 12 U. 55 Min. nach 'Ain el-Burâk, einer andern schönen Quelle, mit einem herrlichen zum Meere fliefsenden Strome. An dieser anmuthigen Stelle erbaute kürzlich Herr Catafago aus Saida ein Haus und einen Khân, legte grofse Gärten an, und bepflanzte ausgedehnte Baumwollenfelder. Die ganze Einrichtung war noch erst in ihrem Entstehen, schien aber zu gedeihen.

Um $1^1/_4$ U. erreichten wir den Nahr ez-Zaherany, einen mäfsigen Strom von den Bergen; rechts hatten wir, als wir ihn passirten, die Ruinen einer modernen Brücke, und nahe dabei lag ein römischer Meilenstein. Eine halbe Stunde weiter zeigte sich ein andrer Wady mit einem kleinen stehenden Wasser; und um 2 U. war rechts von uns am Fufse der Berge das Dorf el-Ghâzieh. Hier ziehen sich die Berge zurück und hinterlassen eine breitere Ebne um Saida; es beginnen nun die zur Stadt gehörenden Wiesen und Gärten, und erstrecken sich nördlich bis zum Auly. Um $2^1/_2$ U. durchschritten wir das breite und trockne Bett eines Winterstroms in der Ebne, Nahr Sanik genannt; an der nördlichen Seite lag ein kleiner Khân oder vielmehr ein Wachthaus, wo eine Quarantäne-Wache als Vorposten vor der Stadt Saida aufgestellt war. Die unwissenden Soldaten konnten unsere Gesundheitspässe nicht lesen, und wollten uns durchaus

nicht weiter gehen lassen, bis sie die Papiere nach der Stadt geschickt und Erlaubniſs erhalten hätten. Sie wollten es sogar nicht zugeben, daſs wir den Boten bis ans Thor begleiteten. Hier gab es kein anderes Mittel als Geduld; jedoch kostete uns die Geschichte einen Verzug von beinahe drei Stunden. Die Erlaubniſs wurde, wie wir später erfuhren, sogleich bei Vorzeigung der Papiere ertheilt, so daſs wenigstens die Hälfte des Aufenthalts der Unzuverlässigkeit des Ueberbringers zuzuschreiben war.

Wir zogen endlich um $5^1/_4$ U. weiter, und passirten sehr bald einen andern, am Wege liegenden, römischen Meilenstein, eine groſse Säule mit einer die Namen des Septimius Severus und Pertinax enthaltenden Inschrift. Die letztere ist mehrere Male, unter andern von Monconys und Maundrell, copirt worden. [1]) Der Pfad ging eine Zeitlang längs einer Allee groſser Acacien und noch gröſserer Tamarisken (Türfa), welche in dieser Gegend gewöhnlich sind; und wir ritten den ganzen Weg über zwischen Gärten und Landsitzen, bis wir um 5 U. 50 Min. den südlichen Theil der Stadt erreichten. Da wir auſserhalb derselben zu lagern wünschten, so zogen wir längs der östlichen Mauer hin, indem wir bei einem Thore vorbeikamen, und uns nach einer geeigneten Stelle zur Aufschlagung unseres Zeltes in dem offnen anliegenden Boden umsahen. Dieser hat viele Bäume, und schien in einiger Entfernung einladend zu sein; aber als wir näher hinzukamen, fanden wir, daſs derselbe groſsentheils als Begräbniſsplatz benutzt wurde, während in den freien Stellen sich Soldaten aufhielten, und das Ganze so öffentlich war, daſs wir beschlossen, in die Stadt zu gehen und uns hier nach einem Nachtquartier umzusehen. Wir zogen daher nach dem Thore nahe bei der N. O. Ecke, wurden aber wiederum von einer Qua-

1) Monconys Voyages. Tom. I. p. 332. Maundrell unter dem 20. März.

rantäne-Wache angehalten, welche auf nichts hören wollte, bis der oberste Sanitätsbeamte gerufen wurde. Indessen wir es Hrn. Smith überliefsen, diese Sache in Ordnung zu bringen, sahen wir uns weiter um, und fanden endlich eine Stelle für das Zelt nahe bei dem Ufer in einer Entfernung von etwa 300 Schritten N. O. von der Stadt. Der Haupt-Sanitätsbeamte, nach dem man geschickt hatte, kam selbst nach dem Thor, und es fand sich in ihm ein persönlicher Freund von Hrn. Smith, ein Christ von einiger Erziehung, welcher früher in den Schulen zu Beirût beschäftigt worden war. Er freute sich sehr über dieses Zusammentreffen mit seinem Freunde, und gab der Wache sogleich die nöthigen Befehle, uns nach unserm Belieben ein- und ausgehen zu lassen.

Den Verzug, welchem wir unterworfen gewesen, hatten wir um so mehr zu bedauern, da der Tag sich jetzt sehr neigte und es schon zu spät war, um noch viel von diesem alten Orte zu sehen. Ich kann daher nur den durch einen flüchtigen Ueberblick gewonnenen Eindruck darlegen. Wir sprachen bei unserm Freunde in seinem Amtszimmer ein, und fanden ihn mit der Ausfertigung von Gesundheitspässen für mehrere kleine Schiffe beschäftigt, welche im Begriff waren, aus dem Hafen nach Beirût und Aegypten zu segeln. Er schickte seinen Schwiegervater mit uns, um uns den Hafen und die Hauptgebäude der Stadt zu zeigen. Wir sprachen später bei dem amerikanischen Konsularagenten, Ibrahim Nûktly, einem wohlhabenden griechischen Katholiken ein, dem wir eine Aufmerksamkeit zu erweisen wünschten. Sein Haus war grofs, auf der östlichen Mauer der Stadt erbaut; es hatte grofse und mehr Wohlstand verrathende Zimmer, als ich noch irgendwo im Lande gesehen. Ein oberes Visitenzimmer mit vielen Fenstern an dem Dache des eigentlichen Hauses glich einem Sommerpalast, und umfafste eine herrliche Aussicht über die mit Bäumen, Gärten und Landhäusern erfüllte Gegend nach Osten bis

ganz zu dem Fuſse der Berge hin. Ibrahim war ein ältlicher Mann von würdigem Aussehen und Benehmen, und richtete an uns die gewöhnliche dringende Einladung, in seinem Hause zu logiren; aber wir hatten uns schon vorgesehen. Mehrere von seinen Nachbarn waren anwesend oder fanden sich ein; und es versammelte sich ein ganzer Divan um uns. In einem der Zimmer, welches allen Ankommenden offen stand, lag das ihm im Alter geborne Kind von etwa fünf oder sechs Jahren gefährlich krank. Das arme Geschöpf zehrte offenbar bei einem schleichenden Fieber ab, und bekam Alles zu essen, was es nur fordern mochte; in der That wurden alle Arten von Leckerbissen vorgeschlagen, um seinen Appetit zu reizen. Der Vater war in grofser Unruhe, und es ging ihm offenbar sehr nahe; in dem ganzen Orte fand sich kein Arzt, zu dem er Vertrauen haben konnte; und er ersuchte uns dringend, die Krankheit zu untersuchen und seinem Kinde etwas zu verschreiben. Niemals fühlte ich mehr Verlangen darnach, einigermafsen etwas von der Arzneiwissenschaft zu verstehen; denn das arme Kind ging offenbar in Ermangelung aller vernünftigen Behandlung seinem Grabe entgegen. — Es war spät, als wir das Haus verliefsen und nach unserm Zelte zurückkehrten. Das Stadtthor war schon verschlossen, und durfte ohne eine Ordre von Seiten des Militärkommandanten nicht geöffnet werden; aber er war in der Nähe und in 5 Minuten konnten wir herausgehen.

Saïda, das alte Sidon, liegt auf dem N. W. Abfall eines kleinen Vorsprunges, welcher hier schräg und nach S. W. zu eine kurze Strecke weit in das Meer hineinragt. Der höchste Boden liegt im Süden, wo die Citadelle, ein grofser viereckiger Thurm, befindlich ist, ein altes Bauwerk, nach Einigen im Jahr 1253 von Ludwig IX. errichtet. [1]) Eine Mauer umschliefst die

1) Dies scheint die Ansicht der früher dort wohnenden Franzosen

Stadt von der Landseite, welche vom Meere aus über den Vorsprung bis wieder nach dem Meere hin läuft; sie wird in leidlichem Stand erhalten. Der alte Hafen wurde durch einen langen, niedrigen, mit dem Ufer parallelen Felsenrücken vor der Stadt gebildet. Vor der Zeit des Fakhr ed-Din gab es hier einen zur Aufnahme von 50 Galeeren geeigneten Hafen; aber dieser Häuptling liefs ihn, um sich gegen die Türken zu schützen, zum Theil mit Steinen und Erde ausfüllen, so dafs seit seiner Zeit immer nur Boote einlaufen können.[1]) Gröfsere Schiffe liegen aufserhalb des Einganges im Norden der Felsenschicht, wo sie vor den S. W. Winden geschützt, aber den von Norden kommenden ausgesetzt sind. Hier liegt auf einem Felsen im Meere ein anderes Kastell aus der Zeit der Kreuzzüge, dessen Form man zum Theil mit der des Felsens in Uebereinstimmung gebracht hat; es hängt mit dem Ufer am Nordende der Stadt durch einen steinernen Brückendamm von 9 Bogen zusammen, welcher zwischen dem innern und äufsern Hafen liegt.[2])

Die Strafsen in Saida sind enge, krumm und schmutzig, wie die der meisten orientalischen Städte. Unter den Häusern sind viele grofs und von Steinen wohlgebaut, und die Stadt bietet in dieser Hinsicht einen starken Kontrast mit dem heutigen Tyrus dar. Namentlich zeichnen sich die längs der östlichen Mauer durch ihre Gröfse und Höhe aus; sie sind grade an der Mauer gebaut, so dafs sie einen Theil derselben ausmachen, und erfreuen sich einer reinen Luft und einer reizenden Aussicht über

zu sein, und sie mag vielleicht auf guter Grundlage beruhen; Nau p. 535. Pococke II. p. 87. fol. Turner's Tour II. p. 87. Jedoch findet sich bei D'Arvieux im Jahre 1658 keine Erwähnung von dieser Nachricht; Mém. I. p. 296.

1) D'Arvieux Mém. I. p. 298.

2) Niebuhr Reisebeschr. III. S. 79.

Feld und Land. Innerhalb der Stadt gibt es sechs Khâns, von den Arabern Wekâleh genannt, zur Benutzung für Kaufleute und Reisende. [1]) Der gröfste unter ihnen ist der, welcher früher der Faktorei und dem Konsulat der Franzosen gehörte und noch immer der französische Khân genannt wird, ein grofses Viereck von etwa 150 Fufs an einer Seite, mit einer Quelle und einem Becken in der Mitte, und bedeckten Gallerien rings herum. Er wurde von Fakhr ed-Din in der ersten Zeit des 17. Jahrhunderts errichtet, und wird ganz speciell von D'Arvieux beschrieben, welcher sich hier bald nach der Mitte desselben Jahrhunderts mehrere Jahre lang als Kaufmann aufhielt.

Die als steuerpflichtig eingetragenen Männer zu Saida belaufen sich, wie man uns sagte, auf 1700, was nach dem gewöhnlichen Verhältnifs auf eine Bevölkerung von beinahe 7000 Seelen hinführt. Jedoch schätzte Ibrahim, welcher gewifs die beste Gelegenheit hatte, hierüber Auskunft zu erhalten, die ganze Einwohnerzahl auf nicht über 5000. Etwa zwei Drittel von allen sind Muhammedaner, der achte Theil Juden, und die Uebrigen Griechisch-Katholische und Maroniten in etwa gleichen Verhältnissen, mit sehr wenigen Griechen. — Der Handel von Saida, welcher vor 25 Jahren noch bedeutend war, ist in den letzten Jahren in Folge des Aufblühens von Beirût gesunken, indem letzteres ausschliefslich der Hafen von Damascus geworden ist. Die Hauptausfuhr von Saida besteht in Seide, Baumwolle und Gallâpfeln. [2]) In der That hatten wir jetzt angefangen die Gegend zu betreten, wo der Seidenbau in grofsem Umfange betrieben wird; wie sich dies durch die Haine von Maulbeerbäumen in der Um-

1) Turner ebend. p. 87. Ueber den Wekâleh siehe Lane's Mod. Egyptians II. p. 8 sq. Dieser Name wird zuweilen fälschlich Okella geschrieben.

2) Turner ebend. p. 88.

gebung der Dörfer kund gibt. Das Erdbeben von 1837 zerstörte mehrere Häuser in Saida und beschädigte viele andere; aber nur ein paar Menschen kamen um. [1])

Die Schönheit von Saida besteht in seinen Gärten und Hainen von Fruchtbäumen, welche die Ebne füllen und sich bis nach dem Fuſse der Berge erstrecken. Die Stadt und das sie umgebende Land sind reichlich mit Wasser versorgt vermöge der Aquädukte und Kanäle, welche dasselbe von dem Auly und andern aus den Bergen hervorkommenden kleineren Strömen herleiten. [2]) Die Umgegend bietet überall ein üppiges Grün dar, und die Früchte von Saida werden zu den schönsten des Landes gerechnet. Hasselquist zählt Granatäpfel, Aprikosen, Feigen, Mandeln, Orangen, Citronen und Pflaumen auf, als welche hier in so groſsem Ueberfluſs wüchsen, daſs sie jährlich mehrere Schiffsladungen voll zur Ausfuhr lieferten; wozu D'Arvieux noch Birnen, Pfirsiche, Kirschen und Bananasfeigen hinzufügt, grade wie heut zu Tage. [3]) — An dem Fuſse der Berge liegen viele ausgehöhlte Gräber. [4])

1) S. Hrn. Thomson's Bericht im Miss. Herald für Nov. 1837. p. 434.

2) Berggren Reisen II. S. 217. Hasselquist sagt von dem alten die Stadt noch immer versorgenden Aquädukt, daſs er das Wasser aus einer Entfernung von zwei schwedischen Meilen oder etwa vier bis fünf Stunden von den Bergen herleite; Reise S. 192.

3) D'Arvieux Mém. I. p. 332. Hasselquist Reise S. 188. Aufser diesen Früchten erwähnt Hasselquist auch die zahlreichen Maulbeerbäume, die Cordia Sebestena, aus deren Beeren Vogelleim gemacht und ausgeführt wurde, und Sumach (Rhus). Er sagt, Wein würde um Saida nicht gepflanzt; jedoch beschreibt D'Arvieux, welcher sich hier ein Jahrhundert früher niederliefs, den Wein als sehr reichlich, Trauben von groſser Vollkommenheit hervorbringend, und einen starken und delikaten weifsen Wein; Mém. I. p. 328.

4) Beschrieben von Maundrell unter dem 22. April. Hasselquist Reise S. 189. Pococke II. p. 87.

Saida war um diese Zeit der Punkt, von welchem aus Reisende einen Abstecher nach dem Wohnsitz der Lady Hester Stanhope, in den Bergen etwa drei Stunden von hier entfernt, zu machen pflegten. Wir hatten Briefe an sie; aber durch die Zeit gedrängt, indem wir noch Ba'albek zu besuchen wünschten, fühlten wir keine Neigung, von der Empfehlung Gebrauch zu machen. Ihre Laufbahn war wenigstens eine aufsergewöhnliche; und mochte sie nun nach den Eingebungen eines edlen oder verkehrten Geistes handeln, der Tod hat jetzt die Scene geschlossen, und sein Gewand über ihre Tugenden und Thorheiten geworfen.

Sidon war die älteste unter allen phönicischen Städten, und wird sowohl im Pentatench als in den Homerischen Gesängen erwähnt, was bei Tyrus nicht der Fall ist. [1]) Bei der Theilung des gelobten Landes durch Josua wird Sidons als einer grofsen Stadt gedacht, und an Asser überwiesen; aber die Israeliten unterwarfen sie niemals. [2]) In späteren Perioden liefs das jüngere Tyrus in der Laufbahn des Reichthums und der Macht Sidon hinter sich; aber beide waren gleicherweise berühmt wegen ihres Handels, ihrer Manufakturen, wie auch durch die Pflege der schönen Künste, und die gewöhnlichen Begleiter des commerciellen Flors, Luxus und Laster. [3]) Als der assyrische König Sal-

1) 1 Mos. 10, 19; 49, 13. Hom. Ilias VI, 289. XXIII, 743. Odyss. XV, 415. XVII, 424. — Der hebräische Name צִידוֹן bedeutet „Fischfang, Fischerei;" und dies ist auch die alte von Justin aufbewahrte Etymologie, XVIII, 3. Aber Josephus leitet es von Sidon, dem ältesten Sohne des Canaan ab; 1 Mos. 10, 15. Joseph. Ant. I, 6, 2.

2) Jos. 19, 29. Richt. 1, 31; 10, 12. Jos. Ant. XV, 4, 1: *ἐκ προγόνων ἐλευθέρα.*

3) Jes. 23, 2. Hes. 27, 8. Siehe auch die oben citirten Home-

manasser um das Jahr 720 v. Chr. nach Phönicien zog, unterwarf sich Sidon und das übrige Phönicien bis auf Insel-Tyrus dem Eroberer, und blieb lange Zeit unter der Herrschaft der Assyrer und Perser. [1]) Unter Artaxerxes Ochus, um das Jahr 350 v. Chr., suchte Phönicien das persische Joch abzuwerfen, worauf Sidon von diesem Monarchen erobert und zerstört wurde. [2]) Jedoch wurde es bald wieder aufgebaut, und öffnete im Jahr 332 v. Chr. Alexander dem Grofsen bei seiner Annäherung die Thore. [3]) Nach Alexander's Tode blieb Sidon abwechselnd im Besitz der syrischen und ägyptischen Regenten, bis es zuletzt, noch immer eine reiche Stadt, [4]) unter die römische Herrschaft kam. Dies geschah während der Zeiten des neuen Testaments, wo unser Erlöser die Gebiete von Tyrus und Sidon besuchte; und Paulus fand hier späterhin christliche Freunde auf seiner Reise nach Rom. [5]) Es gab ohne Zweifel schon früh eine christliche Kirche und einen Bischof in Sidon; obgleich der erste Bischof, dessen Name sich erhalten hat, Theodorus ist, der auf dem Concil zu

---

rischen Stellen. Virg. Aen. IV, 75. Diod. Sic. XVI, 41, 45. Strabo XVI, 2. p. 520. Plin. H. N. XXXVI, 66. Die sidonischen Bauleute wurden auch sehr gesucht; 1 Kön. 5, 6. 1 Chron. 22, 4. Esra 3, 7. Strabo schreibt den Sidoniern grofse Geschicklichkeit in der Philosophie, Astronomie, Geometrie, Arithmetik, Schifffahrt und allen schönen Künsten zu; ebend.

1) Menander bei Joseph. Ant. IX, 14, 2.

2) Diodor. Sic. XVI, 42 sq. 45.

3) Joseph. Ant. XI, 8, 3. Arrian. Alex. II, 15. Q. Curt. IV, 1, 15.

4) Pompon. Mela I, 12: „Adhuc opulenta Sidon; antequam a Persis capta, maritimarum urbium maxima."

5) Matth. 15, 21. Mark. 7, 27. Apgsch. 27, 3.

Nicaea im Jahr 325 zugegen war.[1]) In demselben Jahrhundert sprechen Eusebius und Hieronymus von Sidon als einer bedeutenden Stadt;[2]) aber wir erfahren bis zu den Zeiten der Kreuzzüge wenig mehr davon.[3])

Das erste Heer der Kreuzfahrer marschirte im Jahr 1099, von Antiochien nach Jerusalem vorrückend, der ganzen phönicischen Küste entlang, ohne die starken Städte Beirût, Sidon, Tyrus, 'Akka und andere anzufeinden, insofern dieselben sie ohne Hindernifs durchziehen liefsen. Ihr erster und wichtigster Gegenstand war die heilige Stadt. Der muhammedanische Befehlshaber von Sidon, damals dem Khalifen von Aegypten unterworfen, widersetzte sich anfangs ihrem weiteren Zuge; aber seine Truppen wurden von den Pilgern in die Stadt zurückgetrieben, und die letzteren ruhten hierauf mehrere Tage lang in den reichen Umgebungen, wo ihre leichten Truppen viele Beute aus der Nachbarschaft herbeibrachten.[4]) Erst im Jahr 1107 waren die Kreuzfahrer im Stande, die Eroberung von Sidon ernstlich zu unternehmen; und auch da noch gelang es anfangs den Einwohnern, vom König Balduin I. durch Gold einen Aufschub zu erkaufen. Jedoch erwiesen sie sich treulos; und im nächsten Jahre (1108) liefs Balduin die Stadt förmlich belagern, sah sich aber nach grofsen Anstrengungen genöthigt, von dem Unternehmen

1) Siehe das Verzeichnifs von Bischöfen bei Reland Pal. p. 104. Le Quien Oriens Chr. II. p. 811 sq.

2) Onomast. Art. Sidon: „urbs Phoenices insignis."

3) S. überhaupt Reland Palaest. p. 1010 sq. Cellarius Notit. Orb. II. p. 379 sq. Winer Bibl. Realwörterb. Art. Sidon. Rosenmüller Bibl. Geogr. II, 1. S. 20 ff.

4) Will. Tyr. VII, 22. Wilken Gesch. der Kr. I. S. 267. — Bei einigen Schriftstellern dieser Periode kommt Sidon als „Sagitta" vor; Alb. Aquens. X, 3, 8: „urbs Sagitta, quae est Sidon." Marin. Sanut. p. 155, 245.

abzustehn. Im J. 1111 wurde die Belagerung wieder erneuert, und diesmal mit besserem Erfolg; nach sechs Wochen (am 10. December) hatte König Balduin die Genugthuung, die Stadt in seine Hände übergeben zu sehn. Sie wurde als ein Lehen dem Ritter Eustach Grenier überlassen. [1])

Sidon blieb im Besitze der Christen bis zum J. 1187, wo es unmittelbar nach der Schlacht bei Hattîn ohne Widerstand in die Hände Saladin's fiel. [2]) Der Sultan scheint die Festungswerke geschleift und die Stadt theilweise zerstört zu haben; denn als im J. 1197 nach der hartnäckigen allgemeinen Schlacht mit Melek el-'Adel in der Nähe die Christen nach Sidon kamen, fanden sie es verödet; die Pilger gebrauchten Wohnhäuser, mit der Ceder des Libanon geschmückt, als Ställe für ihre Pferde, und kochten ihre Speise am Feuer, duftend von den Wohlgerüchen des von den Ruinen gesammelten Cedernholzes. [3]) Die Kreuzfahrer zogen weiter nach Beirût, wovon sie Besitz nahmen; während Melek el-'Adel wieder in ihrem Rücken erschien, und die Zerstörung von Sidon vollendete. [4]) Die Stadt wurde jedoch von den Christen wieder aufgebaut und bewohnt, aber nach einem halben Jahrhundert im J. 1249, während der Belagerung von Damiette durch Ludwig IX. von Frankreich, nochmals von den sarazenischen Truppen erobert und geschleift. [5]) Vier Jahre später, 1253, als ein Offizier des französischen Königs mit einer kleinen

1) Alb. Aquens. X, 3. 4. 8. 45—50. XI, 31—34. Will. Tyr. XI, 14. Wilken a. a. O. II. S. 213, 216 ff. 221 ff.

2) Bohaedd. Vit. Salad. p. 72. Abulfed. Annal. J. d. H. 583. Reinaud Extr. p. 202. Wilken ebend. III, 2. S. 295.

3) Wilken ebend. V. S. 33—35, und die daselbst citirten Autoritäten. Reinaud Extr. p. 380.

4) Wilken ebend. V. S. 41.

5) Reinaud Extr. p. 453. Wilken ebend. VII. S. 323.

Zahl von Truppen begonnen hatte, die Stadt wieder in Stand zu setzen, zog abermals ein muhammedanisches Heer heran und nahm von dem Orte Besitz. Die Garnison begab sich mit wenigen der Einwohner nach dem Kastell auf dem Felsen, welcher, gänzlich von Wasser umgeben, ihnen Sicherheit gewährte; aber von den zurückbleibenden Bewohnern wurden 2000 erschlagen und 400 nach Verwüstung der Stadt als Gefangene nach Damascus abgeführt. [1]) Im Juli desselben Jahrs, nur ein paar Wochen später, kam König Ludwig selbst nach Sidon, und liefs die Stadt mit hohen Manern und massiven Thürmen wieder aufbauen. [2]) Die Templer kauften im Jahr 1260 Sidon von seinem damaligen Herrn Julian, und behielten es, abgerechnet dafs es in demselben Jahre von den Mogolen geplündert wurde, 30 Jahre hindurch im Besitz. [3]) Im Jahr 1291, nach der grausamen und schrecklichen Zerstörung von 'Akka durch den Sultan el-Ashraf und dem Rückzug der Franken von Tyrus, überliefsen die Templer Sidon ebenfalls seinem Schicksal und zogen sich anfangs nach Tortosa und späterhin nach Cypern zurück. Sidon wurde von den Muhammedanern in Besitz genommen, und aufs neue geschleift. [4])

Acht oder zehn Jahre vor dieser Begebenheit wird Sidon von Brocardus als ein grofser Ort beschrieben, obgleich ein beträchtlicher Theil desselben bereits in Ruinen lag. Im Norden war eine ursprünglich von Kreuzfahrern aus Deutschland im Meere errichtete Festung, und auf der Anhöhe im Süden eine andere,

---

1) Wilken ebend. VII. S. 323, u. s. w. Marin. Sanut. p. 220. — Dies war natürlich das heutige Kastell im Meere.

2) Wilken ebend. S. 333.

3) Hugo Plagon p. 736. Marin. Sanut. p. 221. Wilken ebend. S. 400, 415.

4) Wilken ebend. S. 771, 772. Reinaud p. 570.

welche damals die Templer inne hatten. [1]) Nachdem sich die Franken so von Sidon zurückgezogen hatten, scheint es nicht, wie Tyrus, gänzlich von seinen Bewohnern verlassen worden zu sein. Denn Abulfeda erwähnt es nicht lange nachher als eine mit einer Citadelle versehene kleine Stadt, und nach el-Khălîl in der Mitte des 15. Jahrhunderts war es ein Ort von einiger Bedeutung, da es einen der Häfen von Damascus bildete und von Schiffen besucht wurde. [2]) Im Anfang des 17. Jahrhunderts lag es nach der Beschreibung fränkischer Reisender gröfstentheils noch in Ruinen, mit wenigen Einwohnern und einem einzigen Khân versehen. [3])

Aber um diese Zeit erhielt Sidon durch den Geist und die Thätigkeit des berühmten Fakhr ed-Dîn einen neuen Aufschwung. Dieser Emîr der Drusen gab sich, nach der Besitznahme aller Städte längs der Küste, seiner Vorliebe für Bauten hin, die er nicht nur in Beirût und Tyrus, sondern auch in Sidon aufführen liefs. Hier errichtete er ein ungeheures Serail oder Palais für sich selbst, und auch den grofsen Khân, welchen später die Franzosen inne hatten, nebst andern Bauwerken. [4]) Seine Politik war, den Handel zu begünstigen; und obgleich er den Hafen von Sidon durch Ausfüllung unzugänglich machte, so lebte doch in Folge seiner Maafsregeln und seines Schutzes der Verkehr dieser Stadt in einigem Umfang wieder auf, und eine gröfsere

1) Brocardus c. II. p. 171.

2) Abulf. Tab. Syr. p. 93. El-Khălîl in Rosenm. Analect. Arab. III. p. 22, Lat. p. 47.

3) Cotovic. p. 116. Sandys Travels p. 164: „Aber diese einst grofse Stadt, noch immer leidend durch die öfteren Veränderungen dieser Gegenden, ist heut zu Tage auf enge Grenzen beschränkt, und zeigt nur die Grundsteine ihrer Gröfse“ u. s. w.

4) D'Arvieux Mém. I. p. 303, 312.

Thätigkeit wurde der ganzen Küste entlang angeregt. Sich selbst für einen Sprôfsling französischer Ahnen ausgebend, behandelte er die Christen in seinen Gebieten mit grofser Billigkeit, namentlich die Franken, indem er den lateinischen Klöstern Privilegien und Immunitäten bewilligte, und den Handel der Franzosen, welcher sich jetzt bis zu diesen Ufern hin ausgebreitet hatte, zu fördern suchte. [1]) Der Konsul und die Kaufleute dieser Nation zu Sidon wufsten es zu machen, dafs sich mit den Emîr's und Pascha's, welche seine Nachfolger waren, ein gutes Vernehmen erhielt; obgleich in Folge eines vorübergehenden Streits das Konsulat auf zwei oder drei Jahre nach 'Akka verlegt wurde, von wo es im Frühling des Jahres 1658 wieder nach Sidon zurückkam. [2]) Um diese Zeit wurde bei der Etablirung eines neuen Hauses in Marseille für den Handelsverkehr mit Saida einer der Geschäftstheilhaber zum Konsul an dem letzteren Orte ernannt; und D'Arvieux, ein Verwandter, welcher bereits fünf Jahre in Smyrna gewesen war, begab sich auch dahin, wo er hauptsächlich bis zum Jahre 1655 ansässig blieb. Ihm verdanken wir einen speciellen Bericht über den damaligen Zustand der Stadt und des französischen Handels. [3])

1) D'Arvieux Mém. I. p. 362, 363. — Nachrichten vom Leben und Charakter des Fakhr ed-Din siehe in Sandys' Travels p. 164—166. D'Arvieux Mém. Tom. I. p. 357 sq. Volney Voyage II. p. 38—45. Mod. Traveller in Syria I. p. 79 sq. Lond. Der Emîr wurde im Jahr 1633 in einem Alter von 70 Jahren zu Konstantinopel erdrosselt. Der Bericht, welchen der ehrliche Sandys (sein Zeitgenosse) über ihn gibt, ist nicht sehr günstig.

2) Ebend. p. 380, 397 sq. 404. — Die Veranlassung und der Verlauf des Streites werden von D'Arvieux umständlich erzählt; ebend. p. 261 sq.

3) Mém. Tom. I. p. 294 sq. 331 sq. 463 sq. Tom. III. p. 341—374. — Um diese Zeit gab es viele Juden in Sidon, welche in einem

Um diese Zeit waren die Franzosen die einzige Nation, welche an dem Handel Sidon's und seiner Nachbarschaft Theil nahm. [1]) Ihr Verkehr hatte solchen Umfang und so feste Begründung erlangt, dafs er dem Schatze des Grofsherrn jährlich 200,000 Kronen einbrachte, und war eine so grofse Wohlthat für die Einwohner, dafs die Stadt, wie D'Arvieux behauptet, wenn die Franken sich nach einem andern Orte begeben hätten, augenblicklich verlassen und verödet worden wäre. [2]) Saida war der Centralpunkt, und handelte direkt mit den Drusen; aber die hier etablirten Kaufleute hatten auch Faktore in Ramleh, 'Akka, Beirût, Tripolis, und zuweilen in Tyrus, welche die Landesprodukte aufkauften und sie nach Saida überschickten, von wo dieselben nach Marseille eingeschifft wurden. [3]) Auf einem direkten und sicheren Wege kam man von Saida nach Damascus über den Libanon und Antilibanon in $2^1/_2$ Tagen, wobei man schräg über das Thal Bükâ'a zog und bei den Dörfern Meshghürah und Jubb Jenin vorbeikam. [4]) Saida wurde zu dieser Zeit als der Hafen von Damascus betrachtet; aber der Handel des letzteren ging bis jetzt mehr nach Aleppo, und wandte sich erst in einer spätcren Periode westwärts. Die von den Franzosen in Saida aufgekauften und ausgeführten Artikel waren Baumwolle, sowohl roh als gesponnen, Seide, Reis, Galläpfel, Asche aus der Wüste, Vogelleim, Senesblätter und ein paar andere Dro-

---

Viertel beisammen wohnten, von dem die Schlüssel des Nachts zum Kâdy oder Gouverneur hingebracht wurden; ebend. I. p. 301. Nau Voyage p. 537.

1) Ebend. p. 464.

2) Ebend. p. 311.

3) Ebend. p. 334. Vgl. p. 247 sq.

4) Ebend. I. p. 464 sq. II. p. 465 sq. Maundrell reiste auch auf diesem Wege; den 25. April, u. s. w.

gueriewaaren. Bisher waren dieselben in Geld bezahlt worden; aber um diese Zeit fingen die Franzosen an, auch ihrerseits verschiedene Artikel einzuführen, worunter als die hauptsächlichsten Tuch, Gewürze, Färbestoffe und einige Galanteriewaaren genannt werden. [1]) — Der französische Konsul zu Saida stand im ganzen Lande umher in grofsem Ansehen. Die Jurisdiktion und der Titel desselben erstreckte sich auch auf Jerusalem; und es gehörte zu seiner Obliegenheit, die heilige Stadt jedes Jahr Ostern zu besuchen, um den heiligen Orten und den lateinischen Mönchen Schutz zu gewähren. [2])

So dauerte mit gelegentlichen Abwechslungen, jedoch mit allmähliger Ausdehnung, der Zustand des französischen Handels in Saida bis beinahe zum Schlusse des vergangenen Jahrhunderts fort. [3]) Zu Pococke's Zeit wohnten die Kaufleute alle in dem grofsen Khân, und führten hauptsächlich rohe Seide, Baumwolle und Getreide aus. [4]) Hasselquist gibt im Jahr 1751 einen specielleren Bericht über ihren Handel. Mehr als 20 Schiffe wurden jährlich nach Frankreich befrachtet, hauptsächlich mit gesponnener Baumwolle und roher Seide beladen, welche aber auch die schönen seidenen und halbseidenen Stoffe aus Damascus nach Italien brachten, und ebenso Galläpfel, Oel und Asche nach

---

1) Ebend. I. p. 334 sq. 465 sq. — Der französische Konsul und die Kaufleute waren ursprünglich in Damascus ansäfsig, und von da nach Saida hingezogen; ebend. II. p. 464.

2) Maundrell begleitete ihn auf dieser Reise im Jahr 1697; siehe unter dem 19. März.

3) Im Jahr 1665 und noch einige Jahre später wurde der fränkische Handel von den Erpressungen der Türken sehr gedrückt; und unter andern Gründen bewog auch dies D'Arvieux zur Rückkehr nach Frankreich; Mém. Tom. III. p. 341—374. Vgl. Nau Voyage p. 542 sq.

4) Pococke II. p. 87. fol.

Frankreich. Die Einfuhrartikel waren Tuch, Gewürze, spanisches Eisen und Färbestoffe, die alle meistens nach Damascus geschickt wurden, welches jetzt an dem Handel sowohl von Saida als Beirût einen bedeutenden Antheil hatte. [1]) Zu Volney's Zeit, fuhren die Franzosen fort, die einzigen europäischen Handelsleute in Saida zu sein, und hatten hier einen Konsul und sechs Handlungshäuser. Baumwolle, sowohl roh als gesponnen, und Seide waren noch immer die Haupteinkäufe. Derselbe Reisende gibt einen allgemeinen Bericht und Ueberschlag von dem französischen Handel in Syrien um diese Periode. [2]) Im J. 1791 vertrieb Jezzâr Pascha die Franzosen aus seinem ganzen Gebiete, mit Einschluſs von Saida; [3]) und seit der Zeit ist der geringe Verkehr des Ortes hauptsächlich von den Eingebornen betrieben worden. Heut zu Tage hat sich der Strom des europäischen Handels hauptsächlich nach Beirût hingewendet, und Sidon wird selten von fremden Schiffen besucht.

Dienstag, den 26. Juni. Die Sonne erhob sich, den Tag zu bescheinen, der unser letzter Reisetag in Syrien sein sollte. Unser Weg ging der Küste entlang von Saida nach Beirût, was gewöhnlich zu einer Entfernung von 9 Stunden gerechnet wird. Aber der Weg ist schwierig, da man meistens über Strecken beschwerlichen Sandes oder felsige Vorsprünge muſs, und bietet vergleichungsweise wenig Interessantes dar.

Wir brachen um 5 U. 10 Min. auf, längs dem sandigen Gestade hinziehend, und passirten nach ein paar Minuten das Lazareth von Saida an einem anmuthigen, schattigen Orte zu unsrer

1) Hasselquist Reise S. 190. Niebuhr's Bericht im J. 1766 lautet ähnlich; um diese Zeit waren hier 14, alle in dem Khân wohnhafte französische Kaufleute; Reisebeschr. III. S. 79.

2) Volney Voyage en Syrie II. p. 192, 391 sq.

3) Brown's Travels 4to. p. 369. Olivier Voyage etc. Tom. II. p. 281.

Rechten. [1]) Einer von den Leuten des Herzogs Maximilian von Baiern, ein Mulatte, war hier pestkrank von seinem Herrn zurückgelassen worden; er lag jetzt im Sterben, und wir hörten in Beirût von seinem Tode. [2]) Wir kamen um $8^3/_4$ U. nach dem Nahr el-Auly, und um ihn zu passiren, zogen wir eine Strecke weit längs seinem südlichen Ufer hinauf, bis wir zu einer schönen alten Brücke von gehauenen Steinen in Einem Bogen kamen, mit Mühlen und einem Khân an der nördlichen Seite. Diese Brücke rührt von Fakhr ed-Dîn her. [3]) Der Strom entspringt auf dem Berge Libanon nordöstlich von Deir el-Kamr und Bteddîn, [4]) aus Quellen anderthalb Stunden jenseits des Dorfes el-Bârûk; es ist zuerst ein wilder Strom und seine Richtung beinahe südwestlich. [5]) Wo er aus den Bergen hervorkommt, werden seine Gewässer abgeleitet, um die Stadt Saida zu versorgen, und die umliegende Ebne zu befruchten. Jedoch war er hier noch ein schöner breiter Strom, durch eine grünende Gegend in einem tiefen Bett rasch dahinfliefsend. Maundrell bemerkt, dafs dieser Flufs vor seiner Zeit von keinem Geographen erwähnt worden; seitdem haben ihn alle bemerklich gemacht; jedoch scheinen alle übersehen zu haben, dafs derselbe kein anderer sein

1) Dies scheint die Stelle zu sein, welche D'Arvieux als die eines Khân erwähnt, der von Fakhr ed-Dîn am Ufer nördlich von der Stadt grade jenseits eines Baches errichtet worden sei; Mém. I. p. 326.

2) Siehe Bd. I. S. 414.

3) D'Arvieux sagt, sie sei von einem italienischen Baumeister errichtet worden, den der Emîr mit hierher gebracht habe; Mém. I. p. 327.

4) Bteddîn vulgär für Beit ed-Dîn. Diese seltsame Contraktion, oder vielmehr schnelle Aussprache von Beit, welche sogar die Form eines einfachen b annimmt, ist auf dem Berge Libanon sehr häufig, z. B. Bsherreh, Bhannis, Bzummâr etc. Etwas der Art findet sich in Beisân für das hebr. Beth-Sean. Siehe Gesenius Anmerk. zu Burckhardt S. 491.

5) Burckhardt's Travels p. 206. (335.)

kann als der alte Bostrenus, von Dionysius Periegetes als der „anmuthige“ Flufs beschrieben, an dessen Gewässern Sidon lag. [1])

Die ganze Gegend des Auly ist voll von Feigen- und Maulbeerhainen, untermischt mit *Pride of India* und andern zur Zierde dienenden Bäumen. Die höheren Spitzen des Libanon kamen hier zuerst zum Vorschein, die Anhöhen wurden bedeutender und romantischer. Grade jenseits dieser Stelle nähern sich in der That die Berge im Norden und Westen des Auly dem Meer und dehnen ihre Wurzeln bis ganz nach dem Ufer hin. Hier endigt die schöne Ebne von Sidon, wie auch die grofse phönicische Ebne; und auf viele Stunden weiter nördlich wird die felsige und unbebaute Küste längs dem Fufse der Berge nur durch eine Reihenfolge von sandigen Buchten unterbrochen. Die Alten rechneten dieselbe zuweilen als den Anfang des Libanon im Süden. [2]) Der

---

1) Dionys. Perieget. Orbis Terr. Descr. 905:

Καὶ Τύρον Ὠγυγίην, Βηρύτου τ' αἶαν ἐραννήν,
Βύβλον τ' αγχίαλον, καὶ Σιδόνα ἀνθεμόεσσαν,
Ναιομένην χαριέντος ἐφ' ὕδασι Βοστρηνοῖο, κ. τ. λ.

Diese Stelle ist von den beiden späteren lateinischen Dichtern Avienus und Priscianus folgendermafsen übertragen:

Avienus: Hic Tyrus est opulens, et Berytus optima, Byblos,
Sidoniique lares; ubi labens agmine amoeno
Cespitis irrigui Bostreuus jugera findit.

Priscianus: Antiquamque Tyrum, Beryti et moenia gratae,
Vicinamque mari Byblum, Sidonaque pulcram,
Quam juxta liquido Bostreuus gurgite currit.

Die Stellen werden vollständig citirt von Reland Palaest. p. 437 sq. — Mannert hält den Auly für den Leontes des Ptolemaens, welches aber wahrscheinlicher der Kâsimîyeh war; siehe oben, S. 687. Anm. 2.

2) Plin. H. N. V, 20: „Sidon artifex vitri .... A tergo ejus mons Libanus orsus, mille quingentis stadiis Simyram usque porrigitur.“

Auly ist noch in diesem Theile die südliche Grenze des Gebiets des Emir Beshîr vom Berge Libanon, welches sich von Belâd esh-Shûkîf bis nördlich von den Cedern erstreckt, und den ganzen Berg vom Ufer des Meeres bis nach dem Bükâ'a, sowie auch einen Theil des letzteren umfafst. Nur die Stadt Beirût und ihre unmittelbaren Umgebungen sind ausgeschlossen.

Um 6 U. 10 Min., als wir den ersten Vorsprung jenseits des Auly passirten, bot sich in unserm Rücken eine reizende Aussicht über Saida mit seinen Hainen und Gärten dar. Der Weg war jetzt beinahe zwei Stunden hindurch über den felsigen Strich Landes uneben und rauh. Um $7^1/_2$ U. kamen wir nach den Ueberbleibseln einer zwischen den Felsen und Steinen angelegten alten römischen Strafse, welche auf einige Entfernung sichtbar blieben. Die erste Bucht beginnt kurz nachher; sie hat ein langes, landeinwärts gekrümmtes Gestade mit trocknem, beschwerlichen Sande, über welchen der Weg führt. Etwas über die Mitte hinaus erreichten wir um 8 U. 10 Min. den Khân Neby Yûnas in der Nähe des Ufers. Dicht dabei liegt der Wely Neby Yûnas mit einer weifsen Kuppel, die Stelle bezeichnend, wo der muhammedanischen Legende zufolge der Prophet Jonas von dem Fische ausgeworfen wurde. Hinter diesem Orte ziehen sich die Berge ein wenig zurück und hinterlassen eine kleine, mit den Maulbeerhainen um das Dorf el-Jiyeh bedeckte Ebne. [1]) Diese Bäume werden sehr stark beschnitten erhalten, um von ihnen eine gröfsere Quantität Blätter für den Bedarf der Seidenwürmer zu gewinnen; aber auf diese Weise haben dieselben fast den Charakter von Zwergbäumen angenommen, und tragen wenig zur Schönheit des Landes bei, aufser durch ihr Grün.

1) D'Arvieux erwähnt dieses Dorf mit dem Wely Neby Yûnas in der Nähe, indem er den Namen „Gié" schreibt; Mém. II. p. 329. Pococke hat „Jee;" II. p. 89. fol.

Wir hielten bei dem Khân an, um zu frühstücken. Alle Khân's dieser Gegend unterscheiden sich von denen, welche wir früher längs der grofsen ägyptischen und syrischen Strafse gesehen hatten. Die letzteren sind sehr grofs, und wurden nur zur Bequemlichkeit von Karawanen errichtet, die sich ihre eignen Nahrungsmittel sowohl für Menschen als Thiere mitbrachten. Aber die Khân's diesseits von Tyrus (bis auf den nahe beim Flusse el-Kâsimîyeh) und die noch weiter längs der Küste befindlichen sind klein; und während sie dem Reisenden keine Herberge anfser einem blofsen Obdach darbieten, so sind sie doch von einem Wirthe bewohnt, welcher Kaffee, Lebensmittel u. dgl. an die Gäste verkauft, sofern sie dessen bedürfen, und sie mit Feuer und Gelegenheit, sich selbst etwas zu kochen, versieht. Diese Khân's heifsen daher im Arabischen Läden (Dukkân), und vertreten in gewissem Grade die Stelle von Wirthshäusern. — Mit dem Wely steht ein zwei oder drei gute Zimmer enthaltendes Gebäude in Verbindung, worin Reisende oft zur Miethe wohnen.

An diesem Orte oder in der unmittelbaren Nachbarschaft ist ohne Zweifel, wie Pococke auch annimmt, die alte Stadt Porphyreon zu suchen, welche Scylax als zwischen Sidon und Berytus gelegen erwähnt, und die das Jerusalemer Itinerarium acht röm. Meilen nördlich von Sidon bezeichnet. [1]) Wir hatten, um den Khân zu erreichen, drei Stunden gebraucht. Pococke berichtet, dafs er hier „einige zerbrochene Pfeiler, ein korinthisches Kapitäl und Ruinen an jeder Seite eines Bergstroms" gesehen habe. [2]) Porphyreon wird auch bei Polybius als eine Stadt nicht weit südlich vom Flusse Tamyras erwähnt, und war von

1) Itin. Hieros. ed. Wesseling p. 583. Scylax p. 100; auch in Reland's Pal. p. 431.

2) Pococke II. p. 89. fol.

hinreichender Bedeutung, um ein Bisthum unter dem Metropoliten von Tyrus zu sein. [1])

Wir zogen um 8 U. 50 Min. wieder weiter, indem wir den kleinen Vorsprung im Norden der Bucht passirten, und kamen nach einer halben Stunde bei einem andern römischen Meilenstein, dem dritten bis jetzt von uns gesehenen, vorbei. Vor uns lag ein anderer Ausläufer mit einem felsigen und schwierigen Pafs, längs welchem der Pfad eine Strecke weit hie und da in den Felsen eingehauen ist. Man hielt denselben früher für eine gefährliche Stelle; und ein Wachthaus oder Thurm stand zum Schutze der Reisenden auf dem Vorsprung. [2]) Nachdem wir diesen Vorsprung passirt und das Ufer der jenseitigen Bucht erreicht hatten, kamen wir fast unmittelbar darauf um $10^1/_4$ U. nach dem Nahr ed-Dâmûr. Dies war jetzt ein mäfsiger Strom; aber von den Bergen kommend, schwillt er oft im Winter so plötzlich und mächtig an, dafs er unpassirbar wird, und man erzählt sich viele Geschichten von Reisenden, die bei dem Versuche, hindurchzukommen, fortgeschwemmt wurden. [3]) Nahe dabei lagen die Ruinen einer Brücke, welche oft wieder aufgebaut ist, aber nie stark genug gemacht werden kann, um der Wuth

1) Polyb. V, 68. Reland Palaest. p. 531, 957. — Die Kreuzfahrer hielten Haifa für das alte Porphyreon; siehe oben, S. 431. Anm. Aber es scheint kein Beweis vorhanden zu sein, dafs jemals eine Stadt Namens Porphyreon an der Bai von 'Akka lag; alle historische Nachrichten passen eben so gut, ja noch besser auf das Porphyreon nördlich von Sidon, dessen Lage gewifs ist.

2) D'Arvieux Mém. II. p. 329 sq. Dies war das Burj ed-Dâmûr bei Pococke, II. p. 89. fol.

3) Maundrell berichtet, dafs ein Hr. Spon, ein Verwandter des Reisenden Dr. Spon, ein paar Jahre zuvor weggeschwemmt und ertrunken sei; unter dem 19. März.

des Winterstroms zu trotzen. Der Dâmûr entspringt auf den Bergen weit im N. O. von Deir el-Kamr, und läuft im Norden dieses Ortes hinunter, woselbst auf dem Wege nach Beirût eine Brücke darüber geschlagen ist, Namens Jisr el-Kâdy. [1])

In dem Nahr ed-Dâmûr haben wir ohne Zweifel den Tamyras oder Damuras der Alten zwischen Sidon und Berytus. [2]) Dieser Umstand dient dazu, den schwierigen Pafs über den Vorsprung im Süden als die Stelle des Kampfes zwischen Antiochus dem Grofsen und den Truppen des Ptolemaeus um das Jahr 218 v. Chr. und auch als die Lage des alten Platanum zu bezeichnen. Der ägyptische Feldherr Nicolaus hatte seine Streitkräfte getheilt, indem er einen Theil zu Porphyreon aufstellte, und mit dem andern den engen felsigen Uebergang zu Platanum besetzt hielt, wo der Berg Libanon nach dem Meere hinabkommt. Antiochus rückte mit seinem Heer von Berytus vor und lagerte bei dem Flusse Damuras. Nach Recognoscirung der Stellung des Feindes schickte er einen Theil seiner Truppen ab, welche den Berg erklettern und die Aegypter von oben angreifen sollten; während andere Attaken von vorn und vom Meere aus gemacht wurden. Die Aegypter wurden von ihrem festen Posten vertrieben, zweitausend erschlagen, und noch eben so viele zu Gefangenen gemacht, während die übrigen ihre Zuflucht nach Sidon nahmen. [3]) — Dieses Platanum ist wahrscheinlich das Dorf Platana, nach Josephus unweit Berytus, wo der Tyrann Herodes

---

1) In den Bergen führt der Strom auch den Namen Nahr el-Kâdy; Burckhardt p. 192. (315.)

2) Strabo XVI, 2. p. 520: *μετὰ Βηρυτὸν ἔστι Σιδών· μεταξὺ δὲ ὁ Ταμύρας ποταμός.* Polybius schreibt den Namen *Δαμούρας*, lib. V, 68.

3) Polyb. Hist. V, 68. 69. — Antiochus zog weiter südwärts und unterwarf späterhin den Berg Tabor; siehe oben, S. 462.

seine beiden Söhne während des in dieser Stadt über sie gehaltenen Afterverhörs zurückliefs. [1]) Es mag vielleicht eine kleine, den Pafs bewachende Festung gewesen sein.

An dem Flusse Dâmûr und weiter nördlich liegt ein schöner, schmaler, mit Maulbeerhainen bedeckter Strich Landes zwischen den Bergen und dem Meeresufer. Der Strom selbst ist mit Oleandern umgeben. Mehrere Dörfer und kleine Klöster, auf der Seite des Libanon hängend, kamen jetzt zum Vorschein. Um 10 U. 55 Min. gelangten wir zum Khân el-Musry, auf dem Sande nahe am Ufer, wo ein rohes Zelt dicht dabei eine Station der Post des Pascha bezeichnen soll. Gegenüber auf dem Berge standen drei Dörfer und zwei Klöster; das gröfste der ersteren führt den Namen el-Mu'allakah. Ein anderer ähnlicher Khân, el-Ghûfr genannt, folgte um 11 U. 35 Min.; er heifst so, weil man hier früher Zoll bezahlen mufste. Grade bevor man ihn erreicht, erblickt man das zerstreut liegende Dorf en-Nâ'imeh mit einem Kloster auf der Bergseite. [2])

Ein anderer ähnlicher Ort ist Khân Khulda, zu welchem wir 10 Minuten nach 12 Uhr gelangten; derselbe wird von den Thoren von Beirût aus drei Stunden oder noch weiter gerechnet, und Reisende nach Sidon kommen oft so weit, um hier zu übernachten und sich so die folgende Tagereise abzukürzen. Etwa zehn Minuten, bevor man den Khân erreicht, sieht man viele Sarkophage zwischen den Felsen rechter Hand, nicht weit hinauf an der Bergseite; und jenseits des Khân sind sie an beiden Sei-

1) Joseph. Ant. XVI, 11; 2: *ἐν κώμῃ τινὶ Σιδωνίων, Πλατάνῃ καλουμένῃ κ. τ. λ.*

2) Dies scheint das en-Nâ'imeh bei Edrîsi, zwischen Saida und Beirût, zu sein; er beschreibt es als einen festen Ort von mäfsiger Gröfse, umgeben von Johannisbrodbäumen. Es mag alsdann, wie Sûrafend, auf der Ebne gestanden haben. Edrîsi par Jaubert p. 355.

ten des Pfades wieder ganz zahlreich. Diese Sārkophage sind von gewöhnlicher Grōfse, aus den gemeinen Kalksteinfelsen, wie sie auf dem Boden liegen, ausgehauen; die Deckel von einigen finden sich in der Nähe. Sie wurden augenscheinlich an eben diesem Orte verfertigt und sind niemals von ihrer Stelle gerückt worden. Wurden sie einst als Gräber benutzt? und war hier die Lage einer alten Stadt? [1]) Keine andern Ueberreste sind in der Nachbarschaft zu sehen; aber der Name Khulda erinnert an das Heldua des Jerusalemer Itinerariums, die erste Station südlich von Berytus. [2])

Eine kurze Strecke über Khân Khulda hinaus wendet sich das Ufer N. W., um das Vorgebirge von Beirût zu bilden. Nach einem Aufenthalt von fünf Minuten zogen wir weiter, und um $12^1/_2$ Uhr fing der Pfad an die Küste zu verlassen. Um 1 Uhr durchzogen wir den von dem sehr grofsen gleichnamigen Dorfe an der Seite des Berges herabkommenden trocknen Wady Shuweifât. [3]) Von diesem Punkte läuft der Berg auch mehr rechtshin. Das Vorgebirge von Beirût ist von dreieckiger Gestalt, und die Stadt selbst liegt etwa eine Stunde N. O. von dem äufsersten

---

1) Pococke gedenkt dieser Sarkophage und vergleicht sie mit den Gräbern zu Iksâl nahe beim Berge Tabor; II. p. 89. fol. Siehe oben, S. 417 f. Sie werden auch von Olivier erwähnt, Voyages Tom. II. p. 223. Buckingham Travels among the Arab Tribes p. 437. 4to.

2) Itin. Hieros. ed. Wesseling p. 583. Die Lage von Heldua in dem Itinerarium, zu 12 röm. Meilen von Berytus und 8 von Porphyreon angegeben, pafst nicht auf den Khân Khulda; umgekehrt würde es besser gehen, nämlich 8 röm. Meilen von Berytus und 12 von Porphyreon. — Pococke stellt eine ähnliche Vermuthung über Heldua und seine Lage auf, obgleich er den Namen Khulda nicht gehört zu haben scheint; II. p. 89. fol.

3) Auch Wady Shahrûr, und bei Burckhardt Wady Ghŭdîry genannt; p. 191. (314.)

Punkte oder Cap. Die S. W. Küste des Dreiecks besteht ganz aus Sand, von den Wellen und Winden zu Hügeln zusammengetrieben; und diese Hügel überschreiten ihre Grenzen mehr und mehr zum Schaden des jenseitigen bebauten Landes. Die Sandstrecken bedecken jetzt den ganzen westlichen Theil des Caps; während nach Osten hin, zwischen denselben und dem Fufse der Berge, eine breite Thalebne sich von S. nach N. über das Vorland hinüber ausbreitet, mit reichlichem Anbau und mit dem gröfsten Olivenhain in ganz Syrien. Dieser Hain liegt grade unter dem vorhin erwähnten Dorfe Shuweifât, und führt dessen Namen. Der nördliche Theil der Ebne, westlich vom Nahr Beirût, ist als Ard el-Burâjineh bekannt, eine Benennung nach dem Thurme nahe beim Meere, Namens Burj el-Bürâjineh. Die andern kulturfähigen Theile des Vorlandes und namentlich die Gegend um Beirût, sind mit Maulbeerhainen bedeckt, da der Seidenbau hier die Hauptbeschäftigung aller Bewohner ist. Die Ebne und die anliegende Bergseite sind förmlich übersäet mit Dörfern.

Unser Weg wandte sich, nachdem er das Ufer verlassen hatte, mehr N. W., und führte uns über die Sandhügel in einer graden Richtung nach Beirût; wir liefsen so die grofse Ebne und Olivenwaldung in einiger Entfernung rechts liegen. Um 3 Uhr erreichten wir den von Fakhr ed-Dîn gepflanzten Hain grofser und hoher Fichten, Namens Hürsh Beirût, noch mehr als eine halbe Stunde von der Stadt. [1]) An der nördlichen Grenze

1) Die allgemeine Sage schreibt die Pflanzung dieses Hains dem Fakhr ed-Dîn zu; und so auch Monconys I. p. 334. D'Arvieux Mém. II. p. 333. Maundrell unter dem 19. März. Jedoch weifs bereits Edrîsi in der Mitte des 12. Jahrh. von einem grofsen Fichtenwalde im Süden von Beirût, welcher sich bis nach dem Libanon erstreckte; Edr. par Jaubert I. p. 355.

dieses Hains fanden wir einen Militärcordon aufgestellt, da man die Stadt der Förmlichkeit wegen noch gegen die Pest abgesperrt hielt, obgleich seit zwei oder drei Wochen keine Krankheitsfälle eingetreten waren. Da wir uns nicht durch das Betreten eines Ortes, aus dem wir nicht wieder herauskommen konnten, der Freiheit berauben mochten, weitere Excursionen zu machen, so schlugen wir unser Zelt innerhalb des Hains auf, und liefsen unsern Freunden unsere Ankunft melden. Sie besuchten uns bald. Obgleich wir nun von ihnen erfuhren, dafs der Cordon kaum etwas mehr war als ein Blendwerk und dafs derselbe wahrscheinlich bald fortkommen würde, so zogen wir es doch vor, da noch einige Ungewifsheit obwaltete, die Nacht über auf unserm Lagerplatze zu bleiben, um sichere Nachrichten abzuwarten. Wir bezahlten und entliefsen jetzt unsern Maulthiertreiber, welcher uns den ganzen Weg über von Jerusalem bis hierher gebracht hatte. Wir waren im Allgemeinen mit ihm und seinen Thieren ziemlich zufrieden, aber nie im Stande gewesen, in seinen guten Willen und seine Treue das Vertrauen zu setzen, welches wir früher gegen alle unsere Führer von den Bedawin gehegt hatten.

Am nächsten Morgen, den 27. Juni, als wir Gewifsheit darüber hatten, dafs der Cordon bald entweder aufgehoben oder völlig vernachlässigt werden, oder uns doch auf keinen Fall an irgend einem Ausflug hindern würde, betraten wir die Stadt, oder vielmehr die Gärten im Süden, und nahmen unser Quartier in den Häusern unsrer Freunde. Mein Reisegefährte ging nach dem Hause des Hrn. Thomson, welches ihm früher selbst gehört hatte; während ich in der Familie des Hrn. Hebard eine Heimath fand. [1]) Hier waren unsere Landreisen zu Ende; und wir

1) Hr. Bird, das älteste Mitglied der syrischen Mission, hielt

schätzten uns glücklich, nun einmal wieder zu der Ordnung, Sauberkeit und Behaglichkeit des civilisirten Lebens, wie zu dem Genusse des socialen und christlichen Verkehrs zurückzukehren, wo wir wieder nach allen Seiten hin den Einfluſs der weiblichen Hand und des weiblichen Gemüthes merken konnten, — ein Einfluſs, den wir bei unserm Verkehr mit orientalischem Leben so lange hatten entbehren müssen. Für meine eigne Person erfordert die fortwährende Aufmerksamkeit und Güte der Missionarfamilien, zumal unter den peinlichen Umständen, die meine Gegenwart zu einer Last machten, diesen Ausdruck dankbarer Anerkennung. Aber ach, für sie, deren thätiger Güte und Theilnahme ich am meisten Dank schuldig war, kommt dieser Tribut zu spät, und ich kann ihn nur auf ihr Grab legen! [1])

Beirût liegt auf der N. W. Küste des Vorgebirges und, wie bereits gesagt, eine Stunde vom Cap entfernt, grade am Meeresufer. Der ehemals hier befindliche kleine Hafen ist jetzt verschüttet, so daſs Schiffe nur in der offnen Rhede ankern können. Die Stadt ist auf der Landseite von einer mit Thürmen versehenen Mauer von nicht grofser Stärke umgeben. Die Häuser sind hoch und von Steinen massiv gebaut; die Strafsen enge und finster, schlecht gepflastert, oder vielmehr mit grofsen Stei-

---

sich um diese Zeit mit seiner Familie in den Vereinigten Staaten auf. Seinen speciellen und werthvollen topographischen Notizen und Skizzen vom Berge Libanon und der Küste hat die Karte von dieser Gegend, welche gegenwärtiges Werk begleitet, viel zu verdanken.

1) Mrs. Hebard, eine Frau von ungewöhnlichem Verstand und grofser Energie des Charakters, starb nach langer und schmerzlicher Krankheit im Januar 1840. Sie hat ein dauerndes Andenken hinterlassen, nicht nur in den Herzen ihrer Freunde, sondern auch in ihrem Einflusse auf die vielen arabischen Kinder und Familien, denen sie eine Wohlthäterin war.

nen belegt, wobei in der Mitte ein tiefes Bett für die Thiere gelassen ist, in welchem oft Wasser fliefst.[1]) Die Stadt sieht solider aus, als wir noch irgend eine längs der Küste gefunden hatten. Ich ging zweimal in die Stadt hinein, und sah die einzigen Ueberreste von Alterthum, welche jetzt gezeigt werden, nämlich die zahlreichen, unter dem Quai wie ein Fundament liegenden alten Säulen, und den aufserhalb der Südwestmauer im Felsen ausgehauenen Weg. Südlich vom Stadtthor nahe beim Wege findet sich ein kleiner Leichenhof, worin man die Namen des Hrn. Abbot, des vormaligen britischen Konsuls in Beirût, und des Plinius Fisk, des Missionars und Mannes Gottes, liest.

Die Stadt liegt auf einem allmähligen Abfall, so dafs die Strafsen nach dem Meere hinunterlaufen; aber hinter der Stadt erhebt sich der stärker bergan steigende Boden nach Süden hin zu einer beträchtlichen Höhe. Hier, oder vielmehr ganz um die Stadt herum, erblickt man eine ununterbrochene Reihe von Gärten und Hainen mit Früchten und unzähligen Maulbeerbäumen, zuweilen durch Hecken von Cactus eingeschlossen. Alles dies verleiht den Umgebungen von Beirût ein Ansehn von lieblichem, lachenden Grün, obgleich der Boden vielleicht weniger reich und das Obst nicht so schön ist, als in der Nachbarschaft von Saida. Diese Gärten und Obsthaine werden alle zur Stadt gerechnet, und waren in dem Cordon mit eingeschlossen; in ihnen wohnt wenigstens ein Drittel der Bevölkerung. Die Häuser der Franken liegen auf den Anhöhen nach Süden zerstreut, jedes mitten in seinem Garten; sie sind in europäischem Stil von Stein gebaut

1) Monconys beschreibt Beirût und seine Strafsen in folgenden Worten, I. p. 335: „La Ville est sombre et sale, les rues étroites avec le ruisseau au milieu où vont les chevaux, et deux chemins de chaque costé relevés où marchent les hommes.“ Dieselbe Form von engen Strafsen sieht man auch in Jerusalem.

und gewähren viele Bequemlichkeiten des Westens, erhöht durch die Genüsse und die Poesie des Ostens.

Die Wohnungen unserer Freunde standen in diesem Viertel, und boten eine herrliche Aussicht dar. Aus unsern Fenstern umfafste das Auge die ganze grofse Bai im Norden des Vorlandes von Beirût in ihrer Ausdehnung bis zu der Landspitze nahe beim Nahr Ibrahim, dem alten Adonis; zur Rechten thürmte sich die mächtige Mauer des Libanon in unbeschreiblicher Majestät auf, wobei einer seiner höchsten Gipfel, Jebel Sünnin, sich grade von vorn den Blicken darbot, während unten, zwischen uns und seinem Fufse, eine weite Gegend grün von Bäumen voller Schönheit ausgebreitet lag. Längs der Bai, wo sie bis an den Fufs des Libanon hineindrängt, konnten wir die Mündung des Nahr el-Kelb, des alten Lycus, mit seinem berühmten, durch lateinische Inschriften und ägyptische Monumente bezeichneten Pafs unterscheiden; [1]) nahe am südlichen Winkel ist der Nahr Beirût, vielleicht der Magoras des Plinius; [2]) während uns noch mehr in der Nähe die Gegend gezeigt wurde, wo der Legende zufolge der Kampf zwischen dem heil. Georg und dem Drachen statt fand. [3])

---

1) Maundrell unter dem 17. März. Pococke II. p. 92. Burckhardt p. 190. (311.) Die lateinischen Inschriften geben Maundrell und Burckhardt. Die ägyptischen Skulpturarbeiten werden für ein Monument von Rameses, dem muthmafslichen Sesostris, gehalten.

2) Plin. H. N. V, 20. Vgl. Pococke II. p. 91. fol. — Es scheint nicht der mindeste Grund dafür vorhanden zu sein, den Namen Magoras als eine Corruption für Tamyras anzusehen, wie Mannert Geogr. von Palästina u. s. w. 1831. S. 293.

3) Maundrell a. a. O. Pococke ebend. p. 91. Turner's Tour etc. II. p. 61. — Die Legende haftet wenigstens seit den Kreuzzügen immerfort an dieser Stelle, und wird oft von Reisenden erwähnt; siehe R. de Suchem im Reifsb. S. 828. Breydenbach im Reifsb. S. 124. Quaresmius II. p. 909. Monconys I. p. 334. etc. etc.

Was mich jedoch am allermeisten interessirte, war die Aussicht auf die sich empor thürmenden Höhen des Libanon, so reich an anziehenden, mit der biblischen Geschichte zusammenhängenden Ideenverbindungen. Wie sich seine Rücken hier dem Auge darbieten, unterliegt die Erklärung des Namens Libanon, nach der Bedeutung im Hebräischen: „der weifse Berg," keiner Schwierigkeit. Die ganze Masse des Berges besteht aus weifslichem Kalkstein, oder wenigstens hat die felsige Oberfläche, wie sie das Licht reflektirt, allerwärts ein weifsliches Aussehen.[1])

Der Berg ist übersäet von Dörfern, und mehr oder weniger bis ganz oben hin bebaut. Jedoch ist die Oberfläche so steil und felsig, dafs der Anbau hauptsächlich vermittelst Terrassen zu Stande kommt, die mit grofser Mühe angelegt und oben mit Erde bedeckt sind. Wenn man von unten hinaufblickt, ist die Vegetation auf diesen Terrassen nicht sichtbar, so dafs die ganze Bergseite aussieht, als bestünde sie nur aus ungeheuren schroffen Massen nackten weifslichen Felsens, durch tiefe, wilde, jähe, nach der Ebne hinablaufende Schluchten getrennt. Kein Mensch sollte unter diesen Felsen die Existenz einer unzähligen Menge von betriebsamen Dörfern und einer zahlreichen Bevölkerung von ausdauernden, fleifsigen und tapferen Bergbewohnern ahnen. Die grofse Menge der über dem Libanon zerstreuten Klöster wird im folgenden Abschnitt ihre Erwähnung finden.

Der berühmte Cedernhain des Libanon liegt wenigstens zwei Tagereisen von Beirût, nahe bei dem nördlichen und vielleicht höchsten Gipfel des Gebirges, 6 bis 8 Stunden nördlich von Jebel Sünnin. Er ist oft seit den letzten drei Jahrhunderten von Rei-

1) Man hat zuweilen gesagt, der Name rühre von dem ewigen Schnee auf dem Berge her; aber dieser ist nicht in hinreichender Menge vorhanden, um dem Berge irgend ein stets markirtes Aussehen zu verleihen.

senden beschrieben worden; aber sie variiren alle hinsichtlich der Zahl der ältesten Bäume, in sofern einige beim Aufzählen mehr, und andere weniger von den jüngeren mitgerechnet haben. [1]) Heut zu Tage scheint die Zahl der Bäume im Zuwachs begriffen zu sein und beläuft sich in Allem auf mehrere hundert. Dieser Hain wurde lange für den einzigen Ueberrest der alten Cedern des Libanon gehalten. Aber Seetzen entdeckte im J. 1805 zwei andere Haine von gröfserem Umfange, [2]) und die amerikanischen Missionare haben auf ihren Reisen durch das Gebirge auch noch anderwärts Cedern angetroffen. Ich erwähne den Gegenstand hier hauptsächlich, um das Zeugnifs des Prof. Ehrenberg für dasselbe Faktum hinzuzufügen. Dieser ausgezeichnete Naturforscher brachte eine geraume Zeit auf dem Libanon zu und theilt mir mit, dafs er auf dem nördlich von dem Wege zwischen Ba'albek und Tripolis liegenden Theile des Berges Cedern in reichlicher Menge vorfand. Die Bäume sind von allen Gröfsen, alt und jung, aber nicht so alt und ehrwürdig, als die gewöhnlich besuchten.

Nicht zu gedenken der auf dem Berge Libanon noch anzudeutenden reichen Fundgruben für Naturwissenschaften, ist der Berg besonders wegen eines Gegenstandes von historischer Bedeutung der Untersuchung werth. Ich meine die verschiedenen in mehreren Theilen des Libanon an beiden Seiten aufgefundenen alten Tempel; einige darunter hoch oben an Stellen, wo es schwierig gewesen sein mufs zu bauen, und einen Architekturstil darbietend, ähnlich dem bei den wundervollen Bauten zu Ba'albek.

1) Büsching führt die Namen von nicht weniger als 26 Reisenden zwischen den Jahren 1550 und 1755, von Belon bis Stephan Schulz, auf, welche die Cedern beschrieben und gezählt haben. Seit dieser Zeit hat sich die Zahl wahrscheinlich mehr als verdoppelt. Büsching Erdbeschr. XI, 1. S. 314.

2) Zach's monatl. Corresp. XIII. S. 549.

Eine dieser Tempelstätten war von unsern Fenstern aus zu sehen, und lag nahe bei dem Dorfe Beit Miry halbwegs den Berg hinauf, drei Stunden von Beirût entfernt. Sie heifst Deir el-Kŭl'ah, und war der Beschreibung zufolge aus ungeheuren gehauenen Steinen ohne Kitt gebaut, vorn mit grofsen Säulen, welche, sowie die Mauern, jetzt meistens zerstört sind. Burckhardt besuchte nicht weniger als vier andere ähnliche Tempel in verschiedenen Theilen des Berges; und ein sechster wird von Hrn. Bird zu Husn es-Sufiry in dem Distrikt ed-Dünnyeh N. O. von Tripolis angegeben. Es ist nicht unwahrscheinlich, dafs es an verschiedenen andern Orten deren noch mehr gibt. [1])

Beirût ist das alte Berytus der Griechen und Römer, und vielleicht auch das Berothai oder Berotha des alten Testaments. Die das letztere betreffenden Nachrichten sind indefs so unbestimmt, dafs nur der Name auf die Identität hinführt. [2]) Unter dem Namen Berytus wird es von den griechischen und römischen Geographen erwähnt. [3]) Unter Augustus wurde es eine

1) Ueber Deir el-Kŭl'ah vergl. Paxton's Letters from Palestine, Lett. IX. am Ende. — Unter den vier von Burckhardt gesehenen Tempeln liegt einer nicht weit von Zahleh, und die übrigen in der Nachbarschaft des Klosters Deir Dimitry in dem Distrikte el-Kûrah S. O. von Taråbulus oder Tripolis. Travels p. 29, 173, 175. (77, 288, 291)

2) 2 Sam. 8, 8. Hesek. 47, 16. An der ersteren Stelle wird Berothai als zum Königreich Zoba (vgl. Vs. 5) gehörend erwähnt, welches Hemath mit umfafst zu haben scheint; vergl. Vs. 9. 10. 2 Chron. 8, 3. An der letzteren Stelle (Hes. 47, 15. 16.) wird die Grenze Israel's in einer prophetischen Vision vom Mittelmeer, wie es scheint, über Hemath und Berotha nach Damascus und Haveran (Haurân) gezogen. Das hier gemeinte Berotha würde daher natürlich eine Stadt im Innern gewesen sein; aber dies ist keineswegs sicher.

3) Strabo XVI, 2. p. 520, wo er berichtet, dafs Berytus von den Römern eingenommen wurde, nachdem es von Tryphon zerstört worden war. Ptolem. XV, 4. Plin. H. N. V, 20.

römische Kolonie mit dem Namen Felix Julia, und späterhin mit den Rechten einer italischen Stadt beschenkt. [1]) In Berytus war es, wo Herodes der Grofse das schändliche Afterverhör über seine beiden Söhne sich zu verschaffen wufste. [2]) Der ältere Agrippa begünstigte die Stadt sehr, und schmückte sie mit einem prachtvollen Theater und Amphitheater, aufser Bädern und Säulenhallen; diese weihte er mit Spielen und Spektakeln aller Art mit Einschlufs von Gladiatorengefechten ein. [3]) Hier feierte auch Titus nach der Zerstörung von Jerusalem den Geburtstag seines Vaters Vespasian durch Aufführung ähnlicher Schauspiele, in denen viele von den gefangenen Juden umkamen. [4]) In den nächstfolgenden Jahrhunderten wurde Berytus als eine Schule griechischer Gelehrsamkeit, namentlich Gesetzeskunde, berühmt, und, wie Athen und Alexandria, von Schülern aus der Ferne besucht. Eusebius berichtet, dafs der Märtyrer Appian sich hier eine Zeitlang aufhielt, um griechische weltliche Gelehrsamkeit einzusammeln; und der berühmte Gregorius Thaumaturgus begab sich um die Mitte des dritten Jahrhunderts, nach seinem Besuche der Schulen in Alexandria und Athen, nach Berytus, um sich im Civilrecht noch weiter auszubilden. [5]) Ein späterer griechischer Dichter beschreibt Berytus in dieser Hinsicht als „die Amme ru-

---

1) Plin. ebend.: „Berytus colonia quae Felix Julia adpellabatur." Joseph. B. J. VII, 3, 1. Leg. VII. Dig. de Censibus: „Juris Italici sunt Troas, Berytus, Dyrrachium."

2) Joseph. Ant. XVI, 11, 1—6.

3) Joseph. Ant. XIX, 7, 5.

4) Joseph. B. J. VII, 3, 1; vgl. 5, 1.

5) Euseb. de Martyr. Palaest. c. 4. de Appiano: *Τῆς Ἑλλήνων παιδείας ἕνεκα κοσμικῆς .... τὸν πλείονα κατὰ τὴν Βηρυτὸν διατρίψας χρόνον.* — Socrat. Hist. Eccl. IV, 27. de Gregor. Neocaes.: *Οὗτος ὡς τῶν Ἀθήνησι παιδευτηρίων ἀναχωρήσας ἐν τῇ Βηρυτῷ νόμους ἐμάνθανεν.* Siehe auch Cave Scriptorum Eccl. Hist. p. 82. Genev. 1705.

higen Lebens.“ [1]) Es wurde auch früh zu einem christlichen Bisthum unter der Jurisdiktion des Patriarchen von Antiochien erhoben; und bei Hieronymus wird es als einer der von Paula besuchten Orte erwähnt. [2]) Unter der Regierung Justinian's im 6. Jahrhundert galt Berytus für die schönste Stadt in Phönicien; seine Akademie blühte noch ferner, und wurde von vielen reichen und vornehmen Jünglingen besucht, welche hier das Studium des römischen Rechts in seiner griechischen Form betrieben. Unter derselben Regierung wurde Berytus durch ein Erdbeben in Ruinen verwandelt, und die Schule eine Zeitlang nach Sidon verlegt. [3]) In einem spätern und mehr legendensüchtigen Zeitalter, im 8. Jahrhundert, wurde Berytus der vermeintliche Sitz des bekannten Wunders, dem zufolge aus einem Christusbilde, welches einst von den Juden verhöhnt und zum Spotte gekreuzigt, zugleich auch die Seite mit einem Speer durchstochen wurde, Blut und Wasser in grofser Menge hervorkam. [4])

Die Kreuzfahrer gingen auf ihrem ersten Zuge längs der Küste von Antiochien nach Jerusalem im Jahr 1099 an Beirût vorbei, wie bei andern Städten, ohne irgend einen Versuch, Besitz davon zu nehmen; ja der Kommandant desselben soll ihnen

---

1) Nonnus Dionys. XLI. am Ende: *Βηρυτὸς βιότοιο γαληναίοιο τιθήνη.*

2) Reland Palaest. p. 216. le Quien Oriens Chr. II. col. 815 sq. — Hieron. Ep. 86 ad Eustoch. Epitaph. Paulae, p. 672.

3) Agathiae Hist. lib. II. p. 51. ed. Paris. Bei der Beschreibung von Berytus bemerkt hier Agathias unter andern Folgendes: *Πολλοὶ δὲ νέοι ἐπήλυδες εὐπατρίδαι τε καὶ παιδείας ἄριστα ἔχοντες, οἳ δὲ παρῆσαν τοὺς Ῥωμαίων αὐτοῦ ἀναλεξόμενοι νόμους.*

4) Siehe die Schrift des zweifelhaften Athanasius junior, vorgelegt auf dem zweiten Concil von Nicaea im Jahr 787. Act. IV. Vergl. Cave Scriptor. Eccl. Hist. p. 416, 428 sq. Genev. 1705. Jac. de Vitriac. c. 26. Die Geschichte findet sich vollständig bei Quaresmius II. p. 910.

Vorräthe an Lebensmitteln und Geld unter der Bedingung haben zukommen lassen, dafs sie die Ernte, die Weingärten und die Bäume um die Stadt schonen möchten. [1]) Der Ort wurde erst im J. 1110 erobert, wo König Balduin I. nach einer langen Belagerung von 75 Tagen ihn einnahm. [2]) Er blieb lange in den Händen der Christen, und wird beschrieben als umgeben von einer starken Mauer und inmitten von Obstgärten, Hainen und Weinpflanzungen liegend. [3]) Beirût wurde zu einem lateinischen Bisthum unter dem Erzbischof von Tyrus und dem Patriarchen von Jerusalem erhoben. [4]) Im Jahr 1182 belagerte Saladin die Stadt zu Wasser und zu Land, und machte gewaltige Anstrengungen, sie durch Sturm zu nehmen, zog sich aber bei der Annäherung der christlichen Truppen von Sepphoris zurück, nachdem er die benachbarten Baumpflanzungen und Weingärten zerstört hatte. [5]) Fünf Jahre später, unmittelbar nach der Schlacht bei Hattin, ergab sich ihm Beirût nach achttägiger Belagerung. [6])

Dem neuen Kreuzfahrerheere, hauptsächlich aus Deutschland, welches im Jahr 1197 das heilige Land erreichte, wurde der Besitz Beirût's ein Gegenstand von Wichtigkeit. Es war ein Handelsplatz; es erfreute sich einer günstigen Lage; und die sara-

1) Albert. Aq. V, 40. Will. Tyr. VII, 22. Wilken Gesch. der Kr. I. S. 267. — Die Kreuzfahrer nennen zuweilen Beirût auch Baurim; Alb. Aq. V, 40. X, 8.

2) Alb. Aq. XI, 15 — 17. Fulcher. Carnot. c. 36. Will. Tyr. XI, 13. Wilken ebend. II. S. 212.

3) Edrîsi par Jaubert p. 355. Jac. de Vitr. c. 26.

4) Ueber das Bisthum und die Bischöfe von Beirût siehe Will. Tyr. XIV, 13. XV, 16. XVI, 17. XVII, 1. XXI, 9. Le Quien Oriens Chr. III. col. 1325 sq.

5) Will. Tyr. XXII, 17. 18. Bohaedd. Vit. Salad. p. 49. Wilken ebend. III, 2. S. 212.

6) Bohaedd. p. 72. Jac. de Vitr. c. 95. Wilken ebend. S. 295.

zenischen Galeeren, welche sich in und nahe bei seinem Hafen aufhielten, richteten grofse Verheerungen unter den Christen an und nahmen Tausende von Pilgern bei ihrer Annäherung an die syrischen Küsten gefangen und machten sie zu Sklaven. [1]) Das christliche Heer marschirte von Tyrus zu diesem Unternehmen aus, und erschien, nach einer allgemeinen Schlacht mit den sarazenischen Streitkräften nahe bei Sidon, vor Beirût. Sie fanden die Thore offen; denn am vorhergehenden Tage hatten sich die christlichen Sklaven innerhalb der Mauer gegen die Sarazenen erhoben und der christlichen Flotte die Stadt überliefert. Sie wurde jetzt dem Amalrich als König von Cypern und Jerusalem übergeben, und mit dem letztern Königreich wieder vereinigt. [2]) In dem späteren Streit zwischen dem Kaiser Friedrich II. und dem Regenten Johann von Ibelin wurde Beirût im J. 1231 eine Zeitlang von den kaiserlichen Truppen in Besitz genommen und behauptet, aber ohne Eroberung der Citadelle wieder aufgegeben. [3]) Die Stadt blieb im Besitz der Christen bis zu dem letzten entscheidenden und schrecklichen Sturze der fränkischen Herrschaft in Syrien im Jahr 1291 durch die Belagerung und Erstürmung von 'Akka. Nachdem die Christen Tyrus und Sidon verlassen, rückten die Truppen des Sultan Ashraf gegen Beirût vor. Der commandirende Emir kündigte den Bewohnern an, dafs der frühere Waffenstillstand, welchen sie nicht gebrochen hätten, für sie noch fortdauern solle, und zu gleicher Zeit forderte er sie auf, sich heraus zu begeben und ihm bei seiner Annähe-

1) Zwei Galeeren, welche aus der Zerstörung von Saladin's Flotte im J. 1188 nach Beirût entkamen, sollen in den neun folgenden Jahren nicht weniger als 14000 Pilger gefangen genommen haben. Wilken ebend. V. S. 33. Vgl. IV. S. 232.

2) Wilken ebend. V. S. 32—39.

3) Wilken ebend. VI. S. 529, 539.

rung mit Vertrauen entgegenzukommen. Sie gingen demnach in Prozession heraus, um ihn an ihren Grenzen zu empfangen; er aber, wortbrüchig, liefs sie gefangen nehmen und umbringen oder in Ketten werfen, nahm die Stadt mit dem Kastell in Besitz, und verwandelte beide in Ruinen. [1])

In der nächstfolgenden Periode scheint Beirût wie Saida sich von seiner Verwüstung wieder erholt zu haben, und fuhr fort eine Handelsstadt zu sein. Abulfeda beschreibt es als umgeben von einem reichen Boden und Gärten, und als den Hafen von Damascus. So auch el-Khülil im 15. Jahrhundert. [2]) Fränkische Reisende des 16. und 17. Jahrhunderts sprechen von der Schönheit seiner Umgebungen, voll von Früchten und Gärten aller Art, besonders mit vielen Maulbeerbäumen, wie denn der Seidenbau damals schon die Hauptbeschäftigung der Bewohner bildete. [3]) Wie Saida, lebte diese Stadt ebenfalls im Anfang des 17. Jahrhunderts durch die Thätigkeit des Fakhr ed-Din wieder etwas auf. Er machte sie zu einem seiner Hauptresidenzorte, und errichtete dort einen grofsen Palast, obgleich er den Hafen verschütten liefs. Nach D'Arvieux war Beirût zu seiner Zeit zweimal so grofs als Saida und viel besser gebaut, obgleich der Hauptcentralpunkt des europäischen Handels während dieses und des 18. Jahrhunderts Saida blieb. [4]) Karawanen kamen von

---

1) Marin. Sanut. p. 232. Reinaud Extraits p. 570. Wilken ebend. VII. S. 772.

2) Abulfed. Tab. Syr. p. 94. El-Khülil in Rosenmüller's Analect. Arab. III. p. 22, Lat. p. 47.

3) Baumgarten im Jahr 1508; S. 225. Villamont im Jahr 1589, p. 225. Paris 1600. Neitzschitz spricht im Jahr 1635 ausdrücklich vom Seidenbau; p. 207. Monconys I. p. 335.

4) D'Arvieux Mém. II. p. 337 sq. Der Palast des Emir zu Beirût wird von Maundrell unter dem 18. März vollständig beschrieben. —

Aleppo, Damascus und Aegypten regelmäfsig in Beirût an, namentlich um die Zeit, wo die Seide jährlich zu Markte gebracht wurde. [1])

Innerhalb des jetzigen Jahrhunderts, und vorzüglich seit den letzten 20 Jahren, hat Beirût dadurch einen neuen Aufschwung erhalten, dafs es zum Mittelpunkt des europäischen Handels für diesen Theil der Küste gemacht worden ist, und als Hafen von Damascus. Vor dieser Zeit waren hier ein oder zwei Konsularagenten die einzigen Repräsentanten des Westens. Gegenwärtig haben die meisten europäischen Mächte hier ihre Konsuln, auch die amerikanischen Staaten; der Handel hat sich emporgeschwungen und ausgedehnt durch die Errichtung von Handlungshäusern, deren einige Verzweigungen in Damascus haben; und die Thätigkeit, die Bevölkerung und die Bedeutung der Stadt hat sehr zugenommen. [2]) Dieser Umstand und die Leichtigkeit der Communication mit dem Innern und andern Theilen des Landes sind die Veranlassung gewesen,

---

Ueber den allgemeinen Zustand von Beirût und seinen Handel von dieser Zeit an bis zum Anfang unseres Jahrhunderts siehe Niebuhr Reisebeschr. II. S. 469. Volney Voyage II. p. 169 sq. Olivier Voyage etc. II. p. 218. Im Jahr 1772 wurde Beirût von einem kleinen russischen Geschwader bombardirt und geplündert; Büsching Erdbeschr. XI, 1. S. 362.

1) D'Arvieux ebend. II. p. 343. Die Franzosen hatten Kaufleute zu Beirût, aber nur als Agenten der Häuser in Saida. Ebend.

2) Beinahe sechszig Jahre früher gibt Volney die Bevölkerung von Beirût zu 6000 an; Voyage II. p. 170. Zwanzig Jahre später wurde sie auf 10 oder 12000 geschätzt; O. v. Richter's Wallfahrten S. 76. Mod. Traveller in Syria I. p. 65. Lond. Im Jahr 1836 bestimmt Elliott die Volkszahl der Stadt und Vorstadt zu 15000, welches wahrscheinlich beinahe richtig ist; Travels II. p. 218. Ein Jahr später gibt sie Schubert nur zu 9000 an, indem er vielleicht nur die innerhalb der Mauern darunter versteht; Reise III. S. 380.

dafs man Beirût zum Hauptsitz der amerikanischen Mission in Syrien gewählt hat, welche in ihren Schulen und durch ihre Druckerei, sowie auch durch ihren direkten Einflufs nicht nur im Verhältnifs zu ihren Mitteln glücklichen Fortgang gehabt hat, sondern auch in einem so bedeutenden Umfange, wie wir es bei ihren beschränkten Kräften zu erwarten nicht berechtigt sein konnten.

So stand es mit Beirût, Tyrus und Sidon, als wir sie sahen, und auch noch als das Manuscript dieser Blätter vollendet war im August 1840. Aber in der Mitte des nächsten Monats, September 1840, wurde Beirût von der vereinigten englischen und österreichischen Flotte beschossen und in Trümmer gelegt; und Tyrus, Sidon, Haifa und 'Akka, eins nach dem andern, mufsten dasselbe Schicksal erfahren.

Schlufs.

So endet das Tagebuch unsrer Reisen im heiligen Lande! Wir hatten uns vorgenommen, einen Abstecher von Beirût nach Ba'albek zu machen, indem wir auf dem gewöhnlichen Wege nach Damascus oder esh-Shâm, wie es die Eingebornen gewöhnlich nennen (eine Contraktion aus Dimeshk esh-Shâm, Damascus von Syrien), über den Rücken des Libanon gehen, und dann mehr nordöstlich über Zahleh in das Thal el-Bûkâ'a hinunter wollten. Von da wünschten wir über den Libanon bei den Cedern vorbei nach Tripolis, und so längs der Küste nach Beirût zurückzukehren. Aber während der ersten Tage nach unsrer Ankunft in Beirût erfuhren wir, dafs der Weg nach Damascus von den rebellischen Drusen besetzt, und das ganze Bûkâ'a unsicher sei. Auch hielt meine Gesundheit, welche seit unsrer Ankunft in Tyrus fortwährend nicht zum Besten gewesen war, nicht länger Stand, und am Freitag (den 29. Juni), wie die 8 folgenden

Tage hindurch, war ich meistens auf mein Zimmer beschränkt. Es war mir so nicht einmal vergönnt, die Mündung des Nahr el-Kelb und den Deir el-Kül'ah zu besuchen.

Wir hatten immer gehofft, dafs man vor dieser Zeit eine regelmäfsige Dampfschifffahrt zwischen Beirût und Smyrna würde in Gang gebracht haben; angekündigt war eine solche Einrichtung schon lange, und sie ist seitdem verwirklicht worden. Aber bis jetzt hatte noch nichts Derartiges begonnen, und wir beschlossen daher, mit dem englischen Dampfschiff nach Alexandria zu fahren und von da auf französischen Booten weiter zu reisen. Wir hatten zwar Anerbietungen genug, mit weit geringeren Kosten auf griechischen Schiffen direkt nach Smyrna zu gehen; aber auf diesen Schiffen fehlte nicht nur jede Bequemlichkeit für Passagiere, sondern wir konnten auch aufserdem bei einer solchen Fahrt in dieser Jahreszeit nicht hoffen, Smyrna früher als in 30 Tagen zu erreichen. Ja wir erfuhren später, dafs Hr. Homes, welcher die Reise ein paar Wochen früher gemacht hatte, vierzig Tage zwischen den beiden Häfen unterwegs gewesen war. Das englische Regierungs-Dampfschiff, die Megaera, kam in der Nacht des 6. Juli an, und am Sonntag den 8. gingen wir um Mittag an Bord, nachdem wir dem in dem Hause des amerikanischen Konsuls, Hrn. Chasseaud, gehaltenen englischen Gottesdienste der Mission beigewohnt hatten. Das Schiff ging sogleich ab. Wir fanden alles an Bord in der schönsten Ordnung; die Schiffsleute waren in ihren Sonntagskleidern, und am Nachmittage wurden alle zur Theilnahme an dem feierlichen Gottesdienste der englischen Kirche auf dem Verdeck versammelt, jeder mit seiner Bibel und seinem Gebetbuch. Unter den Passagieren befanden sich die beiden englischen Reisenden, welche wir zu Hebron getroffen hatten. Wir waren durchaus zufrieden mit dem verbindlichen und würdigen Betragen des Kommandanten, Lieut.

Goldsmith, der sein stetes Augenmerk darauf gerichtet zu haben schien, sein Schiff in vollkommner Ordnung zu erhalten und die Bequemlichkeit seiner Passagiere im höchsten Grade zu fördern.

Wir liefen Dienstag Nachmittags den 10. Juli in den Hafen von Alexandria ein, und ankerten mitten unter den Leviathanen der ägyptischen Flotte, welche uns jetzt wie alte Bekannte vorkamen. Unser Schiff unterlag natürlich der Quarantäne; und da es in diesem Hafen eine Woche lang auf die Ankunft der indischen Post warten mufste, so wollten wir lieber an Bord bleiben, als uns den von einem ägyptischen Lazareth zu befürchtenden Unannehmlichkeiten und Gefahren aussetzen. Das französische Dampfschiff kam zu rechter Zeit an; und am Ende einer Woche waren beide Schiffe in derselben Stunde zur Abfahrt bereit. Am 17. in dem allerletzten Augenblick, nachdem das französische Fahrzeug seine Communication mit dem Ufer beendigt hatte, wurden wir um 4 Uhr Nachmittags an Bord aufgenommen, und die beiden Dampfschiffe verliefsen den Hafen gleichzeitig, das eine nach Malta, und das andere nach Syra steuernd. Nach einer langen Fahrt, die den ganzen Weg über durch einen starken, widrigen Wind unangenehm gemacht wurde, ankerten wir früh Morgens am 21. Juli zu Syra; und nachdem wir hier den ganzen Tag über still gelegen hatten (da das Schiff Quarantäne halten mufste), kamen wir wieder in dem letzten Augenblicke auf ein anderes französisches Dampfschiff, mit welchem wir nach einer ruhigen und sehr angenehmen Fahrt, wie auf einem Flusse, am folgenden Tage Vormittags um 11 Uhr zu Smyrna anlangten. Hier brachte ich in der gastfreien Behausung des Hrn. Temple in der Stadt, und späterhin in den Wohnungen des Hrn. Calhoun in dem reizenden Dorfe Bujah mehrere Tage sehr angenehm zu.

Nach Verlauf einer Woche fuhr ich mit einem der schönen Dampfschiffe, die jetzt die Wogen des Hellespont durchschneiden,

nach Constantinopel, eine Fahrt, die sie gewöhnlich in 24 bis 30 Stunden zurücklegen. Dort fand ich eine willkommne Heimath in den achtungswerthen Familien befreundeter Missionare, der Herren Goodell und Schauffler, und besuchte alle interessanten Punkte mit Muſse. Wir waren am Morgen des 30. Juli vor Tagesanbruch angekommen; und als ich auf das Verdeck kam, befand ich mich inmitten der Herrlichkeiten, welche das goldne Horn umgeben. Prachtvoll ist in der That Konstantinopel in seiner Lage, herrlich in seinen reizenden Umrissen von Land und Wasser, in seinen thürmenden Kuppeln und schlanken Minarets, und in dem dunkeln Grün der allenthalben über den Wohnungen sich erhebenden Bäume und Gärten; unübertrefflich schön, wenn man von aufsen hineinblickt, inwendig aber, ach, „voller Todtenbeine und Unflath!“ Ich freute mich, daſs mir die Krone der orientalischen Städte so bis zuletzt aufbewahrt geblieben war.

Am Morgen des 13. August kam mein Reisegefährte, Hr. Smith, von Smyrna an, um mich nach Deutschland zu begleiten, wo er beauftragt worden war, den Guſs neuer arabischer Typen für die Druckerei zu Beirût zu besorgen. Wir gingen denselben Tag an Bord eines der Donau-Dampfboote; und nach einer langsamen, aber angenehmen Fahrt über das schwarze Meer und den gewaltigen Strom hinauf, eingefaſst mit Städten, die durch die Kriege früherer Jahrhunderte berühmt sind, kamen wir nach den Grenzen von Ungarn. Unsere zehntägige Quarantäne hielten wir bei Orsova mitten in der grünen Karpathen-Kette, oberhalb des weitberühmten Eisenthors, aber noch unterhalb der romantischeren Pässe. Wir lagen späterhin einen ganzen Tag vor Semlin, und sahen das erste Dampfschiff in die Sawa zwischen dieser Stadt und Belgrad einlaufen und diesen Fluſs hinauffahren. Zwischen den ungeheuren Sümpfen, welche sich längs

der Donau in dieser Gegend hinziehen, athmete ich wahrscheinlich das Gift eines Wechselfiebers ein, von welchem zuletzt unter den neun Reisegefährten des Schiffes nicht weniger als vier befallen wurden. Den Grund dazu hatten wir vielleicht durch den Uebergang von der orientalischen zur occidentalischen Lebensweise, und von der beständigen und angestrengten Bewegung zu der Trägheit und dem Müfsiggang eines Dampfbootes gelegt. Wir erreichten Wien am 13. September. [1])

Hier nahm meine Unpäfslichkeit nach ein paar Tagen einen neuen und bedenklichen Charakter an, und brachte mich bald dem Grabe nahe. Eines Tages verliefs mich der Arzt, indem er zu meinem Reisegefährten sagte, dafs ich wahrscheinlich in zwei oder drei Stunden sterben würde. Er kehrte späterhin zurück in der Erwartung, mich nicht mehr am Leben zu finden. Mittlerweile hatte sich durch Gottes Hülfe eine Krisis eingestellt, ich hatte geschlafen und war besser. Zwei Tage später kam meine Familie in dringender Hast von Dresden hergereist; und seit dieser Zeit ging meine Genesung eben so schnell von Statten, als früher meine Krankheit zugenommen hatte. Für die Erhaltung meines Lebens fühle ich mich, nächst Gott, hauptsächlich der einsichtigen Sorgfalt und aufopfernden Wartung desselben erprobten Freundes zum Danke verpflichtet, der so lange Zeit der Gefährte meiner Wanderungen im Osten gewesen war.

1) Unsere Reise die Donau hinauf ist bereits von einem aus unserer Reisegesellschaft, Dr. E. Zachariä, beschrieben worden, einem jungen Juristen von Heidelberg, mit dem ich im vorhergehenden Herbste Wien verlassen hatte. Er war durch Italien, Griechenland und einen Theil der Türkei gereist, um Handschriften des byzantinischen Rechts aufzusuchen; und wir trafen jetzt wieder in Konstantinopel zusammen. Er war auch einer von den vier Leidenden. Siehe Zachariä's Reise in den Orient, Heidelb. 1840. Vorr. u. S. 322 ff.

Siebzehnter Abschnitt.

Religiöse Sekten in Syrien und Palästina.

Der Zweck dieses letzten Abschnitts ist, was uns über die verschiedenen im heiligen Lande herrschenden religiösen Sekten und Parteien bekannt geworden, in einen Ueberblick zusammenzufassen. Es sind dies aber die Resultate umfassender, mehrere Jahre hindurch fortgesetzter Nachforschung von Seiten der amerikanischen Mission, woran mein Freund, Herr Smith, einen Hauptantheil nahm. Er hatte zu dem Ende den gröfseren Theil des Paschalik Damascus von Hamah im Norden bis Hauràn und Belka im Süden, wie auch das Libanon-Gebirge und das westliche Palästina durchreist. Die Erkundigungen der Mission richteten sich natürlich vorzugsweise auf den Zustand der christlichen Bevölkerung, namentlich auf dem Berge Libanon.

Die folgende Uebersicht ruht hiernach auf der besten Autorität; sie legt aber den gegenwärtigen Zustand dieser Sekten dar, ohne sich irgendwie auf die mit dem Gegenstande zusammenhängenden, etwas schwierigen historischen Fragen einzulassen. Die Bemerkungen nahe am Schlusse über das von dem protestantischen England zum Besten der Christen in Syrien zu hoffende Verfahren sind als meine eignen anzusehen.

I. Christliche Sekten.

Die christliche Bevölkerung Syrien's und Palästina's umfafst, nach den besten und sorgfältigsten Schätzungen, zwischen

4 und 500,000 Seelen. Sie zerfällt in folgende acht Sekten: Griechen, griechische Katholiken, Maroniten, Syrer oder Jakobiten, syrische Katholiken, Armenier, armenische Katholiken, Lateiner.

Griechen. Die zahlreichsten unter allen christlichen Sekten sind die Griechen. Sie werden in Syrien nur so genannt, weil sie den griechischen Glauben bekennen und zur griechischen Kirche gehören; denn weder in ihrer Umgangssprache noch in der ihres öffentlichen Gottesdienstes finden sich Spuren von irgend einer National-Verwandtschaft mit dem griechischen Volke. Sie sind vielmehr Araber, wie die andern Araber des Landes. Eben so wenig finden sich anderseits irgendwo Hindeutungen auf einen syrischen Ursprung, mit der einzigen Ausnahme von Ma'lûla und seiner Nachbarschaft auf dem Antilibanon nördlich von Damascus. In dieser Gegend ersieht man aus dem jetzt gesprochenen Dialekt, sowie auch aus den alten, jetzt freilich schon lange ausser Gebrauch gekommenen Kirchenbüchern, dafs die Bewohner ursprünglich syrischer Herkunft sind. Mit dieser Ausnahme ist die Sprache der griechischen Christen Syrien's, sowohl die gesprochene als die in ihren Kirchen gebräuchliche, die arabische.

Das gesprochene Arabisch unterscheidet sich so wenig von der Büchersprache, dafs alle in einem deutlichen Stile geschriebenen Bücher dem gemeinen Volke verständlich sind. [1]) Hieraus sieht man, dafs diese Christen den grofsen Vortheil geniefsen, dafs ihr Gottesdienst in einer ihnen verständlichen Sprache gehalten wird, — ein den Anhängern derselben Kirche, welche Griechisch sprechen, und in der That jeder andern christlichen Sekte im westlichen Asien versagter Vortheil, mit Ausnahme

1) Diese wichtige Bemerkung ist aus der Feder des Hrn. Smith, welcher die allerbeste Gelegenheit gehabt hat, ein richtiges Urtheil darüber zu gewinnen.

ihrer Landsleute und verwandten Glaubensgenossen, der griechischen Katholiken. Vielleicht sollte indefs noch hinzugefügt werden, dafs ihre Kirchenbücher viele unübersetzte technische Ausdrücke aus dem Griechischen enthalten, und dafs bei besonderen Veranlassungen oder um der Abwechslung willen gewisse Theile des Gottesdienstes, oder selbst der ganze Gottesdienst, zuweilen griechisch gehalten werden.

Dies ist am häufigsten der Fall, wenn die hohen Geistlichen administriren. Es ist ein wichtiges Faktum, dafs beinahe, wo nicht durchaus alle Bischöfe dieser Sekte Griechen von Geburt und Fremde im Lande sind; — ein Umstand, welcher zeigt, wie grofsen Einflufs der Patriarch von Konstantinopel auf die kirchlichen Angelegenheiten Syrien's ausübt. Es ist ein beklagenswerthes Faktum. Diese Bischöfe lernen selten das Arabische gut sprechen; natürlich können sie nicht predigen; und ihr Verkehrsmittel mit dem Volke durch Gespräch ist sehr unvollkommen. Hier findet natürlich nicht die Einheit von Nationalgefühl zwischen dem Bischof und seiner Gemeinde statt, welche zum nationalen Fortschreiten, namentlich in der Erziehung, hinführen könnte. Von einem griechischen Bischof aus der Fremde, blofs fähig Arabisch zu stammeln und dasselbe vielleicht gar nicht einmal lesend, indem er es nur für einen barbarischen Dialekt hält (ein fast jedem Griechen von Geburt einwohnendes Gefühl), läfst sich nicht erwarten, dafs er grofses Interesse daran nehmen sollte, ein System nationaler Erziehung unter seiner Heerde zu befördern. Es ist ein natürlich erfolgendes Resultat, obgleich nicht ausschliefslich aus der hier dargelegten Ursache hervorgehend, dafs nichts der Art geschieht. Wenn ein Bischof eine Schule als Gegenstand seiner eignen besondern Begünstigung zu errichten gedenkt, so wird es eine solche sein, worin man alles oder neueres Griechisch lernt; und im Allgemeinen wird das leitende

Princip selbst für einen solchen Schritt kein andres sein, als dafs er eine hinreichende Zahl mit dem Griechischen vertrauter Personen um sich habe, die ihn beim Halten des kirchlichen Gottesdienstes in dieser Sprache unterstützen können.

Es gibt in dem ganzen Lande keine Schule zur Bildung der griechischen Geistlichkeit. Die Pfarrgeistlichen werden aus den Reihen des gewöhnlichen Volks genommen, ohne eine weitere Vorbereitung für ihr heiliges Amt, als die Ceremonie der Ordination. Sie werden im Allgemeinen jeder von der Gemeinde gewählt, welcher er vorstehen soll, und zwar einer aus ihrer Mitte, worauf die gewöhnliche Ordinationsgebühr für den Bischof selten ermangelt, ihnen die Ertheilung dieses Ritus nach ihren Wünschen zu sichern. Diese Priester sind fast durchgängig verheirathet, und unterscheiden sich im Charakter nicht von dem übrigen Volke, indem sie sich häufig mit denselben Handwerken beschäftigen, mit denen sie sich vor Uebernahme des geistlichen Amtes ihren Lebensunterhalt erwarben. Sie sind oft die Schullehrer ihrer Dörfer; wenn man das eine Schule nennen kann, was aus etwa einem halben Dutzend Knaben besteht, die zu unregelmäfsigen Stunden zusammenkommen und ihre Lektionen richtig oder unrichtig ausschreien, während ihr Lehrer daneben mit der Betreibung seines Gewerbes zu thun hat. [1])

Die Dogmen und Ceremonien der griechischen Kirche in Syrien sind dieselben wie in andern Ländern, und brauchen daher nicht beschrieben zu werden.

Ihrer Organisation nach zerfällt die griechische Kirche in die beiden Patriarchal-Diöcesen Antiochien und Jerusalem, — eine Einrichtung, die seit dem 5. Jahrhundert existirt. [2]) Diese

1) Siehe über einen solchen griechisch-arabischen Schullehrer oben, Bd. II. S. 350.

2) Siehe Bd. I. S. 222.

sind dem Namen nach beide unabhängig von dem griechischen Patriarchen zu Konstantinopel, stehen aber dem Wesen nach in hohem Mafse unter seiner Kontrolle.

Das Oberhaupt der Diöcese von Antiochien wird gewöhnlich titulirt „Patriarch von Antiochien und des ganzen Ostens," und bei gewissen Gelegenheiten vollständiger: „Patriarch von Antiochien, Syrien, Cilicien und des ganzen Ostens." Die unter seiner Jurisdiktion stehenden syrischen Bisthümer sind folgende: 1) Beirût, welches das gröfste ist; sein Bischof wird auch betitelt „Bischof von Phönicien an der Küste;" 2) Tripolis (Tarâbulus); 3) 'Akkâr; 4) Laodicca (el-Lâdikîyeh); 5) Hamah; 6) Hums (Emessa); 7) Saidanâya und Ma'lûla; 8) Tyrus mit Einschlufs von Hâsbeiya und Râsheiya.[1]) — Aleppo gehörte früher auch zu dem Patriarchate von Antiochien. Aber es wurde vor nicht vielen Jahren bei Gelegenheit eines Zwistes zwischen den Griechen und Griechisch-Katholischen dieser Stadt davon getrennt, und ist seitdem immer unter der unmittelbaren kirchlichen Regierung Konstantinopel's geblieben. Der Patriarch von Antiochien residirt gewöhnlich zu Damascus; und aus diesem Umstande spricht das Volk gemeiniglich von ihm als dem Patriarchen von Damascus. Er ist auch ein Grieche von Geburt.

Die Jurisdiktion des Patriarchen von Jerusalem beginnt zu 'Akka, und erstreckt sich über ganz Palästina sowohl westlich als östlich vom Jordan. Folgendes sind die ihm unterworfenen Bisthümer: 1) Nazareth; 2) 'Akka; 3) Lydda; 4) Gaza; 5) Sebaste; 6) Nâbulus; 7) Philadelphia (es-Salt); 8) Petra (Kerak). Von diesen Bischöfen wohnt nur der von 'Akka innerhalb seines eignen Sprengels, alle übrigen bleiben in den Klöstern zu Jerusalem eingeschlossen. Der Patriarch selbst

1) Siehe oben, S. 676.

ist auch ein Nichtansäfsiger, da er zu Konstantinopel lebt und, so viel wir erfahren konnten, niemals seine Diöcese besucht. Ein Kollegium von Bischöfen (Wakil) zu Jerusalem vertritt seine Stelle und versieht die Geschäfte des Patriarchats. [1])

Griechische Katholiken. Die Sekte der griechischen Katholiken hat ihren Ursprung in einer Trennung von der griechischen Kirche in Syrien, welche durch römisch-katholischen Einfluss ungefähr vor einem Jahrhundert zu Stande kam. Bis in die jüngste Vergangenheit existirte diese Sekte nur in Syrien; jetzt hat sie sich aber auch nach Aegypten ausgebreitet. Die Griechen, die sich anderwärts dem Papste unterworfen haben, sind im Allgemeinen mit der lateinischen Kirche amalgamirt worden. Die griechischen Katholiken in Syrien dagegen sind eine Sekte für sich, welche eine orientalisch-päpstliche Kirche bildet. Sie nehmen zwar die occidentalische Ansicht von dem Ausgehen des heiligen Geistes an, glauben an das Fegfeuer und den Papst, essen Fische in den Fasten, und halten eine geringere Zahl von Fasttagen als die Griechen; aber in anderer Beziehung unterwarfen sie sich wenigen Veränderungen bei dem Uebergehen von einer Jurisdiktion zu der andern. Sie genieſsen noch dasselbe Vorrecht, wie ihre Landsleute der griechischen Kirche, ihren religiösen Kultus in ihrer arabischen Landessprache zu halten. Sie richten sich nach dem orientalischen Kalender, empfangen das Sakrament des heiligen Abendmahls unter beiden Gestalten, wie früher; und ihren Priestern ist es noch verstattet zu heirathen. Dies geschieht jedoch nicht so allgemein, wie unter der griechischen Geistlichkeit.

Sie haben seit lange ihren eignen Patriarchen gehabt; aber bis das Land unter die tolerantere Regierung von Aegypten kam,

---

1) Siehe den Bericht über die Griechen zu Jerusalem, Bd. II. S. 297 ff.

residirte er fortwährend auf dem Berge Libanon, wo die Lokalbehörden seit vielen Jahren unter päpstlichem Einflufs gestanden haben. Er hat jetzt in Damascus seinen Wohnsitz aufgeschlagen, ist von der ägyptischen Regierung völlig anerkannt, und hat seine Diöcese bis nach Aegypten ausgedehnt. Die höhere Geistlichkeit dieser Sekte besteht meistens aus gebornen Arabern, die gewöhnlich in Rom ihre Ausbildung erhalten haben. Sie vereinigen so eine natürliche Anhänglichkeit an ihre Landsleute mit einem gewissen Grade von europäischer Bildung, was ihrer Sekte eine Art von Superiorität gibt. Der Patriarch hat auch eine hohe Schule zur Erlernung verschiedener Sprachen und Zweige des Wissens gegründet, welche indefs bis jetzt sehr wenig ausgerichtet zu haben scheint. [1])

Die Sekte umfafst verhältnifsmäfsig viele von den unternehmendsten und wohlhabendsten Christen in Syrien, und besitzt grofsen Einfluss. Namentlich haben ihre Mitglieder mehr als das ihnen zukommende Verhältnifs von Aemtern unter der jetzigen Regierung inne. Einige von ihnen stehen in hoher Gunst; und auch dies sichert der Sekte in gegenwärtiger Zeit ein grofses Ansehen.

Ein den griechischen Katholiken in esh-Shuweir auf dem Libanon gehörendes Kloster ist seit vielen Jahren im Besitz einer

1) In Kairo wohnte ich einst dem Gottesdienst der griechischen Katholiken in Begleitung der Herren Lieder und Smith bei, wo der Patriarch zugegen war, den Dienst leitete und späterhin eine Predigt hielt, alles in arabischer Sprache. Das Zimmer war klein und vollgepfropft; die Leute standen und hörten der Rede aufmerksam zu; aber auf eine Bewegung des Patriarchen mit der Hand hockten alle auf ihren Füfsen nieder. Es war ein Mann von edlem Aussehen, sein Benehmen würdig, voller Gesten und eindrucksvoll. Seine Predigt war, nach dem Urtheil meiner Begleiter, wohlgeordnet, logisch, voll von guten Gedanken und praktischer Kraft.

arabischen Druckerei gewesen, welche ihre eigne Kirche und auch die Griechen mit den meisten ihrer Kirchenbücher versorgt. [1])

Maroniten. Bei der Sekte der Maroniten sprechen entschiedene Beweise für ihren syrischen Ursprung. Ihre Kirchensprache ist ganz syrisch, obgleich Keiner sie jetzt versteht aufser als eine erlernte Sprache. Die Maroniten schreiben auch nicht selten Arabisch mit syrischen Charakteren. [2]) Sie erkennen keine Verwandtschaft mit irgend einer andern Sekte im Laude an, aufser durch ein gemeinsames Verhältnifs znm Papste. Sie sind geneigt, abgeschlossen zu bleiben, und sehr in der Idee von ihrer unvergleichlichen Orthodoxie befangen, dabei aber von ihren Nachbarn, selbst von der päpstlichen Kirche, nicht sehr gelitten, da sie im Allgemeinen der Engherzigkeit beschuldigt werden.

Die Maroniten charakterisiren sich durch eine fast beispiellose Anhänglichkeit an den römischen Stuhl und den unbedingtesten Gehorsam gegen ihre Priester. Es kann zweifelhaft sein, ob sich irgendwo ein Volk nachweisen läfst, welches eine so aufrichtige und tiefe Verehrung für den Papst hegt, als die Maroniten in Syrien. Jedoch haben sie ihre eigne unterschiedene Kircheneinrichtung, und auch einige in der europäischen päpstlichen Kirche nicht geduldete Gebräuche. Sie folgen zwar dem occidentalischen Kalender, beobachten dieselben Fastengesetze, wie die Papisten in Europa, und feiern das Sakrament des Abendmahls auf dieselbe Weise; aber sie haben einige ihnen eigenthümliche Heilige, und namentlich ihren anderswo in der päpst-

1) Dies ist die berühmte Druckerei des Klosters Mâr Yôhanna, welche seit dem Jahre 1733 in Thätigkeit gewesen ist. Siehe Volney's Bericht über die Druckerei und die gedruckten Bücher, Voyage Vol. II. p. 174—184. Schnurrer Biblioth. Arab. p. 379 sq.

2) Siehe auch Burckhardt's Travels p. 22. (66.)

lichen Kirche nicht anerkannten Schutzheiligen Mâr Mârôn; jeder Kandidat des Predigtamts, welcher nicht schon durch ein Gelübde der Keuschheit gebunden ist, darf vor der Ordination heirathen, so dafs die meisten ihrer Pfarrgeistlichen verehelichte Männer sind. Sie haben viele Bischöfe und an ihrer Spitze einen Patriarchen, welcher sich „Patriarch von Antiochien" titulirt. Sein gewöhnlicher Wohnsitz ist das Kloster Kanôbin auf dem Libanon hinter Tripolis. Sie finden sich in Städten und grofsen Marktflecken nördlich bis nach Aleppo und südlich bis nach Nazareth hin. Aber als Ackersleute sind sie nur auf dem Libanon-Gebirge zu Hause, sehr wenige Ausnahmen abgerechnet. Diesen Berg bewohnen sie mehr oder weniger seiner ganzen Ausdehnung nach, von seinem nördlichen Ende oberhalb Tripolis bis in die Gegend von Safed. Aber ihr Hauptsitz ist Kesrawân, ein Distrikt, welchen der Nahr el-Kelb von dem Bezirk Metn im Süden trennt, und im Norden der Distrikt Jebeil begrenzt. In diesem Distrikt sind sie fast die einzigen Einwohner. In der ganzen von dem Emîr Beshîr beherrschten Gegend umher sind sie zahlreicher als irgend eine andere Sekte. Das früher zwischen ihnen und den Drusen aufrecht erhaltene Gleichgewicht der Macht ist jetzt gänzlich zerstört, da die letzteren an Zahl und Stärke weit schwächer geworden sind. Dies ist die Folge von dem Uebertritt der herrschenden Emîrs-Familie, des Hauses Shehâb, vormaliger Mnhammedaner, zu dem maronitischen Glauben. Ihr Beispiel hatte grofsen Einfluſs, und fand Nachahmung bei den beiden gröfsten Verzweigungen einer andern Emîrs-Familie drusischen Ursprungs, so dafs jetzt fast der ganze höchste Adel des Berges zu den Maroniten gehört. [1])

1) Ueber die Geschichte und den Charakter der Maroniten siehe le Quien Oriens Chr. III. p. 1—100. Niebuhr Reisebeschr. II. S. 425 ff. 455 ff. Volney Voyage II. p. 8 sq. Paris 1787. Schnurrer de Ecclesia

In dem Elementarunterricht des gewöhnlichen Volks sind die Maroniten so weit zurück, als die anderen christlichen Sekten des Landes. Aber für eine anserlesene Zahl, und namentlich für Predigtamtscandidaten, hat der Patriarch zu 'Ain Warkah in Kesrawân eine Schule errichtet, welche einen höheren Standpunkt einnimmt, als irgend ein anderes ähnliches Institut in Syrien. Sie verdient sehr gerühmt zu werden wegen der gründlichen Art und Weise, mit der sie wenigstens einige ihrer Zöglinge in die Kenntnifs ihrer arabischen Muttersprache einweiht. Sie studiren auch Syrisch, Latein und Italienisch. [1])

Syrer oder Jakobiten. Derselbe Beweis für syrischen Ursprung, welcher sich bei den Maroniten kundgieht, findet sich auch bei den Jakobiten. Obgleich sie jetzt in Syrien nur Arabisch sprechen, so hat doch ihr Gottesdienst in syrischer Sprache statt. In der That ist der gewöhnliche Name, unter dem man sie im Lande kennt, einfach Suriân, d. h. Syrer. Das Epitheton Jakobiten hinzuzufügen, ist nicht gebräuchlich, da es in dem Lande keine Syrer des orthodoxen griechischen Ritus gibt, von denen es nöthig wäre, sie zu unterscheiden (obgleich es wahrscheinlich zu Ma'lûla und in seiner Nachbarschaft vor nicht vielen Generationen eine solche Gemeinde gab); und die zur päpstlichen Kirche Uebergegangenen sind durch die Benennung Katholiken hinreichend bezeichnet.

Maronitica, 2 Programme, Tübing. 1800, auch deutsch in Stäudlin und Tzschirner's Archiv für Kirchengesch. I, 1. Schnurrer Bibl. Arab. p. 309 sq. Gesenius Anmerk. zu Burckhardt S. 492.

1) Siehe mehr über diese Schule in Burckhardt's Travels p. 185. (305.) — Seetzen und Burckhardt erwähnen auch die maronitische Druckerei bei dem Kloster Kasheiya drei Stunden von Kanôbîn, wo ihre Kirchenbücher in syrischer Sprache gedruckt wurden. Sie wurde im Jahr 1802 angelegt. Seetzen in Zach's monatl. Corresp. XIII. S. 553. Burckhardt p. 22. (66.)

Die Zahl der Jakobiten in Syrien ist sehr klein. Ein paar Familien in Damascus und in Nebk, das Dorf Sŭdŭd [1]) und ein Theil des Dorfes Kuryetein, eine kleine Gemeinde in Hums mit ein paar zerstreut wohnenden Individuen in zwei oder drei benachbarten Dörfern, eine ähnliche Gemeinde in Hamah und wahrscheinlich eine kleinere in Aleppo machen beinahe die gesammten Anhänger dieser Sekte aus.

Sie sind dem jakobitischen Patriarchen unterworfen, welcher in Mesopotamien ansäfsig ist, und von ihm bekommen sie ihre Bischöfe. Einer dieser letztern hat seinen Wohnsitz in dem Kloster Mâr Mûsa nahe bei Nebk. Die Jakobiten werden von allen andern Sekten im Lande als Häretiker angesehen, und als solche, und weil sie gering an Zahl und arm sind, im Allgemeinen verachtet.

Syrische Katholiken. Die syrischen Katholiken verhalten sich so zu den Jakobiten, wie die griechischen Katholiken zu der griechischen Kirche. Es sind römische Convertiten, welche den orientalischen Ritus und den Gebrauch der syrischen Sprache in ihren Kirchen noch beibehalten haben.

Die Gemeinde in Aleppo hat schon lange Zeit in ihrem jetzigen Verhältnisse zum Papste bestanden. Aber die syrischen

1) Das grofse Dorf Sŭdŭd liegt in der Wüste im Osten des Weges von Damascus nach Hums. Um es zu erreichen, verliefs Hr. Smith die grofse Strafse zu Deir 'Atîyeh nördlich von en-Nebk, von wo Sŭdŭd eine kurze Tagereise entfernt ist, und gerieth dann zu Hasya wieder auf denselben Weg. In dem Namen Sŭdŭd können wir das alttestamentliche Zedad (צְדָד) an der nördlichen Grenze des gelobten Landes wiedererkennen; 4 Mos. 34, 8. Hes. 47, 15. — Das in demselben Zusammenhang und anderswo erwähnte Ribla findet sich in dem heutigen Ribleh wieder, einem Dorfe 10 bis 12 Stunden S. S. W. von Hums an dem Flusse el-'Âsy (Orontes) in dem nördlichen Theile des grofsen Thales el-Bŭkâ'a. 4 Mos. 34, 11. 2 Kön. 23, 33; 25, 6. u. s. w.

Katholiken von Damascus und Râsheiya in Jebel esh-Sheikh haben sich erst neuerdings an ihn angeschlossen. Aufser an diesen Orten sind keine anderen Gemeinden dieser Sekte unter dem syrischen Volke uns bekannt. Auf dem Libanon-Gebirge gibt es jedoch zwei oder drei von syrisch-katholischen Mönchen bewohnte kleine Klöster.

Armenier. Die Armenier in Syrien sind eigentlich als Ausländer zu betrachten. Jedoch sind sie so lange hier gewesen, dafs das Land ihre Heimath geworden ist; und sie dürfen bei der Aufzählung der einheimischen christlichen Sekten nicht übersehen werden. Sie finden sich nur als Kaufleute und Handwerker in Städten und grofsen Marktflecken, und nirgends als Bebauer des Bodens. Ihr religiöser, intellektueller und nationaler Charakter ist derselbe wie anderwärts, und bedarf keiner Beschreibung. Ihre Zahl ist sehr klein.

Ihre kirchliche Einrichtung ist von der zu Konstantinopel verschieden. An der Spitze steht ein Patriarch, welcher betitelt ist „Patriarch von Jerusalem," und dessen Diöcese auch Aegypten umfafst. [1])

Armenische Katholiken. Dies sind von den Armeniern zur päpstlichen Kirche Uebergetretene, wie die griechischen Katholiken von der griechischen Kirche ausgehen. Wie diese, halten auch noch die armenischen Katholiken an dem orientalischen Ritus fest, und haben von ihren ursprünglichen Ceremonien oder Dogmen wenig geändert. Sie machen nur eine kleine Zahl aus, haben aber ihren Patriarchen, welcher in einem Kloster zu Bzummâr auf dem Berge Libanon residirt. [2]) Es ist bemerkenswerth, dafs dieses Patriarchat hier unter dem Schutze der Regierung des

1) Siehe mehr hierüber in Smith and Dwight's Researches in Armenia, etc. Boston 1833. 8.

2) Siehe Burckhardt p. 186. (306.)

Gebirges schon existirte, lange bevor die Sekte anerkannt wurde und ihren Patriarchen zu Konstantinopel hatte.

Lateiner. Eingeborne römische Katholiken vom occidentalischen Ritus gibt es sehr wenige in Syrien. Man findet sie nur im Zusammenhang mit den Klöstern der Terra Santa in Jerusalem, Bethlehem, des heil. Johannes in der Wüste, zu Nazareth und vielleicht an ein paar anderen Orten. Sie sind in kirchlicher Beziehung abhängig von den Klöstern, und bilden Pfarren unter der unmittelbaren Aufsicht der Mönche. Ihre Sprache ist Arabisch, wie die aller andern einheimischen Bewohner des Landes.

Es gibt auch Lateiner in Aleppo; aber ob sie Landeseingeborne oder fremder Herkunft sind, war nicht bekannt.

Klöster. Klöster von inländischen Mönchen sind sehr selten in Syrien, ausgenommen in dem Distrikt des Berges Libanon. Aufser dem jakobitischen Kloster zu Mâr Mûsa nahe bei Nebk, und den griechischen Klöstern Saidanâya und Mâr Jirjis nördlich von Tripolis gibt es kaum ein anderes von Landeseingebornen bewohntes. Alle Klöster in und um Jerusalem, Bethlehem, Ramleh, Yâfa und in anderen Städten, mögen dieselben griechische, armenische oder lateinische sein, gehören gänzlich Ausländern zu und sind von diesen bewohnt.

Aber während dies bei den andern Theilen von Syrien der Fall ist, besteht eine der merkwürdigsten Eigenthümlichkeiten des Berges Libanon in seiner Menge von Klöstern. Man sieht sie hoch auf seinen Felsen und in jeder Richtung über seine Seiten zerstreut; selbst ein Blick auf die Karte ist hinreichend, Erstaunen zu erregen. Während das Mönchsthum in so vielen andern Ländern abgenommen hat und fast veraltet ist, fährt es hier fort in seiner ursprünglichen Stärke, wo nicht in seinem früheren Geiste zu blühen. Viele von den zahlreichen Klöstern bestehen nur in kleinen Stiftungen; aber sie sind mit Mönchen gut gefüllt

und reichlich dotirt. Auch gibt es dort Nonnenklöster. Die gröfste Zahl gehört den Maroniten;[1]) aber alle andern oben erwähnten Sekten, die Jakobiten ausgenommen, haben jede wenigstens eins und die meisten mehrere.

Protestanten. Protestanten gibt es in Syrien nicht als einheimische Sekte, noch in irgend einem andern Theile des türkischen Reichs; auch sind sie als solche nicht geduldet. Gewisse bekannte christliche Sekten werden von der Regierung anerkannt und geduldet, und die Mitglieder derselben dürfen von einer zu der andern übertreten, so oft sie es für gut finden. Aber Protestanten sind nicht darunter; und daher ist es Keinem gesetzlich erlaubt, sich hier zum Protestantismus zu bekennen. Durch die Ausführung dieses Princips der türkischen Regierung, und durch dieses allein geschieht es, dafs das Aufkommen des Protestantismus in Syrien gehemmt wird. Sehr Viele zeigen von Zeit zu Zeit eine starke Neigung dazu, die Herrschaft ihrer Priester abzuwerfen, und ihr Recht auf die Freiheit des Evangeliums in Anspruch zu nehmen. Wahrscheinlich würde sich in der jetzigen Zeit (1839) beinahe die ganze Nation der Drusen für den Protestantismus erklären und protestantischen Unterricht annehmen, wenn sie in diesem Bekenntnifs dieselben Rechte gesichert erhalten könnten, welche die andern christlichen Sekten geniefsen.

Dafs England, während es an allen Angelegenheiten des türkischen Reichs ein so grofses politisches Interesse hat, gegen diesen Zustand der Dinge in Syrien gleichgültig bleiben sollte, mufs Befremden erregen. Frankreich ist lange Zeit der anerkannte Protektor der römisch-katholischen Religion in diesem Reiche gewesen; und die Bekenner dieses Glaubens finden in die-

1) Das maronitische Kloster Kanôbîn soll von Theodosius dem Grofsen erbaut worden sein, und war schon vor dem Jahre 1445 der Sitz des Patriarchen. Siehe le Quien Oriens Chr. III. p. 63.

ser Nation einen wachsamen und thätigen Schutz, — ganz so wirksam seit der Julirevolution, als vorher. Die Folge ist, dafs, wo es nur römische Katholiken hier gibt, Frankreich interessirte Anhänger hat. Und wenn es heute oder morgen Truppen nach Syrien überschiffte, so würde jeder römische Katholik, die ganze jetzt bewaffnete und mächtige maronitische Nation mit inbegriffen, sie mit offnen Armen empfangen. Unter den Mitgliedern der griechischen Kirche, noch gröfser an Zahl, aber jetzt nicht bewaffnet, haben die Russen noch wärmere Anhänger. In Syrien ist die grofse Macht Rufslands ihr Stolz; und obgleich dieses Gefühl vor den Muhammedanern sorgfältig verborgen wird und gegen einen Engländer nicht geäufsert werden möchte, so steigt es doch oft fast bis zum Enthusiasmus. Wohin daher Rufsland seine Agenten schickt, finden diese vertraute Anhänger und solche, die ihnen Auskunft geben; und wenn es einen Einfall in das Land machte, würden Tausende seine Truppen herzlich willkommen heifsen. Aber wo sind Englands Anhänger in irgend einem Theil der Türkei? Nicht eine einzige Sekte, sei sie auch noch so klein, blickt auf diesen Staat als einen natürlichen Beschützer hin. Sein Reichthum und seine Macht werden zwar bewundert; seine Unterthanen, wo sie nur reisen, geachtet; und die eingebornen Christen jeder Sekte würden, unter dem Drucke seufzend, eine von ihr eingesetzte Regierung als eine Erleichterung bewillkommnen. Jedoch würden sie hierin nicht von irgend einer positiven Hinneigung geleitet, sondern durch ein Verlangen getrieben werden, ihrer Bedrängung zu entkommen. England hat in Syrien keine durch irgend ein direktes Band mit sich verbundene Partei.

Ganz anders würde es stehen, wenn in Syrien eine Sekte protestantischer Christen existirte. Es gibt keine andere protestantische Macht, bei welcher eine solche Sekte sich nach Schutz

umsehen könnte, so wie sie es auch nicht wünschen möchte, anderswo darnach zu suchen; denn Englands Schutz, wenn es ihn zugesagt hat, gilt für gewichtiger, als irgend ein anderer. Zur Hervorrufung einer solchen Sekte braucht die englische Regierung nur einen einzigen Schritt zu thun, und zwar ohne auf Schwierigkeit oder Gefahr zu stofsen. Es hat lediglich zu bewirken, dafs den eingebornen Protestanten dieselbe Anerkennung und dieselben Rechte zu Theil werden, welche andern anerkannten christlichen Sekten gewährt sind. Ein solches Ansuchen, ernstlich vorgebracht, könnte die türkische Regierung nicht abschlagen. Und wäre dies geschehen, so möchten wahrscheinlich nur wenige Jahre verfliefsen, bis Viele in Syrien den protestantischen Namen führen würden, und man könnte hier auch aufrichtige und herzliche Anhänger des protestantischen Glaubens zu erhalten hoffen.

II. Muhammedaner und andere Sekten.

Ich füge hier blofs die Namen der andern nicht-christlichen religiösen Sekten in Palästina und dem westlichen Syrien hinzu.

Die Muhammedaner, welche die Herren des Landes sind und die Hauptmasse der Bevölkerung ausmachen, sind Sunniten des orthodoxen Glaubens, und bedürfen keiner Schilderung.

Die Metâwileh (Sing. Mutawâly) haben ihren Hauptsitz in dem Distrikte Belâd Beshârah und der Nachbarschaft, und sind schon oben besprochen. Ihr Glaube ist dem der Schiiten (Shi'ah), den Muhammedanern Persien's, verwandt; aber sie werden hier als Häretiker angesehen. [1])

Die Drusen (ed-Derûz, Sing. ed-Durzy) sind auf dem Berge Libanon zu Hause, wohnen aber auch südlich bis zum Di-

1) Sale's Koran, Prelim. Disc. c. VIII. Niebuhr Reisebeschr. II. S. 270 ff. Volney Voyage II. p. 77 sq. Paris 1787. Siehe oben, S. 644 ff.

strikt el-Jebel westlich von Safed, in einigen Theilen von Haurân und um Damascus. Sie werden auf 70,000 Seelen geschätzt. Sie waren vormals Herren der Gegend des Berges Libanon und der anliegenden Küste, werden aber jetzt, wie schon gesagt, von den Marouiten an Zahl und Macht übertroffen. Die Drusen scheinen aus einer von den vielen muhammedanischen Sekten (den Karmaten) aus dem Jahrhundert vor den Kreuzzügen hervorgegangen zu sein, und der wahnsinnige Hakem, Khalif von Aegypten, wird als ihr Prophet angesehen. [1]) Die Drusen halten ihre religiösen Lehren und Gebräuche geheim, obgleich sie sich früher für Muhammedaner ausgegeben haben. Nicht wenige von ihren Büchern, worin die Dogmen ihrer Religion stehen, haben jedoch durch Kriegsgeschick oder andere Zufälle ihren Weg zu den Bibliotheken Europa's, besonders nach Rom und Paris, gefunden, und aus diesen stellte De Sacy sein gelehrtes Werk über dieses Volk zusammen. Im Laufe des Aufstandes von 1839 wurden auch viele ihrer Bücher von den Aegyptern aufgefunden, wovon die Missionäre zu Beirût eins oder zwei kauften; andere kamen nach Europa. Nach der Wiederkehr des Friedens fanden sich die Drusen schaarenweise ein, christliche Belehrung nachzusuchen; und obgleich der Beweggrund für den Augenblick wahrscheinlich ein politischer war, so möchte doch, wäre es möglich gewesen, aus der Bewegung gehörigen Vortheil zu ziehen, eine umfassende und wohlthätige Veränderung in ihren Verhältnissen daraus hervorgegangen sein. [2])

---

1) Siehe Bd. II. S. 247.

2) Ueber die Drusen siehe besonders: De Sacy Exposé de la religion des Druzes etc. 2 Tom. Paris 1838. 8vo.; auch Niebuhr Reisebeschr. II. S. 428 ff. Volney Voyage II. S. 37 ff. Paris 1787. Burckhardt's Travels p. 193—205. (317—334.) Gesenius Anmerkungen zu Burckhardt S. 523, 524.

Die Nüsairiyeh werden auch für Abkömmlinge von einer der älteren muhammedanischen Sekten, wahrscheinlich der Karmaten, gehalten. Sie machen gleichfalls aus ihrer Religion ein Geheimnifs, und bequemen sich oft äufserlich dem Bekenntnisse ihrer Umgebungen an, mögen dies nun Muselmänner oder Christen sein. Ihr Hauptsitz ist die im Norden des Berges Libanon nach Antiochien hin sich erstreckende Bergkette, welche nach ihnen den Namen Jebel en-Nüsairiyeh führt; aber sie finden sich auch südlich hinab bis in die Nähe von Bâniâs in Dörfern zerstreut. Die Nachrichten über sie sind bis jetzt noch sehr unvollständig. [1])

Die Ismaeliten (Isma'ily), ursprünglich eine religiös-politische Unterabtheilung der Schiiten (Shi'ah), sind die verhältnifsmäfsig schwachen Ueberreste des Volkes, welches zur Zeit der Kreuzzüge unter dem Namen der Assassinen so bekannt geworden ist. Sie haben auch eine geheime mystische Religion; und ihr Hauptsitz ist noch immer, wie vormals, das Kastell Masyâd oder Masyâf auf den Bergen westlich von Hamah. [2])

---

1) Siehe Barhebr. Chron. Syr. p. 173. Assemani Biblioth. Orientat. Tom. II. p. 318, wo sich eine Nachricht über ihren Ursprung findet. Pococke Spec. Hist. Arab. Ed. 1. p. 25, 265. Maundrell unter dem 4. März. Niebuhr Reisebeschr. II. S. 439 ff. Volney Voyage II. p. 1 sq. Burckhardt's Travels p. 151, 155 sq. (255 ff. 262 ff.) Gesenius Anmerk. zu Burckhardt S. 517.

2) Siehe von Hammer's Gesch. der Assassinen, Stuttg. 1818. Wilken Gesch. der Kr. II. S. 240 ff. Quatremère Notice historique sur les Ismaëliens in den Fundgr. des Orients IV. S. 339 ff. Auch Niebuhr Reisebeschr. II. S. 444 ff. Burckhardt's Travels p. 150 sq. (254 ff.) Gesenius Anmerkungen zu Burckhardt S. 514—17. — Abulfed. Tab. Syr. p. 20. Schultens Index in Vit. Salad. Art. Masiata.

Anmerkungen und Erläuterungen.

Anmerkung XXXIV. zu S. 22. 163.

Zoar. Im Text habe ich die Gründe vorgebracht, welche bündig darthun, dafs das heutige ez-Zuweirah in keiner Beziehung zu dem alten Zoar steht. Der Zweck dieser Anmerkung ist die Zusammenstellung der Zeugnisse, auf denen diese Argumente beruhen, und die Erwähnung einiger weiteren historischen Notizen über das alte Zoar.

Abulfeda spricht wiederholentlich von Zoghar (Zoar) als einem am todten Meer und bei dem Ghôr liegenden Orte; Tab. Syr. ed. Köhler p. 8. zweimal, 9, 11, 148. Ibn el-Wardi ebend. p. 178. Abulfeda nennt auch das todte Meer selbst „See von Zoghar," ebend. p. 12, 148, 156. Edrîsi hat in der von Jaubert benutzten Handschrift Zo'ara, obgleich die lateinische Version überall Zoghar liest; p. 338.

Dafs Zoar in der Nähe und im Angesicht von Sodom und auch in oder dicht bei der Ebne lag, so dafs es derselben Zerstörung wie die anderen Städte ausgesetzt war, geht aus 1 Mos. 19, 19—21 hervor, wo der Engel auf die Bitte des Lot Zoar von der Zerstörung ausschliefst.

Dafs das alte Zoar an der Ostseite des todten Meeres lag, wird aus mehreren Umständen offenbar, welche man wohl für entscheidend halten kann. Lot erstieg von hier aus das Gebirge, wo jede seiner beiden Töchter einen Sohn gebar; und diese wurden die Stammväter der Moabiter und Ammoniter; 1 Mos. 19, 30. 37. 38. Nun wohnten sowohl die Moabiter als Ammoniter in den östlichen Bergen; und der Zweck des heiligen Geschichtschreibers ist hier augenscheinlich die Nachweisung, auf welche Art diese Gebirge bevölkert wurden, nämlich durch eine Begebenheit, welche an der Stelle stattfand. Ferner nennt Josephus diesen Ort, wo er darauf zu sprechen kommt, „Zoar von Arabien," *μέχρι Ζοάρων τῆς Ἀραβίας*, B. J. IV, 8, 4. Aber das Arabien des Josephus lag im Osten des todten Meeres, und der Name wird

niemals von dem Gebirge westlich vom Meere gebraucht, welches zu Judaea gehörte; Bell. Jud. IV, 8, 4.

Auf dasselbe Resultat führen auch verschiedene Zeugnisse des Eusebius und Hieronymus, hauptsächlich in dem Onomasticon. So sagen sie in dem Artikel Luith, dafs dies ein zwischen Areopolis und Zoar gelegenes Dorf war. Aber Areopolis war das Ar der Moabiter, auch Rabbath Moab genannt, und lag auf den östlichen Bergen einige Stunden nördlich von Kerak, wo Name und Ueberreste noch heut zu Tage vorhanden sind. Siehe Reland Palaest. p. 577, 957. Seetzen in Zach's monatl. Corresp. XVIII. S. 433. Burckhardt p. 377. (640.) Irby und Mangles p. 456 sq. — Sodann sprechen sie in dem Art. Nemrim von einem Dorfe Benamerium (Beth Nimrin), als nördlich von Zoar liegend; und Nimrin lag, wie wir gesehen haben, östlich vom Jordan, Jericho gegenüber. S. im Text Bd. II. S. 523. — Ferner sagen sie von Phaenon, es liege zwischen Petra und Zoar; Art. Fenon, *Φινῶν*. — Endlich bestätigt Hieronymus noch ausdrücklich, dafs Zoar in dem Gebiete Moab's gelegen hat: „Segor in finibus Moabitarum sita est, divideus ab iis terram Philistiim," Comm. in Esa. XV, 5. Er spricht hier von Zoar, als sei es der Schlüssel (*vectes*, Riegel) von Moab nach Westen hin.

So war es auch mit den Kreuzfahrern bei der Expedition des Königs Balduin I. in die Gegend S. O. vom todten Meer im Jahr 1100. Nachdem sie von Hebron ausmarschirt und in das Ghôr hinabgestiegen waren, zogen sie um das Südende des See's (girato autem lacu a parte australi) und kamen zuletzt nach dem Orte Segor, ohne Zweifel das Zoghar des Abulfeda. Von diesem Punkte aus fingen sie an, in die östlichen Berge einzudringen. Fulcher Carn. 23. p. 405. Will. Tyr. X, 8.

Alle diese Umstände scheinen mir für die Lage Zoar's auf der östlichen Seite des todten Meeres, am Fufse der Berge nahe bei seinem südlichen Ende entschieden zu sprechen. Josephus und Eusebius beschreiben in der That ausdrücklich das Meer, jener wie es sich bis Zoar erstrecke, und dieser als zwischen Jericho und diesem Ort liegend; Joseph. B. J. IV, 8, 4. Onomast. Art. Mare Salinarum. Dies könnte noch immer in einem allgemeinen Sinne wahr sein, wenn man voraussetzte, Zoar habe, wie ich im Text angenommen, in der Mündung des Wady Kerak gestanden, wo er auf der Landenge der Halbinsel ausläuft. Dieser Punkt ist in der That das südliche Ende des breiten Meerestheils, da das sich weiter südlich erstreckende Wasser vielmehr eine Bai bildet, während die besagte Ortslage selbst von dem südlichen Ende dieser Bucht kaum weiter entfernt ist, als Jericho von dem

Nordende des Meeres. Ferner scheint mir diese Lage von Zoar entschieden in der oben berührten Notiz des Eusebius angedeutet zu sein, welche Lnith zwischen Areopolis und Zoar setzt; denn hätte Zoar weiter südlich gelegen, z. B. an der Mündung von Wady el-Ahsy (das heutige Sâfieh), so würde es weit natürlicher gewesen sein zu sagen, Lnith liege zwischen Charac-Moab (Kerak) und Zoar. So führt auch des Hieronymus Bericht von Zoar als den *vectes* Moab's gegen Palästina auf denselben Schluſs hin; denn Wady Kerak war (und ist heut zu Tage) die groſse Passage zwischen Süd-Judaea und dem Moabiterlande.

Die über den unteren Theil des Wady Kerak von Irby und Mangles gemachte Mittheilung ist folgende: „Dieser ganze Strich Landes könnte bewässert werden und wurde es wahrscheinlich früher; denn es würde leicht sein, den Bach einzudämmen und ihn nach fast jeder Richtung hinzuleiten. Die Form der Felder und selbst die Spuren von Furchen sind zu sehen, und auch einige Ruinen, wie die von Hütten oder einem Dörfchen. Weiter hinab zeigt sich sehr deutlich eine alte Ortslage; Steine, die zum Bauen gebraucht worden sind, obgleich meistentheils ungehauen, liegen über eine groſse Fläche unebenen Bodens zerstreut und sowohl mit Backsteinen als Scherben vermischt. Dasselbe ist auch weiterhin ohne Unterbrechung über einen Raum von wenigstens einer halben engl. Meile bis ganz nach der Ebne hinab der Fall, so daſs es dem Anschein nach ein Ort von beträchtlicher Ausdehnung gewesen ist. Wir bemerkten eine Säule, und fanden eine schöne Probe von antikem gefärbten Glas; es kann möglicherweise die Lage des alten Zoar sein. Nahe bei diesen Ueberresten tritt der Wady aus seiner Schlucht vermittelst einer kleinen Biegung nordwärts in die Ebne, woselbst eine Mauer von roben Backsteinen mit einem gewölbten Thorweg befindlich ist.“ Travels p. 447 sq.

Diese Bemerkungen scheinen mir die Annahmen im Text in Beziehung auf das alte Zoar hinreichend zu stützen. Ein paar andere historische Notizen mögen hier ihre passende Stelle finden.

Der früheste Name von Zoar war Bela, 1 Mos. 14, 2. In der Septuaginta wird der Name Σηγώρ, Segor, geschrieben; Josephus gibt ihn durch Ζώαρα, Zoara, wieder, während Eusebius und Hieronymus beide Formen gebrauchen. Nach der Zerstörung der Städte in der Ebne existirte Zoar noch fort als eine Stadt in Moab; 5 Mos. 34, 3. Jes. 15, 5. Jer. 48, 34. Es wird nie als zu Judaea gehörend erwähnt, auſser wo Josephus davon sagt, daſs es durch Alexander Jannaeus den Arabern entrissen worden sei; Antiq. XIV, 1, 4. Ptolemaeus rechnet es zum peträischen Arabien; siehe Reland Palaest. p. 463. Eusebius und

Hieronymus beschreiben es zu ihrer Zeit als mit vielen Einwohnern und einer römischen Besatzung versehen; Onomast. Art. Bala. Stephan von Byzanz nennt es ein grofses Dorf und eine Festung; Reland Palaest. p. 1065. In den kirchlichen Notitiae wird es als Sitz eines Bischofs in *Palaestina tertia* bis in die den Kreuzzügen vorhergehenden Jahrhunderte herab erwähnt; Reland p. 217, 223, 226; vgl. p. 230. Die Kreuzfahrer scheinen den Namen Segor (Zoghar) noch vorgefunden zu haben, und beschreiben den Ort als anmuthig gelegen mit vielen Palmbäumen; Fulcher Carnot. 23. p. 405. Will. Tyr. X, 8. Daher nennen sie ihn auch Villa Palmarum, auch Panmier oder Palmer; Albert. Aq. VII, 41. 42. Jac. de Vitr. 53. p. 1076. Will. Tyr. XXII, 30. Aber eben so wie bei Jericho und 'Ain Jidy, sind die Palmbäume hier verschwunden; und obgleich der Name Zoghar zu Abulfeda's Zeit existirt zu haben scheint, so haben wir doch keine weiteren Notizen von der Stadt selbst.

Anmerkung XXXV. zu S. 100. 136.

Grab Aaron's. Folgenden Bericht erstatten Irby und Mangles über ihre Ersteigung des Berges Hor im Jahr 1818, und über den dem Neby Hârûn geweihten muhammedanischen Wely auf dem Gipfel desselben; Travels p. 434 sq.

„Wir nahmen uns einen arabischen Hirten als Führer mit, und liefsen Abu Rashid mit unsern Dienern und Pferden unten am Fufse der steilen Anhöhe zurück, worauf wir anfingen, den äufserst schroffen und mühsamen Pfad, auf dem man kaum Fufs fassen kann, hinaufzusteigen. Meistentheils mufs sich der Pilger den Weg, so gut er kann, aufsuchen, und häufig auf Händen und Knieen. Wo es von Natur unmöglich gewesen wäre fortzukommen, sind rohe Stufen oder schräge Flächen aus zusammengelegten Steinen angebracht, und hier und da sind zur Aufnahme der Fufstritte Nischen in die Felsenmasse gehauen. Die Abdrücke von Pilgerfüfsen sind an manchen Stellen in den Felsen eingekratzt, aber ohne Inschriften. Auf dem Berge fanden wir fast bis zum höchsten Gipfel hin viele Wachholdern, und eine Menge Pflanzen standen in Blüthe, welche wir sonst noch nirgends bemerkt hatten; einige von diesen sind sehr schön, die meisten derselben dornig. Oben auf dem Berge ist eine hervorspringende Felsenschicht, welche eine Art von Höhle bildet; hier fanden wir einen Schlauch mit äufserst schlechtem Wasser zum Trinken aufgehangen, und ein Lager von Stroh, mit dem Krug und andern ärmlichen Habseligkeiten des hier ansäfsigen Sheikh. Er ist ein hinfälli-

ger alter Mann, welcher hier eine Reihe von vierzig Jahren zugebracht und gelegentlich die Beschwerlichkeit, den Berg hinab- und wieder hinaufzusteigen, erduldet hat."

„Das Grab selbst liegt in einem kleinen Gebäude eingeschlossen, welches sich in seiner äufseren Form und seinem Aussehen von denen der muhammedanischen Heiligen, wie sie durchweg in jeder türkischen Provinz gewöhnlich sind, ganz und gar nicht unterscheidet. Es ist wahrscheinlich in nicht entfernter Zeit wieder aufgebaut worden; einige kleine Säulen sind in den Mauern angebracht, und einige Bruchstücke von Granit und Platten von weifsem Marmor liegen umher. Die Thür steht nahe bei dem S. W. Winkel; innerhalb derselben erblickt man gleich beim Eintritt ein ausgearbeitetes, mit einem Leichentuch überdecktes Grab; es ist aus Bruchstücken von Stein und Marmor zusammengeflickt, die zu andern Bauten gehört haben. Auf einem derselben finden sich mehrere kurze Zeilen mit hebräischen Charakteren in der nachlässigsten Manier eingegraben; wir haben sie uns zu Acra erklären lassen, und darin nur die Namen eines Juden und seiner Familie gefunden, welche diese Schrift eingekritzelt hatten. . . . Es liegen hier Lappen und Fetzen von Garn mit Glasperlen und Para's, welche die Araber als Votivgaben zurückgelassen haben."

„Nicht weit von dem N. W. Winkel ist ein auf Stufen, unten nach einem Gewölbe oder einer Grotte hinabführender Gang; wir wufsten nämlich nicht, wie wir diesen Raum nennen sollten, da er mit einer so dicken Kruste von Tünche bedeckt ist, dafs sich schwer entscheiden läfst, ob er aufgebaut oder ausgehöhlt ist. Er sah wenigstens gröfstentheils wie eine Grotte aus; er ist oben bedeckt, aber das Ganze ist roh, ungestaltet und völlig dunkel. Der Sheikh, welcher nicht wufste, dafs wir Christen waren, liefs uns eine Butter-Lampe mitnehmen. Nach dem andern Ende dieses dunkeln Gewölbes hin liegen die beiden Flügel eines eisernen Gitters, welches früher jeden näheren Zutritt zu dem Grabe des Propheten versperrte; sie sind jedoch zerstört, und wir kamen so nahe, dafs wir es berühren konnten; es war mit einem zerrissenen Leichentuche bedeckt. Wir wurden genöthigt, barfufs hinabzusteigen, und waren nicht ganz ohne Furcht, auf Skorpionen oder anderes Gewürm an solch einem Orte zu treten."

„Die Aussicht vom Gipfel des Gebäudes ist nach jeder Richtung hin sehr ausgedehnt; aber das Auge ruht auf wenigen Gegenständen, welche es deutlich unterscheiden kann, obgleich man einen vortrefflichen Begriff von der allgemeinen Gestalt und Eigenthümlichkeit des Landes erhält. . . . Ein Künstler, welcher Felsen-Scenerie in ihren wildesten und extravagantesten Forma-

tionen und Farben studiren will, die dem, der sie noch nicht gesehen hat, kaum in der Natur vorzukommen scheinen, der würde sich hier belohnt sehen, sollte er auch nur zu solchem Zweck den Berg Hor besuchen."

„Wir hatten grade eine Stunde zum Hinaufsteigen gebraucht, und fanden, dafs unsere Rückkehr nach dem Orte, wo wir unsere Pferde zurückgelassen hatten, eben so viel Zeit erforderte."

Herr Legh, welcher Irby und Mangles begleitete, sagt: „An den Mauern des obern Gemachs hingen Perlen, Stückchen Zeug und Leder herab, Votivgaben, welche hier von Andächtigen zurückgelassen waren; an einer Seite wurde uns ein in die Mauer eingelegter dunkelfarbener Stein gezeigt, der in dem Rufe stand, aufserordentliche Kräfte zur Heilung von Krankheiten zu besitzen und dem Propheten früher als Sitz gedient zu haben." Nach Hrn. Stephens sind seitdem zu den andern hier aufgehangenen Weihgeschenken noch Straufseier hinzugekommen; Incidents etc. II. p. 95. Schubert fand nahe beim Gipfel des Berges viele Scherben und Stücke gefärbten Glases; aber das Kloster, welches nach ihm hier einst gestanden haben soll, scheint einer hinreichenden historischen Grundlage zu ermangeln. Reise II. S. 420, 421.

Auf die unregelmäfsige Gestalt des Gipfels des Hor ist schon hingedeutet worden; Text S. 54. Das Datum von Aaron's Grab geht noch über die Zeit der Kreuzfahrer zurück, welche hier schon eine Kapelle (Oratorium) vorfanden; Gesta Dei p. 581. Fulch. Carnot. ebend. p. 405. — Der alte Sheikh, welcher früher auf dem Berge wohnte, ist längst gestorben; seine Stelle als Aufseher des Wely wird jetzt von einem Einwohner von Eljy versehen, welcher dann und wann den Ort besucht. Er war während des Vorfalls in Wady Mûsa zugegen und hielt sehr unsere Partei, wahrscheinlich weil er nicht gesonnen war, sich das Geschenk entgehen zu lassen, welches für ihn aus unsrer Ersteigung des Berges hätte erwachsen mögen.

Anmerkung XXXVI. zu S. 132. 136.

Petra. Zwei oder drei Fragen über die verschiedenen von Petra gebrauchten Namen und die Uebertragung dieses Namens auf andere Orte sollen hier noch besprochen werden.

Josephus berichtet, dafs der älteste Name von Petra Arke oder Arekem (Ἀρκή, Ἀρεκέμη) war, und dafs es von seinem Gründer Rekem (רֶקֶם), einem der midianitischen von den

Israeliten erschlagenen Könige, so benannt wurde; 4 Mos. 31, 8. Joseph. Antiq. IV, 4, 7. 7, 1. Aber dies scheint etwas zweifelhaft zu sein; denn das Targum des Onkelos und das des Pseudo-Jonathan gebrauchen den Namen Rekem nicht von Petra, sondern von Kades; 1 Mos. 16, 14; 20, 1. Eusebius und Hieronymus sprechen zwar von Rekem als dem syrischen Namen für Petra; aber da sie anderswo wieder den Josephus als ihren Gewährsmann für diese Behauptung citiren, so möchte es scheinen, als ob sie an keiner Stelle aus eigner Kenntnifs reden; Onomast. Art. Petra, Recem, vgl. Art. Arcem. Weiter scheint keine sehr bestimmte alte Nachricht über diesen Namen vorzukommen; aber im Anfang des 14. Jahrhunderts spricht Abulfeda von einem Orte Nameus er-Rakîm, welcher seiner Beschreibung nach mit Wady Mûsa gut übereinstimmen würde: „Unter den bekannteren Städten Syriens ist er-Rakîm, ein kleiner Ort nahe bei dem Belka, dessen Häuser alle in der Felsenmasse wie aus Einem Stein ausgehauen sind;" Tab. Syr. p. 11. Dies ist demnach von Schultens und Andern für das Rekem des Josephus und das Petra der Griechen genommen worden; Vita Salad. Index Art. Errakimum. Büsching Th. XI, 1. S. 508. Aber die Lage nahe bei dem Belka ist unvereinbar mit einer solchen Annahme, und durch eine andere Stelle desselben Schriftstellers wird die Sache vollends abgemacht. In seinen Annalen nämlich spricht Abulfeda von demselben Orte als nahe bei Kerak gelegen, und berichtet, dafs Nûreddîn auf seinem Zuge von Damascus nach Kerak bis nach er-Rakîm hin vorrückte und hier wieder umkehrte. Es lag daher nördlich von Kerak. Abulfed. Annal. Musl. ad A. H. 568. Schult. Excerpt. in Vit. Sal. p. 15. Siehe Gesenius Comment. zu Jes. 16, 1. S. 537. Die von Seetzen aufgefundenen ausgehöhlten Wohnungen, welche Gesenius auf diesen Ort bezieht, lagen weit im Norden sowohl vom Belka als auch von Jebel 'Ajlûn; Zach's monatl. Corresp. XVIII. S. 355, 356.

Gleichfalls unhaltbar ist die zuerst von Bochart aufgeworfene Hypothese, welche Petra oder Wady Mûsa mit dem von arabischen Schriftstellern el-Hijr genannten Orte, wo ausgehöhlte Grotten sind, identificirt. Bochart liefs sich wahrscheinlich durch die chaldäische Form חֲגְרָא 1 Mos. 16, 14; 20, 1. verleiten, welche das Targum des Onkelos hier für Bered und Schur hat. Er und Andere lasen auch den arabischen Namen als el-Hajr (ein Stein), und hielten ihn daher für synonym mit dem Namen Petra; obgleich er eigentlich mit *i* geschrieben wird, el-Hijr, und keine derartige Bedeutung hat. Siehe Freytag's Lex. Arab. I. p. 345, 346. Bochart Geogr. Sacr. p. 688. Bernard in Joseph.

Ant. IV, 4, 7. ed. Havere. Reland Pal. p. 933. Aber abgesehen von dem allen, liegt der Ort Namens el-Hijr wenigstens acht Tagereisen südlich von Wady Mûsa, und kann daher in keinen Zusammenhang mit Petra gebracht werden. Edrîsi sagt, Tebûk liege zwischen el-Hijr und der Grenze von Syrien, vier Tagereisen von letzterer; und auf dem heutigen Wege des syrischen Haj findet sich Tebûk auch vier Tagereisen südlich von Ma'ân; Edrîsi par Jaubert p. 333. Burckhardt's Travels App. p. 658, 659. (1035—37.) Ferner setzt Edrîsi in der Beschreibung derselben syrischen Route el-Hijr vier Tagereisen von Tebûk nach Medina zu; ebend. p. 359, 360. Burckhardt's Nachrichten erwähnen el-Hijr nicht, wahrscheinlich weil der Haj heut zu Tage südlich von Tebûk eine mehr westliche Richtung einschlägt; ebend. p. 659. (1038.) Von el-Hijr aus nimmt Edrîsi nur eine Tagereise bis zu dem Orte Namens Wady el-Kura an; während Abulfeda eine Entfernung von fünf Tagereisen dafür angibt; Edr. ebend. p. 334, 360. Abulf. Tab. Arab. ed. Hudson p. 27, 43. Id. Comm. Rommel. p. 76. Schultens Ind. in Vit. Salad. Art. Errakimum. — Die vermeintliche Identität von el-Hijr mit Petra wird richtigermafsen in Abrede gestellt von Bernard und Schultens, wie oben citirt, und auch von Gesenius, Comment. zu Jes. 16, 1. S. 537. Der letztere beruft sich jedoch durch ein Versehen auf Rommel's Abulfeda p. 84, wo der Verfasser von einem andern, in der inneren Provinz Yemâmeh gelegenen el-Hijr spricht. Siehe Abulf. Tab. Arab. ed. Hudson p. 37, 60. Edrîsi ebend. p. 154, 155.

So viel von arabischen Schriftstellern. Wir wenden uns jetzt zu einer andern Frage: Ob es hier, wie angenommen worden, in alter Zeit mehr als eine Stadt Namens Petra gegeben habe? Es mag zuvörderst bemerkt werden, dafs schon im Anfang des 4. Jahrhunderts der allgemeine Name Palästina so weit ausgedehnt wurde, dafs er ganz Arabia Petraea bis nach Ailah hin mit umfafste. So finden wir auf dem Concil zu Nicäa im Jahr 325 unter den Bischöfen von Palästina, deren Unterschriften uns erhalten sind, den Namen eines Petrus Bischof von Ailah, und Hieronymus setzt, die Worte des Eusebius umschreibend, Ailah nach den äufsersten Grenzen von Palästina am rothen Meer; Onomast. Art. Ailath. Labbé Concil. Tom. II. c. 51. Le Quien Oriens Chr. III. p. 759. Hiernach konnte Eusebius um das Jahr 330 allerdings von Petra einmal als einer Stadt Arabiens und ein andermal wieder als einer zu Palästina gehörenden sprechen; Onomasticon Art. Petra: „Petra civitas Arabiae in terra Edom;“ aber im Art. Areem und Cades:

„Petra civitas nobilis Palaestinae.“ Wenn wir daher bei anderen Schriftstellern Petra zuweilen zu Palästina und zuweilen zu Arabien gerechnet finden, so schliefst dies an und für sich nicht mehr als ein Petra in sich. Reland Pal. p. 926. — Früh im 5. Jahrhundert nahm diese Gegend den eigenthümlichen Namen *Palaestina tertia* an. Siehe Text S. 116.

Cellarius nimmt ein von dem arabischen verschiedenes Petra der Amalekiter an mit Berufung auf Richt. 1, 36. und 2 Kön. 14, 7, wo ein Petra (hebr. Sela) im Zusammenhang mit dem Hinaufgang gen Akrabbim und mit dem Salzthale erwähnt wird; Notit. Orbis II. p. 580. Die im Text vorgebrachten Bemerkungen zeigen, dafs diese Conjektur jeder festen Grundlage entbehrt; siehe Text S. 128 f.

In einer noch frühern Periode hat man auf Grund einer Stelle in den Werken des Athanasius ein Petra in Palästina angenommen, das auch von dem in Arabien verschieden sein soll; siehe Geogr. Sacr. Caroli a St. Paulo. Amst. 1711. p. 306. Reland p. 927. Die Stelle wird gewöhnlich als eine aus der Epist. ad solitariam vitam agentes entlehnte angegeben, obgleich sie sich wenigstens nach der Benediktiner-Ausgabe in dieser Epistel nicht vorfindet, sondern in der Historia Arianor. §. 18. Opera Tom. I. p. 354. Par. 1698: *Καὶ Ἄρειον μὲν καὶ Ἀστέριον τὸν μὲν ἀπὸ Πετρῶν τῆς Παλαιστίνης τὸν δὲ ἀπὸ τῆς Ἀραβίας ἐπισκόπους*, „Et Arium quidem et Asterium, illum Petrarum Palaestinae, hunc ex Arabia, episcopos. An einem andern Orte spricht Athanasius nur von Asterius als Bischof von Petra in Arabien: *Ἀστέριος Πετρῶν τῆς Ἀραβίας*, Tomus ad Antioch. §. 10. Opera Tom. I, 2. p. 776. Wenn es nun wirklich, wie Reland richtig bemerkt, eine Stadt Petra als Bischofssitz in Palästina, verschieden von dem in Arabien, gab, so ist es gewifs sehr auffallend, dafs sich nirgends die geringste Hindeutung darauf finden sollte weder in irgend einer der Concilien-Unterschriften und den verschiedenen kirchlichen Notitiae, noch in den zahlreichen Schriften des Eusebius und Hieronymus, der Zeitgenossen des Athanasius, die in Palästina und über Palästina schrieben. Diese Bemerkung spricht sehr dafür, eine Textverfälschung in der Stelle des Athanasius zu argwöhnen, welche, wie Reland scharfsinnig gezeigt hat, sehr leicht statt haben könnte. Entweder ist das Wort *Πετρῶν* von seiner eigentlichen Stelle verrückt worden, so dafs wir lesen sollten: *τὸν μὲν Παλαιστίνης τὸν δὲ ἀπὸ Πετρῶν τῆς Ἀραβίας*, — oder, wie es wahrscheinlicher ist, es stand das Wort *Πετρῶν* zuerst als Glosse am Rande und wurde später an der unrechten Stelle in den Text gesetzt.

Bei der letztern Voraussetzung war ursprünglich keine Stadt erwähnt, sondern der Text lautete so: *τὸν μὲν ἀπὸ Παλαιστίνης τὸν δὲ ἀπὸ Ἀραβίας.* Dafs dies die wahre Lesart sei, wird durch den Umstand wahrscheinlich gemacht, dafs Athanasios selbst sich an einer andern Stelle eben derselben Ausdrucksweise bedient: *Μαχαρίου ἀπὸ Παλαιστίνης καὶ Ἀστερίου ἀπὸ Ἀραβίας,* Apol. contra Arianos §. 48. Op. Tom. I. p. 166. (Hier haben wir augenscheinlich die Corruption *Μαχαρίου* für *Ἀρείου.*) Dieselbe Lesart wird auch durch zwei gleiche Stellen in dem historischen Fragment des Hilarius unterstützt, wo er von denselben Bischöfen sagt p. 188: „Arium ex Palaestina et Stephanum (Asterium) de Arabia;" und p. 1293: „Arius a Palaestina, Asturos (Asterios) ab Arabia." Siehe Reland Palaest. p. 928. — Die vorstehenden Bemerkungen scheinen mir die Autorität dieser vereinzelten und von nichts gestützten Stelle des Athanasios vollständig zu beseitigen.

Es bleibt uns noch ein anderer Punkt zu berühren übrig, worüber gleichfalls Verwirrung herrscht. Wir haben im Texte gesehen, dafs die Kreuzfahrer Petra in Kerak wiederzufinden glaubten, dem sie daher den Namen „Petra deserti" gaben und wo sie ein lateinisches Bisthum errichteten; siehe Text S. 124 f. Es kann keine Frage darüber sein, dafs ihr „Petra deserti" Kerak war; aufser den im Text citirten Stellen lesen wir noch bei Wilh. von Tyros ausdrücklich, XX, 28: „Secundae Arabiae metropolim Petram, quae alio nomine Crac appellatur;" und wiederum XXII, 28: „Urbem cui nomen pristinum Petra deserti, moderunm vero Crach." So auch Jacob de Vitry c. 56. p. 1077: „Est autem Petra civitas munitissima, quae vulgari nomine hodie dicitur Crac et Petra deserti;" und er fügt ganz richtig hinzu: „Est autem juxta urbem antiqoissimam, quae dicitur Rabbath," womit er die noch immer zwei oder drei Stunden nördlich von Kerak befindlichen Ruinen von Rabba meint. — Ich habe schon auf das Faktum hingedeutet, dafs nach der Zerstörung des alten Petra der Metropolitansitz von Palaestina tertia nach Rabbab verlegt worde, wie aus den beiden späteren lateinischen Notitiae hervorzugehen scheint, in welchen der Name Petra nicht vorkommt, sondern Rabbah die Metropolis bildet; Reland Pal. p. 223, 226. Siehe Text S. 123 f.

Aber nun hat, um die Verwirrung noch gröfser zu machen, die erste dieser Notitiae die Ueberschrift: „Sedes tertia Arraba Moabitis, id est, Petra deserti." An einer andern Stelle des Wilh. von Tyrus lesen wir auch, XV, 21: „Castrum aedificavit, cui nomen Crahc, — juxta urbem antiquissimam ejusdem

Arabiae metropolim, prius dictam Raba, — postea vero dicta est Petra deserti.“ Aus diesen beiden Erklärungen zieht Ranmer den Schluſs, daſs es erstlich aufser dem Petra in Arabien zu Wady Mûsa noch ein Petra in Moab, identisch mit Ar, Areopolis, oder Rabbath Moab, gab, welches nach der Zerstörung des arabischen Petra die Metropolis von Palaestina Tertia wurde; und zweitens, daſs, als Kerak erbaut und die Hauptstadt der Gegend ward, auf diese Stadt der Name und bischöfliche Rang von Petra deserti in Moab überging; Ranmer's Palästina. 2. A. S. 424—427.

Aber dieser Schluſs scheint mir auf keinem festen Grunde zu ruhen. Nichts ist ausgemachter, als daſs vor den Tagen der Kreuzfahrer die Lagen der alten Bischofssitze Rabbah oder Areopolis und Charac Moab (Karak, Kerak) nur unter diesen Namen bekannt waren. Sie scheinen schon verödet und die christliche Bevölkerung ausgerottet gewesen zu sein; denn die Geschichtschreiber der Kreuzzüge sprechen überall von ihnen als Ruinen; und der lateinische Metropolitan-Bischof von Petra hatte, aufser Kerak selbst, nur den griechischen Bischof vom Berge Sinai unter sich. (Jac. de Vitr. c. 56. p. 1077.) Die oben erwähnte Ueberschrift der lateinischen Notitia: „Sedes tertia Arraba Moabitis, id est, Petra deserti,“ scheint mir gegen diese Ansicht nicht zu streiten. Grade der aus der lateinischen Vulgata Jes. 16, 1 entlehnte Ausdruck „Petra deserti“ war natürlich den Griechen unbekannt, und zeigt, daſs diese Handschrift der besagten Notitia nicht früheren Ursprunges sein kann, als die Zeit des lateinischen Bisthums zu Petra. Die Erwähnung von Mons Regalis darin zeigt dasselbe. Jedoch bezieht sich der Inhalt offenbar auf die Jahrhunderte vor den Kreuzzügen, als Rabba noch eine Metropolis mit ihren zwölf oder dreizehn kleineren Diöcesen war. Es möchte daher wohl höchst wahrscheinlich sein, daſs der lateinische Abschreiber oder Sammler dieser Notitia, wie sie jetzt ist, diesen Abschnitt (wie den der anderen lateinischen Notitia, Reland p. 226.) einfach überschrieben fand: „Sedes tertia Arraba Moabitis,“ und selbst als Glosse oder Erläuterung hinzufügte: „id est, Petra deserti;“ worin nur liegt, daſs die frühere Diöcese oder der Metropolitandistrikt von Rabbah jetzt als der von Petra deserti bekannt war, oder daſs er wenigstens glaubte, daſs dies der Fall sei.

In Beziehung auf die oben citirte Stelle Wilhelm's von Tyrus (XV, 21.), nach welcher die Festung Crahc (Kerak) „nahe bei dem alten Rabba, späterhin Petra deserti genannt,“ erbaut wurde, ist zu bemerken, daſs sie sowohl mit ihm selbst, als auch

mit den andern Geschichtschreibern der Kreuzzüge in gradem Widerspruch steht. Seine Worte an dieser Stelle lauten: „Juxta antiquissimam urbem prius dictam Raba, — postea vero dicta est Petra deserti.“ Aber sodann sagt er XXII, 28: „Urbem cui nomen pristinum Petra deserti, modernum vero Crach.“ Siehe auch die andern obigen Nachweisungen, S. 764, und Text S. 121 — 124. Wenn der Text der besagten Stelle (XV, 21.) nicht verdorben ist, so kann ich hier die Schwierigkeit nur durch die Voraussetzung lösen (was in der That den Worten nach auf der Oberfläche liegt), dafs Wilhelm von Tyrus Rabbah, Petra deserti und Kerak alle für identisch hielt, indem er die Ruinen von Rabbah nahe bei (juxta) Kerak mit denen des alten Charac, auf welchen die Festung errichtet war, verwechselte. Bei dem damaligen Zustande geographischer Kenntnifs und dem Mangel der persönlichen Beobachtung ist diese Voraussetzung nicht unwahrscheinlich, namentlich da der Schriftsteller Crach (Charak, Kerak) nur als einen modernen Namen anzusehen scheint.

Ein Jahrhundert nach Wilhelm von Tyrus war die Verwirrung natürlich noch gröfser geworden; denn die Gegend war den Franken jetzt lange unzugänglich gewesen. Brocardus berichtet, wo er von dem todten Meere spricht, dafs an seiner östlichen Seite ein „castrum Mozera, quod olim Petra deserta vocabatur, nunc vero Crack dicitur,“ gezeigt werde; diese Festung, sagt er, wurde von König Balduin von Jerusalem erbaut, war aber jetzt in den Händen des Sultan. Er fährt alsdann fort: „A Crack duae numerantur leucae (secundum aliud exemplar, duae diaetae) ad Areopolim, eundo versus Vulturnum, quae nunc Petra dicitur, et est metropolis totius Arabiae secundae.“ Brocardus c. VII. p. 178, 179. Das will sagen, Petra wird zum ersten Mal von Petra deserti unterschieden; und Areopolis (Rabbah) lag zwei Lieues oder zwei Tagereisen südlich von Kerak! Kein Wunder, dafs Marinus Sanutus dreifsig Jahre später über alles dieses noch einen Schritt weiter ging; er unterscheidet in gleicher Weise zwei Petra's, und identificirt Petra deserti mit Mons Regalis oder Shôbek! In der Beschreibung seiner Karte sagt er, p. 246: „In quadro 53 est Ar, nunc Areopolis vel Petra. In 76 est Petra deserti sive Mons Regalis.“ Vgl. p. 166. — Es ist kaum zu bemerken nöthig, dafs die hier aus diesen beiden Schriftstellern beigebrachten Behauptungen aller historischen Grundlage gänzlich ermangeln.

Aber Ranmer sucht ferner seine Annahme zu stützen, und den Namen Petra als von Rabbah gebraucht ins hohe Alterthum zurückzuversetzen, indem er die oben (S. 763.) bereits erörterte

zweifelhafte Stelle des Athanasius anführt und sich sodann auf das Onomasticon des Eusebius und Hieronymus beruft, wo er annimmt, dafs diese Schriftsteller Ijim am Gebirge Abarim, eine Station der Israeliten (4 Mos. 21, 11; 33, 44. 45.), einmal nahe bei Petra und dann wieder nahe bei Areopolis setzen; woraus er dann die Identität dieser beiden ableitet. Siehe das Onomast. Art. Gai und Ahie. Raumer's Paläst. S. 426. Wenn man aber diese Artikel des Onomasticon ansieht, so ist es augenscheinlich, dafs die Schriftsteller entweder glauben von zwei verschiedenen Orten zu handeln, oder in dem einen Fall wenigstens allgemein und unbestimmt sprachen. Unter Gai (*Γαί*) sagen sie: es war eine Station der Israeliten in der Wüste, und zu ihrer Zeit gab es noch eine Stadt Nameus Gaia nahe bei Petra. In dem Artikel Ahie (*Αἰή*), auch Achelgai genannt, erwähnen sie es nicht als eine Station der Israeliten, sondern behaupten nur unbestimmt, dafs es gegenüber Moab, jetzt Areopolis, nach Osten zu gelegen haben soll (*αὕτη λέγεται εἶναι*). In der That würde man nicht beweisen können, dafs die beiden Namen überhaupt als auf denselben Ort bezüglich anzusehen seien, wenn nicht die Form Achelgai (*Ἀχελγαί*) in der LXX. 4 Mos. 21, 11. stände. Auf jeden Fall ist der Grund gar zu unbedeutend, um darauf eine zweite alte Stadt Petra aufzubauen.

Das allgemeine Resultat der Untersuchungen in der vorliegenden Anmerkung ist daher folgendes: dafs es in alten Zeiten nur eine einzige Stadt Namens Petra gab, von der nach einander und bisweilen ohne Unterschied als einer zu Edom, Arabien und Palästina gehörenden gesprochen wird, und deren Ueberreste noch in Wady Mûsa zu sehen sind; dafs diese Stadt, sowohl vor als nach ihrer Zerstörung, als Petra oder als Wady Mûsa, von arabischen Schriftstellern, so viel bis jetzt bekannt ist, mit Stillschweigen übergangen wird; und dafs die Kreuzfahrer den Namen Petra (Petra deserti) auf Kerak, und auf diesen Ort allein übertrugen. — Die spätern verwirrten und irrigen Angaben des Brocardus und Marinus Sanutus sind hier natürlich nicht in Anschlag zu bringen.

Anmerkung XXXVII. zu S. 147. 161.

Herr v. Bertou. Siehe Bull. de la Soc. de Géogr. Par. 1839, Juin p. 274. Oct. p. 113 ff. Abgekürzt in Lond. Geogr. Soc. Journal 1839, Vol. IX. p. 277 ff.

Die Angaben des Hrn. von Berton über den grofsen Wady el-'Arabah sind, wie es scheint, unbedingt von Letronne ange-

nommen worden, und haben dadurch eine Autorität erlangt, zu der sie vielleicht sonst nicht berechtigt gewesen wären. Aus diesem Grunde und um der Wahrheit und Wissenschaft willen fühle ich mich verpflichtet, auf mehrere Punkte in seinem Bericht von der Gegend des 'Arabah hinzuweisen, die ich für irrig halte, und die Gründe für meine Meinung darzulegen.

Wir hatten das Vergnügen, Hn. v. Berton's persönliche Bekanntschaft zu machen, indem er einen Abend in unsrer Wohnung zu Jerusalem mit uns zubrachte, als er eben von 'Akabah und Wady Mûsa dorthin zurückgekehrt war. Die Reise nach diesen Orten hatte er durch den 'Arabah und in Gesellschaft des Hrn. Montfort, eines Zeichners, gemacht, mit Kameelen und Führern von den Jehâlîn. Er beklagte sich bitter über seine Führer, über ihre Hartnäckigkeit und Habgier und ihr ungefälliges Betragen. Drei Wochen später machten wir dieselbe Reise mit Kameelen und Führern aus dem nämlichen Stamm und zwar sogar mit einigen der nämlichen Leute, und fanden, dafs diese über den Reisenden mit eben so bittern Worten klagten, Ich erwähne dieser Umstände nur, um zu zeigen, dafs kein gegenseitiges gutes Vernehmen zwischen dem Reisenden und seinen Führern herrschte. Wer die Bedawîn nur irgend kennt, mufs wohl wissen, dafs unter solchen Umständen keine vertrauenswerthen Nachrichten von ihnen herauszubringen sind. Ihre Halsstarrigkeit zeigt sich bisweilen durch Zurückhaltung und Ausweichen, bisweilen auch wohl in der Neigung, irre zu führen. — Schon diese Bemerkung zerstört die Glaubwürdigkeit der Hauptquellen mündlicher Erkundigung, die Hrn. v. Berton zugänglich waren.

Hierzu kam in seinem Falle der Mangel an hinreichender Kenntnifs des Arabischen. Wir hörten, dafs er mit einem gewöhnlichen unwissenden Dolmetscher reiste, eine sichere Quelle von Irrthum und Verwirrung in Betreff wissenschaftlicher Forschung. Auf jeden Fall war er nicht in der Lage, sich frei mit seinen Führern zu unterhalten, so dafs er ihr Vertrauen gewinnen und sie unvermerkt ausforschen konnte; am wenigsten konnte er letzteres durch gehöriges Kreuz- und Querfragen, um so die Aussagen verschiedener Personen oder der nämlichen Person zu verschiedenen Zeiten mit einander zu vergleichen. Alles dies ist durchaus nothwendig, um die Wahrheit aus diesen umnachteten Gemüthern herauszubringen, besonders aber wenn, wie in diesem Falle, Ungunst sie abwendig macht. In dieser Beziehung war ich besonders glücklich, Hn. Smith zum Begleiter zu haben, dessen lange vertraute Bekanntschaft mit der Sprache und dessen Takt in der Unterhaltung mit den Arabern und in der Behand-

lung derselben ich nie hoch genug stellen kann. — Die Zeugnisse für diesen Mangel in Herrn v. Bertou's Falle liegen auf jeder Seite vor Augen, besonders in den Eigennamen. So haben wir z. B. Tell el-Hard statt Tell 'Arâd, das alte Arad; und Mask Essdid als den Namen einer Ruine, wobei er wahrscheinlich die beiden Ruinen el-Mnseik und Sudeid vermischte. Esdoum (Usdum, eine Erinnerung an Sodom) stellt er als den Namen vor, den die Bedawin gemeinem Salze geben, und sagt, es sei synonym mit Milh. Bull. Juin p. 276, 277, 278. Den Namen von Wady Hasb schreibt er einmal Kesch und dann wieder Caseib. Bull. Juin p. 286 Oct. p. 127. Unsern Bekannten Defa' Allah, Haupt-Sheikh der Jehâlîn, erhebt er zu „le grand cheikh Moussa Abou Daouk, cheikh de tous les Bedouins des montagnes d'Abraham; et son peuple divisé en trois camps vit heureux sous ses lois." Bull. ib. p. 276. Dies sind blofs einige Proben der Art; andere werden weiterhin sich zeigen.

Auch andere Umstände scheinen auf die Genauigkeit, mit welcher der Reisende Thatsachen berichtet, die in den Bereich seiner eignen persönlichen Kenntnisse gehören, Zweifel zu werfen, so wie auf den Umfang seiner wissenschaftlichen Vorbereitung. Seiner Berufung auf Fénélon's Télémaque, als ein historisches Zeugnifs in Bezug auf Tyrus darbietend, gar nicht einmal zu erwähnen (Lond. Geogr. Journal Vol. IX. 1839. p. 290.), hat Herr v. Bertou zu der Beschreibung der Architektur des Khûzneh zu Wady Mûsa die folgende Anmerkung, Bull. ib. p. 305: „Je n'avais pas avec moi le grand ouvrage de Mr. de Laborde, mais seulement une copie anglaise in-12., pour laquelle les planches ont été réduites." Nun ist die englische Ausgabe ein starker Octavband; und kein Leser dieser Note würde den Verfasser anders verstehen, als dafs er das Buch mit sich in Wady Mûsa gehabt hätte. Vielleicht hatte er jedoch nicht die Absicht, dies auszudrücken; denn die Wahrheit ist, dafs er dies Buch zum ersten Male in unsern Händen in Jerusalem nach seiner Rückkehr von Wady Mûsa sah. So war er also im Jahr 1838 als ein wissenschaftlicher Reisender dorthin gegangen, die Ueberreste von Petra aufzufinden und zu zeichnen, ohne einmal das grofse Werk seines Landsmannes angesehen zu haben! Er erzählte uns von mehreren Entdeckungen, die er dort gemacht hätte; indem er aber in unserm englischen Exemplare des Laborde blätterte, schien er unangenehm überrascht, zu finden, dafs dieselben Dinge bereits von diesem Reisenden vor 10 Jahren beschrieben waren. — Mit einer ähnlichen Versäumnifs der Genauigkeit scheint Herr v. Bertou bisweilen arabische Namen anzugeben, wo er nicht wohl von

Arabern selbst sie gehört haben konnte. Den Namen der Quelle el-Weibeh z. B. schreibt er: el-Loubiè; obwohl er selbst in der folgenden Zeile zugiebt, dafs die Araber ihn el-Whébé aussprechen; Bull. ib. p. 320. Gelegentlich scheint er mir auch als Thatsachen Umstände vorzubringen, die er nur vermittelst einer zweifelhaften Hypothese beobachtet hat.

Durch vorstehende Bemerkungen habe ich nur a priori zeigen wollen, dafs unter den Umständen, unter denen Herr v. Bertou das grofse Thal bereiste, es nicht zu verwundern wäre, wenn einige seiner Resultate sich als unrichtig erweisen sollten. Ich fahre nun fort, indem ich in seinem Berichte einige Punkte bezeichne, die mir irrthümlich erscheinen; jedoch beschränke ich mich auf diejenigen, die, wenn nicht berichtigt, dazu dienen würden, in die Geographie dieser merkwürdigen Gegenden Verwirrung zu bringen.

1. Ez-Zuweirah, auf der Westseite des todten Meeres, hält Herr v. Bertou für das Zoar der Schrift, und schreibt den Namen zu dem Zweeke: „Zoara." Bull. l. c. p. 123, 131. In der That, er besteht mit einiger Beharrlichkeit auf dieser Orthographie in Opposition mit dem Herausgeber des London Geographical Journal (Vol. IX. p. 277.), der dem Namen die etwas correctere Form „Zoweïrah" gegeben hatte. Irby und Mangles schreiben ihn el-Zowar; Travels p. 351. Ich habe andern Orts Gelegenheit gehabt zu bemerken, dafs dieser Name keine Verwandtschaft mit dem hebräischen Zoar hat, dafs den zähesten aller Buchstaben, 'Ain, enthält, und bei Abulfeda und andern arabischen Schriftstellern unter der Form von Zoghar mit Ghain wiedererscheint. Aufserdem, wie ich anderswo gezeigt habe, ist bestimmtes historisches Zeugnifs vorhanden, dafs das Zoar des Alterthums und des Mittelalters auf der Ostseite des todten Meeres lag, wahrscheinlich in der Mündung des Wady Kerak, wo der letztere sich gegen den Isthmus der Halbinsel öffnet.

2. Von dem Wady el-Jeib, dem grofsen Abzugskanal des 'Arabah gegen das todte Meer hin, einem Wady innerhalb eines Wady, spricht Herr v. Bertou nur unter dem Namen des „Wady el Arabah." Ebend. Juin. p. 282, 285. Oct. p. 126, 127. Er scheint den Namen el-Jeib, als auf dieses Thal angewandt, gar nicht gehört, wenigstens nicht verstanden zu haben. Und doch waren unsre Führer von dem nämlichen Stamme als die seinen, und aufserdem hatten wir fünf Haweitât aus der Nähe von Ma'an; sie alle sprachen Tag für Tag von demselben, sowohl als wir längs seinem Bett reisten, wie als wir bei unserer Rückkehr darüber gingen, nur als Wady el-Jeib. Derselbe Name steht auch

auf Laborde's Karte und in seinem Werke, obwohl er dem Thale eine irrige Richtung gibt. Voyage p. 61.

3. Dem merkwürdigen Berg oder Tell von Madûrah, nördlich von 'Ain el-Weibeh, giebt Herr v. Bertou aufserdem den Namen „Kadessa," und hält es für das Kades des südlichen Judäa. Bull. Juin. p. 322. Nicht bei dem Umstand zu verweilen, dafs es hier kein Wasser giebt, also keine wahrscheinliche Lage für eine Stadt, mufs ich meine Ueberzeugung ausdrücken, das der Name „Kadessa" entweder auf einem Irrthum beruht oder eine Erfindung des Verfassers ist, gleich seinem el-Loubiè für el-Weibeh, wie oben erwähnt. Seetzen, als er im Jahre 1807 in Hebron war, hörte viel von diesem Tell und von der Stadt, die darunter begraben sein sollte, so wie auch von versteinerten menschlichen Körpern. Er reiste auch hin, um es zu untersuchen; allein weder in Hebron noch am Orte selbst hörte er einen andern Namen für letztern als Madûrah; Zach's monatl. Corresp. XVII. S. 133 ff. Lord Lindsay im Jahre 1836 und Schubert 1837 gingen ebenfalls des Weges, und hörten nur von Madûrah. S. Letters on Egypt, Edom, and the Holy Land, II. p. 46. Schubert's Reise II. S. 443. Aber ferner: Herr v. Bertou sagte uns selbst in Jerusalem, dafs er Kades gefunden habe und dafs es noch den alten Namen führe, und da dies uns eine Sache nicht geringen Interesses war, so zogen wir alle möglichen Erkundigungen ein, um der Umstände gewifs zu werden. Als wir einen Tag lang bei den Jehâlin lagerten, befragten wir den Haupt-Sheikh und viele Andere über diesen Punkt; allein Keiner hatte je jenen Namen gehört. Auch der Sheikh, der Herrn v. Bertou begleitet hatte, kam zu uns, und wir fragten ihn über den Namen und Ort „Kadessa;" aber auch er wufste nichts davon. Endlich fiel ihm und dem Haupt-Sheikh ein, ob der Reisende vielleicht durch den Namen Tell el-Kuseifeh irre geleitet worden sei, ein Hügel, nordöstlich von Milh, und mehr als eine Tagereise nördlich von Madûrah, den wir selbst nachher sahen. Dies ist allerdings möglich; es ist auch möglich, dafs er seine Führer gefragt hat, „ob nicht Madûrah auch Kadessa genannt werde?" und dafs er ihr nicht achtendes „Hm" für eine bejahende Antwort genommen. — Ich habe andern Orts die Gründe angegeben, die mich bestimmen, 'Ain el-Weibeh für die wahrscheinliche Lage von Kades anzunehmen.

4. Von dem grofsen Wady el-Jerâfeh, dem Hauptableiter der Gewässer der westlichen Wüste längs dem 'Arabah, wie er in dieses Thal tritt und sich mit dem Jeib beinahe gegenüber dem Berge Hor vereint, scheint Bertou keine Kenntnifs gehabt, und

ihn nicht einmal gesehen zu haben. Er spricht in dieser Gegend nur von einem Wady „Talha;“ Bull. Juin. p. 292. Oct. p. 128. Indem ich der Konstruktion seiner eignen Karte folgte, wie sie seinen Artikeln sowohl in dem englischen als in den französischen Journalen angehängt ist, mufste ich voraussetzen, dafs er mit dem „Talha“ eigentlich den Jerâfeh meine; denn die Lage beider mufste nach jener Karte ziemlich dieselbe sein. In solcher Voraussetzung wurde gegenwärtige Anmerkung zuerst geschrieben, und der wesentliche Inhalt davon in dem Monatsbericht der Berliner Gesellsch. für Erdkunde, Bd. I. S. 196. abgedruckt. Aus einer abermaligen Konstruktion des Berton'schen Itinerariums geht indessen hervor, dafs sein Wady „Talha“ ungefähr zwei Stunden südlich von der Mündung des Jerâfeh liegen mufs, und damit in keinem Zusammenhang steht. Es scheint demnach kein anderer zu sein, als der Wady Abu Tülhha Burckhardts. Dieser erzählt, dafs er in der westlichen Wüste, mehr als eine Stunde vom Jebel Beyâneh, am Rande des 'Arabah durch zwei breite Wady's dieses Namens kam, die von der grofsen Anzahl darin wachsender Tülh-Bäume so genannt würden; Travels p. 445. (737.) Diese beiden scheinen sich zu vereinigen und in den 'Arabah hinunter zu laufen, so den Wady „Talha“ Berton's bildend. — In dieser Verbindung gibt der Reisende ein anderes Beispiel von Ungenauigkeit. Er behauptet, dafs Burckhardt, als er im Jahre 1812 über den 'Arabah von Wady Ghüründel herkam, durch den „Talha,“ welches der Weg nach Aegypten sei, aus jenem herausging; Bull. Juin p. 292. Oct. p. 128. Allein Burckhardt selbst sagt, dafs er von der Mündung des Wady Ghüründel durch den 'Arabah in der Richtung W. gen N. ging, nach den westlichen Bergen, die dort Jebel Beyâneh heifsen, und dafs er, nachdem er die Höhe derselben in leisem Aufsteigen in anderthalb Stunden erreicht, wiederum einen kurzen sehr allmähligen Abhang in die westliche Ebne hinunterstieg; hier lagerte er sich eine Stunde von Jebel Beyâneh, und passirte den nächsten Morgen die Wady's Abu Tülhha. Travels p. 444, 445. (735, 736.)

5. Der südlichen Hälfte des grofsen Thales zwischen dem todten Meere und 'Akabah, der gewöhnlich seiner ganzen Länge nach el-'Arabah genannt worden ist, legt Herr v. Berton den Namen Wady 'Akabah bei. Bull. Juin p. 292. fg. Oct. p. 128. fg. Er sagt, die Araber gäben ihm diesen Namen südlich von Wady el-Jerâfeh an. Nun giebt es aber kaum eine Thatsache, die auf bessern Zeugnissen ruht, als dafs das Thal von dem Ghôr nahe am todten Meere bis ganz zu dem Meerbusen von 'Akabah hin, unter den Arabern den alleinigen Namen Wady el-'Arabah

führt. Burckhardt, indem er 1812 vom Wady Ghürûndel aus darüber ging, erwähnt, dafs es vom Ghôr an und südlich der Breite von el-Busaireh, wie die Araber ihm gesagt, den Namen 'Arabah annimmt, und ihn bis zu seinem Ende nahe dem todten Meere behält. Auch wo er im Jahr 1816 sich 'Akabah vom Berge Sinai nähert, spricht er vom Wady el-'Arabah, wie er in die Ebne um das Schlofs von 'Akabah auslaufe. Travels p. 442, 509. (732, 828; an dieser letzteren Stelle hat die deutsche Uebersetzung durch einen Druckfehler: 'Akabah.) Im Jahr 1822 war Rüppell in 'Akabah, und hörte blofs vom Wady el-'Arabah; Reisen in Nubien etc. 247. Laborde ging 1828 durch die südliche Hälfte des Thales und entwarf seine grofse Karte von dieser Gegend. Doch weder auf dieser, noch in seinem Werke finden wir einen andern Namen dafür als el-'Arabah. Voyage p. 53, 79. Von andern spätern Reisenden hat nie einer einen verschiedenen Namen gehört; s. Lord Lindsay's Letters etc. Schubert's Reise II. S. 397, 404, 405. Zu allen diesen Zeugnissen brauche ich kaum das unsrige hinzuzufügen. Aber in 'Akabah sprachen die Leute des Schlosses und alle unsre Führer, sowohl die Tawarah als die 'Amrân, von dem Thale nur als el-'Arabah; und von der Höhe des Passes von Nemela, wo wir eine grofse Strecke desselben südlich vom Hor überblicken konnten, gaben unsre Araber von den Haweitât und den Jehâlin (Berton's eigne Führer) ihm ebenfalls keinen andern Namen. — Allein es ist möglich, dafs der Reisende seine Araber von dem Thale bei oder nahe 'Akabah sprechen hörte, und dafs er so diesen Ausdruck für den Eigennamen hielt.

6. Die Wasserscheide in dem grofsen Thale, die Scheidungslinie der Gewässer des todten Meeres und des Golfs von 'Akabah, setzt Herr v. Berton unmittelbar südlich vom Eintritt des Wady Abu Tulhha in den Arabah: „Le Wady Talha marque dont le point de partage des eaux.“ Bull. Juin p. 292. Oct. p. 128. Dies war, als er längs der Westseite nach 'Akabah zu ging; bei seiner Rückkehr von 'Akabah nach Wady Mûsa findet er die Wasserscheide auf der Ostseite ungefähr eine halbe Stunde südlich vom Wady Abu Kusheibeh, durch welchen der Weg sich bergan wendet; ebend. Juin p. 300, 301.

Bis hier habe ich mich im Stande gesehen, mit Bestimmtheit zu sprechen, und den Widerspruch gegen Herrn v. Berton's Angaben entweder auf unsre eignen persönlichen Beobachtungen gegründet, oder auf die nämlichen oder bessere Zeugnisse, als ihm selbst zugänglich waren. Im gegenwärtigen Falle kann ich nicht mit gleicher Sicherheit sprechen und nur mehrere Beweis-

gründe anführen, die es wahrscheinlich machen, dafs diese Wasserscheide sich einige Stunden weiter südlich befindet, als der von Hrn. v. Berton angegebene Punkt. Diese Beweise sind von dreierlei Art.

Erstens: Das ausdrückliche Zeugnifs unserer Araber. Unsere fünf Haweitât aus der Nähe von Ma'ân waren in der Nachbarschaft des grofsen Thales geboren und aufgewachsen, und hatten dieses oft besucht. Auf unsere Fragen rücksichtlich des Wady el-Jeib, des grofsen Abzugskanals des 'Arabah gegen Norden, sowohl während unsrer Reise längs seinem Bette als nachher, versicherten sie wiederholt, dafs er seinen Anfang in dem grofsen Thale südlich vom Wady Ghürûndel nehme, und dafs die Wasser dieses letztern Wady in der Regenzeit nordwärts nach dem todten Meere flössen. Von der Höhe des Passes von Nemela, beinahe oder volle vier Kameelstunden nördlich vom Berge Hor, konnten wir deutlich den Eintritt des Jerâfeh wahrnehmen, und zwar S. 80° W., indem die Variation des Kompasses 10° W. am nächsten kam. Weit im Süden des Berges Hor konnten wir ebenso deutlich einen Wady sehen, der die Fortsetzung des Wady el-Jeib aufwärts zu sein schien; er wand sich längs der Mitte des 'Arabah von Süden her, und bog sich dann nach N. W. um, als ob er dem Jerâfeh begegnen und ihn empfangen wollte. Hier waren die Haweitât noch bei uns, bezeichneten uns das sich windende Wasserbett als den Jeib, und wiederholten ihren frühern Bericht, dafs es nämlich im Süden des Wady Ghürûndel anfange. Kein Grund war vorhanden, ihrer Genauigkeit zu mifstrauen, und das ganze Ansehn des Thales diente, es zu bestätigen.

Zweitens: Die Bildung der Seitenthäler des 'Arabah, wie sie von den östlichen Bergen in denselben hinablaufen. Es war die Richtung dieser Wady's gegen Nordwesten, wie sie auf Laborde's Karte vor uns liegen, die zuerst dem Scharfsinn Letronne's jene Zweifel gegen die frühere Theorie von einem Abflufs des Jordans durch das grofse Thal eingab, die sich nun bestätigen. Journ. des Savans, Oct. 1835. p. 596. ff. Nouv. Ann. des Voyages 1839. Tom. III. p. 268, 269. Blofs nach der Karte urtheilend, nimmt Letronne selbst die Wassertheilungslinie ungefähr 15 Stunden (Lieues) vom rothen Meere an, also mehr als zwei Stunden südlich von der Oeffnung des Wady Ghürûndel. Dafs in dieser Gegend die Seitenthäler so N. W. laufen, geht auch aus dem Zeugnifs von Burckhardt hervor. Als dieser westlich von Ûsdakah nach dem 'Arabah reiste, stiefs er auf Wady Dâlegheh; nachdem er eine Weile in diesem Thale immer ab-

wärts gegangen, verliefs er es, wie es in mehr nördlicher Richtung weiter lief, und stieg über einen hohen Bergrücken nach Wady Ghürüudel, dem er bis nach dem 'Arabah folgte. Travels p. 440. (729.) Schubert bemerkt auch am zweiten Tage, oder vielmehr ein paar Stunden, nachdem er 'Akabah längs des Thales verlassen, dafs selbst hier die Thäler, welche das Gebirge der östlichen Seite durchschneiden, sich in der Richtung von N. N. W. gegen S. S. O aus der Ebne nach dem Hochrücken hinanziehen. Reise etc. Th. II. S. 398. So geht also hervor, dafs der nämliche Umstand, der Letronne überhaupt Zweifel einflöfste, nothwendig zu der Annahme drängt, dafs die Wasserscheide naturgemäfs im Süden des Wady Ghürüudel gesucht werden mufs.

Drittens: Das Zeugnifs des Hrn. v. Bertou selbst; freilich nicht da, wo er gradezu eine Meinung giebt, wohl aber in mehreren Vorfällen und Umständen, die in seinem Reisetagebuch vorkommen. Man erinnere sich, dafs sein Wady el-'Arabah überall der Wady el-Jeib ist. Indem er auf seinem Wege nach Süden an der Mündung des Abu Tülhha vorbeigeht, bemerkt er: „Depuis la jonction du Talha avec l'Arabah, les Arabes donnent à ce dernier le nom de Ouadi-Akaba." Bull. Juin p. 292. Es giebt hier also doch einen Wady, weiter südlich als der Abu Tülhha, mit dem der letztere sich vereinigt. Diesem Wady fahren sie fort zu folgen: „Le Ouadi serpente au milieu de plaines converies de petits silex noirs;" sie nähern sich in ihm allmählig den östlichen Bergen; drei und eine Viertelstunde von der Mündung des Abu Tülhha machen sie an der Stelle Halt, wo der Wady Ghürüudel sich mit jenem vereinigt, und die Araber gehen nach Wasser nach den Quellen von Ghürüudel, die noch fünf Viertelstunden entfernt sind; ebend. p. 293. — Diese Quellen, wie wir aus Burckhardt und aus Laborde wissen, sind 10 Minuten innerhalb der Mündung des Wady Ghürüudel, wo er aus den Bergen herauskommt; Burckhardt p. 441. (730.) Laborde Voyage p. 79. Die Stelle also, wo der Reisende Halt machte, die Vereinigung der beiden Wady's oder Wasserbetten, war noch etwas entfernt von dem östlichen Berge in der grofsen Ebne.

Ferner: Diesem schlängelnden Wady südlich von Abu Tülhha sollen zwar nach Hrn. v. Berton die Araber den Namen Wady 'Akabah geben, und er selbst nennt ihn gewöhnlich so; allein in einem oder zwei Fällen erwähnt er ihn dennoch als den 'Arabah, d. h. el-Jeib. So sagt er (falsch zwar), dafs Burckhardt aus dem Ghürüudel in den 'Arabah (Jeib) gekommen, ihn anderthalb Stunden verfolgt, und dann ihn durch den „Talha" verlassen habe; ebend. p. 292. Wiederum hat nach seinem Artikel

in dem Lond. Geogr. Journ., aus seiner Handschrift abgedruckt (Vol. IX. 1839. p. 282.), dieses Anhalten in der Ebne bei der Vereinigung des Ghürundel mit dem „'Arabah" statt gefunden; dem letztern Namen ist ein Fragezeichen beigefügt, was wenigstens beweist, dafs es kein Druckfehler ist. — Alles dies führt auf den Verdacht, dafs der Name Wady 'Akabah und die ganze Sache mit einer Wasserscheide nahe am Wady Abu Tulhha ein späterer Gedanke ist, aufgenommen in Folge einer nachherigen Hypothese.

Herr v. Bertou versichert zwar, dafs es unmöglich sei, an diesem Punkte die beiden Abfälle (pentes), einen gegen Norden, den andern gegen Süden, zu verkennen. Allein wie unterscheidet er den südlichen Abfall? Untersucht er das Bett des schlängelnden Wady, um zu sehen, in welcher Richtung die einzelnen Zweige laufen, oder die kleinen Löcher und Rinnen, die das Wasser aushöhlt? Nichts davon. Er sagt blofs, dafs die Araber ihn Wady 'Akabah nennen, und fügt hinzu: „Il est impossible de méconnaître les deux pentes, l'une vers le Nord, l'autre vers le Sud. La pente vers la mer rouge doit être rapide, car notre horizon est très-borné et coupe le cap au pied duquel les Arabes nous disent que se trouve Akaba." Bull. Juin. p. 292. Das heifst: der Umstand, dafs der Horizont beschränkt ist, gilt für einen Beweis, dafs das Land sich in jener Richtung absenkt. Für gewöhnliche Augen würde darin nur ein neuer Beweis liegen, dafs noch immer ein allmähliges Ansteigen gegen Süden stattfand, und dafs die Wasserscheide noch einige Stunden weiter in dieser Richtung lag.

So weit von der westlichen Seite des grofsen Thals, die bekanntlich im Allgemeinen niedriger ist, als die östliche. Indem man von 'Akabah nach Wady Mûsa geht, trifft man nördlich vom Wady Ghürundel auf eine niedrige Reihe Sandsteinhügel zur Linken, die parallel mit dem östlichen Gebirge läuft und das grofse Thal in zwei gleichlaufende Theile scheidet. Dieser Felsen gedenken sowohl Laborde (Voyage p. 79.) als Schubert (Reise II. S. 411.), und sie scheinen der Kette Humra Fedân ganz ähnlich zu sein, die sich, wie ich andern Orts gesagt habe, ebenfalls in der Ebne weiter nördlich, gegenüber der Oeffnung des Wady el-Ghuweir findet. Bevor man nach dem Wady Abu Küsheibeh kommt, durch welchen der Weg den Berg hinansteigt, soll nach Hrn. v. Bertou diese parallele Hügelreihe mit dem östlichen Gebirge durch dessen letzte Ausläufer (par ses derniers contre-forts) in Verbindung stehen, und hier die Wasserscheide in diesem Theile des Thales sein. Bull. Juin p. 300. Weder Laborde noch Schubert erwähnen einer solchen Verbindung mit

den östlichen Bergen; im Gegentheil erscheint jene Hügelreihe auf Laborde's Karte als gänzlich gesondert und weiter nördlich in der Ebne auslaufend.

Die Worte Laborde's in seinem Itinerarium mögen hier vielleicht eine Erklärung geben. Voyage p. 79. Eine halbe Stunde südlich von dem Punkte, wo der Weg sich östlich wendet, sagt er: „A notre droite les montagnes qui ne forment plus que de légères collines s'ouvrent en plusieurs raviues, qui semblent recevoir l'écoulement de ce grand amas de rochers. Les graviers et le sable qu'ils ont entraînés forment cette pente sur laquelle nous marchions. Ici c'est son point culminant, car la pente se manifeste également de l'autre côté.“ Grade an dieser Stelle kommt auch ein Wady (den Laborde Haouer schreibt) von Südosten herunter. Nun aber scheint dies alles nicht mehr anzudeuten, als einen jener ungeheuren Kiesabhänge, die so häufig vor den Mündungen der Wady's liegen, wo sie aus den Bergen treten, und die man auf gleiche Weise vor alle den Wady's längs der westlichen Küste des Golfes von 'Akabah findet. Der betretene Pfad, längs dem Berge sowohl, als den Meerbusen entlang, hebt und senkt sich über diese Kiesabhänge hinweg, und diese sind oft gegen oder über eine Stunde breit. Solch ein Abhang konnte hier den Anschein einer Wasserscheide haben, und wenn er bis zu der gleichlaufenden Hügelreihe hinging, wirklich eine Theilung der Wasser an dieser Stelle verursachen, konnte aber augenscheinlich keinen Einfluſs auf das groſse Thal haben, das westlich von den nämlichen Hügeln liegt.

Dies ist das Wesentliche der Beweise, die mir Zweifel gegen die Richtigkeit von Hrn. v. Bertou's Behauptung einflöſsen, daſs die Scheidungslinie der Gewässer im groſsen Thale nahe an der Mündung des Wady Abu Tülhha liege. Ich möchte nicht so verstanden werden, als behauptete ich mit Bestimmtheit, die Thatsache sei nicht richtig, wie er sie dargestellt; allein die Beweisgründe für das Gegentheil scheinen mir stark genug zu sein, um die Zweifel zu rechtfertigen, bis die Gegend wiederum durch einen urtheilsfähigen Reisenden untersucht worden, dessen Aufmerksamkeit vorzugsweise auf diesen Punkt gerichtet ist. Wenn dies stattgefunden haben wird, so würde es mich nicht überraschen, wenn der Anfang des Wady el-Jeib in einiger Entfernung südlich vom Wady Ghüründel gefunden werden sollte, wie unsre Araber uns berichteten.

7. Der Punkt nahe den östlichen Bergen, etwas südlich vom Wady Abu Küsheibeh, den Hr. v. Berton so als die Wasserscheide an dieser Stelle annimmt, wird, wie er sagt, von den

Arabern „el-Saté“ genannt, was „le toit, l'endroit, qui a deux pentes“ bedeute. Auch hier kann ich nicht gradezu behaupten, dafs der Ort diesen Namen nicht führe; allein es ist mir nicht sehr wahrscheinlich. Das arabische Wort es-Sûtah, plur. Sutûh, ist der eigentlichen Bedeutung nach ein flacher Fleck, eine Ebne, Terrasse, oder dergleichen, und wird so auf die platten Dächer der orientalischen Häuser angewendet; allein nicht die geringste Idee einer „pente“ liegt darin. Wir fanden dasselbe Wort in den nämlichen Bergen als den Namen der Ebne im Norden von Wady Mûsa, die „Sutûh Beida“ d. h. „weifse Ebnen“ genannt wurde. Auch die Hochebne südlich von Wady Mûsa, die sich bis an den Fufs des Hor hinzieht, heifst „Sutûh Hârûn,“ Ebnen oder Terrassen des Aaron; Burckhardt p. 429. (715.) Es ist daher nicht unwahrscheinlich, dafs Hr. v. Berton diesen Namen irrthümlich von dem Fufse des Hor nach dem Grunde des grofsen Thales versetzt hat. Oder seine Araber mögen in der That von der Stelle, als von einem ebenen Orte gesprochen, und sie so el-Sûtah genannt haben. Auf jeden Fall, selbst wenn dies letztere wirklich als ein Eigenname hier existirt, kann es keinen Bezug auf eine „pente“ oder eine Wasserscheide haben.

Dies sind die Hauptpunkte in dem Berichte des Hrn. v. Berton, die, wie es mir scheint, entweder Bestätigung oder Berichtigung verlangen. Ich könnte fortfahren und die Liste viel weiter ausdehnen, so wie auch andere Ungenauigkeiten seiner Karte nachweisen; allein dies scheint von geringerer Bedeutung. Unterdessen kann ich nur hoffen, dafs Reisende in jenen Gegenden diese Punkte beachten mögen, damit dem Publikum bald die genaue Wahrheit vorliege.

Anmerkung XXXVIII. zu S. 167.

Katastrophe von Sodom. Um einen zusammenhängenden Ueberblick über diejenigen Fakta hinsichtlich der Gegend des todten Meeres zu geben, welche mit dieser merkwürdigen Begebenheit in Verbindung zu stehen scheinen, wage ich, obgleich auf die Gefahr bedeutender Wiederholungen hin, meinen Brief an den ausgezeichneten im Texte erwähnten Geologen hier beizufügen. Seine Antwort schliefst sich daran in der französischen Originalsprache an. Dann folgt eine Notiz über den merkwürdigen Pechsee auf der Insel Trinidad.

1. E. Robinson an L. von Buch.

Berlin, den 17. April 1839.

Mein Herr!

Gemäfs Ihrer gütigen Erlaubnifs nehme ich mir die Freiheit, ein paar Winke und Notizen über die Gegend um das todte Meer und ihre Phänomene zusammenzustellen, in der Hoffnung, durch Ihre Mittheilungen im Stande zu sein, vielleicht zu einer auf wissenschaftlichen Principien basirten Erklärung der in der Schrift enthaltenen historischen Nachrichten über diesen Distrikt zu gelangen.

Unsere Wanderungen brachten uns zweimal an die Ufer des todten Meers. Einmal erreichten wir es zu 'Ain Jidy, indem wir aus der Nähe von Hebron herunter kamen, und zogen längs seiner westlichen Seite nach Jericho. Das zweite Mal gingen wir von Hebron bis in die Nähe der auf den neuesten Karten verzeichneten Furt, von da nach dem südlichen Ende, und so durch das Ghôr und Wady el-'Arabah nach Wady Mûsa. Wir fanden, dafs der See hier die ganze Breite des grofsen Thals einnahm, das sich von Jebel esh-Sheikh und Bâniâs bis zum rothen Meer zu 'Akabah erstreckt. Aber die Berge öffnen sich nicht, wie es gewöhnlich dargestellt wird, in einem Kreis oder einer Ovalform um denselben. Sowohl an dem nördlichen als südlichen Ende des See's ist derselbe, wie das Thal, etwas durch schräg von dem westlichen Berge auslaufende Vorsprünge verengt. Der Vorsprung am südlichen Ende, Usdum genannt, ist ein langer, ebener Rücken ohne Zusammenhang mit den westlichen Bergen und vor ihnen liegend, welcher längs dem Ufer aus der Nähe der besagten Furt S. S. O. nach dem Ende des See's hinläuft. Er biegt sich alsdann beinahe eben so weit nach S. W. hin, wo er endigt. Die Höhe dieses Rückens beträgt 150 bis 200 Fufs; und die Masse desselben ist Steinsalz, mit Kalkstein- und Mergellagen dünn überdeckt. Südlich von diesem Rücken erweitert sich das Ghôr wieder. Aber etwa acht oder zehn geogr. Meilen (60 auf einen Grad) vom Meere entfernt, liegt in derselben Richtung eine Klippenreihe, die sich über das ganze Ghôr hinzieht, als wenn sie jeden weitern Weg nach Süden abschnitte. An dem Fufse derselben finden sich viele salzige Quellen, welche gegenwärtig einen Sumpf längs ihrer Basis bilden. Es zeigte sich indefs, dafs diese Klippen nichts weiter waren, als eine Abstufung zwischen dem Ghôr unten und dem höheren Boden des Thales weiter südlich, welches von diesem Punkte an den Namen Wady el-'Arabah erhält.

Durch diese aus Mergel bestehende Klippenreihe oder Abstufung bahnt sich der tiefe Strom des grofsen Thales seinen Weg nach dem Boden des Ghôr hinab, zwischen 150 bis 200 Fufs hohen Ufern. Er heifst Wady el-Jeib, ein Wady in einem Wady. Dieser Wasserlauf war bei unserer Anwesenheit im Juni trocken; aber in der Regenzeit leitet er die Gewässer von el-'Arabah und den anliegenden Bergen und hohen Wüsten an beiden Seiten ab, und bringt sie nordwärts nach dem todten Meer. Sein Bett hat einen reifsenden Abfall, und zeigt Merkmale einer grofsen mächtigen Wassermasse. Er beginnt, wie wir von Arabern dieser Gegend erfuhren, jenseits von Wady Ghürûndel, oder beinahe drei Viertel der Entfernung nach 'Akabah hin, wobei die Wasserscheide so undeutlich ist, dafs sie von Reisenden nicht bemerkt worden ist. Die Gewässer des Wady Ghürûndel selbst fliefsen nordwärts ab. Die Gewässer des grofsen westlichen Plateau, oder der Wüste et-Tîh, wenigstens von einem Punkt so weit südlich als 'Akabah gegenüber, und wahrscheinlich viel weiter, fliefsen auch nordwärts längs dem Plateau ab, wo sie von dem Wady el-Jerâfeh abgeleitet werden, der nördlich läuft und beinahe Wady Mûsa gegenüber el-'Arabah erreicht. — Das grofse Thal scheint, von 'Akabah aus nach Norden hin gesehen, nur sehr wenig bergan zu steigen, und bietet kaum eine Spur eines Wasserlaufes dar. Die ganze Gestaltung dieses Thales, welches somit nach Norden einen weit längern und gröfsern Abfall hat, als nach Süden, scheint an und für sich anzudeuten, dafs das todte Meer beträchtlich niedriger liegen mufs, als der Busen von 'Akabah.

Man hat allgemein angenommen, dafs das todte Meer erst seit der im ersten Buch Mose erzählten Zerstörung von Sodom und Gomorra existirt habe; und die Lieblingshypothese der letzten Jahre ist gewesen, dafs der Jordan vor dieser Zeit durch Wady el-'Arabah nach dem Busen von 'Akabah flofs, wobei das gegenwärtige Bett des todten Meeres eine fruchtbare Ebne bildete. Aber dies kann, wie wir jetzt wissen, nicht der Fall gewesen sein, wenigstens nicht in den Zeiten, zu denen die Geschichte zurückreicht. Jeder Umstand führt darauf hin, dafs es an dieser Stelle schon vor der Katastrophe von Sodom einen See gegeben haben mufs, worin der Jordan seine Gewässer ergofs. — Es scheint auch nothwendig zu folgen, dafs diese Städte südwärts von dem See lagen; denn Lot floh nach Zoar, welches nahe bei Sodom war; und Zoar lag fast an dem Südende des heutigen See's (der Name existirte noch zur Zeit des Abulfeda im 14. Jahrhundert), wie es scheint, an der Mündung eines von Kerak in dem östlichen Berge herunterkommenden Wady. Die fruchtbare Ebne, wel-

che sich Lot erwählte, und welche wasserreich war, gleichwie Aegyptenland, lag daher auch S. von dem See und nahe bei Zoar (1 Mos. 13, 10—12.). Und noch heut zu Tage fliefsen mehr strömende Gewässer (nicht weniger als drei oder vier) in das Ghôr an dem Südende des See's von den östlichen Bergen, als sich in ganz Palästina so nahe zusammenfinden; und das Land ist noch immer besser bewässert, als irgend ein anderer Distrikt in der ganzen Gegend umher.

In dieser Ebne lagen auch Brunnen oder Gruben mit Asphalt (חֵמָר), wo dasselbe Wort wie bei der Beschreibung von Babylon vorkommt und auf dieselbe Substanz hinweist wie die, womit die Mauern dieser Stadt zusammengekittet wurden (1 Mos. 14, 10. vgl. mit c. 11, 3.). Das Thal, worin diese Gruben lagen, wird zwar Siddim genannt; aber es wird von ihm gesagt, es habe nahe bei dem Salzmeer gelegen und Sodom und Gomorra enthalten (1 Mos. 14, 2. 3. 10—12.). Die zur Wässerung der Ebne dienenden Bäche sind noch als Zeugen von der Genauigkeit des Geschichtschreibers vorhanden; aber die Asphaltgruben sind nicht mehr aufzufinden. Verschwanden sie etwa in Folge der Katastrophe in der Ebne?

Der südliche Theil des todten Meeres hat eine seltsame Gestaltung. Etwa drei Stunden nördlich von dem südlichen Ende läuft die breite niedrige Landenge einer Halbinsel von dem östlichen Ufer aus, begrenzt durch eine lange Erdzunge, welche mit der Landenge rechte Winkel bildet, gleich einer langen, schmalen, von N. nach Süden laufenden Insel oder Sandbank. Diese Sandbank ist näher am westlichen, als am östlichen Ufer; und man kann fast sagen, die Halbinsel theile den See. (Es findet sich eine Spur von dieser Halbinsel auf den Karten von Berghaus und Andern; obgleich sie überall zu klein ist und keineswegs ihre wahre Gestalt hat.) An der südlichen Spitze dieser langen Sandbank biegt sich der See, welcher hier kaum breiter als ein grofser Flufs ist, weit nach O. und S. O. herum und bildet eine Bai, welche den südlichen Theil oder das Ende des See's ausmacht, und im Allgemeinen sehr seicht ist. Das anliegende Ufer im Süden ist niedrig und flach; und wenn der See von den winterlichen Regengüssen angeschwollen ist, tritt das Wasser zwei oder drei engl. Meilen weiter südlich aus, als da wir es sahen. Die Grenze dieses Ueberfliefsens war sehr deutlich zu sehen, da sie durch Palmbaumstämme und anderes Treibholz markirt war. — In der That hatte der ganze südliche Theil des See's, von den westlichen Bergen aus gesehen, viele Aehnlichkeit mit einer lang

gekrümmten Bai oder mit der Mündung eines grofsen Flusses, wenn die Fluthzeit vorüber ist und die Untiefen blofs liegen.

Wir reisten mit Arabern verschiedener Stämme, sowohl Bewohnern der nördlichen als der südlichen Theile der westlichen Küste; und unsere Führer gehörten zu den einsichtsvollsten Sheikhs dieser Stämme. Wir befragten sie oft und genau nach dem Phänomen des Asphalts in diesem See, und bekamen eine gleichförmige Antwort von allen. Sie hatten nie davon gewufst, dafs es sich noch aufserhalb des See's finde, und auch hier nur in Folge von Erdbeben. Nach dem Erdbeben vom Jahre 1834 sah man eine beträchtliche Menge in kleinen Stücken schwimmen, welche an's Ufer getrieben und gesammelt wurden. Nach dem starken Erdbeben am 1. Jan. 1837 (in welchem Safed zerstört wurde) erblickte man eine grofse Asphaltmasse auf der Oberfläche des Wassers, — Einer sagte wie ein Haus, ein Anderer wie eine Insel, — worauf die Araber hinschwammen und es mit Aexten abhieben, und dabei so viel zusammen lasen, dafs sie für 2 oder 3000 spanische Thaler verkauften. Beide Male fand sich der Asphalt in dem südlichen Theile des Meeres. Ein Sheikh, ein funfzigjähriger Mann, welcher sein Leben hier zugebracht hatte, sagte, er habe zu einer andern Zeit nie Asphalt gesehen oder davon gehört, dafs es hier gefunden werde. — Die Araber vermutheten alle, dafs es sich auf den Felsen des östlichen Ufers ansammle, und, wenn es sich losbreche, ins Meer falle; aber sie stimmten nicht in der Angabe des Ortes überein, wo dieses vermeintlich stattfinden sollte.

In Erwägung dieser von uns selbst an Ort und Stelle beobachteten oder eingezogenen Fakta erlaube ich mir Ihnen hochachtungsvoll folgende Fragen vorzulegen:

1) Können wir wohl annehmen, der See habe sich vor Alters nicht weiter südlich erstreckt als die Halbinsel, in deren Nähe dann die Asphaltgruben lagen, und weiter südlich die fruchtbare wasserreiche Ebne?

2) Darf man wohl voranssetzen, dafs entweder durch einen Brand des Asphalts in den Gruben, oder durch irgend einen vulkanischen Ausbruch der Boden dieser Ebne (mit den Städten) zerstört wurde, und dadurch eine niedrigere Lage erhielt, so dafs die Gewässer des See's hineinströmten, und so die heutige südliche Bai bildeten? Mochte sich etwa der Asphalt vorher in eine Masse oder Schicht rings um die Gruben angesammelt haben, und mit dem Boden bedeckt oder vermischt worden sein, so dafs sich ein fruchtbarer Strich Landes bildete, welcher dann durch Brand zerstört wurde? Oder sollen wir ferner etwa dafür halten,

dafs, im Zusammenhang mit irgend einer derartigen Ursache, der Boden des See's durch eine vulkanische Erschütterung emporgehoben wurde, so dafs der Spiegel des Wassers eine höhere Lage erhielt, und dieses eine gröfsere Fläche überströmte?

3) Hat man vielleicht guten Grund zu der Voraussetzung, dafs diese Asphalt-Gruben oder Quellen noch unter den Gewässern des See's vorhanden sind, und dafs der Asphalt, durch die Erschütterung oder die Berührung mit dem Wasser hart geworden, um die Oeffnungen der Quellen fest sitzen bleibt, bis er durch irgend einen Stofs, wie z. B. der eines Erdbebens, losgelöst wird? — Wenn der Asphalt, wie berichtet wird, in alten Zeiten häufiger in dem See gefunden wurde als heut zu Tage, so liefse sich dies vielleicht durch die Voraussetzung erklären, dafs er gewöhnlich nicht zusammengelesen und fortgebracht wurde.

Ich könnte noch fortfahren und viele andere Fragen in Anregung bringen; aber diese werden vielleicht für den vorliegenden Zweck ausreichen. Für alle Bemerkungen, die Sie mir hinsichtlichtlich dieser oder anderer verwandter Punkte zukommen lassen, werde ich mich Ihnen aufs dankbarste verpflichtet fühlen. Ich unterzeichne mit Hochachtung

Ihr u. s. w.

E. Robinson.

N. S. Ich vergafs zu sagen, dafs kleine Klumpen Schwefel an vielen Stellen längs den Ufern des See's angetroffen werden.

2. L. von Buch an E. Robinson.

Berlin, 20. Avril 1839.

Monsieur!

C'est plutôt pour répondre à l'honorable confiance que Vous voulez avoir en moi que dans l'espérance de pouvoir Vous faire une observation digne de Vous être présentée, que je Vous adresse ces lignes.

La vallée du Jourdain est une crevasse, qui s'étend depuis le Liban jusqu'à la Mer Rouge sans interruption. Voilà, à ce qui me semble, le résultat de Vos récherches, comme de celles de Mr. de Bertou et Mr. Callier, qui malgré ce fait en veulent à Mr. Ritter pour avoir dit la même chose. Ces longues crevasses, fréquentes surtout dans les montagnes calcaires, donnent la configuration à nos continents. Si elles sont très-larges et profondes, elles donnent passage aux montagnes primitives, qui par cette raison forment des chaines, dans une direction, que la cre-

vasse leur a prescrite. On peut donc s'attendre à un plus grand développement des agens volcaniques au fond de cette crevasse, que sur les hauteurs.

Le sel gemme est, d'après les récherches les plus récentes, un produit d'une action volcanique ou plutonique le long d'une ouverture de cette nature. Mais, les sources d'asphalte ou de bitume le sont aussi; comme le prouvent la quantité de sources de bitume depuis le pied du Zagros aux environs de Bassorah jusqu'à Mosul, et aussi à Bakou; comme le prouvent encore la source de bitume dans le golfe de Naples et à Melilli près de Siracuse; comme le prouvent les sources de bitume sur l'isle de Zante, et même le bitume de Seyssel dont on fait les trottoirs à Paris.

L'asphalte de la Mer Morte n'est vraisemblablement que le bitume consolidé au fond du lac, qui ne peut pas s'écouler, et forme par conséquent une couche sur le fond, comme à l'isle de Trinidad. Il est assez vraisemblable, que cette accumulation se soit faite dans les temps reculés, comme de nos jours; et si des actions volcaniques, une élévation du terrain, et des tremblements de terre ont mis au jour des masses d'asphalte analogues à celle que Vous avez décrite, (phénomène de la plus haute importance, inconnu jusqu'ici,) on peut très bien concevoir la conflagration de cités entières par l'inflammation de matières si éminemment combustibles.

Si on pouvait découvrir quelque masse basaltique dans la partie méridionale ou vers l'extremité sud de la Mer Morte, on pouvait croire, qu'un „dyke" basaltique se soit fait jour lors de la célèbre catastrophe, comme cela est arrivé en 1820 près de l'isle de Banda, et dans un autre tems au pied du volcan de Ternate. (Descript. phys. des îsles Canaries, p. 412, 433.) Les mouvements qui accompagnent la sortie d'un tel „dyke" sont bien en état de produire tous les phénomènes qui ont changé cette contrée intéressante, sans exercer une influence très marquée sur la forme et la configuration des montagnes à l'entour.

La fertilité du sol dépend quelquefois de très legers accidents. Il n'est pas probable, que le bitume soit propre pour l'augmenter. Mais il est bien possible, que les mouvements du terrain ont pu mettre au jour une plus grande masse de sel gemme, qui entrainée par les eaux vers le fond de la vallée suffirait pour lui ôter sa productibilité. Le sel gemme n'aurait pas tant frappé Lot, pour s'imaginer que

sa femme eût été changée en sel, si on avait eu connaissance de son existence entre les couches de la montagne avant le catastrophe mémorable.

Il faut espérer, que la Société Géologique de Londres, si active, voudra bien un jour envoyer un de ses membres pour éclairer avec le flambeau de la Géologie des faits qui intéressent tout le monde. Mais, il faudrait rechercher toute la constitution géologique et du Liban et de toute la vallée du Jourdain depuis Tiberias jusqu'à Akaba.

Je conçois, Monsieur, que tout ceci doit peu Vous contenter. Mais, je pense qu'il est téméraire de se faire une théorie sur des faits, dont on n'a pas du moins observé soi-même les résultats.

J'ai l'honneur d'être avec la plus haute considération

Monsieur

Votre très-humble et obéissant

Leopold de Buch.

3. Auszug aus einem Schreiben über „den Pechsee der Insel Trinidad", von N. Nugent M. D. Transactions of the Royal Geological Society, London 1811. Vol I. p. 63 sq.

„Wir hatten bald eine Aussicht über den See, welcher auf den ersten Anblick wie eine stille Wassermasse erschien, häufig unterbrochen durch dichte Haufen von Zwergbäumen oder kleine Inseln von Binsen und Sträuchern; aber als wir näher kamen, fanden wir darin in Wirklichkeit eine ausgedehnte Ebne von Mineralpech, nebst vielen mit Wasser angefüllten Spalten und Klüften. Die Ungewöhnlichkeit der Scene war überhaupt so grofs, dafs eine Zeit darüber hinging, ehe ich mich von meinem Erstaunen erholen und sie in ihren Einzelheiten untersuchen konnte. Die Oberfläche des See's ist aschfarben, und war in dieser Jahreszeit nicht blank oder glatt genug, um schlüpfrig zu sein; die Härte oder Festigkeit war der Art, dafs sie einiges Gewicht aushielt; zugleich war die Masse nicht klebrig, obgleich sich zum Theil der Fufs darin abdrückte; sie trug uns ohne irgend eine zitternde Bewegung, und mehrere Stück Vieh weideten darauf in völliger Sorglosigkeit. In der trocknen Jahreszeit ist jedoch die Oberfläche viel weicher, und mufs beinahe in einem flüssigen Zustande sein, wie aus Stücken frischen Holzes und andern darin eingehüllten Substanzen hervorgeht. Sogar grofse Baumzweige,

welche sich einen Fuſs über der Oberfläche fanden, waren auf irgend eine Weise von der Erdharzmasse eingehüllt worden.“

„Risse und Spalten sind sehr zahlreich, sie verzweigen und begegnen sich nach jeder Richtung, und sind in der Regenzeit mit Wasser angefüllt. Sie bilden das einzige Hinderniſs, um über die Oberfläche zu gehen. Sie sind im Allgemeinen tief im Verhältniſs zu ihrer Breite, einige haben nur ein paar Zoll Tiefe, andere mehrere Fuſs, und viele sind fast unergründlich. Das Wasser in ihnen ist gut und ohne Beimischung von Pech; die Leute aus der Nachbarschaft entnehmen ihren Bedarf aus dieser Quelle, und erfrischen sich durch Baden darin; Fische werden darin gefangen, und namentlich eine sehr gute Art Barben. Die Beschaffenheit dieser Spalten ist sehr sonderbar; die Seiten, welche natürlich von dem Pech gebildet werden, neigen sich unveränderlich von der Oberfläche ab gegeneinander, bis sie beinahe nach dem Boden reichen, aber dann biegen sie sich mit einem bedeutenden Grade von Wölbung auf einander zu. Man kann sich denken, dies komme von dem Bestreben des Peches, langsam zusammen zu flieſsen, so oft es durch die Intensität der Sonnenstrahlen erweicht wird. Von diesen Spalten weiſs man, daſs sie sich dann und wann gänzlich verstopfen, und wir sahen viele daher rührende Anzeichen oder Narben. Wie die Spalten entstehen, mag nicht so leicht zu erklären sein. Einer aus unsrer Gesellschaft meinte, die ganze Masse Pech würde vielleicht von dem Wasser getragen, welches sich durch zufällige Ritze seinen Weg suche; aber im festen Zustande ist es von gröſserer specifischen Schwere als (frisches) Wasser, denn mehrere in einen der Teiche hineingeworfene Stückchen sanken sogleich unter. [1])

„Der See (ich nenne ihn so, weil ich den gewöhnlichen Namen ganz angemessen finde) enthält viele, mit langem Gras und Sträuchern bedeckte Eilande, wo Vögel von dem schönsten Gefieder ihr Nest bauen, wie die Teiche Schnepfen und Kibitzen zum Aufenthalt dienen. Alligatoren sollen auch hier in Menge sein; aber es war uns nicht beschieden, auf eins von diesen Thieren zu stoſsen. Es ist nicht leicht, genau den Umfang dieser groſsen Pechmasse anzugeben; die Grenze zwischen derselben und dem benachbarten Boden ist nicht immer scharf bestimmt, und sie scheint in der That das Substrat der umgebenden Strecke Landes zu bilden. Wir können jedoch sagen, daſs sie an

1) Auf dem todten Meer in Palästina sieht man häufig Stücke von Asphalt schwimmen, aber dies rührt wahrscheinlich von der aufsergewöhnlichen specifischen Schwere der Gewässer dieses See's her.

der Nord- und Westseite durch den See begreuzt wird, im Süden durch einen Felsenvorsprung von Porzellan-Jaspis, und im Osten durch den gewöhnlichen Thonboden des Landes; die Hauptmasse kann vielleicht auf drei engl. Meilen im Umfang geschätzt werden. Die Tiefe läfst sich nicht bestimmen, denn man kann keinen unterliegenden Felsen oder Boden entdecken. Wo das Erdharz dünn vom Boden bedeckt ist, sieht man Plantagen von Cassava, Platanen und Ananas, unter denen die letzteren üppig emporwachsen und zu grofser Vollkommenheit gelangen. In der unmittelbaren Nachbarschaft finden sich drei oder vier französische Zuckerfelder und ein englisches." —

„Es ist bemerkenswerth, dafs die Hauptmasse des Erdpeches, welches im eigentlichen Sinne der See genannt werden kann, höher liegt als das anstofsende Land, und dafs man einen sanften Abfall nach dem Meer hinuntergeht, wo das Pech durch den Sand des Strandes sehr verunreinigt ist. Während der trocknen Jahreszeit wird dieses Pech, wie ich vorhin bemerkt habe, sehr weich, und man weifs, dafs verschiedene Körper langsam hineingesunken sind; hat man eine Quantität hinweggehauen, so füllt sich der leere Raum in kurzer Zeit wieder an; und ich habe erzählen hören, dafs, als die Spanier früher das Pech zu ökonomischen Zwecken anzubereiten suchten und unüberlegter Weise ihre Kessel auf den See selbst hinstellten, diese im Laufe einer Nacht gänzlich einsanken, so dafs aus dem ganzen Vorhaben nichts wurde. Unzählige Beweise thun dar, dafs es zu Zeiten in diesem weichen Zustande ist; so z. B. sind die Negerhäuser in der Nachbarschaft, welche man durch Einschlagung von Pfählen in die Erde erbaut hat, häufig verdreht oder an einer Seite eingesunken. An manchen Stellen scheint es wirklich wie Lava übergeflossen zu sein, und hat ein so runzeliges Aussehen, wie es eine träge Substanz im Zustande der Bewegung annehmen würde."

„Diese Substanz wird im Allgemeinen für den Asphalt der Naturforscher gehalten; an verschiedenen Stellen hat es jedoch nicht immer dasselbe Aussehen. In einigen Theilen ist es schwarz, mit einem splitterigen, schneckenförmigen Bruch, von beträchtlichem specifischen Gewicht, von wenig oder gar keinem Glanz, ähnlich verschiedenen Arten von Kohlen, und so hart, dafs man tüchtig mit dem Hammer draufschlagen mufs, wenn es losgehen oder abbrechen soll. In anderen Theilen ist es bedeutend weicher, so dafs man in jeder Gestalt mit einem Spaten oder Beil ein Stück loshauen kann, und inwendig ist es voller Bläschen und ölig; dies ist der Charakter von bei weitem dem gröfseren

Theile der ganzen Masse. An einer Stelle quellt es in einem vollkommen flüssigen Zustande auf, so dafs man es in einer Schale auffangen kann; und man hat mir gesagt, in einer der benachbarten Plantagen sei ein Fleck, wo es von einer hellen Farbe, glänzend, durchsichtig und zerbrechlich sei, wie Flaschenglas oder Harz. In allen genannten Fällen ist der Geruch stark und wie der einer Mischung von Pech und Schwefel. — Ein Stückchen von dem Pech ins Licht gehalten schmilzt wie Siegellack und brennt mit einer hellen Flamme, welche wieder ausgeht, sobald man es zurückzieht; ist dann das Erdharz abgekühlt, so verhärtet es sich wieder."

* * *

„Ich habe von mehreren Leuten sagen hören, dafs der See in der Nachbarschaft dann und wann mit einem flüssigen Erdharz bedeckt wird, und in dem südöstlichen Theil der Insel findet sich bestimmt eine ähnliche Anhäufung dieses Erdharzes, obgleich von geringerem Umfang; und viele kleine davon abgesonderte Stellen trifft man in den Waldungen an; ja man behauptet sogar, dafs sich so eine deutliche Communicationslinie zwischen den beiden grofsen Behältnissen möchte nachweisen lassen. Aller Wahrscheinlichkeit nach war hier überall das Pech ursprünglich flüssig, und hat sich seitdem, da es der Luft ausgesetzt war, verdickt, wie es noch im todten Meer und andern Theilen des Ostens geschieht."

Anmerkung XXXIX. zu S. 175.

Stationen der Israeliten. Die folgende Tabelle, in Uebereinstimmung mit den im Text aufgestellten Ansichten angefertigt, gibt eine synoptische Uebersicht der Stationen der Israeliten, welche von ihrem Auszuge aus Aegypten bis zu ihrer Ankunft gegenüber von Jericho aufgezählt sind.

1. Von Aegypten bis zum Sinai.

	A. 2 *Mos. Cap.* 12—19.	B. 4 *Mos. Cap.* 33.
	Von Raemses, 12, 37.	Von Raemses, Vs. 3.
1.	Suchoth, 12, 37.	Suchoth, Vs. 5.
2.	Etham, 13, 20.	Etham, Vs. 6.
3.	Thal Hiroth, 14, 2.	Grund Hahiroth, Vs. 7.
4.	Durchgang durch das rothe Meer, 14, 22; und drei Tage in der Wüste Sur, 15, 22.	Durchgang durch das rothe Meer, und drei Tagereisen in der Wüste Etham, Vs. 8.

	A.	B.
5.	Marah, 15, 23. . .	Marah, Vs. 8.
6.	Elim, 15, 27. . . .	Elim, Vs. 9.
7.	. . . . .	Lager am Schilfmeer, Vs. 10.
8.	Wüste Sin, 16, 1. . .	Wüste Sin, Vs. 11.
9.	. . . . .	Daphka, Vs. 12.
10.	. . . . .	Alus, Vs. 13.
11.	Raphidim, 17, 1. . .	Raphidim, Vs. 14.
12.	Wüste Sinai, 19, 1. .	Wüste Sinai, Vs. 15.

2. Vom Sinai bis zur zweiten Ankunft in Kades.

	A.	B.
	4 *Mos. Cap.* 10—20.	4 *Mos. Cap.* 33.
	Von der Wüste Sinai, 10, 12.	Von der Wüste Sinai, Vs. 16.
13.	Tabeera, 11, 3; 5 Mos. 9, 22.	
14.	Lustgräber, 11, 34. . .	Lustgräber, Vs. 16.
15.	Hazeroth, 11, 35. . .	Hazeroth, Vs. 17.
16.	Kades, in der Wüste Paran, 13, 1. 27; 5 Mos. 1, 2. 19. Von hier kehrten sie um, und wanderten 38 Jahre; 4 Mos. 14, 25 ff.	
17.	. . . . .	Rithma, Vs. 18.
18.	. . . . .	Rimon Parez, Vs. 19.
19.	. . . . .	Libna, Vs. 20.
20.	. . . . .	Rissa, Vs. 21.
21.	. . . . .	Kehelatha, Vs. 22.
22.	. . . . .	Gebirge Sapher, Vs. 23.
23.	. . . . .	Harada, Vs. 24.
24.	. . . . .	Makeheloth, Vs. 25.
25.	. . . . .	Tahath, Vs. 26.
26.	. . . . .	Tharah, Vs. 27.
27.	. . . . .	Mithkah, Vs. 28.
28.	. . . . .	Hasmona, Vs. 29.
29.	. . . . .	Moseroth, Vs. 30.
30.	. . . . .	Bnejaekon, Vs. 31.
31.	. . . . .	Horgidgad, Vs. 32.
32.	. . . . .	Jathbatha, Vs. 33.
33.	. . . . .	Abrona, Vs. 34.
34.	. . . . .	Ezeongaber, Vs. 35.
35.	Rückkehr nach Kades 4 Mos. 20, 1. . . .	Kades, Vs. 36.

3. Von Kades bis zum Jordan.

A.	B.
4 *M. C.* 20. 21. 5 *M. C.* 1. 2. 10.	4 *Mos. Cap.* 33.
Von Kades, 4 Mos. 20, 22.	Von Kades, Vs. 37.
36. Beroth Bne - Jakan, 5 Mos. 10, 6.	
37. Hor am Gebirge, 4 Mos. 20, 22, oder Moser, 5 Mos. 10, 6, wo Aaron starb.	Berg Hor, Vs. 37.
38. Gudegoda, 5 Mos. 10, 7.	
39. Jathbath, 5 Mos. 10, 7.	
40. Weg vom Schilfmeer, 4 Mos. 21, 4; von Elath und Ezeongaber, 5 Mos. 2, 8.	
41.	Zalmona, Vs. 41.
42.	Phunon, Vs. 42.
43. Oboth, 4 Mos. 21, 10. .	Oboth, Vs. 43.
44. Ijim am Gebirge Abarim, 4 Mos. 21, 11.	Ijim am Gebirge Abarim, Vs. 44.
45. Bach Sared, 4 Mos. 21, 12. 5 Mos. 2, 13. 14.	
46. Bach Arnon, 4 Mos. 21, 13. 5 Mos. 2, 24.	
47.	Dibon - Gad, Vs. 44, 45; jetzt Dhîbân.
48.	Almon Diblathaim, Vs. 46.
49. Brunnen in der Wüste, 4 Mos. 21, 16. 18.	
50. Mathana, 21, 18.	
51. Nahaliel, 21, 19.	
52. Bamoth, 21, 19.	
53. Der hohe Berg Pisga statt des Gebirges Abarim gesetzt, von dem Pisga ein Theil war, 21, 20.	Gebirge Abarim, gegen Nebo, Vs. 47.
54. Weg zu Basan in das Gefilde Moab, jenseit dem Jordan, gegen Jericho, 4 Mos. 21, 33; 22, 1.	Gefilde der Moabiter, an dem Jordan, gegen Jericho, Vs. 48.

Anmerkung XL. zu S. 261.

Itinerarien. Im April 1835 machte mein Freund, Herr Smith, eine Reise von Beirût längs der Küste nach Yâfa und

von da nach Jerusalem. Es waren Damen unter den Reisenden, und sie machten den Weg mit Mufse. Die folgenden Angaben unter Nro. 1 und 2 beruhen auf gelegentlichen und mangelhaften Notizen von dieser Reise. Nro. 3 ist von Herrn Lanneau, nach seinen eignen Notizen, und gibt die gewöhnlichen Rechnungen zwischen Jerusalem und Yâfa. Bei der Vergleichung von Nro. 2 und 3 mufs das gemächliche Reisen der einen Gesellschaft in Anschlag gebracht werden, so wie auch der Umstand, dafs in dem einen Fall die Richtung des Weges bergauf, und in dem andern bergab ging.

1. Von 'Akka nach Yâfa.

Von 'Akka	St.	M.		St.	M.
Flufs Na'mân	-	20	Kaisâriyeh	-	35
Flufs el-Mukütta'	2	15	Ein Flufs	-	55
Haifa	-	30	Flufs Abu Zabûra	1	50
Kloster auf Carmel	1	—	Mukhâlid	2	—
'Athlit	3	20	Ein Bach (Nahr Arsûf)	1	50
Ein Dorf	1	40	el-Haram	2	40
Tantûra	-	45	Nahr el-'Aujeh (oder Betras)	2	5
Flufs Belka			Yâfa	2	5
Flufs Zerka	1	40			

2. Von Yâfa nach Jerusalem.

Von Yâfa	St.	M.		St.	M.
Yazûr	1	—	Lâtrôn, Anfang von Wady 'Aly	1	—
Ein Dorf	1	—	Sâris, Gipfel des Berges	2	30
Ludd	1	35	Kuryet el-'Enab, in einem Thal	-	40
er-Ramleh	-	45	Jerusalem	3	30
Kubâb, auf einer der ersten Anhöhen	2	—			

3. Von Jerusalem nach Yâfa.

Von Jerusalem	St.	M.		St.	M.
Kulônieh	1	30	Ramleh	2	—
Kuryet el-'Enab	1	30	Surafend	-	30
Sâris	1	—	Beit Dejan	1	—
Bâb el-Wady	1	—	Yazûr	-	30
Lâtrôn	1	—	Yâfa	1	—
Kubâb	1	—			

Anmerkung XLI. zu S. 389. 397.

Capharcotia, Kefr Kûd. Carolus a St. Paulo macht Capharcotia zu einem früheren Bisthum in Palaestina Secunda; Geogr. p. 307. Amst. 1711. fol. Dies ist ein Irrthum. Unter den Unterschriften auf der Synode zu Jerusalem im J. 536 kommt der Name des *Δημήτριος ἐπίσκοπος Χαρακμώβων* vor, wo es im Lateinischen heifst: „Demetrius episcopus Chartnianus vel Carpathenus;" dafür schlägt der eben genannte Schriftsteller vor Caparcotenus zu lesen, und findet so ein neues Bisthum auf, statt des griechischen Charac Moab. Siehe Labb. Concil. V. col. 283. Harduin Concil. II. col. 1418. Le Quien Oriens Chr. III. p. 718.

Der Recensent von Raumer's Palästina in den Münchner Gelehrten Anzeigen, Dez. 1836, No. 243, Col. 911, 912. vermuthet, dafs dies Capharcotia wahrscheinlich derselbe Ort sei, welcher später Maximianopolis hiefs, eine Bischofsstadt in Palaestina Secunda; siehe Reland Pal. p. 215, 220, 891. Le Quien Oriens Chr. III. p. 703. Die letztere Stadt scheint noch vor der muhammedanischen Eroberung untergegangen zu sein, da der Name in den späteren lateinischen Notitiae nicht mehr vorkommt. Nach Hieronymus stand sie an der Stelle des alten Hadad-Rimmon und lag in der Ebne Megiddo nicht weit von Jesreel. Hieron. Comm. in Zach. XII, 11: „Adadremmon urbs est juxta Jezraelem, — et hodie vocatur Maximinnopolis in campo Mageddon." Ders. Comm. in Hos. I, 5: „Supra diximus Jezraelem, quae nunc juxta Maximiano polimest." — Es folgt aus diesen Stellen, dafs Maximianopolis in der Ebne Megiddo lag, welche dem Anschein nach einen Theil der grofsen Ebne um die Stadt Megiddo bildete. Nun werden wir anderswo sehen, dafs das alte Megiddo wahrscheinlich mit dem späteren Legio identisch war, was auch von dem Recensenten angenommen wird; und daher ist die Lage von Maximianopolis in der Nähe des heutigen Lejjûn zu suchen. Dies ist eine von Kefr Kûd entfernte und mit der Identität der beiden Orte unvereinbare Lage.

Der Recensent sucht seine Hypothese durch den Umstand zu stützen, dafs Capharcotia eine bischöfliche Stadt war, deren Name verschwand, nachdem der von Maximianopolis angenommen wurde. Aber wir haben oben gesehen, dafs die erstere nie der Sitz eines Bischofs war. — Einen andern Anhaltspunkt findet er in dem Faktum, dafs der Pilger von Bourdeaux auf seiner Reise von Caesarea nach Scythopolis Capharcotia's nicht gedenkt, sondern etwa auf halbem Wege Maximianopolis hat. Nach Pentinger's Tafel sind von Caesarea bis Capharcotia 28 m. p.

und von da bis Scythopolis 24 m. p., im Ganzen 52 röm. Meilen. Das Itin. Hieros. bestimmt die Entfernung von Caesarea bis Maximianopolis zu 20, von da bis Stradela (Jesreel) zu 10 m. p. und von da bis Scythopolis zu 12 m. p., im Ganzen 42 römische Meilen. Hier ist also auf der ganzen Strecke ein Unterschied von 10 röm. Meilen. Der Recensent, welcher die Identität des Weges in beiden Fällen für ausgemacht hält, nimmt in der Tafel zwischen Caesarea und Capharcotia einen Irrthum von 8 Meilen an, und läfst so den letztern Ort mit dem Maximianopolis des Pilgers identisch sein.

Eine viel einfachere Erklärung liegt meines Ermessens in dem wahrscheinlichen Faktum, dafs sich die Angaben der Tafel und des Itin. Hieros. auf verschiedene Routen beziehen. Nehmen wir, wie oben, die Lage von Maximianopolis nahe bei el-Lejjûn an, so ging der Pilger auf der gewöhnlichen Route nach der grofsen Ebne nahe bei dem letztern Orte, und hatte dann von Maximianopolis bis Stradela (Jesreel, Zer'in) 10 röm. Meilen. Dies stimmt mit der heutigen Entfernung zwischen el-Lejjûn und Zer'in, welche etwa $3\frac{1}{2}$ Stunden betragen soll, gut überein; und dies würde der direkte und kürzeste Weg zwischen Caesarea und Scythopolis sein. Aber die Route über Kefr Kûd würde, wie aus einem Blick auf die Karten erhellt, nothwendig eine Krümmung nach Süden einschliefsen, da dieser Ort beträchtlich südlich von der Breite Caesarea's liegt; und der Weg würde dann natürlicher Weise nahe bei Jenin vorbei und so über das Gebirge Gilboa, weit zur Rechten von Jesreel hingehen. Dieser Umweg würde wahrscheinlich beinahe oder ganz zur Erklärung des angegebenen Unterschiedes von 10 röm. Meilen hinreichen.

Ich mufs daher gestehen, dafs ich keinen Grund dafür finde, Capharcotia und Maximianopolis für identisch zu halten. Aller vorhandene Beweis scheint für das Gegentheil zu sprechen. Dazu kommt noch das Faktum, dafs Hieronymus sagt, Maximianopolis sei dasselbe, wie das alte Hadad-Rimmon, und keine Andeutung davon gibt, dafs es den Namen Capharcotia geführt.

Anmerkung XLII. zu S. 583.

Erdbeben zu Safed. Folgendes ist der im Text erwähnte Bericht des Hrn. Thomson, sofern sich derselbe auf Safed bezieht. Er erreichte diesen Ort am 18. Jan. 1837. Das Erdbeben fand am 1. dieses Monats statt. Siehe Missionary Herald, Nov. 1837. p. 436 sq.

„Grade bevor wir den Berg von Safed zu ersteigen be-

gannen, trafen wir unsern Consularagenten von Sidon, welcher mit seiner verwittweten Schwester nach Hause zurückkehrte. Sein Schwager, ein reicher Kaufmann aus Safed, war bis an den Hals von den Ruinen seines eingestürzten Hauses begraben worden, und in diesem schrecklichen Zustande mehrere Tage geblieben, um Hülfe flehend und rufend, bis er zuletzt starb, bevor sich Einer fand ihm beizustehen. Als wir den steilen Berg erstiegen, sahen wir mehrere furchtbare Spalten und Risse in der Erde und in den Felsen, traurige Anzeichen von dem, was oben zu erwarten stand. Aber alle Vorstellungen wurden zu nichte, als die Wirklichkeit unsern Blicken entgegentrat."

„Bis zu diesem Moment hatte ich den Nachrichten keinen Glauben schenken wollen; aber ein einziger grauenvoller Hinblick überzeugte mich, dafs es keine Sprache dafür gebe, solch eine Zerstörung zu übertreiben. Es genüge zu sagen, dafs diese grofse Ortschaft, die mir in ihrem lebendigen Treiben vier Jahre vorher wie ein Bienenstock vorkam, und es erst vor 18 Tagen noch in höherem Grade war, jetzt nicht mehr existirt. Der jüdische Volkstheil, eine Einwohnerzahl von 5 bis 6000 umfassend, hatte seine Wohnungen um und auf einem sehr steilen Berge; so steil ist der Berg in der That und so eng gebaut war die Stadt, dafs das Dach des unteren Hauses die Strafse für das darüber liegende bildete, indem sie so wie eine Treppe übereinander emporstiegen. Und als nun der schreckliche Stofs in einem Augenblick jedes Haus zu Boden stürzte, fiel das erste auf das zweite, das zweite auf das dritte, dieses auf das nächste, und so bis zu Ende. Und dies ist die wahre Ursache der fast beispiellosen Lebensvernichtung. Einige der unteren Häuser sind hoch bedeckt mit den Ruinen vieler andern, die darüber standen. Aus diesem Grunde geschah es auch, dafs Viele, die nicht augenblicklich getödtet wurden, umkamen, bevor sie ausgegraben werden konnten, und einige wurden fünf, sechs, und einer, wie man mir sagte, sieben Tage nach dem Erdstofse noch lebendig herausgeholt. Ein einzelner Mann, welcher Gatte und Vater gewesen war, erzählte mir, er habe seine Frau mit einem Kinde unter ihrem Arm gefunden, während das Kleine die Brust noch im Munde hielt. Er meinte, das Kind sei nicht von den fallenden Ruinen getödtet worden, sondern vor Hunger gestorben, während es aus der Brust seiner leblosen Mutter Nahrung zu entnehmen suchte! Aeltern erzählten mir häufig, dafs sie die Stimmen ihrer Kleinen Papa, Mamma immer schwächer hätten rufen hören, bis sie im Tode still wurden; während sie entweder mit der Verzweiflung an ihrer Befreiung kämpften oder sich bemühten, die

heruntergefallenen Materialien und Felsen von ihren Kindern wegzuschaffen.“

„Welch ein furchtbares Schauspiel! So weit das Auge reichen kann, sieht man nichts als ein ungeheures Chaos von Stein und Erde, Bauholz und Brettern, Tischen, Stühlen, Betten und Kleidern, in schrecklicher Verwirrung unter einander. Männer allenthalben an der Arbeit, abgemattet und von Leiden gebeugt, ihre Häuser abdeckend beim Aufsuchen der verstümmelten und verwesten Leichname ihrer abgeschiedenen Freunde; während ich hie und da Gesellschaften, jede von zwei oder drei Personen, bemerkte, welche über die Ruinen kletterten, eine schreckliche Last von Fäulniſs nach dem für alle Lebenden bestimmten engen Hause schaffend. Ich verbarg mein Antlitz und schritt durch die halb lebenden, armseligen Ueberreste von Safed. Einige wehklagten in Verzweiflung, und andere lachten in noch unglückseligerer Verhärtung. Hier safs ein alter Mann einsam auf den Trümmern seines einst belebten Hauses; dort sah man ein Kind beim Spiele, zu jung, um zu wissen, daſs es weder Vater noch Mutter, weder Bruder noch Verwandten auf der weiten Welt habe. Sie sammelten sich um uns — Gatten, die ihre Frauen, Frauen, die ihre Gatten verloren hatten, Aeltern ohne Kinder, Kinder ohne Aeltern, und nicht wenige, die als die einsamen Ueberreste von groſsen Verwandtschaften am Leben geblieben waren. Die Leute waren draufsen oberhalb und unterhalb der Ruinen in Zelten von alten Brettern, alten Teppichen, Matten, Kannevaſs, Reisholz und Erde zerstreut, und nicht wenige wohnten unter freiem Himmel; während einige arme Unglückliche, verwundet und zerquetscht, unter den umgestürzten Gebäuden zurückgelassen waren, jeden Augenblick durch die losen Felsen ringsum und über ihnen vom Tode bedroht.“

„Sobald unser Zelt aufgeschlagen war, machte ich mit Hrn. C. auf, die Verwundeten zu besuchen. Indem wir gebückt unter eine erbärmliche Bedachung traten, die ein Zelt vorstellen sollte, trafen wir zuerst ein auf dem Boden liegendes, ausgemergeltes, junges Frauenzimmer mit den schmutzigsten Kleidern bedeckt, die ich jemals sah. Nach Untersuchung mehrerer Wunden, alle schon in Fäulniſs übergegangen, hob die arme alte Frau, welche sie abwartete, die Decke von ihren Füſsen weg, worauf ich mich beim ersten Blick davon überzeugte, daſs sie nicht den folgenden Tag überleben konnte. Der Fuſs war abgefallen und das Fleisch auch, so daſs der Schenkelknochen gänzlich bloſs war! Wir reichten ihr etwas Opiumtinktur, um ihr den unerträg-

lichen Schmerz der letzten Stunden zu erleichtern, und wandten uns dann zu andern, eben so schrecklichen Scenen. Um nicht durch die Schilderung des Gesehenen die Gefühle zu verletzen, will ich blofs einen andern Fall erwähnen; und ich thue es, um zu zeigen, welche ungeheure Leiden diese armen Leute in den letzten 18 Tagen zu erdulden hatten. Ueber einen Haufen Ruinen kletternd und durch eine Höhle in ein niedriges Gewölbe tretend, fand ich 8 Verwundete unter einer grofsen Masse zerbröckelnder Felsen zusammengepfropft. Einigen waren die Schenkel an zwei oder drei Stellen zerbrochen, Andere so schrecklich zerfleischt und angeschwollen, dafs sie kaum noch die Gestalt von Menschen hatten; während Alle, da sie weder gewaschen, noch ihre Verbände gewechselt, noch ihre Wunden besorgt wurden, sich in einem solchen beklagenswerthen Zustande befanden, dafs es uns unmöglich war, lange genug mit ihnen zusammen zu bleiben, um ihnen irgendwie zu helfen. Obgleich mit Kampherspiritus geschützt, durch mein darein getauchtes Schnupftuch athmend, und mit einem guten Theil von Entschlossenheit bewaffnet, wurde ich doch genöthigt, mich zurückzuziehen. Ueberzeugt, dafs in solchem Leichenhause, wie dieses, nur mit einer selbst für einen gesunden Menschen schädlichen Luft versehen, keine Arznei Linderung gewähren würde, kehrten wir nach unserm Zelte zurück, entschlossen, einen grofsen temporären Schuppen aus Brettern, zerbrochenen Thüren und Gebälk zur Bequemlichkeit der Verwundeten zu errichten. Der Rest unsres ersten Tages wurde mit Vorbereitungen zur Aufführung dieses kleinen Hospitals hingebracht."

„Den 19. Januar. Dies war ein sehr arbeitsvoller Tag, aber noch ging unser Werk langsam von Statten. Wir fanden die gröfste Schwierigkeit in der Erlangung von Brettern und Zimmerholz; und als die Zimmerleute kamen, fehlten ihnen die gehörigen Geräthschaften. Mit der Zeit bekamen wir jedoch etwas Sägen-, Axt-, Nägel- und Hacken-Artiges, und da wir Alle tüchtig drauf los arbeiteten, so fing vor Einbruch der Nacht das Resultat an sich zu zeigen. Der Gouverneur besuchte unser Werk und lobte es sehr, und erklärte nicht geglaubt zu haben, dafs so etwas aufgeführt werden könne; die Regierung, meinte er, sei nicht im Stande gewesen, einen halb so guten Ort für seine eigne Bequemlichkeit zu erhalten. Einige von den Verwundeten wurden herbeigeholt und vor uns hingelegt, weit früher als noch irgend ein Theil des Gebäudes zu ihrer Aufnahme fertig war, und

sie sind jetzt wirklich darin untergebracht, obgleich es noch völlig unvollendet ist. Als es dunkel war, besuchte ich in der Begleitung des Priesters die Ueberbleibsel der christlichen Bevölkerung in Safed. Es waren ihrer nie viele, und da sie etwa ihre halbe Zahl verloren hatten, so sind sie jetzt in einem einzigen grofsen Zelte zusammengedrängt. Mehrere waren verwundet; diesen gaben wir Arznei. Einige waren Waisen, denen wir Kleider schenkten, und die Bedürfnisse der armen Leute wurden so gut befriedigt, als es unsere beschränkten Mittel zuliefsen. Unter den noch Lebenden findet sich ein würdiger Mann, welcher schon lange gewünscht hat, sich an uns anzuschliefsen, und der uns viel Interesse einflöfste. Etwa vor einem Jahre hatte er darum nachgesucht, seinen Sohn auf unsere Hochschule schicken zu dürfen; aber dieser war damals zu jung. Als ich Beirût verliefs, hatte ich vor, diesen Knaben auf meiner Rückreise mitzubringen, wenn er noch leben sollte; aber ach! der betrübte Vater hatte nicht nur seinen Tod, sondern auch den seiner Mutter und seiner ganzen theuren Familie bis auf einen zu betrauern."

„Die Erde fuhr fort zu beben und erschüttert zu werden. Seit unserer Ankunft haben viele schwache und einige sehr heftige Stöfse stattgefunden. Um 3 U. heute, während ich an dem Dache unseres Gebäudes Bretter festnagelte, hatten wir einen schrecklichen Erdstofs. Eine Staubwolke erhob sich über den fallenden Ruinen, und die Leute stürzten alle in Schrecken von denselben fort. Viele fingen an mit lautem Klagegeschrei zu beten; und Frauen schlugen ihre entblöfsten Brüste mit aller Macht, und zerrissen ihre Kleider in Verzweiflung. Die Arbeitsleute warfen ihre Geräthschaften hin und flohen. Bald wurde jedoch die Ordnung wieder hergestellt, und wir schritten vorwärts wie gewöhnlich. Ich fühlte diesen Stofs nicht, was dem Umstande zuzuschreiben war, dafs das Dach des Gebäudes in einem fort wackelte. Einmal war der Ruck jedoch so plötzlich und heftig, dafs er meine Brust und Arme grade wie ein elektrischer Schlag berührte."

„Den 20. Januar. Nachdem wir unser Werk beendigt, die Verwundeten zusammengebracht, Arznei und reinliche Verbände zum Verbinden der Wunden vertheilt, und einen eingebornen Arzt zur Pflege des Hospitals gemiethet hatten, verliefsen wir Safed um $1\frac{1}{2}$ U. Nachmittags, und lagerten nach einem angenehmen Ritt von $5\frac{1}{2}$ Stunden vor den Ruinen von Tiberias." —

„Die Zahl der Umgekommenen in Tiberias ist im Verhältnifs zu der Bevölkerung nicht so grofs gewesen als zu Safed, was hauptsächlich von dem Umstande herrührt, dafs Tiberias auf einer flachen Ebne, Safed dagegen auf dem Abhange des Berges gebaut ist. Wahrscheinlich kamen hier etwa 700 von einer 2500 Seelen zählenden Volksmenge um, während zu Safed von 5000 Christen und Juden 4000 ihren Tod fanden, und nicht viel unter 1000 Muselmänner.“

Anhänge.

Erster Anhang.

DAS ITINERAR.

I. Von Kairo nach Suez. (Abschnitt II.)

(*Mit Kamelen.*)

Länge der Wegstunden im Durchschnitt 2 engl. geogr. Meilen = ½ deutsche Meile.

Montag, den 12. März.

		Zeit	St.	M.	
Von Kairo, Bâb en-Nŭsr,					
1. Kâid Beg . . .	Abgang	5. N.M.	—	30.	
2. Wady Liblâbeh .	Ankunft	5. 35.	—	35.	
3. W'en-Nehedein .	„	7. 05.	1.	30.	
	Im Ganzen		2.	35.	Allgem. Richtung, Ost.

Dienstag, den 13. März.

		Zeit	St.	M.	Therm. n. Réaum.
Von W'en-Nehedein . . .	Ab.	6. 45.			
1. Jurf el-Mukâwa . . .	An.	8. —	1.	15.	
2. W'Abu Hailezôn . .		8. 35.	—	35.	
3. W'Ansûry		10. 55.	2.	20.	10 Vorm. 12°.
4. W'el-'Ankebîyeh er-Reiyâneh		12. 20.	1.	25.	2 Nchm. 11° 1.
5. W'el-'Ankebîyeh el-'Ateshâneh		1. 20.	1.	—	Wind N.N.O.
6. W'el-'Eshrah		1. 50.	—	30.	kalt. Hell.
7. W'el-Furn		2. 20.	—	30.	
8. el-Mawâlih		4. 55.	2.	35.	
	Im Ganzen		10.	10.	
					Allgemeine Richt. Ost.

Compass-Richtungen von el-Mawâlih aus: Jebel 'Aweibid, S. 87°. O. J. 'Atâkah Ost-Ende, S. 75°. O. J. Gharbûn, S. 69°. O.

Mittwoch, d. 14. März.

		Zeit	St. M.	Thermom. u. Réaum.
Von el-Mawâlih	Ab.	6. 20.		
1. W'Jendal	An.	9. —	2. 40.	Sonnenaufg. 6°. 6.
2. W'Athîleh		10. —	1. —	10. V. M. 12.
3. W'Hufeiry		12. 55.	2. 55.	2. N.M. 14. 6.
4. Rejûm esh-Shawâghirîyeh		2. 10.	1. 15.	Sonnenuntg. 13. 3.
5. W'Seil Abu Zeid . . .		4. 05.	1. 55.	Bewölkt; nachher
	Im Ganzen		9. 45.	hell. Wind N.O.
Allgem. Richtung, Ost.				kalt.

Donnerstag, d. 15. März.

		Zeit	St. M.	Richtung	Therm. u. Réaum.
Von W'Seil Abu Zeid	Ab.	6. 05.			
1. W'Emshash . .	An.	8. 10.	2. 05.	O. gen S.	Saufg. 5. 3.
2. el-Muntŭla' .		9. 15.	1. 05.	O. gen S.	10 V.M. 13. 3.
3. 'Ajrûd . . .		11. 40.	2. 25.	O.S.O.	2 N.M. 17. 3.
4. Bîr Suweis .		2. 50.	3. 10.	S.O.	Suntg. 15. 1.
5. Suweis (Suez)		3. 50.	1. —	S.O.	Hell u. schön.
	Im Ganzen	9. 45.			Wind N.O.

Compass-Richtungen von Tell Kulzum aus: Jebel Mukhsheib N. 65°. O. Tâset Sŭdr S. 41°. O. Jebel 'Atâkah, nördl. Gipfel, N. 72°. W. Ende von Râs 'Atâkah S. 26°. W. Ende der Untiefe vom östl. Ufer auslaufend, S. 1°. W.

	St. M.
Entfernung von Kairo nach Suez, d. 12. März . .	2. 35.
13. „ . .	10. 10.
14. „ . .	9. 45.
15. „ . .	9. 45.
Im Ganzen	32. 15.

Andere Wege vom Nil-Thale nach Suez.

1.	2.	3.
Râs el-Wady.	Abu Za'bel.	Kairo.
Sûk et-Tell.	el-Muntŭla'.	Birket el-Haj.
Rejûm el-Khail.	'Ajrûd.	Dâr el-Hŭmra.
Suez.	etc.	W'Hufeiry
		etc.

4. Kairo.	5. Kairo.	6. Tibbîn.
el-Besâtîn.	el-Besâtîn.	W'Tawârik.
Gandali.	Gandali.	etc.
W'Seil Abu Zeid.	W'Tawârik.	
etc.	'Ödheib.	
	Suez.	

II. Von Suez nach dem Berge Sinai. (Abschn. III.)

(*Mit Kameelen.*)

Freitag, den 16. März.

	Zeit	St.	M.	Richtung	Therm. u. Réaum.
Von Suez	Ab. 1. N.M.				
1. Wälle d. alten Canals	An. 2.	35.	1.	35. N. ½ O. Saufg.	7°. 1.
2. Punkt an d. N.Oestl. Winkel der Bai .	3. —	—	25.	O.S.O. 10V.M.	zu Suez. 14.6.
3. Punkt, Suez gegenüb.	4.	35.	1.	35. S.gen O. 2 N.M.	19.1.
4. Lagerungsstätte .	5.	10.	—	35. S.gen O. Suntg.	16.8.
	Im Ganzen 4.	10.			Hell und schön.
Von Suez in gerader Richtung ungf.	1.	30.			Wind N.

Compass-Richtungen zu No. 2.: Suez S. 25°. W. — Von der Lagerungsstätte aus: Suez N. N.W. Tâset Sŭdr. S. 38. O.

Sonnabend, d. 17. März.

	Zeit	St.	M.		Therm. u. Réaum.
Vom Lagerungsorte .	Ab. 6. 20.				
1. 'Ayûn Mûsa . .	An. 8. 20.	2.	10.	Sonnenaufg.	8°. 8.
2. W'er-Reiyâneh .	9. 35.	1.	05.	10 V.M.	16.
3. W'el-Kŭrdhîyeh .	11. 35.	2.	—	2 N.M.	18. 6.
4. W'el-Ahtha . .	1. 05.	1.	30.	Suntg.	16. 4.
5. W'Sŭdr, Mitte .	4. 10.	3.	05.	Hell u. schön.	
	Im Ganzen 9.	50.		Wind N.O.	

Allgemeine Richtung den ganzen Tag zwischen S. gen O. und S.S.O. **Compass-Richtungen** von 'Ayûn Mûsa aus: Râs 'Atâkah S. 70°.W. — Von Wady Sŭdr aus: 'Atâkah, nördl. Spitze, N.34°.W. Jebel Deraj od. Kulâlah, nördl. Ende, N. 89°. W. Desgleichen südl. Ende, S. 53°. W.

Sonntag, den 18. März.

In Wady Sădr gelagert geblieben.

	Therm.
Saufg.	8°. 8.
10 V.M.	16.
2 N.M.	17. 3.
Suntg.	15. 1.
Hell. Wind	O. N. O.

Montag, den 19. März.

	Zeit	St. M.	Richtung	Therm. n. Réaum.
Von W'Sădr	Ab. 6. —			
1. Wady Wardân .	An. 9. 15.	3. 15.	S.genO.	Saufg. 7°.5.
2. W'el-'Amârah . .	12. 45.	3. 30.	S.S.O.	10V.M.15.5.
3. 'Ain Hawârah .	2. 45.	2. —	S.S.O.	2N.M.17.7.
4. Nukeia' el-Fûl .	3. 15.	— 30.	S.S.O.	Suntg. 16.
5. W'Ghŭrŭndel .	4. 15.	1. —	S.S.O.	Hell u. schön.
6. Lagerungsort in dems.	4. 45.	— 30.	S.W.	Wind N.W.
	Im Ganzen 10. 45.			

Dienstag, den 20. März.

Von W'Ghŭrŭndel .	Ab. 6. 10.			
1. Wady Useit . .	An. 8. 25.	2. 15.	S. O.	Saufg. 12.
2. W'Thâl . . .	10. 45.	2. 20.	S.O.g.S.	10V.M.19.5.
3. W'Shubeikeh .	11. 45.	1. —	S.	2N.M.20.8.
4. W'et-Taiyibeh, Anf.	12. 15.	— 30.	S.	Suntg. 19.5.
5. Sarbût el-Jemel (S.O. Ecke.) . . .	3. 25.	3. 10.	O.S.O.	Hell und heiss.
6. Gelagert in W'Humr	5. 10.	1. 45.	O.g.N.	Wind N. W. schwach; gegen Abend, stark.
	Im Ganzen 11. —			

Mittwoch, den 21. März.

Vom Lagerungsorte .	Ab. 6. 20.			
1. Anfang von Wady Humr	An. 9. —	2. 40.	O.S.O. 1 St. 40' O. 1 Stunde	Saufg. 14.2.
2. Oben auf d. Anhöhe	9. 20.	— 20.	S.O.g.O.	10V.M. 17.7.
3. Debbet er-Ramleh	10. 45.	1. 25.	O.S.O.	2N.M. 19.5.
4. Punkt in der Ebene	11. 15.	— 30.	desgl.	Suntg. 16.
5. Wady Sûwuk; Fuss v. Sŭrâbît el-Khâdim	1. 30. Ab. 4. 45.	2. 15.	S.	Hell und schön. Wind N. O.
6. W'el-Khŭmîleh (Lagerung.) .	An. 5. 45.	1. —	S. O.	stark.
	Im Ganzen 8. 10.			

Compass-Richtungen, von No. 2. aus: Pass von Wŭtâh N. 20° W. Sŭrâbît el-Khâdim. S. S. O.

Von No. 3. aus: Serbâl S. gen O. Gipfel um Sinai herum, S. S. O.

Von Sŭrâbît el-Khâdim aus: Pass von Wŭtâh N. 30°. W. Pass er-Râkineh N. 20°. O. Serbal S. 16°. O. Jeb. Mudha'in bei Sinai, S. 33°. O.

Donnerstag, den 22. März.

	Zeit	St.	M.	Richtung	Therm. u. Réaum.
Vom Lagerungsorte .	Ab. 6. 30.				
1. W'Khŭmfleh . .	An. 8. —	1.	30.	S. O.	
2. W'Seih, offner Platz	9. —	1.	—	desgl.	
3. Anfang v. W'el-Bŭrk	Verloren 30′			S. g. W. 30′	
	An. 12. 15.	2.	45.	S. S. O. 2 St. 15′	Saufg. 9°. 7.
4. W'Âkir . . .	12. 40.	—	25.	S. S. O.	10 V. M. 16.
5. W'Kineh, Mündung	1. 15.	—	35.	S. O. g. S.	2 N. M. 16. 6.
6. el-Lebweh, Pass od. Ebene	3. 15.	2.	—	desgl.	Hell und schön.
7. W'Berâh, Lagerung	4. 15.	1.	—	desgl.	Wind N. O.
	Im Ganzen 9. 15.				

Freitag, den 23. März.

Vom Lagerungsorte .	Ab. 6. 25.				
1. Wady el-Akhdar	An. 7. 45.	1.	20.	S. S. O. ½ O.	Saufg. 16°.
2. W'esh-Sheikh .	8. 45.	1.	—	S. S. O.	10 V. M. 17. 7.
3. el-Örf . . .	10. 45.	2.	—	S. O. g. S.	2 N. M. 18. 2.
4. W'Solâf	12. 15.	1.	30.	S. S. O.	Hell und schön.
5. Nŭkb Hâwy, unten	1. 15.	1.	—	S. O.	Wind N. W.
	Verloren 1. 15′.				
6. Nŭkb Hâwy, oben	3. 30.	1.	—	S. gen O.	
7. Kloster	5. 30.	2.	—	S. O. g. S.	
	Im Ganzen 9. 50.				

Compass-Richtungen, siehe im Texte.

Entfernung von Suez bis zum Kloster,		St.	M.
den	16. März	4.	10.
	17. „	9.	50.
	19. „	10.	45.
	20. „	11.	—
	21. „	8.	10.
	22. „	9.	15.
	23. „	9.	50.
	Im Ganzen	63.	

Sonnabend den 24. und Sonntag den 25. März.

Therm. u. Réaum.

	den 24. März		den 25. März	
Im Kloster	Sonnenanfg.	10°. 6.	Sonnenaufg.	11°. 1.
	10 V.M.	13. 7.	10 V.M.	14. 6.
	2 N.M.	14. 6.	2 N.M.	15. 5.
	Sonnenuntg.	—	Sonnenuntg.	14. 6.

An beiden Tagen hell. Wind N.W.

Montag, den 26. März.

Therm. u. Réaum.

Sonnenaufg.	10. 6.	beim Kloster	Hell. Wind N.W.
10½ V.M.	12. 4.	auf dem Gipfel des Sinai	Um 1 Uhr N.M. ein
2 N.M.	14. 6.	auf Horeb, Becken	paar Tropfen Regen
Sonnenuntg.	14. 6.	zu el-Arba'în	auf Sinai und Horeb.

Compass-Richtungen von dem Gipfel des Sinai oder Jebel Mûsa.

Um Lauz, ein Gipfel jenseits Wady Sebâ'îyeh	N.40°.O.	Jebel Tînia, oder Sŭmr et-Tînia	N.62°.W.
Um 'Alawy, verbunden mit kleineren Gipfeln, welche sich gegen den östl. Meerbusen hin erstrecken	N. 73°. O.	Râs es-Sŭfsâfeh (in Horeb)	N.22°.W.
		Jebel Furei'a, nördl. Ende	N.23°.W.
		Jebel ed-Deir	N. 21°.O.
Abu Mas'ûd, östl. v. Wady Wa'ra	S.36°.O.	„ ez-Zebeir, östl. Ende	N.35°.W.
Katharinenberg	S.44°.W.	el-Benât, od. el-Jauzeh	N.45°.W.
Jebel Humr	S.87°.W.	Insel Tîrân	S. 31°.O.

NB. Der Meerbusen von 'Akabah ist nur um die Insel Tîrân herum sichtbar; der Meerbusen von Suez gar nicht. Eben so wenig können die Gebirge Serbâl und Um Shaumer gesehen werden.

Dienstag, den 27. März.

Therm. u. Réaum.

Sonnenaufgang	6°. 6.	zu el-Arba'în.		Hell.
10 U. V. M.	4. 8.	im Schatten	auf dem Gipfel	Wind N.W.
	7. 1.	in der Sonne	des Katharinenbergs	kalt u. schneidend.

Anmerkung. Der Thermometer stieg anfänglich in der Sonne bis zu 8°.8. nach Réaumur, fiel aber bis zu 7.1. nachdem derselbe dem Winde ausgesetzt war.

Compass-Richtungen von dem Gipfel des Katharinenberges.

Um Lauz	N. 41°. O.	Um Shaumer . . .	S. 20°. W.
Jebel Mûsa, Sinai .	N. 44°. O.	Fera' Suweid, dunkle Gipfel näher	S. 25°. W.
Um 'Alawy . . .	N. 62°. O.	es-Sfk, dem Katharinenb.	S. 77°. W.
el-Habeshy, jens. U.'A.	N. 66°. O.	Madsûs, dem Katharinenb.	N. 78°. W.
Urk ez-Zŭgherab, einlanger Bergrücken jenseits U.'A.	nördl. Ende N. 87°. O.	Haweit, dem Katharinenb.	N. 45°. W.
	südl. Ende S. 80°. O.	Tînia, od. Sŭmr et-Tînia	N. 26°. W.
Wady Nŭsb (bei 'Akabah)	S. 62°. O.	Jebel Seru	N. 15°. W.
Abu Mas'ûd, zwischen W'Nŭsb u. W'Wa'ra	S. 30°. O.	„ Humr	N. 3°. O.
Insel Tîrân . . .	S. 35°. O.	„ ed-Deir . . .	N. 35°. O.
Zebeir, ein anderer Gipfel des Katharinenberges	S. 12°. O.	„ Serbâl, südl. Ende	N. 70°. W.
		„ „ nördl. Ende	N. 57°. W.
Berg bei Râs Muhammed	S. 9°. O.	el-Benât	N. 45°. W.
Muheirid el-Kŭnâs, verbunden mit Um el-Ôdha, Shaumer.	S. 6°. O.	ez-Zebeir, westl. Ende	N. 40°. W.
	S. 10°. W.	ez-Zebeir, östl. „	N. 31°. W.
		Scheidungspunkt von et-Tîh, wo es sich in zwei Bergrücken theilt	Nord

Mittwoch, den 28. März.

Im Kloster Therm. n. Réaum.	Sonnenaufg.	6°.	6.	
	10 V. M.	14.	2.	Hell.
	2 N. M.	13.	3.	Wind N.W.
	Sonnenuntg.	11.	5.	

III. Vom Berge Sinai nach 'Akabah. (Abschn. IV.)

(*Mit Kameelen.*)

Donnerstag, den 29. März.

	Zeit	St.	M.	Richtung	Therm. n. Réaum.	
Vom Kloster . .	Ab. 1. N.M.					
1. Wady esh-Sheikh . .	An. 1.	25.	—	25. N.N.W. ½ W.	Saufg. 7°. 5.	Im Kloster
2. W'es-Sebâ'îyeh	2.	15.	—	50. O.N.O.	10 V M. 14. 6.	
3. Grab d. Sheikh Sâlih	3.	30.	1.	15. N.N.O.	2 N M. 15. 1.	
4. Lagerung in W'es-Suweirîyeh .	4.	10.	—	40. N. O. gen N.	Suntg. 12. 4.	
	Im Ganzen 3.	10.			Hell u. schön. Wd. N.W.	

Freitag, den 30. März.

		Zeit	St. M.	Richtung	Therm. u. Réaum.
Vom Lagerungsorte	Ab.	5. 55.			
1. Höhe des Passes (Wasserscheide)	An.	6. 40.	— 45.	N.O.g.O.	Saufg. 2°. 7.
2. Wady el-'Örfân		7. 10.	— 30.	O.g.S.	10 V.M. 17. 7.
3. Jebel Fera' (Eingang)		8. 30.	1. 20.	O.	2 N.M. 19. 5.
4. Wady Sa'l, Ebene		2.	5. 30.	ungf. O.	Hell. Sonne sehr drückend in Wady Sa'l. — Wind früh N.O., nachher S.W.
5. 'Öjrat el-Fŭras (Bergrücken)		3. —	1. —	N.O.	
6. Lagerung im Nebenthale von W' Mŭrrah		3. 30.	— 30.	N.O.	
		Im Ganzen 9. 35.			

Sonnabend, den 31. März.

Vom Lagerungsorte	Ab.	5. 50.			
1. Wady Mŭrrah	An.	6. 15.	— 25.	N.O.	Saufg. 11°. 5.
2. el-Bŭrka'		6. 55.	— 40.	O.N.O.	10 V.M. 21. 3.
3. Rîdhân esh-Shŭkâ'a (Ende)		8. 15.	1. 20.	N.O.	2 N.M. 20.
4. W'el-Ajeibeh		9. 30.	1. 15.	O.N.O.	Suntg. 18. 2.
5. 'Ain el-Hŭdhera (gegenüber)	An.	11. 10.	1. 40.	O.g.N.	Hell u. schwül.
	Ab.	2. 15.			
6. Wady Ghŭzâleh	An.	3. 30.	1. 15.	ungf. O.N.O.	Wind S.S.O.
7. Wady er-Ruweihibîyeh		4. 30.	1. —	ungef. N.O.	
(Gelagert.)		Im Ganzen 7. 35.			

Sonntag, den 1. April.

Gelagert geblieben.

	Therm. u. Réaum.	
Sonnenaufg.	13. 3.	Abwechselnd hell u. bewölkt.
10 V.M.	23. 1.	Wind S.W.

Montag, den 2. April.

Vom Lagerungsorte	Ab.	5. 30.			
1. Wady nach N.O. laufend	An.	6. 25.	— 55.	N.O. gen O.	
2. Wady „ S.O. „		7 15.	— 50.	N.O.	

		Zeit	St.	M.	Richtung	Therm. n. Réaum.
3. Wady es-Sŭmghy	An.	8. —	—	45.	S.O.	
4. Ein Neben-Wady		9. 40.	1.	40.	N.N.O.	Saufg. 13°.7.
5. Anfang v. Wady es-S'adeh . . .		10. 20.	—	40.	S.O.	10 V.M. 16. 4.
6. en-Nuweibi'a, Quelle		12. 15.	1.	55.	ugf. O.N.O.	2 N.M. 19.5.
7. el-Wâsit . . .		1. 30.	1.	15.		Suntg. 18. 6.
8. Nuweibi'a der Terabîn . .	An.	2. 15.	—	45.		Abwechselnd
	Ab.	3. 15.				hell u. bewölkt.
9. Lagerung . .	An.	4. —	—	45.		Wind N.O.
		Im Ganzen 9. 30.				stark.

Allgemeine Richtung der Küste entlang N.N.O.

Dienstag, den 3. April.

Vom Lagerungsorte	Ab.	5. 30.				
1. Mŭrbŭt Ka'ûd el-Wâsileh	An.	7. 15.	1.	45.		Saufg. 14°.2.
2. Râs el-Burka'		10. —	2.	45.		10 V.M. 16.
3. Abu Suweirah		11. 30.	1.	30.		2 NM. 20. 8.
4. Wady el-Muhâsh . . .		2. 30.	3.	—		Suntg. 19. 5.
5. Ende von et-Tîh . . .		3. 30.	1.	—		Hell und schön.
6. Wady el-Mukŭbbeleh . .		4. —	—	30.		Wind N.O.
7. Wady el-Huweimirât . .		5. —	—	1.		stark.
(Gelagert.)		Im Ganzen 11. 30.				

Allgemeine Richtung der Küste N.N.O.

Mittwoch, den 4. April.

Vom Lagerungsorte	Ab.	6. 15.				
1. Wady el Huweimirât (der nördliche)	An.	7. 15.	1.	—		Saufg. 13°.3.
	Ab.	7. 35.				
2. Wady Merâkh, Mündung	An.	9. 30.	1.	55.		10 V.M. 19.5.
3. W'el-Kŭreiveh, auch el-Kŭrey		10. 15.	—	45.		Suntg. 18.6.
4. W'el-Mezârîk		10. 45.	—	30.		Hell u. schön.
5. W'Tâba' (Brunnen) . .		11. 30.	—	45.		Wind N.O.
6. Râs el-Musry (Vorland)		12. 15.	—	45.		stark.
7. N.W. Winkel des Meerbusens		2. 15.	2.	—		
	Ab.	2. 30.				
8. Castell von 'Akabah .	An.	3. 50.	1.	20.		S.O.
		Im Ganzen 9. —				

Gewöhnliche Richtung der westlichen Küste N.O. — Von 'Akabah liegt die Insel el-Kŭreiyeh W.S.W.

Entfernung vom Kloster nach 'Akabah	St.	M.
den 29. März	3.	10.
„ 30. „	9.	35.
„ 31. „	7.	35.
„ 2. April	9.	30.
„ 3. „	11.	30.
„ 4. „	9.	—
Zusammen	50.	20.

IV. Von 'Akabah nach Jerusalem. (Abschn. V.)

(*Mit Kameelen.*)

Donnerstag, den 5. April.

		Zeit St.	M.	Richtung	Therm. u. Réaum.
Vom Castell von 'Akabah	Ab.	1.	15.		10 V.M. 16°.8.
1. Fuss d. W. Gebirges	An.	2.	40.	1. 25. N.W.	2 N.M. 18.6.
2. Lagerung . . .		4.	—	1. 20. W.N.W.	Suntg. 15.1.
	Im Ganzen	2.	45.		Hell. Wind N.O. stark.

Compass-Richtungen siehe im Text.

Freitag, den 6. April.

Vom Lagerungsorte . .	Ab.	6.				
1. Wady el Musry .	An.	6.	45.	— 45.	W.N.W.	Sanfg. 10°. 6.
2. Thor des Passes .		7.	—	— 15.	N.W.	10 V.M. 10.6.
3. Râs en-Nŭkb . .		8.	30.	1. 30.	W.N.W.	2 N.M. 13.3.
4. Mufârik et-Turk (Scheideweg) . .		9.	25.	— 55.	W.N.W.	Suntg. 10.6.
5. el-Humeirâwât . .		11.	—	1. 35.	N.W.	Hell u. kalt.
6. Wady el-Khŭmîleh		12.	10.	1. 10.	N.N.W.	Wind N.
7. W'el-'Adhbeh (Lagerung)		3.	—	2. 50.	N.N.W.	stark.
	Im Ganzen	9.	—			

Sonnabend, den 7. April.

	Zeit	St.	M.	Richtung	Therm. n. Réaum.
Vom Lagerungsorte . .	Ab. 6. 10.				
1. Höhe vom Rücken	An. 6. 55.	—	45.	N.N.W.	Saufg. 3°. 1.
2. W'el-Ghaidherah .	9. 30.	2.	35.	N.genW.	10 VM. 12. 8.
3. Ghŭdhîr (Teich)	11. 15.	1.	45.	„ „ „	2 N.M. 10. 6.
	Ab. 12. —				
4. Wady el-Jerâfeh	An. 1. 30.	1.	30.	„ „ „	Suntg. 9. 3.
5. W'el-Ghubey .	3. —	1.	30.	„ „ „	Abwechselnd hell u. bewölkt.
6. W'Bŭtlihât . .	3. 30.	—	30.	„ „ „	Wind S. W.,
7. W'Ghŭdhâghidh (Lagerung.)	4. 45.	1.	15.	„ „ „	geg. Ab. N.W.
	Im Ganzen 9. 50.				Ein ziemlicher Regen um 2 U. 30 M., u. andere Strichregen rings herum.

Sonntag, den 8. April. Therm. n. Réaum.

Gelagert geblieben

Sonnenaufg. 1°. 3.
10 V.M. 12. 4.
2 N.M. 13. 7.
Suntg. 12.
Hell. Wind W. stark.
Der kälteste Morgen.

Montag, den 9. April.

Vom Lagerungsorte . .	Ab. 5. 45.				
1. W'el-Haikibeh . .	An. 8. —	2.	15.	N.g.W.	
2. W'el-Kureiyeh . .	10. 10.	2.	10.	„ „ „	
3. W'Abu Tîn . .	12. 50.	2.	40.	N.N.W.	Saufg. 2°. 6.
4. W'el-Khŭrâizeh .	1. 30.	—	40.	„ „ „	10 V.M. 14. 6.
5. W''Arâif en-Nâkah	2. 30.	1.	—	„ „ „	2 N.M. 17. 7.
6. Bergrücken W. von Jebel 'Arâif . .	3. —	—	30.	„ „ „	Suntg. 16.
7. Ebene von W'el-Mâyein, nördl. Seite	4. 30.	1.	30.	N.	Hell u. schön.
(Gelagert.)	Im Ganzen 10. 45.				Wind N.W.

Compass-Richtungen siehe im Texte.

Dienstag, den 10. April.

Vom Lagerungsorte . .	Ab. 5. 45.				
1. Wady el-Lussân .	An. 6. 35.	—	50.	N.g.W.	

		Zeit	St. M.	Richtung.	Therm. u. Réaum.
2. W'el-Muzeiri'ah (Bette)		7. 15.	— 40.	N.g.W.	Saufg. 14°. 2.
3. W'el-Jerûr		9. —	1. 45.	„ „ „	10 V.M. 17. 3.
4. Sattel in einem Bergrücken		10. 30.	1. 30.	„ „ „	2 N.M. 18. 2.
5. W'el-Jâifeh		11. 50.	1. 20.	N.N.O.	Nebelig. Wind
6. W'el-Kŭsâimeh (Brunnen)	An.	2. 20.	2. 30.	„ „ „	S.O. bis 9 V.M.,
	Ab.	2. 50.			dann N.W.
7. W'el-'Ain (Bette)	An.	4. —	1. 10.	„ „ „	
8. Lagerungsort		4. 25.	— 25.	„ „ „	
	Im Ganzen	10. 10.			

Mittwoch, den 11. April.

Vom Lagerungsorte	Ab.	5. 45.			
1. Wady es-Serâm, Anfang	An.	7. 15.	1. 30.	N.O.g.N.	Saufg. 15°. 1.
2. „ „ „ Ebene		8. —	— 45.	„ „ „	12 M. 24. 8.
3. 'Abdeh, oder el-'Aujeh		9. 30.	1. 30.	N.	2 N.M. 19. 5.
	Ab.	10. 45.			
4. Vereinig. der Wege	An.	12. 15.	1. 30.	N.O.g.O.	Suntg. 15. 1.
5. W'el Abyad, und Sheikh el-'Amry		1. —	— 45.	N.O.g.N.	Wind N.O.
6. W'en-Nehîyeh		2. 30.	1. 30.	„ „ „	Um 11 V.M. S.
7. W'er-Ruhaibeh		3. 45.	1. 15.	„ „ „	ein heftiger Samûm bis 5 N.M. mit dickem Nebel. Dann N.W.
	Im Ganzen	8. 45.			

NB. Andere Wege vom Kloster des Sinai nach Ruhaibeh und Gaza, siehe in Anmerkung XXII. am Ende von Bd. I.

Donnerstag, den 12. April.

Von Ruhaibeh	Ab.	5. 30.			
1. W'el-Kŭrn (el-Khŭlasah)	An.	8. 20.	2. 50.	ungf. N.O.	
	Ab.	9. 15.			Saufg. 12°. 4.
2. W'el-Khŭza'y	An.	10. 45.	1. 30.	N.N.O.	10 V.M. 17. 7.
3. W'el-Mŭrtŭbeh		11. 55.	1. 10.	„ „ „	2 N.M. 18. 2.
4. Bîr es-Seba' (Beerseba)		2. 45.	2. 50.	„ „ „	Suntg. 15. 1.
	Ab.	3. 35.			
5. Lagerung	An.	4. 35.	1. —	N.O.	Hell und schön. Wind S.W., dann N.W.
	Im Ganzen	9. 20.			

Freitag, den 13. April.

	Zeit	St. M.	Richtung	Therm. u. Réaum.
Vom Lagerungsort . .	Ab. 5. 25.			
1. Anfang d. Gebirges	An. 8. 45.	3. 20.	N.O.g.O.	Saufg. 8°.
2. edh-Dhoheriyeh .	11. 35.	2. 50.	„ „ „	10 V.M. 16.
	Im Ganzen 6. 10.			2 NM. 15. 1.
				Hell und schön.
				Wind S.W.

Sonnabend, den 14. April.

Von edh-Dhoheriyeh .	Ab. 2. 15.			
	Verloren 1 Stunde			
1. el-Khulil (Hebron)	An. 8. 15.	5. —	N.O.g.O.	
	Ab. 9. 15.			
2. Râmet el-Khulil .	An. 10. 15.	1. —		Saufg. 4°. 4.
3. ed-Dirweh . . .	11. 15.	1. —		10 V.M. 12. 8.
4. Abu Fid . . .	12. 15.	1. —		Hell und kalt.
5. el-Burak (Salomon's Teiche . .	2. 45.	2. 30.		Wind N.O.
	Ab. 3. 15.			stark.
6. Rachel's Grab .	An. 4. 25.	1. 10.		
7. Mâr Elyâs (Klost.)	4. 55.	— 30.		
8. el-Kuds. Jerusalem. (Thor) . .	6. —	1. 05.		
	Im Ganzen 13. 15.			

Allgemeine Richtung von Hebron nach Jerusalem, zwischen N.O. gen N. und N.N.O.

Entfernung von 'Akabah nach Jerusalem.

	St. M.		St. M.
den 5. April	2. 45.		42. 30.
„ 6. „	9. —	den 11. April . . .	8. 45.
„ 7. „	9. 50.	„ 12. „	9. 20.
„ 9. „	10. 45.	„ 13. „	6. 10.
„ 10. „	10. 10.	„ 14. „	13. 15.
	42. 30.	Ganze Entfern.	80 St.

V. Von Jerusalem nach Bethel u. s. w. (Abschn. IX.)

(*Mit Pferden.*)

Länge der Wegstunden im Durchschnitt 2. 4 engl. geogr. Meilen = 3/5 einer deutschen Meile = 3 römische Meilen.

Freitag, den 4. Mai.

	Zeit	St.	M.	Richtung	
Von Jerusalem, N.O. Ecke	Ab. 7. 30.				
1. Bergrücken nördl. v. Oel-Berge . .	An. 7. 55.	—	25.	N. 25°. O.	
2. 'Anâta (Anathoth.)	8. 45.	—	50.		
	Ab. 9. 10.			N.O.	
3. el-Hizmeh . .	An. 9. 50.	—	40.	N. 20°. O.	
	Ab. 10. —				[NB. Die Com-
4. Jeba' (Gibeah) .	An. 10. 40.	—	40.	N.	pass-Richtun-
	Ab. 11. 10.				gen bei den
5. Mûkhmâs (Mich-					verschiedenen
mas)	An. 12.		50.	N.O.	Orten, siehe
6. Deir Diwân . .	1. 05.	1.	05.	N. g. W. 30′	im Texte u. so
	Ab. 1. 35.			N. 10°. O. 35′	auch für das
7. et-Taiyibeh . .	An. 3. 25.	1.	50.	N.N.O.	Folgende.]
	Im Ganzen 6.	20.			

Sonnabend, den 5. Mai.

Von Taiyibeh . . .	Ab. 4. 50.			
	Verlor. 40 M.			
1. Beitîn (Bethel) .	An. 7. 30.	2.	—	W. S. W.
	Ab. 9. 45.			
2. el-Bîreh (Beeroth)	An. 10. 30.	—	45.	S. 48°. W.
	Ab. 11. 10.			
3. Râm-Allah . .	An. 11. 30.	—	20.	W.
	Ab. 12. 30.			
4. el-Jîb (Gibeon) .	An. 1. 45.	1.	15	S. g. W. ½ W.
	Ab. 2. 25.			
5. Neby Samwîl (Miz-	An. 2. 55.	—	30.	S. 21°. W.
pah?)	Ab. 3. 45.			
6. Jerusalem, Damas-				
cus-Thor . . .	An. 5. 35.	1.	50.	S. 35°. O.
	Im Ganzen 6.	40.		

VII. Von Jerusalem nach 'Ain Jidy, dem todten Meere, Jordan etc. (Abschnitt X.)

(*Mit Pferden.*)

Dienstag, den 8. Mai.

	Zeit	St.	M.	Richtung
Von Jerusalem, Yâfa-Thor . .	Ab. 9. 50.			
Verloren 5 M.				
1. Mâr Elyâs	An. 10. 55.	1.	—	S. 25°. W.
2. Rahel's Grab	11. 25.	—	30.	S.W. gen S.
3. Beit Lahm (Bethlehem) .	11. 50.	—	25.	S. 5°. O.
	Ab. 12. 05.			
4. el-Burak (Salomo's Teiche)	An. 1. 12.	1.	05.	S.W.?
	Ab. 3. 15.			
Verloren 5 M.				
5. el-Fureidîs (Frankenberg) .	An. 5. 10.	1.	50.	O.S.O.?
	Ab. 6. —			
6. Zelte der Ta'âmirah . .	An. 6. 40.	—	40.	W.S.W.
Im Ganzen	5.	30.		

Mittwoch, d. 9. Mai.

	Zeit	St.	M.	Richtung	Therm. n. Réaum.
Vom Lagerungsorte . .	Ab. 6. 10.				
1. Tekû'a (Tekoa) .	An. 6. 35.	—	25.	S.5°.O.	
	Ab. 7. 40.				
2. Bîr ez-Za'feraneh .	An. 9. 20.	1.	40.	S.35°.W.	Saufg. 8°.
	Ab. 9. 25.				
Verloren 10 M.					
3. Beni Na'îm . . .	An. 12. 20.	2.	45.	1 St. 15 M. S. 70°. W. 30'. S. 1. St. S. 50°. O.	2 N. M. 15°. 5'.
	Ab. 3. 30.				
4. Zîf (West-Seite von Tell Zîf) . . .	An. 4. 45.	1.	15.	S.W. $\frac{1}{2}$ S.	Hell und kühl.
	Ab. 5. 10.				
5. Kurmul (Carmel)	An. 6. 25.	1.	15.	S. $\frac{1}{2}$ W.	Wind West.
	Ab. 6. 30.				
6. Ma'în (Maon) . .	An. 6. 55.	—	25.	S. $\frac{3}{4}$ W.	
Im Ganzen	7.	45.			

Donnerstag, d. 10. Mai.

	Zeit	St. M.	Richtung	Therm. u. Réaum.
Vom Carmel	Ab. 7. 10.			Saufg. 8°.6′.
	Verloren 10 M.			
1. Bîr Selhûb . . .	An. 11. 30.	4. 10.	O. ½ S.	2 N.M. 22.2.
	Ab. 11. 40.			
2. Wady el-Ghâr, Boden	An. 12. 20.	— 40.	O. ½ S.	Sunt. 21.3.
3. Nŭkb 'Ain Jidy (Pass)	2. 10.	1. 50.	„ „ „	Hell u. schön.
	Ab. 2. 45.			
4. 'Ain Jidy (En-gedi) Lagerung . . .	An. 3. 30.	— 45.	O. S. O.	Wind O.
5. Ufer des todten Meeres	— —	— 25.	„ „ „	Abends W.
	Im Ganzen 7. 50.			

Freitag, den 11. Mai.

Von der Höhe des Passes	Ab. 8. 10.			
1. Wady Sudeir . .	An. 9.	— —	50.	Sanf. 16°.
	Verloren 10 M.			
2. Wady Hŭsâsah .	11. 40.	2. 30.		2 N.M. 23.5.
3. Wady Derejeh (Khŭreitûn) . . .	An. 12. 30.	— 50.		
	Ab. 1. 50.			Sunt. 20.4.
4. Wady et-Ta'âmirah	An. 2. 25.	— 35.		Hell u. heiss.
	Ab. 2. 35.			
5. Klippe über 'Ain Terâbeh	An. 3. 40.	1. 05.		Wind Ost. N.M. Nord.
	Im Ganzen 5. 50.			

Allgemeine Richtung den ganzen Tag ungefähr N. N. O. parallel mit der Küste.

Sonnabend, d. 12. Mai.

Vom Lagerungsorte . .	Ab. 5.			
1. Wady Râs el-Ghuweir	An. 6. 05.	1. 05.	ungf. N.N.O.	Sauf. 16°.8.
2. Wady er-Râhib, oder en-Nâr	8. 30.	2. 25.	„ „ „ „	10 V.M. 23.1.
3. Râs el-Feshkhah .	8. 45.	— 15.	N.O. gen O.	Sunt. 20.4.
	Ab. 9. 05.			
4. 'Ain el-Feshkhah .	An. 9. 45.	— 40.		
	Ab. 10. 20.		„ „ „	Hell u. heiss.

	Zeit	St.	M.	Richtung	Therm. u. Réaum.
5. 'Ain Jehâir . . .	An. 12. 30.	2.	10.	N.O.g.O.	Wind Ost,
6. el-Helu (Furt des Jordan)	1. 40.	1.	10.	ugf.O.N.O.	Nachm. Süd.
	Ab. 2. 35.				
7. 'Ain Hajla (Beth Haglah)	An. 3. 30.	—	55.	N.W.¼N.	
	Ab. 3. 45.				
8. Kŭsr Hajla . . .	An. 4. 05.	—	20.	S.W.g.W.	
	Ab. 4. 30.				
9. Erîha (Jericho) .	An. 5. 45.	1.	15.	N.38°W.	
	Im Ganzen	10.	15.		

Sonntag, d. 13. Mai.

Zu Jericho geblieb . . . . . Therm. u. Réaum.
Sauf. 16°. 8.
10 V.M. 24.
2 N.M. 26. 2.
Sunt. 19. 5.
Hell und heiss.
Wind Süd, Nachm. West.

Montag, d. 14. Mai.

Von Jericho . . . .

1. 'Ain es-Sultân (direct)	Ab. 8. 10.	—	35.	N.35°.W.	
2. Rücken hinter den Zucker-Mühlen . .	An. 8. 25.	—	15.	N.60°W.	Sauf. 14°. 2.
	Ab. 8. 40.			ungef.	
3. 'Ain Dûk . . .	An. 9. 30.	—	50.	N.N.W.	Sunt. 11. 5.
	Ab. 9. 35.				
4. Höhe des Passes .	An. 10. 20.	—	45.	W.	Hell u. schön.
5. Hoher Bergrücken	11. —	—	40.	S.W.g.S.	Wind West.
	Ab. 11. 15.				
6. Arab. Begräbnissort	An. 12. 15.	1.	—	S.W.g.W.	
7. Deir Dîwân . . .	3. 20.	3.	05.	W.g.N. 1. 45′. N.W. 1. 20′.	
	Ab. 3. 40.				
	Verloren 20 M.				
8. Beitîn (Bethel) .	An. 5. —	1.	—	ugf.N.W.g.W.	
	Im Ganzen	8.	10.		

Dienstag, d. 15. Mai.

	Zeit	St.	M.	Richtung	Therm. u. Réaum.
Von Beitîn	Ab. 5. 50.				
1. el-Bîreh, Brunnen .	An. 6. 50.	1.	—	S.W.$\frac{1}{2}$W.	
	Ab. 7. —				
2. 'Atâra, Ruinen. .	An. 7. 40.	—	40.	S.$\frac{1}{2}$O.	Sauf. 7°. 1.
3. er-Râm (Ramah) .	8. 25.	—	45.	S.g.O.$\frac{1}{2}$O.	2 N.M. 19. 5.
	Ab. 10. —				
	Verloren 10′.				
4. Tuleil el-Fûl . .	An. 11. —	—	50.	S.10°.W.	Sunt. 17. 3.
	Ab. 11. 30.				
5. Sha'fât (gegenüber)	An. 11. 45.	—	15.	S.$\frac{1}{2}$W.	Hell u. heiss.
6. Scopus, Rand . .	12. 05.	—	20.	„ „ „	Wind West.
7. Jerusalem, Damascus-Thor . . .		—	25.	„ „ „	
	Im Ganzen	4.	15.		

VIII. Von Jerusalem nach Gaza und Hebron.
(Abschnitt XI.)

(*Mit Maulthieren.*)

Donnerstag, d. 17. Mai.

	Zeit	St.	M.	Richtung	Therm. u. Réaum.
Von Jerusalem . . .	Ab. 7. 55.				
1. Mâr Elyâs . . .	An. 8. 55.	1.	—	S.25°.W.	
2. Rahel's Grab . .	9. 30.	—	35.	S.W.g.S.	
3. Beit Jâla . . .	An. 10. —	—	30.	W.genS.	
	Ab. 10. 15.				
4. Höhe N. W. von Beit Jâla . . .	An. 10. 30.	—	15.	ugf.N.W.	Sauf. 16°.
	Ab. 10. 40.				
	Verloren 25′.				
5. Hoher Punkt W. von Wady Bittîr .	An. 11. 45.	—	40.	ugf.W.g.N.	10 V.M. 19. 5.
	Ab. 12. 20.				
6. Beit 'Atâb . . .	An. 2. 50.	2.	30.	N.63°.W.	Sunt. 13. 7.
	Ab. 3. 15.				
7. Zerstörter Khân .	An. 4. 15.	1.	—	S.17°.W.	Hell u. schön.
	Ab. 4. 20.				
8. Beit Nettîf. . .	An. 5. 50.	1.	30.	S.85°.W.	Wind West.
	Im Ganzen	8.	—		

Freitag, d. 18. Mai.

	Zeit	St.	M.	Richtung	Therm. u. Réaum.
Von Beit Nettîf . . .	Ab. 7. —				
1. Rücken westl. von Wady es-Sŭmt . .	An. 8.	15.	1. 15.	S.W.20′. W.g.N.55′.	
2. Brunnen im Thale	8. 45.	—	30.	W.g.N.	
	Ab. 9. 05.				
3. Deir Dubbân (Höhlen)	An. 9. 40.	—	35.		Sauf. 13°. 3.
	Ab. 10. 35.				
4. Kudna	An. 11. 25.	—	50.		2 N.M. 20. 4.
5.* Beit Jibrîn (Eleutheropolis) . . .	12. 30.	1.	05.		Sunt. 16.
	Ab. 2. 45.				
6. Dhikrîn	An. 4.	10.	1. 25.	N.N.W.	Hell u. schön.
7. Tell es-Sâfieh . .	5.	15.	1. 05.	N.10°.W.	Wind West.
	Im Ganzen 6.	45.			

* Von dem Brunnen (No. 2) nach Beit Jibrîn, wird die ganze Entfernung in gerader Richtung auf ungefähr 2 Stunden gerechnet.

Sonnabend, d. 19. Mai.

Von Tell es-Sâfieh . .	Ab. 5. 30.				
1. Sŭmmeil . . .	An. 6. 50.	1.	20.	S.50°.W.	Sauf. 13°. 7.
	Ab. 7. 35.				
2. Kurâtiyeh . . .	An. 8. 55.	1.	20.	S.80°.W.	10 V.M. 22. 2.
3. Bureir	11. 10.	2.	15.	S.55°.W.90′. S.48°.W.45′.	2 N.M. 21. 3.
	Ab. 12. 45.				
	Verloren 30′.				
4. Beit Hŭnûn . .	An. 3. 20.	2.	05.	S.80°W.	Sunt. 18. 2.
5. Ghŭzzeh (Gaza) .	4. 45.	1.	25.	S.80°.W.35′. S.W.30′.	Hell, schön, heiss.
	Im Ganzen 8.	25.			Wind S.W. Abends N.W.

Sonntag, d. 20. Mai.

	Therm. u. Réaum.		
Zu Gaza verblieben . . .	Sauf.	17°. 3.	Hell und schön.
	10 V.M.	19. 1.	Wind Vorm. N.W.
	Sunt.	16. 8.	Nachm. S.W.

Montag, d. 21. Mai.

	Zeit	St.	M.	Richtung	Therm. u. Réaum.
Von Gaza	Ab. 12. 20.				Sauf. 14°.2.
1. Hûj	An. 2. 55.	2.	35.	N.O.30′. O.80′. O.g.N.45′.	10V.M.19.1.
	Ab. 3. 30.				
2. Bureir	An. 4. 50.	1.	20.	N.20°.O.	Sunt. 14.2.
Im Ganzen		3.	55.		Wind Vorm. S.W. Nachm. N.W.

Dienstag, d. 22. Mai.

Von Bureir	Ab. 5. 25.				
1. Um Lâkis	An. 6. 10.	—	45.	O.½S.	
	Ab. 6. 20.				
2. Tell el-Hasy . . .	An. 7. 25.	1.	05.	S.55°.O.	Sauf. 9°.7.
	Ab. 7. 45.				
3.* 'Ajlân	An. 8. 15.	—	30.	N.½W.	10V.M.21.3.
	Ab. 8. 25.				
4. es-Sukkarîyeh . .	An. 9. 20.	—	55.	O.g.S.30′. O. 25′.	2N.M.20.4.
	Ab. 9. 50.				
5. el-Kubeibeh . . .	An. 11. 20.	1.	30.	ugf.O.g.N.	Sunt. 16.
6. Beit Jibrîn . . .	12. 30.	1.	10.	N.O.	Hell u. schwül
7. ed-Dawâimeh . .		1.	45.	S.S.O.30′. S.20°.O.45′. S.20°W.30′	Wind S.W.
Im Ganzen		7.	40.		

* Die gerade Entfernung von Um Lâkis nach 'Ajlân ist 45 bis 50 Minuten.

Mittwoch, d. 23. Mai.

Zurück und von Beit Jibrîn gerechnet . .	Ab. 6. —				Sauf. 14°.2.
1. Idhna (Jedna) . .	An. 8. —	2.	—	S.S.O.30′. O.S.O.½O.90′.	10V.M.24.
	Ab. 9. 15.				
2. Teffûh (Beth Tappuah)	An. 11. 30.	2.	15.	Allg. Richt. O.S.O.	2N.M.24.
	Ab. 12. 15.				
3. el Khûlîl (Hebron)	An. 2. —	1.	45.	O.½S. 1Stde S.65°.O.45′.	Sunt. 14.6. Der Morgen hell, Wd. S.W. Nach 11 Uhr ein heftiger Sirocco u. Nebel. Am Ab., Wind N.W. hell.
Im Ganzen		6.	—		

Donnerstag, d. 24. Mai und Freitag, d. 25. Mai in Hebron geblieben.

		Therm. n. Réaum.			Therm. n. Réaum.
d. 24. Mai	Sauf.	9°. 7.	d. 25. Mai	Sauf.	7°. 5.
	10 V.M.	16. 8.		10 V.M.	16.
	2 N.M.	17. 7.		2 N.M.	17. 3.
	Sunt.	10. 6.		Sunt.	12.
	Hell u. schön.			Hell u. schön.	
	Wind N.W.			Wind N.W.	

IX. Von Hebron nach Wady Mûsa und zurück. (Abschnitt XII.)

(*Mit Kameelen.*)

Sonnabend, d. 26. Mai.

Von Hebron	Ab. 11. 20.			
	Verloren 5 M.			
1. Tell Zîf . . .	An. 1. —	1. 35.	ugf.S.g.O.	Sauf. 4°.8.
2. Kurmul (Carmel)	2. 25.	1. 25.	S.½W.	10V.M.16.4.
	Ab. 2. 40.			
3. Höhe des Gebirges	An. 3. 40.	1. —	S.8°.O.	Sunt. 15.1.
4. Lagerung . . .	4. 45.	1. 05.	ugf.S.S.O.	Hell, kühl, schön.
	Im Ganzen 5. 05.			Wind N.W.

Sonntag, d. 27. Mai.

		Therm. n. Réaum.	
Gelagert geblieben	Sauf.	9°. 7.	Hell und schön.
	10 V.M.	18. 6.	
	2 N.M.	22. 2.	Wind N.W.
	Sunt.	15. 5.	

Montag, d. 28. Mai.

Vom Lagerungsort . .	Ab. 7. 30.			
	Verloren 1 Stunde			
1. Rujeim Selâmeh .	An. 11. 50.	3. 20.	ugf. S.	Sauf. 8°. 8.
	Ab. 12. 20.			

	Zeit	St. M.	Richtung.	Therm. u. Réaum.
2. ez-Zuweirah el-Fôka	An. 2. 05.	1. 45.	ugf. S.O.	Sunt. 21. 3.
3. ez-Zuweirah . .	6. 40.	4. 35.	S.O.	Wind S. W.
4. Wady en-Nejd . .	6. 50.	— 10.	S.O.	Gegen Abend N.O. vom todten Meere.
	Im Ganzen 9. 50.			

Dienstag, d. 29. Mai.

Von Wady en-Nejd . .	Ab. 4. 50.			
1. Khashm Usdum, nördl. Ende . . .	An. 5. 50.	1. —	S.O. 35′ / S.S.O. 25′	
	Verloren 1 Stunde			
2. S.W. Winkel des todten Meers . .	An. 8. 30.	1. 40.	ugf. S.S.O.	Saufg. 16°.8.
3. Wady el-Fikreh, u. westl. Ende der Klippenreihe . .	11. —	2. 30.	„ S.38°.W.	2 N.M. 26.6.
4. 'Ain el 'Arûs . .	11. 45. — Ab. 1. 35.	45.	„ S.S.O.	Suntg. 24.8.
5. Mündung von Wady el-Jeib	An. 2. 50.	1. 15.	„ S.30°.O.	Hell u. schwül.
6. Lagerung in el-Jeib	6. —	3. 10.	S.S.W. 1.50′ / S. 1. 20′	Wind veränderlich.
	Im Ganzen 10. 20.			

Mittwoch, den 30. Mai.

Vom Lagerungsorte . .	Ab. 12. 10.			
	Angehalten 1 Stunde			Saufg. 16°.4.
1. 'Ain el-Buweirideh	An. 8. 40. — Ab. 12. 50.	7. 30.	S. bis S. ½ W.	10 V.M. 28.4.
2. W. Grenze der Porphyr-Klippen . .	An. 4. —	3. 10.	S.S.O. 1.40′ / S.O. g.O. 1.30	12 Mitt. 31.1. / 2 N.M. 28.4.
3. Nükb Nemela, Fuss	5. 15.	1. 15. langsam	S. 50′ / S.S.O. 25′	Suntg. 19.5. Wind S. W. Zuerst angenehm, dann ein fürchterlicher Sirocco. Abends N.W.
4. Nükb Nemela, Höhe	6. 30.	1. 15.	ugf. S.S.O.	
	Im Ganzen 13. 10.			

Donnerstag, den 31. Mai.

	Zeit	St. M.	Richtung	Therm. n. Réaum.
Vom Lagerungsorte . .	Ab. 8. 30.			
1. es-Sîk von Nemela, westl. Ende . .	An. 11. 20.	2. 50.	S.O. 55′ S.S.W. 25′ S.O. 1. 30′	
2. Sutûh Beida, Mitte der Ebene . . .	12. 10. —	50.	S.S.O. 30′	
	Ab. 12. 45.		S.g.W. 20′	Saufg. 19°. 1.
3. es-Sîk von Wady Mûsa, östl. Ende .	An. 3. —	2. 15.	ugf. S. 2 St.	Heiss, obgl.
	Ab. 3. 05.		ugf. W. 15′	schön.
	Verloren 10′.			
4. Wady Mûsa . .	An. 3. 45.	— 30.	Im Allg. W.	Wind N. W.
	Im Ganzen 6. 25.			

Freitag, den 1. Juni.

Von Wady Mûsa, zurück	Ab. 11.			
	Verweilt 1 Stunde.			
1. Nûkb Nemela, Höhe	An. 5. —	5. —	siehe 31. Mai	Saufg. 15°. 5.
2. Nûkb Nemela, Fuss	5. 40.	— 40.	„ „ „	Suntg. 22. 2.
3. Westliche Grenze d. Porphyr-Klippen .	6. 40.	1. —	„ „ „	Hell u. heiss.
	Ab. 9. 10.			
4. Lagerung in el-'Arabah	An. 1. 30.	4. 20.	ugf. N. 55°. W.	Wind N. W.
	Im Ganzen 11. —			

Sonnabend, den 2. Juni.

Vom Lagerungsorte . .	Ab. 4. 45.			
1. Wady el Jeib (Ost-Seite)	An. 6. 30.	1. 45.	ungef. W. N. W.	
2. 'Ain el-Weibeh .	7. 20. —	50.	W. N. W.	
	Ab. 9. 45.			
3. 'Ain el-Mureidhah	An. 1. —	3. 15.	N. N. W. 1¼ St. N. N. O. 2 St.	
4. Nûkb el-Khûrâr, Höhe	4. —	3. —	N. N. W.	Saufg. 16°.
5. Nûkb es-Sûfâh, Fuss	6. 40.	2. 40.	N. N. W.	10 V. M. 20. 4.
6. Eb. (Zephath), oben	7. 45.	1. 05.	ugf. N. N. W.	Hell u. heiss.
7. Lagerung . . .	9. 15.	1. 30.	„ „ „	Wind S. W. stark.
	Im Ganzen 14. 05.			

Sonntag, d. 3. Juni.

	Zeit	St. M.	Richtung	Therm. n. Réaum.
Vom Lagerungsorte . .	Ab. 10. 45.			
1. Nŭkb el-Muzeikah	An. 12. 45.	2. —	N. 15°. W.	Saufg. 15°. 1.
2. Kubbet el-Baul . .	2. —	1. 15.	N. N. W.	Sunt. 18. 6.
3. 'Ar'ârah (Aroer) .	4. 45.	2. 45.	N. N. W. 1. 40′	Hell u. schön.
	Ab. 4. 55.		N. 1. 05′	
4. Lagerung	An. 6. —	1. 05.	N. 0,	Wind N. W.
	Im Ganzen 7. 05.			

Montag, den 4. Juni.

Vom Lagerungsorte . .	Ab. 5. —			
1. el-Milh (Malatha)	An. 6. —	1. —	N. O.	
	Ab. 7. 40.			
2. Höhe des Gebirges	An. 9. 45.	2. 05.	N. 26°. O.	Sauf. 12°.
	Ab. 10. —		ungef.	
3. Semû'a (Estemoa)	An. 1. —	3. —	N. 20°. O.	Sunt. 15. 5.
	Ab. 2. 20.			
	Verloren 1 Stunde.			
4. Wady el-Khŭlîl (unten)	An. 5. —	1. 40.	„ „ „	Hell u. schön.
5. el-Khŭlîl (Hebron)	7. 15.	2. 15.	„ „ „	Wind N. W.
	Im Ganzen 10. —			

Dienstag, den 5. Juni.

	Therm. n. Réaum.
Zu Hebron geblieben	Sauf. 12°. 8.
	10 V.M. 21. 3.
	2 N.M. 21. 3.
	Sunt. 17. 3.
	Hell und heiss.
	Wind N. W.

X. Von Hebron nach Ramleh und Jerusalem.
(Abschnitt XIII.)

(*Mit Pferden.*)

Mittwoch, den 6. Juni.

	Zeit	St.	M.	Richtung	Therm. u. Résum.
Von Hebron	Ab. 1. —				
	Verloren ½ Stunde				Sauf. 18°. 6.
1. Dûra (Dora, Adora, Adoraim) . . .	An. 4. —	2.	30.	W. g. S.	10V.M. 24.8.
	Ab. 4. 40.				
				S.W. 1 St.	
				W. 1 St.	
2. el-Burj	An. 8. —	3.	20.	S.W. 1 St.	Hell u. heiss.
	Im Ganzen 5. 50.			S.g.W. 20′	Wind S.

Donnerstag, den 7. Juni.

Von el-Burj	Ab. 6. 40.				
1. Um esh-Shŭkf . .	An. 7. 40.	1.	—	N.O.g.O. 20′	
	Ab. 8. —			N.N.O. 40′	
	Verloren 15 Min.				
2. Idhna (Jedna). .	An. 10. 30.	2.	15.	N.O.¼N.	Sauf. 17°. 7.
	Ab. 10. 45.			N.N.O. 25′	
3. Terkûmieh . . .	An. 11. 50.	1.	05.	O. 25′	2N.M. 28.8.
	Ab. 2. 25.			O.N.O. 15′	
4. Beit Nŭsîb . .	An. 3. —	—	35.	N.⅔W.	Sunt. 24.8.
	Ab. 3. 15.				
5. Bîr es-Sûr . . .	An. 4. 05.	—	50.	N.N.W. 30′	Hell und sehr
	Ab. 4. 35.			N.N.O. 20′	heiss.
6. Beit Nettîf . . .	An. 6. 25.	1.	50.	N.g.O. 15′	Wind N.W.
	Im Ganzen 7. 35.			N. 1. 35′	

Freitag, den 8. Juni.

Von Beit Nettîf . . .	Ab. 4. 55.				3½ Morg. 19°.5.
	Verloren 30′.				
1. 'Ain Shems (Beth-semes) . . .	An. 6. 55.	1.	30.	N.12°.W.	Sauf. 22. 6.
	Ab. 7. 10.				11V.M. 27.5.
2. Quelle in d. Ebene	An. 9. 15.	2.	05.	N.N.W.	12Mitt. 32.4.
	Ab. 9. 25.				2N.M. 28.8

	Zeit	St.	M.	Richtung	Therm. u. Réaum.
3. 'Âkir (Ekron) .	An. 11. —	1.	35.	ungef.	Sunt. 25°.7.
	Ab. 2. 50.			N.W.g.W.	Leicht. Nebel, sehr heiss.
4. er-Ramleh . . .	An. 4. 40.	1.	50.	N.O.$\frac{1}{2}$N.	Wind N.W.
	Im Ganzen 7. —				

Sonnabend, d. 9. Juni.

Von Ramleh	Ab. 3. —				
1. Ludd (Lydda) .	An. 3. 45.	—	45.	N.57°.O.	
	Ab. 4. —				
	Verloren 10 M.				
2. Dâniyâl	An. 4. 50.	—	40.	S.3°.O.	
3. Jimzu (Gimzo) .	5. 20.	—	30.	S.85°.O.	
	Verloren 20′.			ungef.	
4. Um Rûsh . . .	An. 7. 50.	2.	10.	O.S.O.$\frac{1}{2}$S.	Sauf. 19°.5.
	Ab. 9. 20.				
5. Beit 'Ûr et-Tahta	An. 10. 20.	1.	—	„ „ „	Heiss, ab. schön.
6. Beit 'Ûr el-Fôka	11. 20.	1.	—	S.60°.O.	Wind N.W.
	Ab. 12. —				
	Verloren 20′.				
7. el-Jîb (Gibeon) .	An. 2. 50.	2.	30.	S.65°.O.	1.40′
	Ab. 3. —			S.27°.O.	50′
8. Beit Hanîna . .	An. 3. 50.	—	50.		
9. Jerusalem . . .	5. 20.	1.	30.		
	Im Ganzen 10. 55.				

XI. Von Jerusalem nach Nazareth und dem Berge Tabor. (Abschn. XIV.)

(*Mit Maulthieren.*)

Mittwoch, den 13. Juni.

Von Jerusalem . . .	Ab. 6. 45.				
	Verweilt 15′.				
1. el-Bîreh (Beeroth)	An. 10. —	3.	—	N.4°.O.	4Morg.8°.8.
	Ab. 10. 25.				
2. Jifna (Gophna) .	An. 12. —	1.	35.	N.N.O. 35′	
	Ab. 1. 40.			N. 1 St.	Sauf. 10. 6.

		Zeit	St. M.	Richtung	Therm. u. Réaum.
3. 'Ain Sînia . . .	An.	2. 05.	— 25.	N.O.	2N.M. 19°.5.
4. Wady el-Belât (Anfang) . . .	An.	3. 20.	1. 15.	ugf. N.	Sunt. 15. 1.
	Ab.	3. 30.			
5. Jiljilia	An.	4. 20.	— 50.	Im Allg. N.	Hell u. schön.
	Ab.	4. 40.			
6. Sinjil	An.	5. 45.	1. 05.	O.	Wind N.W.
		Im Ganzen 8. 10.			

Donnerstag, den 14. Juni.

Von Sinjil	Ab.	6. —			
1. Turmus 'Âya . .	An.	6. 30.	— 30.	N. 85°. O.	Sauf. 14°.2. 2 N.M. 20.4.
2. Seilûn (Siloh) . .	An.	7. —	— 30.	N.N.O.	Sunt. 18.2.
	Ab.	8. —		N.W.g.W. 20′	
3. Lubban, das Dorf	An.	9. —	1. —	W. 30′	Hell u. schön.
Verloren		10′.		N. 10′	
4. Khân es-Sâwieh .	An.	9. 50.	— 40.	O.g.N. 20′	Wind N.W.
				N.N.O. 20′	
5. Bergrücken südl. v. der Ebene Mûkhna		10. 35.	— 45.	N.g.W.	Von Nâbulus nach d. Gipfel des Gerizim. S.W. 20 Min. steil. S.O. 20′ eben.
6. Oeffnung des Thales von Nâbulus . .		1. —	2. 25.	N.N.O.	
7. Nâbulus . . .		1. 30.	— 30.	N.W.	
		Im Ganzen 6. 20.			

Freitag, den 15. Juni.

Von Nâbulus	Ab.	7. —			
1. Sebûstieh (Samaria)	An.	9. 10.	2. 10.	W.N.W. 1St.	
	Ab.	10. 40.		N.g.W. 1. 10′	Sauf. 13°.3. 2 N.M. 22.2.
2. Bergrücken N. von Sebûstieh . . .	An.	11. 45.	1. 05.	N.g.O.	Sunt. 16.8.
3. Jeba'		12. 45.	1. —	O.N.O.	Hell u. heiss.
	Ab.	2. 30.			
4. Sânûr	An.	3. 20.	— 50.	O.N.O. 20′	Wind N.W.
				N.O. 30′	
5. Kûbâtîyeh . . .		4. 45.	1. 25.	ugf. N.O.	
6. Jenîn (Ginaea) .		6. 15.	1. 30.		
		Im Ganzen 8. —			

Sonnabend, den 16. Juni.

	Zeit	St. M.	Richtung	Therm. n. Réaum.
Von Jenîn	Ab. 4. 45.			
1. Zer'în (Jezreel) .	An. 7. —	2. 15.	N.15°.O.	Sauf. 14°.2.
	Ab. 7. 30.			2 N.M. 20.4.
2. 'Ain Jâlûd . . .	An. 8. —	— 30.	ugf.S.O.	Sunt. 17.7.
	Ab. 8. 55.			
3. Sôlam (Sunem) .	An. 10. 25.	1. 30.	ugf.N.	Hell u. schön.
	Ab. 10. 45.			
4. Fuss d. Berge von Nazareth (N. Seite v. der grossen Ebene) .	An. 12. 30.	1. 45.	ugf.N.9°.W.	Wind N.W.
5. en-Nâsireh (Nazareth)	1. 45.	1. 15.	„ „ „	
	Im Ganzen	7. 15.	Umweg.	

Sonntag, den 17. Juni.

		Therm. n. Réaum.	
Zu Nazareth geblieben .	Sonnenaufg.	14°. 2.	Hell und schwül.
	10 V. M.	24. 8.	
	2 N. M.	24. 8.	Wind S.
	Sonnenuntg.	18. 6.	

Montag, den 18. Juni.

Von Nazareth . . .	Ab. 7. 35.			Sauf. 21°.3.
1. Debûrieh (10 M. N. vom Dorf) .	An. 9. 20.	1. 45.	O.S.O.	10 V.M. 29.3.
	Ab. 9. 25.			2 N.M. 28.
2. Berg Tabor, Gipfel	An. 10. 25.	1. —	O.S.O.	Sunt. 18.6.
	Im Ganzen	2. 45.		Nebelig und schwül, Wind S.O. heftiger Sirocco.

XII. Vom Berge Tabor nach Safed. (Abschn. XV.)

(*Mit Maulthieren.*)

Dienstag, den 19. Juni.

	Zeit	St.	M.	Richtung	Therm. u. Réaum.
Vom Tabor	Ab. 7. 35.			N.N.W. 45′	
	Verloren 10′.			ugf. N. 15′	
1. Khân et-Tujjâr	An. 9. 40.	1.	55.	ugf. N.O. 55′	Sauf. 14°.2.
				Allg. R. N. 32°. O.	
2. Lûbieh	11 —	1.	20.	ugf. N.N.O.	Sunt. 21.3.
3. Tell Hattîn . .	12. —	1.	—	ugf. N.N.O.	Hell u. heiss.
	Ab. 12. 25.				
4. Hattîn	An. 12. 50.	—	25.	ugf. N.	Wind S.W.
	Ab. 1. —			Umweg.	
5. Tŭbarîyeh (Tiberias.)	An. 3. —	2.	—	ugf. S. O. g. O.	
	Im Ganzen 6. 40.				

Mittwoch, d. 20. Juni.

Von Tŭbarîyeh . . .	Ab. 8. 20.				
1. el-Mejdel (Magdala)	An. 9. 30.	1.	10.	ugf. N.W.	Sauf. 19°.1.
	Verloren 20′.				2 N.M. 28.
2. W. er-Rŭbŭdîyeh u. Abu Shûsheh . .	An. 10. 40.	—	50.	N. g. W.	Sunt. 23.5.
	Ab. 11. 10.				
3. Khân Minyeh (Capernaum) . . .	An. 11. 50.	—	40.	N. 62°. O.	Hell. Drükkend heiss.
	Ab. 11. 55.				
4. Tell Hûm . . .	An. 1. —	1.	05.	N.O.	Wind S.W.
	Ab. 1. 25.				Sirocco.
5. Eintritt des Jordan	An. 2. 30.	1.	05.	N.O.	
	Im Ganzen 4. 50.				

Anmerkung. Ausflug auf der Ebene am N. Ende des Sees Tiberias.

Vom Eintritt des Jordan	Ab. 5. —				Die Reise-
1. el-Mesadîyeh . .	An. 5. 20.	—	20.	S. 40°. O.	stunde wurde
2. Dûkah	An. 5. 45.	—	25.	S. 25°. O.	auf dies. Ausfluge schneller
	Ab. 5. 50.				
3. et-Tell (Julias) .	An. 6. 40.	—	50.	N. 5°. W.	als gewöhnlich
4. Lagerung . . .	7. 20.	—	40.	S. 60°. W.	zurückgelegt.

Donnerstag, den 21. Juni.

	Zeit	St.	M.	Richtung	Thermom. n. Réaum.
Vom Eintritt des Jordan	Ab. 5. 50.				Sauf. 17°.3.
Verloren	15′.				10V.M.22.2.
1. Damascus Weg .	An. 8. 40.	2.	35.	ugf.W.N.W.	2N.M. 22.2.
2. Safed	10. 45.	2.	05.	id.	Hell u. schön.
Im Ganzen	4. 40.				Wind West.

Anmerkung. Von Safed nach Benît ungefähr 55 Minuten; nemlich N. 40°.O. 30 Min. und N. 45°.O. 25 Minuten.

XIII. Von Safed nach Beirût. (Abschn. XVI.)

(*Mit Maulthieren.*)

Freitag, den 22. Juni.

	Zeit	St.	M.	Richtung	Therm. n. Réaum.
Von Safed.	Ab. 12. 15.				
1. el-Jish (Giscala) .	An. 2. 35.	2.	20.	N.N.W.½W.	Sauf. 12°.8.
2. HoherPunctN.N.W.					10V.M.24.4.
v. W'el-Mu'addamîyeh	4. 15.	1.	40.	N.genW.	
3. Bint Jebeil. . .	6. 10.	1.	55.	ugf.N.½W.	Hell u. schön.
Im Ganzen	5. 55.				Heiss.

Sonnabend, den 23. Juni.

Von Bint Jebeil . . .	Ab. 4. 30.			N.½W.	1½St.
1. Haddâta . . .	An. 6. 30.	2.	—	N.W.	½St.
1. Rand des Gebirges	6. 55.	—	25.	N.W.	
Verweilt	1. 50′.				
3. Kâna	11. 40.	2.	55.	ugf.W.N.W.	Sauf. 14°.6.
4. Kabr Hairân . .	12. 35.	—	55.	ugf.W.N.W.	Hell u. schön.
5. Râs el-'Ain . .	1. 45.	1.	10.	ugf.W.g.N.	
	Ab. 4. 25.				
6. Sûr (Tyrus) . .	An. 5. 35.	1.	10.	ugf.N.N.W.	
Im Ganzen	8. 35.				Umweg.

Sonntag, den 24. Juni.

Zu Tyrus geblieben.

Montag, d. 25. Juni.

	Zeit	St.	M.	Richtung	Therm. u. Réaum.
Von Sûr	Ah. 6. —				
1. Khân el-Kâsimîyeh	An. 7.	45.	1.	45.	
	Ab. 8.	45.			
2. 'Adlân (Ruinen) .	An. 10.	30.	1.	45.	
3. Khân el-Khŭdr (St. Georg)	11.	45.	1.	15.	
4. 'Ain el-Kanterah .	12.	10.	—	25.	
5. 'Ain el-Burâk . .	12.	55.	—	45.	
6. Nahr ez-Zaherany .	1.	15.	—	20.	
7. Nahr Sanîk . .	2.	30.			
	Ab. 5.	15.	1.	15.	
8. Saida (Sidon) . .	An. 5.	50.	—	35.	
	Im Ganzen 8.	05.			

Dienstag, d. 26. Juni.

Von Saida	Ab. 5.	10.			
1. Brücke von Nahr Auly (Bostrenus) .	An. 5.	50.	—	40.	
2. Neby Yûnas .	8.	10.	2.	20.	
	Ab. 8.	50.			Saufg. 16°.
3. Nahr ed-Dâmûr (Tamyras) . . .	An. 10.	15.	1.	25.	2 Nachm. 23. 1.
4. Khân el-Musry .	10.	55.	—	40.	Suntg. 20. 4.
5. Khân Khulda . .	12.	10.	1.	15.	Hell u. schön.
6. Wady Shuweifât .	1.	—	—	50.	Heiss.
7. Beirût, Fichtenhain	3.	—	2.	—	
(Gelagert ½ Stunde südl. vom Thore.)	Im Ganzen 9.	10.			

Zweiter Anhang.

Kurze Uebersicht

der

Aussprache des Arabischen,

hauptsächlich wie es in Syrien gesprochen wird, mit Angabe der Corruptionen, welchen verschiedene Buchstaben ausgesetzt sind.

Von

Eli Smith.*)

Ich schicke eine einzelne Bemerkung voraus, die sich auf ungewöhnliche grammatische Formen bezieht. Wir fanden, dass die Bedawîn im Süden von Hebron und im Umkreis von Wady Mûsa sich noch immer des weiblichen Plurals der Verba bedienen, sowohl in der vergangnen als in der zukünftigen Zeit, wovon man

*) Ich bemerke hier, dass Hr. Smith über 12 Jahre lang in der Levante wohnhaft gewesen, und zwar vorzüglich in Syrien, wo er ausser täglichem Verkehr mit der arabischen Bevölkerung das Studium des Arabischen methodisch im Umgange mit den gebildetsten Männern dieser Nation verfolgte, unterstützt durch die besten Bücher europäischer Gelehrter. Er hat auch bedeutende Reisen nicht allein in Syrien und Palästina, sondern auch in Armenien, Persien und Aegypten gemacht. Auch der Umstand, dass er die Aufsicht über die Presse zu Beirut hatte und lange Zeit bei der Anfertigung arabischer Bücher und der Durchsicht der Correcturbogen in Verbindung mit eingebornen Gehülfen beschäftigt war, ist ein anderweitiges Unterpfand seiner Genauigkeit und scharfen Aufmerksamkeit auf die Orthographie und Pronuntiation der Sprache. Anm. d. Herausgebers.

im Allgemeinen annimmt, dass er in der Sprache, wie sie heutiges Tages gesprochen werde, nicht mehr existire. Es gebrauchen denselben auch die Bauern um Hebron und Jerusalem, aber nicht so durchgängig. Bei seiner Aussprache lassen sie den Endvocal weg; so sprechen sie ضربن *dărăbn* und يضربن *yădrăbn* aus. Die Bedawîn, unter denen wir reisten, haben auch allgemein den weiblichen Plural der Adjectiva beibehalten, wofür anderwärts der männliche Plural durchgängig im Gebrauch ist.

I. Consonanten.

ا Alif (ʾ).

Das Alif an der Spitze des arabischen Alphabets ist dasjenige, welches man mit dem Hamzeh versieht. Das Hamzeh ist keineswegs ein Hauch, sondern es ist der feine Laut, den man bei der blossen Oeffnung des Kehlkopfes hervorbringt, wenn man irgend ein Wort, dessen erster Buchstab ein Vocal ist, auszusprechen versucht. Es geht wirklich dem Vocal vorher, so dass die arabische Sprache dadurch, dass sie diesen Laut schreibt, das Phänomen darbietet, kein vocalisch beginnendes Wort zu haben. Trifft man es in der Mitte oder am Ende eines Wortes, so muss man, bevor es ausgesprochen werden kann, die Stimme völlig hemmen, und so wird es weit vernehmlicher.

Da man keinen lateinischen Buchstaben hat, der das Hamzeh ausdrückte, so mag es durch dieses Zeichen (ʾ) dargestellt werden.

1. Das Hamzeh am Ende eines Worts wird in der Sprache, wie sie jetzt gesprochen wird, nicht mehr gehört. — Verba, welche darauf ausgehn, werden ebenso behandelt, als wenn ihr letzter Buchstab ى wäre. Dies gilt auch vor Suffixen und Afformativen, z. B. قَرَاهُ *kărâh* ist im Gebrauch statt قَرَأَهُ, قَرَتْ *kărat* st. قَرَأَتْ, قَرَيْنَا *kăreina* st. قَرَأْنَا.

Das Hamzeh am Ende der Nomina, dem ein Vocal vorhergeht, wird nach der Natur dieses Vocals wie و, ا oder ى behandelt. Geht ein Sukûn vorher, so wird es wie و ausgesprochen, z. B. جُزْو *juzu* (Theil) für جُزْء. Aber in dem beziehlichen Adjectiv von جزء lässt man das Hamzeh hören; denn جُزْئِى (theilweise, wenig) wird ausgesprochen *juz'y*.

Nach einem Alif am Ende der Nomina verschwindet das Hamzeh völlig, so dass es nicht einmal Einfluss auf den Accent hat, z. B. أَجْزَاء wird gesprochen *'ejza* (gew. *'ijza*). Folgt ein Suffix, so tritt ein ى, das schlechthin wie Kesrah gesprochen wird, an seine Stelle ohne Rücksicht auf Casus; so für اقرباؤنا, اقرباءنا und اقربائنا hat man اقربايِنا *aḳrabâina.*

Nach و oder ى am Ende bewirkt das Hamzeh eine Verdoppelung dieser Buchstaben, z. B. hört man سُوّ für سُوء (schlecht), شَىّ (Ding) für شَىْء, und نَوّ (Sturm) für نَوْء.

2. Das Hamzeh in der Mitte eines Wortes wird selten gehört. Nach einem ا spricht man nur ein ى, das wie Kesrah lautet; z. B. gebraucht man قايل *ḳâil* für قائِل und فضايل *füḍâil* (Tugenden) für فضائِل.

In der Mitte der meisten Trilittera wird es nach dem vorhergehenden Vocal wie ein و, ein ا, oder ein ى behandelt. Aber in سَأَل und seinen Derivaten lässt man es oft hören. Z. B. wird سَأَل ausgesprochen *sa'al*, und يَسْأَل *yes'al* (gew. *yis'al*). In dieser Form tritt der Unterschied in der Aussprache zwischen dem Hamzeh und dem Dehnungs-Alif recht deutlich hervor. Ersteres zieht nämlich den Accent nicht auf sich, wie letzteres thun würde. Der Accent ist auf der ersten Sylbe *yés'al*, und nicht auf der zweiten, wie in dem Worte ينام *yenâm.* Selbst wenn man das Hamzeh nicht hören lässt, bleibt der Accent auf der ersten Sylbe, wo alle regelmässige Verba in derselben Form ihn haben, und man spricht *yésal.* Dasselbe gilt von مَسْأَلَه *més'aleh.* Der gebräuchliche Imperativ ist إِسْأَل *isal*, und nicht سَل.

3. Das Hamzeh im Wortanfange wird gewöhnlich im Arabischen nicht deutlicher gehört, als in den europäischen Sprachen, welche gar keine Notiz davon nehmen. — Wenn ein Präfix mit einem Vocal davortritt, so verschwindet es gewöhnlich, sei es nun das Hamzet el-Kúta', oder das Hamzet el-Wŭsl.

Z. B. وَأَكْرَمْتُهُ wird ausgesprochen *wakremtah*, und وَٱسْتَقْبَلَ *westăḳbal*. Doch wird es auch in dieser Stellung bisweilen gehört: z. B. بِإِكْرَامِي wird ausgesprochen *bi'ikrâmy*, كَأَنَّ *ka'enn*, und لِأَنَّ *li'enn*.

Wenn ein Präfix einen quiescirenden Buchstaben vor das Hamzeh bringt, so tritt dieses seinen eignen Vocal jenem Buchstaben ab; z. B. ٱلْإِقْبَالُ wird ausgesprochen *elikbâl*.

Wenn Verba, deren erster Radical ein Hamzeh ist, ein Präformativ erhalten, so wird das Hamzeh gewöhnlich ausgesprochen wie ein Dehnungs-Alif; z. B. يَأْمُرُ wird ausgesprochen يَامُرُ *yâmur*. Indessen wird im eigentlichen Palästina يَأْكُلُ ausgesprochen يَوْكُلُ *yôkul*.

Das Anfangs-Hamzeh wird in wenigen Worten in der vulgärsten Aussprache in و verwandelt. Z. B. وُدُن *wudn* statt أُذُن, und وَكَّدَ *wekkad* st. أَكَّدَ.

Wenn das Anfangs-Hamzeh in einer offnen Sylbe steht, und der Accent auf die unmittelbar folgende Sylbe fällt, so wird es oft weggelassen. Auf diese Weise nehmen Verba geminantia und concava der vierten Conjugation die Form der ersten an; z. B. gebraucht man رَادَ für أَرَادَ (er wollte), und حَبَّ für أَحَبَّ (er liebte).

Das Hamzet el-Wŭsl des Imperativs der ersten Conjug. wird, wenn es auch in einer zusammengesetzten Sylbe steht, bisweilen ausgelassen. Dann wird der Accent auf die Endsylbe geworfen und deren Endvocal durch einen correspondirenden Verlängerungsbuchstaben gedehnt, wodurch ein Imperativ in der Weise des Hebräischen entsteht, z. B. قْعُودْ *ḳa'ûd* für أُقْعُدْ, طْلَاعْ *ṭŭlâ'a* für ٱطْلَعْ, نْزِيلْ *nezîl* für ٱنْزِلْ.

ب Be (b)

hat ohne allen Unterschied den Laut des gewöhnlichen europäischen *b*, und wird nie wie *p* oder wie das englische *v* ausge-

sprochen. Diese beiden Laute existiren im Arabischen gar nicht, und ein Araber kann sie nur mit Mühe aussprechen lernen.

ت Te (t)

hat gleichfalls einen einfachen Laut, der mit dem gewöhnlichen europäischen *t* übereinstimmt. Das arabische Ohr unterscheidet ihn in jeder Stellung von dem des د.

Wenn es mit ص zusammenstösst, so ist es einer Verwechselung mit ط ausgesetzt.

ث The (th, t, s).

1. Die allgemeine Aussprache dieses Buchstabens bei den Bedawîn ist, so weit ich bemerkt habe, gleich der des griechischen ϑ und des englischen *th* in dem Worte *thin*. In derselben Weise wird es auch von grossen Massen der Landleute Syriens ausgesprochen, welche Gegenden bewohnen, die die Bedawîn besuchen. Dieselbe Aussprache hört man auch bei den Druzen und bei den Christen, welche unter ihnen leben; z. B. ثَلْج (Schnee) wird gesprochen *thelj*.

2. Anderwärts in Städten und auf dem Lande wird es bisweilen wie ت und bisweilen wie س ausgesprochen. Doch ist dieser Laut weit seltner, als jener; z. B. hört man *mîl* für مِثْل, und *masbût* für مثبوت.

ج Jîm (j, g).

Dieser Buchstab hat zwei Laute, einen weichen und einen harten.

1. Den weichen Laut hört man durch ganz Syrien, in Malta und überall, wo ich Arabisch sprechen hörte, mit Ausnahme Aegyptens. Er ist gewöhnlich etwas weicher, als der des englischen *j* (etwa wie *dsch* im Deutschen), aber selten so weich als der des *j* der Franzosen. Letzteren Laut hört man nur, wo die Aussprache am meisten entartet ist; wie z. B. bei den niedern Classen in den Städten an der Küste, wo mehrere Consonanten und Vocale ihre ursprüngliche Kraft verloren haben.

Mit dem weichen Laut wird es oft wie ein Solarbuchstab behandelt, indem das mit ihm zusammenstossende ل des Artikels ihm assimilirt wird. Aus diesem Umstande hat man geschlossen, dass in der Zeit, als die Eintheilung des Alphabets in Solar-

und Lunarbuchstaben zuerst gemacht worden, der harte Laut der vorherrschende und gehilligte gewesen sein müsse. Der weiche Laut bietet noch eine andere Anomalie dar; er macht, dass das ج einen zusammengesetzten Laut darstellt, was bei keinem andern Buchstaben des arabischen Alphabets der Fall ist.

2. Der harte Laut wird jetzt, so weit ich bemerkt habe, nur in Aegypten vernommen. Wenn man nur bis zu den Bedawîn des Sinai gekommen ist, so hört man ihn schon nicht mehr. Er ist mit dem harten Laute des englischen und deutschen *g* identisch, und geht nie in den weicheren Laut des griechischen *γ*, oder des deutschen *g* wie es bisweilen gehört wird, über.

Die Aegypter können den weichen Laut nicht leicht aussprechen, und wenn sie es versuchen, so verwandeln sie ihn in den Laut des ش. So ist das Wort وجه (Gesicht) in der Vulgär-Sprache Aegyptens zu وش corrumpirt, indem das finale ه völlig wegfällt. Die Auslassung des ه findet sehr häufig statt, auch in Syrien bei demselben Worte.

ح Ha (ḥ)

stellt einen Hauch dar, der aber tiefer in der Kehle lautet, als irgend ein andrer in der Sprache, und nicht im mindesten durch den Gaumen, wie das griechische *χ* und das deutsche *ch*, oder durch den Kehldeckel, wie das خ, modificirt wird. Es hat dieselbe Kraft in allen Verschiedenheiten der arabischen Sprache, die ich gehört, das Maltesische eingeschlossen. Man findet den Laut oft in dem neuern Syrisch, wie es die Nestorianer sprechen. Aber ausserhalb der semitischen Dialecte habe ich ihn nicht gehört. Weder die Türken, noch die Armenier sprechen ihn aus. Ausländer können sich seinen Laut eben so schwer aneignen, als den des ع.

Wenn es von ه, wovon man es als das Intensivum betrachten kann, unterschieden werden soll, so mag man einen Punkt unter *ḥ* setzen, auf diese Weise *ḥ*. So würde حرب (Krieg) geschrieben werden *ḥarb*.

خ Kha (kh)

stellt einen Hauch dar, dessen Laut durch eine zitternde Bewegung der Epiglottis (*uvula*) und nicht durch Schlagen derselben gegen den Gaumen, wie es bei dem griechischen *χ* und dem

gewöhnlichen deutschen *ch* der Fall ist, modificirt wird. Es mit *ch* darzustellen, möchte daher zu einer irrigen Idee von seiner Geltung führen. Am besten drückt man es durch *kh* aus. So wird خَبْر geschrieben werden *khäbr*.

د Dâl (d)

hat nur einen Laut, nämlich den des gewöhnlichen *d*. Ein Araber verwechselt es nie mit ت. In der Vulgärsprache lässt man es sogar hören, wenn ein ت darauf folgt, in der ersten und zweiten Person im Perfect der Verba. Z. B. أَرَدْتُ wird ausgesprochen *aradt*.

ذ Dhâl (dh, d, z).

Man wende auf diesen Buchstaben dieselben Bemerkungen an, welche zu ث gegeben sind.

1. Die, welche ث wie *th* in dem englischen Worte *thin* aussprechen, sprechen ذ wie *th* in dem englischen Worte *this* aus, d. h. wie das griechische *δ*. Dieser Laut mag durch *dh* dargestellt werden, um ihn von dem des ث zu unterscheiden. Z. B. würde man ذَهَب schreiben *dhahab*.

2. Wenn ث mit ت und س verwechselt wird, so wird dieser Buchstab mit د und ز verwechselt. So hört man z. B. *jedab* für جَذَب, und *hdza* für هٰذا.

ر Re (r)

hat einen schnarrenden Laut, weit stärker als das englische *r*, geht aber nie in den Guttural-Laut über, den man oft im *r* der Franzosen und Deutschen vernimmt.

ز Ze (z)

hat ohne allen Unterschied den Laut des griechischen ζ und des englischen *z*, und wird nie wie das deutsche *z* ausgesprochen.

س Sîn (s)

hat immer den scharfen Laut des englischen *s* in dem Worte *sun*, des deutschen ſſ in eſſen; und nimmt nie den sanftern Laut des einzelnen deutschen ſ an.

ش Shîn (sh)

hat immer den Laut des englischen *sh* in dem Worte *shall*, oder des deutschen ſch.

ص Sâd (ṣ)

stellt einen Laut dar, den ich nicht besser beschreiben kann, als indem ich sage, dass er sich von dem früher besprochnen des س dadurch unterscheidet, dass er durch eine solche Stellung der Organe hervorgebracht wird, wodurch dem begleitenden Vocal ein breiterer Laut gegeben wird. Es ist das Intensivum des س und kann *ṣ* geschrieben werden. Z. B. صَاحِب (Besitzer, Freund) würde man schreiben *ṣâḥib*.

In sehr wenigen Wörtern verwechseln es Unwissende mit ز. Z. B. wird صغير oft ausgesprochen *ṣâghîr*. Aber gewöhnlich ist in seinem Laute k e i n Anklang an *z*.

ض Dâd (ḍ, ḍh).

1. Bei den ansässigen Arabern hat es einen Laut, der sich von dem des د dadurch unterscheidet, dass er durch einen directeren Druck der Zunge gegen die Zähne hervorgebracht wird. Es ist das Intensivum von د, und mag durch *ḍ* ausgedrückt werden. Z. B. würde حَضَر (bewohnte Gegend) geschrieben werden *ḥŭḍŭr*.

2. Bei den Bedawîn steht es in ähnlichem Verhältniss zum ذ, wie dieses von ihnen gesprochen wird, und ist so sein Intensivum. In diesem Laute mag man es durch *ḍh* ausdrücken. Z. B. müsste غَضَب (Zorn) geschrieben werden *ghŭḍhab*.

In dem einzigen Worte ضَابِط, in der Bedeutung O f f i c i a n t, B e a m t e r, wird es gleich ظ wie das Intensivum von ز ausgesprochen, so: *ẓâbit;* indem sowohl die Aussprache als auch die Bedeutung von den Türken entlehnt ist, welche das ض durchgängig mit diesem Laute sprechen. Wenn aber das Wort nicht diese besondre Bedeutung hat, so hat das ض seine gewöhnliche Geltung.

ط Ṭa (ṭ)

ist durchgängig das Intensivum von ت und hat nicht mehr Verwandtschaft mit د, als dieser Buchstab. Es wird ausgesprochen, indem man die Zunge directer gegen die Zähne drückt, und mag geschrieben werden ṭ. Z. B. طَبِيعَة (Natur) würde man *ṭabī'ah* schreiben.

ظ Ḍha (ḍh, z, ḍ)

steht in demselben Verhältniss zu ط, wie ذ zu ت.

1. Bei den Bedawîn und den ihnen benachbarten Landleuten sowohl, als auch bei den Druzen ist es das Intensivum von ذ mit dem Laut, den sie ihm geben, und kann für das Ohr nicht von ض unterschieden werden, wie sie es aussprechen. Mit diesem Laute mag es, wie ض, durch *ḍh* ausgedrückt werden. Z. B. ظَهْر (Rücken) würde zu schreiben sein *ḍhahr*.

2. Bei ansässigen Arabern wird es gewöhnlich wie das Intensivum von ز ausgesprochen, wozu es in demselben Verhältnisse steht, wie ص zu س. Nur in diesem Falle hat es einen ihm eigenthümlichen Laut. Schriftlich mag man es durch *ẓ* ausdrücken. Z. B. ظَاهِر würde geschrieben werden *ẓâhir*. — In einer geringen Anzahl von Wörtern sprechen es die ansässigen Araber wie das Intensivum von د. In diesem Falle fällt es mit ض zusammen, und mag wie dieses *ḍ* geschrieben werden. Z. B. ظُفْر (Nagel der Finger oder Zehen) *ḍufr*.

ع 'Ain (').

Obwohl dieser Buchstab so ausgesprochen wird, dass ihn ein Ausländer kaum unterscheiden kann, so entgeht er dem Ohre eines Eingebornen doch nicht häufiger, und ist nicht mehr Unregelmässigkeiten unterworfen, als vielleicht irgend ein andrer Buchstab im Alphabet. Bergbewohner und Bedawîn sprechen ihn im Allgemeinen deutlicher aus, als Städter. Mit dieser Modification hat er denselben Laut in allen verschiedenen Dialecten des Arabischen, die ich gehört habe; und derselbe Laut findet sich auch häufig im neuern Syrisch der Nestorianer. Aber ausser in den semitischen Sprachen habe ich ihn nicht gehört. — Es

veranlasst nicht, wie das Hamzeh, eine Hemmung in der Aussprache. Steht es z. B. zwischen zwei Vocalen, so dauert der Laut fort, nur im Übergange von einem Vocal zum andern findet eine Stellung des Kehlkopfs statt, welche den Laut des ع hervorbringt. Da man kein europäisches Schriftzeichen hat, wodurch man es ersetzen könnte, so mag es durch (') dargestellt werden. Z. B. بَعِيد (entfernt) *ba'id.*

Am Wortende ist es immer in Verbindung mit einem A-Laut, was ihm auch für ein Vocal vorangeben mag. Z. B. wird وقُوع ausgesprochen *wuḳú'a*; نَوع (Species) *nau'a*; بدِيع *bedí'a*; لَمْع *lem'a.*

In dem Worte عمِيق und einigen andern von derselben Wurzel wird es unter dem Volk in ein غ verwandelt. Z. B. عمِيق (tief) wird ausgesprochen غمِيق *ghümík.*

In einigen Partikeln der gemeinen Sprache, die aus ساعه gebildet sind, wird es ganz weggelassen. Z. B. السّاعه (jetzt) wird ausgesprochen *issa*; فى ساعه (bald) *fisa*, und للساعه (noch nicht) *lissa.* Doch wird in den beiden ersten Wörtern das ع noch bisweilen gehört.

غ Ghain (gh)

hat einen dem griechischen γ, wenn es mit Nachdruck ausgesprochen wird, und dem türkischen ğ, wie man es z. B. in dem Worte دگل im Innern der Türkei hört, analogen Laut, wird aber weit tiefer in der Kehle gebildet. Man kann es als das Intensivum jenes Lautes betrachten, indem es sich ebenso dazu verbält, wie ق zu ک. Es unterscheidet sich wenig von dem schärfsten Laute, den die Franzosen und Deutschen dem *r* bisweilen geben; bat aber keine Verwandtschaft mit dem englischen *r.* Da es kein europäisches Schriftzeichen giebt, um das غ auszudrücken, so mag man es *gh* schreiben, z. B. غرِيب *ghürib.*

Am Ende von صمغ (Gummi) wird es im gemeinen Leben wie خ ausgesprochen, also *ṣümkh.*

Im Dialect der Malteser hat es ein ähnliches Schicksal wie das خ gehabt, indem es fast ganz in ع übergegangen ist, wie خ in ح. — In dem Worte غسّل (er wusch) ist es noch weiter von ع zu ح entartet, und wird ausgesprochen *ḥassal*. Ich habe dieselbe Aussprache in Syrien gehört.

ف Fe (f)

hat unabänderlich den europäischen Laut *f*.

ق Kâf (k, g)

erhält in verschiedenen Gegenden einen sehr verschiedenen Laut.

1. Wenn es von Bergbewohnern und Landleuten ausgesprochen wird, so unterscheidet sich sein Laut von dem des ك nur dadurch, dass er tiefer in der Kehle gebildet wird und demzufolge stärker ist. Denselben Laut geben ihm die Malteser. Da es das Intensivum von ك ist, so mag man es durch ḳ darstellen. Z. B. قَدر (Macht) würde geschrieben werden *ḳadr*.

2. Die Bewohner der Städte durch ganz Syrien sprechen es wie ein tief in der Kehle gebildetes Hamzeh, indem sie es so zu einem Intensivum des Hamzeh machen, und ihm dasselbe Verhältniss zu dem gewöhnlichen Hamzeh geben, das der erste Laut des ق zu dem des ك hat.

3. Die beständige Aussprache der Bedawîn ist wie die des harten *g*; eben dieselbe, welche die Ägypter dem ج geben.

4. Die Landleute um Jerusalem sprechen es gerade so, wie das gewöhnliche ك; aber doch unterscheiden sie es von ihrem ك, indem sie diesem Buchstaben einen andern Laut beilegen. Ich habe auch nicht wahrgenommen, dass es irgendwo mit dem ك verwechselt worden wäre.

ك Kâf (k).

1. Der gewöhnliche Laut dieses Buchstabens ist der des europäischen *k*.

2. In Haurân und in der Umgegend um Jerusalem wird es in ziemlicher Ausdehnung wie das englische *ch* in dem Worte *church* ausgesprochen, d. h. wie das deutsche *tsch*.

3. Unter den niedern Classen in den Städten an der Küste, und vorzüglich unter den Weibern und Kindern hat es ein dem

des ق analoges Schicksal gehabt. Während das ق wie ein gutturales oder intensives Hamzeh ausgesprochen wird, gleicht die Aussprache des ك dem gewöhnlichen Hamzeh. Diese Aussprache gilt aber für so gemein, dass Einige, welche sie sich angewöhnt haben, sich Mühe geben, sie zu verbessern. Aber da sie einmal nicht mehr zwischen ك und Hamzeh unterscheiden, indem sie ersteres corrumpiren, so verwandeln sie jetzt auch letzteres in ك, und man hört bisweilen سَكَل *sakal* für سَأَل, und مَسْكَلَه *meskaleh* für مَسْأَلَه.

ل Lâm (l)

wird durchgängig wie das europäische *l* ausgesprochen.

Es ist besonders am Wortende einer Veränderung in ن ausgesetzt. So wird اسمعيل oft اسمعين *Isma'ln* ausgesprochen.

Seltner wird es in ر verwandelt. Z. B. spricht man رَيْت *reit* statt لَيْت. — Durch eine seltsame Corruption ist رِجْل (Fuss) zu اِجْر *ijr* umgewandelt.

م Mîm (m)

hat den Laut des gewöhnlicheu europäischen *m*.

Am Wortende vorzüglich in den Suffix-Pronominen هُم und كُم wird es bisweilen in ن verwandelt. Z. B. spricht man für ضَرَبُوهُم *ḍŭrabûhun*.

In der Plural-Endung تم bei Verben wird es weggelassen und das Wort wird ausgesprochen, als ob es auf و endigte. Z. B. قُلْتُمْ wird *ḳultu* gesprochen.

ن Nûn (n)

hat den Laut des europäischen *n*. Quiescirt es vor ب, so wird es wie *m* ausgesprochen.

In der Plural-Endung des Futur der Zeitwörter und in der 2. Pers. Sing. fem. derselben lässt man es durchgängig weg.

Aber in der Plural-Endung der Nomina behält man es sogar in der Construction mit einem Genitiv, sowohl mit Nomina, als auch mit Pronomina gewöhnlich bei.

ه He (h)

hat den Laut des gewöhnlichen europäischen *h*.

Wenn es auf ein ع nach einer gedehnten Sylbe folgt, so wird es bisweilen wie ح ausgesprochen. Z. B. wird بيبيعها gesprochen, als wenn es بيبيعحا geschrieben wäre.

In dem Pronominal-Suffix der dritten Person wird es, wenn kein Dehnungs-Buchstab vor ihm hergeht, gewöhnlich gar nicht gehört, sondern sein Vocal schliesst sich, ohne dass die Casus unterschieden werden, unmittelbar an den letzten Buchstaben des Wortes, dem es angehängt wird. Z. B. wird علمته ausgesprochen *'alimtu*, und بلادهم *beláadum*.

Im Sing. masc. dieses Pronomens wird, wenn ein Dehnungs-Buchstab vorhergeht, das ه allein ausgesprochen, und sein Vocal wird nicht gehört. Z. B. عَرَفُوهُ wird *'arafúh* ausgesprochen, قُلْنَاهُ *kulndh*, يرميه *yermih*, wo man das *h* deutlich hören lässt.

In der Conversation spricht man die Feminina-Endung ة nur dann wie ت aus, wenn sie in Construction vor einem Genitiv oder einem Pronominal-Suffix steht. Ausserhalb der Construction vernimmt man nur das ihr vorhergehende Fathah. Z. B. لَيْلَة (Nacht) wird *leileh* ausgesprochen, بغضة (Hass) *bŭghḍah*, صافية (klar) *ṣáfiyeh* oder *ṣáfieh*; in diesen Fällen ist das finale ه immer stumm.

In feierlicher Rede und beim Vorlesen hört man das ة bisweilen wie ein ت, auch wenn es nicht in Construction steht.

و Wâw (w)

hat im Anfang einer Sylbe genau den Laut des englischen *w*, und ist viel weicher und dem u näher, als das deutsche *w*. — Seine Geltung, wenn es ein Dŭmmeh dehnt, oder mit Fathah einen Diphthong bildet, wird bei Gelegenheit der Vocale gegeben werden.

Ist es der Endradical eines Verbi, so behandelt es die Sprache, wie sie jetzt gesprochen wird, durchgängig wie ى.

Z. B. gebraucht man غزينا *ghŭzeina* für غزونا, und يغزى *yŭghzy* für يغزو.

Bildet es den mittlern Radical, so wird es im Imperativ nicht weggelassen, was auch von ى gilt. Z. B. قوم *kŭm* ist gebräuchlich statt قُم.

Beim Imperativ der Verba, deren erster Radical و ist, hat der jetzt gesprochene Dialect eine Abneigung gegen den grammatischen hilitteralen Imperativ. Deshalb bedient man sich bei verschiedenen Worten verschiedener Formen. So hört man z. B. وَقِّف als Imperativ von وقف in der zweiten Conjugation; und von وزن ist die gewöhnliche Imperativform زين, mit langem î, als wenn es von einem Verbo زان käme, dessen mittlerer Radical ى wäre.

Letztere Corruption ist auf Futurum und Präteritum übergegangen, und es ist nicht ungewöhnlich, dass man يزين und زِنت hört. Das gewöhnliche Futurum von Verben dieser Classe behält das و bei und giebt dem Präformativ ein Dŭmmeh, wodurch es die Form der vierten Conjugation annimmt, aber oft im Passivum, d. h. mit einem Fathah in der Endsylbe. So z. B. hört man يُوصَل *yŭsal* statt يَصِل.

ﻻ Lâm-Alif

nimmt im arabischen Alphabet nicht als zusammengesetzter Buchstab eine Stelle ein, sondern um das Dehnungs-Alif darzustellen, da man es als unmöglich für diesen Buchstaben ansieht, für sich selbst dazustehn, weil er nie einen eignen Vocal erhält. Dies Alif nimmt in der Schrift die Form von ا, oder ى, und in wenigen Wörtern die von و an nach den Regeln der Grammatik, wird aber immer wie Alif betrachtet. Über seine Geltung wird unter den Vocalen gehandelt werden.

Wenn am Wortende ŭ darauf folgt, und der Accent darauf ruht, so wird es gewöhnlich zu يّ umgewandelt; dies scheint das Resultat einer Bemühung zu sein, selbst in diesem Falle der Femininalendung ŭ ein einfaches Fathah vorangeben zu lassen,

wodurch sie sich vorzüglich von dem Pronomen ه unterscheidet. Z. B. hört man مخليه *mŭkhleiyeh* statt مخلاه, und مكويه *mikweiyeh* statt مكواه.

Die nämliche Veränderung findet selbst dann statt, wenn ein Hamzeh zwischen das ا und das ه tritt. Z. B. hören wir حربيه *ḥarbeiyeh* statt حرباءه, und قريه *ḳureiyeh* für قراءه.

Wo aber in einem Worte das dem ه vorangehende ا den Accent nicht hat, kommt diese Veränderung nicht vor, und ه wird kaum gehört. Z. B. wird شراه ausgesprochen *sherah*, mit dem Accent auf der ersten Sylbe und ohne Dehnung des Fathah. Dasselbe gilt von لجاه und قراه.

Worte, die auf ein Alif ausgehn, nehmen selten ein Suffix, oder lassen einen Genitiv auf sich folgen, ohne dass der Laut ت gehört wird, als wenn sie auf ه endigten. — Im Allgemeinen wird das Alif einfach in ت verwandelt. Wie مينة صور *minet ṣŭr* für مينا صور, und نصاراكم *nŭṣâraṭkum* für نصاراكم. — Bisweilen wird ein ت nach dem Alif eingeschaltet, und dann erleidet letzteres gewöhnlich eine Veränderung in ى. Z. B. hört man عبيتنا *'abeiyetna* für عبانا. Diese Form wird auch ohne das Suffix beibehalten, und man hört عصيه *'aṣaiyeh* für عصا.

ى Ye (y)

wird im Anfang einer Sylbe wie das englische *y*, d. h. wie das deutsche *j* ausgesprochen. — Seine Geltung, wenn es ein Kesrah dehnt, oder einen Diphthong mit einem Fathah bildet, wird unter den Vocalen erläutert werden.

Im Anfang einiger weniger Wörter wird es ausgesprochen, als wenn ein Hamzeh mit Kesrah vorangienge. So hört man إيد *îd* für يد (Hand), und إيسار *îsâr* für يسار (links).

II. Vocale.

Im Arabischen kann ein Vocal für sich allein weder geschrieben, noch gesprochen werden. Deshalb kann er nie allein eine Sylbe bilden, sondern wird immer als blosser Anhaag eines Consonanten angesehn und behandelt. Demzufolge sagt man, ein

Consonant sei مضموم *madmûm*, oder مفتوح *maftûḥ*, oder مكسور *maksûr*, jenachdem ein Dúmmeh, oder ein Fathah, oder ein Kesrah darauf folgt. Diesen Grundsatz muss man nothwendig scharf auffassen, um den Gedanken zu entfernen, als ob in der Sprache, da sie nur drei Vocalzeichen habe, auch nur drei Vocal-Laute seien. Das wahre Princip in der Sprache, wie sie jetzt gesprochen wird, ist, dass auf jeden Buchstaben in derselben Stellung verschiedene Laute folgen können, die sich zu einander wie Dŭmmeh, Fathah und Kesrah verhalten. Dies verhindert nicht, dass die drei Laute, welche auf einen Buchstaben folgen, nicht von den dreien, welche auf einen andern folgen, verschieden sein können, und doch durch dasselbe Zeichen ausgedrückt werden, was oft der Fall ist: so dass die Sprache, anstatt nur drei Vocallaute zu haben, selbst reicher an Vocalen ist, als das Englische und die andern europäischen Sprachen.

Die Stellung eines Buchstaben, von der wir in der Bemerkung oben aussagten, dass sie eben sowohl, als der Buchstab selbst Einfluss auf den Vocallaut habe, umfasst mehrere Fälle. Einfluss auf den Vocallaut hat 1) der folgende Buchstab und in einigen Fällen selbst der um eine Stelle von dem Vocal entfernte Buchstab; 2) der Accent, jenachdem der Vocal unter dem Accent steht, oder nicht; 3) die Natur der Sylbe, jenachdem sie einfach oder zusammengesetzt ist, d. h. jenachdem der Vocal eine Sylbe schliesst, oder in einer Sylbe steht, die auf einen Consonanten ausgeht. — Der zweite und dritte Fall bezieht sich nur auf ungedehnte Vocale.

In gewissen Wörtern wird, um eins von dem andern zu unterscheiden, der Vocal bisweilen deutlicher ausgesprochen, als in andern. Und in der dialectischen Mannigfaltigkeit der heutigen Sprache wird der Vocal desselben Wortes nicht selten in verschiedenen Gegenden etwas verschieden ausgesprochen, jenachdem die vorherrschende Pronuntiation breit oder spitz ist.

Diese Umstände bringen einige Unregelmässigkeiten hervor. Aber überall den begleitenden Vocallaut nach der Natur des von ihm begleiteten Buchstaben zu verändern, ist eine wichtige Hülfe, um zwischen verschiednen Buchstaben, als س und ص, ت und ط einen Unterschied zu machen; und in der That ist dies in einigen Fällen die Hauptunterscheidungsweise, welche die Eingebornen selbst haben.

Wird ein Vocal in einem Worte eben so ausgesprochen, als ein andrer in derselben Stelle gesprochen werden würde, so

ist dies nur Folge davon, dass die wahre Pronuntiation verloren gegangen ist, und ein Vocal in der That die Stelle eines andern eingenommen hat. Solch eine Corruption hat (wie man oben gesehn) selbst bei einigen Consonanten statt gefunden. Bei Vocalen ist sie aber weit häufiger.

Der Raum, der uns hier gestattet ist, wird nur eine allgemeine Entwickelung der Geltung jedes Vocals zulassen, ohne eine Specification aller Unregelmässigkeiten, denen sie unterworfen ist, oder aller Combinationen von Umständen, welche auf die gangbare Aussprache Einfluss äussern.

Dŭmmeh.

I. Unter dem Accent.

1. a. Zwischen je zweien der folgenden Buchstaben, die ich der Kürze wegen gewöhnliche Buchstaben nennen will, nämlich ب ت ث ج د ذ ز س ش ف ك ل م ن, hat es gemeiniglich ungefähr den Laut des deutschen ü und des französischen u. Wie ثُلْث *thülth.*

b. Ebenso, wenn es nach Hamzeh, ء, و und ى steht, und einer der obigen Consonanten darauf folgt. Wie الهُدى *el-hüda.* الأُفُق *el-üfük.*

c. Ebenso, wenn ر in Verbindung mit den gewöhnlichen Buchstaben ت ث د ذ س ك vorhergeht oder nachfolgt (zum Unterschiede von ihren Intensiven ط ظ ص ض ق), wie رُسُل *rüsül.*

Doch wird es in allen diesen Fällen, wenn es in einer zusammengesetzten Sylbe steht, oft zu Kesrah corrumpirt. Dies gilt vorzüglich vom Futur der Verba geminantia, wie يَرُدّ *yeridd*, يَهُبّ *yehibb*, بُدّ *bidd.*

2. Wenn ح خ ص ض ط ظ غ ق, auch ر ohne Verbindung mit den in I. 1. c. erwähnten Buchstaben, vorhergehen oder nachfolgen, so hat es den kurzen *u*-Laut, wie z. B. in *Fluss*, *Null.* So رُبّ *rubb*, خُمْس *khums*, يَغُشّ *yaghush.*

Jedoch nach ض ظ wird es bisweilen wie das kurze *o* in dem Worte *hold* ausgesprochen. Wie ظُهْر *dohr.*

3. Wenn es auf ع folgt, so wird es beinahe so ausgesprochen wie das deutsche *ö*. Wie عُشّ *ösh*, عُمْر (Leben) *ömr*.

II. Steht es nicht unter dem Accent, so wird Dŭmmeh gewöhnlich in Verbindung mit allen Buchstaben, wie das kurze *u* in den Wörtern *Fluss*, *Null* gesprochen, z. B. يَكْتُب *yektub*.

Doch wird es in vielen Fällen, wenn es in einer nicht accentuirten einfachen Sylbe steht, in ein Fathah verwandelt. So z. B. wird die Form فُعُول, sie mag Pluralform sein oder Nomen actionis, fast immer فَعُول ausgesprochen. Auch die Deminutiva werden gewöhnlich so ausgesprochen, als wenn ihr erster Buchstab ein Fathah hätte.

Dŭmmeh durch و gedehnt.

Einen grossen Unterschied macht man in der arabischen Aussprache zwischen den gedehnten und den nicht gedehnten Vocalen, wenn sie unter dem Accent stehen. Sonst kann man solche nicht immer gut unterscheiden.

Das durch و gedehnte Dŭmmeh hat immer den Laut des deutschen und italienischen langen *u*. Wie طُور *ṭûr*, مَقْبُول *maḳbûl*.

Fathah.

I. Unter dem Accent.

1. a. Zwischen je zweien der gewöhnlichen Buchstaben wird es meistens ausgesprochen wie *e* in dem Worte *Fell*, wie بَدْع *bed'a*, جَبَل *jebel*.

b. Ebenso nach ء و ى, wenn irgend einer der gewöhnlichen Buchstaben darauf folgt, wie هَبّ *hebb*, وَدّ *wedd*. — Doch giebt man ihm nach و bisweilen den Laut wie in No. 5, als وَلَد *wŭlad*.

c. Ebenso nach ر, wenn ك س ذ د ث ت darauf folgt, wie رَدّ *redd*.

Doch wird es in diesen Fällen, wenn es in einer zusammengesetzten Sylbe steht, oft zu Kesrah corrumpirt. Dies findet

sich vorzüglich bei den Präformativen des Futur der Verba, mögen diese unter dem Accent stehen oder nicht. So يبحث *yibḥath*, يستقبل *yistŭḳbil*. Auch in der ersten Sylbe von Verben, deren mittlerer Vocal ein Kesrah ist, wenn auch die Sylbe offen. Dies scheint aus einer Verwechselung dieser Form mit dem Passivum zu entstehn, wobei das Dŭmmeh des ersten Buchstaben in ein Kesrah verwandelt wird. (Siehe No. 6). So z. B. نسى *nisy*, ركب *rikib*.

2. Zwischen irgend einem der gewöhnlichen Buchstaben und einem Hamzeh, und nach einem der gewöhnlichen Buchstaben, wenn ein ـه folgt, hat es den Laut des *a* in den englischen Wörtern *man*, *had*. Als أَبَد *abad*, دَهَر *dahar*.

Doch ist das Hamzeh im Anfang, wenn ein gewöhnlicher Buchstab darauf folgt, oft mit dem *e*-Laut versehn (siehe No. 1). Dies gilt vorzüglich vom Wŭsl. Wie البيت *el-beit*.

3. a. In Verbindung mit ع und ح hat es gewöhnlich den Laut des deutschen *a* in dem Worte *Mann*. Wie عَبَر *'abar*, حَدّ *ḥadd*.

b. Ebenso zwischen einem Hamzeh oder ـه und غ ر خ ح, wie اخ *akh*, اربع *arba'*.

4. In Verbindung mit ق ظ ط ض ص wird es oft ausgesprochen wie *a* in dem englischen Worte *what*, etwa wie das breite *a* des braunschweigschen Dialekts. So حقّ *ḥaḳḳ*, حطّ *ḥaṭṭ*, ظَهْر *ḍahr*.

5. a. In Verbindung mit خ und غ hat es gewöhnlich den engl. Laut des *u* in den Wörtern *but*, *tub*. Wie خُبْر *khŭbr*, غَفَر *ghŭfar*.

b. So auch häufig in Verbindung mit ر, wenn irgend ein andrer Buchstab als ك س ذ د ث ت vorausgeht oder nachfolgt. So بَرّ (Feld) *bŭrr*, رَفّ (Brett) *rŭff*.

c. Ebenso in vielen Fällen in Verbindung mit ط ض ص ق ظ. Wie صَدَر *ṣŭdar*, طَبَخ *ṭŭbŭkh*.

d. Ebenso in vielen Fällen nach einem Hamzeh, wenn خ ق غ ظ ط ض ص daranf folgt. Wie اخبر *ŭkhbar*, اطلع *ŭṭla'*.

6. In Verbindung mit Intensiven und Gutturalen wird das Fathah des ersten Radicals bei Verben, deren zweiter Radical mit Kesrah versehn ist, oft zu Dŭmmeh corrumpirt, dem Passivum analog. Wie بقى *buḳy*, فضل *fuḍil*.

II. Steht es nicht unter dem Accent, so hat das Fathah gewöhnlich den Laut, den es in derselben Stellung unter dem Accent haben würde; nur ist hier eine Tendenz, die *a*-Laute statt der *e*- und *u*-Laute hören zu lassen. Wie مَرْكَب *merkab*, بَدَل *bedal*.

Anm. 1. Das Fathah der weiblichen Endung ـَة wird nach ب ت ث ج د ذ ز س ش ف ك ل م ن و ى wie das *e* in dem Worte *Fell* gesprochen. Wie مَكْتَبَه *mektebeh*, باردة (kalt) *bârideh*. — Doch wird es oft in dieser Stellung wie ein Kesrah ausgesprochen, und so verwechselt man die Femininendung mit der Endung auf ى.

Anm. 2. Nach ه ق غ ع ظ ط ض ص خ ح, so wie auch nach ر, wenn vor diesem Buchstaben kein ى vorhergeht, hat dieses Fathah der weiblichen Endung ـَة einen der *a*-Laute. Wie طَبَقَه *ṭŭbaḳah*. In dieser Stellung wird es gerade so wie ـَا ausgesprochen und oft mit ihm verwechselt.

Fathah durch ا gedehnt.

1. Zwischen je zweien der gewöhnlichen Buchstaben wird es wie das engl. *a* in *hard*, nahe dem deutschen *ä* in den Wörtern *währen*, *Bär*, ausgesprochen. Wie نام *nâm*, بات *bât*.

Doch wird es in dieser Stellung bisweilen zu dem Laute des französischen *é* in dem Worte *fête* corrumpirt. Dieser Laut findet sich nicht allein in den Küstenstädten Syriens, sondern auch unter den Bedawîn der Wüste. Doch halten es die Eingebornen grösstentheils für eine sehr verderbte Aussprache.

2. Zwischen خ ع غ oder ق und irgend einem der gewöhnlichen Buchstaben wird es wie das reine *a* in den Wörtern *Vater*, *Hahn* ausgesprochen; und ebenso wenn ein ر vor ihm hergeht. Wie غافر *ghâfir*, رابع *râbi'a*.

3. In Verbindung mit ص ض ط ظ lautet es oft beinahe wie das *a* im englischen Worte *call*, ähnlich dem obenerwähnten braunschweigschen *a*, gedehnt; wie فاضى *fâḍy*, صاحب *ṣâḥib*.

Fathah, worauf ein و folgt,

wird bisweilen wie das italienische und deutsche *au* ausgesprochen, bisweilen wie das o in den Wörtern *Sohn*, *Krone*; ohne sich nach irgend einer Regel zu richten, ausgenommen, dass die Tendenz, es wie *ó* auszusprechen, bei Wörtern, die im täglichen Leben häufig vorkommen, stärker ist. Wie كَوْن *kaun*, قَوْل *kól*. — Auf dieselbe Weise wird es ausgesprochen, wenn auch das و einen eignen Vocal hat. Wie بوارید *bawarîd*; indem das *a* mit dem *w* wie oben das *au* oder das *ó* ausgesprochen wird, nämlich fast *bauarîd* oder *bóarîd*.

Fathah, worauf ein ی folgt.

1. Zwischen ن م ل ك ف ش س ز ر ذ د ج ث ت ب ء و ی wird es wie *ei* in dem englischen Worte *vein*, d. h. wie ein reines deutsches *e* ausgesprochen. Z. B. كَیْف *keif*, لَیْل *leil* (deutsch wie *kéf*, *lêl*).

2. Nach ق غ ع ظ ط ض ص خ ح wird es wie das italienische und deutsche *ai* ausgesprochen, wie in dem Worte *Kaiser*. So خَیْر *khair*, عَیْن *'ain*.

3. Geht einer der ersteren Buchstaben (unter No. 1) vorher, und folgt einer der letzteren (unter No. 2), dann schwankt der Gebrauch zwischen beiden Lauten. So wird بَیْض bisweilen *beiḍ* (*béḍ*) und bisweilen *baiḍ* ausgesprochen.

Auf dieselbe Weise wird es ausgesprochen, wenn auch das ی seinen eignen Vocal hat, wie beim و auseinandergesetzt ist.

Wenn auf ein durch ا gedehntes Fathah ein ی folgt, so wird letzteres wie Kesrah ausgesprochen und bildet mit ersterem einen Diphtbong. Wie قایل *ḳâil*, فایده *fâideh*.

Kesrah. [1]

I. Unter dem Accent.

1. a. Nach ع lautet es beinahe wie das *e* in dem Worte *Helm*. Wie عِنَب *'enab*, عِلْم *'elm*.

b. Ebenso nach ح, wenn darauf einer der gewöhnlichen Buchstaben folgt. Wie حِبر (Dinte) *ḥebr*, حِلْم (Milde) *ḥelm*.

2. Wenn ein ق غ ظ ط ض ص خ vorangeht oder nachfolgt, so wird es oft beinahe wie das kurze *u* in *Fluss, Null*, ausgesprochen. Wie قُبلة *ḳubleh*, حُصن (Burg) *ḥuṣn*.

3. In andern Fällen wird es wie *i* in *Minne, Sinn*, ausgesprochen. So ذِمّة *dhimmeh*, سِنّ *sinn*.

II. Steht es nicht unter dem Accent, so hat es dieselben Laute nach denselben Regeln, ausgenommen, dass es häufig mit Fathah verwechselt wird.

Kesrah durch ى gedehnt

hat durchgängig den Laut des *i* in dem Worte *Maschine*. Wie قِيل *ḳîl*, قَبِيل *ḳabîl*.

Teschdîd.

Der Zweck des Teschdîd ist nicht, wie der der Doppelbuchstaben in den meisten europäischen Sprachen, einen kurzen Vocal nur zur Aufnahme des Accents fähig zu machen; denn die Sprache erlaubt kurzen Vocalen durchaus auch in einer offnen Sylbe unter dem Accent zu stehn, sondern der Buchstab wird durch das Teschdîd wirklich verdoppelt, so dass die Verdoppelung eben so deutlich ist, wie bei den italienischen Doppelbuchstaben. Solch eine Verdoppelung eines Buchstaben wird selten, wenn überhaupt jemals, im Englischen, Französischen oder Deutschen gehört. Bei Gutturalen und Aspiraten ist es eben so deutlich, als bei irgend sonstigen Buchstaben.

End-Vocale.

Es ist ein Hauptprincip der Sprache, wie sie jetzt gesprochen wird, dass man Endvocale nur hören lässt, wenn sie gedehnt sind, sogar in dem Falle, wenn das Wort ein Suffix zu sich nimmt. Deshalb werden die Casus-Endungen völlig vernachlässigt.

Wir finden kaum Endvocale genug in Gebrauch, um darüber urtheilen zu können, ob sie denselben Laut-Veränderungen unter-

worfen sind, wie in der Mitte der Wörter. In dem Pronomen هُوَ, das oft *huwe* ausgesprochen wird, und هُنَّ (dem Plur. fem., der gewöhnlich für das Masculinum gebraucht wird), das man *hunne* ausspricht, sehen wir, dass Fathah wie *e* in *Fell* lautet, wie in der Mitte von Wörtern zwischen den gewöhnlichen Buchstaben. Wenn die Eingebornen die Endvocale im Lesen aussprechen, so legen sie ihnen einen Laut bei, den sie nicht aus der gewöhnlichen Aussprache, sondern in der Schule gelernt haben.

Ist der Endvocal nothwendig, um das weibliche Geschlecht zu unterscheiden, so behält man ihn bei; z. B. in der zweiten Person Sing. fem. des Perfect der Verba, wie ضَرَبْتِ *ḍürübti*; und in der zweiten Pers. Sing. der Pronominalsuffixe, wenn ein Dehnungsbuchstab vorhergeht, z. B. ضَرَبُوكِ *ḍürübúki*, يَرْمِيكِ *yermíki*, ننساكِ *nensáki*.

Wenn kein Dehnungsbuchstab vorhergeht, so wird in letzterem Falle das Geschlecht dadurch unterschieden, dass der Vocal sowohl des männlichen als auch des weiblichen Pronomens auf den letzten Buchstaben des Wortes, dem es angehängt ist, übertragen wird. Wie يَضْرِبَكَ *yüḍribak*, قَبْلَكِ *ḳablik*.

Diese Uebertragung des Vocals verhindert in dem letzten Beispiel ein Zusammenstossen zweier quiescirender Buchstaben in der Mitte eines Wortes, was die Sprache nicht duldet. Im Falle der dritten Person des Pronominalsuffixes verhindert die Weglassung des ه in der Aussprache (was bereits unter ه besprochen ist) dasselbe Uebel. Wie ضَرَبْتُهُ *ḍürübtu*. In andern Fällen hört man einen Vocal undeutlich zwischen dem Worte und dem Suffix, aber ohne Rücksicht auf Casus.

Selbst bei أَب und ähnlichen wird in der Construction der Casus völlig vernachlässigt. Die Form, deren man sich am meisten bedient, ist أَبُو. Allerdings hört man bisweilen auch أَبَا und أَبِي in affectirter Nachahmung der Büchersprache. Aber dann gebraucht man diese Formen ohne Unterschied für jeden Casus.

Tenwîn.

Das Tenwîn ist in der gegenwärtigen Sprache fast ganz ausser Gebrauch gekommen.

Jetzt wird es hauptsächlich bei Adverbial-Accusativen gebraucht, wo man es noch hört.

Man hört es auch, wenn ما oder كان auf ein Wort folgt, um seine Bedeutung unbestimmt zu machen: z. B. رجل ما (irgend ein Mann) *rajulun ma*, أى رجل كان (irgend jemand) *ei rajulin kán*. Aber wo es hier gebraucht wird, ist völlige Verwirrung der Casus.

Das Wort احد nimmt, wenn es in der Bedeutung irgend einer steht, das Tenwîn mit Fathah an, und verliert sein Anfangs-Hamzeh. Als حَدًا *hadan*.

Accent.

Wenn ein Wort keine zusammengesetzte oder gedehnte Sylbe enthält, so wird der Accent von dem Ende so weit, als die Leichtigkeit der Aussprache erlaubt, bis zur dritten und selbst zur vierten Sylbe zurückgeworfen. Wie عَرَفْتَ *'árafat*, عَرَفْنَا *'árafata*.

Wenn die dritte Person Sing. ein Suffix annimmt, wie z. B. عَرَفَنَا, so bleibt der Accent, obwohl der Vocal des letzten Radicals nicht ausgesprochen wird, auf der ersten Sylbe, als ob dies der Fall wäre, nämlich *'árafna*. Dadurch unterscheidet sie sich von der ersten Person plur. عَرَفْنَا, welche *'aréfna* ausgesprochen wird, nach der folgenden Regel.

2. Enthält ein Wort eine zusammengesetzte oder gedehnte Sylbe, so fällt auf diese der Accent. Wie يَكْتُب *yéktub*, ينام *yenâm*.

Doch muss eine zusammengesetzte Sylbe am Ende mit zwei quiescirenden Buchstaben schliessen, um den Accent zu haben, selbst wenn ein Pronominalsuffix darauf folgt, als دَرَسْتَ *derést*. Wenn gleichwohl die Quiescenz des letzten Buchstabens zur Form gehört, wie in der 3. Pers. Sing. fem., so erhält die letzte

Sylbe den Accent, wenn ein Suffix angehängt wird. Wie عَرَفْتُنَا *'arafétna.*

Eine gedehnte Sylbe am Wortende hat den Accent nicht; als عَصَى *'áṣa.* Aber so oft ein Buchstab hinzugefügt wird, hat sie ihn, als يَرْمِيك *yermik.*

Doch genügt ein darauf folgendes Hamzeh nicht, den Accent darauf zu ziehn. Wie أقرباء *áḳraba.*

Eben so wenig vermag das weibliche ه in Triliteralen den Accent in allen Fällen auf sich zu ziehen; als شَرَاه *shérah.*

Selbst verdoppelt haben و und ى am Ende den Accent nicht. Wie بيروتىّ *Beirûty,* عَدُوّ *'ádu.*

3. Wenn zwei zusammengesetzte, oder zwei gedehnte Sylben, oder eine zusammengesetzte und eine gedehnte in demselben Worte zusammentreffen, so erhält die Letzte von beiden den Accent. So auch wenn mehr als zwei da sind. Z. B. معروفين *ma'rúfín,* انتقامات *intiḳámát.*

In den auf diesen Aufsatz folgenden Namen-Listen, so wie auch durch das ganze Werk hindurch, ist ein Versuch gemacht, die arabische Aussprache durch europäische Schriftzüge nach den hier niedergelegten Principien nachzuahmen. Es bleibt nur noch übrig, die Geltung, die wir den lateinischen Buchstaben, indem wir uns ihrer zu diesem Zwecke bedienen, beilegen, in einem kurzen Ueberblick darzustellen. Wir folgen im Allgemeinen dem System des Hrn. J. Pickering, wie es schon beim Schreiben der indianischen Sprachen Nord-Amerika's und der Inseln des stillen Meeres angewendet worden.

Folgende lateinische Buchstaben sind für die darunter stehenden arabischen gesetzt:

b, d, f, h, j, k, l, m, n, s, t, w, y, z

ب د ف ه ج ك ل م ن س ت و ى ز

und haben stets denselben Laut, nur dass *s* immer den scharfen und nie den säuselnden Laut des *z* hat, und *j* den englischen Laut etwa wie das deutsche *dsch* erhält.

Ebenso sollten sich entsprechen

ḍ, *ḥ*, *ḳ*, *ṣ*, *ṭ*, *ẓ*

ض ح ق ص ط ظ

Der unterscheidende Punkt ist jedoch in diesem Werke weggeblieben, weil man die arabische Orthographie im Register angegeben findet.

g steht für das ج, wie es in Ägypten ausgesprochen wird, und für den Laut, den die Bedawîn dem ق heilegen; es ist der Laut des härteren deutschen *g* in jeder Stellung.

r steht für ر und hat einen starken rollenden Laut, ziemlich wie das deutsche *r*.

dh steht für den Laut des ذ und hat die Geltung des englischen *th* in dem Worte *this*.

Ebenso steht *dh* (eigentlich *ḍh*) für ض und ظ.

gh und *kh* stehen für die Laute des غ und خ.

sh und *th* stehen für ش und ث und lauten, wie in den englischen Wörtern *shall* und *thin*.

(') steht für den Laut des Hamzeh, ist aber meistens weggelassen.

(') steht für den Laut von ع.

a steht für Fathah und hat die Laute, die derselbe Buchstab in dem englischen *hat*, dem deutschen *Mann* und dem englischen *what* erhält.

â steht für Fathah durch ا gedehnt, und hat dieselben Laute verlängert, wie in den Wörtern *Bär*, *Vater* und dem englischen *call*.

ai steht für ein Fatha, worauf ى folgt, und hat den Laut des *ai* in *Kaiser*.

au steht für ein Fathah, worauf و folgt und hat den Laut des deutschen *au*.

âi steht für ein gedehntes Fathah, worauf ى folgt, und hat den Laut der beiden Buchstaben zu einem Diphthong verbunden.

e steht für ein Fathah und für ein Kesrah, und hat den Laut des *e* in dem Worte *Bett*.

ei steht für ein Fathah, worauf ى folgt, und hat den Laut des *ei* in dem englischen Worte *vein* oder wie das reine deutsche *e*.

i steht für Kesrah und hat den Laut des *i* in dem Worte *Sinn.*

î steht für Kesrah durch ی gedehnt, und hat den Laut des *i* in dem Worte *Maschine.*

o steht für Dŭmmeh und hat den Laut des *o* in dem Worte *hold.*

ó steht für ein Fathah, worauf ء folgt, und hat den Laut des *o* in dem Worte *Krone.*

ö steht für Dŭmmeh und hat den Laut des deutschen *ö.*

u steht für Dŭmmeh und Kesrah und hat den Laut des *u* in dem Worte *Null*, oder den des deutschen *ü.*

û steht für ein durch ء gedehntes Dŭmmeh und hat den Laut des langen *u* im Italienischen und Deutschen.

ŭ steht für Fathah und hat den Laut des englischen *u* in dem Worte *tub.*

y steht für ی am Wortende und hat den halb stummen Laut des *y* in dem englischen Worte *fully.*

Kein Buchstab wird verdoppelt, wenn er nicht im Original verdoppelt ist, d. h. ein Teschdîd hat.

Wenn zwei Buchstaben für einen im Original stehen, so werden sie am Wortende nicht zweimal geschrieben, wenn auch der arabische Buchstab ein Teschdîd hat. Z. B. *Haj* für *Hajj.*

Der Artikel vor den Solarbuchstaben wird geschrieben, wie er ausgesprochen wird, und wird in allen Fällen mit einem Substantiv oder Adjectiv durch einen Bindestrich (-) verbunden; wie *el-Kuds, er-Ramleh.*

Dritter Anhang.

Verzeichnisse

arabischer Namen von Ortschaften

in Palästina und den angrenzenden Gegenden.

Gesammelt und geordnet

von

Eli Smith.

In Betreff des allgemeinen Charakters und Zweckes der folgenden Verzeichnisse verweisen wir den Leser auf Bd. II. Abschn. IX. S. 316. 317.

Bei der Schreibung der arabischen Namen mit römischen Lettern war es nicht immer leicht zu wissen, mit welchen Vocalen die arabischen Buchstaben ausgesprochen werden. Daher mögen in den Vocalen solcher Namen, die wir nicht selbst aussprechen gehört, häufig Irrthümer sein. Wo uns die Vocale bekannt geworden und nicht aus der Form und Bedeutung des Wortes hervorgehn, sind sie meist in das Arabische eingerückt.

Der Stern (*), der bei vielen dieser Namen steht, bezeichnet, dass ein solcher Ort in Trümmern liegt oder verödet ist. Bei den bewohnten Ortschaften ist der Charakter der Bevölkerung, so weit er bekannt, in folgenden Abbreviaturen angegeben: *Mus.* für Muslims; *Chr.* für Christen; *Gr.* für griechische Christen; *Mar.* für Maroniten; *Dr.* für Drusen, etc. etc.

Erste Abtheilung.

Namen von Oertern in den Districten, die E. Robinson und E. Smith während ihrer Reise 1838 besucht oder gesehn.

I. Jebâl, جَبال. *Gebal.*

Die nördliche Grenze dieses Districtes ist der Fluss el-Ahsy (الاحسى) [1]. Die Namen in diesem und dem nächstfolgenden Abschnitt wurden während der Reise nach Wâdy Mûsa gesammlet, besonders von Haweitât-Arabern unter unsern Begleitern.

el-Tŭfileh, *Tophel*	الطفيله	el-Hujeireh*	الحجيره
el-Hndeithèh*	الحدَيثه	el-Khauda'iyât*	الخَوْدَعيات
el-Hudeireh*	الحدَيره	ed-Dejânieh*	الدجانيه
Sulfahah	سُلْفَحه [2]	'Ain et-Tŭrîk*	عين الطريق
'Îmeh	عيمه	Saidah*	صَيدح
el-Busaireh, *Bozrah*	البصَيره	Bîr Seba', Quell	بير سبع
'Ain Jeladât, Quell	عين جَلَدات [3]	edh-Dhŭhl*	الضحل
Ghŭrŭndel,* *Arindela*	غَرَنْدَل	Kŭl'at 'Aneizeh	قلعة عنيزه [4]
'Ain el-Hureir, Quell	عين الحَرير	Dhâneh, *Θάνα*	ضانه
en-Na'îmeh	النعيمه	Zebda*	زبدا
eth-Thawâneh*	الثوانه	Jedha'*	جذع

1) Burckh. احسى und حسّا. 2) Ders. صلفحه. 3) Ders. جدولات.
4) Ders. عنزه. Es ist ein Schloss an der Haj-Strasse.

II. Esh-Sherah, الشراه.

Dieser District scheint von Jehâl durch den breiten Wâdy el-Ghuweir getrennt zu sein.

Wâdy Mûsa,* *Petra*	وادى مُوسَى	el-Humeiyimeh*	الحُمَيّمه [5]
Udhrah*	اضرح	esh-Shôhek	الشَوْبَك
el-Jurh*	الجُرب	Dibdiba	دِبْدِبا
Bŭstah*	بَسْطه	Akeikah*	اَقَيقه
Weil*	وَيل [1]	Khŭrâbet el-'Abîd*	خرابة العبيد
Abu el-'Adhâm*	ابو العضام	el-Kuweireh*	القويرة
el-'Aneik*	العنَيك [2]	el-Beidhât*	البيضات [6]
Ŭsdakah,* *Zodocatha*	أَصْدَقه [3]	es-Sŭhrah*	الصبرة
Dhaur*	ضَور	el-Bŭtâhy*	البطاحى [7]
el-Fŭrdhŭkh*	الفَرْضَخ	Kureiyet er-Rawâjifeh*	قَرَية الرواجفه
ed-Derbâs*	الدرباس	el-Fŭrasah*	الفرَصَه
el-'Ain el-Beidha*	العين البَيضا	Khŭhata*	خبتا
Ma'ân, *Maon*	معان [4]	Burka'*	برقع
Eljy	الجى	Jumeil*	جمَيل

III. Im Süden von Jebel el-Khŭlîl.

Vorzüglich von Bedawînen beim Reisen durch diese Gegend eingesammelt. Die Lage einiger Oerter weiss ich nicht genau genug, um sie richtig zu ordnen.

---

1) Burckh. ايل. 2) Ders. عنيق. 3) Ders. الصادقه. 4) Abulfeda مُعان, Tab. Syr. p. 14. 5) Ders. الحُمَيمَه p. 14. 6) Burckh. بيضه. 7) Ders. بطاق.

el-Kuryetein,* *Kerioth?*	القريتين	Kurnub,* *Thamara*	كُرنُب
Jembeh*	جَنْبه	Madŭrah*	مدره
el-Khŭfît*	الخَفيط	'Aslûj*	عسلوج
el-Beyûdh*	البَيُوض	Rukhama*	رُخَما
el-Hudhairah*	الحضيرَه	el-Mŭrrah*	المرّه
eth-Tha'ly*	الثعلى	el-Kuhleh*	الكُحله
et-Taiyib*	الطيّب	el-Jŭghâleh*	الجغاله
Ehdeib*	اهدَيب	Abu Khuff*	ابو خُف
el-Museik*	المسَيك	Um el-'Alak*	ام العلق
Rujeim Selâmeb*	رجَيم سلامه	Um Shaumerah*	ام شَومره
ez-Zuweirah el-Fôka*	الزوَيره الفوقا	el-Lŭkîyeh*	اللقيه
ez-Zuweirah et-Tahta*	الزوَيره التحتا	Hawarah*	حوره
Tell 'Arâd,* *Arad*	تل عراد	Tâtrît*	طاطريط
Tell el-Kuseifeh*	تل الكسَيفه	Bîr es-Seba',* *Berseba*	بير السبع
el-Mak-hul*	المقحُول	el-Khŭlasah,* *Elusa*	الخَلَصَه
el-Milb,* *Moladah*	المِلح	er-Ruhaibeh*	الرحَيبه
'Ar'ârah,* *Aroer*	عرعارة	el-'Aujeh* oder 'Abdeh	العَوجه oder عَبْده *Eboda*
el-Kusair*	القصَير		
Kubbet el-Baul*	قبّة البول		

IV. El-Khŭlîl, الخليل. *Hebron.*

Aus mehreren verschiedenen Quellen gesammelt, beim Reisen durch die Provinz. Möglicherweise hab' ich in Bezug auf die Lage einiger dieser Oerter geirrt, und sie in unrichtige Unterabtheilungen gebracht.

1. *Nördlich von el-Khŭlîl und östlich vom Wege nach Jerusalem.*

Deir el-Benât*	دير البنات	Khŭreitûn*	خرَيْتُون
Abu Nujeim*	ابو نجَيم	Hŭlbŭl, Mus. *Halhul*	حَلحول
Tekû'a,* *Tekoa*	تقوع	edh-Dhirweh*	الذِروه
Kŭsr Um Leimôn*	قصر ام ليمون	Sa'îr, Mus.	سعِير
Kŭsr 'Antar*	قصر عنطر	esh-Shiyûkh, Mus.	الشيُوخ
Bereikût,* *Berachah*	برَيكوت	Beit 'Ainûn*	بيت عينون
Khirbet Kuweizîba*	خربة كوَيزِيبا	er-Râm,* *Ramah*	الرام
Beit Fejjâr, Mus.	بيت فجّار	Wâdy Jehâr*	وادى جهار
Wâdy el-'Arûb*	وادى العروب	Hŭsâsah*	حصاصه
ez-Za'feràneh*	الزعفرانه		

2. *Südöstlich von el-Khŭlîl.*

Beni Na'îm, Mus.	بنى نعِيم	Beiyân*	بَيّان
el-Yŭkîn*	البَقين	Ma'în,* *Maon*	مَعين
Zîf,* *Ziph*	زيف	el-Kurmul,* *Carmel*	الكُرمُل
ed-Deirât*	الدَيرات	et-Tawâneh*	التوانه
Za'tûtah*	زعطُوطه	Um el-'Amad*	ام العَمَد
'Ain Jidy,* *En-gedi*	عين جِدى	el-Maiyedeh*	المَيّده
Sebbeh,* *Masada*	سَبّه		

3. *Nördlich von el-Khŭlîl, und westlich vom Wege nach Jerusalem.*

Fâghûr,* *Φογόρ*	فاغُور	Beit Ummar	بيت أُمّر
Beit Sâwîr*	بيت ساوِير	Jedûr,* *Gedor*	جدُور
Kûfîn*	كَوفِين	Bŭkkâr*	بَقّار

Kusbur*	كُسبُر	Teffûh, Mus. *Beth Tappuah*	تفّوح
Min'în*	مِنعين	Khirhet en-Nŭsâra*	خربة النصارى
et-Taiyiheh, Mus.	الطَّيّبه		

4. *Südwestlich von el-Khŭlîl.*

Dûra, Mus. *Adoraim*	دُورا	el-Ghuwein,* *Ain?*	الغوَين
Khirsah*	خِرصه	Râfât*	رافات
el-Hadb*	الحَدب	es-Semû'a, Mus. *Eshtemoah*	السمُوع
ed-Dilheh*	الدلبه	Sûsieh*	سُوسيه
Daumeh,* *Dumah*	دَومه	Mejd el-Bâ'a*	مجد الباع
edh-Dhoherîyeh, Mus.	الظهريه	Yŭtta, Mus. *Juttah*	يَطّا
'Annâbeh,* *Anab?*	عنّابه	Um el-'Amad*	ام العَمَد
esh-Shuweikeh,* *Socoh*	الشوَيكه	Beit 'Imreh*	بيت عِمره
Sîmieh*	سِيميه	Sa'wy*	سعوى
Za'nûtah*	زعنوطه	Kirkis*	قِرقِس
'Attîr,* *Jattir*	عتّير		

5. *Zwischen den Bergen und der Ebene von Gaza, doch der Regierung von el-Khŭlîl unterworfen.*

Za'k*	زعق	Um Shŭkaf*	ام شقف
el-Khuweilifeh*	الخوَيلفه	Mŭrrân*	مرّان
Um er-Rŭmâmîn*	ام الرمامين	Um Hâratein*	ام حارتين
el-Burj*	البُرج	Beit 'Auwa*	بيت عوّا
Beit Mirsim*	بيت مِرسِم	Deir Sâmit*	دير سامت
Beit er-Rûsh*	بيت الرُوش	el-Môrak*	المَورق
Deir el-'Asl*	دير العسل	ed-Dawâimeh, Mus.	الدوايمه

Idhna, Mus. *Jedna*	اذنا	Um Burj	ام برج
Terkûmia, Mus. *Tricomias*	تركُوميا	Beit Nûsîb,* *Nezib*	بيت نَصيب
Beit Ûla, Mus.	بيت أُولا	Beit 'Alâm	بيت علام
Nûha, Mus.	نُوبا	Jemrûrah	جمرُورة
Khârâs, Mus.	خاراس	Deir Nahhâz	دير نحّاز
Jimrîn*	جِمرِين	es-Senâhirah	السناهرة
Sûrîf, Mus.	سُورِيف		

Ghŭzzeh, غَزّة. *Gaza.*

Die Orthographie der vorhergehenden Abschnitte gehört mir an. Die Basis der des folgenden ist eine unvollkommne Liste der Dörfer von Gaza, die ich 1835 in Jerusalem erhalten. Dieser Liste habe ich eine beinahe gleiche Anzahl Namen beigefügt, wie ich sie beim Reisen durch die Provinz gehört, und die ich, meinem eignen Ohr gemäss, niedergeschrieben. Eine genaue Ordnung der Namen ist nicht versucht worden, doch glaube ich nicht, dass viele weit von ihrem rechten Platze stehen.

Khân Yûnas, Mus.	خان يُونس	Ruseim Shŭrky*	رُسَيم شرقي
Batîhah*	بطيحه	el-Muhŭrrakah*	المحرّقه
Um el-'Ameidât*	ام العمَيدات	Kûfieh*	كوفيه
el-'Ma'în*	المعين	Beit Dirdis*	بيت دِردِس
el-Mukeimin*	المكَيمِن	Hûd*	هود
Um el-Bakr	ام البقر	Lisn*	لِسن
Zebûdeh*	زبوده	'Attârah*	عطّاره
Sehân*	سحان	'Erk*	عِرق
Ruseim Gharîb*	رُسَيم غريب	'Ûd*	عُود

Zemârah*	زمارة
en-Nâsirah*	الناصرة
el-Mansûrah*	المنصورة
Deir el-Belah, Mus.	دير البلح
Jebâlia, Mus.	جباليا
Beit Lehia, Mus.	بيت لهيا
Beit Hanûn, Mus.	بيت حنون
Deir Esneid, Mus.	دير اسنيد
Herbia*	هربيا
Dimrah, Mus.	دمرة
Nijd, Mus.	نجد
Simsim, Mus.	سمسم
Bureir, Mus.	بريّر
Bŭrbarah, Mus.	بربرة
Beit Jerja, Mus.	بيت جرجا
Beit Tîma, Mus.	بيت طيما
Zernûkah	زرنوقة
Yebnah, Mus. *Jabneh*	يبنا
Beit Dârâs, Mus.	بيت داراس
Budrus, Mus.	بدرس
Esdûd, Mus. *Ashdod*	اسدود
Hamâmeh, Mus.	حمامة
el-Jûrah, Mus.	الجورة
'Askŭlân,* *Askelon*	عسقلان
Kŭtrah, Mus.	قطرة
Beshît	بشيت
Eljieh	الجيه
el-Mŭgbâr, Mus.	المغار
el-Mukhaizin, Mus.	المخيزن
Idhnibbeh, Mus.	اذنبّه
el-Letîneh, Mus.	اللتينه
el-Mesmîyeh, Mus.	المسميّه
el-Kŭstîneh, Mus.	القسطينه
Yâsûr, Mus. *Hazor?*	ياسور
el-Bŭtânîyeh, das östliche, Mus.	البطانيه الشرقى
el-Bŭtânîyeh, das westliche, Mus.	البطانيه الغربى
Jûlis	جولس
Burka, Mus.	بركا
el-Mejdel, Mus. *Migdol*	المجدل
es-Sawâfîr, das westliche,* *Saphir*	السوافير الغربى
Sawâfîr Ibn 'Audeh, Mus.	سوافير ابن عوده
Sawâfîr Abu Hûwar, Mus.	سوافير ابو حوّر
el-Jeladîyeh*	الجلديه
Tell et-Turmus, Mus.	تل الترمس
Sŭmmeil el-Khŭlîl, Mus.	صمّيل الخليل
Beni Sehîleh	بنى سهيله
el-Juseir, Mus.	الجسير

Hatta, Mus.	حتّا
Kŭrâtîyeh, Mus.	قراتيه
Bŭraka, Mus. *Bene-Berak?*	برقا
Beit 'Affa, Mus.	بيت عفّا
'Arâk es-Suweidân, Mus.	عراق السويدان
Kaukaba, Mus.	كوكبا
Hnleikât	حليقات
el-Fâlûjy, Mus.	الفالوجى
Zeita, Mus.	زَيتا
el-Menshîyeh, Mus.	المنشيّه
'Arâk el-Menshîyeh	عراق المنشيّه
es-Sukkarîyeh, Mus.	السكريه
el-Hŭmâm	الحمام
Hûj, Mus.	هُوج
el-Hasy*	الحسى
el-Jndeideh*	الجديده
el-Jilas*	الجِلَس
el-Khŭsâs*	الخصاص
et-Tŭbakah*	الطبقه
Um Kelkha*	ام كلخا
'Ajlân,* *Eglon*	عجلان
Um el-Mu'arraf*	ام المعرّف
el-Kaufakhah*	الكَوفَخه
Um Lâkis*	ام لاقس
Sem'ân	سمعان
el-Khŭlâsîyeh	الخلاصيه
'Ahdis	عبدس
Tell es-Sâfieh, Mus.	تل الصافيه
Ba'lîn, Mus.	بعلين
Berkûsia, Mus.	بركوسيا
Dhikrîn, Mus.	ذكرين
Kŭdna, Mus.	كُدنا
Ba'lia	بعليا
Beit Jibrîn, Mus. *Betogabra*	بيت جبرين
Santah Hanneh*	سنطه حنه
el-Kubeibeh, Mus.	القبَيبه
'Arâk es-Saudân	عراق السودان
Ra'na, Mus.	رعنا
Deir ed-Dubbân, Mus.	دير الدبّان
'Ajjûr, Mus.	عجّور

VI. Er-Ramleh, الرمله.

Vorzüglich aus dem Munde eines Eingehornen von Beit Jâla aufgenommen, der in der Provinz Gaza unser Führer war, und das Land gut kannte. Viele der Namen wurden nachher

auf einer Reise von el-Khŭlîl nach er-Ramleh als richtig befunden. Die Orthographie gehört mir an.

1. *In der Gegend, die an den Wâdy es-Sŭrâr* (الصرار) *gränzt, und den südlichen Theil der Provinz ausmacht.*

Beit el-Jemâl, Mus.	بيت الجمال	Um Serîseh*	أم سريسه
el-Khaishûm*	الخيشوم	Deir el-Muheisin, Mus.	دير المحيسن
Um er-Rîhy*	أم الريحى	Beit Jîz*	بيت جيز
Um ez-Zubeileh*	أم الزبيله	Beit Sûsîn, Mus.	بيت سوسين
Um el-'Akûd*	أم العقود	Sŭr'ah, Mus. *Zorah*	صرعه
el-Bureij, Mus.	البريج	'Esalîn*	عسلين
'Ammûrieh, Mus.	عمورية	Eshuwa', Mus.	أشوع
Fŭrad*	فرد	Mŭrmîtah*	مرميطه
Sejad*	سجد	'Artûf, Mus.	عرطوف
el-Kŭzâzeh, Mus.	القزازه	Kefr Urieh,* *Ceperaria*	كفر أوريه
el-Khŭzneh*	الخزنه	Hasan*	حسن
Shahmeh, Mus.	شحمه	el-Musheirifeh*	المشيرفه
'Âkir, Mus. *Ekron*	عاقر	Râfât*	رافات
en-Ni'âneh, Mus.	النيعانه	Tell el-Bŭtâsheh*	تل البطاشه
el-Mansûrah, Mus.	المنصوره	Bŭtâsheh*	بطاشه
Kefr 'Âna*	كفر عانا	el-Bîreh,* *Beer?*	البيره
Saidôn, Mus.	صيدون	Râs Abu 'Aisheh*	راس ابو عيشه
er-Rukeidîyeh*	الرقيديه	Tibneh,* *Timnath*	تبنه
Keitŭlâneh*	قيطلانه	Um Jîna*	أم جينا
Khulda, Mus.	خلدا	'Ain Shems,* *Beth-Shemesh*	عين شمس
Beit Fâr*	بيت فار		

'Ellîn*	عِلّين	Bîr el-Leimôn, Mus.	بير اللّيمون
Fŭṭtîr*	فطّير		

2. *Der Distrikt von Ibn Hŭmâr*, ابن حمار.

Deir Sellâm*	دير سلّام	Beit Kŭbâb, Mus.	بيت قباب
Yâlo, Mus. *Ajalon*	يالو	Abu Sbûsheh, Mus.	ابو شُوشه
Lâtrôn, Mus.	لاطرُون	el-Buweiyireh*	البُويّرِه
'Amwâs, Mus. *Emmaus*	عمواص	Khŭrrûbeh, Mus.	خُرُوبه
Deir Eyûb, Mus.	دير ايوب	Bŭrfilia, Mus.	برفيليا
Beit Nûba, Mus.	بيت نُوبا	Na'lîn, Mus.	نعلين
'Ajenjûl*	عجنجُول	el-Burj, Mus.	البُرج
es-Sawâneh*	الصوانه	Jimzu, Mus. *Gimzo*	جِمزو
Beit Sîra, Mus.	بيت سِيرا	Sŭrafend,* *Sariphaea?*	صَرَفَنْد
Selbît, Mus.	سلبيط	Sŭrafend, Mus.	صرفند
Beit Shinna*	بيت شِنّا		

VII. El-Ludd, اللّدّ. *Lydda.*

Im Jahr 1835 in Jerusalem erhalten, und auf unsrer Reise berichtigt.

el-Ludd, Mus. *Lydda*	اللدّ	Beit Dejan, Mus. *Beth Dagon*	بيت دجن
Kefr 'Âna, Mus.	كفر عانا	Yâzûr, Mus.	يازور
el-Yehûdîyeh, Mus. *Jehud*	اليهوديه	'Anâbeh, Mus.	عنابه
Rentieh, Mus.	رنتيه	en-Neby Dâniyâl, Mus.	النبى دانيال
es-Sâfirîyeh, Mus. *Sariphaea?*	السافريه	Shîha*	شيحا

Kefr Jins*	كفر جنس	el-Kuneiseb*	الكنيسه
Jendâs*	جنداس	Bîr Am'în, Mus.	بير امعين
Suttârah*	سُطّاره	Khŭrbata, Mus.	خربتا

VIII. El-Kuds, القُدْس. *Jerusalem.*

Die Namen in diesem Abschnitte (mit Ausnahme einiger weniger, die ich im Distrikte 'Arkûb zugefügt) sind, wie die im Distrikte el-Ludd, von einem Freunde, einem Eingebornen Jerusalems, im Jahre 1835 niedergeschrieben, und auf unsrer Reise durchaus richtig befunden.

1. *Unmittelbar zu Jerusalem gehörend und nördlich von der Stadt.*

Sa'fât, Mus.	سعفاط	'Askŭlân*	عسقلان
Beit Hanîna, Mus.	بيت حنينا	Um esh-Sbeikh*	ام الشيخ
'Adâsa,* *Adasa*	عداسا	Jerût*	جروت
Khŭrâib er-Râm*	خرايب الرام	'Ain Sŭbia*	عين صبيا
Bîr Nebâla, Mus.	بير نبالا	Kefr Shiyân*	كفر شيان
Beit Iksa, Mus.	بيت اكسا	Tŭrfidia*	طرفيديا
Beit Tulma*	بيت طُلما	Râfât, Mus.	رافات
el-Jîb, Mus. *Gibeon*	الجيب	el-Jedîreb, Mus.	الجديره
Neda*	نَدا	el-Kŭl'y*	القلعى
en-Neby Samwîl, Mus.	النبى سمويل	Kŭlŭndieh, Mus.	قلنديه
		Kefr 'Akab, Mus.	كفر عقب
Beitûnia, Mus.	بيتُونيا	'Atâra,* *Ataroth*	عطارا
Wâdy el-Kubly*	وادى القبلى	er-Râm, Mus. *Ramah*	الرام
el-Letâtîn*	اللتاتين	Jeb'a, Mus. *Gibeah*	جبع
Beit Sîla*	بيت سيلا	Hizmeh, Mus.	حزمه

'Anâta, Mus. *Anathoth*	عناتا	Burka, Mus.	بُرقا
Mŭkbmâs, Mus. *Michmasch*	مخماس	Beitîn,* *Bethel*	بَيتين
Kefr Nâta*	كفر ناتا	el-Bîreh, Mus. *Beeroth*	البيره
Deir Dibwân, Mus.	دير دبوان	Râm Allab, Gr.	رام الله

2. *el-Wâdiyeh* (الواديه), *im Osten von Jerusalem.*

a. *Nördlich von Wâdy er-Râhib* (الراهب).

el-'Îsâwîyeh	العيساويه	Mird*	مرد
et-Tûr (d. i. der Oelberg), Mus.	الطور اعنى جبل الزيتون	en-Neby Mûsa*	النبى موسى
		Deir el-Kŭrŭntŭl*	دير القرنطل
el-'Âzarîyeh, Mus. *Bethany*	العازريه	Rîha, Mus. *Jericho*	ريحا [1]
Abu Dîs, Mus.	ابو ديس	Kŭsr el-Yehûd*	قصر اليهود
Selwân, Mus. *Siloam*	سلوان	Deir Mâr Yôhanna / Hajla,* *Beth Hoglah*	دير مار يوحنا حجلا
Khân el-Ahmar*	خان الاحمر		

b. *Südlich von Wâdy er-Râhib.*

Sûr Bâhil, Mus.	صور باهل	Deir er-Ra'wât*	دير الرعوات
Deir en-Neby Elyâs, Gr.	دير النبى الياس	el-Fureidîs*	الفريديس
Beit Sâhûr el-Muslimîn, Mus.	بيت ساحور المسلمين	Deir el-Kaddîs / Môdîstûs, genannt Abu Tôr*	دير القديس وهو موديستوس مكنا دير ابو تور
Beit Sâhûr en-Nŭsâra, Gr. Mus.	بيت ساحور النصارى	Deir Khŭreitûn*	دير خريطون

1) Abulfeda sagt, nach dem Mushtarik des Jakut werde dies Wort so geschrieben: ايريحا mit nicht-radicalem Elif zu Anfang. Tab. Syr. p. 35. Dies Elif bleibt in der gemeinen Aussprache fast immer weg.

Beit Lahm, Gr. Lat. Armen. Mus. *Bethlehem*	بيت لحم	Beit Ta'mar, Araber	بيت تعمر
Kŭl'at el-Burak, Mus.	قلعة البُرك	Deir Ibn 'Öbeid, Araber	دير ابن عبيد
Ŭrtâs, Mus.	ارطاس	Deir Mâr Sâba, Gr.	دير مار سابا
Kubbet Râhîl	قبة راحيل	Deir Mâr Sim-'ân, Gr.	دير مار سمعان

3. *Distrikt von Beni Hasan* (بنى حسن), *westlich von Jerusalem.*

Deir el-Kaddîs Bâbîla*	دير القديس بابيلا	Sâtâf, Mus.	ساطاف
Deir el-Kŭtmûn*	دير القطمون	el-Jûrah, Mus.	الجورة
Deir el-Musŭllabeh, Gr.	دير المصلّبه	Kuryet el-Fuwâkiseh*	قرية الفواقسه
Deir Mâr Nicôla*	دير مار نقولا	el-Mâlibah, Mus.	المالحه
Kloster an der Quelle, wo Philipp den Eunuchen taufte*	دير على عين الماء الخ	Beit Sŭfâfa, Mus.	بيت صفافا
Deir el-Hanîyeh*	دير الحنيه	Sherâfât, Mus.	شرافات
'Ain Yâlo*	عين يالو	el-Welejeh, Mus.	الولجه
'Ain Kârim, Mus. Lat.	عين كارم	el-Khŭdr, Mus.	الخضر
Kuryet el-Muskhûtah*	قرية المسخوطه	Bittîr, Mus.	بتّير
Haus des Zakharia und der Elîsâbât*	دار زخريا واليصابات	'Akûr, Mus.	عقور
		'Ajûl, Mus.	عجول
		Beit Jâla, Gr.	بيت جالا
		Khirbet el-Lauz, Mus.	خربة اللّوز

4. *Distrikt von Beni Mâlik* (بنى مالك), *westlich von Jerusalem.*

Lifta, Mus.	لفتا	el-Kŭstŭl, Mus. *Castellum*	القسطل
Kŭlônieh, Mus. *Colonia*	قلونيه	Sôba, Mus. *Zuph, Zophim?*	صوبا

Beit Nikôba, Mus.	بيت نقوبا	Beit Lŭkia, Mus.	بيت لقيا
Kuryet el-'Enab, Mus.	قرية العنب	Beit 'Enân, Mus.	بيت عنان
Sârîs, Mus.	ساريس	es-Sawâneh*	الصوانه
Beit Mahsîr, Mus.	بيت محسير	Beit 'Ûr, das obere, Mus. *Beth-horon*	بيت عُور الفوقا
el-Kŭsr*	القصر		
Beit Thûl, Mus.	بيت ثول	Beit 'Ûr, das untere, Mus.	بيت عور التحتا
Katŭnneh, Mus.	قطنّه		
Beit Sûrîk, Mus.	بيت سُورِيك	Harfûsh*	حرفوش
Biddu, Mus.	بِدُّو	et-Tîreh, Mus.	الطيره
Beit Ijza, Mus.	بيت اجزا	ed-Derhîmeh, Mus.	الدرهيمه
el-Kubeibeh, Mus.	القبيبه	Beit Dukku, Mus.	بيت دُقُّو

5. *Distrikt von Beni Hârith* (بنى حارث), *im Norden von Jerusalem.*

el-Jânieh, Gr. Mus.	الجانيه	Abu Sbukheidim, Mus.	ابو شخيدم
Râs Kerker, Mus.	راس كركر	Abu Kŭsh, Mus.	ابو قش
Jemmâla, Mus.	جمّالا	Bîr Zeit*	بير زيت
'Ain Eyûb*	عين ايوب	Deir Sa'îdeh, Mus.	دير سعيده
Deir 'Ammâr, Mus.	دير عمّار	Khirbet er-Râs*	خربة الراس
Beit Ello, Mus.	بيت اللّو	Sŭffa, Mus.	صفّا
Bîr Zeit, Gr. Mus.	بير زيت	Kefr Na'meh, Mus.	كفر نعمه
Jufna, Gr. *Gophna*	جُفنا	Kureikûr*	كريكور
Dûrah, Mus.	دوره	Halâbeh*	حلابه
Sûrada, Mus.	سوردا	Deir Bezî'a, Mus.	دير بزيع
el-Mezra'ah, Mus.	المزرعه	Meidârûs*	ميدارُوس

'Ain 'Arîk, Gr. Mus.	عين عريك	'Ain Kînia, Mus.	عين قينيا
Baubîn*	بوبين	Kefreiya*	كفريّا
el-Hâfy*	الحافى		

6. *Distrikt von Beni Zeid* (بنى زيد), *im Norden von Jerusalem.*

Deir Abu Mesh-'al, Mus.	دير ابو مشعل	'Ârûrah, Mus.	عارورة
		'Ajûl, Mus.	عجول
Deir ed-Dâm, Mus.	دير الضام	Jiljîlia, Mus. *Gilgal?*	جلجيليا
en-Neby Sâlih*	النبى صالح	'Abwein, Mus.	عبوين
'Âbûd, Gr. Mus.	عابود	'Atâra, Mus. *Ataroth*	عطارا
Khirbet Ibrahîm*	خربة ابراهيم	Um Sâfâh, Mus.	ام صافاه
Beit Rîma, Mus.	بيت ريما	Burhâm, Mus.	برهام
Deir Ghusâneh, Mus.	دير غسّانه	Jîbia, Mus. *Geba*	جيبيا
Kefr 'Îyan, Mus.	كفر عيّن	Kûbar, Mus.	كوبر
Kurâwa, Mus.	قراوا	Artubbeh*	ارطبّه
Deir es-Sûdân, Mus.	دير السودان	Rashânia*	رشانيا
el-Mezâri'a, Mus.	المزارع		

7. *Distrikt von Beni Murrah* (بنى مرّه), *im Norden von Jerusalem.*

'Ain Sînia, Mus.	عين سينيا	Selwâd, Mus.	سلواد
Yebrûd, Mus.	يبرود	el-Mezra'ah, Mus.	المزرعه
'Ain Yebrûd, Mus.	عين يبرود	Deir Jnreir, Mus.	دير جرير
Kefr 'Âna*	كفر عانا		

8. *Distrikt von Beni Sâlim* (بنى سالم), *im Osten von Jerusalem.*

et-Taiyibeh, Gr. *Ophra?*	الطيّبه	el-Jurdeb, Mus.	الجرده
Abu Felâh, Mus.	ابو فلاح	es-Sâmieh, Mus.	السامیه

Kefr Mâlik, Mus.	كفر مالك
Rŭmmôn, Mus. *Rimmon*	رَمّون
el-'Alya*	العليا
el-Khŭdr*	الخضر

9. *Distrikt von el-'Arkûb* (العرقوب), *im Südwesten von Jerusalem.*

Deir Abân, Mus.	دير ابان
Zakaria, *Zacharias*	زكريا
en-Neby Bûlus	النبى بُولس
Abbek	احبك
Zânû'a, *Zanoah*	زانوع
Yarmûk, *Jarmuth, Jarmucha*	يرموك
Beit Fŭsl	بيت فصل
Edrûsieh	ادروسيه
esh-Shuweikeb,* *Socoh*	الشوَيكه
Jennâbeh*	جنّابه
Jûrîs	جُوريس
Sa'îrah*	سعيره
Um Esbteih	ام اشتيه
esh-Sheikh Sa'ad*	الشيخ سعد
Beit Nettîf, Mus.	بيت نتّيف
Beitîka	بيتيكا
Beit 'Atâb, Mus.	بيت عطاب
es-Sifala, Mus.	السفلا
Deir esh-Sheikh, Mus.	دير الشيخ
Deir el-Hawa, Mus.	دير الهوا
el-Kabu, Mus.	القبو
Hûsân, Mus.	حُوسان
er-Râs, Mus.	الراس
Kesla, Mus.	كسلا
Jerâsh, Mus.	جراش
'Akûr, Mus.	عقور
Khirbet el-Asad, Mus.	خربة الاسد
'Allâr el-Basl, das obere, Mus.	علّار البصل الفوقا
'Allâr el-Basl, das untere, Mus.	علّار البصل التحتا
Kefr Sûr	كفر صُور
Nahâlîn, Mus.	نحالين
el-Jeb'ah, Mus. *Gibeah*	الجبعه
Sŭnâsîn*	صناصين
Hûbîn*	حُوبين
Wâdy Fûkîn, Mus.	وادى فوقين
el-Kbŭdr, Mus.	الخضر
Beit Sakâriah*	بيت سكاريه
et-Tannûr*	التنور
et-Tantûrah*	الطنطوره

IX. Nâbulus, نابلس. *Neapolis.*

Die Namen dieses Abschnitts erhielt ich 1835 von demselben Freunde, der die in den Abschnitten VII und VIII schrieb. So weit sich die Gelegenheit auf unsrer Reise bot, sie zu controliren, wurden sie richtig und ziemlich vollständig befunden. Ich glaube, alle Dörfer sind von Muslims bewohnt, ausgenommen die, welche als verödet bezeichnet, und die, deren Einwohner erwähnt sind.

1. *Jûrat Merda* (جورة مردا), *im Süden von Nâbulus.*

Mejdel Yâba	مجدل يابا	Deir Kŭl'ah*	دير قلعه
Rentîs	رنتيس	'Ar'arah*	عرعره
Lubban Rentîs	لُبّن رنتيس	Sûsy*	سوسى
Kefr Kâsim	كفر قاسم	Hazîma*	حزيما
Hableh	حَبله	Seltia*	سلتيا
ez-Zâkûr	الزاقور	Bidia	بِديا
Kefr Telet	كفر تلت	Serata	سرطا
Senîrieh	سَنيريه	el-Kufr	الكفر
Mes-ba	مَسحا	Berûkîn	بروقين
ez-Zâwieh	الزاويه	el-Mŭtwy*	المطوى
Râfât	رافات	Fŭrkha	فرخا
Deir Balût	دير بلوط	Selfît	سلفيت
Um et-Tawâky*	ام الطواقى	Khirbet Kein	خربة قين
Um el-Ŭkbâh*	ام الاقباب	'Amûrieh	عُمورِيه
Um el-Hŭmmâm*	ام الحمّام	el-Lubban, *Lebonah*	اللُبّن
Kesfa*	كسفا	es-Sâwieh	الساويه
Deir Sim'ân*	دير سمعان	Kûzeh*	قُوزه
Deir el-Mîr*	دير المير	'Ain Ahûs	عين ابوس
		Huwâra	حُوارا

'Ûrîf	عوريف	Hârith	حارث
Jemmâ'în	جمّاعين	Deir Estia	دير اسطيا
Zeita	زيتا	Kŭrâwa Beni Hasân	قراوا بنى حسان
Merda	مردا		
Kîreh	قيره	Yetma	يتما
Kefr Hârith	كفر حارث	Fer'ata, *Pirathon?*	فرعتا

2. *Jûrat 'Amra* (جورة عمرا), *im Süden von Nâbulus.*

Baurîn	بورين	Beit Ûzin	بيت أوزن
Kefr Kŭllin	كفر قلّين	Râfidia, Gr. Mus.	رافيديا
'Asîra	عصيرا	Zawâta	زواتا
el-'Arâk	العراق	Beit Îba	بيت ايبا
Till	تل	Kuryet Jît, *Γίττα*	قرية جيت
Kefrûr*	كفرور	Amâtîn	أماتين
Sŭrra	صرّا	Kefr Kaddûm	كفر قدّوم

3. *Distrikt von Beni Sa'ab* (بنى صعب), *im Westen von Nâbulus.*

Kuryet Hajja	قرية حجّا	'Azzûn	عزّون
Jins Sâfût	جنس سافوت	Jiyûs	جيوس
el-Funduk	الفندق	Felâmieh	فلاميه
Kefr Lâkif	كفر لاقف	Siyar*	صير
Kûr	كور	Kŭlakîlieh	قلقيليه
Kefr 'Abûsh	كفر عبوش	Saufîn*	صوفين
Kefr Zîbâd	كفر زيباد	Jiljûleh, *Gilgal*	جلجوله
Kefr Sûr	كفر صور	Khirbet Nesba*	خربة نشا
er-Râs	الراس	Kbirbet Yaubek*	خربة يوبك

Khirbet en-Neby Elyâs*	خربة النبى الياس	Kŭlŭnsaweh	قَلَنْسَوَه
		et-Taiyiheh	الطيبه
Kefr Sâha, *Antipatris*	كفر سابا	el-Mŭghârah*	المغاره
en-Nehy Amîn*	النبى امين	el-Mudahdarah*	المُدَحْدَره
en-Neby Shem'ôn*	النبى شمعون	Fŭrdîsia	فرديسيا
Miskeh*	مسكه	Fer'ôn, Gr.	فرعون
Haram 'Aly Ibn 'Aleim	حرم عَلى ابن عليم	Hânûta*	حانوتا
Arsûf,* *Apollonia*	ارسوف	Kefr Jemmâl	كفر جمّال
et-Tîreh	الطيره	Irtâh	إرتاح

4. *El-Beitâwy* (البيتاوى), *im Osten von Nâbulus.*

Beita	بَيتا	Kausara	قَوصَرا
Haudela	هَودلا	Kŭbalân	قَبَلان
'Awerta	عَوَرْتا	Telfît	تلفيت
Raujib	رَوْجيب	Mejdel Beni Fâdil	مجدل بنى فاضل
'Azmût	عظموط	Daumeh, *Edumia*	دَومه
Sâlim, *Salim*	سالم	Kuriyût, *Koρέa?*	قريوت
Deir el-Hatab	دير الحطب	Jâlûd	جالود
Beit Fûrîk	بيت فُوريك	el-Mughaiyir	المغير
Beit Dejan, *Beth Dagon*	بيت دَجن	Seilûn,* *Shiloh*	سَيلون
'Akrabeh, *Acrabatene*	عقربه	Kefr Beita*	كفر بَيتا
Ausârîn	أوصارين		

5. *Wâdy esh-Sha'îr* (وادى الشعير), *im Westen von Nâbulus.*

'Asîret el-Hatab	عصيرة الحطب	Nuss Ijbîn, Gr. Mus.	نص اجبين
Beit Imrîn, Gr. Mus.	بيت امرين	Burka, Gr. Mus.	بُرقا

Sebŭstieh, Gr. Mus. *Sebaste, Samaria*	سَبَسطيه	Bîzâriah	بيزاريه
Ijnisnia	اجنسنيا	Kefr Rummân	كفر رُمّان
Sheikh Sha'la	شيخ شعلا	Beit Lîd	بيت ليد
en-Nâkûrah	الناقوره	Shaufeh	شَوفه
Deir Sheraf	دير شرف	Tûl Keram	طول كرم
'Anâbeta	عنابثا	Dennâbeh	دَنّابه
Râmîn	رامين	Sermîtia	سرميطيا

6. *Esh-Sha'râwîyeh* (الشعراويه), *nördlich von Nâbulus.*

a. *esh-Sha'râwîyeh el-Ghŭrbîyeh* (الغربيه), *das westliche.*

Kâkôn	قاقون	'Attîl	عتّيل
Shuweikeh	شويكه	Bâkah, das westliche	باقه الغربيه
ed-Deir	الدير		
Bel'ah	بلعه	Bâkah	باقه
Zeita	زيتا	Mudd ed-Deir	مدّ الدير

b. *esh-Sha'râwîyeh esh-Shŭrkîyeh* (الشرقيه), *das östliche.*

'Ellâr	علّار	Jeb'a, *Geba*	جبع
Sîlet ed-Daher	سيلة الضهر	el-Fendakûmieh, *Pentacomias*	الفَنْدَقُوميه
'Ajjeh	عَجّه	Kefr Râ'y	كفر راعى
'Anaza	عَنزا	Sânûr	سانور
er-Râmeh	الرامه	Bŭrkîn, Gr. Mus.	برقين
'Arrâbeh	عَرّابه	el-Jŭrba	الجربا
Fahmeh	فحمه	Kefr Kûd, *Caparcotia*	كفر قود
Ya'bud	يعبد	Kufeireh	كفيره

7. *Distrikt von Hâritheh* (حارثه), *nördlich von Nâbulus.*

Tûbâs, *Thebez*	طوباس	**el-Kufeir**	الكفير
Tŭllûza	طُلُّوزا	**Râbeh**	رابه
Yâsîd	ياصيد	**'Akâbeh**	عقابه
Sîrîs	سيريس	**Metheliyeh**	مثليه
el-Judeideh	الجديده	**Telfît**	تلفيت
Meithalûn	مَيثَلون	**Kŭbâtîyeh**	قباطيّه
Siyar	صير	**Seb'în***	سبعين
Zâbebdeh, Gr.	زابَبده	**Jelkâmûs**	جلقاموس

8. *Provinz Jenîn, auch Hâritheh esh-Shemâlîyeh* (حارثه الشماليه) *genannt. Sie umfasst den grössten Theil der Ebene von Esdraelon, jetzt Merj Ibn 'Âmir* (مرج ابن عامر) *genannt.*

Jenîn, *Ginaea*	[1] جنين	**Kûmieh**	قوميه
'Arâneh	عرانه	**Shŭtta**, *Beth-Schitta?*	شَطَّا
Mukeibileh	مقيبله	**el-Bîreh**	البيره
el-Jelameh	الجلمه	**et-Tîreh**	الطيره
Deir Ghŭzâl	دير غزال	**el-Murŭssŭs**	[2] المرَصَّص
Jelbôn, *Gilboa*	جَلبَون	**Khân el-Ahmar**	خان الاحمر
Fŭkû'a	فقُوعا	**et-Taiyibeh**	الطيبه
Wezar	وَزَر	**Denna**	[3] دنّا
Nûris	نُورِس	**en-Nâ'ûrah**	الناعوره
Zer'în, *Jezreel*	زرعين	**Kefr Musr**	كفر مصر
Saulam, *Schunem*	سَولَم	**Nein**,* *Nain*	نَيْن

1) Abulf. جينين. 2) Burckh. مرصرص. 3) Ders. دنّه.

Kŭl'at Beisân*	قلعة بيسان	Búrkîn	برقين
Beisân, *Beth-schean*	بيسان	Zelaka	زلقا
Kaukab el-Hawa	كوكب الهوا	Kefr Adân	كفر ادان
Junjâr	جُنجار	el-Yâmôn	اليامون
Tŭmrah	طمره	es-Sîleh	السيله
Endûr, *Endor*	اندور	Et'annuk oder Ta'annuk *Taanach*	اتعنّك oder تعنّك
Kuryet Senîn	قرية سنين		
ed-Dŭhy, auch Haramôn genannt, *Hermon*	الدحى وتدعى حَرَمون ايضًا	Ezbûba	ازبوبا
		Um el-Fahm	ام الفحم
Hanîn	حنين	Zehda	زبدا
Kefrah	كفره	'Ar'arah	عرعره

X. Tŭbarîya. *Tiberias.*

Die Namen in diesem Abschnitt und die in den Abschnitten XI. und XII. wurden vor mehreren Jahren von einem eingebornen Einwohner Nazareths niedergeschrieben und jetzt von einem andern Eingebornen des nämlichen Ortes durchgesehen. Sie sind unvollständig, insofern sie die unbewohnten Orte nicht mit befassen. Die mit (†) bezeichneten liegen, wie ich glaube, alle östlich vom Jordan.

Tŭbarîya, Kath. Gr. Mus. *Tiberias*	[1] طبريا	'Adweirabân* †	[2] عدويربان
Fîk, Mus. †	فيق	el-Khirbet es-Saudah, Mus. †	الخربة السوده

1) Abulf. طَبَرِيَّة, dem der Text unseres Werkes folgt. Tab. Syr. p. 42. 43. Es wird jetzt oft ausgesprochen طَبَرْيَا.

2) Burckh. دويرابان.

Semakh, Mus. Gr. †	سمخ [1]	el-Mejdel, Mus. *Magdala*	المجدل
esh-Sheikh Ma'âd, Mus. †	الشيخ معاد	Lûbieh, Mus.	لوبيه [2]
el-Hŭmmeh* †	الحمّه	Kefr Sabt	كفر سبت
el-Kerak, Mus. *Tarichaea*	الكرك	Kefr Kema, Mus.	كفر كما
el-'Öbeidîyeh, Mus.	العبيديه	Ma'der, Mus.	معدر
Sârûneh, Mus.	سارونه	el-Haritheh, Mus.	الحرثه
Hattîn, Mus. Kath.	حَطّين	'Aulam, Gr. *Ulama*	عولم
Irbid,* *Arbela*	اربد	Sîrîn, Mus.	سيرين
Kŭl'at Wâdy el-Hamâm*	قلعة وادى الحمام	Bŭk'ah, Mus.	بقعه
		Nimrîn, Mus.	نمرين

XI. En-Nâsirah, الناصره. *Nazareth.*

en-Nâsirah, Cbr. Mus. *Nazareth*	الناصره	Kâna el-Jelîl,* *Cana in Galilaea*	قانا الجليل
er-Reineh, Gr. Mus.	الرّينه	Kaukab, Mus.	كوكب
Kefr Kenna, Gr. Mus.	كفر كَنّا [3]	el-'Azîz, Mus.	العزيز
el-Meshhed, Mus.	المشهد	el-Ba'neh, Mus.	البعنه
'Ain Mâhil, Mus.	عين ماهل	Yâfa, Gr. Mus. *Japhia*	يافا
esh-Shajrah, Gr. Mus.	الشجره	el-Mujeidil, Mus. Gr.	المجيدل
Tur'ân, Mus. Kath. Gr.	طُرعان	Ma'lûl, Mus. Gr.	معلول
Sefûrieh, Mus. *Sepphoris*	صفوريه	Semûnieh, Mus. *Simonias*	سمونيه
'Ailût, Mus. Gr.	عيلوط	Iksâl, Mus. *Chisloth, Chesulloth*	اكسال
Kefr Menda, Mus.	كفر مندا	Debûrieh, Mus. *Daberath*	دبوريه

1) Burckh. صمّغ. 2) Ders. لوبى. 3) Ders. كنّه.

Rummâneh, *Rimmon*	رمّانه	el-Fûleh	الفُوله
Jebâta, *Gabatha*	جباثا	el-'Afûleh	العفُوله
Ukhneifis	اخنّيفس	Um Ejbeil	ام اجبيل
el-Mezra'ah	المزرعه		

XII. 'Akka. *Acco*, *Ptolemaïs.*

'Akka, *Acco*	عكّا	Jûlis, Dr.	جولس
Shefa 'Amar, Kath. Druz. Mus.	شفا عمر	Yerka, Dr. Gr.	يركا
A'bilîn, Mus. Gr.	اعبلين	Khirbeh, Dr.	خربه
et-Tîreh, Mus.	الطيره	el-Judeideh, Mus. Dr. Gr.	الجُدَيده
Tŭmrah, Mus.	طمره	el-Bŭssah, Mus. Kath. Gr.	البَصّه
ed-Dâmûn, Mus. Kath.	الدامون	esh-Sheikh Dâûd, Mus.	الشيخ داود
Ebraweh, Mus. Gr. Kath.	ابروه	Kŭl'at Jedîn*	قلعة جدين
Sha'ib, Mus. Katb.	شعب	ez-Zîb, Mus. *Achzîb, Ecdippa*	الزِيب
'Amkah, Mus.	عمقه	el-Mekr, Mus.	المكر
el-Mejdel, Mus.	المجدل	es-Semîrieh, Mus.	السميريه
Kefr Yâsîf, Gr. Mus. Dr.	كفر ياسيف	el-Mezra'ah, Mus.	المزرعه
Abu Senân, Gr. Dr.	ابو سنان		

XIII. Esh-Shâghûr, الشاغور.

Dieser Distrikt liegt zwischen Safed, 'Akka und Tiberias. Die Namen dieses, wie der drei folgenden Abschnitte, wurden von einem Eingebornen von Nazareth niedergeschrieben, der mehrere Jahre in Safed gelebt hatte. Alle diese Abschnitte sind mangelhaft, insofern sie die unbewohnten Orte nicht enthalten.

Yâkûk, Mus. *Hukkok?*	ياقوق	el-Mansûrah, Dr.	المنصوره
el-Mughâr, Chr. Dr.	المغار	'Aleibûn, Chr.	عليبون

'Arâbeh, Mus. Chr.	عرابه	er-Râmeh, Chr. Dr. *Ramah*	الرامه
Sŭkhnîn, Mus. Chr.	سخنين	Kefr A'nân, Mus.	كفر اعنان
Mejd el-Kerûm, Mus.	مجد الكروم	Deir Hanna, Chr. Mus.	دير حنّا
el-Ba'neh, Gr.	البعنه	Tahf	تحف
Deir el-Asad	دير الاسد		

XIV. El-Jebel, الجبل.

Dieser Distrikt liegt westlich von Safed.

Tershîha, Mus. Chr.	طرشيحا	el-Jŭrmŭk, Dr.	الجرمق
Ma'lia	معليا	Fesûtah, Chr. Dr.	فسوطه
Deir el-Kâsy, Mus.	دير القاسى	Akrŭt, Chr. Dr.	اقرط
Kefr Semî'a, Dr.	كفر سميع	Tŭrbîkha, Chr.	طربيخا
Harfîsh, Chr. Dr.	حرفيش	Sahmâta, Chr. Mus.	ساحماتا
Sa'sa', Mus.	سعسع	Kuryet el-Bukei-'ah, Chr. Dr.	قرية البقيعه
Beit Jenn, Dr.	بيت جنّ		

XV. Safed.

Safed	صفد [1]	es-Sŭfsâf	الصفصاف
'Akbarah	عكبره	Kefr Ber'am, Mar.	كفر برعم
ed-Dâhirîyeh el-Fôka	الضاهريه الفوقا	el-Jish, Mus. Mar. *Giscala*	الجش
ed-Dâhirîyeh et-Tahta	الضاهريه التحتا	Fârah	فاره
es-Semû'y	السموعى	'Alma el-Khait	علما الخيط
Meirôn, *Meiron*	ميرون	er-Râs el-Ahmar	الراس الاحمر
		Delâta	دلاتا

1) Abulfeda صَفَد oder صَفَت, Tab. Syr. p. 43.

Kadîta	قديتا	Jisr Benât Ya'kôb	جسر بنات يعقوب
Taiteba	طيطبا		
'Ain ez-Zeitûn	عين الزيتون	Jâhûla	جاحولا
Bîria	بيريا	el-Bûzich	البوزيه

XVI. Arabische Stämme im Regierungsbezirk von Safed.

el-Kuràd	عرب الكراد	el-Ghuweir	عرب الغويير
esh-Sha'âr	عرب الشعار	es-Sawâ'id	عرب السواعد
ez-Zubeid	عرب الزبيد	el-Khŭrânibeh	عرب الخرانبه
ez-Zengharîyeh	عرب الزنغريه	el-Khawâby	عرب الخوابى
el-Mutâribeh	عرب المطاربه	es-Suweilât	عرب الصويلات
es-Seiyâd	عرب السياد	es-Suweitât	عرب السويطات
et-Telâwîyeh	عرب التلاويه	el-Lehîb	عرب اللهيب

XVII. Becken des Hûleh, الحوله.

Die Namen in diesem und den zwei folgenden Abschnitten wurden während einer Reise im Jahre 1834 gesammelt und von Tannûs, einem eingebornen Christen, dessen unten zu Anfang der zweiten Abtheilung S. 891 weiter gedacht wird, niedergeschrieben.

Das Becken des Hûleh [1]) hat ungefähr zwanzig englische geographische Meilen Länge von Norden nach Süden, mit Einschluss des See's an seinem südlichen Ende, der an die östlichen Berge stösst. Ein kleiner Mühlbach ergiesst sich in den nordwestlichen Winkel des See's, der seinen Ursprung in einer

1) Nach einer arabischen Autorität, die Schultens anführt, giebt es zwei Hûlehs in Syrien, eins im Regierungsbezirk von Hums und das andre in dem von Damascus. Ind. Geogr. in Vit. Sal. Art. *Haula.* Beide kommen in diesen Listen vor. Das andere findet sich in der zweiten Abtheilung, Abschnitt XVII, 4.

einzigen Quelle hat, am Fusse des westlichen Berges, 'Ain el-Mellâhah (عين الملّاحه) genannt. Der Strich am südlichen Ende des See's und auf dessen Westseite, nördlich bis zur Mellâhah hinauf, wird das Land el-Khait (بلاد الخيط) genannt, und auch der See selbst heisst bisweilen der See el-Khait. Dieser Strich, der urbar ist, und so weit ich gesehn, in keinem Theile sumpfig, steht unter der Regierung von Safed.

Nördlich vom See liegt ein Sumpf, mit Rohr und Schilf bedeckt, der eine grössere Fläche einnimmt als der See selbst, und an der westlichen Seite dieses Sumpfes zieht sich ein Strich urbaren Landes von abwechselnder Breite hin. Das Sumpfland geht allmählig in eine noch ausgedehntere und breitere Wiese über, die von nomadischen Arabern eingenommen ist, hauptsächlich oder durchaus Ghawârineh. Ihre Beschäftigung besteht in der Viehzucht, besonders von Büffeln. Diese Gegend, vornehmlich auf der östlichen Seite, einschliesslich einige Dörfer um Bâniâs herum, wird Hûlet Bâniâs genannt, und gehört zu dem Regierungsbezirk von Hâsheiya.

Der Distrikt von Merj 'Ayûn erstreckt sich auch so weit hinunter, dass er ein Stück vom nordwestlichen Theile des Beckens des Hûleh umfasst.

Die Strömungen, die ihre Gewässer in den Hûleh entladen, sind folgende: 1. der oben erwähnte Bach von Mellâhah. 2. Ein anderer aus einer ähnlichen Quelle, ungefähr eine Stunde weiter nördlich, Namens Belât oder Belâtah (بلاط oder بلاطه). 3. Ein Strom, der die Gewässer des Distrikts von Merj 'Ayûn ableitet. 4. Ein anderer, der durch den Wâdy et-Teim kommt, und der der entfernteste Zweig des Jordan ist, indem er westlich oder nordwestlich von Râsheiya entspringt. — Einige dieser Gewässer vereinigen sich, ehe sie den See erreichen; aber das Nähere darüber ist mir nicht bekannt. Es kommen überdem einige Giessbäche von den Bergen, deren ich mich nicht genauer erinnere, ausser den Bächen von Bâniâs und Tell el-Kâdy.

Auf einer Reise durch diese Gegend im Jahr 1834, von Tŭbarîyeh nach Hâsbeiya — zwei gute Tagereisen — lagerten wir für die Nacht bei el-Mellâhah. Auf einer spätern Reise von Safed nach Merj 'Ayûn (1835) lagerten wir bei Belât. In keinem Falle hörten wir von einem benachbarten Dorfe nahe dem Wege.

1. *el-Khait.*

Fûr'am, Mus.	فرعم [1]	el-Kŭbâ'ah, Mus.	القباعه
el-Jâ'ûneh, Mus.	الجاعونه	el-Wŭkâs,*	الوقاص
el-Mughâr, Mus.	المغار	el-Mellâbah, Ghawâr.	الملّاحه

2. *Hûlet Bâniâs.*

'Ain Fît, Nusairîyeh	عين فيت	Bâniâs, Mus. Met. *Paneas* [3]	بانياس
Za'ûra, Nusair.	زعورا	el-Ghŭjar, Nusair. [4]	الغجر
'Ain Kŭnyet Bâniâs Dr. Gr. Kath. Mar.	عين قنية بانياس [2]	Jubbâta, Mus. Gr.	جبّاتا
		el-Mejdel, Dr. Chr.	المجدل

XVIII. Merj 'Ayûn, مرج عيون [5].

Merj 'Ayûn ist ein Distrikt, welcher zum Regierungsbezirk von Belâd Beshârah (بلاد بشاره) gehört, eine grosse Provinz, die das Gebirge zwischen dem Hûleh und der Ebene von Sûr einnimmt, und das Kastell Tibnîn (تبنين) zum Hauptort hat. Merj 'Ayûn liegt zwischen Belâd Beshârah und Wâdy et-Teim, zur Linken vom Lîtâny, welcher letztere es von Belâd esh-Shŭkîf (بلاد الشقيف) trennt. Hier stossen Libanon und Anti-Libanon zusammen, aber auf solche Weise, dass man eher sagen kann, jener Bezirk trenne sie hier, als er vereinige sie. Er besteht aus einer schönen fruchtbaren Ebene, von Bergen umgeben, die in einigen Theilen hoch, aber beinahe überall urbar sind, bis man zu den Ufern des Lîtâny hinunterkommt. Die Berge weiter südlich sind vielmehr eine Fortsetzung des Libanon als des Anti-Libanon.

el-Khâlisah, Ghaw.	الخالصه	Âbil oder Îbel el-Kamb, Kath.	آبل القمح
ez-Zŭk, Ghaw.	الزوق		

1) Burckh. فرعب. Die Rabbinen פרעם.

2) D. i. Quelle der Wasserleitung von Bâniâs.

3) Abulfeda nennt das Kastell von Bâniâs es-Subeibeh, الصبيبه, Tab. Syr. p. 96.

4) Burckh. الغاجار.

5) Vielleicht עיון *Ijon.*

el-Mutŭlleh, Dr. Gr. Kath.	المطلّه	el-Judeideh, Gr. Kath. Mus.	الجديده
Seradn, Dr.	سردا	el-Buweidah, Gr.	البويضه
Kufeirkely, Met.	كفيركلى	Debîn, Met. Gr.	دبين
Haura, Met.	هورا	el-Khiyam, Met. Gr. Mar.	الخيم
Deir Mîmâs, Gr. Kath.	دير ميماس	Belât, Met.	بلاط
el-Khirbeh, Gr. Kath.	الخربه	Âbil oder Îbel el-Hawa, Dr. Gr. [1]	آبل الهوا
el-Kulei'ah, Mar.	القليعه		

XIX. Jebel esh-Sheikh, جبل الشيخ. *Hermon.*

Dies ist das südliche Ende vom Anti-Libanon, das den allgemeinen Namen Jebel esh-Shŭrky (جبل الشرقى) führt, d. h. Ostgebirge. Dies Ende ist bei weitem der höchste Theil, und der einzige, auf dem das ganze Jahr hindurch Schnee, oder vielmehr Eis liegt. Der bewohnteste Theil des Jebel esh-Sheikh ist Wâdy et-Teim (وادى التيم) an seiner nordwestlichen Seite, durch das der entfernteste Arm des Jordan fliesst.

Wâdy et-Teim ist in zwei Provinzen getheilt, die der *obere* und der *untere* Wâdy et-Teim (وادى التيم الفوقا und وادى التيم التحتا) genannt werden. Der Hauptort des *untern* ist Hâsheiya, der des *obern* Râsheiya. Beide Orte sind der Sitz eines Zweiges der Familie Shehâb (بيت الشهاب), die hier lebte, lange ehe der jetzt im Libanon herrschende Zweig dorthin verpflanzt wurd. Während die Glieder des letztern alle, mit nur zwei Ausnahmen, zum Christenthum übergetreten sind, bleibt der ursprüngliche Stamm noch beim Muhammedanismus.

Auf der entgegengesetzten Seite des Berges ist ein dritter Distrikt, der der Distrikt von Bellân (اقليم البلّان) genannt wird und jetzt unmittelbar unter der Regierung von Damaskus steht.

Unsere Reise im Jahre 1834 führte uns nach Hâsbeiya und Râsheiya, und von da gerade nach Damaskus. Die Liste der

1) Vielleicht ist dies oder das vorhergehende Îbel el-Kamh das *Abel Beth Maachah* der Schrift, hebr. אָבֵל בֵּית־מַעֲכָה 1. Kön. 15, 20.

Ortschaften im Distrikt Bellân erhielten wir in Râsheiya. Ich fürchte, sie ist nichts weniger als vollständig.

1. *Der untere Wâdy et-Teim.*

a. *Auf der Ostseite.*

el-Mârieh, Gr. Dr.	المارية	Bûkamhah, Gr.	بوقمحه
el-Khureibeh, Gr. Dr.	الخريبه	Hâsheiya, Dr. Mus. Jud. Gr. Kath. Mar.	حاصبيّا
Râsheiyet el-Fŭkhâr, Gr.	راشيّة الفخار	'Ain Kŭnyet Hâsbeiya, Dr. Gr.	عين قنية حاصبيا
Kufeir Hamâm, Mus.	كفير حمام	Shuweiya, Dr. Gr.	شويّا
Kufeir Shûheh, Mus. Gr.	كفير شوبه	'Ain Tinta, Dr.	عين تنتا
el-Hebbârieh, Mus. Gr.	الهبّاريه	Mîmis, Dr. Gr.	ميمس
Shih'a, Mus. Gr.	شبعا	el-Khulwât, Dr.	الخلوات
el-Fŭrdîs, Dr. Gr.	الفرديس	el-Kufeir, Dr. Gr. Kath.	الكفير
'Ain Jŭrfa, Dr.	عين جرفا		

b. *Auf der Westseite.*

Bŭrghŭz, Dr.	برغز	Lebbâya, Met.	لبّايا
Kaukaba, Mar. Dr.	كوكبا	edh-Dhuneibeh	الذنيبه
Kŭleiyeh, Met.	قلّيه		

2. *Der obere Wâdy et-Teim. Die mit (†) bezeichneten Orte sollen alte Ruinen haben.*

Râsheiya, Dr. Gr. Kath. Syrische Kath.	راشيّا	'Ain Harshy, Dr. Chr.	عين حرشى
'Ain 'Ata, Dr. Gr.	عين عطا	Beit Lehya, Dr. Gr. Mar.	بيت لهيا
es-Sefîneh, Dr.	السفينه	Tannûra, Dr.	تنّورا
Haush, Mar.	حوش	Bekîyifeh, Dr. Gr.	بكيفه
Kŭnna'aby, Dr.	قنّعبى	el-'Akabah, Dr.	العقبه

Thelthâtha †	ثلثاثا	Yŭntah, Dr. Gr.	يبطه
Kefr Meshky, Mus. Gr.	كفر مشكى	Helwa, Dr.	حلوا
Kaukaba, Dr.	كوكبا	Rŭkhleh, Dr. †	رخله
Dhabr el-Ahmar, Dr. Gr.	ضهر الاحمر	Burkush,*	برقش
Kefr Kûk, Dr. Gr.	كفر قوق	Deir el-'Ashâir, Dr. Gr. †	دير العشاير
'Aiha, Dr. Gr. †	عيحا		

3. *Aklîm el-Bellân.*

'Arny, Dr. Gr.	عرنى	el-Khirbeh, Dr. Gr.	الخربه
Beit Jenn, Mus.	بيت جنّ	'Ain esh-Sha'rah, Dr. Gr.	عين الشعره [1]
Durbul, Mus.	دربُل	Hîny, Dr. Gr.	حينى
er-Rîmeh, Dr. Gr.	الربمه	Beitîma, Mus.	بيتيما
Bŭk'asem, Dr.	بقعسم	Beit Sâbir, Mus.	بيت سابر
Kŭl'at Jendel, Dr. Syr.	قلعة جندل	Kefr Hauwar, Mus.	كفر حوّر

Anm. Die Uebersicht des eigentlichen Palästina, oder des Landes im Westen des Jordan, zu vervollständigen, fehlt es noch an Verzeichnissen der Distrikte von Yâfa, Haifa, Belâd Beshârah, Belâd esh-Shŭkîf und der Küste von Tyrus und Sidon.

---

1) Burckh. ام الشعره.

Zweite Abtheilung.

Namen von Örtern besonders im Paschalik Damaskus, im Frühling 1834 *gesammelt.*

Auf dieser Reise, die ich mit Dr. Dodge in Missionsangelegenheiten unternahm, wurden wir von einem Eingehornen, Namens Tannûs el-Haddâd begleitet. Von diesem wurden alle Namen in den Verzeichnissen niedergeschrieben. Wir unsrerseits leiteten die Erkundigungen, durch die sie herausgebracht wurden, und ordneten die Namen, theilen sie aber hier sämmtlich nach seiner eignen Orthographie mit, wie er sie von den Lippen der Eingehornen an Ort und Stelle aufnahm. Ich habe ihn lange als Schulmeister und Schriftsteller gekannt und immer sein Ohr durchaus correct und seine Orthographie nach der Aussprache des gemeinen Lebens gut gefunden.

Unglücklicherweise sind meine eignen Notizen über diese Reise nachher durch Schiffbruch verloren gegangen, [1] und ich habe nur einige wenige Notizen, arabisch von Tannûs niedergeschrieben, vor mir gehabt. Von diesen habe ich gelegentlich Gebrauch gemacht.

I. El-Bŭkâ'a, البقاع. *Coele-Syria.*

Unter diesem Namen wird das Thal zwischen Libanon und Anti-Libanon verstanden, von Zahleh südwärts, einschliesslich der Dörfer auf den Abhängen beider Berge, oder vielmehr an ihrem Fusse; denn der östliche Abhang des Libanon ist so steil, dass nur sehr wenige Dörfer oberhalb seiner Basis liegen können, und die westliche Seite des Anti-Libanon ist ebenfalls wenig bewohnt. Zwischen Zahleh und seiner Vorstadt Mu'allakah kommt ein Wasser, el-Bŭrdôny (البردوني) [2] genannt, vom Liba-

---

1) Dieser Verlust ist sehr zu beklagen; denn die Reisenden führten einen Sextanten mit sich und stellten rücksichtlich der Breite mehrerer Orte Beobachtungen an. Die folgenden Verzeichnisse beweisen die Genauigkeit und das Umfassende ihrer Erkundigungen.

Der Herausgeber.

2) Burckh. برْدُون.

non herunter, und läuft in die Ebene, sich mit dem Lîtâny (الليتانى) [1] zu vereinen. Der letztere Fluss theilt das Thal Bŭkâ'a von Norden nach Süden, und geht am südlichen Ende desselben durch eine enge Schlucht zwischen Felswänden hin, die an einigen Stellen von beträchtlicher Höhe sind. In seinem Laufe durch die Berge trennt er den Distrikt Shŭkif (شقيف), der so nach dem Kastell auf seinem rechten Ufer genannt wird, von dem Distrikt Beshârah (بشارة), und tritt zuletzt in das Meer, nördlich von Sûr, wo er Kâsimîyeh (القاسميه) heisst.

Zahleh steht unmittelbar unter dem Emîr Besbîr; aber der übrige Theil der Bŭkâ'a gehört eigentlich zum Regierungsbezirk von Damaskus. Das Thal ist das Schlachtfeld manches blutigen Treffens zwischen den Truppen früherer Paschas und den Berghewohnern gewesen, und die letztern haben so oft den Sieg davon getragen, dass von einem grossen Theil des Bodens, der einst das Eigenthum der Regierung war, die Edeln vom Libanon sich den Besitz angemasst haben, und das Getreide, das sonst nach Damaskus gebracht ward, nun ihnen und ihrem Anhang zum Unterhalt dient.

Der gewöhnliche Pass über den Gipfel des Libanon von Beirût nach der Bŭkâ'a wird noch el-Mŭghîtheh (المغيثه) [2] genannt. Als wir auf der Reise, auf der diese Namen gesammelt wurden, von diesem Pass herunter kamen, hielten wir eine Nacht in Zahleh an.

1. *Orte auf der Westseite der Bŭkâ'a, vom südlichen Ende nördlich nach Zahleh.*

Kŭllâya	قلّايا	Sahmur	سحمُر [4]
Lebbâya	لبّايا	Bej'ah	بجعه
Zellâya	زلّايا	'Azzeh	عزّه
Yahmur	يحمُر [3]	Bâb Mâri'a	باب مارع

1) Burckh. ليطانى.

2) So Abulfeda: عقبة المغيثه, Tab. Syr. ed. Koehler, p. 94.

3) Burckh. يحم.

4) Burckh. ساحم.

'Aithenît	عيثنيت	'Âna	عانا
Meshghŭrah	مشغره 1	Deir Tŭhnîth	2 دير طحنيث
Sŭghbîn, Mar. Kath.	سغبين	'Ammîk, Mns. Kath.	عمّيق
Ruinen der Wasserleitung von Beit Fâr	خربة قنا بيت فار	Judeitheh, Mus. Chr.	3 جديثه
		Mekseh, Mus. Mar.	مكسه
Kefareiya, Mus. Kath.	كفريّا	Zahleh, Kath. Mar. Gr.	زحله
el-Habs	الحبس	el-Mu'allakah, Kath. Mar. Gr. Met.	المعلقه
'Ain Zibdeh	عين زبده		

2. *Örter auf der Ostseite der Bŭkâ'a, in der nämlichen Ordnung von Süden nach Norden.*

el-Muheiditheh, Mus.	المحيدثه	'Aithy, Gr.	عيثى
er-Rŭfîd, Mus.	الرفيد 4	Mejdel Belhîs	مجدل بلهيص
el-Bîreh, Mus.	البيره 5	el-Kŭr'ûn, Mus.	7 القرعون
Hŭmmârah, Mus.	حمّاره	Lâla, Mus.	لالا
es-Suweirah, Mus. Mar.	الصويره	Ba'lûl, Mns.	8 بعلول
es-Sultân Ya'kôb, Mus.	السلطان يعقوب 6	Kâmid el-Lanz, Mns.	9 كامد اللوز
		Jubb Jenîn, Mns.	جبّ جنين
Dûkha, Mus.	دوخا	Mejdel 'Anjar	10 مجدل عنجر

1) Abulfeda مدينة مشغرا Tab. Syr. p. 93.

2) Burckh. طنحديش. 3) Ebend. جتبه. 4) Ebend. الرفيض. 5) Ebend. البيرى. 6) Ebend. السلطان ياقوب. 7) Ebend. القرغوه. 8) Ebend. بعلولا.

9) Burckh. كامل اللوز. Abulfeda مدينة كامد. Er sagt: „Von Saida nach der Stadt Mesbghŭrah (s. No. 1.), einem der angenehmsten Oerter jener Gegend, in einem Thale von ausgezeichneter Schönheit, mit Bäumen und Bächen, ist eine Entfernung von 24 Meilen. Und von der Stadt Meshghŭrah nach der Stadt Kâmid, die ehedem die Hauptstadt jenes Landes war, ist es 6 Meilen; und von der Stadt Kâmid nach einem Dorfe, Namens 'Ain el-Jŭrr ('Anjar, s. Anm. 10.) 18 Meilen; und von 'Ain el-Jŭrr nach der Stadt Damaskus auch 18 Meilen". Tab. Syr. p. 93.

10) Abulfeda عين الجرّ. „Zu 'Ain el-Jŭrr, das bei Saida erwähnt worden, befinden sich grosse Ruinen von Stein. Es ist eine lange Tage-

3. *Dörfer in der Ebene der Bŭkd'a, ebenfalls von Süden nach Norden gezählt.*

Tell el-Akhdar, Mus. Chr.	تلّ الاخضر	Ghŭzzeh	غزّه
el-Estŭhl, Mus.	الاسطبل	el-Mansûrah, Mus.	المنصوره
en-Neby Za'ûr, Mus. Dr.	النبى زعور	Kŭhh Elyâs, Mus. Dr. Mar. Gr.	قبّ الياس
Deir Zeinûn, Mus. Mar.	دير زينون	Bŭrr Elyâs, Mus. Gr. Mar.	برّ الياس
Tell Zenûh	تلّ ذنوب [1]	el-Merj, Mus. Mar. Kath.	المرج
Khirbet Rûhha, Mus. Chr.	خربة روحها	es-Suleimîyeh	السليميه
ed-Delhemîyeh, Mus.	الدلهميه	ez-Zekweh	الذكوه
Haush Harîmeh, Mus.	حوش حريمه	Tha'nâyil, Mus.	ثعنايل
el-Khiyârah, Mus.	الخياره	Sa'danâyil, Mus.	سعدنايل
		Tha'labâya, Mus. Mar. Chr.	ثعلبايا

II. Ba'albek, بعلبك. *Coele-Syria.*

Die Gegend von Ba'albek schliesst das Übrige des grossen Thales zwischen Libanon und Anti-Libanon in sich, von Zahleh nordwärts. So weit man es von Ba'albek sehen kann, endet es in jener Richtung nur in allmählig aufsteigenden Hügeln. Wenn man von Zahleh nach Ba'albek geht, stösst man nicht auf den Lîtâny. Man kommt in der Ebene nur über zwei kleine Bäche, die in diesen Fluss laufen, und von denen man den östlichsten aus seiner sehr reichlichen Quelle entspringen sieht. 'Anjar wird, wie ich hörte, als der Ort betrachtet, wo der Lîtâny entspringt; denn die Eingebornen sehen hier, wie in vielen andern Fällen, nicht die fernste, sondern die reichlichste Quelle als den Ursprung des Flusses an. Ba'albek hat die

reise, südlich von Ba'albek nach Wâdy et-Teim. Von 'Ain el-Jŭrr entspringt ein grosser Fluss, der in die Bŭkâ'a fliesst." Tab. Syr. p. 20. Von el-Mejdel und 'Ain el-Jŭrr kommt offenbar das neuere Mejdel 'Anjar.

1) Burckh. دنوب.

schönste Quelle, die ich je gesehen; aber man versicherte mir, dass ihre Gewässer nicht über den Umkreis der Stadt hinaus liefen.

Die Provinz sowohl als die Stadt Ba'albek wird vorzüglich von Metâwileh (متاوله) bewohnt, d. h. Muhammedanern von der Sekte des 'Aly. Die Lehnsherren sind eine Familie von Emîren von derselben Sekte, das Haus Harfûsh (بيت الحرفوش) genannt. Sie waren ehedem beinahe so unabhängig, wie die Fürsten des Berges Libanon. Zwischen den beiden Provinzen herrschte fast beständige Feindschaft, und von Zeit zu Zeit fielen blutige Schlachten vor. Die Emîre von el-Harfûsh leben jetzt im Dorfe Nebha.

Unser Weg durch diesen Distrikt ging von Zahleh nach Ba'albek, und von da, längs des Fusses des östlichen Berges, nach Neby Shît. Ueber den Weg von dort sagt Tannûs in seinen Notizen: „Von Neby Shît erstiegen wir den Berg ostwärts und dann uns südlich wendend stiegen wir in den sehr tiefen Wâdy Yahfûfy (يحفوفى) hinunter, in welchem ein Fluss desselben Namens fliesst. Aus diesem Wâdy gingen wir einen andern hinauf, der sich damit vereinigt und Kûta (كوتا) heisst, kamen dann in einen andern Zweig, Namens Wâdy ed-Dirdâr (الدردار) und zuletzt in einen vierten, Wâdy el-Haura (الحورا) genannt. Wenn man das Ende des letztern erreicht hat, geht der Weg für kurze Zeit über eine Ebene und dann in den Wâdy ez-Zebedâny hinab, und längs desselben bis nach ez-Zebedâny."

1. *Örter auf der Westseite von Zahleh nordwärts, sowohl längs dem Fusse des Berges als in der Ebene. Die letztern sind mit (||) bezeichnet.*

el-Kerak, Met. Katb.	الكَرَك [1]	Ablah, Katb. ||	أبلَح
el-Furzul, Katb.	الفُرزُل	Niha, Met. Gr. Mar.	نيحا
el-Habîs*	الحبيس	Husn Niba*	حصن نيحا
en-Neby Eila, Met.	النبى أيلا	Temnîn das obere, Met.	تمنين الفوقا

1) Edh-Dhâhiry, in Rosenm. Analecta Arab. P. III. p. 22, schreibt كركنوح (für كرك نوح), so genannt, weil es nach der Meinung der Muslims das Grab des *Noah* enthält.

Temnîn das untere, Met. ‖	تمنين التحتا	es-Su'eiyideh, Gr. ‖	السعيّده
Kŭsŭrneba, Met.	قصرنبا	Bûdey, Met.	بودى
Beit Shâma, Met.	بيت شاما	Shelîfa, Gr. Kath.	شليفا
Bednâya, Met.	بدنايا	Deir el-Ahmar, Mar.	دير الاحمر
Haush er-Râfikah Met. ‖	حوش الرافقه	Bebîmeh, Met.	بحيمه
Haush Suneid ‖	حوش سنيد	Sha'ad, Met.	شعد
Kefr Debisb	كفر دَبِش [1]	Haush Bŭrada, Mar. Gr. ‖	حوش بردا
Shemŭstâr, Met.	شمسطار	Haush Sufeih, Met. ‖	حوش صفيه
Târeiya, Met.	طارَيّا	Yâ'ât, Met. ‖	ياعات
en-Neby Reshâdy Met. ‖	النبى رشادى	el-Kuneiyiseh, Met.	الكنيّسه
el-Hadeth, Met.	الحدث	Nebha, Met.	نبحا
Kefr Dân, Met.	كفر دان	Harbata, Met.	حَربتا
Jeba'a, Gr.	جبعا	el Hŭrmul, Met.	الهرمل [2]

2. *Orte auf der Ostseite, von Norden anfangend.*

el-Kâ'a, Kath.	القاع	el-Fîkeh, Mus. Kath.	الفيكه
Râs Ba'albek, Katb.	راس بعلبك [3]	'Ain, Met.	عين

1) Burckh. *Gfer* für كفر.

2) Abulfeda قايم الهرمل. Tab. Syr. p. 150.

3) Abulfeda الراس. „Der Anfang [des Flusses 'Âsy] ist ein kleiner Fluss von einem Dorfe bei Ba'albek, Namens er-Râs, etwa eine Tagereise nördlich von Ba'albek. Von da fliesst er nördlich (?), bis er einen Ort, Namens Kâim Hŭrmul (s. No. 1 Anm. 2) zwischen Jûsieh (Absehn. XVI, 2) und er-Râs erreicht, wo er durch einen Wâdy geht. Da entspringt der grösste Theil des Flusses bei einem Orte, Namens Mughârat er-Râhib (مغارة الراهب die Mönchshöhle), und von da geht er nördlich, bis er Jûsieh passirt." Tab. Syr. p. 150. — Tannûs hat in seinen Notizen über Hums folgende Stelle: „Der Fluss 'Âsy kommt von dem äussersten Ende der Gegend von Ba'albek, westlich von Râs Ba'albek,

Lebweb, Met. ‖	لبوه	er-Rŭmâdy, Met.	الرمادى
'Arsâl, Met.	عرسال	en-Neby Shît, Met.	النبى شيت
Resm el-Hadeth, Met. ‖	رسم الحدث	el-Khŭreibeh, Met.	الخريبه
Yûnîn, Met.	يونين	Yahfûfeh	يحفوفه
Nahleh, Met.	نحله	Ser'în, Met.	سرعين
Ei'ât, Met. ‖	ابعات	Kŭna, Met. Chr.	قنا [1]
Haush Tell Safiyeh, Met. ‖	حوش تل صفيه	Mâsy, Met.	ماسى
Haush Bŭrada, Gr. ‖	حوش بردا	Reyâk, Chr. ‖	رياق
Mejdelûn ‖	مجدلون	Haush Hâla, Chr. ‖	حوش حالا
Stadt Ba'albek, Met. Mus. Kath.	مدينة بعلبك	'Aly en-Nahry, Met. ‖	على النهرى
'Ain Burday, Mar. Kath.	عين برضى	Deir el-Ghŭzâl, Mar.	دير الغزال
Dûris, Mus. Mar. ‖	دورس	Mŭsrâya, Met. ‖	مصرايا
el-Taiyibeh, Kath.	الطيّبه	Hashmush, Met.	حشمش
Bereitân, Met.	بريتان	Kefr Zebad, Dr. Chr.	كفر زبد
		Terbul, Mar. Kath. ‖	تربُل

III. Ez-Zebedâny, und Wâdy Bŭrada.

Dieser Distrikt nimmt den östlichen Abhang des Anti-Libanon ein, auf dem Wege von Ba'albek nach Damaskus. Er fängt beinahe ganz oben auf dem Abhange an, wo ez-Zebedâny liegt, und erstreckt sich längs der Ufer des Bŭrada (بَرَدَا) nach Dummar, wo bloss eine Reihe niedrer Berge ihn von der Ebene von Damaskus trennt.

von einem Orte, Namens Deir Mâr Mârôn (das Kloster St. Mârôn), wo er nördlich in den See von Hums fliesst, drei Stunden von der besagten Quelle." Letztere ist augenscheinlich die Quelle zu Hŭrmul.

1) Barckh, القنّه.

Tannûs beschreibt in seinen Reise-Notizen diesen Distrikt folgendermaassen: „Die Gegend von Zebedâny ist eine Ebene, die vier Stunden lang seyn mag, von Norden nach Süden. Von Osten nach Westen ist sie schmal, an ihrem nördlichen Ende, nahe Zebedâny, vielleicht eine halbe Stunde breit, am südlichen Ende zwei Stunden. Von dieser Ebene kommt ein Fluss, der Fluss von Wâdy Bŭrada genannt, der sich mit dem von Zebedâny, welcher in den Bergen etwas weiter nördlich entspringt, vereinigt. Ihre vereinten Gewässer fliessen in den Wâdy Bŭrada hinab. Wo dieser Wâdy aus der Ebene herauskommt, ist er sehr tief, und an beiden Seiten befinden sich Ueberreste alter Gebäude und Höhlen, das Werk von Menschenhänden [1]). Mit diesem Wâdy vereinigen sich andere, in denen es Flüsse und Wasserquellen giebt. Oberhalb Dummar kommen sie alle zusammen, so dass es dort Wasser in Fülle giebt, und die Brücke den einzigen möglichen Weg ausmacht; diese Brücke wird die von Dummar genannt. Auch der Fluss wird nach diesem Ort der von Dummar genannt. Von dort gehen alle diese Gewässer nach Dimesbk esh-Shâm (دمشق الشام, d. i. Damaskus) hinunter, und vertheilen sich über die Ebene, die Stadt mit ihren Gärten und Dörfern zu bewässern."

Der östliche Abhang des Anti-Libanon, nachdem man über den Rücken auf der Ostseite der Ebene von Zebedâny durch die oben beschriebene enge Schlucht hindurch gegangen, ist ein unfruchtbarer Landstrich, der so gut wie nichts hervorbringt, ausser längs den Ufern des Flusses, wo alle im Verzeichniss nach Sûk el-Bŭrada erwähnte Dörfer liegen. Zwischen dem eben genannten Rücken und dem jenseits Dummar liegt in der That ein breiter Wüstenstrich, dessen Name an Afrika erinnert. Er wird es-Sahra (الصَّحْرا) genannt.

Im Verzeichniss beginnt die Aufzählung im Norden, und die Örter auf der rechten Seite des Bŭrada sind mit (§) bezeichnet. Auf unsrer Reise betraten wir den Distrikt bei Zebedâny, und gingen durch denselben nach Dummar.

---

1) Dieser Ort, der jetzt Sûk Wâdy Bŭrada genannt wird, ist die Stelle des alten Abila, welches 18 Meilen von Damaskus auf dem Wege nach Ba'albek angegeben wird. Itin. Antonin. ed. Wesseling, p. 198. Reland Pal. p. 527. Hr. Bankes soll hier Inschriften entdeckt haben, die die Identität der Lage feststellen. S. Hogg's Journey etc. I. p. 301. Gesenius Anm. zu Burckh. S. 537. Der Herausgeber.

Sŭrghâya, Mus. §	سرغايا	el-Kefr, Mus.	الكفر
'Ain Hawur, Mus.	عين حور	el-Huseinîyeh, Mus. §	الحسينيه
Belûdân, Gr. Kath. Mus.	بلودان	Fâris Zeid, Mus.	فارس زيد
ez-Zebedâny, Mus. Gr. [1]	الزبدانى	Deir Mukŭrrîn, Mus.	دير مقرّين
Bŭkîn, Mus.	بقين	Deir Kânôn, Mus.	دير قانون
Mŭdâya, Mus.	مضايا	el-Fîjeh, Mus. [2]	الفيجه
Hureiry, Mus.	هريرى	Bessîma, Mus.	بسّيما
Efry, Mus.	افرى	el-Ashrafîyeh, Mus.	الاشرفيه
Bŭtrûny, Mus. §	بطرونى	el-Judeideh, Mus.	الجديده
Sûk Wâdy Bŭrada, Mus. *Abila*	سوق وادى بردا	el-Hâmy, Mus. Syr.	الهامى
		Tesseiya, Mus. §	تسّيا
Berheleiya, Mus.	برهليّا	Dummar, Mus.	دمّر

Anm. Von der Gegend weiter südlich, zwischen ez-Zebedâny und Wâdy et-Teim, haben wir kein Verzeichniss erhalten.

IV. El-Ghûtha, الغوطه.

Dies ist der Name der Ebene von Damaskus, so berühmt wegen ihrer Fruchtbarkeit und Schönheit. Abulfeda sagt davon: „Die Ghûtah von Damaskus ist eins der vier Paradiese, die die herrlichsten der schönen Stellen auf Erden sind. Sie sind

1) Burckh. الزبدينى. Abulfeda الزبدانى, Tab. Syr. p. 103.

2) Die Quelle des Fijeh wird von Edrisi beschrieben, übers. von Jaubert I. p. 350; von Ibn el-Wardi, Excerpt. in Tab. Syr. p. 174; im Lex. Geogr. angeführt von Schultens in seinem Index Geogr. in Vit. Saladin. Art. *Phaiha*, und von Abulfeda. Abulfeda's Bericht ist der beste. Er sagt: „Die Quelle des Flusses von Damaskus ist unter einer Kirche, Namens el-Fijeh. Wo sie zuerst herauskommt, ist sie eine Elle tief und eine Elle breit. Nachher vereinigt sie sich mit einem Flusse, Namens Bŭrada (برد), und von hier kommen alle Flüsse von Damaskus." Tab. Syr. p. 15.

die Ghûtah von Damaskus, die Sbe'ab von Bauwân, der Fluss Ubulleh und Soghd von Samarkand. Die Ghûtah von Damaskus übertrifft die andern drei." Tab. Syr. p. 100. Ihre Fruchtbarkeit verdankt sie der Menge von Wasser, das durch den Bŭrada vom Gebirge herab gebracht wird.

Ich bedaure, dass es mir nicht gelungen ist, ein Verzeichniss der Dörfer dieser Ebene zu erhalten.

V. Wâdy el-'Ajam, وادى العجم.

Zwischen Damaskus und Haurân liegt ein Distrikt, den die Eingebornen Wâdy el-'Ajam nennen. Er liegt hauptsächlich auf der Westseite der Haj-Strasse, welche letztere, bis sie die Ebene verlässt, die westliche Grenze des Distriktes Ghûtah bezeichnet. Durch denselben läuft der Fluss el-A'waj (الاعوج) [1], der in Jebel esh-Sheikh entspringt, östlich fliesst und im See el-Heijâny (الهيجانى) [2]) endet. Von den Örtern dieses Distriktes erhielten wir kein vollständiges noch genaues Verzeichniss. Die folgenden Namen wurden uns zu Ghŭbâghib gegeben.

Das Zeichen (†) bedeutet, dass der Ort östlich von der Haj-Strasse liegt. Die andern liegen auf der Westseite dieser Strasse. Unser Weg durch diesen Distrikt lief längs der Haj-Strasse, die vermittelst einer Brücke bei Kesweh über den A'waj geht.

el-Kadam, Mus.	القدم [3]	el-Mu'addamîyeh, Mus.	المعظميّه [5]
Dârâya, Mus. Chr.	دارايا [4]		

---

1) Burckh. عواج. Abulfeda الاعوج, Tab. Syr. p. 97.

2) Diesen Namen finde ich in Tannûs Notizen, habe aber selbst keine Erinnerung davon. Abulfeda spricht von einem Ort in der Ghûtah, Namens Merj Râhit (مرج راهط), wo eine berühmte Schlacht zwischen den Keisiyeh und Yemeniyeh vorfiel, im Jahr der Hejra 64, womit er, wie ich vermuthe, die Gegend des See's meint, den er an einer andern Stelle den See von Damaskus nennt. Er sagt davon: „Der See von Damaskus ist im Osten der Ghûtah von Damaskus, ein wenig gegen Norden. In ihn mündet der Ueberrest des Bŭrada und anderer Flüsse. Im Winter wächst er, so dass man dann die Flüsse nicht braucht, und im Sommer wird er kleiner. Dabei ist ein Dickicht von Rohr, und Stellen, die vor einem Feinde schützen." Tab. Syr. p. 16. 156.

3) Burckh. قادم. 4) Ders. ديرايا und داريا. 5) Ders. معطميه.

el-Judeideh, Mus. Gr.	الجديده
Katana, Mus.	قطنا
Sahnâya, Dr. Gr.	سحنايا [1]
el-Ashrafîyeh, Dr.	الأشرفيه [2]
'Artûz, Mus.	عرطوز [3]
Kaukab	كوكب [4]
el-Kesweh, Mus.	الكسوه [5]
el-Mŭkâlîby, Mus.	المقاليبى
et-Taiyibeh, Mus.	الطيبه
Deir Khubeih, Mus.	دير خبيه
Khân esh-Sheikh, Mus.	خان الشيخ
Haush el-'Abbâsy, Mus.	حوش العباسى
Zâkieh, Mus.	زاكيه [6]
er-Raham, Mus.	الرحم
Kenâkir, Mus.	كناكر
en-Nefûr	النفور
Shŭk-hab, Mus.	شقحب [7]
el-Jerjeleh, Mus. †	الجرجله
el-'Âdilîyeh †	العادليه
Nejha, Mus. †	نجها
Denûn, Mus. †	دنون
el-Kbiyârah, Mus. †	الخيارة
el-Mâjidîyeh, Dr. †	الماجديه [8]
Deir 'Aly, Dr. †	دير على
Zughber* †	زغبر [9]
Merjâny* †	مرجانى

VI. El-Jeidûr, الجيدور.

Jenseit Wâdy el-'Ajam liegen Jeidûr und Haurân. Die Grenze zwischen ihnen ist die Haj-Stasse; das erstere liegt auf der westlichen, das letztere auf der östlichen Seite derselben. Jeidûr betraten wir nur, um Sŭnamein zu besuchen, und erhielten die Namen bloss einiger weniger Dörfer, die es enthält.

1) Burckh. صحنايه.
2) Ders. *Sherafia*, und الاشرفه.
3) Ders. عرطوس.
4) Die *Κωκάβη* des Epiphanius und Andrer, s. Reland Pal. p. 202.
5) Burckh. القسوه. Abulfeda الكُسْوَة, Tab. Syr. p. 97. S. auch Bohaedd. Vit. Salad. Ind. Geogr. Art. *Keswa*.
6) Burckh. الزاكى.
7) Ders. شقهب.
8) Ders. مشديه und الماجديه.
9) Ders. سغبر.

Bawârîth, Mus.	بواريث	es-Sŭnamein	الصّنمين [1]
Beirûth	بيروث	Kîta	قيطا
Deir el-Bŭkht, Mus.	دير البخت	Kefr Shems	كفر شمس
en-Nebhânîyeh	النبهانيه	Kefr Nâsij	كفر ناسج
Deir el-'Adas	دير العَدَس	et-Tiha	الطيحا
Teimerûs	تيمروس	Jeby	جبى

Anm. Vom Distrikte Jaulân (جَولان, hebr. גּוֹלָן *Golan*), dem alten Gaulonitis, das zwischen Jeidûr und Jebel 'Ajlûn liegt, und im Osten von Haurân, im Westen von dem Lande längs den See'n Tiberias und Hûleh begrenzt wird, erhielten wir kein Verzeichniss. S. Abschn. XI.

VII. Haurân, حوران, *Hauran*, *Auranitis*.

Dieser Name wird im Arabischen ohne Artikel gebraucht. Die Provinz wird von den Eingebornen als aus drei Theilen bestehend angesehn, nämlich aus en-Nŭkrah, el-Lejah und el-Jebel. Die Ortsnamen sind hiernach geordnet. Was das Ganze betrifft, so muss bemerkt werden, dass die Einwohner so oft von Dorf zu Dorf ziehen, dass das Bewohntseyn eines Dorfes zur Zeit, wo wir dort waren, kein Beweis ist, dass es auch gegenwärtig bewohnt sey.

Unser Weg durch die Provinz führte uns nach Ghŭbâghib, Khŭbab, Edhra', Suweideh, Busrah, Kerak und Der'a.

1. *En-Nŭkrah*, النقره.

Dies ist die *Ebene* von Haurân, die sich durch seine ganze Länge, vom Wâdy el-'Ajam im Norden nach der Wüste im Süden erstreckt. Im Westen davon ist Jeidûr, Jaulân und Jebel 'Ajlûn, und im Osten Lejah und Jebel Haurân. Ihr Boden ist wel-

1) Burckh. الصنّمين und الصنمين. Es liegt auf der Haj-Strasse, wird aber zu Jeidûr gerechnet, weil es auf der Westseite ist.

lenförmig, durchaus urbar, und im Ganzen sehr fruchtbar. Haurân ist der Speicher von Damaskus. Das Land gehört der Regierung, und nichts als Getreide wird gebaut. Kaum dass sich irgendwo ein Baum findet.

Bei der Anordnung der Namen ist von den zwei Ortschaften Eshmiskîn und Busrah ausgegangen, und die Örter niedergeschrieben, wie sie in verschiedenen Richtungen von diesen beiden Punkten entfernt liegen. Eshmiskîn wird als die Hauptstadt des ganzen Haurân betrachtet, da es der Sitz des Häuptlings aller seiner Sheikhs ist. Busrah wird sehr häufig von den Eingebornen Esky Shâm (اسكى شام) genannt, d. h. Alt-Damaskus.

A. a. *In der Nükrah, nördlich von Eshmiskîn.*

Eshmiskîn, Mus.	[1] أَشْمسْكين	el-Khŭfy *	الخفى
el-Juweimi'a *	الجُوَيمع	Dîdy *	ديدى
ed-Dilly *	[2] الدلّى	ed-Duweir *	الدوَير
ed-Duweirah *	الدوَيره	Buseir, Kath.	بصَير
en-Nukei'a *	النقَيع	Buseiyer *	بصَيّر
en-Nukei'a (2tes) *	النقَيع الثانى	el-Kufeir, Mus.	الكفَير
el-Kuteibeh	الكتَيبه	Jehâb, Mus.	جباب
Kusweh *	قسوه	Mûtabîn *	مُوتَبين
el-Muhajjeh, Mus. Kath.	[3] المحجّه	el-Juneineh *	الجنَينه
Tibny, Mus.	[4] تبنى	Ghŭbâghih, Mus.	[5] غَباغِب

b. *In der Nükrah, südlich von Eshmiskîn.*

Kufeir ez-Zeighân *	كفير الزيغان	Tŭfs *	طفس
Ubta', Mus.	أُبْطع	Sŭmkh *	صمخ

1) Burckh. شمسكين.

2) Ders. تل دلّى.

3) Ders. محجّر.

4) Ders. تبنه.

5) Ders. غبارب und غبايب. S. Lex. Geogr. angeführt von Schultens in seinem Ind. Geogr. zum Leben des Saladin, Art. *Keswa*, wo es غباغب geschrieben ist.

Dâ'il, Mus.	داعل [1]	et-Tubeil *	الطبيل
el-Khŭmmân *	الخمّان	ed-Dukkân *	الدكان
Khirbet el-Ghŭzâleh, Mus.	خربة الغزاله	el-Kuneiyeh *	القنيّه
		el-'Asaliyeh *	العسليه
el-Kuteibeh *	الكتيبه	el-Museifirah *	المسيفره
'Ölma, Mus.	علما	Sehwet el-Kamh *	سهوة القمح
es-Saura, Mus.	الصورا	Deir esh-Sha'ir *	دير الشعير
Deir es-Sŭlt *	دير السلط	el-Ghureiyeh das östliche, Mus.	الغريّه الشرقيه
el-Hureiyik, Mus.	الحريّك	el-Ghureiyeh das westliche *	الغريّه الغربيه
el-Hŭrâk, Mus.	الحراك	el-Mu'aisirah das östliche *	المعيصره الشرقيه
Rŭkhm *	رخم	el-Mu'aisirah das westliche *	المعيصره الغربيه
Zerârah *	زرارة	'Arâr *	عرار
Deir et-Tîneh *	دير التينه	'Atamân *	عتمان
Fedâmeh *	فدامه	es-Sa'âdeh *	السعاده
Sekâkeh *	سكاكه	Der'a, Mus. Kath. Gr.	درعا [2]
el-Kerak, Gr.	الكرك		

c. *In der Nŭkrah, östlich von Eshmiskîn.*

edh-Dhuneibeh, Mus.	الذنيبه	Nâmir, Mus.	نامر
Kŭrfa, Mus.	قرفا	Melihah das nördliche, Mus.	مليحه الشماليه

1) Burckh. دعال.

2) Ders. الدرعه. Vielleicht der Ort زرع in dem Lex. Geogr. angeführt in Schultens Ind. Geogr. in Vit. Sal. Art. *Hauran*. S. auch Abulfeda, Tab. Syr. p. 106. Tannûs schreibt es bisweilen ذرعا. Es liegt östlich von der Haj-Strasse, zwischen Mezârîb und Remtheh, nicht nördlich von Mezârîb, wie auf der Karte von Arrowsmith. Die Ruinen sind nicht mit denen von Edhra' zu vergleichen.

Nâhiteh, Mus.	ناحتة [1]
Melihah das östliche, Mus.	مليحه الشرقيه
Melihah das westliche, Mus.	مليحه الغربيه
Deir et-Tureifeh, Mus. Chr.	دير الطريفه
ed-Dârah, Mus.	الدارة
el-Mujeidil, Dr. Mus. Gr.	المجيدل
eth-Tha'ly, Mus.	الثعلى [2]
el-Khureiheb *	الخريبه
et-Taireh, Mus.	الطيرة
Sŭmmeh, Mus.	صمّة
ed-Dûr, Mus.	الدور
Ta'ârah *	تعارة [3]
Kŭrrâsah *	قرّاصه
Khirbet el-Harîry *	خربه الحريرى
Sumei'a, Mus.	سميع
es-Sijn, Mus. Kath.	السجن
Deir Khûwât *	دير خوّات
el-Mezra'ah *	المزرعه [4]
el-Mejdel, Dr. Gr. Kath.	المَجْدَل
Rîmet el-Khŭlâkhîl	ريمة الخلاخيل [5]
Welgha	ولغا
Kefr el-Laha	كفر اللحا [6]
et-Tetîkeh *	التتيقه
Deir el-Kâdy *	دير القاضى
el-Munkŭlabeh *	المنقلبه
Suheibah *	صبيحه
Ŭslahah, Mus. Chr.	اصلحه [7]
Kenâkir, Mus.	كناكر [8]
el-Kŭllein *	القلّين
Khureibet Risha *	خريبة ريشا
Um Wŭlad, Mus.	ام ولد
Deir Ibn Khuleif *	دير ابن خليف
Wŭkf *	وقف
Jubeib *	جبّيب
Ghautha, Dr. Kath. Gr.	غوثا [9]
Khŭraba, Mus. Gr.	خربا
el-Mujeimir, Mus. Gr.	المجيمر
Ghŭssân *	غسّان [10]
Wetr *	وتر

1) Burckh. نهيته. 2) Ders. الثعله und ثاله. 3) Ders. الدعاره.
4) Ders. المزرع. 5) Ders. الخلخل. 6) Ders. اللحا.
7) Ders. اسلها. 8) Ders. كنكر. 9) Ders. غوثه.

10) Vielleicht der Ort, der der Familie غسّانيون den Namen gab. S. Abulfeda, Hist. Anteisl. ed. Fleischer. p. 128.

Deir Zubeir*	دير زبير [1]	Mu'arrabeh*	معرّبه
Jemŭrrîn*	جمّرين [2]		

B. a. *In der Nŭkrah, westlich von Busrah.*

Busrah, *Bozrah, Bostra*	بُصْرَه [3]	Deir Mu'arraheh*	دير معرّبه
Ghŭsam*	غَصم	Sema*	سما
Sahab*	صَهب	el-Luweibideh*	اللويبده
Hemmâs*	همّاس	Um el-Jemâl das kleinere*	ام الجمال الصغيره
el-Bezâiz*	البزايز		
Kaum Ku'eiyid*	كوم قعيّد	Um el-Jemâl das grössere,* *Beth-gamul?*	ام الجمال الكبيره [4]
el-Jîzeh*	الجيزه	Um es-Serab*	ام السَرب
esh-Shŭruk*	الشُرك	el-Bâ'ikah*	الباعقه
esh-Shureik*	الشريك	el-Fedein*	الفدّين [5]

b. *In der Nŭkrah, südlich von Busrah.*

ed-Deir*	الدير	Semaj*	سَمَج
el-Khureib*	الخَرَيب	Sŭmâd*	صَماد
Tîsieh*	طيسيه	Um er-Rummân*	ام الرّمّان
Um Suneineh*	ام سنّينه	Dhibîn*	ذيبين
Deir Um Suneineh*	دير ام سنّينه	es-Saukhar*	الصَوخر

---

1) Burckh. دير الصبير. 2) Ders. شمرّين

3) Ders. بصرا. Abulfeda بُصْرَى und بصرا, Tab. Syr. p. 51. 99. Hebr. בָּצְרָה.

4) Burckh. *Edjmal* und ام الجمال. Vielleicht hebr. בֵּית גָּמוּל Jer. 48, 23.

5) Burckh. فضين.

Sŭbha*	صبحا	Um el-Kŭtîn*	ام القطين
Snheihah*	صبيحه	Nudeibeh*	نديبه
Sebseheh*	سبسبه	Khirhet Tuleil esh-Sheikh*	خربة تليل الشيخ
Khŭrâh es-Sŭkhl*	خراب الصخل		
Khirhet edh-Dhŭtt*	خربة الظط	Khirhet Ka'is*	خربة قعيص

c. *In der Nŭkrah, östlich von Busrah.*

Burd*	بُرد	Beka*	بكى [3]
Mŭdh-hak*	مضحّك	er-Rubei'ah*	الربّيعه
Dellâfah*	دلّافه [1]	Nimret el-Kureiyeh*	نمرة القريه
Kerift*	كرفت	el-Muneidhirah*	المنيظره
Hût*	حوط [2]		

2. *El-Lejah*, اللجاه.

Dies ist eine felsige Gegend, östlich von der Nŭkrah und nördlich vom Berge. Ihre Höhe ist ungefähr die nämliche, wie die der Nŭkrah. Von ferne gesehen hat sie nichts Bemerkenswerthes; doch soll es fast ein völliges Labyrinth von Felsengängen seyn. Die Felsen sind vulkanisch, und darunter ist ein Berg, der nach der Beschreibung der Eingehornen ganz den Charakter des Kraters eines verlöschten Vulkans hat. Lejah ist der Sitz mehrerer kleiner Bedawîn-Stämme, die sich dort heimisch gemacht haben.

Die Gegend, welche Lejah unmittelbar umgieht, nennen die Eingehornen *Luhf el-Lejah* (لحف اللجاه). *Luhf* ist die Mehrzahl von *Lihâf* (لحاف) und dies der gewöhnliche Name der Decke, unter welcher die Eingehornen schlafen.

Die Namen der Orte in Luhf sind zuerst gegeben, und dann die in Lejah selbst.

---

1) Burckh. تلافه. 2) Burckh. حوت. 3) Burckh. بقّه.

A. a. *In Luhf, nördlich von Lejah, d. h. in Wâdy el-Liwa,* اللوا.

Um ez-Zeitûn	أم الزيتون	er-Rudhaimeh *	الرضيمه
es-Suweimirah *	السويمره	Khŭlkhŭleh *	خلخله
el-Metûny *	المتونى	Sûrat el-'Alâwany *	صورة العلاونى
el-Murŭssŭs *	المرصص [1]	Hazm esh-Shaur *	حزم الشور
el-Kusaifeh *	القصيفه	Dhekîr *	ذكير
Lâhiteh *	لاهته [2]	es-Sauwarah *	الصوره [3]
Hadr *	حدر	Bŭrâk *	براق

b. *In Luhf, nördlich von Lejah.*

el-Musmeih, Kurden	المسميه	Eib *	أيب
Sha'ârah, Kurden	شعاره	Melîhat Hazkîn *	مليحة حزقين
Kŭl'at Semâh *	قلعة سماه	Khŭbab,* Kath.	خبب
Kureim *	كريم		

c. *In Luhf, westlich von Lejah.*

Kaum er-Rummân *	كوم الرمان	Hâmir *	حامر
Jenîn *	جنين	en-Nujeib, Mus.	النجيج
el-Mujeidil, Mus.	المجيدل	Shŭkrah, Mus.	شقره
Kirâtah, Dr.	قيراطه [4]	Edhra', Mus. Gr. Kath. *Edrei*	أذرع [5]

1) Burckh. المرصرص. 2) Burckh. اللاهده.

3) Ders. السواره. 4) Ders. قيرائه.

5) Ders. ازرع. Abulfeda اذرعات, Tab. Syr. p. 97. S. auch Edrîsi von Jaubert, I. p. 354. 361. Schult. Ind. Geogr. Art. *Hauran.* Vermuthlich *Edrei,* Jos. 13, 31, hebr. אֶדְרֶעִי, das *Ἀδραά* der griechischen Schriftsteller, das gleich dem arab. اذرعات der Plnralis ist. S. Reland Pal. p. 547. 746. Nach meinen Nachrichten liegt es näher bei Busrah, als Der'a. Vergl. Wilken, Gesch. der Kreuzz. III, 2. S. 215.

d. *In Luhf, südlich von Lejah.*

Busr el-Harîry, Mus.	بُصر الحريرى [1]	Um el-'Alak *	ام العَلق
		Jehâh *	جحاح
ed-Duweirah, Dr. Kath.	الدوّيرة [2]	Rîmet el-Luhf, Dr. Kath.	ريمة اللحف
Nejrân, Kath.	نَجران		
Deir el-Asmar *	دير الاسمر [3]	Bureikeh, Dr. Kath. Gr.	بريكه [4]

B. *In Lejah selbst. Dâma ist als Centralpunkt genommen, da es als Hauptort von Lejah betrachtet wird.*

a. *In Lejah, westlich von Dâma.*

Dâma *	داما [5]	'Âsim ez-Zeitûn *	عاسم الزيتون
Jedal *	جدل [6]	Harrân *	حرّان
Jemrah *	جمرة	Museikeh *	مسّيكه
ez-Zehîreh *	الزبيرة [7]	Kŭtwa *	قَطوا
ez-Zehîreh (2tes) *	الزبيرة الثانيه	Jurein *	جرين
Sûr *	سور [8]	Wŭlebbîn *	ولّبين
el-Buweir *	البوّير		

b. *In Lejah, südlich von Dâma.*

Deir Dâma das äussere *	دير داما البرانى [9]	'Âhiry, Dr. Kath.	عاهرى [10]
		Besham *	بَشم
Kaum Abu Selâmeh *	كوم ابو سلامه	Jedeiya *	جدَيّا
ed-Dejâj *	الدجاخ	Selâkhid	سلاخد [11]
Kaum 'Abbâd *	كوم عبّاد		

---

1) Burckh. بوسّر. 2) Ders. الدور. 3) Ders. لسمر. 4) Ders. بريقه. 5) Ders. ضامى und دامى. 6) Ders. جيدل. 7) Ders. زبير und زبايير. 8) Ders. صور. 9) Ders. دير ضامى. 10) Ders. عاهوة. 11) Ders. سراخد.

c. *In Lejah, östlich von Dâma.*

Wŭkm*	وقم	el-Bŭrat*	البرت
Khureibât er-Rusaif*	خريبات الرصيف	Mejâdin*	مجادن
		'Amân*	عمان
el-Khŭrsa*	الخرسا	et-Tŭff (Eltuf?)*	الطف
Sumeid, Dr.	صميد [1]	Deir Nîleh*	دير نيله
Sumeid (ein 2tes)*	صميد الثانيه	Dûr Beni Isrâîl*	دور بنى اسرايل

3. *Jebel Haurân*, جبل حوران.

Das Gebirge erscheint von Nordwesten wie eine vereinzelte Bergreihe, mit der kegelförmigen Spitze, Namens *Kelb* (كلب) und *Kuleib* (كليب) *Haurân*, die wahrscheinlich ein verlöschter Vulkan ist, an seinem nördlichen Ende. Aber aus der Nähe von Busrah kann man entdecken, dass eine niedrigere Fortsetzung sich südlich hinzieht, so weit das Auge nur sehen kann. Auf dieser niedern Seite steht das Kastell Sŭlkhad, das man deutlich von Busrah sieht. Dies Gebirg ist vielleicht der Alsadamus des Ptolemäus.

Das Verzeichniss beginnt am nordöstlichen Ende des Berges, und die erwähnten Orte sind alle diesseits desselben.

el-Juneineh, Dr.	الجنينه	Nimreh, Dr. Gr.	نمره [4]
Shŭka, Dr. Chr. Σαχχαία	شقا [2]	Shuhba, Dr. Gr.	شهبا [5]
el-Hiyât*	الهيات [3]	Murduk, Dr. Chr.	مردك [6]
el-Heit, Kath.	الهيت	ed-Dubbeh*	الدبه [7]
'Amra, Dr.	عمرا	Deir el-Leben*	دير اللبن

1) Burckh. صميت und صميث.

2) Ders. شقّه. Wahrscheinlich das *Saccaea* des Ptolemäus, s. Reland Pal. p. 110. 459.

3) Burckh. الحيط. 4) Ders. نمرى. 5) Ders. شحبه.

6) Ders. مردق. 7) Ders. دوبّه und دُبّه.

Suleim, Dr. Chr.	سليم	Deir Senân*	دير سنان
Mef'aleh, Dr.	مفعله	Resâs	رساس
'Atîl, Dr.	عتيل [1]	'Ary, Dr. Gr.	عرى [4]
Kŭnawât, Dr. Chr. *Kenath*	قَنَوات [2]	es-Sehweh, Dr. Chr.	السهوه [5]
'Ain Mŭsâd, Kath. Gr.	عين مصاد	Hebrân, Dr.	حبران
es-Suweideh, Dr. Gr.	السوَيده [3]	el-'Afîneh, Dr. Gr.	العفينه [6]
er-Raha	الرحا	el-Kureiyeh, Dr. Chr.	القرَيّه

VIII. Ard el-Bethenyeh, ارض البَثَنْيَه. *Batanaea, Basan.*

Dies ist die Gegend im Rücken des Berges Haurân. Von dem Namen derselben habe ich nur eine schwache Erinnerung; auch bin ich nicht sicher, dass sie sich bis in die Nachbarschaft von Sŭlkhad erstreckt. Tannûs nennt sie in seinen Notizen nur „die Gegend im Rücken des Berges Haurân." Die Ortsnamen erhielten wir von den Leuten von Suweideh, die offenbar mit dem Lande wohl bekannt waren. Sie nannten es das Land des Hiob, und rühmten sehr seine Fruchtbarkeit. In diesem Verzeichniss ist von zwei Punkten ausgegangen, nämlich von el-Juneineh und von Sŭlkhad.

1. *Nördlich und östlich von Juneineh, im Norden beginnend.*

er-Rudhaimeh*	الرضَيمه	Tell el-Ma'âz*	تلّ المعاز [7]

1) Burckh. عتين und عتيل.

2) Hebr. קְנָת, *Kenath*, 4 Mos 32, 42, das *Καναθα* und *Καναθα* der Griechen, s. Reland Pal. p. 681.

3) S. Schultens Ind. Geogr. in Vit. Sal. Art. *Soweida*; und Köhler, Abulf. Syr. p. 27, Anm. 117, Add. et Corr. An beiden Orten geschrieben السويدا. Auch Abulf. Hist. Anteisl. ed. Fleischer, p. 128.

4) Burckh. عاره. 5) Ders. الزحوه.

6) Ders. افينه. Ist dies das עפינית, welches im samaritanischen Pentateuch für Astaroth steht? S. Reland Pal. p. 598.

7) Burckh. معز.

Khirbet Ghubeib el-A'ma *	خربة غبيب الاعمى	Deir esh-Sha'îr *	دير الشعير
		el-Meshmâsîyeh *	المشماسيه
Fârah *	فاره	Ta'ala *	تعلا
Sa'ad *	صعد	Ta'alla *	تعلّا
el-Bethenyeh,* *Batanaea, Basan?*	البثنيه 1	el-Khâlidîyeh *	الخالديّه

2. *Südlich von Juneineh.*

'Arâjil *	عراجل	el-'Ujeilât *	العجيلات
Dûma *	دوما	Um-Shedûkh *	أم شدوخ
Tîmy *	تيمى	Erwieh *	أرويه
Um Dhubeib *	أم ضبيب	el-Ghaidhah *	الغيضه
Turbeh *	تربه	et-Taiyibeh *	الطّيّبه
ed-Diyâtheh *	الدياثه	el-Bej'ah *	الباجعه
el-Kuseib *	الكسيب	Tŭfhah *	طفحه
Um Rawâk *	أم رواق	el-Mushennaf *	المشنّف

1) Edrîsi verwechselt diesen Ort mit Edhra', Uebers. von Jaubert I. p. 354. 361, indem er den Namen البثينيه schreibt. Vielleicht ist es nur ein Fehler der Handschrift. An einer Stelle nennt er es einen Distrikt, p. 361. Abulfeda spricht von el-Bethenyeh nur als von einem Distrikt, dehnt diesen aber weit genug nach Westen aus, um Edhra'ât zu seiner Hauptstadt zu machen, und schliesst so natürlich el-Lejah ein, Tab. Syr. p. 50. 97. S. auch Anm. 97 Add. und Corr., und p. 14 Anm. 67. Zugleich macht er Bosrah zum Hauptort von Haurân, p. 99. Vergl. Abulf. Hist. Anteisl. ed. Fleischer p. 26. S. oben S. 908 Anm. 5. — Edhra' scheint das Basan der Schrift mit البثنيه des Abulfeda zu identificiren; denn Edrei (Edhra') war eine der vornehmsten Städte der ersten Gegend und Edhra'ât (Edhra') steht in dem nämlichen Verhältniss zu letzterer. Beide sind mit el-Bethenyeh in diesem Verzeichnisse durch das Batanaea des Ptolemäus verbunden; denn er setzt Saecaea (شقا VII, 3) in den östlichen Theil von Batanaea, und Edera (wahrscheinlich Edhra') gleichfalls. Auch sein Gerra mag جرين (VII, 2. B. a) seyn, und sein Alsadamus sich möglicherweise auf دامًا (VII, 2. B. a) beziehen.

Ghaidhat el-Mushennaf*	غيضة المشنّف	Tell el-Lauz*	تلّ اللوز
Râmeh*	رامه	Khirbet Abu Zureik*	خربة ابو زريق [2]
el-Mâlikîyeh*	المالكيّه	Habaka*	حبكا [3]
esh-Shereihy*	الشرَيحى	Huweiyet Habaka*	هوَيّة حبكا
Shehaka*	شبكا	el-Harasîyeh*	الحَرسيّه
Sa'na*	سعنا	Sehwet el-Khŭdr*	سهوة الخضر [4]
Bûsân*	بوسان	Kantarat Mîyamâs*	قنطرة ميّماس
er-Rusheidy*	الرشَيدى	Deir Mâmik*	دير مامك
Sâleh*	ساله [1]	Jefny*	جفنى
Huweiyet Sâleh*	هويّة ساله	el-Keineh*	القَينه
Sha'af*	شعَف	el-Kufr*	الكفر [5]
Tŭlîlîn*	طليلين		

3. *Östlich von Sŭlkhad.*

Sŭlkhad*	صَلْخَد [6]	el-Khŭzr*	الخزر
'Ayûn*	عيون	Khŭdra*	خضرا [8]
'Örmân*	عرمان	Tehûleh*	تحوله
el-Kâris*	الكارس [7]	'Auwas*	عَوَس

1) Burckh. زاله. 2) Ders. بوسرك. 3) Ders. هبكا. 4) Ders. زهوه. 5) Ders. قُفّر.

6) Ders. صلخت. Die jetzige Aussprache ist genau wie sie im Verzeichnisse geschrieben steht. Die arabischen Geographen schreiben es صَرْخَد. S. Abulf. Tab. Syr. p. 55. 99. 105. Auch Schult. Ind. Geogr. in Vit. Sal.

7) Burckh. القريس. 8) Ders. خاضره.

Melah *	مَلَح [1]	Defen *	دفن
Deir en-Nŭsrâny *	دير النصراني	el-Kuweiris *	الكويرس [2]
Metân *	متان	el-Bârideh *	الباردة
el-Mejdel *	المجدل	er-Râfikeh *	الرافقة [3]
Sŭmma el-Bŭradân *	صمّا البردان	'Anz *	عنز [4]
'Abd Mâr *	عبد مار	Shebîh *	شبيح
Deir el-Meiyâs *	دير الميّاس	Ghârîyet Shebîh *	غاريّة شبيح
el-'Aiyîn *	العيّين		

IX. Strich westlich von der Haj-Strasse.

Zwischen der Haj-Strasse und Jebel 'Ajlûn liegt ein schmaler Strich Landes, dessen Namen ich nicht weiss. Es mag nicht unrichtig seyn, die in dieser Abtheilung genannten Orte mit zur Nŭkrah, südlich von Eshmiskîn, zu rechnen. Indem wir durch dieselbe von Der'a nach Husn gingen, kamen wir bei er-Remtheh vorbei.

en-Nu'eimeh *	النعيمه	'Amrâwa, Mus.	عمراوا
Saida *	صيدا	et-Turrah *	الطرّه
Kŭrata *	قرطا	er-Remtheh *	الرمثه [5]
Kuhail *	كحيل	et-Tâbût *	التابوت
el-Mezârîb, Mus.	المزاريب	eth-Tha'yellîyeh *	الثعيلّيه
Tell Shehâb, Mus.	تلّ شهاب	Tŭktŭk *	طقطف
Dhuneibet 'Amrâwa, Mus.	ذنيبة عمراوا	es-Selmânîyeh, Mus.	السلمانيّه
esh-Shejrah, Mus.	الشجره	Tell el-Esh'ara *	تلّ الاشعرى

1) Burckh. ملّح. 2) Ders. القويرس. 3) Ders. رَفَقا.
4) Ders. عنس. 5) Ders. الرمثا und الرمثه.

X. Araber von Haurân.

Unter den Bedawînen von Haurân giebt es vier edle Stämme, nämlich es-Serdîyeh (السرديّه), el-Fuhaily (الفحيلى), el-'Aisy (العيسى) und Beni Sŭkhr (بنى صخر). Sie werden zusammen „das Volk des Nordens" (اهل الشمال) genannt. Die Namen anderer, den beiden ersten untergebner Stämme sind im Verzeichnisse genannt. Die letztern zwei haben keine Untergebnen.

1. *Die Araber es-Serdîyeh werden „Sheikhs der Araber von Haurân"* (مشايخ عرب حوران) *genannt. Ihnen unterthan sind die folgenden Stämme:*

esh-Shŭrafât	الشرفات	el-Ghŭnîm	الغنيم
Beni 'Adâm	بنى عصام	el-'Asâfîr	العصافير
es-Semarât	السمرات	el-Ghawânim	الغوانم

2. *Die Araber el-Fuhaily werden „Emirs der Araber von Lejâh"* (امارة عرب اللجاة) *genannt. Ihre Untergebenen* (رعايا) *sind die folgenden:*

el-Hasan	الحسن	es-Sawâbira	الصوابرى
el-Hedîyeh	الهديّه	el-Lezûk	اللزوق
el-Jawâbireh	الجوابره	el-Hajra	الحجرا
esh-Sher'a	الشرعا	er-Ra'rân	الرعران
el-Fawâkhirah	الفواخره	Medlej	مدلج
esh-Shenâbileh	الشنابله	Dhobery	ظهرى
el-'Atâikah	العتايقه	el-Hâmid	الحامد
er-Ruweis	الرويس	edh-Dhŭbûb	الظبوب
es-Semân	السمان	el-Batûn	البطون
Hûsy	حوسى	el-Murâshideh	المراشده
el-'Aurân	العوران	es-Siyâleh	السياله

XI. Jebel 'Ajlûn, جبل عجلون.

Diese Provinz umfasst von dem bergigen Lande östlich vom Jordan alles, was zwischen dem Yarmûk (اليرموك) und dem Zŭrka (الزرقا) liegt. Am nördlichen Ende senkt sich das Land plötzlich auf gleiche Ebene nach Jaulân (جولان) hinab, das in der Ferne wie die Fortsetzung der Nŭkrah von Haurân erscheint, und zeigt auf der Ostseite des See's Tiberias, die Kante eines hohen Plateau's, von tiefen Schluchten zerrissen. Kein Berg geht hindurch, um Jebel 'Ajlûn mit Jebel esh-Sheikh zu verbinden. Jebel 'Ajlûn bietet die lieblichste Landschaft dar, die ich je in Syrien gesehen. Ein ausgedehnter Wald herrlicher Bäume, hauptsächlich Immergrün-Eichen (Sindiân سنديان), deckt einen beträchtlichen Theil davon, während der Boden dazwischen mit üppigem Gras bekleidet ist, das wir einen Fuss hoch und höher fanden, voller verschiedenartiger wildwachsender Blumen. Als wir von el-Husn nach 'Ajlûn reisten, ging unser Weg gerade über die Höhe des Berges, und wir überblickten oft auf einer Seite einen grossen Theil von Palästina, und auf der andern das ganze Haurân. Der Hauptort der Provinz war zur Zeit et-Taiyibeh, im Distrikte el-Wastîyeh. Unser Weg durch dieselbe südwärts ging von el-Husn nach 'Ajlûn und Dibbîn, einem Dorfe im Angesicht von Jerash, nach Südwesten zu, nahe an den Ufern des Zŭrka, und nordwärts von dort über Sûf nach et-Taiyibeh und dann nach der Brücke über den Jordan, Namens Jisr el-Mejâmi'a (جسر المجامع).

Die Distrikte, welche die Provinz ausmachen, sind el-Kefârât, es-Seru, el-Jehâmineh oder el-Butein, el-Wastîyeh, Beni 'Öbeid, el-Kûrah, Jebel 'Ajlûn, el-Ma'râd, und ein unbewohnter Distrikt im Osten, von dem wir kein Verzeichniss erhielten.

1. *El-Kefârât*, الكفارات.

Sahm, Mus. Katb.	سحم	er-Rŭfîd, Mus.	الرفيد
Semar, Mus.	سمر	Kefr Leha, Mus.	كفر لها
Kefr Saum, Mus.	كفر سوم	Yebla, Mus. *Abila?*	يبلا [1]

1) Ist dies der Ort, den Burckhardt أبل schreibt, das alte *Abila?* Ich hielt es für Abila, als wir in el-Husn den Namen erfuhren.

Hebràs*	حبراس	Kuweilibeh*	قويلبه
Harta*	حرتا	Belû'eiya*	بلوعيّا
'Akraba, Mus.	عقربا	ez-Zâwieh*	الزاويه

2. *Es-Seru*, السرو. *Der Hauptort dieses Distrikts war früher Sema.*

Um Keis,* *Gadara*	ام كيس	el-Kŭsafeh*	القصفه
Melka, Mus.	ملكا	Hureimeh*	حريمه [2]
Sa'ara, Mus.	صعرا	'Azrîyeh*	عزريّه
Hâtim, Mus.	حاتم	Khŭraja, Mus.	خرجا
Ibder, Mus.	ابدر	Hakama*	حكما
Fau'ara, Mus.	فوعرا [1]	Meru*	مرو
Hauwar, Mus.	حور	Seifîn*	سيفين
Daukara, Mus.	دوقرا	el-Khureibeh*	الخريبه
Sema*	سما		

3. *El-Jehdmineh*, الجهامنه, *oder el-Butein*, البطين. *Der Hauptort ist Irbid.*

Kefr Yûba, Mus. Gr.	كفر يوبا	Tŭkhul, Mus.	تقبل [5]
Irbid, Mus. *Arbela*	اربد	Kefr Jâiz, Mus.	كفر جايز
el-Bârihah, Mus.	البارحه	Beit Arâs, Mus.	بيت اراس [6]
Zehda, Mus.	زبدا [3]	Sâl*	سال
Jureita*	جريتا [4]	Beshrah*	بشره
Hawârah*	حواره	'Al'âl, Mus.	علعال [7]

1) Burckh. فور. 2) Ders. الحريمي. 3) Ders. زبد.
4) Derselbe جربته. 5) Ders. طكبل. 6) Ders. بيت الراس.
7) Ders. العال.

el-Maghaiyer das westliche	المغير الغربى	Ba'neiya*	بعنيّا
Hanîna*	حنينا	Jemha, Mus.	جمحا [1]

4. *El-Wastiyeh*, الوسطيّه. *Der Hauptort ist Haufa.*

Haufa, Mus. Gr.	حوفا	Kefr Asad, Mus.	كفر اسد
Sŭmma, Mus. Gr.	صمّا	Kumeim, Mus.	قميم
Mendah, Mus.	مَندح	Kŭmm*	قمّ
Mŭkhraba*	مَخربا	Kefr Rahta	كفر رحتا
Kefr Dâhim,* *Dium?*	كفر دام	Jedajîn (Jed Jîn?), Mus.	جدجين
ed-Deir, Mus.	الدير	Saum, Mus.	سوم
Bersîna*	برصينا	Zahar das östliche, Mus.	زحر الشرقيه
Ibsŭr*	ابصر	Kefr 'Ân*	كفر عان
Zahar das westliche, Mus.	زحر الغربيه	et-Taiyibeh	الطيّبه [2]
Saidûr*	صيدور		

5. *Beni 'Öbeid*, بنى عُبَيد. *Der Hauptort ist el-Husn.*

el-Husn, Mus. Gr.	الحصن	el-Mezâr, Mus. Gr.	المزار
Eidûn, Mus.	ايدون [3]	Sŭmŭd, Mus.	صَمد [6]
Hâm, Mus.	هام	Serâs*	سراس
es-Sŭrîh*	الصريح	el-Kufeir*	الكفير
Nâtifeh, Mus.*	ناطفه [4]	Râ'aiya*	راعيّا
Jahfîyeh, Mus. Gr.	جحفيه [5]	Meskâya*	مسكايا

1) Burckh. جمها. 2) Der Hauptort des ganzen Jebel 'Ajlûn.
3) Burckh. ادون. 4) Ders. ناتفه. 5) Ders. جهفيه.
6) Ders. صمّد.

Haufa *	حوفا [1]	'Âbideh *	عابده [6]
Habaka *	حبكا [2]	Dauhala *	دوحلا
Rabâha *	رحابا	Ya'mûn *	يعمون
Rŭmrâma *	رمرامة	Belîla *	بليلا
Mehrama *	مهرما	en-Na'îmeh *	النعيمه
'Aseim *	عصّيم	Ketam *	كتم
'Afna *	عفنا [3]	Yerîn *	يرين
Senbara *	سنبحرا	Shŭtna *	شَطنا
Sâmata *	سامتا [4]	Zebda *	زبدا
'Abbîn *	عبّين	Hadîja *	حديجا
Kefreiya *	كفريّا [5]	et-Taiyireh *	الطَيّره
Kefr Khŭll *	كفر خلّ	Râkiseh *	راكسه
Hatîn *	حتين		

6. *El-Kûrah*, الكوره. *Der Hauptort ist Tibny.*

Tibny, Mus. Gr.	تبنى [7]	Kefr Elma, Mus.	كفر الما
'Amby, Mus. Gr.	عنبى [8]	Khanzîreh, Mus. Gr.	خنزيره
Zemâl, Mus.	زمال	Kefr Râkib, Mus.	كفر راكب [11]
Semû'a, Mus. Gr.	سموع [9]	Beit Îdis, Mus.	بيت ايدس [12]
Jennîn, Mus.	جنّين	Kefr 'Awân, Mus.	كفر عوان
Deir Abu Sa'îd, Mus.	دير ابو سعيد [10]	Kefr Bîl (Beil?) Mus. Gr. *Pella?*	كفر بيل

1) Burckh. حوفه. 2) Ders. حباجه. 3) Ders. عفنه.
4) Ders. سامته. 5) Ders. كفريه. 6) Ders. عبدا. 7) Ders. تبنه. 8) Ders. عمبه. 9) Ders. سمّوع. 10) Ders. سيد.
11) Ders. راجب. 12) Ders. ادس.

Judeiteh, Mus. Gr.	جدّيته	en-Nukei'a*	النقيع
Zauheh, Mus. Gr.	زوبه	Kefr Keifa*	كفر كيفا
Beit Yâfa*	بيت يافا	Rukheim*	رخيم
Deir Yûsuf*	دير يوسف	el-Arba'în	الاربعين

7. *Jebel 'Ajlûn. Der Hauptort ist 'Ajlûn.*

'Ajlûn, Mus. Gr.	عجلون	Râsûn, Mus. Gr.	راسون
'Ain Jenneh, Mus. Gr.	عين جنّه	Kŭl'at er-Rŭbŭd* [2]	قلعة الرّبض
'Anjara, Mus. Gr.	عنجرا	Kefr ed-Durreh*	كفر الدرّه
Kefrenjy, Mus. Gr.	كفرنجى	Mahneh,* *Mahanaim?*	محنه
el-Khirheh, Mus. Gr.	الخربه	Lestih*	لستب
Fâra, Mus. Gr.	فارا	ez-Zŭghadîyeh*	الزغديّه
Helâweh, Mus.	حلاوه	Um el-Jelûd*	ام الجلود
Tŭhakât Fuhîl*	طبقات فحيل	el-Bedeih*	البدّيه
Ausara, Mus.	أوصرا [1]	Ahu 'Öheideh*	ابو عبّيده [3]
Bâ'ûn, Mus.	باعون	Amateh,* *Amathus*	امته
'Arjân, Mus. Gr. *Arga*	عرجان	Shŭrhabîl*	شرحبيل [4]

8. *El-Ma'râd,* المعراض [5]. *Der Hauptort ist Dibbîn.*

Dibbîn, Gr.	دبّين	Tekitty, Mus. Gr.	تكتّى

1) Burckh. اوسره.

2) Burckh. الربّد. Abulfeda sagt: „'Ajlûn ist eine Festung, und seine Vorstadt Rŭbŭd (ربض) wird el-Bâ'ûtheh (الباعوثه) genannt. Die Festung ist ungefähr einen Pferdelauf von der Stadt entfernt." Tab. Syr. p. 92. Eine seltsame Verwechselung der Namen scheint zwischen beiden Oertern Statt gefunden zu haben. S. auch Tab. Syr. p. 13. 47.

3) Burckh. عبيدا. 4) Ders. شرحبيب. 5) Ders. المعراد.

Reimûn, Mus. Gr.	ريمون	'Amâmy *	عمامى
Sûf, Mus. Gr.	سُوف	Deir el-Lîh *	دير الليه
Jezzâzy, Mus. Gr.	جزّازى	el-Merj *	المرج
Burmeh, Mus. Gr.	برمه [1]	Fâmy *	فامى
Râjib, Mus. Gr. Παγαβά, Argob	راجب	Mŭkbeleh *	مقبله
Nŭkhleb *	نخله	el-Mansûrah *	المنصوره
Jemala *	جملا	Jerash, * Gerasa	جَرش [3]
Hemta *	حمتا [2]	en-Neby Hûd, Mus.	النبى هود
Deir Sebenn *	دير سبنّ	Nejdeb *	نجده

XII. El-Belka, البلقا [4].

Die in diesem Abschnitt erwähnten Örter liegen, glaube ich, alle zwischen dem Zŭrka und dem Môjib (الموجب). Die Provinz selbst haben wir nicht betreten, haben aber die Namen von Einwohnern aus Dibbîn erhalten, die wohl bekannt mit dem Lande waren. Sie hatten Alle in es-Salt (السلط) [5] gewohnt, und waren nur kurze Zeit zuvor von dort hierher gezogen, als es-Salt von den Truppen des Pascha zerstört wurde. Bis zu diesem Ereigniss war Salt der einzige bewohnte Ort in der Belka; die zwei oder drei anderen Orte, die jetzt bewohnt sind, wurden ebenfalls aus seinen Ruinen bevölkert. Vergl. Burckh. Travels p. 349. (S. 601.).

Vom Lande Kerak (الكرك), zwischen dem Môjib und dem Absy, erhielten wir kein Verzeichniss.

1. *Nördlich von es-Salt.*

Zî *	زِىّ	Sîhân *	سيحان

1) Burckh. بورما. 2) Ders. حمثه. 3) Ders. كرش.
4) Ders. البلقا und البلقاع.
5) Ders. صلط. Abulfeda الصلت, Tab. Syr. p. 92. Edh-Dhâhiry السلط, Rosenm. Analect. Arab. P. III. p. 20.

'Allân *	عَلّان	Lezîdîyeh *	لزيديّه
el-'Alâkûny *	العلاقونى	el-Bŭk'ân *	البقعان
ed-Dîreh *	الديره	er-Rŭmmân *	الرمّان
Meisera *	ميسرا	es-Selîhah *	السليحه
el-Hŭfâir *	الحفاير	Mŭrsa *	مرصا
Um Jauzeh *	ام جوزه	el-Kemshy *	الكمشى
Khirbet Sel'ûf *	خربة سلعوف	Jebba *	جبّا
Jel'ûd *	جلعُود	el-'Âlûk *	العالوك
Jel'âd, Gr. *Gilead*	جلعاد	el-'Awâlîk *	العواليك
Rumeimîn, Gr.	رمَيمين	Surrût *	صرّوت
ez-Za'tery *	الزعترى	el-Mŭstŭbeh *	المصطبه

2. *Östlich von es-Salt.*

Khirbet el-Bâsha *	خربة الباشا [1]	er-Raha *	الرحا
Sâfût *	صافوت	el-Kemâlîyeh *	الكماليّه
el-Kubu *	القبو	Um el-Khŭrak *	ام الخَرق
Abu Tîny *	ابو تينى	Um Jaujy *	ام جوجى [3]
el-'Anâb *	العناب	el-Mŭrâzy *	المرازى [4]
el-Mîseh *	الميسه	Um ed-Dŭbâ'a *	ام الضباع
el-Fuhais	الفحيص	el-Jebeiha *	الجبيها [5]
ed-Deir *	الدير	Yâjûs *	ياجوس [6]
Dâbûk *	دابوك [2]	en-Naweikis *	النويقص [7]

1) Burckh. عين باشا. 2) Ders. تابوق. 3) Ders. جوزى. 4) Ders. مرازه. 5) Ders. جبيحه. 6) Ders. ياجوش. 7) Ders. النواقيس.

'Ammân,* *Ammon*	عمّان	Um el-Hîrân*	ام الحيران
Khirbet Bîrein*	خربة بيرين	Kuseir es-Sehl*	قصير السهل
Tâb Kera*	طاب كرا [1]	Kureiyet es-Sûk*	قريّة السوق
el-Kŭrnein,* *Karnain*	القرنين [2]	Kureiyet el-'Amâiry*	قريّة العمايرى
'Arjân*	عرجان	Abu Nŭkla*	ابو نقلا
Abrakeh*	ابركه	Um Kuseir*	ام قصير
el-Haddâdeh*	الحدّاده	Jâwa*	جاوا
er-Rusaifeh*	الرصيفه	el-Yedûrah*	اليدوره
Um Semâkeh*	ام سماكه	el-Beniyât*	البنيات
Khuldeh*	خلده	Um el-Hamâm*	ام الحمام
er-Rŭbâhiyât*	الرباحيات	el-Khŭmân*	الخمان
es-Sîreh*	الصيره	er-Rujeib*	الرجيب
'Abdûn*	عبدون	Um el-'Amad*	ام العمد [3]
Ahjera*	احجرا	el-Kŭstŭl*	القسطل
el-Mukâbilîn*	المقابلين	Um Kuseir (2tes)*	ام قصير الثانيه
Tîhîn*	طيحين	Zîza*	زيزا [4]
Kuseir es-Seb'ah*	قصير السبعه	Jelûl*	جلول
Um Suweiwîneh*	ام صويوينه	el-Meshteh*	المشته

3. *Südlich von es-Salt.*

el-Jâdûr*	الجادور [5]	Khirbet es-Suleimeh*	خربة السليمه

1) Edrisi كفر طاب, Uebers. von Jaubert p. 361. Vielleicht hebr. טוֹב *Tob*, Richt. 11, 3.
2) Vielleicht *Karnain*, 1 Macc. 5, 26. S. Reland Palaest. p. 696.
3) Burckh. المامد. 4) Abulfeda بركة زيزا, Tab. Syr. p. 91.
5) Burckh. جبدور.

Khirhet es-Sûk *	خربة السوق	Seka *	سكا
el-Bukei'a *	البقيع	el-Murŭssŭs *	المرصّص
Batneh,* *Betonim?*	بطنه [1]	Tâ'ûr *	تاعور [4]
Eyûh *	ايوب	el-'Âmirîyeh *	العامريّه
'Aireh das kleinere *	عيرَه الصغيره [2]	Bŭrâzîn *	برازين
'Aireh das grössere *	عيرَه الكبيره	Hesbân,* *Hesbon*	حسبان
Yŭrka *	يرقا [3]	el-'Âl,* *Eleale*	العال [5]
Khirhet el-Bîreh *	خربة البيره	el-Mushŭkkah *	المشقّه
ed-Dâir *	الدايم	Ahu en-Nemel *	ابو النمل
Mâhis *	ماحص	Neba,* *Nebo?*	نبا
el-Fahas *	الفحص	Mâdeba,* *Medeba*	مادبا
Khirhet Kŭrâdeh *	خربة قراده	Mâsûh *	ماسوح
Khirhet ed-Deir im Wâdy es-Seir *	خربة الدير بوادى السير	el-Kufeirât (3tes) *	الكفيرات ثلاثه
		ed-Duleilât (2tes) *	الدليلات اثنين
Khirhet ed-Dehbeh *	خربة الدبّه	Mâ'în,* *Baal-Meon*	ماعين [6]
Khirbet Sâr *	خربة سار	el-Kuneiyiseh *	الكنيّسه
el-Kursy *	الكرسى	Um er-Rŭsâs *	ام الرصاص
'Arâk el-Emîr *	عراق الامير	Kŭsûr Beshîr *	قصور بشير
Fŭkhârah *	فخاره	en-Nisûry *	النسورى
es-Suweifîyeh *	الصويفيّه	'Arâ'ir,* *Aroer*	عراعر [7]
Hannûtia *	حنّوطيا	Dhîbân,* *Dibon*	ذيبان [8]

---

1) Vielleicht hebr. בֵּטֹנִים, Jos. 13, 26. 2) Burckh. عيرا. 3) Burckh. يركه. 4) Ders. نعور *Na'ûr.* 5) Ders. العل. S. oben Bd. II. S. 522. 6) Ders. ميعون. 7) Ders. عرعاير. 8) Ders. ديبان.

el-Habîs*	الحبيس	Urneibeh*	ارنبيه
Berza*	برزا	Hureidîn*	حريدين

4. *Westlich von es-Salt.*

Kefr Hûda*	كفر هودا

Anm. In der Wüste östlich von es-Salt und südlich von Busrah wurden folgende Orte genannt:

1. *Azrak* (ازرق)[1], vierzehn Stunden von Busrah. Eine schöne Festung neben Wasserströmen (غدایر), die Sommer und Winter fliessen. Der Boden ist trefflich, und viele Arten Gemüse werden dort gezogen.

2. *Kâf* (كاف), eine Festung in der Wüste östlich von Azrak und vierzehn Stunden davon entfernt.

3. *El-'Anakîyeh* (العنقيه), östlich von Kâf, und vierzehn Stunden davon entfernt. Hier wird vortreffliches Salz gefunden.

4. *Ethrah* (اثره), östlich von 'Anakiyeh, und vierzehn Stunden davon entfernt.

XIII. Jebel esh-Shŭrky, جبل الشرقى.

[*Nördlich von Wâdy Bŭrada. S. Abschn. III.*]

Der östliche Abhang des Anti-Libanon, nördlich vom Wâdy Bŭrada, hat denselben Charakter, wie in diesem schon beschriebenen Distrikt. Es ist eine unfruchtbare verdorrte Wüste, wenn man etwas von den obersten Bergrücken herunter ist. Nicht allein ist er ganz ohne Bäume, sondern sein kiesiger, an vielen Stellen kreidiger Boden bringt kaum irgend etwas hervor, ausgenommen wo Wasserbäche fliessen oder Quellen hervorbrechen, durch welche der Boden gewässert wird. Einige Absenker des Berges, die im Allgemeinen denselben Charakter tragen,

1) S. Abulf. Tab. Syr. p. 14. Anm.

erstrecken sich in die Wüste in der Richtung von Palmyra, indem sie Sŭdŭd im Norden lassen. Die Karawanenstrasse von Damaskus nach Hums geht darüber. Allein der Hauptrücken des Berges liegt im Westen jener Strasse und endet zwischen Hasya und Shemsîn, weniger als eine Tagereise südlich von Hums, wo die östliche Ebene sich ganz bis zum 'Âsy ausdehnt, dem alten Orontes.

Auf unserer Reise im Jahr 1834 wendeten wir uns, statt den geraden Weg nach Hums zu nehmen, linker Hand, und bestiegen die höhern Theile des Gebirges. Man steigt über mehrere immer höher liegende Rücken, die parallel mit dem Gebirge selbst laufen und gegen Osten senkrechte Felswände bilden. Indem wir den ersten von der Ebene von Ghûtah aus erstiegen, kamen wir durch den Distrikt, in welchem Tell und Menîn liegen, wobei wir diese Dörfer links liessen. Das Ersteigen des zweiten brachte uns in den Distrikt Juhbet 'Asâl. Hoch oben auf dem dritten liegt Saidanâya mit seinem Nonnenkloster, das einer furchtbaren Feste gleicht. Von hier gingen wir auf der Ostseite dieses Rückens nach Ma'lûla, in einem tiefen romantischen Thale an seinem Fusse. Jenseits Ma'lûla gingen wir durch eine merkwürdige Öffnung nach der Westseite und fanden Yebrûd am nördlichen Ende. In Nebk kamen wir wieder auf den gewöhnlichen Weg von Damaskus nach Hums, und blieben auf demselben bis Deir 'Atîyeh. Ein Ausflug nach Sŭdŭd (صَدَد, hebr. צְדָד *Zedad*) brachte uns in einer kurzen Tagereise in die östliche Wüste. Bei Hasya kamen wir wieder auf jenen Weg und gingen auf demselben weiter bis Hums.

Von dieser ganzen Gegend sagen Tannûs' Notizen: „Das Land von Tell und Menîn bis nach den Umgebungen von Hums ist der Cultur nicht fähig. Es wächst nichts darauf von selbst, noch regnet es genug, um zu säen. Es ist ausserordentlich kalt, so dass man im Sommer viel Bekleidung tragen muss, und wenn man noch so sehr der Sonne ausgesetzt wäre." Die einzige Ausnahme von dieser allgemeinen Unfruchtbarkeit findet man in kleinen Strichen Landes, die durch Quellen bewässert werden. An solchen Stellen liegen die Dörfer, und die Vegetation ist äusserst üppig. — Yebrûd, Nebk und Deir 'Atîyeh sind in Syrien wegen der Cultur von Krapp oder Färberröthe berühmt.

1. *Nördlich von Wâdy Bărada.*

Halbôn, Mus.	حلبون	et-Tell, Mus.	التلّ
Menîn, Mus.	منين	Ma'raba, Mus.	معرّبا

2. *Jubbet 'Asâl,* جبّة عسال. *Das Nonnenkloster von Saidanâya in diesem Distrikte wird von den Griechen in Syrien als einer der heiligsten Weihorte der Jungfrau Maria betrachtet, und Viele wallfahrten dahin.*

Telfîta, Mus.	تلفيتا	Haush 'Arab, Mus.	حوش عرب
Saidanâya, Mus. Gr. Kath.	صيدنايا	Hafîr, Mus.	حفير
Ma'arra, Kath.	معرّى	'Asâl el-Werd, Mus.	عسال الورد
Bedda, Mus.	بدّا	'Akauber, Mus.	عكوبر
Renkûs, Mus.	رنكوس	et-Tawâny, Mus.	التواني
Jubb 'Âdîn, Mus.	جبّ عادين	el-Jebh (el-Jubbeh?) Mus.	الجبه

3. *Distrikt von Ma'lûla. Die drei Dörfer in diesem Distrikt sind dadurch merkwürdig, dass ihre Einwohner noch ein verdorbenes Syrisch sprechen. Sowohl Muhammedaner als Christen bedienen sich dieser Sprache. Ich fand dort viele syrische Manuscripte; allein sie waren unfähig sie zu lesen oder zu verstehn. Nach meinen vielfachen und sorgsamen Erkundigungen wird Syrisch jetzt an keinem andern Orte Syriens gesprochen. Die Syrer, d. h. Jacobiten und päpstlichen Syrer, die im Verzeichniss als die Bewohner anderer Orte genannt sind, sprechen nur Arabisch.*

Ma'lûla, Gr. Kath. Mus.	معلولا	Bŭkh'a, Mus. Gr.	بخعا
'Ain et-Tîneb, Mus.	عين التينه		

4. *Distrikt von Yebrûd. Yebrûd ist eine grosse Ortschaft und enthält die Ruinen von einigen sehr massiven alten Gebäuden und andere Ueberreste des Alterthums. S. die vorige Seite.*

Râs el-'Ain, Mus.	راس العين	Denha*	دنحا

Yehrûd, Mus. Kath. Gr.	يبرود	Felîta, Mus.	فليطا
Ma'arrat Bâsh Kurdeh, Mus.	معرّة باش قردة	Sihil, Mus.	سِحِل
		el-Kŭstŭl, Mus.	القسطل [1]

5. *Der untere Distrikt, el-Ard et-Tahta,* الارض التحتا. *Er liegt zwischen el-Ghûtah und en-Nebk. Der Weg nach Bagdâd* (بغداد) *geht durch denselben.*

el-Kutaifeh, Mus.	القطيفه	Jerûd, Mus.	جرود
el-Mu'addamîyeh, Mus.	المعضّميّه	el-'Atny, Mus.	العطنى
er-Rnhaibeh, Mus.	الرحيبه		

6. *Auf dem Wege nach Hums, nordwärts von Nebk. In Nebk und Hasya sind grosse Khâns für die Bequemlichkeit der Pilgerkarawane errichtet.*

en-Nebk, Mus. Syr. Kath.	النَبْك	Hasya, Mus. Kath.	حسيا
Deir 'Atîyeh, Mus. Gr.	دير عطيّه	Deir Mâr Mûsa, [3] Syr.	دير مار موسى
Kâra, Mus. Gr. Kath.	قارا [2]	Shemsîn, Mus.	شمسين
Bureij, Mus.	بريج	Shinshâr, Mus.	شنشار

XIV. Zwischen Deir 'Atîyeh und ed-Deir am Euphrat.

Die Namen dieser Örter sowohl, wie die im Abschn. XV, erhielten wir in Sŭdŭd, hauptsächlich von mehrern Einwohnern von ed-Deir, die in Sŭdŭd ankamen, während ich da war. Sŭdŭd enthält die grösste Anzahl Syrer von allen Orten in Syrien. Sie sind alle Jacobiten.

1) Von Abulfeda erwähnt, als einem Distrikt seinen Namen gebend, Tab. Syr. p. 27.

2) Abulfeda قارة. S. Tab. Syr. p. 17. und Reiske's Anm. dazu.

3) Ostwärts von Nebk, der Sitz des syrischen Bischofs dieses Landestheils, der übrigens sich viel in Nebk aufhält.

1. *Von Deir 'Aṭiyeh nach Tudmur.*

el-Humeireh*	الحميره	Hauwârîn, Mus.	حوّارين
el-Hafar*	الحفر	el-Kuryetein, Mus. Syr.	القريتين
Sŭdŭd, Syr., *Zedad*	صَدَد	Tudmur, Mus. *Tadmor, Palmyra*	تُدمُر
Mebîn, Mus.	مهين		

2. *Zwischen ed-Deir und Tudmur.*

el-Hiyar*	الحيّر	es-Sukhneh, Mus.	السُخنه [1]
et-Taiyibeh*	الطيّبه	Erek*	ارك

XV. Ez-Zôr, الزَور.

Das Thal des Eupbrat (الفرات) [2] in der Nachbarschaft von ed-Deir wird ez-Zôr genannt. Die erwähnten Orte sind alle am rechten Ufer des Flusses.

Meskena*	مسكنا	ed-Deir, Mus.	الدير
el-Hŭmmâm*	الحمّام	er-Rahabeh, Mus. *Rehoboth*	الرحبه [4]
Rŭsâfa*	رصافا [3]	el-'Ashârab, Mus.	العشاره
ed-Deir*	الدير	es-Sâlibîyeh*	الصالحيّه
Sûrieh*	سوريه	Bûkbâbûr, Mus.	بوخابور
es-Sûr	السور	Mahkân, Mus.	محقان
Tâbûs*	طابوس	el-Mŭkhârimeh, Mus.	المخارمه
'Ayâsh*	عياش		

1) S. Ind. Geogr. in Vit. Sal.

2) Abulfeda الفرات. Oefters ausgesprochen الفراء. Hebr. פְּרָת.

3) Abulfeda الرُصافه und رصافة هشام, Tab. Syr. p. 26. 61. 119.

4) S. Schult. Ind. Geogr. in Vit. Sal. Art. *Rehaba.* Hebr. רְחֹבוֹת *Rehoboth,* 1 Mos. 36, 37.

XVI. Hums, حمص. *Emessa.*

Hums liegt in einer weiten Ebene von beinahe beispielloser Fruchtbarkeit, weniger als eine halbe Stunde vom rechten Ufer des Flusses el-'Âsy (العاصى)[1], des Orontes der Alten, von wo das Wasser auf Thieren und durch Menschen fortgebracht wird. Weder den Fluss noch den See kann man von der Stadt aus sehen.

1. *Oestlich von Hums und nördlich vom Wege von Deir 'Atîyeh nach Palmyra, im Süden beginnend.*

er-Rudaifât *	الرضيفات	ed-Dawâmîs *	الدوامیس
esh-Shu'airat *	الشعيرات	Reyân *	ریان
el-Hamra *	الحمرا	Sekrah *	سکرة
el-Mŭkdisîyeh *	المقدسيّة	el-'Ank *	العنق
Um el-Kawâfy *	ام القوافی	Erkâma *	ارکاما
Jubh Jendal *	جبّ جندل	el-Menzûl *	المنزول
Ja'raha *	جعرَبا	el-Mŭdba'ah *	المضبَعة
Khirbet Khuneifis *	خربة خنيفس	el-Fŭrkalis *	الفرقلس
Derdaghân *	دردغان	el Mukhŭrrab *	المخرّب
'Ain Mây *	عين ماى	'Âfîr *	عافير
Khirbet el-A'war *	خربة الاعور	Derra *	درّا
Tell Hanjef *	تلّ حنجف	el-Buweir *	البوَير
Khirbet el-Jahsbîyât *	خربة الجحشيّات	Rejl *	رجْل
el-Harheih *	الحربيه	esh-Sheikh Hamûd *	الشيخ حمود
Bŭrâk *	براق	Um el-'Amad *	ام العَمَد
el-Judeideh *	الجديده	el-Meshrafeh, Mus.	المشرفه
Um el-'Adâm *	ام العضام	Abu Hemâmeh *	ابو ثمامه
ez-Zuheideh *	الزبيده	'Az ed-Dîn *	عز الدين

1) S. Abulf. Tab. Syr. p. 149.

Deir Fûr*	دير فور	Zeider, Mus.	زيدر
ez-Za'ferâneh*	الزعفرانه	esh-Sheikh Ahmed*	الشيخ احمد
es-Suweideh*	السويده	Fŭrtaka*	فرتقا
Tell Bîsah, Mus.	تلّ بيصه	Feirûzy, Syr.	فيروزى
Mukŭlla*	مقلّا	Meskinet Hums, Syr.	مسكنة حمص
Bedâris*	بدارس	esh-Sheikh Khâlid, Mus.	الشيخ خالد
Deir Ba'laba, Mus.	دير بعلبا		

2. *Westlich von Hums, zwischen dem 'Âsy und der Strasse, im Norden beginnend.*

er-Restun, Mus.	الرستن [1]	Kuseib, Syr.	قصيب
el-Ghŭjar, Mus.	الغجر	Kemâm*	كمام
Um Shŭrshûh, Mus.	ام شرشوح	el-Buweidah, Mus.	البويضه
el-Ghŭntu, Mus.	الغنطو	ed-Dumeineh*	الدمينه
Deir Ma'la, Mus.	دير معلا	esh-Shaumerîyeh*	الشومريّه
ed-Duweir, Gr.	الدوير	Kefr 'Ady, Mus.	كفر عدى
Bâb 'Ömar, Mus.	باب عمر	Kefr Mûsa, Mus.	كفر موسى
Kefr 'Âya, Mus.	كفر عايا	Arjûn, Mus.	ارجون
Nukeireh*	نقيره	el-Kuseir, Mus. Kath.	القصير
Âbil, Mus.	آبل	ez-Zerrâ'a, Mus.	الزرّاع
el-Muhârikîyeh, Mus.	المباركيّه	Jûsy, Mus.	جوسى [2]
Fŭtîneh, Gr.	فطينه	Ribleh, Kath. *Riblah*	ربله [3]

---

1) Abulf. Tab. Syr. p. 22. und Anm. 96, Add. und Corr.

2) Abulf. جوسيه, Tab. Syr. p. 27. 150.

3) Hebr. רִבְלָה *Riblah*, 2 Kön. 23, 33 u. a. Stellen.

XVII. Hamah, حماه. *Hamath.*

Von Hums nordwärts weiter gehend, verfolgten wir die öffentliche Strasse nach Hamah. Eine Weile zogen wir über die schöne fruchtbare Ebene von Hums; wir gingen über den 'Âsy, wenn mein Gedächtniss nicht trügt, bei Restun. Jenseits wird der Boden höher und weniger fruchtbar, und in der *Biegung* des Flusses zur Rechten liegt ein einzelner Berg mit der Gegend von Selemya, in derselben Richtung, auf der Ostseite.

Die grosse Stadt Hamah liegt in dem engen Thale des 'Âsy und wird so von den hohen Ufern verborgen, dass man wenig davon sieht, bis man wirklich vor ihren Thoren steht. Dies war die Grenze unserer Reise nordwärts.

Indem wir uns von hier aus südwärts wandten, kamen wir zuerst über die Ebene von Hamah, die an Fruchtbarkeit selbst die von Hums noch übertrifft. Wir gingen dann weiter durch den niedern Strich el-Hûleh (الحوله), der nicht weniger merkwürdig wegen seiner Fruchtbarkeit ist. Allein diese Ebenen, wie gesegnet auch von der Natur, sind, wie die meisten Ebenen Syriens, weniger bebaut und werden von einem erniedrigtern und ärmern Geschlechte bewohnt, als die Berge; was besonders dem Umstande zuzuschreiben ist, dass der Boden der Ebenen der Regierung gehört, während der der Gebirge im Allgemeinen festes Eigenthum derer ist, die ihn bebauen [1]. In der Ebene von Hamah aber hindert noch ein besonderer Umstand einen glücklichen Anbau. Sie ist von Mäusen geplagt, die oft eine ganze Ernte auf einmal zerstören.

Von el-Hûleh erstiegen wir das südliche Ende des Jebel en-Nusairiyeh (جبل النُصَيرِيّه) [2] und gingen drüber hin nach dem Kloster Mâr Jirjis el-Humeira, nahe bei dem alten Kastell el-Husn (الحصن).

1. *Der Distrikt von Selemya. Dieser liegt östlich vom 'Âsy, und die Fruchtbarkeit seines Bodens ward uns als die von Hums und Hamah noch übertreffend beschrieben. Er lag damals ganz wüst; indessen haben sich seitdem einige Einwohner an einigen seiner Hauptorte angesiedelt.*

Kŭl'at Sbawâmîs* قلعة شوامبس | 'Ain Kŭssârîn* عين قصّارين

1) S. auch Text Bd. II. S. 651.

2) Im Vulgärdialekt, el-Ansairiyeh, الانصيريّه.

'Ain Jibrîn*	عين جبرين	Merj Mŭtr*	مرج مطر
Tell ed-Dura*	تلّ الدرا	Shŭkârah*	شقارة
el-Jenân	الجنان	el-Mukhŭrram*	المخرّم
Kâsûn*	كاسون	es-Senkary*	السنكرى
Ma'arr Shahûr*	معرّ شحور	el-Mubattan*	المبطّن
esh-Sheikh 'Aly*	الشيخ على	Taiyib el-Ism*	طيّب الاسم
er-Ribba*	الربّا	el-Hâshimîyeh*	الهاشميّه
Kubbet el-Kurjy*	قبّة الكرجى	Kefr Râ'a*	كفر راع
Zŭghrîn*	زغرين	el-'Abbâdeh*	العبّاده
Teitelûn*	تيتلون	Tell Bezzâm*	تلّ بزّام
Selemya*	سَلَمْيَا [1]	Abu el-Kadûr*	ابو القدور
esh-Sheikh Fŭraj*	الشيخ فرج	Hamra*	حمرا
Jŭssîn*	جصّين	et-Tâmmeh*	الطامّه
Tell 'Ady*	تلّ عدى	el-Beleil*	البليل
esh-Sheikh 'Aly Selemya*	الشيخ على سلميا	esh-Shuteib*	الشطّيب
Bŭrry*	برّى	er-Ruhaiyeh*	الرحيّه

2. *Nördlich von Selemya und östlich vom 'Âsy.*

es-Sukeilibîyeh*	السقيليبيّه	Hiyâlîn, Mus.	حيالين
el-'Ashârineh, Mus.	العشارنه	el-Jŭrnîyeh*	الجرنيّه
el-Khŭzâ'ileh, Mus.	الخزاعله	Kernâz, Mus.	كرناز
esh-Shŭrrâr*	الشرّار [2]	el-Mughaiyir, Mus.	المغير
Sŭlaba, Mus.	صلبا	el-Jelameh*	الجلمه

1) Abulfeda سَلَمِيّة. Tab. Syr. p. 54. 105. 2) Burckh. سرّار.

Kefr Nebûdy, Mus.	كفر نبودى	Kefr Zeity, Mus.	كفر زيتى
Kîrâta, Mus.	قيراطا	es-Saiyâd, Mus.	الصيّاد
Kantarah, Mus.	قنطره [1]	Mûrik, Mus.	مورك
es-Saherîyeh, Mus.	الصهريّه	Sûrân, Mus.	صوران
Tell Melah*	تلّ ملح	Ma'ardis, Mus.	معردس
Kefr Yehûd, Mus.	كفر يهود	et-Taiyibeh	الطيّبه
et-Termeiseh*	الترميسه	Mŭssîn*	مصّين
el-'Arîd, Mus.	العريض	el-Hajjâmeh, Mus.	الحجّامه
ez-Zelâkîyât, Mus.	الزلاقيّات	ed-Dâhirîyeh, Mus.	الضاهريّه
el-Lŭtâmineh, Mus.	اللطامنه [2]	el-Jeijîyeh, Mus.	الجيجيّه [3]

3. *Westlich vom 'Âsy, zu Hamah gehörig.*

Tûmîn, Gr.	تومين	Burâk*	براك
Elby*	البى	es-Suweideh, Mus.	السويده
el-Bŭzelîyeh, Mus.	البوظليّه	Tŭkhsîs*	تخسيس
Jirjîseh, Mus.	جرجيسه	Jŭrnia*	جرنيا
Ghûr, Mus.	غور	Zehâdy*	زبادى
Mureij Elder, Mus.	مريج الدّر	Serîhîn, Mus.	سريحين
Wesâdeh*	وساده	Ma'rein, Mus.	معرّين
Teshemkŭlîyeh, Mus.	تشمقليّه	Besîrîn, Mus.	بسيرين
Tell Kŭrtul, Mus.	تلّ قرطل	Abbu, Gr.	ابّو
		Sâsekûn, Gr.	ساسكون

1) Burckh. القطره. 2) Ders. اللاطامه. 3) Ders. الجاجيه.

4. *Längs el-Hûleh* [1]. ***Das Hûleh ist ein niedriger Strich Landes am östlichen Fusse des Jebel en-Nusairîyeh. Viele der hier genannten Örter sind auf der Bergseite.***

Kefr Bûn, Gr.	كفر بون [2]	Bûselhûleh, Turkm.	بوسلحوله
el-Khâlidîyeh, Mus.	الخالديّه	Jedrîn, Mus.	جدرين
Bîrieh, Mus. Gr.	بيريه	Kefr Kadah, Mus.	كفر قدح
Deir el-Ferdîs, Mus.	دير الفردِيس	Tŭkdîn, Mus.	تقصين
		el-Jâfi'ah, Mus.	الجافعه
Harb Nefseh, Mus.	حرب نفسَه	el-Mau'a, Mus.	الموعا
Tîsîn, Mus.	تيسين	er-Rŭbî'a, Mus.	الربيعا
Kefr Nân, Mus.	كفر نان	Tîzîn, Mus.	تيزين
ed-Dâsinîyeh, Mus.	الداسنيّه	esh-Shîhah, Mus.	الشيحه
es-Sem'alîl, Mus.	السمعليل	Ma'ardeftîn, Mus.	معردفتين
Ghûr, Mus.	غور	Kâzû, Mus.	كازو
Telîl, Mus.	تليل	Erzen, Mus.	ارزن
esh-Shŭrkŭlîyeh, Mus.	الشركليّه	Khŭtâb, Mus.	خطاب
el-Burj, Mus.	البرج	Helfâya, Mus.	حلفايا
Tell Dhû, Mus.	تلّ ذو	Muhardy, Gr.	محردى
Kefr Leha, Mus.	كفر لها	Ma'arzâf, Mus.	معرزاف
Tell Dhahab, Mus.	تلّ ذهب	Tell Sikkîn	تلّ سكّين [3]
'Akrab, Mus.	عقرب	Kefr Eltûn, Mus.	كفر الطون
el-Bekemshelîyeh, Mus.	البكمشليّه	el-Mejdel, Mus.	المجدل
Tŭllif, Turkmânen	طلّف	et-Tuweim, Mus.	الطويم
Burj Tŭllif, Mus.	برج طلّف	Sîleh, Mus.	صيله

1) S. oben S. 885 Anm. 1. 2) Burckh. بهون.

3) Ein Ueberrest des frühern Namens des Bergs in diesem Theile, den Abulfeda Jebel es-Sikkîn (جبل السكّين) nennt, Tab. Syr. p. 19.

Dîmau, Mus.	ديمو	el-Ka"âdeh, Gr. Mus.	القعّاده
Kŭl'at Seijar, Mus. [1]	قلعة سيجر	el-Beyâdîyeh, Mus. [3]	البياضيّه
Jubb Rŭmleh, Gr.	جبّ رمله	Kurtumân, Nus. [4]	قرطمان
'Ökeiriheh, Gr.	عقيريه	Kudawîh, Nus.	قدويح
Ma'arrîn, Nusairîyeh, Gr.	معرّين	Abu 'Amra, Nus.	ابو عمرا
esh-Sbeikh Yûsuf Rŭb'ah, Nus.	الشيخ يوسف ربعه	Kŭl'at Ba'rîn, Nus. [5]	قلعة بعرين
		Nîsâf, Nus.	نيصاف
Deir es-Suleib, Nus. Gr.	دير الصلّيب	Kefr Kemra, Nus.	كفر كمرا
Um et-Tiyûr, Nus.	ام الطيور	Kurmus, Nus. [6]	قرمص
'Anaka*	عنقا	Sheuîyeh, Nus. [7]	شنيّه
Um el-'Amad*	ام العَمَد	'Akâkîr, Nus.	عكاكير
Tair Bâlis*	طير بالس	Khŭuâzîr, Nus.	خنازير
Huweir, Nus.	حوير	Bershîn, Nus.	برشين
Bellîn, Nus.	بلّين	Mereimîn, Nus.	مريمين
Kubbet Kurdy*	قبّة كردى	et-Taiyiheh, Nus.	الطيّبه
Sîghâta, Nus. [2]	سيغاتا	Fâhil, Nus. Gr.	فاحل
Deir Huweitah, Nus.	دير حويطه	el-Kŭuâkîyeh, Nus.	القناقيّه
Bîsîn, Nus.	بيصين	el-Jidrîyeh, Mus.	الجدريّه
		el-Kabu, Nus.	القبو

1) Burckh. سيجار. Abulfeda شَيزر, Tab. Syr. p. 110.

2) Burckh. شيغاته. 3) Ders. بياضين. 3) Ders. كرتومان.

5) Ders. بارين. Abulfeda بارين, Tab. Syr. p. 55. 107. Vielleicht ein Irrthum von Tannûs.

6) Soll nach Benj. von Tudela der Sitz des Sheikh der Hasbisiyin seyn, p. 32 ed. l'Empereur.

7) Burckh. شنّين.

XVIII. El-Husn, الحصن.

Die Gegend, welche diese Provinz ausmacht, ist das südliche Ende von Jebel en-Nusairîyeh, wo die imposante Festung, jetzt bloss el-Husn [1] genannt, steht. Zwischen diesem Berge und dem nördlichen Ende des Libanon liegt die Ebene el-Bukei'a (البقيع), die sich bis zum Meere erstreckt, und in welcher sich eine Anzahl turkomanischer Ansiedelungen befinden. Das berühmte Kloster Mâr Jirjis el-Humeira, wo wir ein paar Tage zubrachten, ist nicht weit davon im Westen des Kastells.

1. *Östlich von el-Husn.*

el-Husn, Mus.	الحصن	el-Mŭrrâny, Nus. Gr. Mar.	المرّاني
'Anâz, Gr.	عناز	Wetân, Mar.	وتان
Tellet Hana, Gr.	تلّة حنا	Mahfûrah, Mus.	محفورة
'Ösh esh-Shûhah, Gr.	عش الشوحة	Rŭbâh, Gr.	رباح
el-Hawâsh, Gr.	الحواش	el-Hŭrŭkŭl, Nus.	الهَرَقل
el-Muzeibileh, Gr.	المزيبلة	'Arkâya, Nus.	عرقايا
Belât, Gr.	بلاط	Jŭrnâya, Nur.	جرنايا
Muka'barah, Gr.	مقعبرة	Sŭffûr, Nus.	صفّور
Musauma', Gr.	مصومع	Beteiyisy, Nus.	بتيّسى
Kŭlleitŭlîyeh, Gr.	قلّيطليّة	el-Kuneiyiseh, Nus.	الكنيّسة
Jeblâya, Nus.	جبلايا	Târîn, Nus.	تارين
Jau, Nus.	جوّ	Merj el-Kŭta, Turk.	مرج القطا
Kŭla', Nus.	قلع	Tenûny, Nus.	تنوني
Behauwar, Gr.	بحوّر		

2. *Südlich von el-Husn.*

Besâs, Nus.	بساس	en-Nâ'isîyeh, Nus.	الناعسيّة

1) Früher: حصن الاكراد, Kastell der Kurden. S. Abulf. Tab. Syr. p. 102. Burckh. p. 158. (267).

Hadîdeh, Nus.	حديده	Belûkseh, Nus.	بلقسه
Kezz el-Khâss, Nus.	كزّ الخاص	es-Suweirah, Nus.	الصوّيره
el-Ghuzeileh, Nus.	الغزيله	Um ed-Dawâly, Nus.	ام الدوالى
Um el-'Adâm, Nus.	ام العضام	'Ain et-Tîneh, Nus.	عين التينه
Rûm el-'Anaz, Nus.	روم العنز		

3. *Westlich von el-Husn.*

Burj el-Maksûr, Nus.	برج المكسور	Shelûh, Nus.	شلوح
el-Wŭrdîyât, Nus.	الوردّيات	'Amâr el-Husn, Chr.	عمار الحصن
Na'rah, Nus.	نعره	el-Hŭsrajîyeh, Turk.	الحصرجيّه
'Ain et-Tîneh, Nus.	عين التينه	Besaida, Turk.	بصيدا
Tell el-Haush, Nus.	تلّ الحوش	el-Hakeih, Turk.	الحكيه
Kefr Rîsh, Nus.	كفر ريش	ez-Zârah, Turk.	الزاره

4. *Nördlich von el-Husn.*

Meshta 'Azâr, Gr. Nus.	مشتا عازار	el-Keiyimeh, Gr.	الكيّمه
Râs Muhmîd, Gr.	راس محميد	Dawâralîn, Gr.	دوارلين [1]
Mâr Nîta, Gr.	مار نيتا	Mŭklis, Gr. Nus.	مقلس
Hebb Nimrah, Gr.	حبّ نمره	Hâsûr, Nus.	حاصور
'Ain er-Râhib, Gr.	عين الراهب	Jenn Kemra, Chr. Nus.	جنّ كمرا
Jawâr el-'Afs, Gr.	جوار العفص	Beidar er-Rŭfi'a, Nus.	بيدر الرفيع
'Ain el-Bârideh, Gr.	عين الباردة	Hadeih, Nus.	حديه
el-Khureibeh, Gr.	الخريبه		

1) Burckh. دويرلين.

XIX. 'Akkâr, عكّار [1].

Der Distrikt von 'Akkâr stösst an den von el-Husn im Süden. Er befasst das nördliche Ende des Libanon, erstreckt sich aber westlich bis zum Meere, und schliesst da eine ausgedehnte fruchtbare Ebene ein, die um die Bai Jûn 'Akkâr (جون عكّار) herum liegt. Weiter ins Land hinein, auf dem nördlichen Abhange des Libanon, ist ein Strich, der esh-Sha'rah (الشعره) genannt wird. Dies ist ein Wald, in welchem meistens Räuber hausen.

Sheikh Muhammed, das hier als der Centralpunkt genannt worden, ist ein Dorf, in welchem wir auf unserm Wege von el-Husn nach Tripolis anhielten. Hier erhielten wir auch die Namen der Örter des Distrikts.

1. *Westlich von esh-Sheikh Muhammed.*

esh-Sheikh Muhammed, Gr.	الشيخ محمّد	Khirbet el-Kulei'ât, Araber	خربة القليعات
Halha, Mus. Gr.	حلبا [2]	el-Judeideh, Gr.	الجديده
es-Semmawîneh*	السمّوينه	Menyârah, Gr.	منيارة
Ka'herîn*	قعبرين	Kerm 'Asfûr, Gr.	كرم عصفور
Tell Seh'al*	تلّ سبعل	el-Mezra'ah, Gr. Mus.	المزرعه
Kefr Melky*	كفر ملكى	el-Hâkûrah, Gr.	الحاكورة
Mar Lîya*	مار ليّا	'Arka, Gr. Ἄρκη	عرقا [4]
Zûk el-Bâsha, Mus.	زوق الباشا	Mâr Tûmâ, Mus. Gr.	مار توما
el-Kulei'ât*	القليعات [3]	Deir Delûm, Gr. Mus.	دير دلوم

---

1) Burckh. أقار. Abulf. عكار, Tab. Syr. p. 164.

2) Erwähnt in Abulfeda's Annalen. S. Reiske Animadv. ad Abulf. Tab. Syr. p. 204.

3) In der nämlichen Verbindung erwähnt.

4) Ebenso. Auch geschrieben عرقه. Tab. Syr. p. 113. S. auch Edrîsi von Jaubert p. 357. 358. Wahrscheinlich der Ort, von dem das hebr. Nomen gentile עַרְקִי *Arkite* kommt, 1 Mos. 10, 17.

Bibnîu, Mus. Gr.	ببنين	el-Haisa, Nus.	الحيصا
Muhammera, Mus. Gr.	محمّرا	Tell Kerry, Nus.	تلّ كرّى
esh-Sheikh Tâha, Gr.	الشيخ طابا	Tell Bihy*	تلّ بيبى
ez-Zawârîh, Gr.	الزواريب	el-Mas'ûdîyeh, Nus.	المسعوديّه
el-Kautarah, Mar.	القنطره	el-Kuneiyiseh, Araber, Nus. Chr.	الكنيّسه
Mukŭrzela, Mar.	مقرزلا	es-Semâkîyât, Ar. Nus.	السماقيّات
el-Humeireh, Mar. Gr.	الحميره	ed-Dukeikeh, Nus.	الدكيكه
Seisûk, Mus. Mar.	سيسوق	er-Reudesîyeh, Nus.	الرندسيّه
Mejdela, Mus. Gr.	مجدلا	el-Bŭsîseh, Nus.	البصيصه
el-Judeideh, Mus.	الجديده	Khirbet el-Kerâd, Nus. Ar.	خربة الكراد
Bŭrkâil, Mus.	برقايل	Shâs, Nus.	شاص
es-Sefîueh	السفينه	es-Saudah, Nus.	السوده
Tell 'Abbâs*	تلّ عبّاس		

2. *Nördlich von esh-Sheikh Muhammed.*

el-Kuweikhât, Nus.	الكويخات	el-Musheirifeh, Gr.	المشيرفه
Sa'dîn, Gr. Nus.	سعدين	Ernebeh, Nus. Chr.	ارنبه
Tell el-Humeira, Nus. Gr.	تلّ الحميرا	Jûrat Bŭrsha, Nus. Gr.	جورة برشا
Tell el-Bîry, Nus.	تلّ البيرى	el-Khŭruûbîyeh, Nus. Gr.	الخرنوبيّه
el-Hasaua, Nus.	الحسنا	Jânîn, Gr. Nus.	جانين

3. *Östlich von esh-Sheikh Muhammed.*

Kerûm 'Arab, Mus. Nus. Chr.	كروم عرب	Meshha, Mus. Gr.	مشحا
		Haizûk, Mus. Gr.	حيزوق
Khureibet el-Jundy, Mus.	خريبة الجندى	el-Mezra'ah, Mus. Mar.	المزرعه
Kûsha, Ismâ'îlîyeh	كوشا	es-Suweisy, Mus.	السويسى

el-Kuneiyiseh, Chr.	الكنيّسه
Kefr Hara, Gr.	كفر حرا
Beldy, Gr.	بلدى
Humeis, Chr. Nus.	حمّيص
Kŭty, Ism.	قتى
er-Rîhânîyeh, Nus.	الريحانيّه
el-Ghuzeileh, Nus.	الغزيّله
ez-Zuweitîny, Gr.	الزويتينى
Heitela, Nus. Gr.	هيتلا
Mezâhimy, Mar. Gr.	مزاحمى
Mŭsrîn, Gr.	مصرين
Wâdy el-Hawar, Gr.	وادى الحور
Serâr, Nus.	سرار
Tuleil, Mar. Gr.	تليل
Shŭrbîla, Gr.	شربيلا
Juhh el-Musŭlla, Nus.	جبّ المصلّا
'Amâr el-Bâikât, Mus. Gr.	عمار البايكات
eu-Nanra, Nus. Ism.	النورا
el-'Armeh, Nus.	العرمه
es-Sefîneh, Nus.	السفينه
Bŭrhârah, Nus.	برباره
et-Tŭlâ'y, Nus.	الطلاعى
'Ain Tinty, Turk. Ism.	عين تنتى
'Ain ez-Zeit, Nus.	عين الزيت
Fesâkîn, Nus.	فساقين
ed-Dŭghleh, Nus.	الدغله
Deuky, Nus.	دنكى
Delîn, Nus. Ism.	دلين
'Ösh esh-Shûha, Nus. Gr.	عش الشوحا
Beit Ja'lûk, Gr.	بيت جعلوك
el-Bâridy, Nus.	الباردى
eu-Nahrîyeh, Gr.	النهريّه
'Aidemûn, Gr. Turk.	عيدمون
Rŭmmâh, Gr. Nus.	رمّاح
esh-Sheikh Lâr, Nus.	الشيخ لار
'Andakîd, Mar.	عندقيد
el-Kubeiyât, Mar.	القبيّات
el-Bîry, Mus.	البيرى
Deir Jenîn, Mar.	دير جنين
el-Hedd, Mar.	الهدّ
Menjaz, Mar.	منجز
eu-Nufeiseh, Mar.	النفيسه
'Adbel, Gr.	عدبل
Jibra'îl, Gr.	جبرايل
ed-Dohr, Gr.	الضهر
el-Mâlikîyeh, Gr.	المالكيّه
Beit Melât, Mar.	بيت ملات
Bînu, Gr.	بينو
Kŭbûla, Gr.	قبولا
Burj el-Kurei'ah, Mus.	برج القريعه
Bzebîna, Mus. Gr. Mar.	بزبينا

'Ain Ya'kôb, Mus. Gr.	عين يعقوب	el-Judeideh, Turk.	الجديده
'Ayât, Mus.	عيات	el-Mŭghrâka, Mar. Gr.	المغراقا
ed-Dûrah, Mus.	الدوره	es-Siudiyâneh, Nus.	السنديانه
'Akkâr, Mus.	عكّار	'Ain el-Ghâra, Nus.	عين الغارا
Khirbet er-Rummân, Nus.	خربة الرمّان	el-Mejdel, Mus. Gr.	المجدل
		Memna', Mar.	ممنع
Kabûr el-Bîd, Nus.	قبور البيض	Tâsha', Mus. Gr.	تاشع
el-'Aweinât, Gr. Mar.	العوينات	Sindiyânet el-Kaweisira, Turk. Mus.	سنديانة الكويسرا
Kefr Nûn, Mar.	كفر نون		
Saidanâya, Nus.	صيدنايا		

4. *Südlich von esh-Sheikh Muhammed.*

Eilât, Mar.	ايلات	Fendîk, Mus.	فنديق
Rahbeh, Gr.	رحبه	el-Kurneh, Mus.	القرنه
Tekrît, Mus. Gr.	تكريت	Mezra'at el-Jurd, Mus.	مزرعة الجرد
el-Huweish, Mus.	الحويش		
Khureibet el-Jurd, Mus.	خريبة الجرد	Kureiyât el-Jurd, Mus.	قريّات الجرد
Deir Ebya, Chr.	دير ابيا	Kubei'ah, Mus.	قبيعه
Deir 'Auza	دير عوزا	Harâr, Mus.	حرار
Mushmish, Mus.	مشمش	Merjahîn*	مرجاحين

XX. Ed-Dŭnnîyeh, الصنّيه.

Auf dem Libanon, südlich von 'Akkâr, und zwischen demselben und der Gegend, die der Regierung des Emîr Beshîr unterworfen ist, liegt ein Distrikt, das Land ed-Dŭnnîyeh genannt. Es ist lange von einer Familie muhammedanischer Sheikhs beherrscht worden, das Haus Ra'ad (بيت الرعد) genannt. In früheren Zeiten waren sie oft in Aufstand gegen

die türkische Herrschaft. Diesen Distrikt betraten wir nicht und erhielten nur einige wenige Namen der Ortschaften, die er enthält.

Kefr Habau, Mus. Gr. Mar.	كفر حبو	Bâr Dôna, Mus.	بار ضونا
		Bâr Sîta, Mus.	بار صيتا
Merh es-Sureij, Mus.	مرح السريج	Husn es-Sufiry, Mns.	حسن الصفيرى
Bŭkha'ûn, Mus. Gr. Mar.	بخعون	Sîr, Mus. Gr. Mar.	سير
Kharnûb el-Ahmar, Gr.	خرنوب الاحمر	el-Kutein, Mns. Gr. Mar.	القطين
Hakl el-'Azîmeh, Gr.	حقل العزيمه	Târân, Mns.	طاران
		Hawâra, Mus. Mar.	حوارا
'Âsûm, Mus. Gr.	عاصوم	Bahweita, Mar.	بحويطا
Bŭká'a Sŭfrîn, Mus.	بقاع صفرين	Btŭrmâz, Mus.	بطرماز

Dritte Abtheilung.

Namen von Orten, besonders im Gebirge Libanon oder Jebel Libnân, جبل لبنان.

Die folgenden Listen umfassen den Libanon, soweit er unter der Herrschaft des Emîr Beshîr steht, nämlich von Saida und dem Distrikt Belâd esh-Shŭkîf im Süden, nach ed-Dŭnnîyeh im Norden. Die Listen fangen im Süden an und gehen nach Norden zu weiter.

Die arabischen Namen dieser Listen sind vorzüglich vom Herrn Missionar Bird gesammelt, und die Orthographie der Namen im Original rührt von wohlunterrichteten Eingebornen her. Die Schreibung in lateinischen Buchstaben ist von Herrn Smith hinzugefügt. Der Herausgeber.

I. *Aklîm et-Tuffâh*, اقليم التفاح[1], *nahe bei Saida.*

'Arîd Nâsir	عريد ناصر	Wâdy el-Leimôn	وادى الليمون
el-Bŭrâmîyeh	البراميّه	Bŭk'ûn	بقعون
el-Habâbîyeh	الحبابيّه	Rîmât	ريمات
el-Helâlîyeh	الهلاليّه	Khirbet Bisrah	خربة بسره
es-Sâlihîyeh	الصالحيّه	Mezra'at et-Tâhûn	مزرعة الطاحون
Kerkha es-Sufla	كرخا السفلى	Kutâleh	قتاله
Kerkha el-'Alya	كرخا العليا	Sŭlîma	صليما
esh-Shawâlîk	الشواليق	Khirbet el-Melîkeh	خربة المليكه
Kefr Jerra	كفر جرّا	Benwâteh	بنواته
Liba'ah	لبعه	el-Ŭstŭbl	الاصطبل
Kefr Fâlûs	كفر فالوس	Beisûr	بيصور
Sŭfâreih	صفاريه	'Ahrah	عبره
Mâbrûs, das innere	مابروس الداخله	Kefr 'Aya	كفر عيّا
Mâbrûs, das äussere	مابروس الخارجه	'Azûrah	عزوره

II. *Aklîm el-Kharnûb*, اقليم الخرنوب, *nördlich von et-Tuffâh, nächst der Küste.*

el-Bŭrghûtîyeh	البرغوتيّه	Shahîm	شحيم
el-Khŭssânîyeh	الخسّانيّه	'Ânût	عانوت
Mejdelûneh	مجدلونه	Hŭsrûth	حصروث
el-Mughaiyirîyeh	المغيّريّه	Kefr Mâya	كفر مايا
Jûn	جون	Delhûm	دلهوم
Mezbûd	مزبود	Siblîn	سبلين

1) Gr. *Κλίμα*, *Klima*, bedeutet hier *Distrikt.*

Bsâba	بسابا	el-Bûm	البوم
Bŭrja	برجا	ed-Dàmûr	الدامور
B'âsîr	بعاصير	el-Mu'allakah	المعلّقة
ez-Za'rûrîyeh	الزعرورية	en-Nâ'imeh	الناعمه
ed-Dubbîyeh	الدبّيّه	Deir el-Mukhallis	دير المخلّص
el-Jâhilîyeh	الجاهليّه	Khân en-Neby Yûnas	خان النبى يونس
el-Jîyeh (?)	الجيّه	Bkeshtîn	
Mŭksabeh	مَقصَبه		

III. *Aklîm Jezzîn*, اقليم جزّين, *östlich von et-Tuffâh.*

'Âzûr	عازور	esh-Shâmikhah	الشامخه
Ânât	آنات	'Arŭmsha	عَرَمْشا
el-Kî'a	القيع	Kefr Hûneh	كفر حونه
el-Hummasîyeh	الحمّصيّه	Melîkh	مليخ
Khŭrkheiya	خرخَيّا	el-Weizeh	الويزه
Seneiya	سنَيّا	Mezra'at en-Neby	مزرعة النبى
Hîdâb	حيداب	Rûm	روم
Jezzîn	جزّين	Jerjû'a	جرجوع
Wâdy Jezzîn	وادى جزّين	Kefr Hatta	كفر حتّى
'Âreiya	عاريّا	Kefr Meshkeh	كفر مشكه

IV. *Aklîm esh-Shûf*, اقليم الشوف, *nördlich von Jezzîn.*

1. *Esh-Shûf el-Haity*, الشوف الحيطى.

Ghŭrîfeh	غريفه	'Etrîn	عترين
'Ain Bâl	عين بال	el-Mukhtârah	المختاره

'Ain Kŭnyeh	عين قنيه	el-Khirbîyeh	الخربيه
Bâthir	باثر	B'adrân	بعدران
'Ain Mâtûr	عين ماطور [1]	Niha	نيحا
Miristeh	مرستة	Butmeh	بطمه
Jebâ' esh-Shûf	جباع الشوف		

2. *Esh-Shûf es-Suweijâny*, الشوف السويجاني.

el-Judeideh	الجُدَيده	B'aklîn	بعقلين
es-Sîmekânîyeh	السيمقانيّه	'Ain Wezeih	عين وزّيه

3. *Esh-Shûf el-Biyâd*, الشوف البياض. *Dasselbe mit der Bukâ'a Abth. II. Abschn. I. S.* 891 *ff.*

V. *Aklîm el-'Arkûb*, اقليم العرقوب, *östlich von el-Jurd.*

Bmuhreih	بمْهَرِيه	el-Fureidîs	الفُرَيديس
'Ain Zahalteh	عين زحَلْتَه	el-Bârûk	البارُوك
el-Wŭrhânîyeh	الورْهانيّه	Berîh	بريح
Kefra	كفرا		

VI. *Aklîm el-Manâsif*, اقليم المناصف, *nördlich von el-Kharnûb und esh-Shûf.*

el-Ma'âsir	المعاصِر	Kefr Hîm	كفر حيم
Beit ed-Dîn	بيت الدين [2]	Deir Bâba	دير بابا
Dâr el-Kamar	دار القمر [3]	Kefr Hŭmmil	كفر حمّل
Deir Dûrît	دير دوريت	Bshetfîn	بشتْفين

---

1) Vulg. 'Ammatûr عمّاطور. 2) Vulg. Bteddîn بتدّين.
3) Vulg. Deir el-Kamr دير القمر.

Deir Kûsheh	دير كوشه	Kefr Kŭtrah	كفر قطره
'Ammîk	عمّيق	Kefr Nehrakh	كفر نبرخ

VII. *Aklîm es-Sahhâr*, اقليم السحّار, *zwischen el-Ghŭrb und el-Jurd.*

el-Ghâbûn	الغابون	Kefr Metta	كفر متّى
Mejdelîya	مجدليّا	Dŭkkûn	دقّون
Beisûr	بيصور	'Ain Derâfîl	عين درافيل
Defûn	دفون	Ba'wirtheh	بَعْوِرْثه
Rumhâla	رُمحالا	Jisr el-Kady	جسر القاضى

VIII. *Es-Sâhil*, الساحل, *Küste und Ebene um Beirût.*

B'abda	بعبدا	'Ain er-Rummâneh	عين الرمّانه
el-Hadeth [1]	الحدث	esh-Shiyâh	الشياح
el-Khureiyibeh	الخريّبه	Burj Hamûd	برج حمود
Sebneih	سبنيه	el-Bausherîyeh [3]	البَوشريّه
Bŭtsheih	بطشيه	Anteliyâs	انطلياس
Kefr Shîma [2]	كفر شيما	Sin el-Fîl	سن الفيل
el-Leilekeh	الليلكه	ed-Dekwâneh	الدكوانه
Burj el-Bŭrâjineh	برج البراجنه	el-Weizeh	الويزه
Tahwîtat el-Ghŭdîr	تحويطة الغدير	ez-Zîry	الزيرى
Tahwîtat en-Nahr	تحويطة النهر	er-Raushuh	الرَوشه

IX. *Aklîm el-Ghŭrb*, اقليم الغرب, *südöstlich von es-Sâhil und Beirût.*

1. *El-Ghŭrb et-Tahtâny*, الغرب التحتانى, *das untere el-Ghŭrb.*

'Ain 'Anûb	عين عنوب	Bshâmôn	بشامون

1) Burckh. الحدد. 2) Ders. كفر شيما. 3) Ders. البوجريه.

Deir Kûbil	دير قوبل	el-Fesâkîn	الفساقين
Serahmûl	سرحمول	Khŭlwât er-Rausîyeh	خلوات الرّوسيّه
'Arâmûn	عرامون		
esh-Shuweifât	الشويفات	Khŭlwât el-Mu'enniseh	خلوات المؤنّسه

3. *El-Ghŭrb el-Fŏkâny*, الغرب الفوقانى, *das obere el-Ghŭrb.*

'Abeih	عَبَيْه	Keifûn	كيفون
'Ain Kesûr	عين كسور	Wâdy Shahrûr	وادى شحرور
'Ainâb	عيناب	'Ain er-Rummâneh	عين الرمّانه
Aithâth	عَيثاث	el-Kahhâleh	الكحّاله
Bmikkîn	بمكّين	Bzâzûn	بذازون
el-Kŭmmâtîyeh	القمّاطيّه	er-Rejûm	الرجوم
'Ainân	عينان	Hûmâl	حومال
Shumlân	شملان	Buleibil	بليبل
Sûk el-Ghŭrb	سوق الغرب	Bkhushteih	بخشتَيْه
'Âleih	عالَيْه	Mâr Jirjis	مار جرجس
Besûs	بسوس		

X. *Aklîm el-Jurd*, اقليم الجُرْد, *östlich von el-Ghŭrb.*

Silfâya	سلفايا	el-Bîreh	البيره
Duweir er-Rummân	دوير الرّمان	el-Khŭrbeh	الخربه
Sertûn	سرتون	Harf Lauzeh	حرف لوزه
'Ain Teraz	عين تراز	Kefr Nîs	كفر نيس
Reshmeiya	رشميّا	Shârôn	شارون
Mejdel Ma'ûsh	مجدل معوش	Bedghân	بدغان
Ma'sarîyeh	معصريّه	Mejdel Ba'na	مجدل بعنا

Aghmîd	اغميد	el-Meshrafeh	المشرفه
'Ain Dârab	عين دارة [1]	er-Rŭmlîyeh	الرمليّه
el-'Azzûnîyeh	العزّونيّه	Ma'sarâtheh	معصراته
Ruweiset Na'mân	رويسة نعمان	Mezra'at el-Mîr	مزرعة الميم
'Ain el-Ferdîs	عين الفردیس	Bairrîn	بسرّين
et-Ta'zânîyeh	الطعزانيّه	'Ain el-Halazôn	عين الحلزون
Btâthir	بتاثر	'Ain Neibi'a	عين نَبيع
Bhamdûn	بحمدون	Btŭllûn	بطلّون
Shûrît	شوريت	Kefr 'Ameih	كفر عَمَيْه
Shâneih	شانيه	Deir Bushneih	دير بشنيه

XI. *Aklîm el-Metn*, اقليم المتن, *östlich von Beirût.*

'Âreiya	عاريّا	Kubeiyi'a	قبيّع
Shuwît	شويت	el-Mu'eisirah	المعيصره
el-'Abâdîyeh	العباديّه	esh-Shebbânîyeh	الشبّانيّه
B'alshemeiyeh	بعلشميّه	el-Khureiyibeh	الخريّبه
el-Helâlîyeh	الهلاليّه	el-Kŭl'ah	القلعه
Ruweiset el-Balût	رويسة البلوط	Hŭmmâna	حمّانا
el-Muzeiri'ah	المزيرعه	Fâlûghah	فالوغه
Hârat Hamzeh	حارة حمزه	Kŭrnâyil	قرنايل
el-Mŭghârîk	المغاريق	Btŭkhneih	بتخنيه
Kŭtâleh	قتاله	Mezra'at Deir el-Harf	مزرعة دير الحرف
Râs el-Harf	راس الحرف	Btibyât	بتبيات
el-Kureiyeb	القريّه	Jûret Arsûn	جورة ارصون

1) Vulg. 'Andârah عندارة.

Bta'lîn	بتعلين	'Ain es-Sindiyâneh	عين السنديانه
Arsûn	ارصون	B'abdât	بعبدات
esh-Shumeiseh	الشميسه	Bernmmâna	برمّانا
el-Bûkleh	البقله	Beit Miry	بيت مرى
Deir Khûna	دير خونا	el-Mansûrîyeh	المنصوريّه
Râs el-Metn	راس المتن	el-Mukellis	المكلّس
el-Ma'den	المعدن	Rûmieh	روميه
Kŭrtâdhah	قرطاضه	el-Kŭbbârîyeh	القبّاريّه
el-Kusaibeh	القصيبه	Beit Shebâb	بيت شباب
Zendûkah	زندوقه	Bukfeiya	بكفيّا
Bzibdîn	بزبدين	el-Muheidîteh [1]	المحيدته
Snlîma	صليما	esh-Shuweir	الشوير
el-'Arbânîyeh	العربانيّه	Bmeryam	بمرّيم
el-Kuneiyiseh	الكنيّسه	es-Sefîla	السفيلا
Tershîsh	ترشيش	Bhannis	بحنّس
Kefr Selwân	كفر سلوان	et-Tŭbsheh	الطبشه
Biskinta	بسكنتا	Kâ'a Furein	قاع فرّين
Btŭghrîn	بتغرين	Wâdy el-'Arâsh	وادى العراش
el-Merûj	المروج	Bŭk'âtheh	بقعاته
el-Mutein	المتّين	Bellûneh	بلّونه
Meshîkha	مشيخا	Zebbûghah	زبّوغه
Zer'ûn	زرعون	Sâkiet el-Musk	ساقية المسك
el-Khinshârah	الخنشاره	Dîk el-Muhdy	ديك المحدى
el-Ka'kûr	القعقور	Deir el-Kŭl'ah	دير القلعه
'Ain es-Sufsâf	عين الصفصاف		

1) Vulg. el-Muhaiteh, المحيته.

Deir er-Rŭghm	دير الروغم	Mâr Yûsuf	مار يوسف
Mâr Isha'ya	مار اشعيا	Mâr Elyâs	مار الياس
Mâr Mûsa	مار موسى	Mâr Yôhanna	مار يوحنّا

XII. *Aklîm el-Kesrawân*, اقليم الكسروان, *nordöstlich von Beirût; Hauptsitz der Maroniten.*

Zûk Mŭsbah	زوق مصبح	Sahl 'Alma	سحل علما
Zûk Mekâyil	زوق مكايل	Deir el-Luweizeh	دير اللويزه
Ghâdîr	غادير	'Ajeltûn	عجلتون
Tabŭrja	طبرجا	Kefr Akkâb	
Serba	سربا	Bkirky	بكركى
'Ain Tûrah [1]	عين طوره	Harîsah	
Ja'îta	جعيتا	Bznmmâr	بزمّار
Der'ûn	درعون	'Ain Warkah	عين ورقه
Kefr Dhibyân	كفر ذبيان	Kureim	
Feitirûn	فيطرون	Jûneh	جونه
'Aramûn	عرمون	Deir 'Alma	دير علما
Ghŭzîr	غزير	Judeideh	جديده
Shenen'îr	شننعير	Kefûr	
Ghusta	غسطا	Jebel Shehrûh	شبروح

XIII. *El-Fetûh*, الفتوح, *nördlich von Kesrawân.*

el-Bawâr	البوار	el-Ghîneh	الغينه

u. s. w.

XIV. *Beldd Jebeil*, بلاد جبيل, *um Jebeil.*

Jebeil	جبيل	'Âm Shît	عام شيت

1) Vulg. 'Antûrah, عنطوره.

Habâlîn	حبالين	Fŭghâl	فغال
Hâmât	حامات	Wâdy Fedâr	
Mabâdât	مبادات	Deir el-Benât	دير البنات
Hŭsârât	حصارات	Bmŭlsa	
Wâdy 'Alamât	وادى علمات	Wâdy 'Ain Jedîd	
Hŭmâr Sŭghîr	حمار صغير	Bhadîdât	
Hŭmâr Kebîr	حمار كبير	Kefûn	
el-Bŭrbârah	البرباره	'Abîdât	عبيدات
		Hâkil	
Nejefât	نجفات	Meifûk	
el-Munsif	المُنصف	Burj er-Rihân	
Ghŭbâleh	غباله	Ghŭrzûz	غرزوز

XV. *Beldd el-Batrûn*, بلاد البترون, *nördlich von Jebeil.*

el-Batrûn	البترون	Asia	اصيا
Tehûm	تحوم	Bkŭsmeiya	بقسميّا
Semâr Jebeil	سمار جبيل	Kefr Halda	كفر حلدا
Bijjeh	بِجّه	Beshtûdâr	بشتودار
Jâj	جاج	Yârîta	يارينا
Terrataj	تَرّتج	Haradîn	حردين
Dûma	دوما	'Abd Allah	عبد الله
el-'Âkûrah	العاقوره	Kefr Suleimân	كفر سليمان
Tennûrîn	تنّورين	Addeh	ادّه
Kefr Hay	كفر حيّ	Reis Kiddeh	ريس كدّه
'Abrîn	عبرين	Kefr Khullus	كفر خلّس
Bjederfil	بجدَرْفل	'Arnau	عرنَو
Sûrât	صورات	Ma'd	معد
Halta	حلتا	Museilibah	

Mâr Elyâs	مار الياس	Keftûn	
Bshâleh	بشاله	Shelâla	شلالا
Lahfit		Btabûrah	
en-Nûrîyeh	النوريّه	el-Hardîn	
Kefr Hata		Kefûr	
		Deir Hûb	

XVI. *Ez-Zâwieh*, الزاويه, *östlich von Tarâbulus, um Jebel Turbul.* (*Kein Verzeichniss*).

XVII. *Jibbet el-Muneitirah*, جبّة المنيطره, *östlich von Jebeil, nahe dem Gipfel des Berges.*

Meirûba	ميروبا	Bîda	
Afka		Aklûk	
el-'Âkûrah	العاقوره	el-Muneitirah	المنيطره
Hajûla			

XVIII. *El-Kûrah*, الكوره, *südlich von Tarâbulus, längs der Küste und auf dem Berge.*

1. *El-Kûrah et-Tahta*, الكوره التحتا, *das untere el-Kûrah.*

Bjûrah	بجوره	Enfeh	انفه
Keftîn	كفتين	el-Kŭlmôn	القلمون
Kŭsr Kâhil	قصر قاهل	Bdibhôn	بدبهون
Nŭkhleh	نخله	Bersa	برسا
Bturrân	بطرّان	Râs Meska	راس مسقا
'Ansadîk	عنصديق	Deir Natûr	
Dilleh	دلّه	Mâr Sarkîs	
Btermerîn	بترمرين	Fi'a	فيع
el-Kalhât	القلحات	Belmend	بلمند
Bŭrghûneh	برغونه	Deir Mâr Ya'kôb	دير مار يعقوب
		Deir Bekeftîn	

2. *El-Kûrah el Fôka*, الكورة الفوقا, *das obere el-Kûrah.*

Kesba	كسبا	Bâba	بابا
Kefr 'Aka	كفر عقا	Bezîza	بزيزا
Kefr Sarûn	كفر سارون	Dâr Ba'ashtâr	دار بعشتار
'Amyûn	عميون	el-Mejdel	المجدل
Kefr Hazîr	كفر حزير	Dâr Bshemzîn	دار بشمزين
Bserma	بسرما	Sheka	شكا
'Âba	عابا	el-Mejdâyil	المجدايل

XIX. *Jibbet Bsherreh*, جبّة بشرّة, *südöstlich von Tarâbulus, nahe am Gipfel des Berges.*

Tirza	طرزا	Mezra'at Abu Sa'b	
el-Hadith	الحدث	el-Met'ûl	
Hasrôn	حصرون	Kŭnât	
Bez'ûn	بزعون	Dîmân	
Bsherreh	بشرّة	Deir Kanôbîn, (*Κοινόβιον*)	دير قنوبين
Kerm Seddeb	كرم سدّه	Bŭka'â Keffa	
Ehden	اهدن	Deir Hantûra	
Zŭgharta	زغرتا	Sib'il	
Niha		Kasheiya	
		Mâr Tadrus	

Namen- und Sach-Register *).

*) Die mit 'Ain, Beit (Beth), Deir, Jebel, Kefr, Wâdy und ähnlichen Wörtern zusammengesetzten Eigennamen sind sämmtlich unter diesen Artikeln zu suchen.

A

A'âneh أعانه eine Abgabe II. 576.
Aaron's Grab III. 140, 173, 790, vgl. Hor.
'Abâbideh عبابده I. 231.
'Abâdîyeh العباديّه III. 514.
Abarim III. 767, 790.
'Abbâd العبّاد Araber II. 558.
'Abbâdîn العبّادين Araber II. 558.
Abbasiden II. 239 f., 244 f., 257. III. 128.
Abd el-Melek Ibn Merwân I. 434. II. 82. III. 243, 249, 266.
Abd er-Rahmân III. 208 f.
Abd es-Sâmary III. 327.
Abdallah Pascha III. 362, 381 f., 403.
Abdeh عبده ('Aujeh, Eboda, Oboda) I. 309 f., 316, 318—22, 436 f. II. 553 ff., 559 f. III. 9, 184, 197.
'Abeithirân عبيثران ein Kraut (Santolina fragrantissima) I. 66, 135, 137, 242.
Abelharocka I. 441.
Abendmahl I. 159, 377, 400. III. 742, 744; Einsetzungsstelle (coenaculum) I. 400—3. II. 2, 24.
Abel und Kain II. 706.
Aberglaube und frommer Betrug I. 247 f., 301 f., 323. II. 1 ff., 161, 210—14, 287, 508, 678. III. 343 f., 405, 464 f. vgl. Mönche, Reliquien, Sage, Überlieferung.
'Abîd (Sklaven) III. 31.
Abigail II. 427.
Âbil ابل (Ibel) III. 612.
Abimelech III. 337 f., 389.

Abisag III. 402.
Abisua III. 326.
Abner II. 355, 706.
Abraham (el-Khŭlîl) I. 339 f. II. 343, 415, 564 f., 702, 706, 732 f. III. 221, 321, 336; sein Grab II. 706, 708—11, 713, 730 ff., 734.
Abrona III. 789.
Absalom II. 408, 731.
Abu Aly III. 352.
Abu el-Aswad ابو الاسود III. 689.
Abu el-'Auf ابو العوف III. 299, 301, 304.
Abu Bekr II. 645. III. 117.
Abu Dîs ابو ديس II. 310, 312, 394, 561.
Abu Fîd I. 361.
Abu Ghûsh ابو غوش I. 410. II. 583.
Abu Nâsir ابو ناصر III. 420 f., 424, 428—31, 444, 450, 526 f.
Abu Nujeim ابو نجيم II. 393, 408.
Abu Nuseir ابو نصير II. 558.
Abu en-Nusr (Sheikh Mahmûd) II. 267.
Abu Nuteigbineh ابو نتيغنه I. 439.
Abu Rashîd III. 105, 758.
Abu Salâmeh I. 408. II. 373 f., 634.
Abu Shebbân ابو شبّان III. 192.
Abu Shukheidim ابو شخيدم II. 349.
Abu Shûsheh ابو شوشه III. 589 f.
Abu Sŭbbâb II. 562.
Abu Suweirah ابو صويره I. 81, 101, 105, 108, 113, 199, 240, 422 f., vgl. I. 259.
Abu 'Ŭlejân ابو علجان I. 439.
Abu Yamîn ابو يمين II. 558.
Abu Za'bel ابو زعبل I. 59, 70, 84 f.
Abu Zabûra III. 791.
Abu Zeitûn ابو زيتون III. 283.
'Abûd (عبود) Murkus (Marcus) III. 234, 240 f., 261.
'Abûdîyeh عبوديّه d. i. Dienst (Abgabe) II. 575.
Abyssinier II. 299 f., 552.
Acacien I. 65, 69 f. III. 694, vgl. Seyâl und Sŭmt.

Acacius, Bischof II. 222.
Accaron, s. Ekron.
Ackerbau, s. Nomaden.
Acrabatene III. 386.
Adam II. 729 f.
'Adas عدس (Linsen) I. 275. II. 524, 720; eine Ruine II. 593.
'Adlân عدلان = Adnou(n) III. 689.
Adonia II. 141 f.
Adora und
Adoraim s. Dûra.
Adriatisches Meer I. 3, 5.
Adullam II. 399, 606, 657.
'Adwân العذوان Beduinen II. 517 f., 522, 558. III. 32.
'Adweiribân عدويربان (Burckh. falsch دويرابان) III. 514.
Aegypten, das heutige, I. 28 ff., 43, 45—50, 84 f.; Verhältniss zur Türkei I. 49 f., 411 und zu Syrien I. 410 f. II. 289 ff., III. 299, 302, 313 f., 527, 600 f., 742 f., vgl. Besteurung und Muh. Aly und über literarische Werke I. 419; franz. Invasion I. 86; das frühere Aegypten II. 223 f., 237, 243, 245 f., 248, 258, 264, 266 f. III. 247 ff., 523, 592, 681, 701 f., 753.
Aehrenraufen II. 419, 430.
Aelana s. Ailah.
Aelia s. Jerusalem.
Aelius Gallus III. 112 f.
Aeneas III. 263.
Afrikanisches Gebirge I. 77, 182.
'Afûleh العفولة III. 394, 399, 411, 416.
Afûrbala افربلا (Forbelat) III. 412.
Agapetus von Rom II. 227.
Agnus castus, vgl. Rishrâsh.
Agrippa der Aeltere III. 726; der Jüngere II. 99, 107 f. 274. III. 517 f., 627.
Ahab III. 374, 397, 477.
Ahas III. 109, 226.
Ahasja III. 414.
Ahbek احبك II. 598.
Ahia III. 307.
Ahornbäume III. 656.
el-Ahsy الاحسى III. 107.
Ai II. 331 f., 340, 368, 557, 562 ff. III. 300.

'Aid I. 166, 173, 178, 259, 264, 302.
Ailah ايله (Elath, Aelana, Helim) I. 265, 269, 279—83, 310, 421, 428. II. 225, 498, 696. III. 104, 108 f., 115, 117, 119—22, 134, 157, 159, 174, 185 f., 187, 762, 790.
Ailon (Elon) s. Ajalon.
'Ain Stadt III. 189.
el-'Ain العين Quelle I. 243, 245, 251, 256, 307, 439.
'Ain Abûs عين ابوس III. 312.
'Ain el-'Akabah II. 345.
'Ain el-Akhdar I. 139, 438, 441.
'Ain el-'Alya II. 338.
'Ain 'Arik عين عريك II. 337.
'Ain el-'Arûs („Brautquelle") III. 39 f., 42, 156.
'Ain el-Askar III. 324.
'Ain el-Aujeh II. 553 f., 560.
'Ain el-Bârideh عين البارده („kalte Quelle") III. 528 f., 553.
'Ain el-Beida III. 37, 156.
'Ain el-Burâk عين البراك III. 693.
'Ain el-Buweirideh III. 48 ff., 101, 105, 156.
'Ain Dâmeh III. 481.
'Ain Eyûb oder Tannur Eyûb („Quelle oder Ofen Hiob's") III. 553.
'Ain el-Feshkhah II. 452, 454 f., 490 ff., 496, 529.
'Ain el-Fŭsâil II. 554 f.
'Ain el-Ghamr III. 138, 156 f.
'Ain Ghuweir II. 452, 488.
'Ain Hajla II. 510.
'Ain el-Harâmîyeh III. 293, 298, 301.
'Ain el-Húdhera (= Hazeroth) I. 248 f., 251. III. 160, 170, 789.
'Ain Jâlûd عين جالود oder Jâlût جالوت (Goliath), auch Tubania III. 394, 398, 400 f., 407, 412, 458, 466.
'Ain Jehâir II. 494.
'Ain Jidy عين جدى (Engedi, Hazezon Thamar) II. 371, 410, 415, 430, 433 f., 436 f., 439—42, 445—49, 451 f., 455, 457, 459 f., 466 f., 470, 472, 474 f., 479, 484 ff., 492, 494, 496, 529, 536. III. 8, 15 f., 25, 30, 36, 154, 209, 758, 779; der Pass (= Ziz) II. 415, 433, 438 f., 442 f., 446, 465, 476, 480, 483 f. III. 52, 452.
'Ain el-Kanterah عين القنطره III. 693.
'Ain Kârim عين كارم mit Johanneskloster II. 358, 364, 376, 588.
'Ain el-Khŭrâr III. 101, 144, 146, 156; der Pass III. 144.

'Ain el-Kudeirât (el-'Ain) I. 314 f., 328.
'Ain Mâhil عين ماهل III. 450, 461.
'Ain el-Meiyiteh عين الميتة („todte Quelle") III. 399 f.
'Ain Melîhy III. 53, 156.
'Ain el-Mellâhah (Meleha) III. 605 ff., 624.
'Ain el-Mudauwarah عين المدوّرة („runde Quelle") III. 537 f., 546, vgl. 'Ain et-Tîn.
'Ain el-Mureidhah III. 143, 156 f.
'Ain er-Rejîm I. 442.
'Ain esh-Shahibîyeh III. 170.
'Ain Shems (Bethsemes) II. 347, 582, 589 f., 591 f., 594 f. 598 f., 605, 609, 623, 625, 672 ff., 748, 752. III. 214, 223—27, 231 f., 271, 279.
'Ain Shems in Aegypten (Bethschemesch, Heliopolis, On) I. 39 ff., 425. II. 537. III. 225.
'Ain Sinia عين سينيا II. 297.
'Ain es-Sultân II. 497, 528—31, 535, 541, 544—47, 551—54, 559. III. 606.
'Ain es-Suweimeh II. 554.
'Ain et-Tâbighah III. 553.
'Ain Terâbeh II. 452, 483, 525; Pass und Klippe II. 483 ff., 488.
'Ain et-Tîn = Capharnaum III. 541 f., 545—49.
'Ain Warkah عين ورقة III. 746.
'Ain el-Weiheh III. 770 f., vgl. Kades.
'Ain Yâlo (Wasser von Nephtoah? Quelle des Philippus?) II. 128, 141, 376, 588.
'Ain Yehrûd II. 339. III. 293, 297, 301.
'Ain ez-Zeitûn عين الزيتون III. 581, 585, 636 f.
Ainune I. 436.
Ajalon (Ailon, Elon = Yalo) II. 354. III. 226 f., 239, 271, 278 f., 283.
'Ajârimeh العجارمة Araber II. 558.
Ajin, Unverdränglichkeit dieses Buchstabens II. 8, 353, 756. III. 21, 104, 296, 388, 439, 469, 770.
'Ajjah ('Ajjeh) عجّة III. 379.
'Ajjûr عجور II. 608, 623.
'Ajlân II. 652, 654, 656 f.
'Ajlûn عجلون eine Schlucht II. 334; Dorf II. 517 f.; Berge von Ajlûn III. 600, 610.
'Ajram عجرم ein Strauch I. 138. II. 431.

'Ajrûd عجرود Festung I. 59, 67, 69—72, 77, 80, 283, 293, 329, 426, 435 f., 440; Brunnen von Ajrûd I. 90.
el-'Ajûz (Bir Suez) I. 72 f., 90.
'Akabah s. v. a. Pass II. 534.
'Akabah العقبة (Häle?) I. 1, 72, 187, 229, 282 f., 285 ff., 298, 301, 303, 308 f., 327 f., 415, 420, 436. III. 75, 77, 84, 92, 104 f., 108, 123, 134 f., 155, 157, 169, 186, 198, 768, 772 f., 775, 779 f.; Feste von 'A. I. 263, 265, 268—70, 275—78, 286, 289. III. 480, 773; Meerbusen I. 110, 124, 172 f., 182, 198, 222, 255—61, 330. III. 113, 153 ff., 162, 170, 772 f., 777, 780; Gebirge um denselben I. 255 ff., 286 f.
el-'Akabah el-Musrîyeh (Akabat Ailah) Pass I. 283.
Akeldama s. Hakeldama.
Akiba Rabbi III. 523, 597.
'Âkir عاقر s. Ekron.

'Akka عكّا (Ptolemais) II. 7, 299. 400. III. 260, 335, 352, 361 f., 381, 385 f., 411, 420, 426, 431, 436, 438, 442, 447 f., 467, 478, 489, 493, 495 f., 515, 525, 576, 590, 602, 646, 653, 673, 681, 684, 702, 704, 706 f., 714, 729 f., 732, 791; Distrikt von 'Akka III. 484; früheres Paschalik II. 289; Bisthum III. 493, 741; Bai von 'Akka III. 426, 431, 454, 457, 471 f., 476.

'Akkâr عكّار Distrikt III. 741.
Akra I. 406. II. 15, 25 f., 28, 47, 49—52, 104 f., 113, 742.
'Akrabah عقربه (Acrabi, Agrarbi) III. 323 f.
Akrabbim III. 46, 171 f., 763.
Akrabitenische Toparchie III. 305, 324, 402.
Akrokeraunische Berge I. 5.
el-Aksa s. Moschee.
el-'Âl العال (Eleale) II. 422, 522.
אֵלָה (Terebinthe); Uebersetzung bei Luther III. 221, vgl. Bŭtm.
'Alawy Stein (Hajr el-'Alawy) I. 267.
'Alawîn I. 226, 267, 272 ff., 277, 436. III. 7, 10 f., 93 f., 105, 146.
Albanien und Albaneser I, 5 f. II. 518.
Aleikât علیقات Sing. Aleiky علیقی Araber I. 218, 220 ff., 227.
Aleppo II. 258, 727. III. 707, 731, 741, 745, 747, 749; früheres Paschalik II. 289.
Alexander der Grosse I. 425. II. 642. III. 340 f., 535, 671, 677 f., 684, 701.

Alexander, Bischof II. 206.
Alexander Balas III. 258.
Alexander Jannäus II. 643. III. 111 f., 463, 757.
Alexandria I. 20—24, 369, 375 f., 412, 421. II. 265, 635. III. 98, 204, 287, 726, 733; Patriarchen von A. II. 222, 235; Seen um A. III. 545.
Alherock Bach I. 441.
Ali Bey (Badia) II. 709, 712, 738.
'Âlîm s. Elim.
'Allâr el-Fôka علار الفوقا II. 595 f.
'Allâr es-Sifla علار السفلا II. 595 f.
'Allerheiligste II. 79, 86.
Almamun II. 244.
Almansur II. 239.
Almon Diblathaim III. 790.
Alp Arslan II. 257.
Alpen I. 3, 143, 145, 167, 356. II. 438. III. 500.
Alus I. 118, 196. III. 789.
Aly es-Sŭghîr, Sheikhfamilie III. 648.
el-'Alya العليا I. 331, 335, 338 ff., 370. III. 396.
Amalekiter I. 199. II. 427. III. 127, 171, 406, 763.
Amalfi II. 246 f.
Amalrich II. 428, 637 f. III. 442, 629, 729.
'Amarîn العمرين Araber II. 656.
Amasa II. 355.
Amatah امتة (Amathus) II. 555.
Amazia III. 24, 109, 128, 226.
'Ambek عنبك I. 440.
Amîr الامير Araber II. 558.
'Amleh عملة Sheikhfamilie II. 617.
'Ammâr es-Sâlimeh عمّار السالمة Ehene I. 438.
'Ammârîn العمّاريين Araber III. 94, 105.
Ammaus (Hammath, Hŭmmâm) „warme Bäder“ III. 508 f. 516, 518, 524, 526, 528 ff., 572 f.
Ammianus Marcellinus II. 678 f.
Ammonas Bischof III. 349.
Ammoniter II. 416, 446, 486. III. 755.
Ammonius I. 201 f.
Amoriter II. 446, 522. III. 107, 275, 279 f., 625.

Amos II. 408.
'Amrân عمران Sing. عمرانى Beduinen I. 70, 261, 276, 285, 300, 303, 311 f., 331, 335, 342, 436. III. 104, 773.
el-'Amry العمرى Sheikh, sein Grab I. 323 f., 331.
'Amûd, muslim. Heiliger, sein Grab III. 315.
'Amûria عموريا III. 299.
'Amwâs عمواس (Emmaus, Nicopolis) II. 7, 347, 354, 582, 591, 605, 609, 623 ff., 672 f., 682, 752, 755. III. 225, 227, 240, 256, 263, 275 f., 280, 282.
'Anâb عناب II. 421 ff., 427, 589.
'Anâbeh عنابه III. 239.
Anacboreten s. Mönchsthum.
Ananias, Legenden über ihn II. 678, 682—85.
Anastasis, s. Grab.
Anastasius I. Kaiser II. 224, 229, 679. III. 348 f.
Anastasius Sinaita I. 208.
'Anâta عناتا (Anathoth, Kuryet el-Enab??) II. 34, 43, 317, 319 ff., 322 f., 329, 366, 368, 370, 566 f., 570, 591, 600.
'Anazeh العنزه Araber III. 141.
Ancyra, Concil III. 347.
Andreas, Apostel III. 549.
Anna I. 386 f. II. 27, 620. III. 442; St. Annenkapelle I. 176; die Kirche Santa Hanneh (St. Anna) II. 137, 615 f., 620, 623, 661, 663, 665 ff., 670, 689, 694.
Annowy (Hannany, Hŭnnâneh) III. 658.
el-Ansârîyeh الانصاريه III. 689.
Antichrist II. 250.
Antigonus III. 111, 114, 129, 678.
Antilibanon (Jebel esh-Shŭrky) II. 505. III. 526, 602, 608 ff., 625, 686, 707, 738.
Antiochia II. 234, 258, 263, 684. III. 244, 360, 488, 589, 675, 681, 727, 754; Kirche des heil. Petrus III. 675; Patriarchen II. 222, 224. III. 627, 676, 727, 740 f., 745.
Antiochus, Abt II. 234.
Antiochus Dionysius III. 111.
Antiochus Epiphanes III. 111.
Antiochus der Grosse II. 273 f. III. 258, 340, 462, 715.
Antiochus Pius II. 124.
Antipater III. 110, 112, 258.

Antipatris (Kefr oder Caphar Saba, Kafr Suba, Soufi?) II. 7, 354, 533, 691. III. 256—60, 275.
Antonia, Burg (Baris) II. 49 f., 56 f., 59 f., 71—77, 79, 91, 103 ff., 138, 272 f.
Antoninus Martyr I. 206, 335. II. 498, 645. III. 424, 548.
Antoninus Pius III. 519.
Antonius II. 537. III. 263, 296, 375.
Äpfel und Birnen II. 355 f. III. 295, 699.
Apbek III. 407, 477.
Apherima Distrikt III. 251.
Apollonia s. Arsûf.
Apollonius Bischof III. 264.
Apostel, Sage über ihren Aufenthalt II. 180; Versammlungsort am Pfingstfest I. 401.
Appian, Märtyrer III. 726.
Aprikosen I. 356. II. 309, 639, 716. III. 295, 699.
Ar s. Areopolis.
el-'Arabah „wüste Ebene, Steppe" III. 33 ff.; s. Wâdy el-'Arabah.
Araber (vgl. Bedawîn), ihre Aussagen und deren Benutzung I. 2, 52 f., 183, 241, 264, 437. II. 10, 401, 440, 451, 530, 594, 655. III. 143, 313, 379, 498, 551 f., 768 f., 771; Gewinnung ihres Vertrauens I. 55, 241, 278. III. 19 f., vgl. Gastfreundschaft, Gebete; die Araber der Halbinsel I. 219—237, in Palästina III. 738, 743, vgl. Ghawârineh und Lager.
Arabien, Beschaffenheit der Halbinsel I. 174, 182, 299 f., 315 f.; Gebirge I. 136, 181, 406, vgl. Klima, Muh. Aly, Sinai; Christentbum in den ersten Jahrhunderten I. 200 ff., 209, 431 f. III. 117; muhammed. Eroberung II. 237; arab. Sprache in Aegypten (?) I. 418 und Palästina I. 373. II. 3 f. III. 738 f., 742 ff., 746, 749; arabische Ortsnamen II. 8, 10 f., 680, vgl. Ortsnamen; früherer Umfang Arabiens III. 116; das des Josephus III. 755 f.; Arabia petraea I. 211. II. 117, 174. III. 757, 762 f., 767; Königthum III. 111—15, 131; Ar. I. II. und III. oder Syria Sobal III. 118, 120; arabische Strasse II. 485 f., vgl. Karawanenstrasse, Kreuzf.
Arad s. Tell 'Arâd.
el-A'raj الاعرج Ruinen III. 562.
'Arâk el-Ghŭfîr عراق الغفير III. 301.
'Arâk el-Menshîyeh عراق المنشيه II. 630. 692.
'Arâk es-Suweidân عراق السويدان II. 657.
Aramäische Sprache in Palästina II. 3 f., 7 f., vgl. Ortsnamen.

'Arâneh عرانه III. 388, 392.
'Ar'ar العرعر (Wachholderbaum, Aroer) III. 51 f., 54 f., 56, 758.
'Ar'ârah عرعاره III. 14.
Arba II. 729.
el-Arba'în الاربعين Kloster I. 146, 166, 169, 171, 173 f., 176—80, 184, 194, 202, 210, 223.
el-Arba'în, Dorf II. 555, 598.
el-Arbek I, 424.
Arhela, mehrere Orte dieses Namens = Irbid III. 535, s. Gadara und Irhid.
Arboth „Ebenen" III. 159.
Arbutus (Erdheerbaum, arb. unedo) I. 352, 361. II. 593. III. 656.
Arcadius II. 360, 644.
Archelaïs II. 555.
Archelaus II. 549, 555. III. 341.
Archimandriten II. 298.
Architectur, ägyptische I. 32, 187 f. III. 722; gothische III. 533; griechische II. 173 ff. III. 367, verglichen mit römischer und ägyptischer I. 11; jüdische II. 709, 712, verglichen mit röm. und sarac. II. 63, 67, 93; römische II. 79, 81, 91, 94, 122, 426, 613. III. 660; saracenische I. 28. II. 426, 541. III. 59, 191, 212, 236, 248, 660, vgl. W. Mûsa.
Ard Bâniâs ارض بانياس III. 607.
Ard el-Bŭrâjineh ارض البراجنه III. 718.
Ard el-Hamma الهمى III. 481 f., 484.
Ard el-Khait oder Belâd el-Khait الخيط III. 605, 641.
Ard Mejdel مجدل III. 535 ff.
Ardeb, ein Maass I. 217. II. 337.
Areopag, Rede des Paulus daselbst I. 11 ff.
Areopolis (Ar oder Rahhatb Moab) III. 39, 115, 123 f., 132, 135, 217, 756 f., 764 ff. = Kerak? III. 764.
Aretas von Arabien II. 174. III. 111—114.
Arimathia (Ramathem?) III. 251—56, 280.
Arindela (Ghŭrŭndel) III. 39 f., 115, 126.
el-'Arîsh العريش (Rhinocolura) I. 422. III. 115, 363.
Aristobulus III. 463.
Arke (Arekem, Rekem) s. Petra.
'Arkûb عرقوب Distrikt II. 594, 600.
Armenier und Armenische Katholiken I. 380, 403. II. 10, 24, 293 f. 299, 377. III. 748 f.

Arnon, Bach III. 625, 790.
Arnulphus, Patriarch II. 542.
Arnûtieh ارنوطيه Ruine III. 294.
Aroer עֲרוֹעֵר, zwei Orte dieses Namens II. 370, vgl. Wâdy el-Ar'ârah.
'Arrâbeh عرابه III. 379, 383.
'Arrŭbbôneh عربونه III. 388.
Arsûf ارسوف (Apollonia?) III. 258 ff., 681.
Artaxerxes Ochus III. 701.
d'Arvieux III. 698 f., 706 ff., 710, 730.
Asal, Quelle III. 318.
Ascalon ('Askŭlân) II. 241, 593, 596, 605, 619 f., 626 f., 629 ff., 633, 638, 646, 675, 679 f., 688 f., 713, 751 f. III. 115, 220, 232, 244 f., 247, 257, 280, 496; Fluss von Ascalon II. 656.
Asche als Handelsartikel III. 707 f.
Asdod (Azotus, Esdûd) II. 579, 623, 627, 629 f., 690, 692, 695, 749. III. 231, 233.
Aseka II. 606, 654.
el-Ashbab الاشهب Berg I. 286.
el-Ashraf, Sultan III. 704, 729.
'Asîfia عسيفيا III. 432.
Askar III. 324.
'Aslûj عسلوج Ruine III. 184.
Asowsches Meer II. 456.
Asphalt (Erdharz, el-Humar) II. 463 ff. III. 23, 164 ff., 168 f., 788; Asphaltquellen (Thongruben) I. 314. II. 464 f. III. 163 ff., 168 f., 620, 781 ff., 786; Erdharzsee auf der Insel Trinidad III. 166, 785—88; Bitterseen I. 81, 89, 424, 426; Asphaltis, See II. 446 = todtes Meer.
Assa, König II. 361, 625, 692.
Assassinen III. 754.
Asser III. 414, 657, 700.
Assyrer III. 701, vgl. auch Könige; assyrische Gefangenschaft III. 338.
Aswân اسوان (Syene) I. 30, 432.
el-'Âsy العاصى (Orontes) III. 747.
'Asyûn عصيون I. 280
Atabyrion s. Tabor.
Atad, Tenne II. 511.

'Atâkah s. unter Jebel.
'Atâra عطارا (Ataroth) II. 339, 349, 369 f., 566. III. 292, 297 f.; ein anderes A. II. 370, 566. III. 298.
Atfeh I. 25 f.
Athanasius III. 265; Kirche des Ath. I. 433.
Athen I. 9—16. III. 726; Klima daselbst I. 13 ff.
Athenaeus III. 111, 114 f., 129.
Athenodorus III. 130.
'Athlît عثليت (Castrum Peregrinorum) III. 681, 791.
Atsiz, Feldherr II. 258.
'Attîr عتير (Jathir?) I. 351. II. 422 f. III. 190.
Augustus II. 643. III. 112, 130, 375, 613, 627, 725.
el-'Aujeh العوجه (viell. für العوجا d. i. krumm, Burckh. falsch الاوجع) Ruinen, s. Abdeh; Fluss 'Aujeh III. 259, 270.
Aulâd Sa'îd (Sa'îdîyeh) Araber I. 58, 154, 219 f., 264.
Aulâd Suleimân I. 222.
'Aulam عولم (Ulama) III. 461.
Aulon s. el-Ghôr.
Aureum s. Bisantium.
Aushebung der Soldaten in Aegypten I. 45 f., in Palästina I. 410. II. 290, 323, 338, 346, 365, 401, 524, 649, 652. III. 208, 273, 302, 565, 677.
Auslieferung der Waffen I. 349. II. 290, 382 f., 401, 406, 570, 636, 670 f., 716. III. 7 f., 207 f., 214, 565.
Aussätzige I. 404. III. 335.
Aussprache, vulgäre III. 184, 710.
'Awârimeh عوارمه (Sing. عارمى) Beschützer des Klosters auf dem Sinai I. 218 f., 227.
'Awerta عورتا III. 314, 323, 325.
'Ayûn el-'Abhâsy عيون العباسى Brunnen III. 575.
'Ayûn Mûsa عيون موسى I. 95, 99 ff., 106 f.
el-'Âzarîyeh العازريه s. Bethanien.
'Azazeh العزز Sheikhfamilie II. 617, 624.
'Azâzimeh العزازمه (Sing. 'Azzamy عزمى) Araber I. 308, 317, 322. III. 141 f., 170 f., 180.
'Azmût عظموط III. 314, 322, 325.

B

Baal II. 143. III. 374.
Baal-Zephon I. 90.

Baala (Baalath) III. 226.
Ba'albek بعلبك III. 526, 602, 622, 700, 724, 732.
Bâb ed-Dârôn باب الدارون II. 637.
Bâb el-Hawa („Thor des Windes") Ruine III. 455.
Bâb el- Wâdy III. 791.
Babylon (Fostât) in Aegypten I. 39, 44, 212; das alte B. III. 163, 338, 781; Schule und Talmud III. 520, 531.
Bacchides II. 344, 548, 643. III. 275, 535.
Bäche in Arabien und Palästina I. 353.
Backsteine I. 44. II. 631, 637.
Bäder II. 128, 133, 158, 159 ff. III. 528 f., 726, vgl. Tiberias.
Bagdad, Khalifen daselbst II. 239, 257 f.
el-Bahr (البحر das Meer) Nil und Mittelmeer I. 417 f.
Bahr Yûsef, Nilkanal I. 41, 59, 80, 84, 87 f.
Bahârât البحارات Araber II. 558. III. 8.
Bahariten II. 267.
Bahurim II. 312.
Bakhshîsh (pers. بخشش d. i. Geschenk) I. 187. II. 161, 336, 650. III. 96 f., 196, 216, 219.
Bakwok, Quelle III. 685.
Balduin I. s. I. 209, 281 f., 287. II. 381, 498, 733. III. 25, 119 f., 232, 679, 702 f., 728, 756, 766.
Balduin II. s. II. 85.
Balduin III. s. II. 733. III. 121, 351, 588, 629, 632 f., 649.
Balduin IV. s. III. 245, 442, 633, 649.
Ba'lîn بعلين Dorf II. 628.
Balsam von Mekka (Opobalsam) II. 446, 536 f. III. 515.
el-Bâlû'a البالوع Teich III. 293.
Bamoth III. 790.
Bananasfeigen III. 699.
Bâniâs بانياس (Paneas, Cäsarea Philippi oder C. Paneas, auch Neronias) III. 153, 299, 404 f., 465, 531, 546, 572, 590, 607 f., 612—18, 622, 625—30, 632, 655, 754, 779; Bisthum III. 627; Schlacht III. 649, 653; Höhle daselbst III. 612 f.
Bankes, Reisender I. 432. II. 466, 499, 502. III. 90, 123.
Barak (und Debora) III. 387, 414 f., 461, 468, 472, 477, 622.
Barcochba II. 199 f., 206.
el-Bârid البارد III. 392, 399.
Baris s. Antonia.
Barometermessungen III. 154, 570.

Bartholomäus III. 444.
el-Bârûk البارك Dorf III. 710.
Basaltsteine III. 516, 538 f., 554, 558, 562, 565, 572, 575, 577, 632, 637 f., 641.
Basan, Berge von III. 394, 457, 623, 790.
Basilius, Bischof II. 550. III. 522.
Basilius, Orden des I. 214.
Bathseba, Teich der II. 131, 133 f.
Batîhah بطيحه Ebene III, 559 f., 561—64, 569.
Bauart der Häuser in Aegypten und Palästina (vgl. Dörfer, Zimmer) I. 75, 354, 368 ff., 370. II. 126, 631, 637. III. 192, 315 f., 420, 428 f., 496, 514, 516, 574, 579 f., 645, 675, 695, 720 ff.
Bauholz selten in Palästina I. 370. III. 429, 646.
Baukunst s. Architectur.
Bauleute der Sidonier III. 701.
Baumwolle II. 540, 612, 628. III. 392, 432 f., 665, 675, 683, 698, 707 ff.; Fabriken II. 640.
el-Bawâty البواطى I. 440.
Bazar (Basar) I. 28, 75, 407. II. 22, 30, 273, 303, 634, 641, 704, 714 f.
Beaufort s. Belfort.
el-Beda' البدع I. 436.
Bedawîn بدوين (Sing. بدوى) (vgl. Araber) der Berge und Wüsten III. 540; ihr Charakter und Umgang mit ihnen (vgl. Contrakt) I. 57—61, 68 f., 103 f., 137 f., 178, 187, 191, 234, 236, 238, 240, 245, 300, 312, 342, 349, 670. II. 3 f., 10 f., 400 ff., 403, 524 f. III. 19 f., 31 f., 143, 525, 532, 669, 719, 768 f., ihre Räubereien und Rauhzüge I. 67, 70, 302 f. II. 446. III. 84, 728, vgl. Räuber und Ghŭzn; Fehden unter einander I. 134 f., 141, 229 ff. II. 601. III. 208, 214; ihre Auskunft und Namengebung I. 69, 139. II. 470, 629. III. 148, 205, 212, 215, 313, 397, 656, 658; ihr Verhältniss zum Sinaikloster, vgl. Ghafîr, Sinai; zur ägyptischen Regierung III. 106 f.; ihr Scharfblick I. 115, 130; ihre Meinung von den Franken I. 139, vgl. Franken; ihre strenge Gastfreundschaft (vgl.) I. 139. III. 494; ihre Kultur (vgl. Khatîb und Sheikh) I. 235, 300, 342 f. II. 402, 481. III, 6 f., 48, 143; ihre Religion (vgl. Gehete) I. 235 ff. III. 6 f.; Aberglaube bei ihnen I. 147 f., 301 f., 323. II. 525; Lüge II. 401; Lebensweise und Alter I. 194 f.; Unveränderlichkeit morgen-

ländischer Sitten I. 102 f.; Verhalten der Bed. in Streitigkeiten (Bedawîn-Recht) I. 231 ff. III. 29, 93; Verhalten bei Entdeckung von Unzucht I. 234. II. 525; bei Diebstahl I. 300. II. 401. III. 29, 40, 84; bei Todtschlag I. 300 f.; Blutrache I. 221, 233; Weiderecht I. 300; Bedawîn der Halbinsel I. 219 ff., um Hebron u. s. w. II. 290, 371 ff., 379.

Beden (Ibex, Bergziege) I. 130, 175, 180. II. 432, 490.

Bedu بدو (d. i. Wüstenbewohner) III. 31.

Bedûn البدون Araber III. 85, 88, 101, 105.

Beelzebub III. 342.

Beer, Professor I. 211, 429 f.

Beer (Beeroth, el-Bîreh) II. 14, 317, 327, 329, 339, 342, 345—48, 354, 357, 370, 565, 567, 587, 589. III. 292 ff., 296, 307 f., 459.

Begräbnissplätze s. Gräber.

Beirût بيروت (Berytus, Berotha(i), Baurim, Felix Julia) II. 303, 318, 413 f., 464, 572, 634, 721. III. 197, 204, 285, 290, 317, 363, 391, 420, 429 f., 496, 502, 526, 583, 585, 601 f., 607, 609, 623, 635 f., 681 ff., 687, 695, 702 f., 705, 707, 709 f., 712 f., 715—32, 790, 797; die Stadt, ihre Lage und Umgebung III. 717 f., 720 ff.; Mauer, Hafen, Citadelle III. 720 f., 729; Handel III. 698, 709, 730; Dampfschifffahrt I. 375 f. II. 602. III. 733; Geschichte der Stadt III. 725—32; Bisthum III. 727 f., 741; frühere Akademie III. 726 f.; Missionäre daselbst I. 1, 368. II. 307, 636, 719 f., 722, 732 f., 737. III. 636, 732 f., 737; ihre Schulen III. 420, 429, 695, 732; Druckerei III. 732, 735 (vgl. Mission); amerikanischer Consul daselbst I. 408. III. 667; Leichenhof III. 721; Olivenhain III. 718; Bai III. 722; Vorgebirge III. 717 f., 720.

Beisân بيسان (Bethsean, Scythopolis) II. 499 ff., 548. III. 116, 158 f., 388 f., 393 f., 396 f., 398 f., 404, 407—12, 435, 458 f., 460 f., 470, 530, 710.

Beit بيت = Beth II. 369. III. 225.

Beit 'Affa بيت عفا II. 630, 657.

Beit 'Ainûn بيت عينون II. 412.

Beit 'Alâm علام II. 670.

Beit 'Atâb عطاب II. 577, 579 f., 593 ff., 598, 601, 616, 623. III. 218.

Beit 'Auwa بيت عوّا II. 668. III. 215.

Beit Dârâs داراس II. 630.
Beit Dejan بيت دجن (Beth Dagon, Kefr Dejan, Caphar Dagon) III. 238 f., 257, 323, 325, 791.
Beit ed-Dîn بيت الدين (vulg. Bteddîn بتدّين) III. 710.
Beit Dirdis دردس II. 649.
Beit Dukkab دقه II. 358.
Beit Ellu الو III. 283.
Beit 'Enân عنان III. 281, 283.
Beit Fâr فار III. 228.
Beit Fejjâr فجار II. 394, 408, 411.
Beit Fûrîk فوريك III. 323 f.
Beit Fŭsl فصل II. 598.
Beit Hanina حنينا II. 357, 363, 369. III. 284.
Beit Hŭnûn حنون II. 633.
Beit Îba ايبا III. 364 f., 372.
Beit Iksa اكسا II. 346, 357, 363, 369.
Beit Imrîn امرين III. 372, 378.
Beit Jâla جالا I. 363. II. 369, 376 f., 573—76, 578, 585, 593, 661, 668 f.
Beit el-Jemâl الجمال (Jimal) III. 223 f.
Beit Jibrîn بيت جبرين (Jibrîl جبريل d. i. Gabriel = Betogabra vgl.) II. 342, 604 f., 609 f., 612—22, 624 ff., 627, 629, 648, 650, 654, 656, 658 ff., 665—71, 673 ff., 689, 691 f., 693 f., 696 ff., 746, 749, 752, 756. III. 124, 213, 216 ff., 413; 588; den Kreuzfahrern = Bersaba I. 340 f. III. 132; Höhlen bei B. J. II. 661 ff., 664 f., 749; Inschriften II. 749 f.
Beit Kâd كاد III. 388.
Beit el- Kamr III. 59.
Beit Kubâb III. 239 f., 283, 791.
Beit Lahm s. Bethlehem.
Beit Lîd بيت ليد III. 364 f., 372.
Beit Miry بيت مرى III. 725.
Beit Mirsim مرسم III. 211, 213 f.
Beit Nebâla نبالا (Neballat?) III. 239.
Beit Nettîf نتيف II. 580, 594 ff., 597—605, 608 ff., 617, 752 f. III. 182, 222 ff.

Beit Nûbah بيت نوبه (Betoannaba) II. 369, 582, 589, 620, 627, 698. III. 279 ff., 283.
Beit Nŭsîb نصيب (Nezib, Nasib) II. 665 f., 671, 698. III. 214, 218 f.
Beit er-Rûsh الروش III. 211.
Beit Sâhûr ساحور (Bethsaon bei Poc.) II. 377, 380, 394.
Beit Sŭfâfa صفافا II. 376.
Beit Sûrîk III. 281.
Beit Ta'mar تعمر II. 379, 394.
Beit Ûla اولا II. 598, 617, 698. III. 218.
Beit Ûlia اوليا III. 659.
Beit Ummar امر I. 360. II. 668, 698.
Beit Ûnia بيت اونيا (Bethulia?) II. 349, 351, 358, 369.
Beit 'Ûr بيت عور (Beth-Horon), et-Tahta und el-Fôka (das untere und obere) II. 239, 348 f., 351, 369 f., 591. III. 242, 252, 258, 271, 273—83, 296.
Beit Ûzin اوزن III. 364 f.
Beita بيتا Dorf III. 312.
Beitîn s. Bethel.
Bela s. Zoar.
Belâd Beshârah بلاد بشاره Provinz III. 611, 645 ff., 686, 752.
Belâd el-Khait s. Ard el-Kh.
Belâd esh-Shŭkîf بلاد الشقيف Distrikt III. 648, 686, 712.
Belât(ah) بلاط Quelle III. 606, 612; Dorf Belât III. 314, 329, 345.
Belbeis بلبيس I. 41, 59, 65 f., 81, 422 f.
Belfort oder Beaufort (Kŭl'at esh-Shŭkîf, Elkiffe?) III. 610, 612, 617, 648, 652—55.
Belgrad III. 735.
Belînâs بلبناس III. 629.
Belka البلقا II. 334, 481. III. 737, 761; Fluss B. III. 791.
Bellân بلان (Netsh, Pfriemkraut) I. 346. II. 333, 420.
Belmore, Lord II. 629. III. 484.
Belvedere (Belvoir) s. Kaukah.
el-Benât البنات I. 144, 182.
Benedikt, Bischof III. 590 f.
Benediktiner I. 311. III. 435 f., 466.

Beneiyât البنيات Araber I. 308.
Bengalen, Priester vom Sinai hier I. 217.
Benhadad III. 477.
Beni Hamîdeh بنى حميده Araber II. 558. III. 106.
Beni Hasan, Gräber von I. 37.
Beni Hasan, Araber II. 558.
Beni Na'îm بنى نعيم Dorf II. 411—18, 421 f., 427, 430, 433, 723 f. III. 3 f., 106, 192.
Beni Sŭkbr بنى صخر Araber II. 558. III. 106.
Beni Wâsel بنى واصل Araber I. 222.
Benît بنيت III. 603, 622 f., 638.
Benjamin (vgl. Ephraim und Juda) II. 141, 320 f., 325 f., 354, 359, 584—87. III. 226, 263, 306.
Beracba (Segensthal) II. 416.
Berenice s. Ezeong.
Berfilya برفيليا Dorf III. 271.
Berg des bösen Rathes II. 15, 37, 44 f., 741, 744; Berg des Aergernisses I. 384. II. 37, 41 f., 740.
Bergpredigt, Localität III. 485 f., 537, 549, 557, s. Tell Hattîn.
Berkusieh بركوسيه II. 624, 628, 630.
Bernhard, Mönch II. 244. III. 253.
Berotb Bne-Jakam III. 140 f., 790.
Bersaba (Bîr es-Seba' بير السبع) I. 308 f., 337—41, 344, 357, 426. II. 620, 647 f., 684, 724, 730, 736. III. 6, 9, 113 f., 116, 124, 132, 170, 180, 182, 189, 203, 623, 626, vgl. Beit Jibrin.
Bersabe in Galiläa I. 340.
de Bertou, Reisender I. 415. II. 428. III. 19, 33 f., 92, 161, 168, 612, 621 f., 767—78.
Berytus s. Beirût.
Berzamna (Bersaba?) II. 751.
Besâtîn البساتين Dorf I. 59, 67.
Beshârah بشارة Tawarah-Führer I. 57 f., 68, 102 f., 131, 133 f., 138, 147 ff., 151, 174, 187, 191, 240, 348 f. III. 20.
Bessûm بسوم III. 481, 484.
Besteuerung, ägypt., in Syrien II. 291 f., 301 ff., 337 f., 350, 481, 575 f., 651 f. III. 301 f.
Betacbarma II. 397.
Betaris s. Betogabra.
Betaro II. 753.

Beth Aven III. 342 = Bethel.
Beth Cherem II. 397 f.
Beth Dagon mehrere III. 238 f., 323 s. Beit Dejan.
Beth Hagla (Hajla) II. 510 f., 513.
Beth Horon s. Beit Ûr.
Beth Meron s. Meirôn.
Beth Netopha, Thal II. 600.
Beth Sitta s. Shŭtta.
Beth Thapuah s. Teffûh.
Beth Zacharia II. 600.
Bethanien (el-'Âzarîyeh) II. 6, 11, 42, 141, 194, 284, 309—13, 394, 409, 542, 570, 572. III. 289; früheres Nonnenkloster II. 311 f., 542.
Bethel (Beitîn بيتين, Beitîl, Beth Aven) II. 317, 327 f., 331 f., 338—45, 353, 360, 366, 368 f., 424, 562—67. III. 279, 293, 300 f., 305 f., 309, 338 f., 396.
Bether, Festung II. 202.
Bethesda (Birket Isrâîl, Schafteich, Piscina Probatica?) I. 386. II. 28, 59, 74 f., 133, 136 ff.; nicht der neutestamentliche II. 137; Vermuthung über diesen II. 158 f.
Bethlehem (Beit-Lahm „Fleischhaus") I. 363 f. II. 6, 40, 43, 165 ff., 284, 303, 314, 334, 357, 359, 369, 374—85, 390, 397, 399 f., 403 f., 407 f., 410, 447 f., 470, 482, 488, 572, 583, 600, 622, 687, 737, 746. III. 6, 106, 293; Wasserleitung I. 362; Weg von Jerusalem nach B. I. 379; Mauern II. 229; Klöster II. 218, 373, 376, 378 f. III. 749; Feigenbäume daselbst II. 17; die Geburtsgrotte II. 208, vgl. diese und Helena.
Bethnimra s. Nimrîn.
Bethphage II. 312 f.
Bethsaida (Julias) III. 531, 549 = et-Tell, vgl. diesen; B. in Galilaea III. 498, 544, 549 f., 566 f.; verschiedene Annahmen seiner Lage III. 497 f., 550, 552 f.
Beths(e)an s. Beisân.
Bethsemes s. 'Ain Shems.
Bethso II. 48, 100, 117 f.
Bethsur (Bethzur) I. 360. II. 689. III. 220.
Bethulia II. 394. III. 382, 576, 586 f. s. Beit Ûnia und Safed.
Betoannaba s. Beit Nûba.
Betogabra (Beigeberin, Beit Gerbein, Bethgebrim, Betaris, Gibelin, Yhelin) = Beit Jibrîn = Eleutheropolis II. 618—21,

672—90, 693, 748, 751; Betog. von Eleuther. II. 619, 682 ff.
Betrug, frommer s. Aberglaube.
Betten in Palästina III. 242.
Bewässerung (Wasserschöpfen) I. 40, 73, 416 f., 423. II. 608, 615 f., 628 f., 632, 650, 671. III. 228, 270, 273.
Bewohner in Palästina (vgl. Franken und Sheikh) II. 520, 524 f., 531, 540, 553, 661, 700. III. 31, 57 f., 366, 408, 465, 686.
el-Beyâd البياض III. 656.
el-Beyâneh البيانه Quelle I. 301.
el-Beyûdh البيوض III. 11 ff.
Bezetha I. 388. II. 15 f., 26—29, 49, 52, 72 f., 104, 107, 111.
Bezia, Araber I. 224.
Bhannis III. 710.
Bibars, Sultan II. 630. III. 246, 352, 436, 467 f., 592, 594, 652, 654, 680 f.
Bibel, Eindruck biblischer Erzählungen an Ort und Stelle II. 367, 428 f., 527. III. 286, 335, 449, vgl. Kreuzfahrer.
Bibliotheken I. 162 f. II. 207, 244.
Biddu بدو Dorf II. 349, 353, 358. III. 281, 283.
Bienenzucht III. 443, vgl. Honig.
Bimstein II. 455.
Bint Jebeil بنت جبيل III. 643—47.
Bîr el-Bŭtr بير البطر I. 66.
Bîr Emshâsh I. 69, vgl. Emshâsh.
Bîr Eyûb s. Nehemias.
Bîr el-Kaus III. 219 f.
Bîr Kŭlîdhia بير قليذيا II. 607 f.
Bîr en-Nabl III. 223.
Bîr Nebâla نبالا II. 353, 358.
Bîr el-'Özeiz العزيز II. 351. III. 284.
Bîr es-Seba' s. Bersaba.
Bîr Selhûb سلهوب II. 431 f.
Bîr es-Sifala III. 216.
Bîr Suez s. el-'Ajûz.
Bîr es-Sûn III. 219 f.
Bîr eth-Themed III. 227.
Bîr ez-Za'feràneh II. 411.
Bîr ez-Zeit بير الزيت II. 339. III. 296.

Bird, Missionär III. 719 f., 725.
el-Bîreh البيرة zwei Orte dieses Namens II. 347, 370 s. Beer.
el-Bîrein البيرين I. 314, 318.
Birket (بركة d. i. Teich) el-Haj, See I. 58, 435.
Birket el-Hammam s. Hiskia.
Birket el-Hejjeh II. 133.
Birket Hŭmmâm Far'ôn I. 112 f.
Birket Isrâîl s. Bethesda.
Birket el-Jish, Teich III. 637 f.
Birket el-Khŭlîl, Bai am todten Meer II. 434 f., 440, 460, 494. III. 13.
Birket el-Mamilla und es-Sultân s. el-Burak.
Birket er-Râm s. Phiala.
Birreheen (Burkîn?) III. 390.
Bischöfe in Jerusalem II. 276—80, 283 f., 287.
Bisantium aureum oder Aureum, Pilgerabgabe II. 251 f., 256 261, 302.
Bitterseen s. Asphalt; Versuche bitteres Wasser süss zu machen I. 108 f.
Biyâr el-Hummar (Asphaltgruben) III. 620.
Bizâria بزاريا III. 372.
Blanchegarde (Alba Specula oder Alba Custodia II. 626 f.
Blutacker s. Hakeldama.
Blutrache der Araber I. 221, 233.
Bnejakon III. 789.
Bombay, Dampfschiffe I. 74 f.
Bonaparte I. 95. III. 411, 478, 525.
Borgiten (Circassier) II. 267.
Borkiaruk II. 263.
el-Bostân البستان „der Garten" I. 185.
Boston, Missionssitz I. 368.
Bostrenus (Nahr el-Auly) =? Leontes? III. 687 f., 693, 699, 710 ff.
Boutin, Reisender I. 128.
Bozra (Bostra) zwei Orte III. 125 f.; das Bisthum III. 109, 116 ff., 125.
Brabant, Herzog von III. 650.
Brot I. 219, 224, 371; Brotbacken I. 55, 85. II. 405, 416. III. 40 f., 293.
Brücken (vgl. Jordan) II. 171. III. 686, 689, 693, 710, 714 f.
Bruder und Vetter bei Arabern I. 58, 86.

Brunnen I. 40 f., 66, 72. II. 32, 128, 378, 608 f., 615 f., 628 f., 632, 650, 653, 659, 671. III. 192, 228, 270, 272 f., 284, 305, 334, 385, 575, vgl. den Art. Bir; Brunnenschwengel I. 416 f.
Bsherreh III. 710.
Bteddin s. Beit ed-Dîn.
Buch, Leopold von III. 167 ff., 778 f., 783.
Buckingham, Reisender II. 499. III. 389 f., 612, 655.
Budrus بدرس III. 239.
Büffel (Reem, Einhorn? el-Jâmûs) III. 563 f., 567 f., 574, 606.
Bŭghâbigh بغابغ I. 142, 182.
Buiden II. 257.
Bujah, Dorf III. 734.
el-Bŭkâ'a البقاع (Cölesyrien) III. 609 f., 622, 686, 688, 707, 712, 732, 747.
el-Bŭk'ah البقعه III. 514.
Bŭkkâr بقار II. 668, 698.
Bulak, Hafen I. 26.
Bundeslade II. 87, 369, 589 f., 690 f. III. 225, 231, 302, 306.
el-Burak البرك (Salomo's Teiche) I. 361 f. II. 48, 100, 118, 149, 165, 167, 169, 383 f., 385—88, 390, 482, 577, 737; der obere (Birket el-Mamilla, vgl. Gihon) und untere (B. es-Sultân) I. 362, 366, 396. II. 39, 129—33, 169; Wasserleitung von Sal. Teichen I. 366, 400. II. 24 f., 28, 89, 129, 132, 166—69, 378, 385, 388 ff.
Burckhardt, Reisender (Sheikh Ibrahim I. 418.) I. 59, 70, 140, 212, 262 f., 293, 329. II. 450, 499 ff. III. 33 ff., 123, 132 f., 137, 161, 411, 503 ff., 511, 540 ff., 551, 557 f., 560, 563, 568 f., 579, 605, 614 ff., 617, 619, 655, 725, 772—75; seine Genauigkeit I. 119, 185, 219, 222. II. 9. III. 75; Verschiedenheit seiner Namen von den unsrigen I. 143, 183, 264.
Bureir بريير II. 632, 650 f., 653, 657.
el-Bureij البريج II. 623.
Buria III. 451.
Bûrîn بورين III. 314.
el-Burj البرج II. 656, 668 f. III. 205, 208, 211—14; = Thamna? III. 272.
Burj Beitîn oder Makhrûn II. 340, 565.
Burj el-Bŭrâjineh III. 718.

Burj ed-Dâmûr III. 714.
Burj Keis برج قيس II. 598.
Burka برقا II. 325, 330. III. 372, 378.
el-Burka' البرقع Treibsandhügel I. 247.
el-Burkein البرقين I. 439.
el-Busaireh البصيره III. 106, 125 f., 773.
el-Bŭtâhy البطاحى Ruinen III. 60.
Bŭtâsheh بطاشه III. 224.
Butm بطم (Pistacea Terebinthus, Terebinthe, s. diese) I. 346, 387. II. 606 f., 718. III. 51, 221 f., 452.
el-Bŭttauf البطوف Ebene III. 426, 432, 443 f., 471, 482.
Buttern der Araber II. 405. III. 574.
el-Buweib البويب ein Weg III. 36.
Bûyuruldy I. 57.
Bzummâr, Kloster III. 710, 748.

C

Cabaat s. Kŭbâtiyeh.
Cactus (indianischer Feigenbaum) I. 394. II. 22, 639. III. 235, 385, 721.
Caesarea Palaestinae (Kaisarîyeh) II. 676, 753, 755. III. 110, 244, 247, 256, 258 f., 263, 275 f., 348, 380, 389, 488, 496, 681, 792 f.; Erzbisthum II. 221 f. III. 116, 264; Concil (i. J. 196 oder 198) III. 678.
Caesarea Philippi s. Baniâs.
Caiphas, Landhaus des, jetzt armenisches Kloster I. 380, 403. II. 24, 45, 176, 299, 743 f.
Cairo (Musr el-Kâhirah مصر القاهره) I. 27 f., 37 f., 43, 45, 57—60, 86, 369, 410, 414, 420 f., 426, 432. II. 245, 248, 258, 537, 635. III. 106, 199, 360, 551, 743; das griech. Kloster daselbst I. 57, 148, 213, 215, 217 f., 229; Consul daselbst I. 278. III. 94, 96, 98; Missionsschule III. 421; Strassen von hier nach andern Orten I. 58 f., 281, 283, 329, vgl. Habib.
Calcalia s. Râs Kerker.
Caleb II. 731.
Calender, occidental. und oriental. III. 742, 744.
Calhoun III. 734.
Caligula III. 114.

Calirrhoë II. 455
Callier, Reisender I. 294, 335, 437. III. 168, 177.
Calman III. 583.
Calvarienberg s. Golgatha.
Calycadnus, Fluss in Cilic. III. 674.
Cambyses II. 642.
Camos, Götze II. 740.
Cana, zwei Orte dieses Namens III. 445, s. Kana und Kefr Kenna.
Canaaniter II. 550. III. 171, 387, 414, 624.
Capernaum (Capharnacbum, Kepharnome) II. 255. III. 519, 521, 536, 538 ff. = Khân Minyeh III. 542—51.
Caphar Barucha (Segensdorf, vielleicht = Bereikût) II. 415 f.
Caphar Dagon s. Beit Dejan.
Caphar Saba s. Antipatris.
Caphar Zachariae s. Zakarîya.
Capharcotia s. Kefr Kûd.
Capharnaum = 'Ain et-Tîn, vgl. auch 'A. el-Mud.
Caphira II. 354.
Caracalla II. 676. III. 264, 376.
Carmel (Kurmul كرمل, Jebel Mâr Elyâs, bei Irby und Mangles: Al-baid II. 424) II. 370, 415—18, 420—31, 433, 455, 484, 521, 722 ff. III. 1, 4 f., 7, 14, 180, 183, 188 f., 192 f., 212, 386 ff., 390, 392, 394 f., 399, 402, 412, 426 f., 431 f., 453, 456, 471 f., 475, 484; das Kloster Mâr Elyâs I. 364. II. 298, 357, 376 ff., 394, 407, 482, 574 f., 577, 586. III. 426 f., 791; ein anderes Carmel II. 370.
Carvasalim (Capharsalama) II. 255.
la Casa nuova II. 10.
Cassius III. 263, 296.
Castellum Arnaldi III. 280, vgl. el-Kŭstŭl.
Castrum Peregr. s. 'Athlît.
Catafago III. 421, 693.
Catherwood, Reisender I. 293, 406.
Ceperaria (=? Capharorsa oder = Eleutheropolis?) II. 750—55; wahrscheinlich = Kefr Ûrieh.
Cerealis II. 731. III. 346.
Cerisy, Abtei II. 253.
Cestius Gallus III. 263, 275.
Cestus II. 43, 353 f.
Chalcedon, Concil (i. J. 451) I. 204. II. 222—26, 648, 678. III. 116, 521, 628; der Stein Chalcedon III. 638.

Chaldäer II. 361. III. 109.
Chalep, Berg I. 441.
Charak Moab III. 40, vgl. Kerak.
Chasalus s. Iksâl.
Chateaubriand II. 271, 275 ff., 280, 745 f.
Chawata (Cades) Distrikt I. 441.
Chessalon II. 623.
Chessuloth s. Iksâl.
Cheth (ח) ins arab. 'Ajin übergehend III. 274 f., 296.
Chinnereth III. 516 f.
Chisloth-Tabor s. Iksâl.
Chobar (Horeb?) I. 202.
Chorazin (Gerasi?) III. 498, 550 ff.
Chosroes I. II. 234. III. 350.
Chosroes II. I. 234, 236. III. 522.
Christenthum, Ausbreitung desselben (vgl. Arabien, Samariter) II. 206—9, 239—48, 257 ff., 262—68, 275 ff.; heutige Christen in Palästina I. 373. II. 293—302, 337, 349, 517, 575, 639. III. 236, 295, 335, 385, 421, 503, 514, 578 f., 675, 737—52, unter der ägyptischen Herrschaft III. 527, vgl. die einzelnen Sekten.
Cisternen II. 125—28, 411 f., 418 f., 431, 478, 482, 562 f., 622, 699. III. 7, 128, 190, 216, 235, 320 f., 419, 456; die Cisterne, worin Joseph lag (?) III. 575 ff.; die unter d. Haram II. 88 f., 125 f., 138.
Citronen III. 699.
Clarke, Dr. II. 5, 270 f., 315, 741—45. III. 277, 362, 378, 442 f., 484, 504, 567.
Claudius II. 107. III. 519.
Clayton, Bischof von Clogher I. 211.
Cleopatra II. 537, 548. III. 375; Nadeln der Cl. I. 23.
Cleopatris (Arsinoë) I. 76, 421, 426.
Clermont, Concil. i. J. 1096 II. 262.
Clugny III. 435 f., 466.
Coccus manniparus, Insekt I. 189, 426.
Codar I. 202.
Coelesyrien s. el-Bûkâ'a.
Coenaculum s. Abendmahl.
Colonien, römische II. 204. III. 375, 726; Col. d. Juden in Afrika II. 198.
Colonna, Vgb. I. 8.
Concilien, vgl. Caesarea, Chalcedon, Clermont, Constantinopel,

Diospolis, Ephesus, Jerusalem, Lateran, Nicaea, Placentia, Tyrus.
Constantin I. 394. II. 1, 79, 205 ff., 217, 277. III. 265 f., 405, 434, 441, 521, 547; seine Bekehrung und Bauten (vgl. Grab, Helena) I. 350. II. 208—16, 298 f., 681; Brief an Macarius II. 209, 281; über sein Zeitalter vgl. Aberglaube.
Constantinopel I. 368 f. II. 298, 301. III. 735 f.; Sophienkirche II. 228; Synode II. 227; Concil i. J. 536. I. 204, i. J. 680 I. 207; frühere Hospitäler für Pilger II. 230; Zeit der Kreuzzüge II. 254, 257, 259, 263; Patriarchen der jetzigen christlichen Sekten III. 739, 741, 749; Juden daselbst II. 294; Missionäre daselbst I. 368. III. 735.
Constantius II. 317.
Contrakte mit Arabern I. 57 f., 187, 191, 274 f., 277 f. II. 365, 373 f., 574, 669 f. III. 2 f., 10, 196 f., 202 f., 290.
Copher s. Fustak.
Coponius, Procurator III. 341.
Coracinus, Fisch III. 545.
Cordia Sebestena III. 699.
Cornelius Palma III. 114.
Cosmas I. 210 f., 432.
Costigan, irländischer Reisender I. 381 f.
Cotovicus (Kootwyk) II. 5.
Crith, Bach, vgl. W. el-Kelt.
Crucifixe, Handel damit II. 304, 382.
Cufische Inschriften I. 429. II. 611, 662 f.
Cutbäer s. Samariter.
Cydnus, Fluss III. 674.
Cyperblume (al-Henna) II. 441, 536 f.
Cypern III. 704; Königreich III. 729; Missionssitz I. 368; unabhängiger Erzb. der griech. Kirche hier I. 215.
Cypressen II. 89.
Cypriansberg (Haud Kibriyân) II. 577.
Cypros, Festung II. 515, 548.
Cyrene (Kairwân) II. 245.
Cyrill von Jerusalem II. 213, 222 f.; von Scythopolis III. 410.

D

Dagon, Götze II. 642.
Dahab ذهب I. 242, 245.
Dahar el-Hŭmr I. 284.
Daleth (ד) und Theta (ϑ) in das arab. Ha übergehend (ḥ) III. 184.

Dalmanutha III. 530, 558.
Damaskus (esh-Shâm, Contraktion aus Dimeshk esh-Shâm, Dam. von Syrien) I. 412, 436. II. 267, 288 f., 372, 383, 682 ff., 729. III. 7, 26, 111, 113 ff., 121 f., 197, 208, 236, 290, 301, 360, 409 ff., 413, 417, 451, 466, 480 f., 487 f., 499, 515, 526, 528, 541, 552, 575 ff., 590 ff., 600 ff., 607, 609, 614, 616, 625, 630 ff., 635, 653, 698, 704 f., 707, 709, 725, 730 ff., 738, 741, 743, 747 f., 753, 761; Fabriken und Handel I. 103, 510, 413. II. 305; Sitz der Khalifen II. 239, 258; Perser II. 234; Sultane II. 112, 467, 523, 590, 628, 653 f., 681; früheres Paschalik III. 361, 525, 611, 737; Hauptsitz der jetzigen Regierung II. 289. III. 208; Juden daselbst II. 294.
Dâmeh دامه III. 481, 484.
Damiette I. 414. III. 658, 702, vgl. Nil.
Dampfschiffe I. 4, 15, 17 f., 50, 57, 74 f., 375 f. III. 290, 602, 635, 733 ff.
Dan, Stamm II. 592, 595, 692. III. 257, 618 f., 626.
Dan, Stadt (Lais, Lesem) I. 340. II. 368, 684. III. 617 f., 623, 626.
Dâniyâl (Neby D.) Dorf III. 239, 270.
Daphka I. 118. III. 789.
Daphne III. 618.
Dâr el-Hŭmra دار الحمرا I. 65, 72, 435.
Dâr Kânôn دار قانون III. 549.
Darius Codomannus III. 320.
Dârôn الدارون (Darum) II. 637 f.
Dashûr I. 29.
Daula I. 434.
ed-Daumeh الدومه (Edumia) I. 353. III. 324.
David I. 312, 355, 358, 363, 372, 376, 384, 399, 427 f., 432 f., 446, 607, 642, 706, 731. III. 24, 108, 180, 231, 400, 402, 407; Brunnen Davids II. 378; sein Grab mit Moschee I. 380, 383, 400 ff. II. 20, 24, 189, 278; Thurm Davids I. 406, vgl. Hippicus.
David, Emir von Kerak II. 113. III. 122.
ed-Dawâimeh الدوايمه Dorf II. 656, 666 ff., 698, 205 f., 215 f.
Dawâ'irah الدواعره Araber II. 480.
Debbet en-Nŭsb دبة النصب I. 122.
Debbet er-Ramleh دبة الرمله I. 125.

Debir III. 189.
Debora s. Barak.
Debûrieh دبورية (Dabratb, Dabira, Dabaritta) Dorf III. 417 f., 450 f., 474; Fluss Deb. III. 411, 474.
Decapolis III. 410, 530, 543, 586.
Defa' Allah, Sheikh I. 403 f. III. 1 ff., 8 ff., 195 f., 202, 769.
Deir دير = Kloster II. 331.
Deir, ein Dorf III. 362.
Deir el-'Ahîd دير العبيد I. 434.
Deir Abu Dba'if دير ابو ضعيف III. 388.
Deir Abu Mesh'al دير ابو مشعل II. 349. III. 239, 272, 283.
Deir Abu Tôr دير ابو تور (oder D. el-Kaddîs Modîstus) II. 45.
Deir el-'Asl دير العسل III. 211.
Deir 'Atîyeh دير عطيه III. 747.
Deir Bezîa دير بزيع III. 283.
Deir Dibwân دير دبوان II. 325, 329—32, 339 f., 368, 486, 534, 554, 557 f., 561—64, 566.
Deir Dimitri, Kloster III. 725.
Deir Dubbân دير دبان II. 610, 623, 692; Höhlen daselbst II. 610 ff., 622, 661 f., 692, 696.
Deir Esneid اسنيد II. 633, 656.
Deir Ghŭzâl دير غزال III. 388.
Deir el-Hatab دير الحطب III. 314, 322, 324.
Deir el-Hawa دير الهوى Dorf II. 579 f., 595, 598, 623, 698.
Deir Ibn 'Öbeid دير ابن عبيد (Poc.: Der-Benalbede) II. 380, 440, 488.
Deir Jerîr دير جرير Dorf II. 335.
Deir Kadîs دير قديس II. 349. III. 272, 283.
Deir el-Kamr دير القمر (für Dâr el-Kamar دار القمر) III. 607, 612, 710, 715.
Deir el-Kŭl'ah دير القلعه III. 725, 733.
Deir Ma'în معين III. 272.
Deir Sâmit سامت III. 215.
Deir Sheraf شرف III. 365, 372.
Deir es-Sidd السد Klosterruine II. 319.
Deir Turreif طريف III. 239.
Deir Yesîn يسين II. 358.

Deirât الديرات II. 430. III. 192.
Delion III. 264.
Dekak II. 263.
Dalâta دلاتا Dorf III. 624.
Delhemîyeh الدلهميه III. 514.
Delta s. Nil.
Demetrius, Feldherr III. 111, 129 f.
Demetrius Nicator III. 251, 263.
Demosthenes, Rede auf d. Pnyx I. 13.
Dendera, Tempel daselbst I. 37.
Dennah دنه Dorf III. 460.
Deraj I. 99.
Derb el-'Ankebîyeh درب العنكبيه, el-Bân البان, el-Besâtîn البساتين und el-Haj الحج Strassen von Cairo nach Suez I. 58 f., 65 f., 70 f., 80 f., 96.
Derb el-Yebûd (Judenweg) I. 80.
Derûsieh دروسيه II. 598.
Derwische II. 373, 480, 532, 558. III. 250.
edh-Dhaher, Khalif II. 250.
Dhaher el-'Amr ظاهر العمر Sheikh III. 438, 524 f., 553.
Dhâna (Thana oder Thoana) III. 126 f.
Dhâneh ضانه III. 156.
Dhikrîn (Thikrin) el-Bŭradân ذكرين البردان „das kalte" II. 622 ff., 746.
edh-Dhoheriyeh الظهريه I. 335, 344, 347, 350 ff., 353, 355, 442. II. 419, 421 f., 716, 723 f. III. 177, 190, 192, 205, 210, 212 f.
Dhubeiry ظهيرى Beschützer des Sinaiklosters I. 218 f., 227.
Dhŭllâm الظلام Araber III. 13, 37, 141, 180 f.
edh-Dhŭlŭl الضلل I. 124, 243.
ad Dianam, Station III. 134.
Dibdiba, Dorf I. 432. III. 57, 59, 76 f., 92, 96, 106.
Dibon-Gad III. 790.
Dibs (Art Syrup, دبس דִּבְשׁ) II. 717, 729.
Diebstahl bei Arabern I. 234, 300. III. 84.
Difleb دفله, دفلى (Oleander, Nerium Oleander) II. 495. III. 55 f., 61, 515, 529, 537, 564, 656, 690, 693, 716.
Dimreh دمره Dorf II. 683.
Dina III. 336.

Diocaesarea (Sepphoris, Sefûrieh, Tsippori) II. 217. III. 420, 426, 432, 436, 440—43, 447 f., 450 f., 482, 484, 517, 519, 521, 533 f., 585, 728; die Quelle daselbst III. 441 f.

Diocletian II. 644. III. 265; Diocletians- oder Pompejus-Säule I. 20, 23, 416.

Diospolis (Ludd لد, Lydda, Lod) II. 7, 118, 354, 359, 369, 582, 589, 599, 672, 682, 690, 692, 753, 755. III. 238 f., 242—45, 251, 253 f., 259, 261—70, 272, 275, 278, 280, 283, 296, 489, 494, 791; St. Georgskirche daselbst III. 262—70; früheres Bisthum III. 493, 741; Synode i. J. 415 II. 223. III. 264; Distrikt Ludd III. 257.

ed-Dirweh الدروة Ruine I. 360.

Discretorium, des lat. Klosters in Jerusalem II. 296.

Di-Zahab, wahrscheinlich Dahab III. 160.

Doch (Dûk) Kastell II. 559.

Dodge, Missionär I. 383. II. 318.

Doghri (türk. دغرو „gerade aus“) III. 215.

Dollar, Werth desselben I. 57.

Dolmetscher (Dragoman) I. 24 f., 27, 57, 74, 103.

Dôm-Palme (Nŭbk, Lotusbaum, Sidr, Rhamnus nabeca, Zizyphus lotus) I. 266. II. 304, 382, 441, 467, 495, 515, 524 f., 529 ff., 538 f., 544, 559. III. 21, 39, 515, 529, 537.

Dophkah, Station der Israeliten I. 196.

Dörfer (vgl. Häuser) in Aegypten I. 29 f., 43. II. 523 f., in Palästina II. 468, 523 f., 593 f., 613, 649. III. 230, 232, 235, 262, 270, 363, 496, 514, 529, 637, 645, 689.

Dorotheus, Bischof II. 678.

Dothaim III. 382, 576, 586.

Doulas I. 201 f.

Drachenbrunnen s. Gihon.

Dreikönigsfest II. 513.

Dreschschlitten II. 250 f. III. 370 f.; Vieh beim Dreschen II. 520 f. III. 211.

Dreschtennen II. 520 f., 628, 633, 667, 669, 720. III. 6—9, 201, 215 f., 222, 271, 370, 498, 500, 502, 505, 643, 667.

Dromedare I. 58, 229 f., 349. II. 403. III. 141, 175, 182; Dromedarposten I. 70, 376.

Druckereien I. 18. III. 732, 735, 744, 746.

Drusen (ed-Derûz الدروز, Sing. ed-Durzy الدرزى) II. 602, 617. III. 526, 601, 612, 643, 646, 648, 705, 707, 732,

745, 750, 752 f.; Prophet der Dr. II. 247. III. 753; Aufstand I. 410 ff. III. 753.
Dŭhy الدحي Dorf III. 460.
Dûk دوك Quelle II. 530 ff., 544, 551, 553 ff., 557, 588 ff., vgl. Doch.
Dûkah دوقه III. 562, 564, 624.
Dukkân دكان (Khân's bei Tyrus) III. 713.
ed-Dŭnnîyeh, Distrikt III. 725.
Dûra دورا (Adora, Adoraim) II. 616 f., 654, 668, 670 f., 699 f., 716, 722, 748. III. 1, 205—11, 214 f., 288.
Dŭrah es-Seify (Holcus durra, Hirse) I. 345. II. 308, 412, 515, 540, 628. III. 31, 189, 233, 237, 303, 308, 383, 392, 515, 563, 689.
Dûrah esh-Shâmy (Zea mais, Mais) II. 515, 540. III. 563.
Dwight, Missionär I. 1.

E

Ebal III. 312, 314, 316 f., 333, 337, 363.
Ebbe und Fluth I. 79, 92 ff., 96, 275.
Eber II. 490.
Eboda s. 'Abdeh.
Ebsambal ابسمبل (aus griech. —πολις) III. 83.
'Eddis عدس II. 631.
Edessa II. 264.
Edom (Idumäa) Land, Gebirge, Bewohner I. 279, 286, 309. II. 692, 695 f., 731, 748, 754 f. III. 24 f., 44, 102, 128, 140, 150 f., 209, 767, vgl. Juda.
Eduard I. von England III. 268, 270.
Edumia, vgl. Daumeh.
Eginhard II. 243.
Eglon II. 657.
Ehdeib اهديب III. 13.
Ehrenberg, Professor III. 725.
Ehrlichkeit der Araber (vgl. Diebstahl) I. 234, 245.
Ehteim اهتيم Araber II. 558.
Eichen III. 56, 272, 416, 456, 479, 642; Stacheleiche II. 593, 643, 656; quercus aegilops III. 450, 452; quercus ilex (Steineiche, Sindiân), bei Muhammed. der Baum Abraham's I. 352. II. 701 f., 707, 716 ff. III. 452; Zwergeiche I. 361. II. 411.

Eichgrund (Elahthal, Terebinthen- oder Terpentinthal = Wâdy Beit Hanina?) I. 392, 399 f. II. 14 f., 363, 607; vielmehr = Wâdy es-Sŭmt II. 607.
Eidechsen I. 326. II. 17; die Waran (Lacerta Nilotica) II. 492.
Eierpflanze s. Nachtschatten.
Einhorn s. Büffel.
Ekron ('Âkir عاقر, Accaron) II. 592. III. 223, 226, 229—33, 278 f.
Elahthal s. Eichgrund.
Elath s. Ailah.
Eleale s. el-'Âl.
Eleazar bei der Belagerung Jerusalems II. 479.
Elephant an Karl d. Grossen II. 242 f.
Elephantiasis I. 404.
Eleutheropolis II. 241, 347, 399, 580, 599 f., 604 f., 609 f., 618, 624 f., 627, 631, 644, 648, 654, 657, 659, 666, 669 f., 691 ff., 694 ff., 755 f. III. 218, 225, 257; = Beit Jibrîn II. 665, 670—90, 693. III. 225; = Ceperaria? II. 750—55; = vicus Betagabaeorum? II. 755 f.
Eleutherus = Nahr el-Kebîr III. 687 f.; = Kâsimîyeh? III. 687.
Eli III. 306.
Elias, der Prophet I. 336, 340. II. 534. III. 374, 476, 691; Kapelle des E. I. 170, 174, 427, vgl. Retem.
Elias von Damascus (Elyâs esh-Shâmy) II. 702 ff., 707, 716, 718 f., 728. III. 1 ff., 195 ff., 201 ff.
Elias, Patriarch von Jerusalem II. 225, 229.
Elias von Nazareth III. 420 f.
Elim ('Alîm عاليم? Ghâlîm غاليم?) I. 110 f., 117, 203, 212, 282. III. 119, 789.
Elimelech II. 583.
Elisa III. 374, 432; Grab des Elisa III. 369; Kapelle d. E. I. 170.
Elji (Eljy) Dorf III. 58 ff., 65, 76, 89, 93, 106, 760.
Elkana II. 586.
Elkiffe s. Belfort.
Elle, jüdische II. 71.
Elliott III. 579 f.
Elon s. Ajalon.
Elteit الطيط I. 266.
Elusa (el-Khŭlasah الخلصة, Eulatia) I. 204, 309, 322, 333—35, 442. II. 751. III. 116.

Emessa (Hums) Bisthum II. 240. III. 741, 747.
Emîr der Drusen III. 705 f., 730, 745.
Emîr von Jerusalem II. 259, 264.
Emîr Beshîr II. 382, 648, 712, 745.
Emîre unter den Seldschucken II. 263.
Emîr el-Omara II. 257.
Emmaus, das bei Lukas II. 623. III. 240, 256, 281 f.; über d. andere s. 'Amwâs, el-Kubeibeh; Emmaus-Kastell II. 581. III. 239 f., vgl. Lâtrôn und Modin; Toparchie E. III. 254.
Emshâsh امشاش eigentlich مشاش d. h. Gruben mit Regenwasser I. 298, 305.
En in das arab. 'Ain übergehend III. 469.
Enak und Enakim II. 729, 731.
Endôr اندور (Endor) III. 407, 432, 460 f., 468 f., 471 f., 477.
Engallim II. 447.
Engedi s. 'Ain Jidy; Wüste Engedi II. 428, 432 f., 446.
England im Verhältniss zu Syrien III. 751 f.
Ephesus, Synode i. J. 449 III. 521.
Ephraim, Stamm III. 337; Grenze zwischen E. und Benjamin II. 328 f., 341, 566; Gebirge E. II. 13, 584—88. III. 336, 338.
Epiphanius II. 677.
Erbad s. Gadara.
Erdbeben II. 239, 464, 513, 714. III. 164 f., 351, 422 f., 443, 449, 482, 500—3, 507, 572, 579, 581—85, 593, 636—39, 643, 674, 676, 699, 782, 793—98.
Erdbeerbäume s. Arbutus.
Erde, rothe, woraus Adam II. 706.
Erdharz s. Asphalt.
Eriha s. Jericho.
Ernte und Saat I. 14. II. 305—9, 320, 324, 504, 517, 597, 628, 633, 650 f., 661, 720. III. 5, 173, 202, 206, 299, 318, 400, 514 f.; Erntescenen II. 519—22, 628, 632 f., 650, 654, 656, 659 f., 668, 720. III. 6, 195, 210 f., 215 f., 222, 233, 498, 641, 643, 727.
Erzbischöfe, unabhängige, der griech. Kirche I. 215.
Esarhaddon III. 338 f.
Esau I. 340. III. 103, 108, 631; Esausgericht I. 275.
Escol I. 356.
Esdraelon, Ebene (Jesreel, Merj Ibn 'Âmir) II. 13, 526. III. 261, 294, 379, 383, 386 f., 390, 395, 401, 411 ff., 420,

423 ff., 427, 431, 439 f., 452 f., 457, 459, 470 — 78, 576, 586, 610, 626, 632, vgl. Jesreel.
Esdûd s. Asdod.
Esel I. 38, 71, 347. II. 128, 321, 440, 520, 574. III. 290.
Estaol II. 600. III. 225, 227.
Esthemoah III. 189, s. es-Semû'a.
Esther III. 587.
Estrangelo I. 429.
Etham I. 87, 89. II. 167 f. 390. III. 788.
Ether II. 422.
Etti bei Niebubr I. 422.
Eudocia, Kaiserin II. 223.
Eudoxia, Kaiserin II. 644 f.
Eulatia s. Elusa.
Eulen I. 327.
Eunuch (Kämmerer, Apgesch. 8) I. 361. II. 376, 644, 748 f.; wo er getauft wurde, vgl. St. Philipp.
Eusebius II. 210, 212, 278—82. III. 265 f., 674, s. Onomasticon.
Eusebius, Patriarch II. 240.
Eustache Grenier II. 542. III. 703.
Eustochius, Patriarch II. 228.
Euthymius II. 678, 755 f. III. 410.
Eutocius II. 679.
Eutychius I. 205 f.
Evangelien über das heilige Grab II. 277 f.; Synoptiker und Joh. III. 544.
Eyubiten II. 266.
el-Ezbekîyeh الازبكيه Platz in Cairo I. 27.
Ezeongeber (Berenice) I. 279 f. III. 108, 174, 789 f.

F

Faba s. Fûleb.
Fabriken und Handel in Jerusalem II. 303 ff., der Nabathäer III. 114 f., 118, 130, vgl. Basar, Beirût, Damaskus, Gaza, Hebron, Sidon, Tyrus; Handel befördert Wallfahrten II. 231, 239.
Fahmeh فحمه III. 379.
Fakhr ed-Dîn III. 437, 655, 682, 697 f., 705 f., 710, 718, 730,
el-Fâlûjy الفالوجى II. 630 f., 658, 667, 692.
Familienleben, oriental. (vgl. Frauen) III. 241; 617 f.

Fârah الفارة III. 641.
Faras el-Jundy (d. i. Soldatenpferd) I. 65.
Farbstoffe, Handelsartikel III. 708 f.
Faran (Feirân فيران, Pharan) I. 194, 204, 207 f., 213, 224, 428.
Färber, Acker des (Walkerfeld) II. 130 f.
Fasten und Fasttage I. 165, 188, 216, 236. III. 742, 744, vgl. Rŭmadan.
Fatimiten II. 245 ff.
Feddân II. 350, 576.
Fedu فدو (Erlösung) I. 301.
Fegfeuer III. 742.
Fehden der Araber unter einander (vgl. Bedawîn und Ghŭzu) II. 486.
Feifeh فيفة III. 31.
Feigen I. 356, 384. II. 3 ff., 17, 320, 322 ff., 334, 350, 352, 356, 363, 377, 381, 516, 525 ff., 540, 594, 697, 716. III. 217, 272, 295, 297, 311, 317, 371, 444, 542, 599, 637, 662, 699, 711; wilde Feigen III. 64.
Feinde, Araber gegen sie III. 494.
Felix, Major I. 128.
Felix Julia s. Beirût.
Fellâhîn فلاحين (Sing. فلاح) I. 85, 87, 222, 361. II. 25, 268, 400, 420, 440, 517, 562, 603, 649, 652, 670 f. III. 7, 31, 106, 156, 199, 214, 539, 550.
Felsen des Moses I. 184 f.
Fendeh (فندة d. i. Unterabtheilung) I. 261.
Fendekûmieh فندكوميه (Pentacomia) III. 380.
el-Fera' الفرع I. 242 f.
Ferâshât esh-Shîh فراشات الشيح I. 440.
el-Feshkhah الفشخة s. 'Ain el-Fŭ. Râs el-F.
Feste der Samariter III. 327 f., 352, vgl. Osterfest, Passahfest.
Festungen in Südpalästina III. 212.
Feudalsystem der Turkomanen II. 257 ff.
Feuer, heil. I. 365, 370. II. 138 f., 244.
Feuersteine, schwarze I. 290, 295, 299, 303 ff.
Fez, Juden daselbst III. 595.
Fichten III. 429, 718.
Fieber bei Jericho II. 526. III. 31.
Fîk فيق Dorf III. 512, 610.

Firdeh, Steuer I. 302, 337 f., 350, 364, 575 f., 652.
Firmân I. 57, 409. II. 636, 724 f. III. 87, 91, 98.
Firmilianus II. 205.
Fische II. 461 ff. III. 400, 510 f., 537, 545 ff.
Fisk, Missionär III. 579, 721.
Flavianus, Patriarch II. 224 f.
Flavius Silva II. 479.
Fluth s. Ebbe.
el-Fôka الفوقا d. i. das obere II. 595. III. 15, 274, 610.
Förnholz der Schrift, II. 606.
Fostât s. Babylon.
Franken, Aufnahme in Aegypten I. 28, 48 f., 70, in Palästina II. 331, 335, 349, 420 f., 424, 617, 630, 651, 668. III. 214, 216, 299 f., 313, 366, 402, 643 f., vgl. Gastfreundschaft u. Wache; verbreitete Meinung hinsichtlich derselben I. 139. II. 424, 616 f., 630, 652. III. 215.
Frankenberg (el-Fureidîs الفريديس d. i. Paradieschen) I. 364. II. 42, 334 f., 357, 377 ff., 392—95, 399, 403, 407, 409, 481 f., 572, 655; = Bethulia? II. 394 f.; = Herodium? II. 396; Sage vom Frankenberg II. 394 f.
Frankreich und Palästina I. 152. II. 301. III. 750 f.; franz. Expedition I. 152. II. 499. III. 411, 473, 525, 593, vgl. Sidon.
Franziskaner I. 403 f. II. 296. III. 437.
Frauen im Orient I. 407. II. 404, 719, 722. III. 241, 668, 720.
Freistädte II. 731. III. 337, vgl. Levitenstädte.
Friedrich Barbarossa III. 674 f., 687.
Friedrich II., Kaiser II. 112 f. III. 436, 729.
Fröschc II. 452, 484, 516.
el-Fŭdhly الفضلى Araber I. 300.
Fugenränderung II. 62 f., 91, 95, 97, 105, 114, 310, 426, 707. III. 191, 218, 454 f.
Führer II. 322, 338, 350, 406, 417, 558, 568, 650 f., 659, 668 f. III. 205, 207, 292 f., 300, 390, vgl. Sinai.
Fŭkîr فوكين Dorf II. 592.
Fûkîn فقير (Derwisch) II. 480.
Fŭkû'a فقوع III. 388.
Fulcher v. Chartres III. 25.
Fulco v. Anjou II. 311 f., 409, 619, 626. III. 120, 470, 589
Fûleh الفوله Dorf (Kastell Faba) III. 394, 399, 411 f., 416.
el-Fureidîs s. Frankenberg.

Fŭrkha فرخا III. 299, 301.
Furten bei Suez I. 79 f., 95, 98, vgl. Jordan u. todtes Meer.
Fustak (Pistacia vera =? el-Henna, Copher, Lawsonia inermis?) II. 441 f., 705.
Fuss „mit den Füssen tränken" I. 417. II. 609; Fusswaschen III. 234 f.

G

Gabaon s. Gibeon.
Gabatha s. Gibea und Jebâta.
Gabinius II. 643, 692. III. 239, 395, 410, 463, 478.
Gadara (Irbid, Erbad, Arbela) III. 535.
Gadegoda III. 790.
Galgala s. Gilgal.
Galilaea III. 435, 466, 487, 502, 517, 519, 521 f., 534, 598; früherer Name eines Ölbergsgipfels II. 740 f.; Berge von G. II. 234.
Galläpfel III. 698, 707 f.
Gallim II. 368.
Gamala III. 531.
Gandali (Gandelhy), Brunnen von I. 80.
Garizim (Jebel et-Tûr) II. 278, 342. III. 311 f., 314—25, 328, 336 f., 344 ff., 348 f., 351, 363, 453, 484; das Kastell el-Kŭl'ah III. 319 f., 349 f.; der Tempel III. 319, 340 ff., 346; der Wely (Josephs Grab) III. 314, 319, 329, 331, 344.
Gärten, eingeschlossene, im Hohenliede II. 390.
Gastfreundschaft, beduinische (vgl. Franken) II. 331, 335, 494, 571, 594 f., 602 ff., 624, 698 f. III. 187, 234, 240 ff., 261, 303, 667 ff., 696.
Gath II. 399, 690—93. III. 226, 232.
Gath-Hepher III. 449.
Gath-Rimmon II. 612, 690, 692.
Gaulonitis (Jaulân) III. 457, 465, 549, 566 f., 571, 599, 610, 623.
Gaza (Ghŭzzeh غزة, Gazara) I. 225 f., 273, 278, 285, 289, 305, 307 f., 313, 315—18, 327 ff., 331, 344 f., 361, 415, 420, 435, 437—41. II. 202, 241, 266, 298, 308 f., 376, 573 f., 593, 596, 600, 606, 621 f., 624, 627, 629, 632—48, 655, 658, 679 f., 688, 691, 695, 699, 705, 746, 755 f. III. 28, 93, 105, 146, 157, 179 f., 181 f., 213, 217, 220, 232, 235, 248, 257, 261, 360, 417; Bisthum III. 741; Citadelle

II. 646; Moschee II. 635, 645; Bazar II. 634, 641; Fabriken II. 640; Wein II. 231; Prov. Gaza II. 617, 628; Wüste bei Gaza II. 644, 747 ff.
Gazellen I. 68, 71, 75, 115, 259, 263. II. 432, 565, 657.
Geba II. 325 f., 328, 355, 368. III. 298.
Gebete und Gebetszeiten der Araber I. 113 f., 148, 235 f., 300, 361, 400 f. II. 47 f., 86 f., 402, 473, 481, 724, der Mönche auf Sinai I. 188, 216; Samariter bei Gebeten III. 321, 327.
Gebim II. 368. III. 298.
Geburtsgrotte der Jungfrau Maria I. 366, 386; Christi II. 91, 284—86, 298. III. 379, 381, 447.
Gedalja II. 361.
Gedor (Jedûr جدور) II. 592 f., 595, 598 f., 698.
Gehenna (Gehinnom, Hinnom, Wâdy Jehennam) I. 365 ff., 369, 379, 396 f. II. 11, 15 f., 20, 22 ff., 25, 37—41, 44, 52, 117 f., 129—32, 138, 141, 143, 164, 166, 181, 270, 375, 510, 588, 591, 741. III. 289; künftiger Strafort II. 41; Gräber südlich von H. II. 742 ff.
Geist, Ausgehn des heiligen Geistes III. 742.
Geistliche in Griechenland I. 10, in Palästina I. 371 f. II. 228, 232, 287. III. 739 f., 742—45, in Rom I. 372.
Gemara III. 520.
Genezareth, Ebene (Genesar, el-Ghuweir الغويير d. i. kleines Ghôr) III. 484, 535 ff., 539—46, 549 f., 552, 554, 557, 563, 578.
Georg, heil. II. 577. III. 244, 264—67, 295, 722; St. Georg, Dorf und Kirche (el-Khŭdr) I. 362. II. 335, 575, 577 f., 622; Kirche zu Lydda III. 262—70.
Georg, Gegner des Athanasius III. 265.
Georg, Bischof von Tiberias III. 522.
Gerar I. 201, 312 f., 327, 442. II. 647 f., vgl. Wâdy Jerûr.
Gerasa (Rasa) I. 309. III. 116.
Gerhard von Avennes II. 733.
Gericht, zukünftiges, wo? II. 31 f., 41, 88, 169.
Germanus, Bischof von Neapel III. 347, von Petra III. 131.
Gerste I. 100. II. 411 f., 416, 521 f., 597, 628, 633, 650, 668. III. 31, 202, 233, 515, 563.
Geschenke bei den Arabern I. 55, 241, 278. II. 532. III. 187.
Gesenius I. 3, 211, 429. III. 359.
Gesetz, wo es gegeben wurde? I. 146, 156 f., 164, 171 f., 175 f., 181, 192 f., 195 ff., 200, 434; Gesetztafeln I. 187; Gesetzkunde in Berytus III. 726.

Gessius Florus II. 643.
Gestirndienst III. 117.
Geta III. 376.
Gethrahbi (Bethrambe) Kloster I. 202 = el-Arba'în (?).
Gethsemane I. 389 ff. II. 2, 34.
Getreide (vgl. Ernte) I. 335. II. 303, 320, 324, 331, 350, 352, 382, 550, vgl. Weizen; Ausschlagen des Getreides III. 233; geröstetes Getr. II. 660, 669; Magazine I. 345. II. 400, 612, 650. III. 271, 539, 559, 565; Getreidefelder I. 345. II. 16, 407, 596 f., 605, 700, 702.
Gewässer, fliessende, in Arabien I. 142.
Gewehre der Araber I. 102, 115. II. 716, vgl. Auslieferung.
Gewürze, Handelsartikel III. 708 f.
Ghafîr, Beschützer des Sinaiklosters I. 58, 166, 218, 220, 223 f., 226 ff.
Ghâlîm s. Elim.
el-Ghârib الغارب Pass I. 345. III. 146, 178.
el-Ghawârineh الغوارنه, Sing. غورى, Bewohner des Ghôr II. 453, 468, 524. III. 31, 539 f., 550, 553, 559, 561—65, 574, 605 ff.
el-Ghâzieh الغازيه Dorf III. 693.
el-Ghôr الغور Ebene I. 249 f.
el-Ghôr الغور (Jordanthal, Aulon) I. 107, 308. II. 12 f., 323 f., 332, 334, 372, 447, 450 f., 452 f., 480, 489, 498—502, 506 ff., 510, 512, 520, 522, 526, 535 f., 548, 555, 560. III. 2, 15 f., 30—33, 35—47, 142, 144, 154 ff., 163, 167 ff., 177, 398 f., 403, 408, 412, 416 f., 459, 461, 472, 514 f., 568 ff., 574, 600, 623, 755 f., 772, 779, 781; in engerer und weiterer Bedeutung II. 447. III. 158 ff.; ein Thal bei den Kreuzfahrern vallis illustris (Salzthal) III. 24 f., 158; tiefe Lage II. 526, Vegetation II. 506, Klippen II. 507. III. 16, 32 f., 35—42, 45 f., 156, 172, 459.
Ghôr el-Mezra'ah المزرعه II. 468. III. 32.
Ghôr el-Sâfieh الصافيه III. 31, 182.
Ghôr el-Wabâdineh الوهادنه II. 554.
el-Ghŭdhah الغضاه Strauch III. 43, 47.
Ghŭdhîr غذير corrumpirt aus غدير d. i. Pfuhl I. 297, 319.
el-Ghŭdhyân الغضيان (Ezeon?) Quelle I. 280, 301. III. 156.
el-Ghŭfr الغفر d. i. Zoll II. 302. III. 85, 87 f., 91 ff., 716.
el-Ghŭjar الغجر Dorf III. 606.

II. 33 f., 128, auf Zion I. 397. — Begräbnissplätze, in Beirût III. 721, in Gaza II. 639, in Jericho II. 544, 561, in Jerusalem I. 380—83, 386, 388, 392, 396, 403, 407. II. 24, 35, 169, vgl. auch Hebron, Helena, Herodes, Theben.
Grabinschriften II. 176 ff.
Granatäpfel I. 356. II. 716. III. 295, 577, 599, 699.
Granit, sienitischer II. 526, 533. III. 505, 555.
Gras I. 297, 304, 311 f., 315 f., 317, 332, 336 f., 342, 344, 346, 348.
Gregoire III. 358, 360.
Gregor der Grosse II. 230.
Gregor VII. II. 259.
Gregor von Nyssa gegen Wallfahrten II. 220.
Gregorius, Bischof II. 549.
Gregorius Thaumaturgus III. 726.
Grenzen (τὰ ὅρια) bei Luther st. Gebiet III. 543.
Griechen in Palästina I. 373, 402, 411. II. 293 f., 297 ff., 300 f., 335, 349. III. 335, 378, 385, 421, 429, 438, 514, 675 f., 695, 698, 738—42, 747 f.; griechische Katholiken III. 421, 503 f., 551, 667, 675 f., 698, 739, 741—44, 747 f., 752; gr. Sprache in Palästina II. 3, 7 f., 680 f. III. 738 ff., vgl. Ortsnamen; Griechen in Griechenland I. 6, 10, 16.
Grotten zu Sagen benutzt (vgl. Geburtsgrotte) II. 286. III. 447, 597 f., 627.
Gruben s. Asphalt.
Gudegoda III. 141.
Gummi Arabicum I. 133, 226, 244, 253. II. 441.
Günther, Bischof von Bamberg II. 254 f.
Guntram, König von Burgund II. 231.
Gurken II. 442, 524, 530, 540. III. 563.
Gush Habab s. el-Jisb.
Gypsaria I. 309.

H

Ha s. Daleth.
Habib Effendi I. 28, 57, 270, 277.
Habicht II. 489.
Habûs حبوس I. 244.
Hachsene s. Wâdy el-Hasana.
Hadad-Rimmon s. Maximianopolis.
el-Hadb الحدب III. 260.

el-Haddar s. Nahr Arsûf.
Haddâta حداتا III. 647, 655.
el-Hadîth الحديث III. 655.
Hadjar el-Abiad s. Wâdy Souph.
Hadr III. 31.
Hadrian I. 394. II. 78 f., 81, 94, 98, 106, 110 ff., 175, 198—205, 276—79, 549, 643. III. 131, 346, 519, vgl. Jerusalem.
Hagedorn (Za'rûr زعرور) I. 174 f., 179.
Hahiroth (Hiroth) III. 788.
Haifa حيفا (Sycaminum, nicht Porphyreon) II. 264. III. 426, 429, 431 f., 435, 476, 714, 732, 791.
Haiwât حيوات Sing. حيوى, Araber I. 225, 263, 301, 307 f., 311, 343, 436. III. 93.
Haj حج (d. i. Pilgerkarawane) I. 59, 69, 83, 135, 261, 277, 282 ff. II. 641; Haj-Strasse I. 225, 227, 261, 267, 283 ff., 289, 291, 293, 328, 343, 435 f., 439 f. III. 107, 127, 762; Haj-Zoll I. 436; חג (Fest Exod. 8) = Haj I. 129.
el-Hajar, el-Hajr الحجر d. i. der Stein (el-Hijr) = Petra (?) III. 132, 761 f.
Hajla حجلا s. Beth Hagla.
el-Hajr s. el-Hajar.
Hajr er-Rukkâb حجر الركاب (Stein des Reiters) I. 106.
Hajr Usdum حجر اسدم (Stein von Sodom = Khashm Usdum خشم اسدم) II. 435 ff., 445, 449, 451, 454 f., 465, 470, 484, 489, 512. III. 15 f., 21—27, 30, 35 f., 38 f., 42, 164, 177, 769, 777.
Hakeldama (Akeldama, Blutacker, Töpferfeld) II. 178 ff., 743 f.
el-Hakem, Khalif II. 247—50. III. 753.
Hakîm Bashi, Arzt III. 287, 289.
Hakl حقل (Feld) I. 261, 284, 436.
Halhûl (Hŭlhûl حلحول, Neby Yûnas =? Nathan?) I. 359 f. II. 412. III. 220.
Halicora Hemprichii s. Tûn.
Halle I. 3. III. 237.
Hamah حماة III. 737, 741, 747, 754.
Hamd الحمد I. 264.
Hammâm esh-Shefa حمام الشفا (Heilungsbad) II. 159 f.
Hammath s. Ammaus.

Handel s. Fabriken; Handels- und Militärstrassen (vgl. Karawanenstr.) III. 115, 121, 276, 294.
Handhal s. Koloquint.
Handmühlen I. 161. II. 405 f., 650. III. 10, 233.
Handschriften der heil. Schrift in Hebron II. 722 f., auf dem Sinai I. 162; H. der Samariter III. 326, 354—57.
Harada III. 789.
Haramînteleh (el-Muntŭla' المنطلع d. i. das Aufsteigen, el-Mukhâfeh المخافه d. i. die Furcht) I. 70 f.
el-Haram s. Hebron und Moschee.
el-Haram الحرم Dorf III. 258.
el-Haram 'Aly Ibn 'Aleim الحرم على ابن عليم III. 791.
Haran II. 343.
Harb حرب I. 221.
Hardy III. 579, 581.
Harma s. es-Sufâh.
Harod, Brünnen III. 407.
Hârûn هارون = Aaron, H. er-Rashîd (Aaron der Gerechte) II. 241 ff.
Hasb حسب Wasser von III. 156, 172 f., vgl. Wâdy Hasb.
Hâsbeiya حاصبيا III. 526, 575, 600 f., 606 f., 609 f., 612, 619 ff., 643, 655, 676, 741.
Hasmona III. 789.
Hasmonäer II. 47, 51.
Hasy الحسى Landschaft II. 649, 653; Quelle und Ruinen (= Elhissi und Alhassi) II. 649, 657, 756. III. 213.
Hasya حسيا III. 747.
Hatta حتا II. 630 f.
Hattîn حطين (Burckh. falsch حتين) Dorf, Berg und Schlacht II. 620, 646. III. 245, 267, 352, 412, 416, 436, 442, 459, 467, 478, 482 f., 487—97, 523, 528, 537 f., 541, 589, 650, 653, 680, 703, 728, vgl. Jebel H.
Hauara s. Havana.
Haud (حوض) Kibriyân s. Cypriansberg.
el-Haudeh الحوده III. 146, 157, 177.
Haudela هودلا (اودلا) III. 314, 323.
Haurân حوران (Haveran, Auranitis) I. 410. II. 316. III. 125, 456 f., 599, 623, 725, 737, 753.
Häuser s. Bauart.

Havana (Hauara) III. 115, 134.
Hawâra حوارا III. 312.
Hawârah هوارة Quelle = Marah I. 102, 106 ff., 110 f., 116 f.
Hawâzim الحوازم Araber III. 141.
Haweitât حويطات (Sing. Haweity حويطى) Araber I. 226, 230, 261, 267, 272, 297, 300 f., 312 f., 322, 332, 335, 342 f., 345, 436. III. 9 ff., 20, 29, 33 f., 40 f., 49, 54, 84 f., 92, 96, 104 ff., 147 f., 770, 773 f.
Hazeroth s. 'Ain el-Hudhera.
Hazezon Thamar s. 'Ain Jidy.
Hazor II. 631; H. Benjamin II. 370, 631. III. 624, s. Tell 'Asûr und Yasûr.
Hebâhibeh الهباعبه Araber III. 106.
Hebard, Missionär II. 455. III. 330, 507, 637, 719 f.
Hebräisch in Palästina I. 418. II. 3 f., 7 f., vgl. Ortsnamen.
Hebron (Kiriath-Arba, Kastell St. Abraham, corr. Aframia, el-Khŭlîl الخليل) I. 1, 226, 272 f., 285, 289, 327 ff., 331, 341, 344 f., 350, 352, 354 ff., 409, 415, 420, 426, 436, 438 ff., 442. II. 13, 167, 289, 308, 314, 375, 382, 387, 403 f., 410 ff., 415, 417 ff., 421—24, 427, 448, 466, 471, 521, 573, 580, 589 f., 600, 621, 627, 635 f., 639, 641, 648, 658, 660, 665—68, 671, 673, 675, 681, 688, 692, 695, 698—739, 748. III. 1—4, 19, 33, 47, 77, 92 f., 109, 119, 121 f., 147, 157, 177, 179 ff., 185 ff., 188, 190 ff., 194 f., 198, 200, 202, 205, 208 f., 217 f., 220, 288 f., 313, 362, 386, 502, 733, 756, 771, 779; Geschichte der Stadt I. 354 f., 370. II. 729—39; Identität der jetzigen und frühern II. 734 f.; frühere Basilica und Hospital II. 711 f, 736, 746 f. H. Bisthum II. 712, 733 f.; Bazar, Handel und Manufakturen II. 704, 714 f., 729; Bewohner II. 721 f., 728; Synagoge II. 722 f.; Begräbnisse II. 702, 706; Abraham's Grab I. 359 (vgl. Abraham); H. heil. Ort der Juden II. 294. III. 502; Sagen in Beziehung auf Hebron II. 701 f., 706, 717 f.; Teich daselbst I. 355. II. 352, 702, 705 f., 725, 730, 735; Moschee (Haram) II. 613, 628, 704, 706—14, 724, 746 f.; Kastell II. 713 f.; Umgegend I. 354. II. 16; das Thal II. 730, 732, 735. III. 194; die Berge um H. II. 413, 617, 640, 657, 704, 719 f., 723 f.; Provinz Hebron I. 357. II. 290, 600. III. 207.
Hebronthor s. Jerusalem.
Heerden in Palästina I. 347, 351, 353 f. II. 391, 403 f., 430,

608, 615 f., 628, 632 f., 656, 659. III. 223, 305, 419, 542, 563, 574, 577, 640.

Heilige der Maroniten III. 744 f., der Muhammedaner s. Wely; heilige Orte der Juden II. 294. III. 502.

Hejâr en-Nŭsâra (d. i. Steine der Christen) = mensa Christi, Speisungsstelle (?) III. 486.

Hejâya الحجايا Araber I. 302 f. II. 486. III. 104, 175.

el-Helâl s. unter Jebel.

Heldna III. 717.

Helena, Mutter Constantin's, und ihre angeblichen Bauten (vgl. Grab) I. 205, 389, 402 f. II. 1, 34, 162, 208 f., 214, 216, 230, 282 f., 575, 635, 709. III. 246 f., 331, 368, 434, 468, 504; die Kirche in Bethlehem II. 208, 210, 214, 379 f.; die auf dem Oelberg II. 208, 210, 214, 284 f.

Helena, Königin von Adiabene, ihr Grabmahl II. 107, 189—94, 744 ff. III. 62.

Heliopolis s. 'Ain Shems.

el-Helu الحلو Jordanfurt II. 494.

Hemâdet el-'Anaz حمادة العنز I. 305.

Hemath III. 725.

Hemor III. 334, 336.

Henâdy الهنادى Araber II. 654, 656.

Henâideb الهنايده Araber II. 656.

Henâjireb الحناجره, Sing. حنجرى, Araber I. 308.

el-Hendis الحندس Quelle I. 301.

el-Henna الحنا s. Cyperblume und Fustak.

Henniker, Reisender I. 124, 293, 437, 439.

Herabstürzens, Berg des (saltus vel praecipitium Domini) III. 384, 418, 423 f., 471.

Heraclius, Kaiser II. 234, 236. III. 522.

Hermon (Jebel esh-Sheikh جبل الشيخ Schneeberg, Tûr Talga, Jebel eth-Thelj جبل الثلج, Sion, Sirion, Senir, Sŭnîr سنير) I. 412. II. 505. III. 153, 299 f., 319, 324, 404 ff., 416, 426, 432, 457, 461 f., 484, 608 ff., 614 f., 622 f., 625 f., 779.

Hermon, der kleine (Heramôn حرمون, Dŭhy الدحى) III. 384, 393, 395, 399, 401 ff., 404—8, 415—18, 426, 432, 453 f., 457 f., 460 f., 471 ff., 474, 600, 626.

Herodes Agrippa (vgl. Agrippa), Palast und Mauern des II. 27, 70, vgl. bei Jerusalem den Art. Stadtmauern.

Herodes Antipas II. 174. III. 113, 440, 516 f.
Herodes der Grosse II. 106, 537, 548 f., 643, 693. III. 110, 112, 257, 373 ff, 377, 440, 533 f., 613, 627, 715 f., 726; Bauten desselben II. 54, 57, 67, 72, 91, 93, 97 f., 100, 165, 396 f., 426, 477 f., 515, 548, 555; Gräber des Her. II. 189 — 92.
Herodesthor s. Jerusalem.
Herodias III. 113.
Herodium II. 396 ff., 479, vgl. Frankenberg.
Heroopolis (Heroum) I. 70, 425 f.; = Raemses (?) I. 87.
Heshân حسبان (Hesbon) II. 517, 522. III. 8, 116, vgl. Nahr Hasbeiya.
Hesi, Dorf II. 655.
Heuschrecken III. 351, 432 f., 499; von einigen Arabern gegessen III. 190.
Heviter II. 354.
Hezata, Oberst III. 303 f.
Hibelin s. Ibelin.
Hieroglyphen, ägyptische I. 34 f., 126.
Hieromax (Sheri'at el-Mandhûr شريعة المنضور, Yarmûk يرموك) II. 498, 505. III. 514.
Hieronymus (vgl. Onomasticon) II. 213, 222, 279 f., 398. III. 344, 405; in Bethlehem II. 218, 380 f., 511, 514; sein jüdischer Lehrer II. 3, 730, 754. III. 521, 625; H. gegen Wallfahrten II. 220, s. auch Kûsr Hajla.
el-Hijr الحجر, vgl. el-Hajar.
St. Hilarion I. 334. II. 216, 220.
Hildner, Missionär I. 18.
Hill, Missionär I. 10.
Hillel, ein Jude II. 176 f.; der Rabbi III. 597.
Himmelfahrt, Ort derselben II. 6, 41, 283; Himmelfahrtskirche II. 235 f., 244, vgl. Oelberg.
Hinnom s. Gehenna.
Hiob II. 219; Hiobs- oder Nehemias-Brunnen (Bîr Eyûb, Rogel der Schrift) I. 397 f. II. 23, 32, 37, 40 f., 44, 138 — 42, 148, 510, 588.
Hippicus (Thurm Davids, Kastell der Pisaner) II. 48 f., 51, 93 — 97, 99 f., 103 — 7, 113, 116 f., 165, 197, 272, 426.
Hiram III. 677; sein Grabmahl III. 642, 658 f.
Hiroth = Habiroth.
Hirse s. Durah.
Hiskia II. 164 f., 388, 642; Teich des H. (Teich des heil.

Grabes, Birket el-Hammâm) I. 368, 396 f. II. 26, 30, 104, 130, 134 ff., 138, 273, 299, 306.
el-Hismeh الحسمه I. 286. III. 84.
el-Hizmeh الحزمه (nicht Jebel oder Tûr H.) II. 321—24, 369. III. 104.
Höhlen II. 505, 610, 622, als Merkmale alter Ortslagen III. 188, 190, 214, als Wohnungen I. 353. II. 390, 414, 420. III. 10, 81, 215, 382, vgl. Gräber, Grotten, Horiter, Wâdy Mûsa; merkwürdige Höhlen II. 595, 661—65, 696. III. 27, 497, 532 ff., 612 ff., 761, vgl. Adullam, Beit Jibrin, Deir Dubban und Khŭreitûn.
Holz (vgl. Bauholz und Treibholz) III. 647, 675, 683, das vom Stab Mosis (?) I. 238. II. 349; versteinertes Holz I. 61 ff.; Holzkohlen I. 55. III. 675, 683; Holzböcke, Insekt I. 110.
Homes, Missionär I. 371. II. 188, III. 330, 733.
Homilie in neugriech. Sprache I. 159.
Honfroy, Connetable III. 495, 628 f., 633, 649 f.
Honig I. 14. II. 536 f. III. 443, 563.
Hor (Jebel Neby Hârûn) I. 279. II. 723. III. 16 f., 43 f., 46, 54, 59, 62, 75 ff., 80, 85 f., 92, 94, 97, 99, 119, 135 f., 139 f., 148 f., 155 ff., 160, 171—74, 758 ff., 771—74, 778, 790; Wely des Aaron auf der Spitze III. 54, 99 f., 119, 136, 148, von einem Sheikh bewacht III. 758 ff.
Horeb I. 144 ff., 156 f., 166, 169 f., 172, 174, 184, 186, 199, 239, 406; Horeb und Sinai I. 155 f., 197 f., 427 f.; der jetzige Horeb als Gesetzgebungsstelle I. 195.
Horgidgad III. 789.
Horiter (Troglodyten) II. 687, 695 f., 754 f. III. 108.
Hosea, König III. 374; Grab des Propheten Hosea III. 597 f.
Hospitäler (Lazarethe, Xenodochien) I. 415, 429. II. 229 f., 244, 273, 549 f., 575 f., 709 f., 736, 746 f.; Hospital St. Joh. II. 179, 247, 266; Hospitaliten s. Johanniter.
Hostilian, Kaiser II. 205.
Hŭbeibeh (Alcalipflanze) II. 442, 494.
Hûbîn حوبين Ruine II. 593.
Hŭdhera s. 'Ain el-H.
Hŭdhr حضر d. i. in Städten und Dörfern ansässige Araber I. 343, 351. II. 524.
el-Hufeiry الحفيرى Quelle III. 47, 139.
Hügellandschaft im Westen von Jerusalem II. 596 ff., 633, 648,

654, 673. III. 213 f., 219, 237 f., 254, 270, 459, 655, die bei Tyrus III. 655—58.
Hugo von St. Omer III. 648 f.
Hugo Plagon II. 140.
Hûj هوج Dorf II. 632, 648—51, 656 ff., 756.
el-Hûleh الحوله (el-Khait الخيط) = Wasser Merom, = See Samochonitis II. 506. III. 153 f., 513, 526, 552, 563, 568—72, 575, 588, 601, 603—12, 619 ff., 623 f., 630, 641 f., 655, 659, 662; die Moräste III. 604, 606, 617 f., 620 f., s. Wasserscheide.
Hûlet Bâniâs III. 607, 624.
Húlhûl s. Halhûl.
Hulieh, Dorf III. 648.
Húmâdet el-Berbery حمادة البربرى I. 438 f.
el-Humâdy الحمادى Araber I. 300.
el-Humar الحمر s. Asphalt.
el-Humeidy الحميدى Araber I. 300.
el-Humeirâwât الحميراوات I. 291.
el-Humeit الحميط I. 244.
el-Humeiyimeh الحميمه III. 104, 128, 135.
Hŭmmâm حمام s. Ammaus.
Hummŭs حمس (Wicken) III. 642.
Hŭmra Fedân حمرا فدان Felsen III. 47, 776.
Hums حمص s. Emessa.
Hunde, beduinische I. 302 f.
Huntington, Robert III. 355, 357.
Hŭrsh Beirût حرش بيروت III. 718 f.
el-Hûsân الحوسان II. 580, 592.
Hŭsân Abu Zenneh حصان ابو زنه I. 112.
el-Hŭsâsah الحصاصه II. 442, 480 f.
Husein (Emîr Salem von Gaza, der grosse Sheikh der Araba) I. 154, 193, 219, 272 f., 435. III. 10, 94, 146.
Husein 'Abd el-Hâdy, früher Mudîr von 'Akka III. 335, 385 f., 400.
Husein Ibn 'Isay el-Jerrâhy, muhammed. Heiliger I. 399. II. 33.
el-Husn الحصن III. 600, 610.
Husn el-Ghŭrâb حصن الغراب Ruine I. 351.
Husn es-Sufîry حصن الصفيرى III. 725.

Hŭssân, Sheikh III. 11, 16, 19 f., 23, 28, 48, 84, 87 ff., 92 — 95, 98, 147, 182, 187, 195 f.
Hyänen I. 113, 302 f., 306.
Hymettus I. 8, 14 f.
Hymnen der Samariter III. 359.

I

Ibel s. Âbil.
Ibelin (Hibelin) II. 691. III. 729.
Ibex s. Beden.
Ibn Ahmed Ibn Tulûn, Sultan I. 288.
Ibn Ghŭnŭm ابن غنم Araber II. 558.
Ibn Haukal I. 156.
Ibn 'Omar, Sheikhfamilie II. 617. III. 207 f.
Ibn Sŭkr ابن سقر I. 133.
Ibrahim, Bedienter I. 56. III. 214, 261.
Sheikh Ibrahim s. Burckhardt.
Ibrahim Nŭktly, Consularagent III. 695 f., 698.
Ibrahim Pascha I. 38 f., 361, 402, 411 f. II. 268, 289, 401, 714, 738 f. III. 19, 362, 506, 527.
Iconium II. 257.
Idbna اذنا (Jedna) II. 666 — 71, 673 ff., 696 — 99. III. 215 f., 219.
Idumaea s. Edom.
ἱερόν und *ναός* II. 87.
Iftikhâr ed-Dauleh, Emîr II. 264.
Ijim (Gai, Gaia, Ahie, Achelgai) III. 767, 790.
Ijnisnia اجنسنيا III. 372.
Ijon III. 611, s. Merj 'Ayûn.
Ikhshiden, muhammed. Sekte II. 245.
Ikonomos des Sinaiklosters I. 187.
Ikonomos, Kapelle der Jungfrau des, Legende darüber I. 167 f.
Iksâl اكسال (Zal, Chesulloth, Cisloth-Tabor, Chasalus, Xaloth) III. 417 f., 717.
Ilghâzy II. 259, 264.
Imâm II. 402. III. 654.
în, arab. Endung für das hebr. el II. 342. III. 396.
Indische Briefpost I. 73. III. 734.
Indigo II. 515, 540. III. 515.
indulgentia plenaria II. 260.
Ingulphus II. 254.

Inschriften (vgl. Hieroglyphen) I. 249, 431 f. II. 176 ff., 749 f. III. 722; sinaitische Inschr. I. 119 ff., 132 f., 137 f., 144, 169, 171, 179, 185, 194, 210—12, 428—32. III. 77.
Inseln im Meer, optische Täuschung II. 438 f.
Instrumente auf der Reise I. 52 f.
Irbid اربد (= Erbed, Beth-Arbeel, Arbela, Kŭl'at Ibn Ma'an, Baitsida? Bethsaida?) III. 497 ff., 532—35, 538, 541, 550, 552; über ein anderes Irbid vgl. Gadara.
Irbil, das Arbela Alexander's III. 535.
Irby und Mangles, Reisende II. 466, 499, 738. III. 19, 26, 33, 58 f., 91, 99 f., 123, 137, 532 f., 614 ff., 621, 758.
Irsames = Beth Semes III. 226 f.
Isaac I. 339 f. II. 648, 730. III. 103, 321.
Isabel III. 397.
Isaschar, Stamm III. 386, 397, 402, 409, 414, 418, 451, 461.
el-'Îsâwîyeh العيساوية Dorf II. 319.
Isboseth II. 706. III. 397.
Isis, Fluss III. 476.
Isaiah, Einsiedler I. 202.
Ismael, Sultan III. 628, 653 f.
Ismaeliten (Isma'îly اسمعيلى), muhammed. Sekte III. 628, 754; Ismaeliten = Saracenen I. 206.
Isma'în für Ismael, Isma'îl II. 342. III. 396.
Israeliten (vgl. Gesetzgeb., Gosen, rothes Meer), ihr Auszug und Reiseweg I. 82—95, 98, 114, 116 ff., 129, 248 f., 279, 286, 294, 309, 422. III. 12, 35, 107 f., 136, 140 f., 150, 160, 170—75, 183, 767, 788 ff.; ihr Zug durch den Jordan I. 286. II. 503 f., 508; Eroberung Jericho's II. 527, vgl. Theilung; das Reich Israel III. 374.
Itahyrion s. Tahor.
Ithnan II. 697.
Itinerarien III. 597, 640, 790 f.; Itin. Hierosolym. s. Burdigalense II. 216; Itin. des Antoninus Martyr oder Ant. Placentinus II. 231, 752 ff.
Ivelin, Renegat III. 245, 267, 278.
Iveta, Aehtissin II. 312.

J

Jabbath III. 141.
Jabbatha III. 789.
Jabbok (Zŭrka) II. 505. III. 631.

Jabin III. 624.
Jabne (Yebna, Jabneel) II. 579, 592, 689, 691. III. 226, 229 f., 232, 519.
Jacob I. 340, 357. II. 343, 730. III. 108, 322, 334, 336 f., 597 f., 631.
Jacob Be-Rab, Rabbi III. 594 f.
Jacobiten (Syrer, Suriân) II. 299 f. III. 746 f., 749.
Jacobsbrunnen ('Ain el-Askar, Istar, — Bîr es-Sâmirîyeh, Brunnen der Samariterin) III. 314, 317, 324, 328—36, 344 f., 351.
Jacobus, der Apostel II. 171, 276, 278. III. 439; sein Grab I. 169—173, vgl. Klöster(armen).
Jacotin III. 259, 470 f.
Jaddus, Hoberpriester III. 340.
Ja'deh جعده (Ysop?) I. 175, 180.
Jaffa s. Joppe.
Jâibah جايحه Höhle II. 328.
Ja'îlât الجعيلات Araber III. 106.
Jaktheel s. Petra.
Jâlûd جالود III. 301.
Jâmi'a el-Aksa, Moschee I. 405. II. 87.
Jamnia II. 691. III. 231 f., 239.
el-Jâmûs s. Büffel.
el-Jânieh الجانيه II. 349. III. 283.
Japhet (Japbia, Yâfa, St. Giacomo, — Saphar, Saffra, Saffa) III. 419, 438 ff., 587.
Japhet = Safed? III. 587.
Japbo s. Joppe.
Jarimuth (Jarmuk) s. Yarmûk.
Jaspis I. 61.
Jathbath III. 790.
Jathir III. 189 s. Attîr.
Jaulân جولان s. Gaulonitis.
Jawâbireh الجوابره Araber III. 106.
el-Jâzy الجازى Araber III. 105.
Jeba' جبع drei Orte dieses Namens II. 370, vgl. Gibea.
Jebâl جبال (Gebal, Gebalene) III. 31, 103—7.
Jebârât الجبارات Araber I. 308. II. 649, 656.
Jebâta (Gabatha) III. 440.
Jebeil جبيل Distrikt III. 745.
Jebeil Hasan I. 436.

Jebel جبل = Berg.
el-Jebel الجبل Distrikt III. 646 f., 753.
Jebel 'Ajlûn جبل عجلون II. 334. III. 761.
Jebel 'Arâif en-Nâkah عرايف الناقه I. 295, 298, 303—9, 313, 328, 330. II. 12. III. 170.
Jebel el-Ashhab الاشهب I. 275.
Jebel 'Atâkah عتاقه I. 57, 63 f., 67, 69, 71, 77, 91, 99, 101, 105, 421 ff.
Jebel 'Attârus عتاروس II. 556.
Jebel Aweibid عويبد I. 63 f., 66 f., 69.
Jebel Beyâneh بيانه III. 772.
Jebel ed-Deir جبل الدير (Kreuzberg, Episteme) I. 155, 172 f., 206, 239, 427.
Jebel Deraj oder Kulâlah I. 77, 101, 105.
Jebel Fŭkû'a فقوع III. 388.
Jebel el-Fŭrei'a الفريع I. 155, 239.
Jebel Gharbûn غربون I. 59, 63 f., 80.
Jebel el-Ghŭbsheh الغبشه I. 155.
Jebel Ghareb I. 182.
Jebel Habeshy حبشى I. 242.
Jebel Hattîn حطين (Kŭrûn H., Tell H.), Berg der Seligkeiten und Speisung (?) III. 457, 461, 482 ff., 485 f., 491, 493, 496 f., 556, 562, 565 f., 575, vgl. Bergpredigt.
Jebel el-Haweit الحويط I. 142, 182.
Jebel Heish حيش III. 609, 612, 614.
Jebel el-Helâl الحلال (Gebelhelel) I. 306, 315, 440 f.
Jebel Hŭmmâm حمام und warme Schwefelquellen I. 101, 106, 111—14, 116.
Jebel el-Humr الحمر I. 155, 183.
Jebel Ikbrimm اخرم I. 305 f., 329, 438.
Jebel el-Ithm الاثم I. 287.
Jebel Jil'âd s. Gilead.
Jebel Kâtherîn oder St. Katharina, Spitze des Sinai I. 147, 155, 165 f., 169, 171, 173, 178—84, 194, 197, 239, 241, 247, 331, 427 f.
Jebel Kulâlah s. J. Deraj.
Jebel Libnân s. Libanon.

Jebel Mâr Elyâs Kurmul s. Carmel.
Jebel el-Mukattem I. 39, 59 f., 62.
Jebel Mûsa جبل موسى, höchste Spitze des Sinai I. 139, 147, 156, 165—74, 179 ff., 183 f., 197, 259, 427 f.
Jebel Neby Hârûn s. Hor.
Jebel en-Nŭsarîyeh III. 754.
Jebel Ôsha' s. Gilead.
Jebel es-Salt s. Gilead.
Jebel Serbâl سربال (= Sinai?) I. 112, 124, 129, 139 f., 142, 173, 182, 192 ff., 196, 207, 210, 246; früher Wallfahrtsort I. 194; Inschriften daselbst I. 431.
Jebel es-Seru السرو oder es-Surey السرى I. 155, 183.
Jebel esh-Sha'feh الشعفه I. 287.
Jebel esh-Sheikh جبل الشيخ Provinz III. 611, 748; der Berg, vgl. Hermon.
Jebel Sherâfeh شرافه I. 260.
Jebel esh-Sherâh الشراه I. 287.
Jebel Sŭlsŭl Zeit صلصل زيت I. 155.
Jebel es-Sŭmghy الصمغى I. 250, 252.
Jebel Sŭnnîn صنين III. 609, 623, 722 f.
Jebel es-Surey s. Jebel es-Seru.
Jebel es-Suweikeh السويقه I. 295 f.
Jebel Taurân طوران I, 247.
Jebel eth-Thelj s. Hermon.
Jebel et-Tîh جبل التيه I. 109 ff., 113 f., 120, 122 ff., 139, 182, 224 f., 243 ff., 247—52, 254, 256, 258—61, 263, 283, 296 ff., 307 f., 317, 328, 330 f., 439, 441 f. III. 170; Pass des Tîh I. 439.
Jebel Tîniah طينيه (Sŭmr et-Tîniah) I. 155, 173, 183.
Jebel et-Tûr جبل الطور (= Sinai) I. 156, 197, 219, 222, s. ausser Sinai auch Garizim und Oelberg.
Jebel Wardân وردان I. 105.
Jebel Wŭtâh وطاه I. 111, 120, 122 f., 129.
Jebel ez-Zebîr الزبير I. 136, 144, 182.
Jebel Zeitûn s. Oelberg.
Jebelîyeh جبليه d. i. Bergbewohner (Benu Sâlih, Lakhmîyîn), Leibeigene des Sinaiklosters I. 148, 154, 166, 177, 212, 219, 222 ff., 238, 434 f. III. 93.

Jebusiter II. 141.
Jedîreh جديره II. 353, 358.
Jedna s. Idhna.
Jedûr جدور s. Gedor.
Jehâlîn الجهالين oder Jehâliyeh الجهاليه Araber I. 308. II. 379, 403 f., 417, 419, 430 f., 436, 464 f., 470, 703. III. 1—11, 13 f., 16, 19 f., 33 f., 48, 50, 84, 92 ff., 96 f., 104 ff., 142, 175, 179, 184, 192, 195 f., 768—71, 773.
Jehennam s. Gehenna u. Josaphat.
Jehu III. 374.
Jehud (?) III. 257.
Jelameh II. 651. III. 392, 399.
Jelbôn جلبون s. Gilboa.
Jemini = Benjamin II. 584.
Jemrûrah جمروره II. 698.
Jenbeh جنبه Ruine III. 11, 13.
Jenîn جنين (Ginaea, Ginum, Engannim?) II. 315. III. 363, 375, 383, 385 f., 387—92, 396, 399, 401 ff., 406, 412, 426, 432, 454, 471 f., 600, 793.
Jennâbeh جنابه II. 598, 608.
Jephta II. 362.
Jerafy, Sheikh, sein Grab III. 291.
Jerash جرش II. 499, 518.
Jerâsh II. 598. III. 557.
Jerba III. 383.
Jerboa II. 514.
Jeremias II. 319; Grotte des Jer. I. 387 f. II. 169.
Jericho (Erîha اريحا, Riha ريحا) II. 127, 141, 309, 312, 332, 373, 375, 396, 447, 451, 453, 455, 475, 493, 498 ff., 509, 511 f. III. 8, 31 f., 154, 301, 323 f., 514 ff., 539, 631, 664, 756, 758, 779, 790; Geschichte der Stadt II. 527, 548 ff.; Spuren der alten Stadt II. 530 ff., 544—48; Jer. Bisthum II. 549; das heutige Dorf II. 523 ff., 533, 543 f., 551; die Bewohner II. 520, 524 f., 531, 540, 553; Besuch beim Aga II. 516—19; das Kastell II. 518, 525, 533, 543 ff., 551, 553, 560, frühere Kastelle III. 548; Umgebungen II. 522 f., 530 f., 533 ff.; Wüste bei Jer. II. 472; Ebene bei Jer. II. 328, 489, 514, 519—23, 531, 536 ff., 540 ff., 553. III. 159 f.; Fruchtbarkeit derselben und der Gärten (vgl. Rose) II. 524, 531, 536—42; Klima II. 516, 518, 523, 526 f., 532, 536. III. 514; Gewässer II. 525—30, 534;

Wasserbehältniss II. 517 ff., 529, 544 f., 562 f.; Wasserleitungen bei Jericho II. 515, 530, 535, 541 f., 544, 551, 553, 559; Begräbnissplätze II. 544, 561.

Jerîd I. 407.

Jermucha s. Yarmûk.

Jerobeam II. 343. III. 306, 338, 626.

Jerusalem (el-Kuds القدس, Beit el-Mŭkdis oder Mŭkaddis بيت المقدس, Aurashalîm اورشليم, Aelia) I. 366. II. 12, 239; Reise hierher und Verfolgung des Zweckes I. 1, 377 ff., 407 f., 413 f. II. 6, 9 f., 11 f., 314—17, 322, 568; Anblick und Eindruck der Stadt I. 365, 367, 391, 400. II. 43, 570. III. 291 f.; Charakter der Stadt I. 369 f., 407; allgemeine Topographie II. 12—17, nach Josephus II. 45 ff.; Umgebung und Boden I. 407 f. II. 16 f., 124 ff., 303; Klima II. 305—9; Bewohner und Verkehr mit ihnen I. 407—10. II. 288, 291—94; Verschiedenheit derselben nach Religionen II. 294—301. III. 737 u. d. f.; Klöster (vgl.) III. 378, 438, 741, 749; Fabriken und Handel II. 303 ff.; Verhältniss zur ägypt. Regierung II. 288—92, 301 ff., vgl. Muh. Aly; Garnison II. 290; Citadelle I. 405 f., s. Hippicus; die Berge s. in besondern Artikel; Gewässer II. 124—169; Gräber und Grabmähler II. 169—194; die alte und neue Stadt I. 379, 400. II. 24, 46—49, 110, 741 f. III. 345; *Stadtmauern* I. 379, 383—88, 392—95, 407. II. 16—19, 21, 23—26, 29 ff., 60 f., 74, 80, 95, 118, 149, 155, 197, 205, 318; nach Josephus II. 46—49, 51 f., 107; erste Mauer II. 98, 100—103, 107; zweite Mauer II. 103—6, 116, 135, 272—75; dritte Mauer (des Agrippa) I. 400. II. 49, 70, 99, 102, 107—10, 115 f., 188 f., 191, 272, 274; Mauern Hadrian's und des Mittelalters II. 110—15, 121 f.; Wiederaufbau im 16. Jahrh. II. 17, 124, 267, 395, 614; *Stadttheile* II. 46 ff., 92 f., 100, 102 ff., 115, 742; *Stadtviertel* II. 293, christliches und muhammed. I. 408. II. 293, jüdisches I. 379, 395, 404. II. 24, 293, 298; *Strassen* II. 29. III. 721; Bethlehemsstr. II. 44, 574; Damaskusstr. I. 399 f. II. 319, 368; Nâhulusstr. I. 398 f. II. 19, 33, 43, 183, 319, 321, 323, 339, 342, 345, 358; Yâfastrasse I. 396. II. 39; über d. Tempel vgl. T.; *Thore* I. 400. II. 57, 572: Damaskusthor (Bâb el-'Amûd) I. 387, 396, 398, 407. II. 15, 19 f., 26 ff., 30, 43, 104 f., 117, 128, 181, 183, 191, 274, 303, 309 f., 318, 364, 570. III. 285, 288; goldnes Thor (porta aurea, Bâb ed-Dahariyeh, Bâb er-Rahmeh, Gnadenthor) I. 386. II. 20 f., 30, 59, 79, 81, 122; Hebron-

oder Yâfathor (Bâb el-Khŭlîl, Thor von Bethlehem oder Pilgerthor) I. 365 ff., 379, 387, 396 f., 400, 405, 407. II. 16 f., 19, 94 f., 108, 119, 123, 130 f., 133 ff., 375, 574. III. 288; Herodesthor (Bâb ez-Zahary) II. 20 ff., 30, 121, 133; Mistthor (Bâb el-Mugbâribeh) II. 25, 30, 116 ff., 119, 121, 123; Stephansthor (Bâb el-Sŭhât oder Bâb Sitty Meryam) I. 386, 388, 393, 398. II. 17, 19 f., 29 f., 34, 59, 74, 116, 121, 133, 137, 194, 309, 318, 570; Zionthor (Bâb en-Nehy Dâûd) I. 383, 395, 400, 404. II. 30; — alte Thore I. 50. II. 115: das alte Thor II. 116; Brunnenthor II. 116 f.; Eckthor II. 116; Thor Ephraim (Benjamin) II. 117, 121; Essenerthor II. 48, 100, 116 ff.; Fischthor II. 116, 118; Thor von Gennath II. 49, 103, 116 f., 272; Mistthor s. oben; Thor gegen Morgen und Rathsthor (Kerkerthor) II. 116; Rossthor II. 116, 118; Schafthor II. 116, 136 f., 158 f.; Thalthor II. 116 ff., 166. III. 240; Wasserthor II. 116, 118, 123; — Thore des Mittelalters: Thor David's (Bâb el-Mihrâb) II. 119, 123; goldnes Thor s. oben; Thor Josaphat (Bâb es-Sŭhât oder el-Ŭshât) II. 119, 121; Thor des Lazarus II. 124; Mistthor (porta Tecuitis?) s. oben; St. Stephansthor (Thor Ephraim, des Benjamin, Bâb 'Amûd el-Ghŭrâh, el-'Amûd II. 121; Thor des Walkerfeldes (judiciaria, Serh) II. 119; Zionthor (Bâb Sabyûn, Davidsthor) II. 123 f. — *Geschichte der Stadt:* Jerusalem ursprünglich in Benjamin II. 141; Zerstörung unter Titus (vgl.) I. 394. II. 195—98. III. 517, 519, 627, 726; Jerus. unter Hadrian (Aelia) I. 394. II. 78, 94, 110, 119, 175, 198—205, 270 ff., 672, 682. III. 336; bis und unter Constantin II. 206—16; Justinian II. 226—29; Perser II. 234—36; Muhammedaner (vgl.) I. 399. II. 82 f., 237 f. III. 118; 7. bis 9. Jahrh. II. 237—44; ägypt. Dynastie II. 244—50. III. 590; Turkmanen II. 257—61, 614; Kreuzzüge (vgl.) und spätere Zeit II. 83 f., 94, 113, 125, 262—68. III. 702; Königreich Jerus. II. 84, 113, 265. III. 649, 729; Saladin (vgl.) II. 86; Mönche, Wallfahrten, Reliquien II. 1, 217—21, 230—33, 250—56; theolog. Streitigkeiten II. 222—28; Concil unter Constantin II. 210; Synode i. J. 415. II. 223, i. J. 536. II. 205, 227, 549, 644, 677. III. 131, 254, 347, 376, 792; Jerus. Patriarchat I. 208. II. 221 f., 678. III. 117, 264, 435 f., 674, 728; heutige Patriarchen I. 403. II. 298. III. 740 ff., 747; Provinz Jerus. II. 289, 600. III. 301; Pest in Jerus. s. Pest; Abschied von Jerus. III. 291 f.

Jesaias, Ort seiner Zersägung I. 384. II. 147.
Jesreel (Esdrelom, Esdraela, Stradela, Parvum Gerinum) = Zer'în زرعين (Zaraein) II. 342. III. 391—99, 401 f., 404, 408, 412, 414, 432, 458, 460, 471, 489, 793; Ebene Jesr. s Esdraelon; Quelle J. III. 395 f. s. 'Ain Jâlûd; Thal J. III. 395 f., 402 ff., 406—9, 416 f., 458, 461, 472.
Jesse II. 706.
Jesus Justus, Bischof II. 678.
Jethro I. 196. III. 483, vgl. Wâdy Shu'eib.
Jezîrat el- Yehûdîyeh (Judeninsel) I. 79.
Jezîrat Far'ôn s. el-Knrey.
Jezzâr, Pascha von 'Akka III. 361, 381, 511, 709.
Jezzîn جزين III. 607, 612, 655.
el-Jîb الجيب s. Gabaon.
Jîbia جيبيا (Geeb? Gebim?) III. 298.
Jifna جفنا s. Gophna,
Jifneh II. 337.
Jiljîlia جلجيليا s. Gilgal.
Jiljûleh جلجوله s. Gilgal.
Jimrîn جمرين II. 598.
Jimzu جمزو (Gimso) III. 239, 270 f., 279.
el-Jish الجش (Giscala, Gush Halab) III. 585, 638—41.
Jisr Benât Ya'kôb جسر بنات يعقوب (Brücke der Töchter Jakobs), Jordanbrücke III. 154, 552, 560, 568—72, 575, 586, 593, 600, 616, 623, 630—34; Kastellruinen III. 633 f. und Khân daselbst III. 623 f., 632, 634.
Jisr Bŭrghŭs, Lîtâny-Brücke III. 612.
Jisr el-Ghŭjar الغجر Brücke III. 606, 620.
Jisr el-Kâdy, Brücke III. 715.
Jisr el-Mejâmi'a مجاميع Brücke II. 500.
el-Jîyeh الجيه (Gié, Jee), Dorf III. 712.
Joab II. 355, 408.
Joas III. 226.
Jochanan, Rabbi III. 520, 523.
Jod (י) fällt aus III. 396.
Johann von Ibelin III. 729.
Johannes der Evangelist III. 333, 439.
Johannes der Täufer II. 541, 552. III. 113, 193, 366—70;

St. Johannesklöster (vgl. 'Ain Karim und Kŭsr el-Yehûd) I. 174. III. 290, vgl. auch Jordan und Samaria.
Johannes, Bischof von Jerus. II. 221 f., von Neapolis III. 347, von Tiberias III. 521 f.
Johannes in Elath I. 281.
Johannes, Patriarch von Jerusalem II. 226, 245.
Johannes Climacus I. 186, 208.
Johannes Eleemon, Patr. von Alex. II. 235, 247.
Johannes Hyrcanus II. 695. III. 112, 209, 341, 375.
Johannes, jüdischer Führer III. 639.
Johannisbrotbaum (Kharûb, Ceratonia Siliqua) III. 235, 272, 716.
Johanniter oder Hospitaliter II. 247, 266, 312, 394, 619. III. 367 f., 412, 478, 488, 492, 495, 628.
Joinville, Prinz von II. 300; Seneschal J. III. 629.
Jojada, Hoherpriester III. 340.
Jonas III. 449 f., 712 f., vgl. Halhûl.
Jonathan, Saul's Sohn II. 327 f. III. 388, 400, 477; Jonathan der Makkabäer II. 477, 643. — Vgl. Targum.
Joppe (Jaffa, Japho, Yâfa يافا) I. 410—14. II. 14, 118, 288, 290, 303, 309, 346, 349, 354, 357, 364, 456, 569, 582, 621, 627, 633 f., 637, 648. III. 195, 220, 226, 234 f., 238, 240, 244 f., 248, 254, 256—61, 270, 273, 276 ff., 280, 285, 290, 292, 360 f., 420, 496, 681, 749, 790 f.
Joram III. 109, 397.
Jordan (esh-Sherî'ah الشريعة d. i. Tränkstelle, mit und ohne el-Kebîr الكبير „die grosse", auch el-Urdun الاردن), vgl. Israeliten I. 392. II. 12 f., 371, 375, 452, 455, 457, 460—63, 493, 495 f., 498—509. III. 8, 120, 153 ff., 316, 321 ff., 394, 409, 416, 452, 458 ff., 480 f., 510 ff., 525—28, 530 f., 534 f., 547, 552, 564—70, 574, 686, 774, 790; Ableitung des Namens III. 618 f.; das Wasser II. 496; Höhe, Breite, Tiefe III. 568 ff., grosser und kleiner Jordan III. 618; Quellen des J. III. 612—22, 626 f., 635, tiefe Lage II. 526, jährliches Anschwellen II. 502—6, früheres Bette III. 34, 162, 780, Katarakten III. 569 f., Sandbänke III. 559, 561, 567; Ufer des J. II. 494—97, 499—504. III. 559—63, 567 f.; Brücken III. 513, 526, 630, vgl. Jisr Benât Y.; Furten II. 494, 496 f., 499—502, 507 f., 523. III. 561, 567, 588; die Furt el-Ajrân (vadum Jacob) III. 631, 633; jährlicher Zug nach dem J. I. 370; Wallfahrten nach dem Jordan und Badestellen der Pilger (an d. Taufstellen d. Joh.?) II. 372, 494 f., 497, 502, 508, 513; Pilgerstäbe in d. Jordan getaucht

II. 495; Klöster am J. II. 511 ff.; Gewächse II. 494 f.; Jordanthal s. Ghôr; Gebirge jenseits des Jordan II. 323 f., 334, 357, 489, 493, 523. III. 457, 755, s. Wasserscheide.
Jorius, Bischof I. 208.
Josaphat I. 279. II. 416, 446, 486; sein angebliches Grab II. 35.
Thal Josaphat oder des Kidron I. 366 f., 369, 384, 388 f., 397 ff., 407. II. 11, 14 ff., 20, 22 ff., 26 f., 29, 31—38, 40—44, 49, 51 f., 59, 69, 88, 102, 107—11, 118, 121, 124, 128, 138, 141, 145, 147, 149, 154 f., 169 f., 176, 180 f., 183, 188, 294, 298, 318, 364, 488 f., 570; der Name es-Sâherah und Jehennam (Gehinnom) II. 31 f.; Grabmähler im Thal Jos. I. 393. II. 20, 128. III. 61; Thor Josaphat s. Jerusalem.
Joseph I. 127, 339 f., 357, 426. II. 730. III. 334, 336 f.; sein Grab (Wely) s. Garizim; Cisterne und Khân III. 578 ff., s. Khân Juhb Yûsuf.
Joseph, Gemahl der Maria, sein Grab II. 173.
Joseph, jüd. Convertit III. 521, 547.
Joseph Karo, Rabbi III. 595.
Josephus II. 473 f., 549. III. 439 f., 463 f., 513, 517 f., 534, 547, 639, als Schriftsteller II. 53 ff., 93 f., 353, 450, vgl. Jerusalem; ein anderer Josephus III. 441.
Josia II. 343, 354. III. 409, 414, 477.
Josua II. 331, 527, 564, 586 f., 641, 700, 731. III. 12, 260, 275, 279 f., 302, 306, 337, 624, 677, 700; das Buch Josua der Samariter III. 359.
Jotham II. 347. III. 337.
Juhb Jenîn III. 707.
Juhb Yûsuf s. Khân J. Y.
Jubbâta جباتا III. 615.
Juda, Stamm II. 343, 595, 641, 653; Grenze zwischen Juda und Benjamin II. 141, 511, 588—92, zwischen J. und Dan III. 226, 231, zwischen J. und Edom III. 25, 46, 171, 185, 189; Ebene Juda II. 665, 700. III. 218, 239; Gebirge J. I. 337, 344. II. 13, 413, 418, 422 ff., 586 f., 593, 700. III. 180, 188 ff., 231, 237, 240, 427; Wüste J. II. 431, 447. III. 25; Königreich J. III. 109.
Juda Hakkadosch III. 520; sein Grab III. 442.
Judaea III. 116, 251, 263, 502, 598, 756 f.
Judas Maccabaeus II. 692, 695, 731. III. 275.
el-Judeideh الجديدة III. 383, 612.

Juden in Capernaum III. 547, Hebron II. 721 ff., Jerusalem (vgl.) II. 293 ff., el-Jish III. 640, Safed (vgl.), Sidon III. 698, 706, Tyrus II. 294, Tiberias III. 501 ff., 518 f., 523 f., 598 u. a. Städten Galiläa's III. 519, 521, in Constantinopel und Salonica II. 294, in Smyrna II. 294; heilige Orte der Juden II. 294. III. 502 (vgl. Pilger); Geschichte der Juden im ersten Jahrhundert II. 643. III. 340, 726, bis Julian II. 78, 80, 198 ff., 204, 207, 217. III. 434; Zerstreuung vieler, Aegypten Hauptsitz I. 41. II. 198, 202, 730; Idumäer werden Juden II. 695. III. 109; Juden unter den Persern II. 234 und Muhammed. II. 218; Judenverfolgung um 1000 II. 249; Aufstand der Juden im 14. Jahrh. III. 441; Mission zur Bekehrung der Juden I. 373. II. 295; ihr Verhältniss zu den Samaritern s. diese.

Judenhügel (Tell el-Yehûd) I. 41.

Judenkastell s. Kŭsr el-Yehûd.

Jufna = Gophna.

el-Jŭghâmileh الجغاملة Quelle I. 438.

Julia, Tochter des Augustus III. 566.

Julia Domna, Gemahlin d. Severus II. 676. III. 376.

Julian, Herr von Sidon III. 704; Julian, ein samarit. Führer III. 349.

Julian Apostata II. 80, 204, 217. III. 369.

Julias s. Bethsaida.

Julirevolution III. 751.

Julius Severus, Feldherr II. 200.

Juneid جنيد III. 364 f.

Jungfrau, Brunnen der Jungfrau s. Königsteich; Quelle der Jungfrau bei Nazareth III. 419, 424 f., 428, 450; Kirche und Grab der J. in Josaphat I. 388 f. II. 20, 34, vgl. Geburtsgrotte; Kapelle der J. vom Gürtel I. 175; Kirche der J. von Justinian in Jerusalem (= Moschee el-Aksa) II. 80 f., 91, 229, in Jericho II. 550.

Junot III. 361.

Jurf el-Mukâwa جرف المقاوى I. 62.

Jurfa جرفا II. 598.

Juseir جسير II. 630 f.

Justin I. I. 226.

Justinian II. 234. III. 727; seine Bauten I. 204 ff., 207, 223, 433 f. II. 228 f., 359, 512 f., 549 f. III. 265 f., 320, 348 ff., 522; seine Theilnahme an Lehrstreitigkeiten II. 226 ff.

Justinus Martyr III. 347.
Justusa III. 348.
Jutta (Yŭtta يطا) II. 416 f., 420, 422 f., 427, 465, 724. III. 5, 187, 189, 192 f., 208, 210.
Juvenal, Patriarch von Jerusalem II. 222 f.

K

el-Kâ'a القاع Ebene I. 118, 182, 193, 246.
Kâ'a el-Barûk قاع البروك I. 440.
Kâ'a en-Nŭbk قاع النبق I. 289.
Ka'âbineh الكعابنه Araber II. 430 f., 481, 558. III. 7, 104 f., 192.
Kabr Shu'eib قبر شعيب III. 483.
el-Kabu القبو Dorf II. 578, 580.
Kades (Barnea) I. 186, 279, 309, 356, 415. III. 6, 12, 46, 108, 147, 150, 160, 170—74, 186 f., 761, 771, 789 f. = ? Kadessa (?) II. 147. III. 770 f. = 'Ain el-Weibeh III. 53, 101, 123, 137—42, 144, 146 f., 154—57, 172, 187, = Born Mispat III. 140; Wüste Kades I. 334. II. 447.
Kadîta قديتا III. 637.
Kady (Gouverneur) III. 654, 707.
Kaffee bei den Arabern beliebt I. 55.
el-Kâhirah s. Cairo.
Kâid Beg I. 60, 67.
Kâim Makâm, militär. Befehlsbaber in Jerusalem I. 405, 408 f. II. 162.
Kain II. 706.
Kaiphas s. Caiphas.
Kairo s. Cairo.
Kaisârîyeh III. 791, s. Caesarea.
Kâkôn, Kastell II. 534 f., 545, 551, 554.
Kalassa s. Wâdy el-Kŭrn.
Kalâwûn قلاوون III. 249.
Kalender s. Calender.
Kam s. el-Ghŭdhah.
Kameele, im Vergleich mit Dromedaren I. 58; mit Pferden und Maulthieren I. 420, vgl. Reiseschnelligkeit; Verschiedenheit derselben I. 353. III. 4, 20, 199; junge K. gleich den alten I. 297; ägypt. u. bedawinsche I. 60, 71, ihre Nahrung I. 62, 64 ff., 73, 137. II. 720. III. 52, 198, Ausdauer ohne dieselbe I. 73,

246. III. 7, 151 f., 198 ff., Gang und Besteigung derselben I. 64, 66, 71. III. 198, 200, Charakter I. 352. III. 199 f., Scharfsinn III. 101, 200, ihre Nachtruhe I. 62, ihr Geschrei III. 199, Barbiren derselben III. 10, ihr Verlaufen III. 180 ff., Zeichen der einzelnen Stämme III. 180, ihr Sterben unterweges I. 62 f., 133, 149, 226, 262, 274, 289, 349. III. 198, Opfer der Araber zu ihrer Sicherung I. 301 f.; Reichthum der Araber an Kameelen I. 351. III. 8; Heerden und Karawanen von K. I. 30. II. 303. III. 199, 261, 293, 363, ihr Gebrauch beim Wasserschöpfen II. 632, bei der Ernte II. 520, zum Transport II. 321, im Kriege I. 230; Essen der Kam. und ihrer Milch I. 221, 301; Preis der Miethe zur Reise I. 191, vgl. Contrakt; Kameelstrassen II. 309, 347, 351, 353 f., 569. III. 290, 292.

Kämmerer s. Eunuch.

Kâna قانا (Kana) III. 657; Kana im Stamm Asser III. 449; Kâna el-Jelîl قانا الجليل (das neutest. Cana) III. 432, 443—49, 657, vgl. Kefr Kenna.

Kanal, vgl. Nil und rothes Meer.

Kaneitar قنيطر Quelle I. 144.

Kaninchen II. 490.

Kanôbîn قنوبين (Coenobium) Klöster III. 745 f., 750.

Kanopischer Nilarm I. 425.

Kaph in Koph übergehend II. 534, 653.

Kara III. 124.

Karadh, eine Frucht II. 606.

Karawanen (vgl. Kameele) II. 471, 569; Karawanenstrassen I. 123, 426, 435. II. 640 f.; die zwischen Aegypten und Damaskus III. 236, 250, 261, 270, 413, 417, 419, 480 f., 487, 541, 552, 575 ff., 631 f., 713, vgl. Haj, Mecca, Pilger.

Karl der Grosse II. 232, 241—44.

Karl der Kahle II. 233.

Karmaten, muhammed. Sekte II. 245. III. 753 f.

Karnak I. 31 f.

Karpathen III. 735.

Kaschmir-Shawls III. 598.

Käsemacherthal s. Tyropoeon.

Kasheiya, Kloster III. 746.

el-Kâshûry القاشورى und el-'Ebry العبرى (die hebräische), bei den Samaritern die Schrift der Juden und die ihrige III. 325 f.

Kâsimîyeh القاسميه III. 636, vgl. Eleutherus und Leontes.

Kaspisches Meer, Vertiefung desselben II. 456.
Kassr s. el-Kŭstŭl.
Katafago III. 421.
Katakomben in Alexandria I. 23 f.
Katarakten s. Jordan und Nil.
Katharina, Sagen und Reliquien von ihr I. 158, 179, 200, 209; St. Katharinenkloster auf dem Sinai I. 214; über den Katharinenberg s. Jebel Kâtherîn.
Katholiken, armenische III. 748 f., griechische s. Griech., römische II. 293—97, 300 f. III. 421, 551, 749 ff.; syrische Kath. III. 746 ff., vgl. Klöster.
Kaukab كوكب III. 432; Kaukab el-Hawa كوكب الهوى (Belvoir, Belvedere) III. 412, 432, 468 ff, 480, 588 f., 653.
Kawwâs (Jànitschar) I, 22. II. 162.
Kebla der Samariter III. 321.
Kedes قدس Dorf III. 622.
Kedron (Kidron) I. 369, 385, 388, 390. II. 31, 36, 38, 169. III. 474, vgl. Josaphat; Brücke über den Kidron II. 171.
el-Keferein الكفرين II. 554.
Kefîyeh قفيه I. 102, 267. II. 518. III. 91.
Kefr Adân كفر ادان III. 392, 399.
Kefr Beita كفر بيتا III. 323.
Kefr Hûneh حونه III. 612.
Kefr Kenna كفر كنا (Sepher Cana, zuweilen Kâna el-Jelîl, aber nicht = Cana in Galilaea) III. 420, 443—49, 482, 516, 585.
Kefr Kûd كفر قود (Capharcotica, nicht = Maximianopolis) III. 389 f., 792 f.
Kefr Kŭllîn قلين III. 314.
Kefr el-Lebad اللبد III. 365, 372.
Kefr Menda منذا III. 432, 444.
Kefr Murr كفر مر II. 346. III. 293.
Kefr Musr كفر مصر III. 461.
Kefr Sâba سابا s. Antipatris.
Kefr Sabt سبت (Burckb. سبط) III. 450, 461, 481, 484.
Kefr Selwân سلوان (Siloam) Dorf I. 384 f. II. 36, 139, 155, 157, 309. III. 81.
Kefr Sôm صوم II. 580.
Kefr Ûrieh اوريه s. Ceperaria.

Kefrah كفره III. 461.
Kehelatha III. 789.
Kehilat Jacob, Kommentar über d. Prediger III. 595 f.
Keis قيس (Keisîyeh قيسيه) I. 351. II. 481, 601, 603, 617, 737. III. 6; ihr Verhältniss zu der Yemen-Parthei II. 601; el-Keisîyeh et-Tahta (das untere Keis) II. 617. III. 207.
Keisîn قيسين III. 364 f.
Kemenjeh (pers. كمنجه), musikal. Instrument III. 192.
Kenîseh كنيسه (Kirche, Synagoge) III. 326.
Kennicott III. 355.
Kephalonia I. 7.
Kephisos I. 13.
Kerak كرك, الكرك (Kir Moab, Kerakka Moab, Charaka, Charac Moab) I. 392. II. 43, 372, 393, 436 f., 445, 465 f., 468, 471, 484, 486, 517 f., 723 f., 739. III. 9, 16, 18 f., 28 f., 32 f., 40, 105, 118—25, 160, 352, 377, 398, 487 f., 588 f., 756 f., 761, 780, 792; bei den Kreuzfahrern Petra deserti (= Petra!) III. 132—36, 764, 767; Bisthum I. 212. III. 741, 764, 766; Distrikt Kerak = Gefilde Moab I. 286. II. 497, 535, 556. III. 22, 31, 103 f., 107 ff., 135, 140, 159 f., 756 f., 765, 790; Berge von Kerak III. 9, s. Moab.
Kerak (Tarichaea) II. 500. III. 512 ff., 518, 547, 557.
Kerkerthor s. Jerusalem.
el- Kerr القر III. 124.
Kersenna كرسنا (Wicken) II. 720.
Kesla كسلا (Chessalon?) II. 623.
Kesrawân الكسروان Distrikt III. 745 f.
Khaibar خيبر I. 343.
el-Khaimeh الخيمه III. 614.
el-Khait الخيط s. el-Hûleh.
Khalifen (vgl. Muhammedaner) II. 237—50, 256—60, 263 f., vgl. d. einzelnen Wissenschaften unter ihnen II. 241 ff., 244.
Khamsîn I. 323, 344, vgl. Sirocco.
Khân خان (Art Gasthof) I. 75, 399. II. 346, 413, 500, 569, 740. III. 235, 250, 409, 413, 417, 480, 541, 631 f., 682, 689 f., 693, 698, 705, 708, 710, 712 f., 716 f.
Khân el-Ghŭfr III. 716.
Khân Hŭdhrûr II. 335, 561.

Khân el-Jisr III. 632.
Khân Jubb Yûsuf (bei Josephs Grab) III. 484, 541, 552, 575 ff., 586, 602, 632.
Khân el-Kâsimîyeh III. 685 f.
Khân Khulda خان خلدا III. 228, 278, 716 f.
Khân el-Lejjûn (s. Legio) III. 632.
Khân el-Lubban III. 301, 303 f., 308 f.
Khân Minya oder Minyeh خان المنيه (andere Namen s. III. 541) = Capernaum III. 528, 530, 539—42, 542—49, 552 f., 557, 575, 632 =? Bethsaida? III. 498, 550, 552.
Khân el-Musry III. 716.
Khân Neby Yûnas III. 712 f.
Khân et-Tujjâr خان التجار III. 450 f., 457, 460 f., 475, 480 f., 541, 572 f., 632.
Khân Yûnas II. 638.
Khanzîreh خنزيره II. 724. III. 31, 39, 108, 149.
Kharaj (Landsteuer) II. 302, 338, 350, 364, 575 f., 652.
Khârâs خاراس II. 598, 698.
Kharismier (13. Jahrh.) II. 113, 258, 381.
Kharûb s. Johannisbrotbaum.
Khashm Usdum s. Hajr Usdum.
Khatîb خطيب II. 402, 404, 406, 473, 494, 509, 519, 525, 570 f. III. 7.
el-Kheishûm الخيشوم II. 598, 623. III. 224, 230, 239.
Khorasan II. 257.
el-Khŭbarah الخبره I. 440.
Khudeir خدير Sheikh I. 228 f.
el-Khŭdr الخضر (St. Georg) I. 362. III. 690, 692, vgl. Georg.
el-Khŭlasah الخلصه s. Elusa.
Khulda s. Khân Kh.
el-Khŭlîl الخليل s. Abraham, Hebron, Jerusalem.
el-Khŭlîl Ibn Shâhîn edh-Dhâhery, arab. Schriftsteller III. 249 f.
Khuneifis خنيفس (Ukneifis) III. 399.
el-Khuneifit الخنيفط III. 12.
Khŭrâib er-Râm خرايب الرام („Ruinen von er-Râm") II. 568 f.
Khŭrbata خربتا III. 283.
Khŭrbet en-Nŭsârah خربة النصاره Ruinen I. 357.
Khŭrbet en-Nŭsrâny خربة النصرانى III. 211.
Khŭrbet es-Sŭmrah خربة الصمره III. 514.

Khŭrbet Wâdy el-Humâm III. 536.
Khŭreitûn خريتون Dorf und Höhle (= Adullam?) I. 394, 398 f., 409.
Khŭrsah خرصه III. 210.
el-Khuweilifeh الخويلفه I. 344 f. III. 210.
el-Kŭzneh الخزنه (d. i. „der Schatz") in Wâdy Mûsa III. 65 ff., 70, 73, 75, 78 f., 83, 86 ff., 769.
Kibleh I. 401, 418.
Kidron s. Kedron.
Kineh قنه (?) I. 37.
Kinnbacken, vgl. Simson.
Kir Moab s. Kerak.
Kirchenbücher III. 738 f., 744, 746.
Kirchenväter und heil. Orte II. 3 f., 6 f., Kirchenverfassung der Armenier und armen. Kathol. III. 748 f., der Griechen und griech. Kathol. I. 215. III. 740—43, der Lateiner III. 749, der Maroniten III. 744 f., der Syrer und syr. Kathol. III. 746 ff.
Kirdhy قرضى Pflanze I. 137.
Kireath Jearim („Stadt der Wälder") =? Kuryet el-Enab? II. 354, 362, 588—91.
Kiroth, vgl. el-Kuryetein; K. Hezron III. 12.
Kirkis, Ruinen III. 194.
Kirschen III. 699.
Kison (el-Mukŭtta' المقطع) III. 391, 413 ff., 426 f., 460, 470—77, 791 = Wasser von Megiddo III. 414.
el-Kiyâmeh s. Grab.
Klageort, jüdischer I. 393 f. II. 217.
Kleber, General I. 152. III. 411.
Kleidung der Juden und Muhammedaner II. 44. III. 502, 579 f., vgl. Kefiyeh, Sandalen, Schleier, Tarbûsh, Turban; der Samariter III. 353; der Franken im Orient I. 49, 56 f., vgl. Frauen; Kleiderausbreiten II. 383.
Kleinasier unter den Seldschuken II. 257 f.
Klima in Aegypten I. 25 f., 28, 36 f., 63, 65, 68, in Arabien I. 98, 171, 180 f., 194 f., 241, 245, 252, 292, 301, 323 ff., in Griechenland I. 13 ff., in Palästina (vgl. Jericho) II. 305—9, 416, 420, 445, 451, 453, 492, 506, 597, 658, 702. III. 3, 18, 39, 43 f., 49, 52, 101, 217 f., 223, 229 f., 242, 256, 287, 428, 453, 490 f., 514 f., 545, 560 f., 565, 599.
Klippen s. Ghôr, todtes Meer.

Klöster in Palästina (vgl. Mönche) II. 229, 297 f., 300 f. III. 706, 716, 749 f., vgl. Johannes d. T., Jordan, Libanon, die Artikel unter Mâr, Nazareth, Sinai, Tabor; Kloster in Jerusalem (vgl. Jerusalem): das armenische Kloster (= Haus d. Caiphas) I. 380, 403. II. 10, 24, 293, 299, 377, mit d. St. Jacobuskirche II. 10, 299; Kl. der Abyssinier II. 299; griechische Klöster I. 411. II. 298; Kloster der jacob. Syrer II. 299; koptisches Kl. (es-Sultân) I. 397. II. 135, 299; lateinisches Kl. (St. Salvator) I. 402. II. 4, 10, 24, 26, 29, 114, 126, 293, 295—301. — Prämonstratenserkloster II. 360; Nonnenklöster II. 247, 298 f., 311 f., 542. III. 750; klösterliche Ueberlieferung (vgl. Legenden und Ueberlieff.) I. 184 ff. 195, 389 ff. II. 1—5, 7 ff., 27, 133, 137, 173, 220 f., 314 f., 342, 345, 361, 363, 384, 447. III. 236, 246, 281 f., 405 f., 422—25, 445 f., 449, 551; Werth derselben II. 6 f. in Vergleich mit der biblischen (vgl. Bibel) I. 172.

Kohlen von Kairo nach Suez transportirt I. 57, 226, vgl. Holzkohlen.

Kolonos I. 13.

Koloquintenpflanze (Cucumis colocynthus, Handhal حنظل) I. 135.

Kolzum قلزم (Klysma) I. 73, 76, 78, 421, 433; Kirche des Athanasius daselbst I. 433, vgl. Tell. K.

Komeh, unser Bedienter I. 55 f., 137, 192, 238. II. 375, 496. III. 29, 95, 195, 202, 241, 285.

Königsteich (= Marienbrunnen oder Brunnen d. Jungfrau, 'Ain Um ed-Deraj عين ام الدرج d. i. „Mutter der Stufen“ = Teich des Salomo) I. 384. II. 36, 101 f., 118, 145 f., 148—59, 161, zuweilen *Brunnen* Siloam genannt I. 385; Hypothesen über denselben II. 148; Verhältniss desselben zu Siloam II. 146, 148—59, zu Bethesda II. 159.

Königsthal (Thal Schaveh) II. 31.

Konstantinopel s. Const.

Kopten (vgl. Klöster) II. 299, mit Muhammedanern vermischt I. 85.

Korfu I. 5 f.

Korinth, Isthmus I. 7.

Korte, Reisender II. 270 f. III. 438.

Krabben I. 260.

Krebse (Schrimp) I. 260 f.

Kreta I. 18 ff.

Kreuz Christi (vgl. Grab), Auffindung desselben II. 211 ff., 269, 277, 281 f., 287, Schicksale desselben II. 234, 236

III. 489, 493 f., 522, vgl. Crucifix; Kreuzeszeichen der Araber I. 301 f.
Kreuzberg s. Jebel ed-Deir.
Kreuzfahrer in Palästina II. 83 ff., 94, 111, 262—66, 409, 499, 540 ff., 626, 646, 733. III. 191, 244 f., 266 f., 351, 435, 487—96, 628 ff., 650 ff., 679 ff., 702 ff., 727—30, Laster unter ihnen III. 351, ihre Unkunde in bibl. Geographie III. 119, 124, 132, 282, 431, 766; Vorbereitung der Kreuzzüge II. 259 ff.; Kreuzzüge in Beziehung auf Arabien III. 118—122 und Afrika II. 259 f.
Kreuzigung Christi, angebliche Lokalität I. 387, 389 f., vgl. Golgatha.
Krith s. Crith und Wâdy el-Kelt.
Krokodil-Seen (el-Memlah, Temseh) I. 81 f., 424.
Kubâb القباب s. Beit K.
Kŭbalân قبلان Dorf III. 311.
Kŭbâtiyeh قباطيه (Cabaat) III. 384, 389, 454.
Kubbet el-Baul قبة البول III. 179.
Kubbet Râhîl (Rahel's Grab) I. 363 f. II. 6, 359, 377, 574, 584—88.
Kubbet es-Sŭkhrah قبة الصخره („Kuppel des Felsens") die grosse Moschee I. 405. II. 160, vgl. Moschee.
el-Kubeibeh القبيبه (Emmaus der Mönche) II. 583, 659 ff., 691. III. 277, 281.
el-Kubeiby II. 581.
el-Kudeirah القديره II. 325, 330, 332.
Kudeirât القديرات Araber III. 182.
Kudna كدنا Dorf II. 612, 623, 675.
el-Kuds s. Jerusalem.
Kufeir كفير II. 653. III. 383.
Kufische Schrift s. Cuf.
Kŭfrah III. 230.
Kugel, geflügelte, mit Schlangen, ägypt. Symbol I. 127.
el-Kŭl'ah القلعه „das Kastell" III. 320 s. Garizim.
Kŭl'at Bâniâs قلعة بانياس (Gal el-Banias, früher K. es-Subeibeh) III. 608, 617, 623.
Kŭl'at el-Burak I. 362.
Kŭl'at Ibn Ma'an = Irbid.
Kŭl'at er-Rŭbŭd قلعة الربض II. 334 f.

Kŭl'at esh-Shŭkîf s. Belfort.
Kŭl'at es-Subeiheh قلعة الصبيبه s. K. Bâniâs.
Kulâlah s. Jebel Deraj.
Kûleh قوله III. 239.
Kuleih Haurân كليب حوران („Hündchen von H.", Alsadamum) III. 599 f.
el-Kŭli (Alcali) II. 442.
Kŭlônieh قلونيه (Colonia?) II. 14, 364, 578, 581. III. 791.
Kulŭndia قلنديا II. 353, 358, 566.
Kŭlŭnsaweh قلنسوه III. 260.
Kulzum s. Kolzum.
Kûmieh قوميه III. 399, 460 f.
Kundschafter nach Kanaan I. 356. III. 171, 173.
Kuneitirah القنيطره II. 512. III. 616, 623.
Kunst s. Wissenschaft.
Kuntâr, ein Maass II. 464.
Kupferminen in Wâdy en-Nŭsh I. 242.
el-Kûrah الكوره Distrikt III. 725.
Kŭrâtîyeh قراتيه II. 630 f.
Kŭrâwa قراوا Dorf III. 299.
Kürbisse III. 563.
el-Kurey القرى oder el-Kureiyeh القريه d. i. Dorf, Ruinen, bei den Arabern Jezîrat Far'ôn (Pharao's Insel) I. 263, 265 f., 277, 280.
Kŭriyût قريوت (Coreae?) III. 301.
Kurmul كرمل s. Carmel.
Kŭrn el-Hemâr قرن الحمار („Eselshorn") Distrikt II. 500.
Kŭrn Sŭrtŭbeh قرن صرطبه Berg II. 497, 535, 554, 559 f. III. 323.
Kurnub كرنب (Thamar, Thamara) III. 178 f., 185 ff.
Kurrâshy قراشى Araber I. 220, 222, 224, 227 f.
Kŭrûn Hattîn قرون حطين d. i. die Hörner von H. s. Jebel H.
Kŭrŭntŭl قرنطل s. Quarantana.
Kuryet el-'Enab قرية العنب d. i. Stadt der Weintrauben (= Kireath Jearim) II. 320, 579, 581, 588—91. III. 241, 276 f., 791; =? Anathoth II. 591.
Kuryet Jît قرية جيت (Gitta?) III. 372.
Kuryet es-Sa'îdeh قرية السعيده II. 580.

el-Kuryetein القريتين d. i. die zwei Städte (Kirioth?) III. 11 ff., 747.
el-Kŭsaby القصبى I. 440.
Kusbur كسبر II. 668, 698.
el-Kuseir القصير Ruinen III. 180.
Kŭsr قصر d. h. Thurm, Kastell II. 697, vgl. el-Kŭstŭl.
Kŭsr 'Antar II. 408.
Kŭsr el-Bedawy قصر البدوى I. 277, 286.
Kŭsr Far'ôn, „Pharao's Palast" III. 71 f.
Kŭsr Hajla (Deir Mâr Yôhanna Hajla, Kloster des heil. Hieronymus) II. 489, 497, 509—14, 535.
Kŭsr Um el-Leimôn ام الليمون II. 468.
Kŭsr el-Yehûd („Judenkastell") Kloster des Täufers II. 497, 501, 512 f., 533, 550, 553, 572, 588.
Kŭssâbeh قصابه II. 488, 656.
el-Kŭstîneh القسطينه II. 624, 631.
el-Kŭstŭl القسطل (Castellum, Kassr, Kŭsr) I. 399. II. 357, 578, 580 f., 585.
Kŭta قطا (Tetrao alchata, T. Israelitarum, Selav, Selwa) die Wachteln der Israeliten (?) III. 183.
Kûza قوزا Dorf III. 312.
Kyrillos, Erzbischof auf dem Sinai I. 214.

L

L in d übergehend III. 535; Resch in Lamed II. 534; Wechsel von n und l III. 403.
Laban s. Libnah.
Labôrde I. 53, 124, 128 f., 135, 154, 173, 218, 256, 262. III. 68 f., 73 ff., 86, 123, 128, 135, 137, 161, 769, 773, 776 f.
Lacerta Nilotica (Waran) II. 492.
Lachis II. 647, 653 f., 657, 659, s. Um Lâkis.
el-Lâdikîyeh (Laodicea) II. 253. III. 741.
Lafayette I. 380.
Lager, arabisches I. 135. II. 404 ff., 430, 557 f., 656. III. 6—10, 559, 564.
Lais s. Dan.
Lakhmîyîn s. Jebelîyeh.
Landplagen III. 351, vgl. Erdbeben, Heuschrecken, Pest, Ungeziefer.
Lane I. 38, 418 f.
Lanneau, Missionär I. 368, 373, 393, 398 ff., 408 f. II. 108,

126, 309, 318, 336, 565. III. 202, 242, 260, 285, 290, 292, 791.

Lanteh لنطه s. Leontes.

Laodicea s. el-Lâdikîyeh.

Lasthenes III. 251.

Lateiner s. Katholiken.

Lateranensisches Concil i. J. 649 I. 207.

Lâtrôn لاطرون (Castellum s. domus boni Latronis, Cast. Emmaus, Kirche oder Stadt der Makkabäer) II. 582. III. 239 f., 256, 261, 277, 282, 791.

Latrum, Berg I. 208.

Laubhüttenfest der Samariter III. 328.

Lazareth s. Hospitäler.

Lazarus, sein Grab nebst Kirche und Kloster II. 311 f.; Haus des Laz. und des reichen Mannes (?) I. 387. II. 3; Thor des Lazarus s. Jerusalem.

Lea III. 598.

Lebben (saure Milch) II. 558, 698. III. 201.

Lebensmittel in Jerusalem (vgl. Basar) II. 294 f., 303 f.

Lebhem, Dorf I. 441.

Lebna s. Libna und Libona.

el-Lehweh, اللبوه Pass I. 135 f.

Ledergerberei in Jerusalem II. 304.

Legenden von Heiligen II. 678, 682 ff.; Legenden, Sagen und Ueberlieferungen (vgl. Abendmahl, Apostel, el-Arba'în, Bergpredigt, Geburtsgr., Georg, Gericht, Gesetzg., Grab, Grotten, Hebron, Helena, Herabst., Himmelf., Jesaias, Jonas, Jordan, Jungfrau, Kathar., Klöster, Kreuzig., Lazarus, Moses, Nazareth, Quarantana, Speisung, Verklärung, via, Zachäus); aus der Geschichte der ersten Menschen II. 706; Abraham's I. 358 f. II. 702, 717. III. 321; Lot's II. 413; Jakob's III. 631; Joseph's II. 6. III. 575 ff.; Moses I. 147, 160, 186 f., 198, 433 f.; der Israeliten II. 508 f. III. 320 f.; der Rahab II. 543 f; Simson's II. 687 f.; David's II. 133 f., 706; Hiob's II. 219; des Elias I. 170. III. 691 f., des Jonas III. 712; der Makkabäer II. 583; Johannes der Täufers III. 367 ff.; Christi I. 41, 391, 401. II. 2, 45, 122, 269, 381, 718. III. 423 f., 444, 447, 466, 692; Maria's II. 148. III. 421 f., 425, 434 f., 441 f., 447; der Geschwister in Bethanien II. 310 f.; des Zachäus II. 543; des Petrus I. 403. II. 3. III. 465, 504 f.; des Stephanus I. 402. II. 120; des Hieronymus

II. 514; Muhammed's I. 170. II. 87 f.; Sage von 40 Märtyrern III. 246, 250; vom Sinai I. 205; vom Frankenberg II. 394 f.; vom Jebel Mûsa I. 167 f.; von der Khŭzneh in Wâdy Mûsa III. 67; vom goldnen Thor II. 122 f.; von der Quelle in Jesreel III. 400 f.; von der Quelle der Jungfrau II. 158; von Verpflanzung der Balsamstaude II. 537; von Sodomsäpfeln II. 474.

Legh, Reisender II. 466. III. 90, 123, 760.

Legio s. el-Lejjûn.

Leibeigene des Sinaiklosters s. Jebelîyeh.

el-Leja اللجا I. 410, s. Wâdy el-Leja.

el-Lejah اللجاء III. 526, 599.

el-Lejjûn اللجون (Legio = Megiddo) III. 261, 379, 387, 391 f., 396, 399, 402, 412—15, 417, 419, 432, 434, 440, 456, 461, 474 f., 477, 541, 632, 792 f.; Thal Megiddo (Ebene Legio) III. 415, 792 f.

Lemma s. Libona.

Leontes (Lîtâny الليتانى) III. 609 ff., 645, 648, 654—57, 675. 685 ff., 711, 713 = el-Kâsimîyeh III. 648, 687 = Nahr Lanteh III. 687 =? Nahr el-Auly? III. 687, 711; Brücken III. 610, 612, 686.

Leontopolis I. 41. III. 687.

Lerche I. 317 f., 332. II. 476.

Lesem s. Dan.

Lesen im Orient vernachlässigt, besonders bei den Bedawîn I. 235, 300, 343. II. 402, 481, 575, 719, ausser bei d. Khatîb und Sheikh.

Letronne III. 34, 774 f.

Leuke Kome (Mohaila) III. 113, 115.

Levitenstädte (vgl. Freistädte und Priesterstädte) II. 354. III. 386 f., 451, 462, 622.

Leyden, Bibliothek zu III. 356, 359.

Libanon „weisser Berg" (Jebel Libnân جبل لبنان) II. 12, 438, 602. III. 167, 169, 222, 382, 429, 526, 602, 608 ff., 623, 625, 648, 686 ff., 707, 710 ff., 715 f., 718, 720, 722, 723 ff., 732, 737, 743, 745, 749, 752, 754; die Cedern III. 429, 526, 703, 712, 723 f., 732; Klöster auf demselben III. 723, 743 ff., 748 ff.; alte Tempel daselbst III. 724 f.

Libna (Lebna) II. 654.

Libnah (Laban) III. 160, 789.

Libona (el-Lubban اللبن, Lebna, Beth-Leban, Lemma) III. 310; Ebene el-Lubban III. 311.
Libysche Wüste I. 43.
Licinius oder Lucianus II. 682 f.
Liebesmahl auf dem Sinai I. 159.
Lieder, Missionär I. 27, 37, 60, 418. III. 743.
Liethert, Bischof von Cambray II. 253.
Lifta لفتا II. 357, 363 f., 603.
Linant I. 128, 293, 436 f. III. 123.
Lindsay, Lord I. 141, 228. III. 56, 146, 178 f., 771.
Linsen II. 39. III. 202.
Litâny s. Leontes.
Literatur über Palästina und Jerusalem s. Bd. I. vor dem Text; Lit. der Drusen III. 753, der Rabbinen III. 520 f., 595 f., der Samariter III. 325 ff., 354—60.
el-Liyâthineh اللياثنه Araber III. 106.
Lod s. Diospolis.
London I. 2, 49, 408; Londoner Bibliothek und Polyglotte III. 355, vgl. Missionswesen.
Loretto III. 422.
Lot II. 415 ff. III. 163, 169, 755, 780 f.; sein Grab II. 413.
Lotusbaum s. Dôm.
el-Lubban s. Libona.
Lûbieh اللوبيه III. 443, 450, 459, 461, 481 f., 484, 486, 491.
Lucianus s. Licinius.
Lucilius Bassus, Feldherr II. 683.
Lucius Bassus, Procurator II. 479.
Ludd لد s. Diospolis.
Ludolf, Orientalist III. 357, 359.
Ludwig der Deutsche II. 243.
Ludwig der Fromme II. 243.
Ludwig der Heilige III. 436, 696, 703 f.
Ludwig XIV. I. 161.
Ludwig Philipp II. 301.
Luftspiegelung (Serâb سراب) I. 67, 71, 290.
Lüge und Verläumdung bei Arabern II. 401, 594, 601.
el-Lŭbbâm اللحام Sheikhfamilie II. 594.
Luith III. 755 f.
Lukas, Abfassungszeit seiner Apostelgesch. II. 748.
Luksor I. 31 f.
Lunten der Araber I. 102, 115. II. 473.

Lustgräber III. 789.
Luther, einzelne Ungenauigkeiten seiner Bibelübersetzung s. אֵלָה, Fuss, Grenzen, Retem, Träber.
Lycus s. Nahr el-Kelb.
Lydda s. Diospolis.
Lysa I. 309 ff.

M

Ma'ân معان (Maon, Maoniter) I. 273, 345. II. 641. III. 9, 104, 127, 157, 192, 762, 774.
Ma'âz المعاز Araber III. 84, 101, 104, 129, 190.
Ma'âzeh معازه Araber I. 229 ff.
Mabortha s. Nâbulus.
Mab'ûk المبعوك (Mabebeug), Quelle I. 102, 435, 440.
Macarius, Patriarch II. 206, 209, 210 ff., 281, 287; der spätere Bischof I. 204, 207.
Machärus II. 479. III. 368 f.
Ma'dâd معضاد II. 324.
Madelveus, Bischof von Verdun II. 240.
Ma'derah معدره III. 461.
Madmena II. 368.
Madsûs مدسوس I. 182.
Madŭrah مدره (Kadessa?) III. 123, 136, 147 ff., 160, 771.
Magare, Giessbach I. 441.
Magdabey, Giessbach I. 441.
Magdala s. el-Mejdel.
Magdalum (Castrum) III. 532.
Magoras (corr. für Tamyras??) = Nahr Beirût (?) III. 722.
Mahlzeiten, orientalische I. 158 f. II. 335, 340, 518, 594, 603, 624, 634, 718 f., 725 ff. III. 201, 240, 430, 668 f.; Mahlz. der Araber (vgl. Brotb.) III. 40 f., 44 f., 84; ihre Theilnahme an den unsern (!) II. 668, vgl. III. 668.
Mahmûd, Sultan I. 50.
Mailand (Milano) III. 184, 237.
Ma'în معين (Maon) II. 416, 420—24, 430, 477. III. 4 f., 14, 16, 188, 192; Wüste Maon II. 428 f.
Maina und Mainoten I. 7 f.
Maisbaum (cordia myxa) III. 294, vgl. Durah.
Majuma, alter Hafen von Gaza II. 640.
Makâm (Mukâm مقام = Station, Grab eines Heiligen, vgl. Wely) II. 598, 637, 639. III. 206, 272.

el-Makbûl المقبول Hauptsheikh I. 300.
Makhrûn مخرون s. Burj Beitîn.
Makeheloth III. 789.
Makhûl المقحول III. 187 f.
Makkabäer II. 740; Grabmahl derselben II. 582 f. III. 62, 239 f., vgl. Jonathan, Judas, Lâtrôn.
Makkeda, Höhle II. 610.
Malatha s. el-Milh.
Malchus III. 102.
el-Mâlih المالح I. 124. III. 104, 184.
el-Mâlihah المالحه II. 376. III. 184.
Malta I. 375. III. 734.
Ma'lûla معلولا Bisthum III. 738, 741, 746.
Mamapson (Mamopsora) III. 126.
Mamluken II. 267; Mamlukengräber in Cairo I. 28.
Mamopsora s. Mamapson.
Mamortha s. Nâbulus.
Mamre (Hain Mamre) I. 356, 358 f. II. 706, 729 f. III. 221, von Abraham's Freund benannt I. 356, vgl. Terebinthe.
Man s. Manna.
Manasse I. 103. III. 340; Stamm M. III. 387, 409, 414, 468.
Mandeln III. 699.
Mangles s. Irby.
Manna (Man) I. 122, 188 ff., 244, 426, vgl. Tamariske.
el-Mansûrah المنصوره Dorf III. 229 f., 484 f.
Manueli, drei Brüder I. 74, 150.
Maon s. Ma'în.
Mâr Elyâs, Kloster, s. Carmel.
Mâr Jirjis, Kloster III. 749.
Mâr Mârôn, Heiliger III. 745.
Mâr Mûsa, Kloster III. 747, 749.
Mâr Sâba, Kloster II. 38, 225, 227 f., 234 f., 241, 243 f., 298, 380, 397, 408, 440, 448, 486, 488, 490, 512, 535, 572. III. 26, 290.
Mâr Yôhanna, Kloster III. 744.
Marah s. Hawârah.
Marcian, Kaiser I. 204. II. 223 f.; Bischof M. II. 648.
Marcus, Bischof II. 206.
Maredin II. 264.
Maresa (Marissa) II. 625, 692—95, 748. III. 209.
Marescallia III. 491.

Maria (s. Jungfrau) III. 422, 434 f., 441 f.; Maria Magdalena III. 530.
St. Maria de Latina, Kloster und Kirche II. 246 f.
Mariamne, Gemahlin des Herodes II. 98; der nach ihr benannte Thurm II. 97 f., 100, 197.
Marianus, Dichter in Rom II. 679.
Marienbrunnen s. Königsteich.
Marissa s. Maresa.
Marius oder Marinus, Bischof III. 376.
Märkte II. 303. III. 481, vgl. Safed und Sclaven.
Marnion, Tempel des II. 644 f.
Mârôn مارون Dorf. III. 642, 645.
Maroniten II. 300. III. 421, 438, 645, 698, 744 ff., 752 f.
Marseille, Handelsstadt II. 231. III. 706 f.; Bisthum III. 590 f.
Marshall, Thomas III. 357.
Martyrion s. Golgatha.
Martyrologien und Menologien II. 682. III. 264 f.
Masada (Sehbeh سبه) II. 395, 436, 445, 477 ff. III. 13, 15.
el-Ma'shûk المعشوق III. 664 ff., 685.
Masloth, Messaloth (מְסִלּוֹת „Stufen, Terrassen") III. 533.
Masora III. 520 f.
Mas'ûdy المسعودى Araber II. 558.
Masyâd مصياد oder Masyâf مصياف, Kastell III. 754.
Mathana III. 790.
Mauern, vgl. Jerusalem, Sidon, Tiberias, Tyrus.
Maulbeerfeigenbaum (Sykomore) I. 384. II. 537, 539, 639. III. 235, 315, 698 f., 711 f., 716, 718, 721, 730, zu Sagen benutzt I. 41. II. 147.
Maulkorb, Thiere ohne denselben beim Dreschen II. 521. III. 211.
Maulthiere I. 55, 420. II. 128, 309, 363, 365 f., 377, 573 f. III. 290, 479, 561.
Maulthiertreiber (vgl. Mukârîn) I. 55. II. 573 f., 603, 657, 698 f., 703.
Maundeville I. 212. II. 740. III. 353.
Maundrell II. 5, 353, 361, 568, 741. III. 660 ff., 708.
St. Maura I. 6 f.
Mauromichalis, Mainotenfürst I. 8.
Mausolus in Karien, sein Grabmahl I. 192.
el-Mawâlih الموالح Landstrich I. 64. III. 184.
Mawârid el-Hŭdhera موارد الحضرا I. 248.

Maximian, Kaiser III. 265.
Maximianopolis (Hadad-Rimmon, nicht = Cuphareotia) III. 397, 792 f.
Maximilian, Herzog von Baiern I. 414 f. III. 421, 710.
Maximin, Kaiser II. 205.
Ma'yan el-Jebel معين الجبل Bergquelle I. 167.
Ma'yan esh-Shunnâr معين الشنار („Rebhuhnquelle") I. 179.
el-Mâyein المايين Brunnen I. 304, 307, 311.
Meara s. Tyrus am Ende.
Mecca I. 418. II. 304, 641. III. 33; Mecca-Karawanen I. 436, vgl. Haj; Pilger dahin I. 72, 75, 128, 236, 283 f. II. 82; Muhammedaner beim Gebet nach M. gerichtet I. 401; Berg bei M. Wallfahrtsort I. 128, vgl. Balsam und Ka'beh.
Medaba III. 116.
Medâfeh مضافه II. 335. III. 643 f., 762, vgl. Menzil.
Medinah I. 281. II. 87.
el-Medîneh المدينه d. i. „die Stadt", Ruine III. 488.
Meer im Hebr. für Westen I. 418; Weg des Meeres III. 552; über die einz. Meere s. kasp., rothes, mittell., schwarzes, todtes M., Tiberias; Meerbusen s. Akabah, Suez; Meerenge s. todtes Meer und Tyrus; Meerwind in Aegypten = Nordwind I. 418.
Megiddo s. Kison und el-Lejjûn.
Meile, römische I. 442; römische Meilensteine in Palästina II. 613, 662. III. 693 f., 714.
Meirôn ميرون (Meirûm ميروم, Beth Meron) III. 593, 597 f., 600, 637, 640.
Meithelôn ميثلون III. 381, 383.
Mejd el-Bâ'a مجد الباع II. 422, 427. III. 192.
el-Mejdel المجدل (Migdal, Magdala, Migdal-El) III. 239, 529 ff., 532, 535 f., 539, 541, 545, 549, 556 f., 566, 569, 571, 573, 615 =? Bethsaida? III. 550; Ebene el-M. III. 497, 515, 529, 545.
Mejr ed-Dîn III. 249, 251.
Melastoma II. 463.
el-Melâhîn الملاحين Araber III. 106.
Melek el-'Âdel, Sultan III. 467, 478, 651, 703.
Melek el-Ashraf, Sultan III. 681.
Melek el-Mu'addem, Sultan II. 112. III. 590.
Melek Shah, Sultan II. 257 f., 263.

Meleyta, Brunnen I. 440.
Melisinda II. 311, 542.
Mellilli, Asphaltquelle daselbst III. 168.
Melonen I. 335. III. 515.
el-Memlah s. Krokodil-Seen.
Memnon (Amenoph) Statuen desselben I. 31, 33.
Memnonium I. 31, 33.
Memphis I. 44, 88, 425 f. III. 82.
Mennas, Patriarch II. 227.
Menologien s. Martyrol.
Mensa Domini III. 532.
Menzil منزل oder Medhâfe (s. Medâfeh) d. i. Gastzimmer II. 603.
Merj 'Ayûn مرج عيون (Ijon?) III. 607, 611 f., 620 f., 645, 648, 655.
Merj el-Ghŭrŭk مرج الغرق („Wiese des Einsinkens, überschwemmte Wiese") III. 382 f.
Merj Ibn 'Âmir مرج ابن عامر s. Esdraelon.
Merj Ibn 'Ômeir مرج ابن عمير III. 278.
Merj Râhat II. 601.
el-Merkah المرقب Festung III. 629.
Merom s. el-Hûleh.
Mersed المرسد Klippe II. 434, 436 f., 443, 445, 480, 484 f., 489, 512. III. 30.
el-Mes'adîyeh المسعديه Dorf III. 562.
Mesâ'îd مساعيد Sing. مسعودى Araber I. 261.
Meshmar, Giesshach I. 441.
Meshghŭrah III. 707.
el-Meshhad المشحد (Gath Hepher, Geth?) III. 449 f., 461.
Mesjid مسجد („Moschee") II. 87.
Mesjid el-Aksa („die entfernteste") II. 87.
el-Mesmîyeh المسميه (Mesmié) II. 624, 631.
Mesopotamien III. 322, 336, 631, 747.
Messias der Samariter III. 320, 342.
Metâwileh متاوله (Sing. متوالى Mutawâly) muhammed. Sekte III. 644 f., 647 f., 656, 683, 752.
Metochia, Landgüter des Sinaiklosters I. 217.
el-Metn المتن Bezirk III. 745.
el-Mezra'ah المزرعه (Casal Mesra) III. 417, 657.

Micha II. 693 f.
Michmas s. Mŭkhmâs.
Mid, ein Maass II. 337.
Midianiter III. 406 f., 461, 477, 760.
Migdal s. el-Mejdel.
Migdol I. 90.
Migron II. 368.
Mihrâb محراب („Gebetsnische") I. 401. II. 85; el-M. Thor, s. Jerusalem.
el-Milh الملح („Salz") = Molada, Malatha I. 345. III. 14, 179 ff., 182—88, 769, 771.
Militäraushebung s. Aushebung.
Militärbefehlshaber II. 289. III. 696, vgl. Kâim Makâm.
Militärstrassen s. Handelsstrassen.
Mill, Dr. III. 203 f.
Mimosa Nilotica s. Sŭmt.
Mimosa Sejal s. Seyâl.
Mimosa unguis cati (Semr) II. 441.
Minâret mit Halbmonden I. 19. II. 319, 356, 708. III. 238, 248 f., 399, 412, 501.
Minerva, Statuen derselben zu Athen I. 12.
Min'în منعين II. 616.
Minoriten I. 402 f. II. 296; Minoritenkloster II. 591.
Minschene, Giesshach I. 441.
el-Minyây المنياى I. 440.
Minyeh s. Khân Minya.
Mird مرد II. 512.
Mîry ميرى (Tribut) III. 7.
el-Mirzaba المرزبا Pass III. 53, 142.
Mischnah III. 520.
Misilya مسليا III. 381, 383.
Mispat s. Kades.
Missionswesen in Cairo I. 27, in Griechenland I. 6, 8, 10, 18 f., in Syrien und Palästina (ebenfalls durch die amerikanische Gesellschaft für ausländische Missionen vgl. Beirût) I. 368 f., 373—77, 383, 413. III. 203, 287, 420, 429, 724; Londoner Mission zur Bekehrung der Juden I. 373. II. 295.
Mistthor s. Jerusalem.
Mithkah III. 789.
Mitraheny I. 44.

Mittelmeer II. 12 f., 357, 412, 419, 556, 596. III. 154, 223, 227, 316, 322, 371, 378 f., 385, 391, 393, 416 f., 426 f., 456 f., 459 f., 471 f., 475, 514, 609, 641 f., 647, 661, 670, 672, 679, 687, 691 ff., 696 f., 711 f., 715 f., 720 f., 725; Höhe im Vergleich mit dem rothen und todten Meer I. 423. II. 455, in Aegypten el-Bahr genannt I. 417 f., vgl. Wasserscheide.
Mizpa, zwei Orte II. 361 f., 370; eins = Neby Samwîl (vgl.).
Moab, Gebirge II. 393, 407, 724. III. 17, 39, 42, 44, 107 f., 149, 188, 756, über das Gefilde M. vgl. Kerak.
Moabiter II. 416, 446, 486. III. 128 f., 755.
Modern Traveller I. 53. II. 11. III. 617.
Modestus, Patriarch II. 235.
Modin = Soba? II. 582 f. III. 62 = Castellum Emmaus? III. 239, 282.
Moez, Khalif II. 245, 247.
Mohaila s. Leuke Kome.
Mohila III. 115.
Mohn I. 344.
el-Mójib الموجب = Arnon.
Molada s. el-Milh.
Molech (Moloch) Götze II. 740. III. 40.
Mönche (vgl. Klöster, Sinai) in Palästina II. 218, 737 f. III. 749 f.; ihre Entstehung in Aegypten I. 200; ihre Verbreitung von Aegypten nach der Sinaihalbinsel I. 200—209, Syrien und Palästina II. 216; Asceten I. 201 und Anachoreten I. 174, 201, 208, 541, 552, vgl. St. Sabas; Theilnahme der Mönche an d. monophys. Streitigkeiten II. 223—28; ihre Proselytenmacherei I. 380 f.
Mönchsthal s. Wâdy er-Râhib.
Monconys I. 99, 147, 160, 163, 421 f.
Monge I. 100.
Mongolen III. 267 f., 704.
Monophysitische Streitigkeiten II. 223—28.
Monro III. 403, 473, 476, 636, 642, 658 f.
Mons offensionis s. Aergerniss.
Mons regalis (Montroyal = Sbôbek) III. 50, 59, 103—7, 120 f., 488, 588 f., 765 f. = Carcaria? III. 127, 398.
Mons scandali s. Aergerniss.
Montblanc I. 143.
Montfort III. 768.
Montroyal s. mons regalis.
Moore und Beke II. 455 f.

el-Môrak المورق Ruinen III. 216.
More, Hain III. 336.
Morescheth II. 693 f.; Mor. Gath II. 694.
Morgenstern von Saracenen angebetet I. 206.
Moriah I. 340. II. 15 f., 26 f., 29, 41, 47, 51 f., 90, 143, 742.
Morin III. 355 f.
Morison III. 354.
Moschee el-'Aksa (Kirche der Jungfrau, Darstellungskirche) II. 80—83, 85—89, 229; Gewölbe unter derselben II. 89—92.
Moschee, die grosse, el-Haram (esh-Sherîf), Kubbet es-Sŭkrah I. 365, 385 f., 393 ff., 404—7. II. 16, 18 f., 21, 24, 26, 28 ff., 35, 80, 82 ff., 86—89, 122, 160, 167, 169 f., 290, 319, 337, 350, 575, 707, 741 f. III. 250; identisch mit der Tempelarea II. 57—70 (vgl. Tempel), Quelle unter der grossen Moschee II. 92, 159—163.
Moser III. 790.
Moseroth III. 140, 789.
Moses I. 196 ff. II. 555 f. III. 119, 140, 173 f., 345; Fels des M. I. 179, 184 f.; Spalte Moses (Shŭk Mûsa) I. 179; Quelle des Moses I. 152, vgl. Holz, Legenden, Taurat und Wely Nehy Mûsa.
Moses Alsheikh III. 595.
Moses von Cordova III. 595.
Moses Galanté III. 595 f.
Moses de Trani III. 595.
Moskau, Erzbischof der griech. Kirche daselbst I. 215.
el-Mu'adhdhem, Sultan III. 629, 652.
el-Mu'allakah المعلقة III. 716.
el-Mudâreij المداريج Vorgebirge I. 261.
Mudha'in مضعّن I. 129.
Mudîr مدير II. 400. III. 335, 385.
Mu'edhdhin, Ausrufer der muhammed. Gebetsstunde II. 86.
Mufti I. 408 ff. II. 159, 162. III. 203.
el-Mughâr المغار III. 230, 484 f.
Mughâribeh مغاربه Sing. مغربى Soldaten I. 270; Mugh.-Pilger I. 69; el-M. Thor s. Jerusalem; Mughrebу-Reiter I. 229.
el-Mughŭllis المغلس II. 623.
Mugil, Fisch III. 510.
Muhammed (vgl. Legenden) I. 281. III. 117.

Muhammed, Führer auf dem Sinai I. 166; M. einer der Jehalîn III. 20, 142, 178 f., 196, 242.
Muhammed Abu Rashîd, Sheikh III. 105.
Muhammed Aly II. 654, 728. III. 87, 89, 94, 98, 601, 662; als Beherrscher Aegyptens I. 45—49; Syriens und Palästina's II. 268, 302 f., 636; sein Verhältniss zu den Arabern I. 134 f., 218, 220, 229, 231, 273, 282 f., vgl. Aegypten, Palästina, Posten, Reisen.
Muhammed Selim, Sheikh II. 624.
Muhammedaner, (vgl. Araber, Bedawîn, Christen, Frauen, Gebete, Jerusalem, Kleidung, Kreuzzüge, Maulthiertreiber, Saladin, Sheikh); Umgang mit ihnen I. 408 f.; ihr Verhalten gegen Christen I. 28, vgl. Franken, Mahlzeit; Muh. und ihre Sekten in Syrien III. 751—54, vgl. Drusen und Sekten; Muh. in Hebron II. 728, Jerusalem (vgl.) I. 408 f. II. 293 f., 626, in Nazareth III. 421, 437 f., in Safed III. 579, 582 f., 798, in Sidon III. 698, in Tiberias III. 502 f., in Tyrus III. 675 u. a. Orten II. 337. III. 646; Muh. in Palästina seit der Eroberung desselben II. 2, 8, 82 f., 95, 111, 113, 237—45, 418, 541 f., 645 f., 679 f., 682, 734. III. 131 f., 212 f., 247 ff., 266, 350 ff., 377, 437 f., 522 f., 628, 650 ff., 679 ff., 702 ff.; Zeit der Kreuzzüge III. 487—96, 588—92, 594; Muh. in Afrika, Arabien, Spanien II. 239. III. 117, vgl. Saracenen.
el-Muhelleh المحلة III. 142.
Mühlen III. 538, 553, 661 f., 710, vgl. Tawâhîn, s. auch Handmühlen.
Mukâm s. Makâm.
Mukâry مكارى („Treiber") II. 318, 336, 351, 364, 375, 411 f., 416, 490, 571, 573, 603. III. 202, 206, 241, 261, 270 f., 285, 646, 656, 719.
Mŭkberat (مقبرة) esh-Sheikh Ahmed I. 132.
Mukeibil Abu Zeitun مقيبل ابو زيتون „Vater der Oliven" III. 85, 87—98, 100.
el-Mukeibileh المقيبله III. 392, 399.
el-Mukhâfeh s. Haramînteleh.
Mŭkhâlid III. 791.
Mŭkhmâs مخماس (Michmas) II. 324 f., 327—30, 339, 345, 348, 368, 566; Pass von Michmas II. 328.
Mŭkhna مخنا Ebene III. 311 f., 322 f.
Mŭkhsbeib مخشيب I. 72.

Mŭkhshikeh مخشكه III. 657.
el-Mŭkrâh المقراه Bergrücken I. 295, 297 ff., 303, 305, 307 ff., 330. III. 52 f., 100, 170.
el-Mukrih المقرح Ebene I. 63, 253.
Mukrih el-Ibna مقرح الابنا I. 439.
Mukrih el-Weberah مقرح الوبره I. 63.
el-Muktŭdir, Khalif III. 247.
Mŭktŭl edh-Dhuleim مقتل الظليم I. 439.
el-Mukŭtta' s. Kison.
el-Munettisheh المنتشه II. 391.
el-Muntâr المنطار Berg II. 649; el-M., Wely II. 639.
el-Muntŭla' s. Haramînteleh.
Münzen von Städten II. 676. III. 131, 343, 519, 627; Herabsetzung des Münzwerthes in Palästina II. 302 f.
el-Mŭrâk المراق I. 125, 438.
Mŭrbŭt Ka'ûd el-Wâsileh مربط قعود الواصله I. 258.
el-Mureikhy المريخى (Roacki) Pass I. 123, 317, 328, 438 f., 441.
el-Murkhâh المرخاه Quelle I. 108, 116, 118.
el-Murŭssŭs المرصص III. 460.
Mûsa, Sheikh I. 228. III. 9.
Muscheln (Schaalthiere) I. 257, 259 ff., am todten Meer II. 461 f., vgl. Schnecken.
el-Museik المسيك Ruine III. 13, 769.
Mushâlikhah المشالخه Araber II. 558.
Muskitos II. 337, 516.
Muslim s. Muhammedaner.
Musr el-'Atîkeh مصر العتيقه = Alt-Cairo I. 38 f.
Mŭstafa, Sheikh (Abu yamîn), Gouverneur von Jerusalem I. 408 f. II. 373, 531 ff., 551, 554, 557 f., 725 f. III. 288.
el-Mustâly, Khalif II. 264.
el-Musŭllabeh المصلبه („das Kreuz") Kloster II. 575.
Mutârik et-Turk I. 289.
Mutawâly s. Metâwileh.
Mutawelli. II. 161, 337.
Muteir مطير Sheikh I. 228.
Mutesellim, Civilgouverneur II. 289 f. III. 208, 287, 327, 581, 584, 601.

Mutŭllah المطله III. 612.
Muweilih مويلح I. 284, 315, 343, 435 f., 438. III. 105 f., 113, 184.
el-Muzeikah المزيقه III. 177.
Muzeiny مزيني Araber I. 220 ff., 227 ff., 244, 255 f.
el-Muzeiri'ah المزيرعه III. 239.
el-Muzeiri'ât المزيرعات niedrige Steinmauern I. 316, 323.
Myrobalanum (Zŭkkûm زقوم, Elaeagnus angustifolius) II. 516, 537 ff.
Myrrhen III. 114.

N

n und l im Hebräischen wechselnd III. 403.
Nâba' نابع (el-Ghŭrkŭdeh) Brunnen I. 76, 98 f., 102, 107, 121.
Nahal II. 422, 427, 429.
Nabathäer I. 211, 430 f. III. 110—15, 129 f.; Handel der N. III. 114 f., 118, 130; Saracenen ihre Nachkommen I. 206.
Naboth III. 397.
Nâbulus (Neapolis, Sichem) I. 354, 413. II. 7, 16, 268, 298, 303, 315, 342, 344, 348, 360, 499, 676, 679, 738. III. 203 f., 244, 292 ff., 296—301, 305 ff., 307, 309, 311 ff., 315 ff., 321 ff., 327, 329, 333, 335—38, 340, 342—52, 356 ff., 360—63, 372, 375 f., 378 ff., 385, 389 f., 413 ff., 488, 585, 649, vgl. Jerusalem und Samariter; Nâbul. = Mahortha (Mamortha) III. 343 = Schechem III. 185 = Sychar III. 342 ff.; N. Bisthum III. 741; Provinz N. III. 259, 301, 335, 362; Ebene von N. (Thal Sichem) III. 321, 334, 363 ff.
Nachlese des Getreides II. 382, 654. III. 9.
Nachtigal I. 332. II. 516, 527. III. 363.
Nachtschatten (Eierpflanze, Tollapfel, Solanum melongena) II. 442, 475, 539. III. 662, vgl. Ösher.
Nahaliel III. 790.
Nahr نهر = Fluss.
Nahr Arsûf (el-Haddar) III. 258 ff., 791.
Nahr el-Aujeh (Betras) III. 791.
Nahr el-Auly s. Bostrenus und Leontes.
Nahr Bâniâs III. 612 ff. = Panium III. 617 f., 621.
Nahr Beirût (= Magoras?) III. 718, 722.

Nahr ed-Dâmûr (Damurus, Tamyras) III. 687, 713, 714 ff. = Nahr el-Kâdy III. 715.
Nahr Hasheiya, Wasser von Hesbon III. 619 ff.
Nahr Ibrahîm (Adonis) III. 722.
Nahr el-Kâdy s. Nahr ed-Dâmûr.
Nahr el-Kâsimîyeh s. Eleutherus und Leontes.
Nahr el-Kebîr s. Eleutherus.
Nahr el-Kelb (Lycus) III. 722, 733, 745.
Nahr el-Khŭrâb III. 620.
Nahr Lanteh s. Leontes.
Nahr Sanîk نهر سنيك III. 693.
Nahr ez-Zaherâny نهر الزهراني III. 693.
en-Nâ'imeh الناعمه Dorf III. 716.
Nain (Nein نين) III. 417 f., 432, 451, 460 f., 468 f., 471.
en-Nâkûrah الناقوره III. 365, 372.
Nâkûs ناقوس Berg I. 182.
Na'lîn نعلين III. 239.
Na'mân نعمان Fluss III. 791.
ναός s. *ἱερόν*.
Naphoth-Dor III. 260.
Naphthali III. 509, 531, 543 f., 552, 586, 622.
Narcissus, Bischof II. 206 f.
Nâsir Muhammed Ibn Kalâwûn, Khalif III. 249, 251.
en-Nâsirah s. Nazareth.
Nateras oder Nathyr, Bischof I. 207.
Nathan s. Halhûl.
Nathanael III. 449.
Nathyr s. Nateras.
Nau III. 596, 636, 642, 652, 690.
en-Nawâtîr النواطير I. 435.
Nazarener (en-Nŭsâra النصارى) III. 433.
Nazareth (en-Nâsirah الناصره) I. 415. II. 234, 298. III. 290, 352, 361 ff., 386—92, 401 f., 411, 415, 418—38, 440 f., 443—50, 452, 454, 456 f., 460, 472 ff., 476, 481, 484, 489, 519, 521, 525 f., 536, 551, 585, 646, 745; das lat. Kloster und die Verkündigungskirche III. 420—23, 425, 434 f., 436 ff., 446 f., 467, 504, 749; Wely bei Naz. s. Neby Ismaîl; Sagen in Beziehung auf Nazareth III. 421—25, 434 f., 466 Naz. Bisthum III. 410, 413, 435 f., 466, 741;

Erzbisthum III. 523. — Berge von Nazareth III. 383, 417—20, 443 f., 479, 484, 610.
Nâzir ناظر Aufseher eines Distrikts II. 346, 594.
Neapolis s. Nâbulus.
Nebajoth III. 110.
Nebel in Palästina II. 307, 309, 604, 723. III. 182, 431, 479.
en-Nebk النبك III. 747, 749.
Nebo I. 392. II. 555 f. III. 790.
Nebukadnezar III. 109, 677.
Neby Bûlus („Prophet Paulus") II. 598. III. 223.
en-Neby Dâûd s. David's Grab und Jerusalem.
Neby Hârûn s. Hor.
Neby Ismaîl (oder Sa'în سعين) bei Nazareth III. 420, 425, 427, 431, 456, 461, 482, 484.
Neby Mûsa s. Wely N. M.
Neby Nûh (Noah) II. 668, 700. III. 206.
Neby Samwîl I. 392, 399. II. 15, 32, 42, 330, 335, 346, 349, 351—54, 356—62, 364, 377, 394, 408, 566—69, 578—81, 583, 585, 587, 590. III. 255 f., 281—85, 307 f. =? Ramathaim Zophim? II. 358 ff. III. 255 =? Silo? II. 120, 315 = Mizpa II. 361 f.; lateinische Kirche daselbst II. 360, 713, jetzt eine Moscbee I. 392. II. 356 ff., 360. III. 238 f.
Neby Yehya s. Samaria.
Neby Yûnas, vgl. Halhûl und Wely N. Y.
Necho II. 642.
Necropolis von Memphis I. 43 f., von Wâdy Mûsa s. dieses.
Nehemias II. 116. III. 340; Brunnen des Nehem. s. Hiob.
Nein s. Nain.
Nejm ed-dîn Eyûb, Sultan II. 266.
Nemela نملا Pass III. 49—52, 54 f., 100, 137, 139, 141, 154, 773 f., vgl. Sîk.
Neocäsarea, Concil i. J. 314. III. 347.
Neophytus, Prior des Sinaiklosters I. 150, 152, 158, 163, 165, 167 f., 178 f., 187—92, 215 f., 223 f., 236.
Nepbtoah (s. 'Ain Yâlo) II. 588, 591.
Nero III. 263, 275, 376.
Nestorianer in Jerusalem II. 300.
Nethinim, Tempeldiener II. 102.
Netopha II. 600.
Netsh نتش s. Bellân.
Neu-York I. 2, 31, 49, 407.

Nezib s. Nŭsîb.
Nicäa II. 253, 257; Concil i. J. 325. II. 209, 221, 677. III. 376, 627, 702, 762, i. J. 787. II. 240. III. 727.
Nicanor III. 275.
Nicodemus, Haus des III. 236.
Nicola Manùeli I. 74.
Nicolaus, ägyptischer Feldherr III. 715.
Nicolaus I., Papst II. 244.
Nicolayson, Missionär I. 373, 379, 382, 396, 414. II. 176, 293, 378, 383. III. 289, 579.
Nicomedien, Christenverfolgung unter Diocletian III. 265.
Nicopolis s. 'Amwâs.
Niebuhr III. 361, in Arabien I. 79, 127, 421 f.
Nijid نجد Dorf II. 633.
Nil (el-Bahr البحر) I. 25 ff., 29 f., 44 f., 80, 87, 414; Beschaffenheit des Wassers I. 26; Höhe bei Cairo I. 423 f.; Bewässerung mit Nilwasser I. 39 ff.; jährliche Ueberschwemmungen I. 41 ff., 81 f. II. 502, 504; Nilmesser auf der I. Roda I. 38 f.; Nilfall bei Syene I. 30; alter und neuer Kanal (vgl. Bahr Yûsef) I. 26, 96, 423 ff.; Nilarme I. 26, 84, 425, das Delta I. 84 f.; eine Nilfahrt I. 25 f., 29, 37; Fische im Nil III. 510, 545 ff., s. Wasserscheide.
Nilus I. 203 f., 207, 335.
Nimrîn نمرين (Nimra, Nimrim, Bethnimra, Benamerium) I. 334, 523, 554. III. 32, 756; Wasser zu N. II. 523.
Nizib, Schlacht bei I. 50.
Noah, vgl. Neby Nûh.
Noh II. 368 f., 570. III. 280.
Nomadenleben der Bedawîn und Israeliten I. 65, 85 ff., 236 f., 351, Uebergang zum Ackerbau I. 85 f.
Nonnenklöster s. Klöster.
Nonnus, Mönch II. 226 ff.
Noraj نورج d. i. Dreschwalze II. 521.
Nordamerikanische Seen und Ströme II. 506. III. 500.
Notitiae, kirchliche I. 340. II. 678. III. 117, 763 ff.
Nubische Sklaven III. 207, 211, 234, 241.
Nŭhk s. Dôm.
Nŭhhâlîn نحالين Dorf II. 594.
Nŭkb نقب = Pass.
en-Nŭkb oder el-'Arkûb I. 288.
Nŭkb el-Em'az نقب الامعز III. 36.

Nŭkb Hâwy نقب هاوى („Windpass“) oder
Nŭkb er-Râhah الراحه I. 143, 193.
Nukeia' el-Fûl نقيع الفول I. 109.
en-Nukeirah النقيره Rücken I. 286.
Nŭkhl نخل (Nakl), Festung I. 283, 290, 293, 328 f., 439 f., 441 f.
Nunkur ننقر Quelle III. 206.
Nureddin III. 629, 632, 761.
Nûris نورس III. 399, 432.
Nusairîyeh النصيريه (Ansairîyeh), muhammed. Sekte III. 361, 607, 754.
en-Nŭsâra s. Nasarener.
Nŭsb, Quelle I. 129, vgl. Wâdy en-Nŭsb.
Nŭsîb نصيب (Nezib) II. 598, 600, 673 f., 752.
Nuss Ijbeil نص اجبيل III. 372.
Nŭttâr Abu Sŭmâr نطار ابو صمار I. 327, 438.
Nŭttâr el-Lukîyeh نطار اللقيه I. 345.
en-Nuweibi'a النويبع I. 244, 254.
Nuweibi'a et-Terâbîn I. 256, 258, 260.

O

Obadja, sein Grab I. 369.
Oboda s. Abdeh.
Obodas III. 111 ff.
Oboth III. 790.
Ochrida, Erzbischof der griech. Kirche daselbst I. 215.
'Ödheib عذيب Brunnen I. 80.
Odo von Montbeliard III. 523.
Oel von Jericho (Zachäusöl) II. 538 f. III. 708; Ricinus, s. dieses.
Oelberg I. 389, 391, 407. II. 14 f., 33 ff., 41 ff., 169, 194, 308 ff., 312 f., 318, 349, 356 f., 368, 394, 407, 481, 561, 740 f. III. 289, 598 = Jebel et-Tûr جبل الطور II. 11, 41 und Jebel Zeitûn جبل زيتون II. 41; Höhe desselben II. 42 f., 319; Aussicht von demselben I. 391 f. II. 42 f., 319; als Ort der Himmelfahrt II. 6, 208, 283 f.; Himmelfahrtskirche und Moschee daselbst I. 391. II. 570; Kirche an der Stelle der Ebebrecherin II. 2; Palmbaum, von dem das Volk Zweige abbrach II. 2.

Oesterreich, Juden von hier in Palästina III. 579.
el-'Öjmeh العجمة I. 124, 296, 330.
'Öjrat el-Fŭras عجرة الفرس I. 245.
Oke, ägyptisches Gewicht II. 576.
Oleander s. Difleh.
Oliven-Bäume und Haine I. 348, 354, 356, 361, 363, 389, 391, 398. II. 16, 27, 29, 32 f., 38, 40, 89, 138, 308, 320, 322 f., 331, 334, 350, 352, 356, 363, 377, 381, 385, 413, 574, 576, 595, 597, 605, 608, 613, 629, 633 f., 639, 661, 700, 704. III. 57, 120 f., 191, 195, 206 f., 230, 234 f., 238, 285, 297, 311, 315, 317, 363, 371, 377—80, 382, 384, 412, 419, 580, 599, 645, 718.
Olshausen II. 741 f.
Olympius, Befehlshaber II. 225.
Olympius, Bischof III. 627.
Omar, Khalif I. 399. II. 82 f., 123, 237 f. III. 522.
Omar, Vater des Sheikh Dhaher III. 525.
Omar Effendi II. 364.
Omejaden II. 239 ff. III. 127.
Omri III. 374.
On s. 'Ain Shems.
Onkelos s. Targum.
Onomasticon von Eusebius und Hieronymus II. 6 f., 221, 677. III. 344, 767; Textbeschaffenheit II. 347, 353.
Onuphrius, Kapelle und Grotte des I. 184.
Opfer der Araber I. 301 f.
Ophel (Ophla) I. 384 f. II. 16, 27, 29, 36, 41, 48, 50 f., 60, 100, 102 f., 146, 742.
Ophir I. 279. III. 108.
Ophla s. Ophel.
Ophni s. Gophna.
Ophra in Benjamin II. 338.
Opobalsam s. Balsam.
Orangen I. 28. II. 89, 416, 716. III. 699.
Oratorium-Kapelle III. 760.
'Öreis Themmân, Grahmuhl I. 114.
Orestes, Patriarch II. 249.
el-'Örf العرف Berg I. 141.
Origenes, des Hebräischen kundig II. 3.
Origenistische Streitigkeiten II. 223.
Ornithon (Ornithopolis) III. 689.
Orontes s. el-Asy.

Orsova III. 735.
Ortok und Ortokiden II. 259 f., 264.
Ortsnamen in Palästina, aramäische, hebräische, griechische, römische II. 7 f., 10 f., 205, 369 f., 672, 680 ff. III. 184 f., 263 f., 336, 374, 396, 440, 444 f., 566 f.; Wiederkehr derselben Namen I. 340. II. 120, 315, 370, 515, 566, 623, 690. III. 125, 240, 260, 379 f., 398, 409, 414, 445, 535, 549, 566; über heil. Orte vgl. Bibel, Juden, Kirchenväter, Klöster, Legenden.
'Ösher عشر Baum (Asclepias gigantea vel procera) II. 441, 467; Sodomsäpfel dessen Frucht II. 472—75. III. 26, nicht die des Nachtschattens II. 475.
Osirtisen I. 1. 127.
Osterfest in Jerusalem I. 364 f., 370—73.
Ostermesse in Jerusalem II. 304 f.
Ostindische Dampfschiffe I. 74 f.; Briefpost von Indien I. 73.
Ostjordanland genauer untersucht als das Westjordanland II. 9.
Ostwind (Shŭrkîyeh), eigentlich Südwind, heftiger Sturm I. 343 f.; Ostwind Veranlassung der Austrocknung des rothen Meeres I. 91—94.
Othman, Gouverneur in 'Akabah I. 435.
Otranto, Meerenge von I. 5.
Otto, Bischof von Regensburg II. 254.
Oxford I. 2. III. 357; Bibliothek zu Oxford III. 355 f.

P

P in b übergehend II. 585.
Padan-Aram I. 340.
Paganus (Payen) III. 121.
Palast Salomo's (Palatium Salomonis), Tempel Salomo's II. 85, vgl. Tempel.
Palästina und Syrien (vgl. Aushebung, Auslieferung, Besteuerung, Bewohner, Christen, Franken, Gastfreundschaft, Jerusalem, Klima, Kreuzfahrer, Muhammed Aly, Muhammedaner, Pflanzen u. s. w.), bisherige Forschungen darüber (vgl. Klöster, Legenden, Ueberlieferung) I. 1 f., 51, 128, 212 ff., 219. II. 1—12, 89 ff., 270 f., 314—17, 498 f., 602, 736—39. III. 26, 33 f., 67, 90, 92, 122 f., 136 f., 154 f., 160 f., 171, 403, 523 ff., 631 f., 635 f., 669, 682 f., 705—9, 710 f., 723 f., 730 f. u. a.; Sicherheit der jetzigen Reisenden I. 49, 56, 412. II. 739; Abassiden und Fatimiten II. 245; Türken II. 630; Ägyptische Herrschaft II. 289 ff., 630, 724; Unruhen

von 1826—30 I. 1; Aufstand im Jahre 1834 II. 268, 346, 373, 381 f., 400, 488, 617, 624, 649, 714 f., 729, 738 f. III. 295, 314, 362, vgl. Drusen; Fruchtbarkeit des Landes I. 351 f., 353 f., 356, 361. II. 16, 445, 452. III. 315, 363, 401, 539, 545 u. a; Versorgung des Landes mit Wasser II. 124, 127; Berge, Hügel und Ebenen II. 651 f.; Palästina im weitern Sinne III. 116, 762 f., 767; von Dan bis Bersaba I. 340. II. 684. III. 623, 626. — Pal. prima, secunda, tertia III. 39, 116, 124, 217, 264, 380, 410, 435, 441, 758, 763 f., 792.

Palatium s. Palast.

Palätyrus s. Tyrus.

Palma Christi (Ricinus) II. 525, 539. III. 662.

Palmbäume in Arabien I. 99 f., 217, 256 f., 261, 263, 266, 269, 284, in Palästina II. 441 f., 446, 524, 537, 550, 632, 639. III. 37 ff., 48, 138, 141, 235, 385, 438, 675, 758.

Palmyra, Inschriften daselbst I. 211, 429.

Pan, Priester des III. 613, 627.

Panachaikon (Voda) Berg I. 7.

Paneas s. Bâniâs.

Panium, Quelle und Höhle III. 612 ff., 627, vgl. Nahr Bâniâs.

Panteleemon, Kirche des I. 176; Kloster des P. II. 512.

Papst, sein Ansehen in Palästina III. 742 ff., 747 f.

Parah, Münze II. 350.

Paran (Pharan) Wüste I. 428. II. 447. III. 160, 173, 789; Thal und Berg I. 428.

Paris, Bibliothek und Polyglotte II. 87. III. 355 f.; vermeintliche samaritische Gemeinde daselbst III. 358.

Parthenon I. 10, 14 f.

Parther II. 693.

Parvum Gerinum s. Jesreel.

Paschalis II. II. 381.

Pass, Reisepass (Tezkirah تذكرة) I. 277 f., 435. II. 375, 635 f. III. 98; Gesundheitspass III. 290, 693, 695; Gebirgspässe, vgl. 'Ain Jidy, Nemela u. a.; Beschwerlichkeit derselben II. 432, 438, 442 f., 490. III. 17, 50 ff., 149 f., 200, 210 f., 274, 452, 709, 715.

Passahfest der Juden I. 368, 371. II. 503 f., der Samariter III. 328, 353, vgl. Osterfest.

Patras, Bai, Dorf und Umgebung, Post nach Athen I. 7.

Patres discreti II. 296.

Patriarchen, vgl. Alexandria, Antiochien, Jerusalem.

Paula II. 191, 213, 218, 354, 380, 415, 687, 694, 754. III. 275 f., 280, 331, 434, 691, 727.
Paulinus, Bischof III. 674.
Paulus, der Apostel II. 682. III. 258, 275, 678, 701; sein Hauptthema II. 278; seine Rede auf dem Areopag I. 11 f.; Wohnort seiner Aeltern III. 640.
Paxton, amerikanischer Prediger II. 318.
Pechsee auf Trinidad III. 785 — 88.
Pelagius II. 223. III. 264.
Pelagius, Bischof von Samarien III. 376.
Pelikan III. 574.
Pella II. 206, 276. III. 128.
Pelusium I. 425; pelusischer Nilarm I. 84, 425.
Pentacomia s. Fendekûmieh.
Pentateuch, vgl. Handschriften; Version des Abu Sa'îd III. 355 f.
Pentedactylon (Taygetus) I. 8.
Pentelikus I. 9, 16.
Perser (vgl. Chosroes) II. 234 ff. III. 701; Gebirge Persiens II. 438; Smith daselbst I. 1; Sekten, vgl. Schiiten.
Pertinax III. 694.
Pest (vgl. Quarantaine) in Alexandrien I. 412, in Cairo I. 38, von Kleinasien nach Jerusalem I. 412 — 15. II. 162, 304, 572 f., 634, 703, 727 f. III. 195, 202, 240, 285 — 89, 666 und Yâfa I. 412. II. 364, 634. III. 240, in Bethlehem II. 379, in Beirût III. 719, in Sidon III. 710; Verschonung des Sinaiklosters I. 168.
Peter der Einsiedler II. 262 f.
Peter, Patriarch von Jerusalem II. 227.
Petra I. 212. II. 174 f., 188, 225, 298, 550, 696. III. 111 — 15, 117, 119, 124 f., 128 — 137, 187, 756, 760 — 67 =? Arce, Arke, Arekem, Recem, Rekem, er-Rakîm III. 132, 760 f. = el-Hijr (?) III. 132, 761 f. =? Kerak, vgl. dieses; = Sela, Fels (Jaktheel) III. 109, 128 ff., 763 = Wâdy Mûsa III. 133 — 36, 761 f., 765, 767; nur ein Petra anzunehmen III. 136, 763, 765 f.
Petra deserti s. Kerak.
Peträisches Arabien s. Arab.
Petrus, der Apostel II. 278. III. 263, 464 f., 504, 549; Kirche desselben s. Tiberias.
Petrus, Bischof von Ailah III. 762.
Peutinger's Tafel I. 310, 322. II. 555, 676, 750 f. III. 134.

Pferde I. 55. II. 322, 362, 365 f., 374 f., 574, 654, 656, 722. III. 284; ihre Schnelligkeit I. 346. II. 666, im Vergleich mit Kameelen I. 420, mit Dromedaren II. 403; ihr Sterben unterweges I. 69, 83; Sättel u. s. w. derselben I. 55. II. 365 f., 374 f.

Pfingstfest der Samariter III. 328.

Pfirsiche III. 699.

Pflanzen in Arabien und Palästina I. 66, 137 f., 153, 180, 243, 251, 268, 311 f., 316 f., 324, 344, 346, 351—54, 361. II. 333 f., 441 f., 467 f., 472—75, 481—84, 491 f., 494, 524, 531, 536—42, 607. III. 25 f., 39, 515, 537, 699 u. a., vgl. die einzelnen Artikel.

Pflaumen III. 699.

Pflug I. 346; Pflugziehen über einen Ort, ob auch über Jerusalem? II. 196, 203 f.

Pfriemkraut s. Bellân.

Phaenon III. 756.

Pharan, vgl. Faran und Paran.

Pharao's-Insel s. el-Kurey; Pharao's-Palast und Säule III. 71 f.; Schatz, von Pharao herrührend s. el-Khŭzneh.

Pharisäer III. 530.

Phasaëlus, Thurm II. 97 f., 100, 197; Stadt = Phasellum II. 555.

Phiala, See (Birket er-Râm) III. 614 ff.

Philadelphia (es-Salt) II. 298. III. 21, 324, 411, 741; Philad. (Rabbath-Ammon) III. 116.

Philipp der Gute von Burgund III. 235.

Philippus II. 376, 747 ff. III. 376, 549; Quelle St. Philippus (? Taufwasser des Eunuch, Apgsch. 8) II. 689. III. 220.

Philippus der Tetrarch III. 566 f., 614, 616, 627.

St. Philippus s. el-Welejeh.

Philister II. 369, 607, 641, 648, 687, 690. III. 225 f., 231, 271, 306, 402, 407.

Philocalus, Bischof III. 627.

Philoteria III. 462.

Philoxenus oder Xenaja II. 224.

Phocas, Kaiser II. 234.

Phönicier III. 114, 431, 627, 649, vgl. Sidon und Tyrus; phönicische Ebene III. 666, 688 f., 692 f., 699, 710 f., 716, s. auch Punisch.

Photius, Bischof von Pharan I. 207.

Phunon III. 790.

Piaster I. 57. III. 91.
Pi-Hahiroth I. 90.
Pilatus III. 345 f.
Pilaw, orientalisches Gericht III. 201.
Pilger und Wallfahrten nach Palästina, besonders Jerusalem (vgl. Bisantium, Kreuzfahrer) II. 207 f., 216, 218 ff., 230 — 33, 239 f., 244, 246 — 56, 261, 267, 343, 351, 498 f., 647, 736. III. 244, 246, 632, 650 ff., 729; heutige Pilger, besonders zum Osterfest I. 364, 370. II. 298, 300, 304, 502; Wallfahrten nach Hebron II. 736, nach dem Jordan s. diesen, nach Nazareth und dem Tabor III. 434, 456, nach Garizim und dem Hermon III. 328, 353, 406, der Juden (s. diese) nach Rahel's Grabe, Jerusalem und Meirôn I. 364. II. 294 f. III. 597 f., der Muhammedaner zu Sheikh Sâlih's Grabe, nach Jerusalem und Wely Rûbîn I. 240. II. 239. III. 230, vgl. Haj, Mecca; Vernachlässigung ihrer Wallfahrtspflicht I. 236; Wallfahrten nach Aegypten und Arabien II. 219, nach Surâhît el-Khâdim (?) I. 128, nach dem Serbâl I. 194 und Sinai I. 158, 161, 208 f., 216 ff.; Pilgerstrassen dahin I. 329, 440. II. 736; Pilgerkarawanen dahin I. 217, von Arabern (Ghafîrs) geleitet I. 218; Wallfahrten durch Handel und Reliquien begünstigt II. 231 ff.; Kirchenväter gegen dieselben als opus operatum II. 219 f.
Pilgerthor s. Jerusalem.
Pinehas III. 298, 326.
Piräus I. 9.
Pisa II. 246; Kastell der Pisaner s. Hippicus.
Piscina interior (P. Probatica) s. Bethesda.
Pisga III. 790.
Pistacia II. 705 s. Fustak.
Pittsburg II. 715.
Placentia, Concil i. J. 1095 II. 262.
Placidus III. 463.
Platanum (Platana) III. 715 f.
Platanusbaum III. 570.
Plato, Akademie des I. 13.
Pnyx in Athen I. 11, 13.
Pococke I. 161, 422. II. 270, 543, 741. III. 376, 484, 497 f., 525, 552, 657, 713.
Polarstern I. 67.
Polen, Juden von hier in Palästina III. 502, 579.
Polyglotten III. 326, 355.

Pompejus II. 66, 76, 548. III. 111, 301, 375, 410.
Porphyreon III. 431, 713 ff., 717, vgl. Haifa.
Porphyrius, Bischof II. 644 f.
Porta aurea, judiciaria und Tecuitis s. Jerusalem.
Porticus Salomonis (Tempel) II. 85.
Posten des Pascha I. 70. III. 716; von Cairo nach Damaskus und Aleppo I. 376; von Gaza nach Cairo und Alexandria II. 635; Briefpost von Indien I. 73. III. 734; wöchentliche Privatpost von Jerusalem nach Beirût I. 376; Schwierigkeit der Correspondenz zwischen Jerusalem und Europa I. 375 f.
Poujoulat II. 738.
Praecipitium Domini s. Herabstürzen.
Praemonstratenserkloster II. 360.
Prediger Salomo, vgl. Kehilat.
Pride of India (Indien's Pracht), Baum III. 675, 711.
Praesidium, Station III. 134.
Praxylus, Bischof II. 222.
Priester (vgl. Geistliche) der Samariter III. 325 ff.; Priesterehe III. 740, 742, 745; Priesterstädte (vgl. Levitenstädte) III. 189, 225.
Probus, Abt II. 230.
Procopius, Geschichtschreiber I. 205 f.; „de aedificiis Justiniani" II. 228.
Prokesch III. 376, 473 f.
Promontorium Album (Râs el-Abyad od. el-Beyâd) III. 641, 688.
Prophetenschule s. Jericho; prophetische Strafreden über Jerusalem und Samaria III. 374.
Protestanten in Palästina I. 373 f. III. 750 ff.
Prozess der Beduinen I. 231 f.
Prudhoe, Lord I. 86 f., 128, 297, 329, 440. II. 403. III. 34, 92, 99, 142.
Psalmen David's, viele zu Hebron verfasst (?) I. 355.
Psephinos, Thurm II. 49, 98 f., 107 f.
Ptolemais s. 'Akka.
Ptolemäus, Schwiegersohn des Jud. Maccab. II. 559.
Ptolemaeus Lathyrus I. 32.
Ptolemaeus Philopator III. 715.
Punischer Dialekt in Palästina (das Phönicische) II. 3.
Pyramiden in Aegypten I. 26, 29, 41 ff. III. 67, 82.

Q

Quarantaine (vgl. Pest) in Aegypten und Griechenland I. 4, 17 — 21. III. 734, in Palästina III. 240, 242, 287 — 90, 421 f., 602 f., 666, 693 ff., 719, 721.

Quarantana (Kŭrŭntŭl قرنطل) Versuchungsberg II. 529 f., 535, 551 ff., 557.
Quaresmins II. 11, 740. III. 354, 445 f.
Quellen, vgl. die Artikel unter 'Ain, Asphalt, Salz, Schwefel, Tiberias; Quellen in Jerusalem II. 138—166. „Versiegelte Quelle" im Hohenlied II. 388.
Quercus ilex s. Eiche.
Quern in Schottland II. 405.
Quiten I. 356. II. 716.

R

R, Unverdränglichkeit desselben II. 756; Resch in Lamed übergehend II. 534.
Rabba II. 439, s. Areopolis.
Rabbath-Ammon s. Philadelphia.
Rabbath Moab II. 439, s. Areopolis.
Raben II. 489.
Rabsake II. 367.
Raemses (= Heroopolis?) I. 87 f. III. 788.
Raemses II. I. 33.
Râfât رافات II. 349, 351, 623. III. 190 f., 227; zwei Orte dieses Namens II. 370.
Râfidia رافيديا III. 364.
Rahab II. 543 f., 550.
er-Râhah الراحه Ebene I. 72, 77, 97 ff., 101, 105, 109, 111, 123, 143, 169, 171, 174 f., 185, 193, 199, 225; Standort der Israeliten am Sinai I. 195.
Rahamy رحمى Araber I. 220.
Rahel's Grab s. Kubbet Râhîl.
Raimund von Tripolis III. 352, 487—95.
Rainald, Bischof von Hebron II. 733.
Rainald von Chatillon I. 265, 282. III. 122, 487—95.
Rainer Brus III. 628.
Raithou (= Elim?) I. 202 ff.; Wüste Raithou (Tûr) I. 204.
Raithn s. Râyeb.
er-Râkib الراكب Pass I. 345.
er-Rakîm الرقيم s. Petra.
er-Râkineh الراقنه Pass I. 123 f., 129, 317, 328, 438 f. = Roacki I. 441.

Rakkath III. 517 f.
er-Râm الرام (Rama in Benjamin) II. 319, 321, 323, 325 f., 329, 332, 335, 340, 358 f., 361 ff., 368, 370, 566 ff., 569, 578, 580. III. 251—56, 279, 285, 292.
Râm-Allah رام الله II. 317, 337, 346, 348—51, 353, 358, 747. III. 274, 294, 296, 311; der Schullehrer daselbst II. 350.
Rama, verschiedene Orte dieses Namens II. 370, 585. III. 251 f., vgl. die vorherg. und folg. Artikel.
Rama (Ramathaim Zophim, „Rama der Zophiter"), die Stadt Samuel's = Sôba (Zuph?) II. 358 ff., 583—88. III. 251—56, vgl. Neby Samwîl, Ramleh und Sôba.
Rama (Armatha Sophim, Ramatha, Ramathem) = Rama Samuel's und Arimathia? III. 251—56.
Ramathim I. 441.
er-Râmeh الرامه II. 554. III. 32, 497.
Ramet el-Khŭlîl رامة الخليل I. 358.
Râmîn رامين III. 365, 372.
Ramî el-Mŭrâk رمل المراق I. 125.
Ramleh الرمله („das sandige") I. 407. II. 14, 255, 258, 320, 347, 351, 354, 357, 364, 573, 582, 589, 608, 621, 623 f., 626, 705, 748. III. 195, 205, 220, 223, 229 f., 232—57, 259 ff., 266 f., 277 f., 280—83, 417, 474, 668, 707, 749, 791; R. =? Rama (Ramathaim Zophim oder Arimathia)? III. 251—56; Thurm zu R. III. 236—40, 246—50, 379, 484; Gouverneur von R. II. 248, 256.
er-Ramleh, Ebene I. 112, 182, 244.
er-Ramliyeh الرمليه s. Wâdy Tawârik.
Ra'na رعنا II. 612.
Raphidim I. 118, 185, 196—99. III. 789.
Raphoe, Huntington Bischof daselbst III. 357.
Râs Abu Burka' s. Râs el-B.
Râs el-Abyad s. Promontor. Alb.
Râs el-Ahmar راس الاحمر III. 641.
Râs el-'Ain راس العين („Quellenhaupt") II. 473, 541. III. 259, 299, 311, 659—65, 676, 684.
Râs 'Atâkah I. 77, 80, 90.
Râs el-Beyâd s. Promont. Alb.
Râs el-Burka' راس البرقع oder Abu Burka' ابو برقع („Schleier-Cap") I. 256, 258.
Râs el-Ferûsh II. 242.

Râs el-Feshkhah II. 445, 449, 451, 454, 483, 489, 492. III. 30.
Râs-Hŭmmâm I. 109.
Râs Kerker راس كركر (= Calcalin?) II. 349. III. 239, 272, 278, 283.
Râs Kureiyeh (R. el-Musry) I. 263, 266, 287.
Râs Mersed s. Mersed.
Râs Mubammed I. 181.
Râs el-Musry s. R. Kureiyeh.
Râs en-Nŭkb راس النقب I. 288, 436.
Râs es-Serâm I. 316 f.
Râs esh-Shŭkeirah I. 243, 245.
Râs esh-Shŭraf راس الشرف I. 436.
Râs es-Sufsâfeh I. 171, 174 ff.
Râs Um Haiyeh راس ام حيه II. 258, 260.
Râs el-Wâdy راس الوادى I. 80.
Râs Wâdy Ghŭrŭndel I. 109.
Râs Wâdy Thâl I. 114.
Rasa s. Gerasa.
Rashâideh رشايده, Sing. رشيدى Araber II. 416 f., 437, 442 f., 470, 477, 481, 558.
Râsheiya راشيا III. 526, 575, 601, 609 f., 619, 741, 748.
Rathsthor s. Jerusalem.
Räuber in Palästina (vgl. Bedawîn, Ghŭzu, Mukeibil) I. 302 f. II. 324 f., 337, 372 f., 400, 420, 446, 494, 509, 571, 573 f., 602. III. 100 f., 115, 361, 526, 533; Benutzung derselben II. 372 f.
Raubvögel II. 476.
Raudh el-Hŭmârah روض الحماره I. 303.
Raujîb روجيب III. 314, 323, 325.
Rauwolf II. 5, 740.
Rawâjifeh الرواجفه Araber III. 106.
Râyeh (Raithu?) Kloster I. 433.
Raynald von Sidon III. 653, vgl. Rainald.
Rayner III. 377.
Rebhühner I. 361. II. 476.
Recem s. Petra.
Reem s. Büffel.
Refâi'a الرفايع Araber III. 106.
Regen in Aegypten I. 65, Arabien I. 299, 301, 311, 313, 316 ff., 324, 332, 343, Griechenland I. 15, Palästina I. 344.

II. 305 ff., 460, 463, 468, 505 f., 701. III. 24, 51, 84, 103, 145, 155, 182, 472—75, 599, 781; Regenzeit I. 385, 398. II. 13, 501, 504, 506. III. 509, 613, 774, 780; während derselben Wasser gesammelt I. 361. II. 127. III. 419, vgl. Themâil und Themileh; Früh- und Spätregen I. 299, 345. II. 137, 305 ff., 457, 459 f.

Regierungsverfassung, orientalische II. 727.

Rehabeam I. 35. II. 390, 408, 690, 731. III. 209, 338.

Rehoboth (er-Ruhaibeh?) I. 327.

er-Reineh الرينه III. 585.

Reis III. 539, 542, 559, 563, 606, 707.

Reisen, Vorbereitungen dazu (vgl. Contrakt und Jerusalem) I. 1 f., 51 ff., 54—57, 60, 138, 238, 277 f. II. 316 f., 374 f., 573 f. III. 1—4, 289 f., 479, 732 f., — Reisen in Aegypten (vgl. Nil) I. 24 f., 38, 54 f., 71; Sicherheit der Reisenden I. 48 f., 70; Franken reiten in ihrer Tracht I. 49, 56 f.; Reisen in Palästina I. 55, vgl. Palästina; Reisen in der Wüste (s. diese) I. 61; Schnelligkeit des Reisens I. 73, 366, 420. II. 346 f., 362, 366, 376, 418, 427, 609. III. 4, 134, 260 f., 276, 562, 569, 791.

er-Rejîm الرجيم Quelle I. 438 f.

Rejûm el-Khail رجوم الخيل I. 80 f.

Rejûm esh-Shawâghirîyeh I. 67.

Rekem s. Petra.

Religion der Bedawîn I. 235 ff.

Reliquien (vgl. Catharina) I. 158, 209. II. 231 ff.; Eid über denselben II. 232.

Rennell I. 310.

Rephaim, Ebene (Riesenthal) I. 365. II. 15, 375. II. 44, 141, 166, 586, 588, 593.

Reservoirs s. Wasserbehältn. und Wasserleit.

Retem رتم (Genista Retem, Rothem) I. 137, 307, 313, 336. II. 431, 433. III. 37, 43, 56; Elias unter einem solchen I. 336, 340; Luther: Wachholder (?) I. 336. III. 51.

Rezin, König von Syrien I. 280. III. 109.

Rhamnus nabeca s. Dôm.

Rhinocolura s. el-'Arîsh.

Rhus s. Sumach.

Ribba ربا II. 698.

Ribla (Ribleh ربله) III. 747.

Richard II., normannischer Herzog I. 209.

Richard Löwenherz II. 112, 620, 626 f., 630, 638, 646, 657. III. 245, 267, 269 f., 280.
Richardson II. 629. III. 233, 404, 551.
O. von Richter III. 316, 324.
Ricinus s. Palma Christi; das Oel daraus II. 525.
Rîdhân ريضان (trockene Bäche) I. 303 f.
Rîdhân esh-Shŭkâ'a ريضان الشكاع I. 247.
Riesenthal s. Rephaim.
Riha s. Jericho.
Rimmon s. Rummâneh und Rŭmmôn.
Rimon Parez III. 789.
Rishrâsh رشراش (vitex agnus castus) II. 495, 510, 539. III. 662.
Rissa III. 789.
Rithma III. 789.
Ritter I. 3, 16, 18, 53. III. 157, 161, 168.
Rizpa II. 327.
Roacki s. el-Mureikhy und er-Râkineh.
Robert von Flandern III. 244.
Robert von der Normandie II. 251 ff.
Robert aus Rouen, Bischof von Lydda III. 244.
Robert von Sicilien I. 403.
Roberts, Maler III. 98 f.
Robertson, Missionär I. 18.
Roda, Insel mit einem Nilmesser I. 38 f.
Rogel s. Hioh.
Rom, Reise des Paulus dahin III. 701; Bibliothek daselbst III. 356; Römerherrschaft III. 81, 701; Geistliche in Rom I. 372 und hier gebildet III. 743, vgl. Kathol. und Papst; Römerstrassen (vgl. Strassen) I. 309 ff., 322. II. 528.
Romanus, griech. Kaiser II. 250.
Romanus Diogenes, griech. Kaiser II. 257.
Romanus von Puy III. 120.
Rose von Jericho (die heutige eine Art Thlaspi) II. 539.
Rosenkränze, Verfertigung und Verkauf derselben II. 304, 382, 454.
Rosenpappel I. 174.
Rosette-Arm des Nil I. 26, 425.
Rosinen II. 714.
Rossthor s. Jerusalem.
Rothem s. Retem.
Rother Berg I. 60 f.

Rothes Meer (Schilfmeer) I. 57, 88, 111, 117. III. 114, 153, 155, 159 f., 167, 171 f., 185, 762, 774, 779, 788 ff.; Schifffahrt auf demselben I. 75, 90; Durchgang der Israeliten I. 82, 90—95, 107; alter Kanal I. 87 f., 424, 426; Wasserhöhe I. 423 f.; elanitischer Golf III. 110, 133, 157 f., vgl. Wasserscheide.
Ruba, ägyptisches Maass II. 337.
Rubeo (Rûbîn) III. 230, vgl. Wâdy und Wely Rûbîn.
er-Rûbî'y الربيعي Araber I. 300.
Rudhwân II. 263 f.
Rudolph, Sohn des Romanus von Puy III. 120.
er-Ruhaibeh s. Wâdy er-R.
Rujeim Selâmeh رجيم سلامه Hügel III. 13.
Rŭkhama رخما III. 184.
Rûm, Dyoastie der Seldschuken von Rûm II. 257.
Rŭmadân, Fasten der Muhammedaner I. 22, 236.
Rumâsh رماش Dorf III. 643.
Rumeilet Hâmid رميلة حامد Sandhügel I. 336.
Rummâneb رمانه (Rimmon?) III. 432.
Rûmmôn رمون (Fels Rimmon) II. 325, 332 f., 334 f., 358, 558, 561. III. 273.
Rŭppell in Arabien I. 63, 128, 171, 173, 256, 282, 294. III. 773.
Russegger, Reisender I. 173, 329 f., 439.
Russland im Verhältniss zu Syrien III. 751.
Ruth (und Boas) II. 382, 660, 720.
Rŭtl, ein Gewicht I. 60. II. 465.

S

Sâ'a, ägyptisches Maass II. 337.
Saalbim (Saelabim) III. 226 f.
St. Sabas, Anachoret und Gründer mehrerer Klöster, namentlich des St. Saba-Kl. (vgl. Mâr Sâba) II. 225 f., 408 f. III. 349 f., 410.
Sabbas, Einsiedler I. 202.
Sabt, Fluss nach der Meinung der Samariter III. 321.
Sabyûn, Thor, s. Jerusalem.
de Sacy III. 353 ff., 358 f., 753.
Saelabim s. Saalbim.
Saewulf II. 741.
Safed صفد III. 165, 290, 432, 457, 461, 469, 484 f., 497,

502, 511, 525, 527 f., 537, 540, 558, 571 f., 574, 576 — 603, 605, 612, 624, 635 f., 638 f., 646, 652, 654, 657, 745, 753, 782; Safed = Japhet? III. 587; drei Stadtviertel III. 578, 583, 592; das jüdische III. 578, 580, 584, 593, — Juden daselbst III. 578 f., 581 — 84, 593, 600, 794; Safed heil. Ort der Juden II. 294. III. 596, ihr Khân III. 596 und Synagogen III. 580 f., 596, — die muhammed. Viertel III. 579, 582, — Muhammedaner daselbst III. 579, 583 f., 798; der Markt III. 578, 584, 593, 600 ff.; Geschichte der Stadt III. 585 — 93; Druckerei III. 580 f., 595 und Schulen III. 580 f., 593 — 96, 598; das Erdbeben i. J. 1837 III. 579, 581 — 86, 636, 793 — 98; Consularagent III. 794 und Gouverneur zu Safed III. 576, 686; Berg von Safed III. 571, 575, 578, 582, 599 f., 602 f., 610, 636 f., 793 f.; Kastell daselbst (= Bethulia?) III. 576, 578, 581 f., 584, 586 — 92, 600, 602, 633, 636, 653; Aussicht von hier III. 599 f.; Distrikt Safed III. 484.

Saffa und Saffrn s. Japhet.

Sâfieh الصافيه Ruine II. 623. III. 31 f., vgl. Tell es-S. und Wâdy el-Ahsy.

Sâfirîyeh سافريه III. 239, s. Sariphaea.

Sagen, vgl. Legenden.

Sahel el-Askar, Ebene III. 324.

Sahel Hattîn سهل حطين Ebene III. 496 f., 530.

es-Sâherah الساهره s. Josaphat.

Sahyûn = Zion.

Sa'id Sheikh, Gouverneur von Gaza I. 409. II. 290, 379, 636, 658 ff. III. 8, 98, 106.

Saidn s. Sidon.

Saidanâya صيدنايا Kloster III. 741, 749.

Sa'îdîn السعيديين Araber III. 37, 176, 181 = Sa'îdîyeh I. 308; diese = Aulad Sa'id (vgl.) I. 58.

Saidôn صيدون III. 228.

Sa'îr سعير (Sipheer) II. 410.

Sa'îrah سعيره (Seir?) II. 623.

Sâkieh ساقيه (Wasserrad) I. 29, 416 f. II. 632, 659.

Sâkieh tedûr bir-rijl ساقيه تدور بالرجل I. 417.

Sakkârah I. 29, 43.

es-Sa'l er-Reiyâny السعل الريانى Thal I. 244.

Saladin (Salâh ed-Dîn) I. 282. II. 86, 112, 265 f., 360, 427 f.,

620, 626 f., 630, 638, 646, 657, 713, 734. III. 122, 213, 245, 249, 267 f., 280, 352, 377, 386, 398, 400, 410, 412, 436, 442, 466 f., 469 f., 487—96, 523, 589, 594, 629, 633, 650, 653, 680, 703, 728 f.; sein Bruder I. 421.
Salâmeh, samarit. Priester III. 325, 358.
Salbey II. 333.
Salem s. Sâlim und Sôlam.
Sâlih صالح Hauptsheikh der Tawarah I. 135, 220 ff., 224 f., 228, 235; sein Grab I. 239 f.
Sâlim سالم (Salem, Schalem, Stadt des Sichem?) III. 314, 322, 325, 334, 336 f.; Andere = Sichem (?) III. 322 f.
Sâlim, Führer I. 178, 183, 285, 312; Sheikh III. 6, 11.
Salix (Safsaf صفصاف) Weidenbaum III. 662.
Salmanassar III. 337, 374, 663, 677, 701.
Salome, Schwester des Herodes II. 548 f. III. 112.
Salomo II. 355, 390, 448, 642. III. 108, 226, 275, 409, 658, 677; seine Flotten I. 279; sein Götzendienst II. 42, 740; der Tempel (vgl.) II. 54 ff.; vgl. Grab, über die Teiche vgl. el-Burak und Königsteich, vgl. auch Kehilat.
Salomon Alkahez III. 595.
Salonica, Juden daselbst II. 294.
Salpeter I. 114. II. 455, 469 f., 493 f. III. 8, 35.
Safsaf s. Salix.
es-Salt السلط (vgl. Gilead) II. 372, 481, 499, 518, 523, s. auch Philadelphia.
Saltus domini s. Herabstürzen.
St. Salvator s. Klöster.
Salz am todten Meer II. 435, 440, 443, 460 f., 469, 494, 507. III. 23 ff., 27, 35, 37, 167 ff., 363, 508, 779; salzige Gewässer (vgl. Asphalt) I. 72. III. 35 ff., 38 f., 510, 542, 553, 779; Salzmeer (todtes Meer) III. 781; Salzsäule III. 147, 169; Salzstadt III. 25, 185 f.; Salzthal III. 24 f., 158, 163, 763, s. Ghôr.
Salzminen in Varna III. 24.
Samaria (Sebaste, Sebûstieh سبسطيه) II. 7, 298, 315. III. 116, 185, 297, 350, 352, 363—79, 382 f., 397, 414 f., 576, 586; Geschichte der Stadt III. 374—78; Ableitung des Namens von Semer III. 374; prophetische Strafreden über S. III. 374; christliche Gemeinde daselbst III. 376; Münzen von Sam. III. 376; Sam. Bisthum III. 376 ff.; die Kirche Johannes des Täufers daselbst III. 365 ff., 370, 377; dessen

Grabmahl (Neby Yehya) III. 368 f., 377; Colonnade III. 372 ff., 376 und Tempel daselbst III. 375 f.; Berge von Samaria III. 365 f., 371 f., 386, 412, 426 f., 454, 600; Landschaft und Provinz Samaria III. 251, 263, 337, 375, 386, vgl. d. folg.
Samariter III. 317—21, 325—35, 338—62, 375; hebr. Cuthäer III. 339, 353; Ursprung derselben III. 338 f., 352 f.; ihr Verhältniss zu den Juden III. 326, 328, 337, 339—42; Christenthum unter ihnen III. 341 f., 347, 350, 376; Aufstände der Samariter II. 229. III. 345 f., 348 f.; Geschichte derselben im Mittelalter und in neuester Zeit III. 352 ff., 361 f.; ihre Verbreitung ausser Palästina III. 347, 356, 360; die Gemeinde in Nâbulus III. 327; ihre Synagoge III. 317, 326 f., 353; Priester III. 325 ff., 358; Gottesdienst und Feste III. 319, 327 f., 330, 346, 353; heil. Sprache III. 326; ihre Moral III. 318, vgl. Messias; Physiognomie und Beschäftigung der Samar. III. 327, 347; Correspondenz der Samariter III. 354—60; ihre Literatur III. 325 f., 358 ff., s. Josua und Kebilat; samarit. Pentateuch und Handschriften III. 326 f.; 354—57; angebliche Textesverfälschungen der Juden III. 326, 328, 337.
Samochonitis s. el-Hûleh.
Samuel I. 340. II. 343, 356—61, 532, 583—88. III. 225, 251—56, 302, 306, vgl. Grab und Rama.
St. Samuel, Quelle II. 363.
Samuel Oseida III. 595.
Sanballat III. 340.
Sancia, Gemahlin Rob. von Sicil. I. 403.
de Sancy III. 354 f.
Sandalen I. 102, 190.
Sanhedrin (Synedrium) II. 182 f. III. 519 f.
Sanherib II. 321, 367 f.
Sannoah II. 599; ein anderes = Zânû'a, s. dieses.
Santa Hanneb s. Anna.
Santorin, Eiland I. 18.
Santorri (Sânûr سانور) Festung II. 315. III. 362, 378—83, 390.
Sânûr s. Santorri.
Saphar s. Japhet.
Sapher, Gebirge III. 789.
Saphia, Strom III. 26.
Saphir (Luther: die schöne Stadt) II. 631.
Saracenen in Arabien, Nachkommen der Nabathäer I. 206; ihre

Kämpfe mit den Mönchen auf dem Sinai I. 202—6, 208 f.; Sarac. werden Muhammedaner (vgl. diese) I. 208.
Sarbût el-Jemel صربوط الجمل I. 119 f., 182.
Sared, Bach III. 174, 790, s. Wâdy el-Absy.
Sarepta s. Sûrafend.
Sariphaea II. 241, 680; ob = Sûrafend oder Sâfirîyeh III. 257.
Sârîs III. 791.
Sarkophage III. 642, 658, 716 f.
Saron, Ebene III. 240.
Sa'sa' سعسع III. 585, 600, 638 f., 647.
Sattla, Leibeigene des Sinaiklosters I. 224.
Su'ûdîyeh السعوديه Araber III. 106.
Saufîn صوفين s. Soufi.
Saul II. 326, 358, 361, 369, 372, 427 f., 433, 446, 584, 607, 642. III. 388, 400, 402, 407, 409, 468, 477.
Säulen von sienit. Granit III. 505, 555; doppelte Säulen III. 555, 673. — Säulenmutter s. Um el-'Amad.
es-Sawâfîr السوافير II. 631.
Sawâlihah صوالحه Sing. صالحى Araber I. 219 ff., 227, 239.
Sawârikeh السواركه Sing. ساركى Araber I. 308. II. 656.
es-Sawieh السويه Dorf und Khân III. 310.
Scaliger, Julius III. 354; Sc., Joseph III. 356, 359.
Scaurus, Feldherr III. 111 f.
Schaalthiere s. Muscheln.
Schafe in Palästina (vgl. Hammel, Heerden) II. 391; Schafschur II. 429; Schafteich s. Bethesda; Schafthor s. Jerusalem.
Schakal II. 432. III. 188.
Schalem s. Sâlim.
Schammai III. 597.
Schauffler, Missionär III. 735.
Schaveh s. Königsthal.
Schechem s. Nâbulus.
Scherbet (Sorbet) Getränk II. 721. III. 234, 494.
Schiesspulver III. 8.
Schiiten (Shî'ah) in Persien III. 644, 752, 754.
Schilfmeer s. rothes Meer.
Schilludy, Berg I. 441.
Schiloh s. Silo.
Schlangen I. 168. II. 658. III. 524; Schl. als Symbol I. 127.
Schläuche zu Butter III. 29; Wasserschläuche I. 54, 385, 407.

II. 384, 405, 705. III. 39, 182, 510, 758; Manufaktur der letztern II. 714; Trinkwasser darin geholt II. 128, 376 f.
Schleier, Frauen (vgl.) ohne denselben I. 407. II. 404.
Schleiercap s. Râs el-Burka'.
Schnecken II. 441. III. 510.
Schnee I. 17, 194. II. 306, 505. III. 39, 514, 609, 614, 623, 625, 723.
Scholz in Bonn II. 271. III. 250, 324, 403.
Schoyle I. 441.
Schubert I. 51. II. 455. III. 154 f., 179, 476, 510 f., 760, 775.
Schulen, besonders durch die amerikanische Mission, in Cairo III. 421, in Griechenland I. 6, 10, 18, in Palästina III. 420, 429 f., zu Râm-Allah (Schullehrer daselbst) II. 350, in Beirût III. 420, 429, 695, 726 f., 732; Schulen der Griechen III. 739 f., der griech. Katholiken III. 743, der Maroniten III. 746; frühere Schulen in Alexandria und Athen III. 726, in Babylon III. 520, in Beirût III. 727, in Safed III. 580, 593—96, in Sidon III. 727, in Tiberias III. 502, 520 f., 523, 580 f., vgl. Prophetenschulen.
Schulz, Stephan III. 360 f.
Schwarzes Meer III. 735.
Schwefel II. 454 f., 469 f., 493, 507. III. 8, 783; heisse Schwefelquellen II. 455, vgl. Jebel Hŭmmâm.
Schweine, wilde II. 514. III. 456.
Schweizerberge II. 586, vgl. Alpen.
Sclaven (vgl. Nubische) I. 410; Sclavenmärkte in Cairo und Damaskus I. 28, 410.
Scopus I. 400. II. 43, 189, 318, 569 f. III. 291.
Scorpionen I. 271.
Scythen III. 409.
Scythopolis III. 792 f., vgl. Beisân.
Seba II. 588.
Sebaste in Armenien III. 246 f., in Palăst. s. Samaria.
Sebbeh s. Masada.
Sebulon III. 418, 432, 439, 461 f., 509, 543 f., 552.
Sebŭstieh s. Samaria.
Seetzen, Reisender I. 124, 255, 293, 341, 424, 437 f. II. 9, 423, 439, 448, 465 f., 499, 738. III. 18 f., 26, 122 f., 132, 136, 147 f., 160 f., 511, 513, 552, 558, 560, 616, 621 f., 630, 676, 724, 761, 771.
Sefûrieh صفوريه s. Diocaesarea; Quelle Sef. III. 488 ff., 495.
Segor s. Zoar.

Seidenbau III. 698, 707 ff., 712, 718, 730 f.
Seif ed-Dîn, Sultan II. 714. III. 249.
Seifenfabriken II. 304, 640.
Seih en-Nŭsb سيح النصب I. 125.
Seilûn s. Silo.
Seïr („behaart") Gebirge II. 623. III. 104, 108, 171, 631, vgl. Edom und Sa'îrah.
Sekâkeh سكاكه III. 301.
Sekten in Palästina, christliche I. 370—73. III. 737—52, muhammedanische II. 245. III. 752 ff., vgl. Drusen, Karmaten, Katholiken, Metâwileh, Muhammedaner, Nestorianer, Nusarîyeh, Protestanten, Sunniten u. a.
Sela s. Petra.
Selav s. Kŭtâ.
Seldschuken s. Seljukiden.
Seleucia, Concil i. J. 359. III. 131.
Seleuciden III. 678.
Seligkeiten, Berg der, vgl. Bergpredigt.
Selim I., Sultan II. 17, 267.
Seljukiden (Seldschuken) II. 257 ff., 263 f.
Selwa s. Kŭtâ.
Selwâd سلواد (Selwid) III. 298.
Selwam s. Solam.
Selwân سلوان s. Kefr S.
Selwid s. Selwâd.
Sema II. 422.
Semakh سمخ Dorf III. 513 f.
Semekîyeh السمكيه Araber III. 556.
Semen سمن geschmolzene Butter II. 698.
Semer s. Samaria.
Semermer سمرمر (Gryllivora, Turdus Seleucis) Vogel III. 432 f., 499.
'En Semes (Brunnen der Apostel oder Quelle bei St. Saba) II. 141, 510.
Semmâneh سمانه Vogel I. 100.
Semr سمر s. Mimosa ung. c.
es-Semû'a السموع Thurm (= Esthemoah?) I. 351. II. 2, 420—24. III. 187, 189—93, 210, 212.
Semûnieh سمونيه (Simonias) III. 439 f.
Semû'y سموعى III. 600.

Senir s. Hermon.
Senjul III. 541.
Seph III. 586.
Sephela III. 287.
Sepher Cana s. Kefr Kenna.
Sepphoris s. Diocaesarea.
Septimius Severus II. 676. III. 264, 346, 376, 694.
Septuaginta I. 41.
Serâb سراب s. Luftspiegelung.
Serah, der Aethiopier II. 625, 692.
Seruhabel II. 67. III. 339.
Sesam, Oel davon II. 304.
Severus, Kaiser II. 206; der Monophysit II. 224 f.
Seyâl سيال (Tŭlh طلح, Mimosa Sejal, Acacia gummifera) I. 110, 113, 122, 133, 244, 251 ff., 291, 297 f. II. 441, 467, 606. III. 21, 48, 51, 142, 151, 772.
Shadûf I. 28, 416 f.
Sha'fât شعفات Dorf II. 43, 339, 346, 357, 570. III. 292.
esh-Shafe'y, Stifter einer muhammed. Sekte II. 645.
esh-Shâghûr الشاغور Distrikt III. 646.
esh-Shajerah الشجرة III. 461, 585.
Sha'leh شعله III. 372.
esh-Shâm الشام = Damascus.
Shaukeh s. Shuweikeh.
Shaw, Reisender III. 472 f., 476 f.
Shawâghirîyeh الشواغريه Araber I. 67.
Shedid, Sheikh I. 230. III. 106.
Shehâb III. 745.
esh-Shehâheh الشهابه Quelle I. 295.
Sheikh شيخ Stellung desselben I. 231 f., 300, 349. II. 338, 381, 429. III. 214; ihre Unwissenheit I. 300, 343, vgl. Khatîb; Charakteristik einzelner II. 336, 373 f., 379, 381, 400—4, 487, 509, 522, 571, 594 f., 604, 624, 650, 661, 666, 668 f., 697 f., 725—28. III. 92 f., 105, 207, 561; Sheikhfamilien II. 594, 617, 621. III. 207 f., 648.
Sheikh Ahd el-Kurneh I. 418.
Sheikh el-Beled شيخ البلد („der Aelteste des Dorfs") II. 338.
Sheikh Mustafa s. M.
Sheikh Sa'îd s. Sa'îd.
esh-Sheikh Sha'leh (Wely) III. 372.

esh-Sherâfât الشرافات II. 376.
esh-Sherâh الشراة Distrikt III. 104 ff., 123, 139, 147.
Sherârât الشرارات Araber III. 190.
esh-Sheri'at الشريعة „die Tränkstelle“ (el-Kebîr, „die grosse“) = Jordan II. 498.
esh-Sheri'at el-Mandhûr oder Yarmûk = Hieromax II. 498.
Sherîf Pascha, Gouverneur von Syrien III. 208.
esh-Shî'ah = Schiiten.
Shih شيح (Artemisia Judaica) I. 138.
esh-Shiyûkh الشيوخ Dorf II. 408, 411, 415.
Shôbek الشوبك s. mons regalis.
Shubra شبرا in Aegypten II. 537.
Shŭk Mûsa شق موسى s. Moses.
esh-Shŭkîf الشقيف, mehrere Festungen des Namens III. 652; esh-Sh. Arnûn = Belfort.
esh-Shureif الشريف I. 438 f.
Shŭrkîyeh s. Ostwind.
Shŭrkîyeh الشرقيه ägypt. Provinz (worin wahrscheinlich Gosen) I. 59, 65, 84, 86 f.
Shŭrm الشرم I. 151, 172, 222.
Shŭtta شطا (Beth-Sitta?) III. 461.
Shuweifât شويفات III. 717 f.
Shuweikeh الشويكه, Dem. von Shaukeh الشوكه = Socho II. 370, 421 ff., 427, 598 f., 605 ff., 672, 674 f., 687, 700, 752 f. III. 190, 192, 279; ein anderes Shuw. ebenfalls = Socho II. 370, 422.
esh-Shuweir الشوير III. 743 f.
Sibylla, Gemahlin Veits von Lusignan III. 352.
Sicard I. 161, 422.
Sicaril II. 478 f.
Sichem s. Nâbulus und Sâlim.
Siddim, Thal III. 781.
Sidon (Saida صيدا, צידון, urbs Sagitta III. 702) I. 415. III. 55, 488, 530, 543, 585, 602, 612, 617, 625 f., 630, 635, 654 f., 657, 677, 681 ff., 685, 687—91, 693—700, 710—13, 715 f., 721, 727, 729 f., 732; Geschichte der Stadt III. 700—709; Mauern und Thore III. 694 f., 696 f.; Festungen III. 696 f., 704 f.; Hafen III. 695, 697, 705;

Handel III. 698, 705—9; franz. Faktorei daselbst III. 683, 698, 705—9, 731; Produkte III. 699; Khâns III. 698, 705, 708 ff.; Lazareth I. 415. III. 709 f.; Begräbnissplatz III. 694; Aquädukt III. 699; Sid. Bisthum III. 701 f., Erzbisthum III. 691; Gebiet von Saida III. 686, 694; Erdbeben i. J. 1837 III. 699.

Sidr سدر s. Dôm.

Siegelringe der Araber I. 58.

Siegfried, Erzbischof von Mainz II. 254.

Sienitischer Granit III. 673, vgl. Granit und Säulen.

es-Sifla السفلا das untere II. 595. III. 274, 610.

Sihon II. 522.

es-Sîk السيق (Kluft) des Nemela III. 56 f., 62, 74, 76; Sîk in Wâdy Mûsa III. 56, 58 f., 62—65, 70, 76, 84, 88.

Sileh III. 392, 399.

Sileh سيله oder Silet ed-Dahr سيلة الظهر („der Höhe") III. 379, 432.

Silleh سله (Zillah magrioides) I. 138.

Silo, zwei Orte II. 120; Silo = Seilûn سيلون, Schiloh II. 315, 360, 587. III. 302—9, vgl. Neby Samwîl.

Siloam, Teich und Quelle I. 384 f., 398. II. 16, 24, 27, 29, 36, 40 f., 47, 50 f., 100—3, 117 f., 133, 142—48, 165, 742; Beschaffenheit des Wassers und Volksglaube II. 155, 161, vgl. Königsteich; über das Dorf Sil. s. Kefr Selwân; Gärten von Sil. II. 138, 143, 303; Thurm von Sil. II. 142.

Silurus, Fisch III. 510.

Silvanus, Abt I. 201. II. 648; Silvanus, Bischof von Gaza II. 644.

Simeon, Mönch I. 208 f.

Simeon, Stamm III. 150, 185, 188.

Simon, Machthaber in Jerusalem II. 92.

Simon der Apostel II. 678.

Simon Ben Jochai III. 595, 597 f., 640, Verfasser des Buchs Sohar III. 597.

Simon Giorides II. 731.

Simon der Makkabäer II. 559, 582, 643.

Simon Magus III. 372.

Simonias s. Semûnieh.

Simsim سمسم Dorf II. 632.

Simson II. 595, 599, 637, 639, 642, 687; Simson's Berg II. 639; S. Quelle („Kinnhacken") II. 687 ff., 694.

Simûm I. 343 f.
Sin, Wüste I. 118, 196. III. 789.
Sinai (vgl. Horeb, Jebel Kâtherîn, J. Mûsa und J. Serbâl) I. 1, 124, 142, 144, 420, 437. III. 173, 632, 773; die Gebirge der Halbinsel und ihr Verhältniss zum Namen Sinai (= Jebel et-Tûr s. dieses) I. 123, 155 f., 182, 219, 222; der Sinai des alten Testaments I. 195—200, der früheru christlichen Zeit I. 200—12; Wallfahrten dahin s. Pilger; — das Kloster und seine Umgebung I. 105, 146, 148—54, 157, 173, 187, 194, 212—19, 441. III. 120; Erbauung desselben I. 204—6, 433 f.; wem es geweiht? I. 214; Sinai Bisthum (Erzbisthum) I. 161, 208, 214 f. III. 765; die Mönche I. 194, 200—9, 212—16; Schriftsteller unter ihnen I. 208; ihr christlicher Standpunkt I. 236; der Prior s. Neophytus; der Ikonomos und Diaconus I. 187 f.; das Innere des Klosters, grosse Kirche, Gottesdienst u. a. I. 157—62, 188; Kapellen, kleine Kirche, Moschee I. 160, 162, 433; Bibliothek und Beinhaus I. 162 ff.; Fremdenbuch I. 150; Besitzthümer des Klosters ausser dem Filial zu Cairo I. 217; Geschenke und Gegengeschenke I. 188 ff., 192; unsere Abreise I. 238; über sinait. Inschriften s. Inschriften. — Wege vom Sinai nach Akabah I. 238—69, nach Gaza und Hebron I. 305, 307 f., 324, 327 ff., 438—41, von Suez nach dem Sinai I. 96 u. d. f. — Verhältniss der Araber zu dem Kloster (vgl. Saracenen) I. 154, 214 f., 217—19, 223, 228 f.; Führer zum Kloster und Leibeigene desselben, vgl. Ghafîr und Jeheliyeh. — Wüste Sinai III. 789.
Sindiân s. Eiche.
Sinjil سنجل II. 289, 342. III. 298—302, 304, 308 f., 321.
Sion s. Hermon.
Siph (Zîf زيف) II. 418 f., 423, 426. III. 193; Wüste Siph II. 415, 475. III. 163, 780 f.
Sipheer s. Sa'îr.
Sîrîn سيرين III. 461.
Sirion s. Hermon.
Sirîs سريس III. 383.
Sirocco-Sturm I. 323 ff., 343 f. II. 658, 698, 701 f. III. 49 f., 52, 431, 453, 456, 514, 560 f., 571 f.
Siroes, neupersischer König II. 236.
Sissera III. 461, 472, 474, 477.
Sitty Meryam, Thor, s. Jerusalem.

Smith, Missionär in Beirût, seine frühere Reise nach Armenien und Persien (1832) I. 1, in Syrien und Haurân (1834 f.) II. 316 f., 334, 438, 581, 629 f., 739. III. 260, 581, 605, 607, 612, 619, 655, 747, 790 f.; die jetzige (1838) I. 1 f., 16 f., 37, 396, 398, 405, 422. II. 108, 176, 518, 573. III. 88 ff., 95, 242, 561, 695, 735 ff., 738, 743, 768 f.; seine Kenntniss des Arabischen, Tagebuch und Verzeichniss von Ortsnamen I. 25, 52 f., 68. II. 316 f. III. 19 f., 167.

Smyrna I. 369. II. 233. III. 203, 733 ff.; Juden daselbst II. 294.

Sôba صوبا (Rama Samuel's) II. 357, 573, 578, 580—83, 586 ff., vgl. Modin.

Sobach III. 127.

Socho s. Shuweikeh.

Sochoth (Succoth) III. 409 f.

Sodom und Gomorrha II. 415, 417, 435, 446, 476, 525. III. 21, 162—66, 755, 780 f.; Weinstock zu Sodom II. 474.

Sodomsäpfel s. 'Ösher.

Sohar, Buch III. 597.

Sôlam سولم (Sunem, Sulem, Suna) III. 399, 401—4, 406 f., 411, 415, 432, 473 =? Salem d. Cotovicus und Selwam bei Scholz III. 403. — Die Sunamitin III. 402.

Solanum s. Nachtschatten.

Soldan, Burg der I. 421.

Soldatenpferde s. Faras.

Sonnabend der Samariter III. 327.

Sonntage auf der Reise I. 104, 164, 252. II. 374, 516, 634. III. 8, 176, 286, 428, 669, 733; Arbeit der Christen im Ghôr am Sonntage II. 522.

Sophronius, Patriarch II. 82, 237.

Sorbet s. Scherbet.

Soufi (bei Jacotia) ob = Sûfîn oder Saufîn? III. 259.

Sozomenus II. 280.

Spanien, Geistliche von hier in Jerusalem I. 372.

Sparus Galilaeus, Fisch III. 510.

Speisung des Volks, Lokalität derselben III. 485 f., 499, 530, 544, 548, 567.

Spitzbogen II. 345, 418, 426, 544, 712. III. 59, 236, 262, 364, 443, 504, 533, 660.

Sphinx in Aegypten I. 42 f.

Spon, Reisender III. 714.

Sprachen in Palästina II. 3 f., 294 ff., vgl. Arab., Aram., Griech., Hebr., Syr., heil. Sprache der Samariter III. 326.
Stab Moses, vgl. Holz.
Städte, Ursprung mancher III. 115; Stadtleute s. Hŭdhr; Stadt-Mauern und Viertel s. Jerusalem, Safed, Sidon, Tiberias, Tyrus.
Stanhope, Lady Hester III. 622, 700.
Stationen der Israeliten s. Israeliten.
Steine und Boden in Aegypten, Arabien und Palästina I. 61 ff., 69, 77, 114, 119 f., 123, 132 f., 138 f., 141, 182, 243, 245, 247, 251, 253 f., 287, 293, 303, 330, 351. II. 322, 351, 438, 454 f., 482 f., 491 ff., 496. III. 50 ff., 54 ff., 58, 60 — 63, 73, 76, 79, 100, 102, 138 f., 514 ff., vgl. Basaltst.; Stein zum Brunnenrand III. 190.
Steineiche s. Eiche.
Stephan, Bischof von Sariphaea III. 257.
Stephansthor s. Jerusalem.
Stephanus, sein Grab I. 402, vgl. Legenden.
Stephens, Reisender I. 382. II. 721. III. 760.
Stiftshütte I. 190. II. 354 f. III. 306.
Stinkstein II. 454, 491. III. 507.
Stradela s. Jesreel.
Strassen, alte, vgl. Handels- Kameel- Karawanen- und Pilgerstrassen I. 356. II. 666, 670. III. 135, 157, 294, 296, 614, 712, vgl. auch Cairo, Jerusalem, Sinai, Suez; arab. und röm. Strassen s. Arab. und Rom; Strassen in Städten (vgl. Jerusalem) I. 38. III. 675, 697, 720 f.
Stufen (Abstufungen) nach dem See Tiberias III. 483, 497; nach dem todten Meer III. 14 f., 17, 32 f., 41, 45, 153, 188, 394, 779 f.
Sturm s. Sirocco.
es-Sŭbât, Thor, s. Jerusalem.
es-Subeibeh الصبيبه Festung III. 628 ff., s. Kul'at Bâniâs.
Succoth s. Sochoth.
Suchem, Peter oder Rudolf von I. 212, 421. II. 740.
Suchoth I. 87, 89. III. 788.
Sudeid سديد III. 14, 769.
Sŭdŭd صدد (Zedad) III. 747.
Südwind III. 559 f., vgl. Ostwind.
Suez (Suweis سويس) I. 71, 73 — 76, 420, 424. II. 403. III. 34, 198 f.; Umgegend der Stadt I. 77 ff.; geogr. Lage I.

277; Suez wichtiger Verbindungspunkt I. 75; Geschichtliches über die Stadt I. 75, 421; griech. Gemeinde daselbst I. 217; Consul und Gouverneur daselbst I. 74 f.; Strassen von Cairo hierher I. 58 f., 80 f., von hier nach Gaza und Hebron I. 124, 440, nach dem Sinai I. 96 u. d. f. — Der Meerbusen I. 76—81, 89, 92, 94, 96 f., 105, 182, 255, 330 f., 421 f. II. 181. III. 170; Wasserhöhe I. 424; Furten I. 79 f., 95 und Fähre I. 98; Ueberreste des Kanals I. 421; Berg von Suez (Jebel 'Atâkah?) I. 421, vgl. Wasserscheide; Agent des Klosters von Suez I. 150.

Sŭfa II. 698.

es-Sŭfâh الصفاة („der Felsen") Pass und Quelle = Harma und Zephath III. 38, 142, 144 ff., 148—51, 155, 157, 172, 175, 177 ff., 187, 452.

es-Sufey الصفي Pass III. 145, 150, 152, 157, 177.

Sŭffa صفا III. 283.

Sûfîn s. Soufi.

es-Sŭfra الصفرا Gebirge II. 431.

Suffragan I. 208. III. 264, 523.

Suidas II. 679.

Sûk el-Khân, Wochenmarkt III. 481.

es-Sukeirât السقيرات Sing. سقيرى Araber I. 308.

Beni Sŭkhr بنى صخر Araber I. 302. III. 8.

es-Sŭkhrah s. Moschee.

es-Sukkârîyeh السكرية („das Zuckerige", Zuckaria) II. 650, 652, 655, 657 ff., 691, 746 f.

Sukmân II. 259, 264.

Suleimân im 8. Jahrhundert III. 243, 249, 266, im 11. Jahrhundert II. 257, im 16. J. 421. II. 17, 124, 267.

Suleimân el-Hashwy in Gaza II. 634 ff.

es-Suleisil السليسل III. 36.

Sulem s. Solam.

Sŭlît السليط Araber III. 8, 175.

es-Sultân السلطان Kloster, s. Klöster; über die Quelle s. 'Ain es-Sultân.

Sultâna oder königliche Strasse II. 596.

Sultane, vgl. die Artikel Melek, Saladin, Seif, Selim, Soliman, Suleimân u. a.

Sumach (Rhus) Baum III. 656, 699.

Sŭmmeil صميل (el-Khŭlîl, d. i. S. von Hebron, fälschlich Kastell von St. Samuel) II. 628, 630, 658, 736, 746 f.
Sümpfe (Bitterseen) der Alten s. Asphalt.
Sŭmr et-Tînia صمر الطينيا s. Jebel T.
es-Sŭmrah الصمرة Ruine II. 554.
Sŭmt الصمط (für Sŭnt سنط) = Mimosa Nilotica, Acacia vera s. Arabica II. 606 f.
Suna s. Solam.
Sŭnâsîn صناصين II. 580, 595.
Sŭndela صندلا III. 392.
Sunamitin und Sunem s. Solam.
Sŭnîr سنير s. Hermon.
Sunniten, orthodoxe Muhammedaner III. 752.
Sŭnt s. Sŭmt.
Sûr s. Tyrus.
Sur, Wüste I. 89, 107. III. 788.
Sûr Bâhil صور باهل II. 407.
Sŭrâbît el-Khâdim صرابيط الخادم I. 119, 125—29, 244.
Sŭrafend صرفند (Sarepta, Zarpath) III. 687, 690—93, 716, 794; Bisthum III. 691; Kapelle, dann Moschee über der Wohnung des Elias III. 691 f.; zwei Sŭrafend III. 257, vgl. Sariphaea.
Sŭr'ah صرعه (Zarea) II. 592, 595, 598 ff., 605, 609, 623 ff., 672 ff., 752. III. 224 f., 227, 230, 279.
Sŭrra صرا III. 365, 372, 379.
Sûsieh سوسيه II. 422. III. 3, 187, 192.
Susum III. 119.
Sŭtah السطح „Terrasse, Ebene (Plur. Sutûh سطوح), el-Saté des H. v. Bertou III. 778.
Sutûh Beida, „weisse Ebenen“ III. 57 f., 76 f., 96, 100, 778.
Sutûh Hârûn, „Ebenen des Aaron“ III. 77, 778.
Suweikeh السويقه Ruinen II. 565.
Sycaminum s. Haifa.
Sychar s. Nâbulus.
Syene s. Aswân.
Syenit s. Sienit.
Sykomore s. Maulbeerf.
Syllaeus III. 112 f.
Sylvester II. II. 246.

Symbol, allgemeines ägyptisches I. 127.
Synagoge in Hebron II. 722 f., el-Jish III. 640, Nazareth III. 434, Safed III. 580 f., 596, Sepphoris III. 441, Tiberias III. 520, 522, vgl. Samariter.
Synedrium s. Sanhedrin.
Synoden s. Concilien.
Syra I. 17 f. III. 734.
Syracus III. 168.
Syrer III. 374, 477, 626, 701; syrische Abkunft und Sprache in Palästina III. 738, 744, 746 f.; über die Syrer und syr. Kathol. s. Jacobiten und Kathol.
Syrien, vgl. Palästina; Syria Sobal s. Arabien.

T

Ta'âmirah تعامرة Sing. تعمرى Araber II. 373, 380, 399—406, 416, 437, 463 ff., 470, 486, 488, 492, 558, 571, 585. III. 1, 6, 106.
Ta'annuk تعنك (Thaenach) III. 387 f., 391 f., 399, 402, 414, 432, 477.
Taback I. 55. II. 468, 524, 540, 594, 612, 614 f., 718. III. 31, 214, 515, 657 f., 667, 675, 683.
Tabeera III. 789.
Tâbigbab الطابغه (Bethsaida?) III. 550, 553, 659.
Tabor (Jebel et-Tûr جبل الطور, Itabyrion, Atabyrion) I. 406. III. 261, 384, 393, 395, 402 f., 405 f., 413, 416—20, 426, 431 f., 434 ff., 450—68, 470 f., 473 ff., 477—480, 484, 489 f., 528, 565, 571, 600, 625, 715, 717; Aussicht von hier III. 456—62, 479; Legenden und heil. Stellen III. 455 f.; Tab. Berg der Verklärung (?) III. 464—68; Kirchen und Klöster III. 435 f., 465—68; Ruinen und frühere Stadt auf Tabor III. 454 ff., 462 ff.; Schlachten hierselbst III. 411, 463, 473, 478.
Tagebücher auf der Reise I. 52, 55, 64. II. 374, 445, 614, 719. III. 52, 195, 203, 289, 424, 431, 732.
Tahatb III. 789.
el-Tabta التحتا das untere II. 617.
el-Taiyib الطيب III. 12.
el-Taiyibeh الطيبه II. 317, 321 f., 325, 332—40, 350, 357, 366, 393, 518 ff., 524, 533, 557, 560 f., 563, 566, 668, 697 f., 699 f., 747. III. 215, 217, 619, drei oder vier Orte

dieses Namens II. 370; eine gleichnamige Quelle III. 77, 140, 156.
Talmud III. 520, 531, 580.
Tamariske (wovon eine Art Manna) I. 101, 426. II. 467. III. 37, 39, 43, 45, 64, vgl. Tûrfa.
Tamyras s. Magoras und Nahr ed-Dâmûr.
Tanaitischer Nilarm I. 84.
Tancred II. 83. III. 351, 431, 435, 466, 522.
Tanis (Zoan) I. 88. II. 729.
Tannen II. 411.
Tannûr Eyûb تنور ايوب s. 'Ain E.
Tantûra III. 791.
Tarâbulus s. Tripolis.
Tarbûsh, oriental. Mütze I. 56. II. 518.
Targum des Jonathan II. 165. III. 761; Targum des Onkelos III. 761.
Tarichaea s. Kerak.
Tâset Sŭdr طاسة صدر I. 99, 101, 105, 108, 225.
Tauben I. 319. II. 433, 484.
Taurat, ein Buch, was Moses vom Himmel erhielt (!) I. 147.
Taurus, Kastell III. 548.
Tawâhîn es-Sukkar (Zuckermühlen) II. 530, 535, 541, 551 f., 557, 559.
Tawâneh التوانه III. 192.
Tawarah طوره Sing. Tûry طورى Araber I. 101, 226 f., 320, 329. III. 93, 773; Ursprung des Namens I. 222; verschiedene Abtheilungen I. 58, 219—227; Verhältniss derselben zu einander I. 141; ihre Wohnsitze I. 85 f., 263, 267, 311; ihr Lager I. 135; Verhältniss zu andern Stämmen und dem Pascha I. 134 f., 229 ff., 436; ihre Bildungsstufe I. 342 f., Aberglaube I. 147 f.; Wallfahrtsfest I. 240; ihr Recht als Ghafîrs I. 141, 218, 436; ihre geringen Bedürfnisse I. 226 f., 274 f.; Contrakt mit ihnen I. 274 f., 277 f.; ihr Charakter, Sitten und Umgang mit ihnen I. 58, 101—5, 271, 273, 285, 299, 347 f., 350, 422, 435. III. 19.
Tawârif el-Belâd طوارف البلاد I. 290, 298.
Tebbîn تبين I. 80.
Tebna, Leibeigene des Sinaiklosters I. 224.
Tebûk تبوك I. 281. III. 117, 762.
Teffûh تفوح (Beth Thapuah) II. 700, 716. III. 212.

Teiche bei Jerusalem II. 129—38; über die Teiche Salomonis s. el-Burak.
Teitebeh طيطبه III. 637.
Tekîyeh تكيه Hospital II. 575 f.
Tekoa (Tekû'a تقوع) I. 357. II. 167, 311, 390, 394—97, 399 f., 406—10, 411, 416, 438, 442, 446, 470, 480 ff., 737; Kloster in der Nähe II. 227 f.; Wüste von T. II. 408.
Tell تل = Berg, Hügel II. 331, 417, 563, 623.
et-Tell = Bethsaida Julias (? = Tallanihje?) III. 560, 562, 564—67.
Tell 'Arâd عراد (= Arad) III. 12, 14, 172, 180, 184 f., 188, 769.
Tell 'Asûr عصور (Hazor?) II. 339, 346, 349, 369. III. 296.
Tell Beisân III. 399, 408 f.
Tell el-Faras III. 609.
Tell el-Fûl تل الفول („Bohnenhügel") II. 324, 362.
Tell el-Hasy II. 624, 649, 651—57, 668, 749, 756.
Tell Hattîn s. Jebel H.
Tell Hûm تل حوم (=? Capernaum?) III. 549, 554—58, 573, 575, 673; andere Hypothesen s. III. 558.
Tell el-Kâdy تل القاضى (Til el-Katbré) III. 616—19, 621, 626.
Tell Kolzum (vgl. Kolzum) I. 76, 78 f., 96, 421.
Tell el-Kuseifeh III. 184, 188, 771.
Tell Milh III. 188.
Tell es-Sâfieh تل الصافيه II. 608, 610, 613, 616, 622—27, 630 ff., 656, 658 f., 748, 751. III. 230, 240, 588.
Tell es-Sefûrieh III. 482.
Tell et-Tawâneh تل التوانه III. 14, 16.
Tell et-Turmus تل النرمس II. 624, 630.
Tell el-Yebûd s. Judenhügel.
Tell Zakarîya II. 598, 608, 623. III. 230, 239.
Tell Zîf (Siph) II. 416 ff., 428.
Tempel, alte (vgl. Libanon, Samaria, Theben, Tiberias, Venus und Wâdy Mûsa) I. 12, 37, 126, 128; Tempel zu Jerusalem (Palatium, Porticus, Templum Salomonis) I. 393 f. II. 28, 47 ff., 51 f., 85, 613. III. 677; Beschreibung des Josephus II. 53 f.; Ringmauern, Hallen, Tempel-Brücke II. 54—70, 96, 100, 102, 741; Ueberreste des alten Tempels II. 709; Area desselben (vgl. Moschee) II. 51, 53 u. d. f., 100, 271,

741; Wiederaufbau durch Serubabel II. 67. III. 339, durch Herodes II. 54; Geschichtliche Bemerkungen II. 77—92. III. 341; Zerstörung durch Titus (s. Jerusalem und Titus) II. 54; Aufbauversuch unter Julian II. 217; Quelle unter der Tempelarea s. Moschee. — Ueber den Tempel der Samariter s. Garizim.
Tempelritter II. 85, 345, 348, 559, 646. III. 247 f., 412, 478, 488, 490, 492 f., 495, 589, 590 ff., 594, 633, 654, 704 f.
Temple, Missionär in Smyrna III. 754.
Temseh s. Krokodil-Seen.
Tenthredo, Insekt II. 475.
Terâbîn ترابين Sing. Terhâny ترباني Araber I. 86, 100 ff., 109, 225 f., 256 f., 263, 308. III. 141, 182.
Terebinthe, die bei Jerusalem I. 407, bei Hebron (?) I. 356. II. 202, 718, s. Bŭtm, Eiche, Mamre, Terebinthenthal s. Eichgrund.
Terebinthia Cypria s. Pistacia, seu de Chio, feiner Terpentin III. 221 f.
Terebinthus, Bischof III. 348.
Terkûmieh تركوميه (Tricomias) II. 665, 671, 698. III. 214, 216—19.
Terpentin s. Terebinthia; Terpentinthal s. Eichgrund.
Tershîhah ترشيحه III. 647.
Tetrao alchata, T. Israelitarum s. Kŭtâ.
Tezkirah s. Pass.
Thaenach s. Ta'annuk.
Thäler in Palästina II. 13, vgl. Ghôr, Hebron, Jesreel, Salzthal, Sichem und die Art. unter Wâdy; Thäler in Jerusalem II 31—41.
Thalthor s. Jerusalem.
Thamar(a) s. Kurnub.
Thamna, vgl. el-Burj und Thimna; Toparchie von Thamna, thamnitische Gegend II. 599. III. 251—54, 263.
Thamnata s. Thimna.
Thamnitica toparchia s. Thamna.
Thana s. Dhâna.
Thapuah, zwei Orte II. 700, vgl. Teffûh.
Tharah, Station der Israeliten III. 789.
Thau in Palästina III. 479.
Theben in Aegypten I. 31—37, 417; Grabmähler daselbst II. 187. III. 67, 81 f.; Tempel I. 103. III. 80; Thebanische Palme I. 266.

Thebez (Tûbâs طوباس) III. 389.
Theilung des Landes unter Josua II. 586 f. III. 337, 677, 700.
Thekoa s. Tekoa.
Themâil ثمايل Wassergruben I. 337. III. 178, 181.
Themâil Um es-Sa'ideh ثمايل ام السعيده I. 438.
Theman III. 126 f.
eth-Themed الثمد Brunnen I. 291, 307, 328, 436, 439.
Themîleh ثميله Wassergrube I. 299.
Theodorus, Bischof von Faran I. 207; Th., Bischof von Petra III. 131; Th., Bischof von Sidon III. 701 f.
Theodosius der Grosse III. 750; Th. II. II. 223.
Theodosius, Mönch I. 204. II. 223 f.
Theodosius, Patriarch von Jerusalem II. 244.
Theodulus, Sohn des Nilus I. 204; Th., Prior auf dem Sinai I. 204.
Theonas, Presbyter I. 204.
Theta (ϑ) s. Daleth.
Thikrîn s. Dhikrîn.
Thiman (Thamna) II. 599.
Thimna (Tibneh تبنه, Thimnath Dan's, Thamnata) II. 592, 598 f., 751. III. 226; Thimna im Gb. Juda II. 599.
Thlaspi s. Rose.
Thoana s. Dhânah.
Thola, Thal s. Wâdy el-'Leja.
Thomson, Missionär I. 383. III. 449, 482, 502, 579, 583, 585, 636, 638 f., 643, 657 ff., 676, 719, 793 ff.
Thophel s. Tŭfîleh.
Thrax, Kastell III. 548.
Thymian (Thymus serpillum) s. Za'ter.
Tiberias (Tŭbarîyeh طبريه) II. 234, 550, 677. III. 159, 169, 417, 420, 435, 441, 443, 449 f., 461, 481 f., 484, 487—91, 495, 498—529, 534, 539 f., 549, 556, 558, 562, 565 f., 572, 574 ff., 580, 582, 584 f., 590, 598, 600, 607, 630, 632, 649, 797 =? Rakkath, Chinnereth? III. 516 f.; Geschichte der Stadt III. 516—26; Tib., Bisthum III. 521 f.; die frühere Peterskirche III. 504 f., 522, 524; andere Kirchen III. 522; jüdische Proseuchn III. 518, vgl. Synagoge, Adrianum, Tempel des Hadrian III. 519, 521; die frühere Schule III. 520 f., 523; das Erdbeben i. J. 1837. III. 500—3, 507, 798; Mauern III. 500 f.; Kastell III. 495, 501; Juden in Tib. III. 501 ff., 523, 598; Tib. heil. Ort der Juden II. 294.

III. 502; andere Bewohner III. 503 f.; Ruinen in der Nähe III. 505 f., 525; warme Bäder und Quellen (vgl. Ammaus) III. 505—9.
Tiberias, See (Galil. Meer, See Genezareth) II. 451, 498 ff., 505 f. III. 33, 55, 153 ff., 165, 409, 412, 417, 426, 450, 452, 454, 457, 459, 462, 465, 470, 475, 481, 484, 486, 489, 491, 497—501, 505—10, 516, 525—31, 534, 539, 542 f., 546—50, 552 ff., 556 ff., 561 f., 564—73, 585, 599 f., 623, 630 f., 637 f., 659, 662, 686; vertiefte Lage III. 514; das Becken und seine Umgebung III. 499 f., 571; vulkanische Beschaffenheit desselben III. 572; Ausdehnung des See's III. 573; Beschaffenheit des Wassers III. 499, 510; Fische und Schaalthiere in demselben III. 510; Boot auf demselben III. 511, 527, 572; frühere Seeschlacht auf demselben III. 518; Produkte des Pflanzen- und Mineralreichs III. 515 f., vgl. Stufen und Wasserscheide.
Tiberius III. 114, 516, 519.
Tibneh s. Thimnah.
Tibnîn تبنين (Toron) Kastell III. 482, 490, 493, 611, 640, 645, 647—53; die Stadt III. 647.
Tiglathpilesar III. 622.
et-Tîh التيه Wüste I. 289—99, 302, 307. III. 780.
Til el-Katbré s. Tell el-Kâdy.
Tinos, Insel I. 17.
Tîrân تيران Insel I. 172, 181.
et-Tîreh الطيرة Dorf III. 283, 647.
Titus I. 394. III. 43, 46, 49 f., 54, 75 f., 92, 96, 98, 102, 105, 124, 189, 195—98, 202, 206, 276, 278, 478 f., 549, 570, 643. III. 110, 297, 342, 439, 513, 518, 627, 646, 726.
Titus Annius Rufus II. 203.
Tiyâhah تياهه Sing. Tîhy تيهى Araber I. 225, 231, 307 f., 313, 436. II. 379. III. 8, 13, 93, 106, 141, 175, 182, 213.
Tobias, sein Geburtsort III. 586; Tob. in Nâbulus III. 358.
Todtes Meer (See Asphaltis, Salzmeer, Bahr Lût بحر لوط) I. 381 f., 392, 406, 409, 415, 437. II. 12 f., 42 f., 141, 319, 321, 323 f., 334, 357, 371, 378, 393, 400, 412—15, 418 f., 421, 430, 432—39, 443—48, 500, 506, 509. III. 25 ff., 30, 153 ff., 157 ff., 177, 186, 454, 458, 500, 510, 567, 570 f., 755 ff., 766, 772 ff., 778—83, auch See von Zoghar genannt III. 755; Aussicht auf dasselbe II. 484, 487. III. 5, 15 f., 18, 20, 151; Reise an demselben II. 475—93. III.

20—35; Länge und Breite II. 449 f. III. 30, zu verschiedenen Zeiten verschieden II. 457, 459 f., 467, 470 f. III. 30, 36; Tiefe II. 456. III. 26 f.; niedrige Lage II. 453, 455 f., 526. III. 34, 154, 781; Furten II. 437, 467, 470 ff. III. 23, 779; Bai II. 467, 469 f. III. 164 f., 172, 782, s. Birket el-Khalîl; die Halbinsel II. 435 ff., 439, 445, 449, 452, 455, 460 f., 464—71, 484, 489. III. 15 f., 21 ff., 30 f., 163 ff., 756, 770, 781 f.; Landenge II. 435 ff., 439, 452, 467, 469, 472. III. 15 f., 163, 165, 756, 770, 781; Landzunge II. 434 f., 437, 445, 469 ff., 484, 489. III. 781; Meerenge II. 469 ff.; Klippen (vgl. Mersed) II. 451, 455, 469 f., 476 ff., 480, 483 ff., 488, 492. III. 21 f., 779, vgl. Stufen und Wasserscheide; Untersuchungen des Wassers, dessen specifisches Gewicht u. a. II. 443 f., 456—63. III. 786; Ausdünstung II. 453, 457, 459 f.; Asphalt und Salz daselbst (vgl. diese) II. 460 f., 463 ff. III. 23 ff., 788; andere mineralische Produkte II. 454 f., 491, 493. III. 164; keine Thiere im See II. 461 ff., aber in der Umgebung II. 484, 489 f., 492; Gewächse daselbst II. 467 f., 481—84, 491 f., 494; Klima II. 451, 453, 492, 506; die Küsten und ihre Umgebung II. 444, 449—55. III. 164; Durchsichtigkeit der Atmospbäre II. 450, 453, 484; Beschaffenheit der Gegend und Untergang der Städte III. 162—70.

Todtschlag, Verhalten der Araber dabei I. 300 f., vgl. Blutrache.

Togrul Beg II. 257.

Tokrair (?) III. 233.

Tollapfel s. Nachtschatten.

Toparchien III. 263, 297, 324; top. Thamnitica s. Thamna.

Tophel s. Tûfileh.

Tophet, Stelle des Baals- und Molochsdienstes II. 40 f.

Tor, Kloster I. 440.

Torcko I. 441.

Toron s. Tibnîn.

Tortosa III. 629, 681, 704.

Träber (?) bei Luther für *κεράτια* = Hülsen des Johannisbrotbaums III. 273.

Trachonitis III. 614, 616, 627.

Trajan II. 78, 198, III. 114, 131, 439, 519.

Treibholz I. 256. II. 444. III. 30, 36, 781.

Treibsand I. 301.

Triclinium III. 447.

Triest, Hafen und Umgebung I. 3—5.

Trinktröge, hölzerne II. 608 f., 632. III. 228, 273.

Tripolis (Tarâbulus طرابلس) II. 540. III. 487 f., 687 f., 707, 724 f., 732, 745; Bisthum III. 741; Klöster daselbst III. 749.
Troglodyten s. Horiter.
Tryphon III. 725.
Tsippori s. Diocaesarea.
Tŭbarîyeh s. Tiberias.
Tûbâs s. Thebez.
Tŭbŭkah الطبقه (= Tagaba, vicus Betagabaeorum) II. 653, 756.
Tubania s. 'Ain Jâlûd.
Tuch, Handel damit III. 708 f.; Manufakturen III. 662.
Tucher von Nürnberg I. 421. II. 740.
Tudela, Benjamin von III. 255, 352 f.
Tŭfileh الطفيله (Tophel) III. 19, 104, 106, 125, 160.
el-Tujjâr التجار („die Kaufleute") s. Khân el-T.
Tûl Keram طول كرم III. 364, 372.
Tuleil el-Fûl تليل الفول (Bohnenberg) II. 567, 569.
Tŭlh s. Seyâl.
Tŭmrah طمره III. 461.
Tûn, Fisch (Halicora Hemprichii) I. 190.
Tŭnnŭr طنر II. 655.
Tûr طور I. 116, 142, 196, 203, 212 f., 222; griech. Gemeinde daselbst I. 217; Palmenhain und Dattelgärten daselbst I. 217, 224; et-Tûr (Althor) I. 421, s. Raithou.
Tûr Sîna طور سينا = Sinai.
Tûr Talga s. Hermon.
Tûra, Steinbrüche und Inschriften daselbst I. 44 f., 432.
et-Tŭrâibeh الترايبه III. 176.
Tur'ân طرعان III. 482, 516.
Turban I. 102. II. 255. III. 325, 353.
Turdus Seleucis s. Semermer.
Tŭrf er-Rukn طرف الركن (Dharf el-Rokob bei B.) I. 291 f., 296 ff., 328.
Tŭrfa طرفا (Tamarix Gallica mannifera, Tamariske) I. 121 f., 189, 221, 244, 298. II. 492. III. 21, 694, s. Tamariske.
Türken, Krieg mit Aegypten I. 411; ihre Herrschaft in Syrien III. 750 ff.; Kämpfe mit den Franzosen (s. diese) III. 708.
Turkmanen s. Jerusalem.
Turmus 'Âya ترمس عايا III. 300 f., 303 f.
Tûry s. Tawarah.

Tutush II. 258 f., 263.
Tuweileh طويلب Sheikh und Führer I. 57 f., 140, 187, 191 ff., 226, 234, 236, 240 f., 243—48, 258, 264, 267, 312, 316, 329, 347 ff., 436. III. 20.
et-Tuweimeh التويمه Höhlen mit Quelle II. 595.
Tyropoeon (Käsemacherthal) I. 367, 383 f., 395 f. II. 16, 20, 22, 24 ff., 28 f., 36, 47, 49, 51 f., 64, 98, 103, 142 f., 145—48, 741.
Tyrus (Sûr صور, צור, Tsor = Felsen) II. 264, 540. III. 55, 245, 340, 449, 482, 493, 496, 530, 543, 555, 585, 589, 602, 610 f., 618, 622, 625, 629, 635 f., 638, 642, 649 ff., 653, 655, 657 ff., 664—85, 687 f., 689 ff., 702, 704 f., 713, 729, 732, 769; Palaetyrus (Alt-Tyrus) III. 663, 672, 677 f., 684 f.; Insel-Tyrus III. 663, 670, 677 f., 684 f., 700 f.; die Halbinsel III. 655, 666, 670, früher eine Insel III. 671, 676, 683 f.; der Isthmus III. 666, 671, 677, 685; der Damm Alexander's III. 671, 678, 684; Ruinen daselbst III. 671 ff., 682, 684; die Kathedrale III. 555, 670, 673 f.; frühere Befestigung III. 679, 682, 684; Mauern III. 671 ff., 676, 678 f., 682 ff.; Bai und Meerenge III. 670 f., 678; der Hafen III. 671 ff., 678 ff.; Handel der Stadt III. 670, 675, 678 f., 683, 700; Sidon Bisthum III. 674, 678, 741, Erzbisthum III. 628, 674, 714, 728; Concil daselbst II. 210; Consularagent daselbst III. 666—69; Juden daselbst II. 294; das Erdbeben von 1837 III. 674, 676. — Quellen III. 659—64, 676, 685; Wasserleitungen III. 659—66, 677, 685; Ebene Sûr III. 645, 655 f.; Gebiet von Sûr III. 686. — Tyrische Höhle (? Meara oder Höhle der Zidonier) III. 690.

U

Ueberlieferung in der apostolischen und folgenden Zeit II. 276—87. III. 256, einheimische und fremde II. 7 f., jüdische II. 8, muhammedanische II. 413, 416; bedingter Werth der Ueberlieferung II. 6 f.; falsche Ueb. durch falsche Uebersetzung II. 729 f.; Ueberlieferungskreis seit den Kreuzzügen ausgeschmückt II. 265, vgl. Bibel, Klöster, Legenden.
Ueberschwemmungen s. Nil.
Ukhneifis s. Khuneifis.
Ulama s. Aulam.
Um 'Alawy ام علوى I. 242.
Um el-'Amad ام العمد („Säulenmutter") II. 419 f. III. 193 f.

Um Burj II. 698. III. 218.
Um Eshteiyeh ام اشتيه II. 598.
Um el-Fahm الفهم III. 392, 402, 432.
Um el-Hŭmmâm الحمام Höhle II. 482 f.
Um Jina جينا III. 224.
Um Judei'a جديع Brunnen II. 663, 689 f.
Um Keis III. 535.
Um Kŭrâf قراف Thal I. 182.
Um Lâkis ام لاقس (nicht = Lachis) II. 652 ff., 657, 756.
Um Lauz ام لوز I. 242.
Um er-Rŭmâmîn الرمامين III. 213.
Um er-Rûs الروس II. 598.
Um Rûsh روش Brunnen und Ruine III. 272.
Um Shaumer شومر Berg I. 173, 181 f., 331.
Um esh-Shŭkf الشقف III. 215.
Um Zôghal زوغل III. 23.
Um ez-Zuweibîn الزويبين I. 120.
Ungarn II. 253 f., 262. III. 735; Bekehrung des Volkes II. 253.
Ungeziefer I. 167 f., 271. II. 337, 658. III. 218, 242, 337, 504, vgl. Muskitos.
Unwissenheit der Araber II. 235, vgl. Lesen.
Unzucht, Verhalten der Araber dabei I. 234 f. II. 234 f.
Urban II. II. 262.
Urbs Sagitta s. Sidon.
el-Urdun = Jordan.
Ŭrtâs ارطاس Ruine II. 385, 390.
el-Ŭsbâny الاصباني Araber I. 300.
Ŭsdakah اصدقه (Zudocatha, Zadagatta) III. 115, 127, 134 f., 774.
Usdum s. Hajr U.
Usher, Erzbischof III. 355.
Usia (Asaria) I. 280. III. 109.
Ustâs اسطاس II. 624.
el-Ŭstât, Thor s. Jerusalem.

V

Vadum Jacob s. Jordan.
Della Valle III. 353 ff., 360.
Vallis illustris s. Ghôr.
Vallis Moysi s. Wâdy Mûsa.
Varna III. 24.
Varus III. 440.
Veit von Lusignan III. 352, 487—95, 649 f.
Venetianer III. 680; venetianische Wasserleitung I. 99 f.
Venus, Tempel derselben auf dem heil. Grabe II. 209, 276, 279 ff., 285.
Verklärung Christi, Lokalität derselben III. 455 f., 464—67, 588.
Versiegelte Quelle im Hohenlied II. 388.
Versöhnungsfest der Samariter III. 328.
Versuchung Christi s. Quarantana.
Vespasian II. 344, 549, 693, 731. III. 263, 297, 301, 342 f., 346, 463, 478, 507, 509, 513, 518, 627, 726.
Vetter bei Arabern I. 86.
Via dolorosa I. 387, 393. II. 3, 30, 59.
Vicennalia II. 204.
Victor III. II. 259 f.
Vicus Betagabaeorum = Eleutheropolis? II. 687, 755 f., s. Tûbûkah.
Vitellius III. 113 f., 345.
Vitex agnus castus s. Rishrâsh.
Voda s. Panachaikon.
Vögel II. 452. III. 615, s. Lerche, Nachtigal, Raben, Raubvögel, Rebhühner, Semermer, Semmâneh, Tauben, Wachteln u. a.
Vogelleim III. 294, 699, 707.
Volney III. 122, 709.
Volusianus, Kaiser III. 342.
Vulgata, Zusatz zu derselben III. 586.
Vulkanische Erscheinungen in Palästina III. 165 f., 572, 637 f., 783, vgl. Asphalt, Basalt, Erdbeben.

W

Wache vor unserm Zelt II. 336 f., 602, 624, 652, 669. III. 91.
Wachteln I. 332. II. 476; Wachteln der Israeliten s. Kûtâ.
Wachholder s. Ar'ar und Retem.
Wadalar, Giessbach I. 441.

Wâdy وادى Bedeutung des Namens I. 305. II. 31, 38. III. 258; Beschaffenheit derselben in Arabien I. 64 f., 101, 247 ff., 268, 275, 299, 307, 311, 313, 318, 333, 335 ff., in Palästina II. 322, 410 f. III. 37, 103, 219, 693, 780.
— Abu Hailezôn وادى ابو حيلزون I. 62.
— Abu Jerâdeh ابو جراده III. 143.
— Abu Kŭsheibeh ابو قشيبه III. 75, 77, 155, 773, 777.
— Abu Mâdhy ابو ماضى I. 239.
— Abu Retemât ابو رتمات I. 313 f.
— Abu Terâifeh ابو ترايفه III. 178.
— Abu Tîn ابو طين I. 305.
— Abu Tŭlha ابو طلحا (W. Talha) III. 772 f., 775 ff.
— el-Abyad الابيض I. 285, 322 ff., 435. II. 554.
— Acaba I. 440.
— el-Adhbeh العذبه I. 292.
— el-Ahmar الاحمر II. 554.
— Ahmed وادى احمد I. 363, 365. II. 166, 376 ff., 574.
— el-Ahsy الاحسى (el-Ahsa B., el-Hössu, el-Hossan, el-Hussan, Ellasar III. 31) II. 454. III. 16, 31, 103 f. = Bach Sared III. 107 f., 124, das heutige Sâfieh III. 757.
— el-Ahtha الاحثا I. 101.
— 'Ain وادى عين I. 124.
— el-'Ain العين I. 251, 314 f., 318, 438, 440. II. 333.
— 'Ain et-Tîneh عين التينه III. 641, 643.
— el-Ajeibeh الاجيبه I. 247.
— el-'Akaba s. W. el-'Arabah.
— el-Akhdar الاخضر I. 139 f., 228, 244, 438.
— 'Âkir عاقر I. 135.
— 'Aly III. 240, 276 f., 791.
— 'Alya العليا II. 488.
— el-'Amârah العماره I. 106, 108.
— el-'Amûd العمود III. 540, 578.
— el-'Ankebîyeh el-Ateshâneh العنكبيه العطشانه („der trockene") I. 63.
— el-'Ankebîyeh er-Reiyâneh العنكبيه الريانه („der nasse") I. 62 f.
— Ansûry انصورى I. 62.

Wâdy el-'Arabah وادى العربه (el-'Akabah, de Bertou) I. 136, 267 f., 272, 275 f., 280, 285 f., 289 ff., 293, 295—98, 301 f., 304, 307 ff., 327 f., 330, 415, 436 f., 440. III. 33 ff., 37, 41, 43 ff., 47 ff., 51—54, 74, 77, 85, 101 f., 105, 116, 137, 139 f., 142—45, 151, 170 ff., 175 f., 185, 187, 287, 773—77, 779, s. Wasserscheide.
— 'Arâif عرايف I. 306.
— el-'Ar'ârah عرعاره (Aroer) III. 179 ff., 183 f.
— el-'Areijeh العريجه II. 433, 492.
— el-'Arîsh العريش I. 296, 304, 306, 310, 312 f., 314 f., 324, 329 f., 335, 438—42.
— 'Arrûb عروب II. 410.
— el-'Asas العسس II. 332.
— 'Ashûr عشور III. 656.
— Athâl s. W. Thâl.
— Athîleh الاثيله I. 66.
— el-'Atîyeh العطيه I. 439.
— el-'Aujeh العوجه (Betras, St. Peter) II. 554. III. 270, 299, 309, 311.
— 'Ayûn el-Abbâsy عيون العباسى III. 558.
— Beda' البدع I. 124.
— Beit Hanina بيت حنينا (=? Eichgrund) II. 32, 181, 357, 565 f., 569, 575, 578, 587, 607. III. 284 f.
— el-Belât البلاط III. 298 f., 309.
— Beni Hemâd وادى بنى حماد III. 16.
— Berâh براح I. 136—39, 438.
— Betras s. W. el-Aujeh.
— el-Beyâneh البيانه I. 301, 303, 309, 328. III. 157.
— el-Bîreh البيره III. 459 ff., 469, 475, 480.
— el-Bîrein البيرين I. 318 f., 321, 437.
— Bittîr بتير II. 577 f., 580, 592.
— Boszeyra (Buseirah) I. 254.
— el-Bŭrk البرق I. 133, 135 f.
— Buseirah s. W. Boszeyra.
— el-Bŭtâhy البطاحى III. 47.
— Bŭtlihât بطلحات I. 299.
— el-Buweirideh البويرده III. 48.
— Dâlegheh III. 774.

Wâdy ed-Dâlieh الدالية III. 564.
— Dara s. W. ed-Dera'ah.
— ed-Deir الدير II. 350.
— ed-Dera'ah الذرعه (Dara = Wâdy Kerak) II. 466 f., 469. III. 16, 22, 31 f., 156, 163, 756 f., 776.
— Derejeh درجه II. 482 f.
— edh-Dhafary الصفرى I. 116.
— edh-Dhaiyikah الضيقه I. 286.
— ed-Dilbeh الدلبه I. 353.
— Ehdeib اهديب III. 12.
— Ellasar s. W. el-Ahsy.
— Elteit الطيط I. 277, 286.
— el-Em'az III. 36 f.
— Emrag s. W. el-Merâkh.
— Emshâsh امشاش I. 69, 72.
— el-Erta الارطى I. 292.
— el-'Eshrah العشره I. 63.
— el-'Eshsheh العشه III. 558.
— el-Fâ'iya الفاعيا III. 17, 177 f.
— el-Fârah الفاره II. 322 ff., 328, 534.
— el-Fâri'a الفاوع II. 554. III. 182, 322, 389.
— Feirân فيران I. 116, 118, 135, 139 ff., 193, 196, 210, 251.
— el-Feranj الفرنج II. 696 f., 699. III. 216 f.
— Fîk فيق III. 512.
— el-Fikreh الفقره III. 38, 145 f., 148, 150, 155.
— el-Furn الفرن I. 63.
— el-Futeis الفطيس I. 332.
— Fûwâr الفوار II. 328, 534.
— Gandali I. 63.
— Gayan I. 441.
— Geraffe s. W. el-Jerâfeh.
— el-Ghaidherah الغيدره I. 296 f.
— el-Ghamr الغمر III. 138.
— el-Ghâr الغار II. 410 f., 432 f., 443, 452, 481, 486, 492.
— el-Ghubey الغبى I. 298.
— el-Ghŭdhâghid الغضاغض I. 299, 304.

Wâdy el-Ghŭdhyân الغضيان I. 280.
— Ghŭdîry غديرى = W. Shuweifât.
— Ghureir غرير I. 297 f., 440.
— Ghŭrŭndel غرندل I. 101 f., 109—12, 116 f., 120, 123, 220, 287, 293, 311. III. 31, 39 f., 42, 45, 54, 123, 128, 141, 155 f., 772 ff., 775 ff., 780 = Elim I. 111 f., 117.
— el-Ghuweir الغوير II. 488. III. 44, 47, 103 f., 108, 126, 139 f., 156, 172, 776.
— Ghŭzâleh غزاله I. 250 f.
— el-Haj الحج I. 440.
— el-Haikibeh الحيقبه I. 304.
— el-Hamd الحمد I. 438 f.
— el-Hasana وادى الحسنا (Giesshach Hachsene) I. 439 ff.
— Hasb حسب III. 43, 144, 156, 769.
— el-Hasy الحسى II. 649, 651, 653—56.
— Hendâj هنداج III. 641.
— el-Hendis الحندس III. 134.
— Hesbân حسبان II. 497, 522, 554. III. 32.
— Hibrân حبران I. 142 f., 155, 182, 196.
— el-Hössn (Hossan) s. W. el-Ahsy.
— el-Hufeiry الحفيرى I. 66.
— el Hŭfîr الحفير I. 318, 321.
— el-Hŭmâm الحمام III. 497 ff., 530, 532, 536, 538, 541.
— el-Humr الحمر I. 115, 119—23, 234.
— el-Husâsah الحصاصه II. 480, 482.
— el-Hussan s. W. el-Ahsy.
— el-Huweimirât الحويمرات (Mezârîk bei B.) I. 260, 262.
— Ibn Sŭkr وادى ابن سقر I. 119.
— Isma'îl (Isma'în) II. 342, 578 f., 586.
— el-Ithm الاثم I. 267, 275, 286, 289. III. 128, 134.
— el-Jâifeh الجايفه I. 313, 315, 438.
— Jehennam s. Gehenna.
— Jehâr جهار II. 410.
— el-Jeib الجيب III. 35, 41—48, 53 f., 100, 102, 137 ff., 141 f., 144, 155, 770—75, 777, 780.
— Jendal جندل I. 65.

— el-Jerâfeh الجرافه (Geraffe) I. 292, 296—99, 301, 304, 330, 439 f. III. 45, 52 ff., 100, 156, 171, 771 f., 774, 780.
— el-Jerrah الجره III. 17.
— el-Jerûr الجرور (= Gerar?) I. 311 ff., 438, 442.
— el-Jîb الجيب III. 298.
— el-Keis III. 210.
— el-Kelt القلت (= Bach Crith?) II. 328, 533—36, 544 ff., 554, 557, 561.
— Kerak كرك s. W. ed-Dera'ah.
— el-Khân الخان II. 596.
— el-Khŭherah الخبره I. 335. II. 430 ff., 435 f., 486.
— el-Khŭlasah الخلصه s. W. el-Kŭrn.
— el-Khŭlîl الخليل I. 345, 357, 442. II. 412. III. 4, 194.
— el-Khŭmîleh الخميله I. 125, 130 f., 291 f.
— el-Khŭrâizeh الخرايزه I. 305.
— el-Khŭrâr الخرار I. 301. III. 142, 144, 156.
— Khŭreitûn خريتون II. 399, 407 f., 482.
— el-Khureity الخريطى I. 289, 291 f.
— Khurmet el-Jurf خرمة الجرف I. 286.
— el-Khuweilifeh الخويلفه I. 344 f.
— el-Khŭza'y الخزعى I. 336 f.
— Kibrîn كبرين I. 182.
— el-Kîd III. 615.
— Kineh قنه I. 135 f.
— Kirkis قرقس III. 194.
— el-Kŭfâfîyeh القفافيه III. 144.
— el-Kuneiyeh القنيه III. 16, 21.
— el-Kura القرى III. 762.
— el-Kŭrâhy القراى III. 16 f., 31, 156.
— Kŭrâwa قراوا III. 299.
— el-Kŭrdhîyeh القرضيه I. 100.
— el-Kureikireh الكريكره I. 288.
— el-Kureis القريس I. 436.
— el-Kureiyeh القريه I. 266, 304 ff., 438.
— el-Kŭrn القرن (el-Khŭlasah, Kalassa) I. 332 f., 335, 337. III. 177.

Wâdy el-Kŭsâimeh القسايمه I. 314.
— el-Kuseib القصيب III. 41.
— el-Kuweiseh القويسه I. 113.
— el-Lebweh اللبوه I. 135 f.
— el-Lechiyaneh (el-Lehyâneh اللحيانه) I. 298, 440.
— el-Leimôn الليمون III. 540 f.
— el-Leja اللجا I. 146, 155, 168 f., 171 f., 174, 179, 184 f., = Tbal Thola I. 186; Klöster daselbst I. 186.
— Liblâbeh لبلابه I. 61.
— Lodro I. 441.
— el-Lubban اللبن III. 299, 308 f.
— Lussân اللصان I. 309 ff., 438.
— Mackati I. 441.
— Maein (Mâyein المابين) I. 306 f., 328, 439.
— Malchalach I. 441.
— el-Mâlih المالح II. 554. III. 389.
— el-Mawâlih الموالح I. 258.
— Mâyein s. W. Maein.
— el-Mebrŭk المبرك I. 261.
— el-Merâkh المراخ (Emrag, Tâba') I. 263 f., s. W. Tâba'.
— el-Mezârîk المزاريك I. 266, s. W. el-Huweimirât.
— el-Milh الملح III. 182—85.
— el-Mirzaba المرزبا III. 142, 157.
— el-Môjib وادى الموجب (= Arnon) II. 415, 436 f., 445, 449, 484, 489. III. 107, 123.
— el-Mu'addamîyeh المعصميه III. 641.
— Mudhebbih Sa'îd Öbeideh مذبح سعيد عبيده II. 481.
— el-Mudheiyât المضيات I. 440.
— el-Muhâsb المحاش I. 259.
— el-Muhauwat المحوط III. 17, 21, 177.
— el-Muhelleh المحله III. 142.
— el-Mukatteb المكتب I. 116, 118, 132, 141; sinaitische Inschriften daselbst I. 119 f., 210, 430, 432.
— el-Mŭkhlefeh المخلفه I. 239, 242.
— el-Mukŭbbeleh المقبله I. 260.
— Mukŭtta' et-Tawârik مقطع الطوارق I. 291 f.

Wâdy el-Muneiderah المنيدره I. 243.
— Mŭrrah مره I. 245, 247, 250.
— el-Mŭrtŭbeh المرطبه I. 335 ff.
— Mûsa وادى موسى (vallis Moysi) I. 1, 272, 274, 294, 329, 343, 345, 351, 415, 432, 435 f., 440. II. 174, 403, 422, 424, 448, 451, 466, 636, 660, 703. III. 1, 9, 34 f., 45, 49 u. f., 57—100, 104 f., 119—23, 136, 148, 187, 195 f., 198, 200, 515, 760, 768, 773, 776, 778 ff. = Petra III. 133—36; Felsengräber daselbst III. 60 ff., 67 ff., 73 f., 77—82; Bestimmung derselben III. 67, 81 ff.; das Deir III. 74—78, 80, 83, 85 ff.; alte Tempel (?) III. 67 f., 71, 79, 83, 87; das Theater III. 68 f., 78, 88; Kusr und Zub Far'ôn, Triumphbogen und andere Ruinen III. 71 ff.; Architektur III. 62, 71, 78, 80 f., 86; 'Ain Mûsa III. 60, 62 ff., 67, 69 ff., 73 f., 76, s. auch el-Khŭzneh und Sîk.
— el-Mushehhem المشهم I. 439 f.
— el-Musry المصرى I. 266, 287, 289.
— el-Musŭrr المصر II. 579 f., 590, 592 f., 596, 605 f., 673, 748, 751 f. III. 189, 220, 222.
— el-Mŭtyâh المطياح II. 332 f., 558, 563 f.
— el-Muzeiri'ah المزيرعه I. 311.
— Nahr el-Kâsimîyeh III. 685.
— en-Nâr وادى النار (Feuerthal) II. 38, 488.
— en-Nawâ'imeh نواعمه II. 333, 530, 535, 541, 551, 553 f., 557—61.
— en-Nehedein النهدين I. 61.
— en-Nebîyeh النهيه I. 324.
— en-Nejd النجد III. 18, 20.
— Nemela نملا III. 55 f.
— Nockra I. 441.
— Nunkur ننقر III. 206.
— en-Nŭsb النصب (Warsân Nieb.) I. 122, 124, 129 f., 172, 181, 220, 222, 242, 244, 248; Kupferminen daselbst I. 128 f.
— el-'Örfân العرفان I. 242.
— 'Ösh عش I. 139.
— 'Osheh عشه III. 459 f., 469.
— Rahab s. W. er-Ruweihibîyeh.
— er-Râhah الراحه I. 146, 172.

Wady er-Râhib الراهب (Mönchsthal) II. 38, 488.
- er-Ramlîyeh رمليه s. W. Tawârik.
— Râs el-Ghuweir II. 488.
— Raudh el-Hŭmârah روض الحمارة I. 303.
— er-Rawâk الرواق (Reah) I. 439 f.
- er-Reiyâneh الريانه I. 100.
— Retâmeh رتامه I. 174.
— er-Riddâdeh الردادة I. 289.
— er-Rizkah الرزقه I. 287.
— er-Rŭhâ'y الرباعى III. 49 f., 77, 101.
— Rûhîn روبين II. 578. III. 229 f.
— er-Rŭhŭdîyeh الربضيه III. 537 f., 540, 546, 560, 578.
— Rŭdwâh I. 142, 144, 183.
— er-Ruhaibeh الرحيبه und Ruinen daselbst I. 318, 324, 331 ff., 438 f., 442. II. 701. III. 157. = Rehoboth? I. 327.
— er-Rûmâny الرومانى II. 595.
— Rŭmâsh رماش III. 643, 647.
— er-Ruweibibîyeh الرويهبيه (W. Rahab bei B.) I. 250 ff.
— es-Sa'deh الصعده I. 254 f.
— Saffran I. 243.
— es-Sa'idât الصعدات I. 313.
— Sa'l سعل I. 234, 242—45, 247, 250.
— Salaka s. W. ez-Zŭlakah.
— es-Seba' السبع I. 337, 345 f., 354, 360. II. 412, 419, 647, 724. III. 14, 181, 183.
— Seba' Biyâr سبع بيار („sieben Brunnen", W. Sho'aib bei S.) I. 81, 422 ff.
— es-Sebâ'îyeh السباعيه I. 172, 239.
— es-Seheb السهب I. 141, 228.
— es-Seih السيح I. 132.
— es-Seiyâl s. W. es-Seyâl.
— Seil Abu Zeid سيل ابوزيد I. 67 ff.
— es-Selâm السلام II. 319, 322.
— Semak III. 512.
— es-Seràm I. 317 ff., 328 f., 438, 440.
— es-Seyâl السيال (Seiyâl) II. 436, 477, 486. III. 13.
— Shahrûr شحرور = W. Shuweifât.

Wady esh-Sha'ib الشعب I. 301. II. 497, 523, 551, 554 f., 560.
esh-Sheikh وادى الشيخ I. 118, 139—42, 146, 148, 155, 172, 175, 186, 193, 196, 198 f., 221, 228, 239 f.
— Shellâl شلال I. 116, 118.
— Sherî'ah شريعه I. 335, 438. II. 647 f., 656. III. 182.
— Sho'aib s. W. Seba' Biyâr.
— Shubeikeh شبيكه I. 114 f., 119.
— Shu'eib وادى شعيب (Thal des Jethro) I. 146, 148, 151, 155, 173, 177, 184, 186.
— Shukaf شقف II. 481.
— esh-Shŭkeirah الشقيره I. 243, 245.
— esh-Shŭtein الشطين I. 332.
— Shuweifât شويفات (Ghŭdîry, Shahrûr) III. 717.
— es-Sidr السدر I. 287. II. 319.
— es-Sikâkîn السكاكين III. 102.
— Simsim سمسم II. 622, 632, 649, 653, 656, 667.
— es-Sirhân السرحان III. 190.
— Solâf صلاف I. 142 f., 183, 193.
— Soleif صليف I. 140.
— Souph (Hadjar il Abiad) I. 440.
— Sudeir سدير II. 443, 452, 480, 492.
— Sŭdr صدر I. 99 ff., 104, 229.
— es-Sŭfa الصفا III. 564.
— Sŭhau الصهو I. 129.
— es-Suleim السليم II. 319, 322.
— Suleimân سليمان II. 351. III. 271, 276 ff., 283 f.
— es-Sŭmghy الصمغى I. 250, 252, 254.
— es-Sŭmt الصمت (= Elah-Thal) II. 579, 594, 596, 598, 605 ff., 608, 752. III. 222, 228, 231.
— es-Sŭnâm الصنام III. 564.
— es-Sŭny الصنى I. 335, 337.
— es-Sûr الصور II. 605 f. III. 218—22.
— es-Sŭrâr الصرار II. 14, 347, 578 f., 587, 590, 592, 594—98, 623, 673, 689, 748, 751 f. III. 224, 227, 229 f., 270.
— es-Suweinît السوينيط II. 327 ff., 339, 345.
— es-Suweirîyeh الصويريه I. 240.

Wady Sûwuk سُوُق I. 125, 129 f.
— et-Ta'âmirah وادى التعامرة II. 378, 385, 482.
— Tâba' طابع I. 266, 288, s. W. el-Merâkh.
— et-Taiyibeh الطيبة I. 114—19, 140.
— Talha (Tŭlh طلح) III. 54.
— et-Tawâl الطوال I. 440.
— et-Tawâneh التوانة II. 430.
— Tawârik طوارق (W. er-Ramlîyeh „der sandige Wâdy", Bedea) I. 59, 77, 80, 90, 92 f., 99, 105, 422, s. Wâdy et-Tîh.
— et-Teim التيم (der obere und untere) III. 526, 575, 609 f., 619, 622 f., 630.
— et-Terâifeh III. 179.
— Thâl ثال (Athâl) I. 114.
— et-Tîh وادى التيه („Wanderthal", Etti) = Wâdy Tawârik I. 422.
— et-Tŭfîleh الطفيلة III. 31, 39, 42, 156.
— et-Tuheishimeh التهيشمة I. 361 f. II. 385.
— Tŭlâh طلاح I. 155, 183.
— Tûmilât طوملات I. 80 f.
— Tŭrâibeh الترايبة III. 177.
— Um Hâsh ام حاش I. 257.
— Um Suweilih ام صويلح I. 113.
— Talha s. W. Abu Tŭlha.
— Tŭlh s. W. Talha.
— Ŭrtâs ارطاس II. 385, 391 f., 398.
— Ŭseit اصيط (Wuseit وسيط) I. 112 ff., 117.
— Vintheine I. 441.
— el-Wa'rah الوعرة I. 172.
— Wardân وردان I. 101, 105 f., 229.
— Warsân s. W. en-Nŭsb.
— el-Weihy I. 301.
— el-Werd الورد I. 365. II. 128, 141, 376, 574, 577 f., 586, 588, 591 ff., 689. III. 220.
— el-Wetîr وتير I. 250 ff., 256, 439.
— el-Wŭrsah الورصة I. 124.
— Wŭtâh وطاة I. 111, 114, 122 f., 220.

Wâdy Wuseit s. W. Useit.
— Yehôshâfât يهوشافات (= Josaphat) II. 32.
— el-Yemen اليمن III. 145, 152, 175 f., 178.
— Zackal (W. ez-Zŭgherah الزغره) I. 242 f., 245, 248.
— ez-Zŭgherah s. d. vor.
— ez-Zŭlakah الزلقه = (Salaka) I. 124, 243 f., 251, 256,
— ez-Zŭrânîk الزرانيك 439.
— ez-Zŭrka الزرقا (Zŭrka Ma'în bei B.) II. 437, 484, 489, 554, 556.
— ez-Zuweirah الزويره III. 17 f., 20 ff., 36, 38.
Wagen mit Rädern in Palästina I. 356 f.
Wahâideh الوهايده Araber II. 649, 656.
Wakîl وكيل Bischöfe, Vicarien des Patriarchen zu Jerusalem II. 298. III. 742.
Wakîl = Commissair I. 270, 275.
Walkerfeld s. Färber; Thor des Walkerfeldes s. Jerusalem; Walkermonument II. 107.
Wallfahrten s. Pilger.
Wallnussbäume III. 294 f., 427, 539.
Waran s. Lacerta.
Waschungen der Muhammedaner II. 89.
el-Wâsit الواسط Quelle I. 256.
Wasser in Schläuchen s. Schläuche; Wasser durch Bohren I. 63, 275 f.
Wasserbehältnisse in Palästina II. 128 ff., 341, 352, 357, 362, 425. III. 400, 528 f., 537, 553, 575, vgl. Jericho.
Wasserleitungen I. 99 f. III. 364, 425, 659—66, 677, 685, 699, vgl. el-Burak und Jericho.
Wasserrad s. Sâkieh.
Wasserscheide zwischen Nil und dem Meerb. von Suez I. 67, zwischen diesem und dem von Akabah I. 240, zwischen diesem und dem todten Meere III. 773—77, 780, zwischen diesem und dem Mittelmeer I. 399. II. 412, zwischen diesem und el-'Arabah I. 304, zwischen dem Mittelmeer und Jordan II. 348, 352. III. 293, 322, 394, 416 f., 459 f., 472, 474; zwischen dem Mittelmeer und el-Hûleh III. 642.
Wasserschöpfen s. Bewässerung.
Wasserthor s. Jerusalem.
Wassertröge s. Trinktr.
el-Wastîyeh الوسطيه Distrikt III. 610.

Wege in Palästina II. 306 f., 332, 488, 493, 701. III. 35, 85, 276, 283, 300, 418, 496, 574, 753, vgl. Pass; Weg des Meeres (Matth. 4, 15) III. 552.
el-Weiheh الويبه (s. 'Ain el-Weiheh und Kades) oder el-Weiby III. 47.
Weidenbäume I. 175. II. 433. III. 48.
Weiderecht der Bedawîn I. 300.
Weihgeschenke auf dem Hor III. 760.
Weihrauch (und Myrrhen) III. 114.
Wein und Weingärten I. 354, 356 f. II. 16, 231, 308 f., 352, 356, 363, 381, 385, 413, 446, 448, 550, 576, 700 ff., 704, 716 f., 719, 723, 729. III. 120, 195, 206, 297, 311, 377, 515, 580, 599, 636 f., 643, 649, 669, 691, 699, 728; Zeit der Reife III. 173; Ort des Weinbaues II. 716 f.
Weissagung Christi über den Tempel und Jerusalem II. 77 f., 289.
Weizen und Weizenfelder I. 344. II. 323, 419, 430, 519 ff., 524, 528, 561, 621, 628, 633, 654, 658, 660, 668, 720. III. 31, 57, 194 f., 202, 206, 210, 215, 233, 303, 383 f., 401, 514 f., 563; W. gedeiht nicht in Jerusalem II. 303.
Wekâleh وكاله, Khâns in Sidon III. 698.
el-Welejeh الولجه (St. Philippus) Dorf II. 376, 578, 580.
Wellsted, Reisender I. 265.
Wely ولى Grab eines Heiligen I. 325, 327, 363, 392, 399. II. 33, 42 f., 339, 486. III. 99, 224, 230, 664, 690, 759, vgl. Makâm und die Art. unter Neby.
Wely ed-Dûhy III. 399, 402.
Wely Neby Mûsa (Grab des Moses?) II. 535, 554, 561.
Wely Neby Nûh (Noah) III. 206.
Wely Neby Yûnas (Jonas) III. 449, 712 f.
Wely Rûbîn (Ruben) III. 230.
Wezar وزر III. 388, 392, 398 f., 402, 432, 461.
Whiting, Missionär I. 368, 373, 377. II. 108, 176, 306, 374. III. 202, 289.
Wicken s. Kersenna.
Wiederkunft Christi um 1000 erwartet II. 250.
Wien I. 3. III. 736.
Wilhelm, Graf von Angoulesme II. 253 f.
Wilhelm von Baldensel III. 353.
Wilhelm der Eroberer II. 251 f., 254.
Wilhelm von Tyrus III. 243, 253, 255, 653, 674, 679.

Wilhelm, Bischof von Utrecht II. 254.
Wilkinson I. 31, 37, 127, 419.
Willibald, Bischof von Eichstädt II. 240, 409, 499, 711, 732. III. 253.
Winde s. Sirocco.
Windpass s. Nŭkh Hawy.
Winter in Palästina II. 305 ff., vgl. Klima und Regen.
Wissenschaft und Kunst bei den Khalifen II. 241, 244, bei den Sidoniern III. 700 f.
Wohnungen s. Bauart, Höhlen, Zimmer.
Wudey وُدَى (Dimin. von Wâdy) Sîk III. 145.
Wunder des alten Testaments III. 172 f., 175, vgl. Israeliten, Sodom; des neuen Testaments III. 544, 567, 572; mittelbares Wunder I. 91, 95; angebliche Wunder (vgl. Legenden) I. 419. II. 206, 755. III. 521, 727, 760.
el-Wŭrsah الورصه Pass I. 124.
Wüste im bibl. Sinne II. 656, 747 ff.; Wüste bei Gaza (Apgsch. 8, 26) II. 644, 747 f.; Wüsten-Charakter und Scenen I. 61, 174, 182, 251 f., 293. II. 322, 560. III. 44, 47, vgl. Israeliten, Jericho, Juda, Kades, Libysche W., Ma'în, Paran, Raithou, Sin, Siph, Sur, Tekoa, et-Tîh, Zin.

X

Xaloth s. Iksâl.
Xenaja = Philoxenus.
Xenodochien s. Hospitäler.
Xystus II. 27, 48—51, 65, 100.

Y

Yâfa يافا s. Japhet und Joppe; Yâfa-Strasse und Thor s. Jerusalem.
Ya'kôh 'Akkâd III. 667 ff.
Yakût, arab. Geograph III. 353.
Yâlo يالو s. Ajalon.
el-Yâmôn اليامون III. 392, 399.
Yarmûk يرموك (Jarimuth, Jarmuth, Jermucba) II. 598 ff., 605 f., 609, 672, 674, 700, 752 f. III. 223, 225; Schlacht daselbst III. 117. Ueber den Fluss Y. s. Hieromax.
Yârôn يارون Dorf III. 641 f., 645.
Yâsûr ياسور (Hazor) Dorf II. 627, 631; Yazûr III. 791.

Ybelin s. Betogabra.
Ye ins hebr. Cheth übergehend II. 631.
Yebna يبنا s. Jabne.
el-Yehûdîyeh اليهوديه (= Jehud?) III. 257.
Yelek يلق Berg I. 306, 312.
Yemâmeh يمامه Provinz III. 762.
Yemânîyeh (Yemen-Partei) II. 481, 486, 601, 737.
Yemen يمن (glückl. Arab.) I. 421.
el-Yemen اليمن Pass III. 145—48, 152, 157, 175, 177.
Yermûk = Yarmûk.
Yitma يتما Dorf III. 311.
Ysop s. Ja'deh.
Yúkîn يقين II. 417, 723 f.
Yŭtta s. Jutta.

Z

Zacharias, Vater des Johannes III. 193; Mönch I. 201; Patriarch von Jerusalem II. 234 ff.
Zachäus II. 527, 538 f., 543, 549; Zachäusöl s. Oel.
Zadagatta s. Ŭsdakah.
Zagros III. 168.
Zahary الزهرى Thor, s. Jerusalem.
Zableh زحله III. 725, 732.
Za'k زعق III. 213.
Zakarîya(eh) زكريا Dorf =? Caphar Zachariae II. 598, 600, 608, 623.
Zaknân زكنان Strauch III. 56.
Zalmona III. 790.
Zânû'a زانوع (Sannoah) II. 598, 700. III. 225.
Za'nûtah زعنوطه III. 190.
Zaraein s. Jesreel.
Zarea s. Sŭr'ah.
Zarpath s. Sŭrafend.
Za'rûr s. Hagedorn.
Za'ter زعتر (Thymus serpillum) I. 180, 352. II. 333, 411, 420.
Zauberer in Aegypten I. 419; Zaubersprüche der Araber II. 525.
Zawâta زواتا III. 364.

Zebedäus III. 439.
Zedad s. Sŭdŭd.
Zedekia II. 117.
ez-Zeit الزيت afrikanischer Berg I. 182.
Zeita زيتا Dorf III. 362.
Zeitûn زيتون s. Oelberg.
ez-Zeitûny, Nonnenkloster II. 299.
Zelt I. 54 f., 62, 404.
Zelzah II. 586, 588.
Zeno, Kaiser II. 229. III. 348.
Zephath s. es-Sŭfâh.
Zephata, Thal II. 625.
Zer'în s. Jesreel.
Zerka, Fluss III. 791.
Zeyâdât الزيادات Araber II. 656.
Zidon s. Sidon; Höhle der Zidonier III. 690.
Ziegen II. 534, 560; Zeuge von Ziegenhaaren I. 279.
Zif زيف s. Siph und Tell Zif.
Ziklag II. 647. III. 181.
Zilla s. Silleh.
Zimmer in Palästina, Einrichtung derselben II. 725. III. 201, 234, 428 f., vgl. Bauart.
Zin, Wüste III. 46, 171 ff.
Zion (Sahyûn صهيون) I. 365 ff., 379, 395, 397 f., 400—3, 406. II. 15 f., 22—26, 28, 39, 42, 44, 47 ff., 51 f., 64 f., 93, 98, 100 f., 103, 105, 110 f., 114, 117, 123, 128, 143, 165 f., 176, 189, 270, 293, 296, 395, 741, 743. III. 625; Strassen auf Zion II. 30.
Zionthor s. Jerusalem.
Ziz = Pass von 'Ain Jidy.
Zizyphus lotus s. Dôm.
Zoan s. Tanis.
Zoar (Zoghar زغر, nicht = ez-Zuweirah) I. 415. II. 415, 475. III. 21 f., 119, 158 f., 163, 755—58, 770, 780 f.; der frühste Name Bela (Segor, Zoara) III. 757; Bisthum daselbst III. 758; See von Zoghar = todtes Meer.
Zoba, Königreich III. 725.
Zodocatha s. Ŭsdakah.
Zoghar s. Zoar.
Zophiter s. Zuph.

Zoroaster II. 237.
ez-Zowar s. ez-Zuweirah.
Zuallardo III. 524.
Zub el-Bahry زب البحرى I. 136.
Zuccara oder Zucra (Zucker) II. 541, s. Zuckerrohr.
Zuckaria s. es-Sukkarîyeh.
Zuckermühlen s. Tawâhîn.
Zuckerrohr (s. Zuccara) II. 540 ff., 550, 658. III. 663 f., 680.
ez-Zûk الزوق Dorf III. 341.
Zŭkkûm s. Myrobalanum.
Zulût, Münze II. 575.
Zuph und Land der Zophiter II. 583—86, s. Rama.
Zŭrka s. Jabbok; Zŭrka Ma'in s. Wâdy ez-Zŭrka.
Zurtût زرطوط II. 430.
ez-Zuweirah الزويرة (ez-Zowar bei J. und M.), Pass und Kastell, ohne Beziehung zu Zoar II. 439, 466 f., 470 f. III. 5, 15—19, 21 f., 149, 153, 176, 755—58, 770; ez-Zuw. el-Fôka (Ober-Zuweirah) III. 15, 32, zum Unterschied von dem untern III. 18, 148.
ez-Zuweitîn الزويتين Thal I. 182.
Zwergeiche s. Eiche.

Verzeichniss

der

erklärten oder citirten Bibelstellen.

---

1. Mose.

10, 15. 19. III. 700. — 11, 3. III. 163, 781. — 12, 6. III. 336; v. 8. II. 343, 564. — 13, 3. II. 564; v. 10—12. III. 163, 781; v. 18. I. 355 f., 359. II. 729 f. — 14, 2. 3. III. 163, 781; v. 6. II. 695; v. 7. II. 446 f. III. 141, 172; v. 10—12. III. 163, 781; v. 13. II. 730; v. 17. II. 31; v. 24. I. 356. II. 730. — 15, 2. II. 729. — 16, 14. III. 761. — 18, 1. II. 730; v. 4. III. 235; v. 16. II. 534; v. 33. II. 415. — 19, 2. III. 235; v. 19—21. III. 21, 755; v. 20. III. 163; v. 24. III. 166; v. 27. II. 415; v. 28. II. 415, 534. III. 166; v. 30. 37. 38. III. 755. — 20, 1. I. 313, 442. II. 648. III. 761; v. 2. I. 442. — 21, 25. III. 334; v. 28—32. I. 338; v. 30. III. 334; v. 31 ff. I. 340. — 22, 19. I. 340. — c. 23. II. 710. — 23, 2. II. 729; v. 9. 17. II. 713; v. 19. II. 713, 730. — 25, 9. II. 710; v. 13. III. 110; v. 34. I. 275. — 26, 1. I. 442. II. 648; v. 6. 8. I. 313; v. 15. III. 334; v. 17. II. 647; v. 18—32. III. 334; v. 20. II. 648; v. 22. I. 327; v. 23. I. 340. II. 648; v. 26—33. II. 648. — 27, 9 ff. I. 342; v. 27. 28. III. 103; v. 39. III. 103. — 28, 10. I. 340; v. 10—19. II. 343; v. 11 ff. II. 86. — 29, 2. 3. II. 414. — 30, 35 ff. II. 391. — 31, 1—15. II. 343. — 33, 18. III. 322, 336; v. 19. III. 334, 336. — 34, 1. 2. 20. 24. 25. III. 337. — 35, 4. III. 221; v. 16—20. I. 364. II. 6; v. 20. II. 278; v. 27. II. 713, 730, 735. — 36, 6—8. III. 108; v. 20. 21. II. 695. — 37, 12—14. III. 337; v. 14. II. 730. — 38, 12—14. II. 599. — 41, 45. I. 40. — 45, 19. 21. 27. I. 357. — 46, 1. I. 340, 357; v. 1 ff. II. 780; v. 28. 29. I. 426. — 47, 6. I. 86; v. 18—26. I. 47. — 49, 13. III. 700; v. 30. 31. II. 710. — 50, 10. 11. II. 511; v. 13. II. 710.

2. Mose.

1, 11. I. 40. — 3, 1. I. 196, 427; v. 12. I. 427. — 4, 28. I. 427. — 5, 7 ff. I. 44. — 8, 27. 28. I. 129. — 10, 9. I. 129. 11, 2. I. 85; v. 5. II. 406. — 12, 12. 13. 22. 23. I. 85; v. 37. I. 82, 87. III. 788; v. 38. I. 82. — 13, 20. I. 89. III. 788. — 14, 2. III. 788; v. 2 ff. I. 90; v. 11. 12. I. 91; v. 21—28. I. 91; v. 22. III. 788. — 15, 1. I. 98; v. 8. 10. I. 94; v. 22. I. 89. III. 788; v. 23. III. 789; v. 23 ff. I. 107; v. 25. I. 107; v. 27. I. 101. III. 789. — 16, 1. I. 118. III. 789; v. 13. III. 183; v. 14. 31. I. 189. — 17, 1. I. 198. III. 789; v. 5. I. 198, 427; v. 6. I. 198, 426; v. 8. I. 199. — 19, 1. III. 789; v. 1. 2. I. 198, 427; v. 9—25. I. 176; v. 11. I. 427; v. 12. 13. I. 157; v. 18. 23. I. 427. — 20, 1—21. I. 176. — 21, 13. I. 233. — 24, 16. I. 427. — 25, 5. I. 190. II. 606; v. 10. 13. II. 606. — 26, 14. I. 190. — 31, 18. I. 427. — 33, 6. I. 427. — 34, 29. 32. I. 427.

3. Mose.

7, 38. I. 427. — 16, 29 ff. III. 328. — 23, 27 ff. III. 327. — 25, 1. I. 427. — 26, 46. I. 427. — 27, 34. I. 427.

4. Mose.

1, 1. I. 427; v. 2. 3. 45. 46. I. 82. — 3, 1. 14. I. 427. — 9, 1. III. 173. — 10, 11. III. 173; v. 12. I. 427. III. 789; v. 33. I. 249. — 11, 3. III. 789; v. 5. I. 85; v. 8. 9. I. 189; v. 31. 32. III. 183; v. 34. III. 789; v. 35. I. 249. III. 789. — 13, 1. III. 173, 789; v. 3. III. 173; v. 17. III. 172; v. 18. III. 173; v. 23. I. 356. II. 729; v. 24. III. 173; v. 26. I. 196, 428. III. 173; v. 27. III. 173, 789. — 14, 25 ff. III. 789; v. 25. 29. 32. 33. III. 173; v. 40—45. III. 140, 172; v. 45. III. 150. — c. 16. I. 186. — c. 20. III. 141; v. 1. III. 789; v. 1—11. III. 172; v. 1—29. III. 174; v. 5. I. 85; v. 14—21. III. 108; v. 14—29. III. 141; v. 16. I. 309. III. 171; v. 22. III. 790; v. 22—29. III. 99. — 21, 1. III. 12; v. 1—3. III. 172; v. 3. III. 150; v. 4. I. 279. III. 108, 174, 790; v. 10—13. III. 790; v. 11. III. 767; v. 12. 13. III. 107; v. 16—20. III. 790; v. 25 ff. II. 522; v. 26. III. 107; v. 28. III. 124; v. 33. III. 790. — 22, 1. III. 160, 790. — 23, 22. III. 564. — 31, 8. III. 761. — 32, 3. II. 522 f.; v. 36. II. 523; v. 37. III. 522. — 33, 3. I. 87. III. 788; v. 5. III. 788; v. 6. I. 89; v. 6—8. III. 788; v. 8. I. 89, 107; v. 8—36. III. 789; v. 9. 10. I. 111; v. 10. I. 117; v. 11—13. I. 118; v. 12—15. I. 196; v. 15. I. 427; v. 17. I. 249; v. 18—38. III. 174; v. 20. III. 160; v. 30. 31. III. 140; v. 32 f. III. 141; v. 35. I. 279; v. 37—48. III. 790; v. 44 f. III. 767. —

34, 3. 4. III. 46, 171; v. 4. III. 747; v. 11. III. 747. — 35, 9 ff. I. 233.

5. Mose.

1, 1. III. 125, 160; v. 2. I. 427. III. 160, 171, 789; v. 6. I. 427; v. 8. III. 160; v. 19. I. 427. III. 789; v. 40. III. 173; v. 41—46. III. 140; v. 44. III. 150; v. 46. III. 173. — 2, 1—18. III. 108; v. 8. I. 279. III. 174, 790; v. 12. II. 695; v. 13 f. III. 107, 174, 790; v. 18. III. 107, 174; v. 22. II. 695; v. 24. III. 790. — 3, 8. 9. III. 625; v. 17. III. 516. — 4, 10. 15. I. 427; v. 48. III. 625; v. 49. III. 160. — 5, 2. I. 427. — 9, 8. I. 427; v. 22. III. 789. — 10, 6. III. 140, 790; v. 7. III. 141, 790. — 11, 10. I. 85, 417. II. 609. — 18, 16. I. 427. — 19, 4 ff. I. 233. — 25, 4. II. 521. — 27, 1—13. III. 337. — 29, 1. I. 427. — 32, 32. II. 474; v. 48 ff. II. 556. — 33, 2. I. 427; v. 17. III. 564. — 34, 1. III. 160; v. 1 ff. II. 556; v. 3. II. 524, 536. III. 757; v. 8. III. 160.

Josua.

c. 2. II. 527. — 3, 15. II. 503; v. 16. II. 509. III. 160. — 4, 19. II. 504, 533; v. 19. 20. II. 532. — 5, 10. II. 504. III. 160. — c. 6. II. 527; v. 26. II. 527, 547. — c. 7. II. 331, 527; v. 2—5. II. 564. — c. 8. II. 331; v. 1—29. II. 564; v. 9. 12. 17. III. 300. — c. 9. II. 354; v. 6. II. 532; v. 17. II. 347, 354, 589. — 10, 1—11. III. 275; v. 1—14. II. 354; v. 3. 5. II. 654; v. 6. 7. II. 532; v. 10. II. 610; v. 12. III. 279; v. 16 ff. II. 610; v. 29. II. 654. III. 700; v. 31. II. 654. III. 298; v. 34. II. 657; v. 36. II. 657, 700, 731; v. 37. II. 731; v. 41. II. 641. III. 12. — 11, 2. III. 516; v. 3. III. 625; v. 5. 7. III. 624; v. 17. III. 625; v. 21. II. 422; v. 22. II. 641. — 12, 1. 3. III. 160; v. 12. II. 657; v. 14. III. 12, 150; v. 15. II. 657; v. 17. II. 700; v. 21. III. 387, 414; v. 23. III. 260. — 13, 3. II. 641. III. 231; v. 4. III. 690; v. 11. III. 625; v. 27. II. 523. — 14, 6—15. II. 731; v. 15. II. 729. — 15, 1—3. III. 171; v. 2. 3. III. 46; v. 5—10. II. 588; v. 6. II. 447, 510; v. 7. II. 141; v. 8. I. 365. II. 38; v. 10. II. 592, 599, 623. III. 225 f.; v. 11. II. 592. III. 231; v. 13. II. 729, 731; v. 14. II. 731; v. 21. II. 697. III. 185 f.; v. 21—32. III. 6, 189; v. 23. II. 697. III. 227; v. 25. II. 631. III. 11; v. 26. II. 422. III. 185; v. 30. III. 150; v. 32. II. 370; v. 33. II. 592, 595, 600; v. 33—35. III. 225; v. 34. II. 599, 700; v. 35. II. 399, 422, 599 f., 606, 657; v. 36. II. 370; v. 39. II. 654, 657; v. 41. II. 370, 610. III. 239; v. 42. II. 422, 654; v. 43. II. 600, 665. III. 218; v. 44. II. 692; v. 45. II. 692. III. 226, 231; v. 46. III. 226; v. 47. II. 370. III. 231; v. 48. II. 422;

v. 48—55. II. 423; v. 48—60. III. 6, 189; v. 50. II. 422; v. 53. II. 700; v. 55. II. 417, 427. III. 193; v. 56. II. 599; v. 57. II. 580, 599; v. 58. I. 359 f. II. 593; v. 61. II. 447. III. 25, 186; v. 62. II. 446 f. III. 25, 185 f. — c. 16. II. 587; v. I. 2. II. 329, 341; v. 5. II. 370, 566. III. 274; v. 7. II. 370, 566; v. 27. III. 298. — 17, 11. III. 387, 409, 414; v. 13. III. 274; v. 16. III. 395, 409. — 18, I. III. 305; v. 1 ff. II. 587; v. 1—10. III. 306; v. 7. II. 368; v. 8. III. 305; v. 11 ff. II. 587; v. 13. II. 329, 341, 566. III. 275; v. 14. II. 591. III. 275; v. 14—19. II. 588; v. 16. I. 365. II. 141; v. 17. II. 141; v. 18. II. 447; v. 19. II. 510; v. 22. II. 341; v. 23. II. 323, 338; v. 24. II. 325, 355, 370; v. 25. II. 354; v. 26. II. 325, 360; v. 28. II. 355, 370; v. 29. III. 368. — 19, 2. III. 185; v. 4. III. 150; v. 6—8. II. 370; v. 7. III. 189; v. 12. III. 418, 451, 461; v. 13. III. 432; v. 18. III. 397, 402, 418; v. 22. III. 461 f.; v. 23. II. 370; v. 27. III. 239; v. 28. III. 449, 657; v. 29. III. 677; v. 35. III. 516; v. 37. III. 622; v. 38. III. 531; v. 41. II. 592, 595, 600. III. 227; v. 41—44. III. 226; v. 42. III. 279; v. 43. II. 599. III. 231; v. 45. III. 257; v. 47. III. 618, 626. — 20, 1 ff. I. 233; v. 7. II. 731. III. 337, 622. — 21, 11. II. 729, 731; v. 13. II. 731; v. 14. II. 422; v. 16. II. 417. III. 189, 193, 225 f.; v. 17. II. 354; v. 20. 21. III. 337; v. 24. II. 692; v. 25. III. 387; v. 28. III. 451; v. 32. III. 622. — 24, 1. 25. III. 337; v. 33. III. 298.

Richter.

1, 10. II. 729; v. 16. II. 524, 536. III. 12; v. 17. III. 150; v. 18. II. 642. III. 231; v. 20. II. 731; v. 22—26. II. 329, 341; v. 27. III. 387, 409, 414; v. 31. III. 700; v. 36. III. 763. — 2, 36. III. 129. — 3, 3. II. 642; v. 13. II. 548. — 4, 6. III. 461, 622; v. 12. III. 461; v. 12—15. III. 477; v. 13. III. 474; v. 14. III. 461. — 5, 4. III. 474; v. 5. I. 427; v. 19. III. 387, 414 f.; v. 19—21. III. 477; v. 20. III. 474; v. 21. III. 391, 415, 472, 474. — 6, 11. 19. III. 221; v. 33. III. 395, 407; v. 35. III. 407. — c. 7. III. 477; v. I. 8. III. 407; v. 9—25. III. 407; v. 22. III. 461. — 9, 1—49. III. 338; v. 7. III. 337; v. 21. II. 347; v. 50. III. 389. — 10, 12. III. 127, 700. — 11, 18. III. 107; v. 34. II. 362. — 13, 1. II. 642; v. 2. II. 595. — 14, 1. 5. II. 599; v. 31. III. 227. — 15, 18. 19. II. 687. — c. 16. II. 642; v. 3. II. 534. — 18, 7. III. 618; v. 26—29. III. 618, 626. — 19, 13. II. 325, 567; v. 14. II. 325; v. 14 ff. II. 326. — 20, 1. II. 361. III. 626; v. 45. 47. II. 325. — 21, 1. II. 361; v. 13. II. 325; v. 19. II. 360. III. 305, 309; v. 19—23. III. 306; v. 21. III. 305.

Ruth.

1, 1. 2. II. 583. — c. 2. II. 382, 519; v. 8. 14. II. 660; v. 17. II. 650. III. 233. — c. 3. II. 382, 519; v. 2—14. II. 720. c. 4. II. 382.

1. Samuelis.

c. 1. III. 306; v. 1. II. 358, 583 f., 586; v. 19. II. 358. — c. 2. III. 306; V. 11. II. 359; v. 17. II. 307. — c. 3. III. 306; v. 20. III. 626. — c. 4. II. 642. III. 306. — c. 5. II. 642. III. 306; v. 7. 8. II. 690; v. 10. III. 231. — c. 6. II. 369, 642. III. 306; v. 1—18. III. 231; v. 9—20. III. 226; v. 21. II. 590. — 7, 1. II. 591; v. 1. 2. II. 589 f.; v. 5—16. II. 361; v. 16. II. 343, 532, 590; v. 17. II. 590. — 8, 2. I. 340; v. 4. II. 359. — c. 9. II. 358; v. 4—6. II. 584; v. 5 ff. II. 584. — 10, 1. II. 358, 588; v. 2. II. 358, 584; v. 17 ff. II. 361; v. 26. II. 327. — 11, 4. II. 327. — 13, 2. 3. II. 325; v. 15. II. 325, 557; v. 16. II. 325; v. 17. II. 338; v. 23. II. 328. — c. 14. II. 327; v. 1. 2. II. 325; v. 4. II. 325, 328; v. 5. II. 328; v. 47. III. 108; v. 52. II. 642. — 15, 12. II. 427; v. 34. II. 327. — 17, 1—3. II. 607; v. 2. II. 14; v. 2 ff. II. 363; v. 4. II. 690; v. 19. II. 14; v. 23. II. 690; v. 52. III. 232. — 19, 18. II. 358. — c. 20. II. 428. — 21, 1—9. II. 369. — 22, 1. II. 399; v. 2. II. 429; v. 9—19. II. 369. — 23, 13. II. 429; v. 13 ff. II. 428; v. 13—26. II. 372; v. 14. II. 428; v. 19. II. 327, 429. — c. 24. II. 372, 428; v. 1. II. 428; v. 1—4. II. 432, 446. — c. 25. II. 428; v. 1. II. 358; v. 2. II. 422; v. 2 ff. II. 427; v. 7—9. II. 429; v. 14—16. II. 429; v. 44. II. 368. — c. 26. II. 428; v. 1. II. 327, 429; v. 2. II. 428. — 28, 3. II. 358; v. 4. III. 402; v. 4—25. III. 407. — 29, 1. III. 395, 400, 407, 477. — 30, 20. III. 179; v. 26. 28. III. 181. — c. 31. III. 407, 477; v. 1 ff. II. 642; v. 10. 12. III. 409.

2. Samuelis.

1, 19. 21. III. 407. — 2, 1—4. II. 731; v. 8. 9. III. 397; v. 11. II. 731; v. 12—32. II. 355. — 4, 7. III. 160; v. 12. I. 355. II. 706, 730. — 5, 1. 3. II. 731; v. 7. 9. II. 47; v. 17 ff. II. 642; v. 18. 22. I. 365; v. 25. II. 355. — 6, 3. 4. II. 590. — 8, 1. II. 642; v. 5. 8—10. III. 725; v. 13. III. 25; v. 14. III. 108. — 10, 16. 18. III. 127. — 14, 2. II. 408. — 15, 23. II. 31. — 16, 1. 5. II. 312. — 17, 11. I. 340. III. 626; v. 17. II. 142. — 18, 9. 14. III. 221; v. 18. II. 31. — 20, 1. II. 588; v. 8—12. II. 355; v. 21. II. 588. — 21, 6—10. II. 327; v. 12. III. 409; v. 15 ff. II. 642. — 23, 13. I. 365. II. 399; v. 14. I. 365; v. 15—17. II. 378. — 24, 7. III. 697; v. 16. II. 86.

1. Könige.

1, 3. III. 402; v. 9. II. 142; v. 33. 38. II. 164 ff. — 2, 10. II. 189; v. 11. II. 731; v. 27. III. 305; v. 37. II. 31. — 3, 4 — 15. II. 355. — 4, 9. III. 226; v. 12. III. 387, 399, 409, 414; v. 24. II. 642. — 5, 6. III. 701. — 8, 9. I. 427. — 9, 17. III. 275; v. 26. III. 108. — 11, 7. 8. II. 42, 740; v. 15. III. 108; v. 29. III. 305, 307; v. 43. II. 189. — 12, 1. 12—16. III. 338; v. 15. III. 305, 307; v. 25. III. 338; v. 28. 29. III. 626; v. 28 — 33. II. 343; v. 29. II. 341. — c. 13. II. 343. — 14, 2 ff. III. 307; v. 25. I. 35. — 15, 20. III. 516, 611, 626; v. 22. II. 361. — 16, 23. 24. III. 374; v. 32. 33. III. 374; v. 34. II. 548. — 17, 1. III. 374; v. 3—7. II. 534; v. 9—24. III. 691. — 18, 1 ff. III. 374; v. 40. III. 476; v. 45. 46. III. 397. — 19, 3. I. 340; v. 3—8. I. 199; v. 4. 5. I. 336; v. 8. I. 170, 427; v. 9. I. 170. — c. 20. III. 374. — c. 21. III. 397. — 22, 49. I. 279. — 26, 26—30. III. 477.

2. Könige.

1, 2. 3. III. 342. — 2, 3. II. 557; v. 4. II. 548, 557; v. 5. II. 548; v. 19—22. II. 528. — 3, 4. III. 128. — 4, 8—37. III. 402; v. 38. II. 532. — 6, 24. III. 374. — c. 7. III. 374. — 8, 1—6. III. 402; v. 20—22. III. 109. — 9, 14—37. III. 397; v. 27. III. 414. — 10, 1—11. III. 397; v. 18—28. III. 374; v. 29. II. 343. — 11, 16. II. 118. — 14, 7. III. 25, 109, 126, 128, 763; v. 11. 12. III. 226; v. 22. I. 280; v. 25. III. 449. — 15, 9. 10. II. 731; v. 29. III. 622. — 16, 6. I. 280. III. 109. — 17, 3. 5 ff. III. 374; v. 6. 24. III. 338; v. 25—34. III. 339; v. 28. II. 343; v. 41. III. 339. — c. 18. II. 367; v. 8. II. 642; v. 14. II. 653; v. 17. II. 129, 131. — c. 19. II. 367; v. 8. II. 653 f. — 20, 20. II. 136. — 21, 18. 26. II. 189. — 23, 8. II. 328; v. 10. II. 41; v. 15—18. II. 343; v. 29. 30. III. 414, 477; v. 33. III. 747. — 25, 4. II. 117. III. 160; v. 5. III. 160; v. 6. III. 747; v. 22—25. II. 361.

1. Chronica.

4, 28. III. 185; v. 39. II. 593; v. 41. III. 127. — 6, 59. III. 225; v. 69. II. 692. — 7, 3. 4. III. 326; v. 26. II. 584; v. 72. III. 451; v. 77. III. 432, 462. — 8, 12. III. 263; v. 24. III. 273 f.; v. 29. III. 409, 414. — 12, 7. II. 593; v. 17—19. II. 378. — 13, 5. 6. II. 590; v. 15. II. 503. — 14, 16. II. 355. — 17, 39. II. 355. — 18, 11—13. III. 108; v. 12. III. 25. — 22, 4. III. 701; v. 29. II. 355.

2. Chronica.

1, 3—13. II. 355. — 4, 10. II. 625. — 5, 10. I. 427. — 8, 3. III. 725; v. 5. III. 275; v. 17. 18. I. 279. III. 108. — 9, 11. III. 533. — 11, 6. II. 167, 408; v. 8. II. 690, 692; v. 9. III. 209; v. 10. II. 731. III. 279. — c. 12. I. 35. — 13, 19. II. 343. — 14, 9. 10. II. 692. — 16, 4. III. 611; v. 6. II. 361. — c. 20. II. 31; v. 1. 2. II. 416, 446, 487; v. 16. II. 445; v. 20. II. 408, 416, 446; v. 23. III. 126; v. 26. 27. II. 416. — 21, 8—10. III. 109; v. 16. II. 642. — 23, 15. II. 118. — 25, 11. 12. 14. III. 109; v. 21. III. 226; v. 23. II. 116. — 26, 2. III. 109; v. 6. II. 642; v. 7. III. 127; v. 23. II. 189. — 28, 17. III. 109; v. 18. II. 599, 642. III. 226, 271, 279; v. 27. II. 189. — 32, 3. 4. II. 164, 166; v. 30. II. 131, 136, 164, 166; v. 33. II. 189. — 33, 14. II. 103, 164. — 35, 20—24. III. 477; v. 22. III. 415.

Esra.

c. 1. II. 67. — 2, 22. II. 600; v. 25. II. 589; v. 26. II. 567; v. 28. II. 344, 564; v. 33. III. 263; v. 34. II. 548. — 3, 7. III. 701; 3, 8 ff. II. 67. — c. 4. III. 338; v. 2. III. 338 f.; v. 10. 17. III. 375. — c. 6. II. 67.

Nehemia.

2, 13. II. 117, 166; v. 13—15. II. 116, 118; v. 14. II. 102, 159. — 3, 1. II. 136, 159; v. 1—32. II. 116; v. 2. II. 548; v. 15. II. 101, 117, 142; v. 26. II. 102, 118; v. 27. II. 102; v. 32. II. 159. — c. 4. III. 339; v. 2. III. 375. — c. 6. III. 339. — 7, 26. II. 600; v. 29. II. 589; v. 30. II. 567; v. 32. II. 344, 564. — 8, 1. 3. II. 118. — 10, 24. III. 127. — 11, 21. II. 102; v. 25. II. 731; v. 25—31. II. 370; v. 26. III. 185; v. 27. I. 340; v. 29. II. 600; v. 30. I. 340. II. 599; v. 31. II. 344, 564; v. 32. II. 368; v. 33. II. 370. III. 296; v. 34. III. 239; v. 35. III. 239, 263. — 12, 29. II. 533. III. 260; v. 31—40. II. 116; v. 37. II. 117. — 13, 28. III. 340.

Hiob.

30, 4. I. 336. — 39, 9. 10. III. 564.

Psalm.

22, 22. III. 564. — 29, 6. III. 564. — 42, 6. III. 625; v. 7. III. 405. — 48, 3. III. 292. — 65, 14. III. 211. — 68, 8. 17. I. 427. — 78, 12. 43. I. 88; v. 60 ff. III. 307. — 83, 8. III. 103; v. 9. 10. III. 477. — 89, 13. III. 405, 462, 625. — 92, 11. III. 564. — 105, 40. III. 183. — 106, 19. I. 427. — 120, 4. I. 336. — 122, 7. 8. III. 291. — 133, 3. III. 406, 625. — 137, 7. III. 109.

Sprüche Salomonis.

16, 15. II. 306. — 26, 1. II. 307.

Hohelied Salomonis.

1, 14. II. 442, 446. — 4, 12. II. 388; v. 15. III. 663.

Jesaias.

1, 6. III. 582. — 6, 13. III. 221. — 7, 3. II. 119, 129, 131. — 8, 6. II. 142. — 9, 1. III. 552; v. 8 ff. III. 374. — 10, 28. II. 564; v. 28—32. II. 367; v. 29. II. 325, 328; v. 31. III. 298. — 14, 18. 19. I. 34. — 15, 1. III. 124; v. 4. II. 442, 522; v. 5. III. 757; v. 6. II. 523. — 16, 1. III. 125 f., 128, 762; v. 9. II. 522. — 19, 13. I. 44. — c. 20. I. 36. — 22, 9. II. 129, 131. — 23, 2. III. 700; v. 8. III. 670. — 28, 1. 7. III. 342; v. 27 f. II. 521. — 32, 2. II. 482. — 33, 9. III. 159. — 34, 6. III. 109, 125 f. — c. 36. II. 367; v. 2. II. 129. — c. 37. II. 367. — 42, 11. III. 129. — 60, 7. III. 110. — 63, 1. III. 109, 126.

Jeremias.

1, 1. II. 320. — 2, 16. I. 44. — 6, 1. II. 397. — 7, 12. 14. III. 307; v. 32. II. 41. — 19, 2. 6. II. 38. — 23, 13. 14. III. 374. — 25, 10. II. 406; v. 20. II. 690. III. 232. — 26, 6. III. 307; v. 18. II. 693. — 31, 11. II. 585. — 37, 13. II. 116. — 40, 41. II. 361. — 41, 5. III. 307, 338, 375; v. 10. II. 362; v. 12. II. 355, 362; v. 16. II. 362. — 43, 13. I. 40. III. 225. — 46, 18. III. 462. — 47, 1. II. 642. — 48, 6. III. 50; v. 24. III. 126; v. 34. II. 522 f. III. 757. — 49, 7 ff. III. 109; v. 13. III. 109, 126; v. 16. III. 81; v. 22. III. 109, 126. — 50, 12. III. 159. — 51, 43. III. 159.

Hesekiel.

8, 8—10. I. 34. — 16, 10. I. 190; v. 46—55. III. 374. — 25, 12—14. III. 109. — 26, 4. 5. 12. 14. III. 670. — 27, 4. III. 670; v. 8. III. 700; v. 27. III. 670. — 30, 13. 16. I. 44; v. 17. I. 40. — 32, 29. III. 109. — 35, 3—15. III. 109. — 36, 7. III. 678. — 37, 2. III. 678. — 47, 10. II. 447; v. 15. III. 725, 747; v. 16. III. 725; v. 19. III. 179, 186. — 48, 21. 22. III. 227; v. 28. III. 179, 186.

Hosea.

1, 4. III. 397; v. 5. III. 395; v. 11. III. 397. — 2, 22. III. 397. — 4, 13. III. 221; v. 15. III. 342. — 5, 1. III. 462; v. 8. III. 342. — 8, 5—14. III. 374. — 9, 6. I. 44. — 10, 11. II. 521; v. 14. III. 535.

Joel.

3, 7. 17. II. 31, 169; v. 19. 25. II. 169.

Amos.
1, 1. II. 408; v. 7. II. 690, 749; v. 8. II. 690. III. 232; v. 12. III. 109, 126. — c. 2. III. 126. — 4, 1. III. 374; v. 7 f. II. 307. — 5, 5. III. 342. — 6, 1. III. 374; v. 2. II. 690.

Obadja.
V. 1 ff. III. 109; v. 20. III. 691.

Micha.
1, 1. II. 693; v. 1 ff. III. 374; v. 11. II. 631, 691; v. 14. 15. II. 694. — 3, 12. II. 110.

Nahum.
3, 8. I. 31, 417.

Habacuc.
2, 18. III. 342.

Zephanja.
2, 4. II. 690, 749. III. 232.

Zacharias.
9, 5. II. 690. III. 232; v. 7. III. 232. — 12, 11. III. 415. — 14, 2. II. 197; v. 3—11. II. 169.

Maleachi.
4, 4. I. 427.

Judith.
1, 8. III. 395, 397. — 3, 11. III. 409. — 4, 5. III. 397, 576, 586. — 7, 1. III. 576, 586; v. 3. III. 397, 576, 586.

Tobias.
1, 1. III. 586.

Sirach.
24, 14. II. 539; v. 36. II. 503. — 48, 19. II. 136, 164. — 50, 25. 26. III. 342.

1. Maccabäer.
1, 33. II. 47. — 2, 1. 15. II. 582. — 3, 15. 24. III. 275; v. 46. II. 362. — 4, 37. 60. II. 47. — 5, 65. II. 731, 748; v. 65—68. II. 692, 695; v. 66. III. 375. — 7, 31. II. 255; v. 39 ff. III. 275. — 9, 2. II. 533. III. 260, 533; v. 33. II. 408; v. 50. II. 344, 548, 599. III. 275; v. 52. II. 643. — 11, 7. III. 688; v. 61. 62. II. 643. — 12, 30. III. 688; v. 35—37. II. 105. — 13, 20. III. 209; v. 25—30. II. 582; v. 29. II. 582; v. 43 ff. II. 643; v. 50 ff. II. 47. — 14, 7. II. 643; v. 36. 37. II. 47. — 15, 28. II. 643. — 16, 1. II. 643; v. 4. 5. II. 582; v. 14. 15. II. 559.

2. Maccabäer.
1,19—22. II. 139. — 5, 8. III. 111. — 6, 2. III. 341. — 12, 17. III. 124; v. 30. III. 409. — 15, 1. III. 375.

2. Esra.

1, 27. III. 415.

Matthäus.

2, 18. II. 585. — 3, 13 ff. II. 508. — 4, 13. III. 543; v. 15. III. 552. — 5, 14. III. 587. — 8, 18. III. 531; v. 23 ff. III. 572; v. 28. III. 531. — 10, 5. III. 339; v. 25. III. 342; v. 28. II. 41. — 11, 21. III. 550. — 12, 1. II. 419. — 14, 3. 4. III. 113; v. 12. III. 368; v. 13—32. III. 644; v. 24. III. 572; v. 34. III. 644. — 15, 21. III. 678, 701; v. 22. III. 692; v. 39. III. 530. — 16, 5. III. 531; v. 13. III. 531, 627. — 17, 1. III. 588; v. 1 ff. III. 464. — 19, 1. II. 527. — 20, 29 ff. II. 549; v. 29—34. II. 527. — 21, 1. II. 312; v. 8. II. 383. — 23, 35. II. 170. — 24, 1. 2. II. 77; v. 15. II. 237; v. 41. II. 406. — 26, 3. 4. II. 45; v. 42. I. 390. — 27, 7. 8. II. 178; v. 32. II. 269; v. 33. II. 215.

Marcus.

2, 23. II. 419. — 4, 35. III. 531; v. 35 ff. III. 572. — 5, 1. III. 531. — 6, 17. 18. III. 113; v. 32—51. III. 644; v. 48. III. 572; v. 53. III. 644. — 7, 24. III. 543, 678; v. 25. 26. III. 692; v. 27. III. 701; v. 31. III. 530, 543. — 8, 1—9. III. 530; v. 10. III. 530; v. 13. III. 531; v. 22. III. 531, 567; v. 27. III. 531, 627. — 9, 2. III. 588; v. 2 ff. III. 464. — 10, 1. II. 527. III. 531; v. 46 ff. II. 549; v. 46—52. II. 527. — 11, 8. II. 383. — 13, 1. 2. II. 77. — 15, 22. II. 215.

Lucas.

1, 26 ff. III. 422; v. 39. III. 193. — 2, 7. II. 285; v. 8—14. II. 384; v. 12. 16. II. 285. — 3, 1. III. 566; v. 19. III. 113. — 4, 26. III. 691; v. 28—30. III. 423. — 6, 1. II. 419; v. 48. III. 429. — 7, 11 ff. III. 469; v. 44. III. 235. — 8, 22. III. 531; v. 22 ff. III. 572. — 9, 10. III. 567; v. 28. III. 588; v. 28 ff. III. 464. — 10, 13. III. 550. — 11, 51. II. 170. — 12, 54. II. 305; v. 55. II. 308. — 15, 16. III. 273. — 17, 16. 18. III. 341; v. 35. II. 406. — 18, 35 ff. II. 549; v. 35—43. II. 527. — 19, 1—7. II. 549; v. 1—10. II. 543; v. 4. II. 537; v. 20. II. 311; v. 36. II. 383; v. 41 ff. II. 289. — 21, 37. I. 391. — 22, 39. I. 391. — 23, 33. II. 215. — 24, 13. II. 6, 23. III. 256, 282; v. 13—35. III. 281; v. 50. 51. II. 6, 284.

Johannes.

1, 44. III. 549; v. 46. III. 433. — c. 2. III. 443; v. 1. 11. III. 449. — 4, 3—8. III. 332; v. 5. III. 334, 342; v. 7. III. 333; v. 9. III. 328, 341; v. 11. III. 330, 334; v. 20. III. 342;

v. 20—24. III. 335; v. 21. 23. II. 278; v. 24. I. 373; v. 25. III. 342; v. 27. III. 341; v. 28. 29. III. 333; v. 30. 35. III. 335; v. 39—42. III. 342, 347; v. 46. III. 449. — 5, 2. II. 136; v. 2—7. II. 158. — 6, 1—21. III. 544; v. 18. III. 572; v. 21. 23. III. 516; v. 24. 25. III. 544. — 8, 48. III. 341. — 9, 11. II. 142. — 11, 18. II. 310; v. 31. 38. II. 311; v. 47—53. II. 45. — 12, 21. III. 544, 566. — 13, 5. III. 235. — 18, 1. I. 391. II. 31; v. 2. I. 391. — 19, 12. III. 439; v. 17. II. 215, 269; v. 20. II. 269, 288, 743; v. 41. II. 215, 269, 743; v. 42. II. 269. — c. 21. III. 504; v. 1. III. 516; v. 2. III. 449.

Apostelgeschichte.

1, 11. II. 740; v. 12. II. 6; v. 19. II. 178. — 2, 29. II. 189, 278. — 7, 16. III. 342; v. 15. 16. III. 334; v. 30. 38. I. 427. — 8, 5. III. 376; v. 5—25. III. 342; v. 9 ff. III. 376; v. 26. II. 644, 747 ff.; v. 26 ff. I. 361. — 9, 24. 25. III. 113; v. 31. III. 342, 347; v. 32. 35. III. 263; v. 38. III. 254. — 15, 3. III. 347. — 21, 3. 7. III. 678; v. 31—40. II. 72. — 23, 31. 32. III. 258, 275. — 24, 5. III. 433. — 27, 3. III. 701.

2. Corinther.

11, 32. III. 113.

Galater.

4, 24. 25. I. 427.

2. Petri.

1, 18. III. 464. — 2, 6. II. 477.

Hebräer.

13, 12. II. 269.

Jacobus.

2, 23. II. 713. — 5, 7. II. 306.

Offenbarung Johannes.

18, 22. 23. II. 406.

Zusätze und Berichtigungen.

Zum ersten Bande.

S. 27 Z. 4 lies: Ezbekîyeh.

S. 286 Anm. 1 füge hinzu: Doch kann es wohl seyn, dass von den Gebirgen rings um diesen Landstrich als von Tûr Hismeh gesprochen worden; auch geht dies hervor aus Burckh. S. 444. (732.) Laborde S. 63.

S. 383 Z. 22 ist so zu lesen: Gegen die Sache selbst machten sie keine Einwendung; allein, da sie gern einige funfzig Thaler in ihre eigene Tasche stecken wollten, trugen sie Bedenken christliche Leichname so nahe am heiligen Grabe Davids begraben zu lassen. Die Angelegenheit war noch nicht zu Ende gebracht; und bis das geschehen, wollten die Missionarien nicht die Ueberreste ihrer Freunde hinüberbringen. Ich habe seitdem erfahren, dass während des letzten Jahres (1840) die Mission eine feste Mauer um den Platz hat errichten lassen, mit einer verschlossenen Thür. Kurz darauf, beim Tode eines Kindes des Herrn Nicolayson, ward der Körper mit allen gehörigen Formalitäten dort beigesetzt. Alles geschah, ohne dass die Obrigkeit sich im mindesten dagegensetzte; und da solche Angelegenheiten hier fast immer mit der factischen Besitznahme und durch Gewohnheit abgemacht sind, wird keine neue Schwierigkeit befürchtet.

Zum zweiten Bande.

S. 2 Z. 3 lies: welche sich.

S. 61 letzte Z. l.: ausgefüllt.

S. 64 Anm. 2 ist ganz zu streichen.

S. 66 Anm. 2 füge hinzu: Seit das Obige geschrieben war, habe ich sowohl von Hrn. Bonomi als Hrn. Catherwood, den wohlbekannten Künstlern, gehört, dass sie ebenfalls diese grossen Steine im Jahr 1833 bemerkt, und darin den Anfang eines ungeheuren Bogens erkannt hatten. Sie betrachteten dieselben gleichfalls als wahrscheinlich zu den ältesten Ueberresten in und um Jerusalem gehörig, hatten aber keinen Gedanken von ihrer historischen Bedeutung.

S. 79 Z. 4 nach „herzurühren", ist einzuschalten: Dies ist ein massives Bauwerk mit einem doppelten Thorweg, der von den Mauern aus nach der Innenseite der Area des Harams hineingebaut ist, und dessen Boden jetzt um einige Fuss niedriger als der der Area ist. Das Ganze wird jetzt als ein muslimitisches Bethaus gebraucht. Die äussere, u. s. w.

S. 80 Z. 2 lies: ihren Tempel.

S. 91 Z. 14 ist folgende ausführlichere Notiz beizufügen: Aus Nachrichten und Plänen, die mir Hr. Catherwood, welcher mit seinen beiden Gefährten im Jahre 1833 diese unterirdischen Bauwerke ungehindert untersuchte, freundlichst mitgetheilt, geht hervor, dass diese Gewölbe, so weit sie jetzt Fremden zugänglich, ursprünglich durch etwa funfzehn Reihen viereckiger Pfeiler gebildet sind, jeder ungefähr fünf Fuss breit auf einer Seite, aus grossen geränderten Steinen gebaut und in der Richtung von der südlichen Mauer nach Norden, wie weit, ist nicht bekannt. Die Zwischenräume, welche die Reihen trennen, sind im Allgemeinen regelmässig, doch nicht ganz so; und die Pfeiler einiger sind von etwas grösserer Gestalt. Die Pfeiler jeder Reihe hängen durch halbkreisförmige Bogen zusammen; und das Gewölbe, auf je zwei Reihen ruhend, wird von einem niedrern Bogen

gebildet, der aus einer kleinern Kreisform besteht. Der von Richardson erwähnte Umstand, dass die Pfeiler ein viel älteres Ansehn haben, als die Bogen, die sie tragen, ward von keinem der drei Künstler bemerkt. Von dem Eingang an der Südostecke des Harams bis zu einer Reihe ungefähr 120 Fuss westlich erstrecken sich diese Pfeilerzüge beinahe 200 Fuss nordwärts, wo eine Mauer von neuerem Bau sie abschneidet. Auf eine Strecke von ungefähr 150 Fuss Weite, westlich, sind die Gewölbe eben so schon weniger als 100 Fuss von der südlichen Mauer abgeschnitten; und aus den Brunnen und Oeffnungen über Grund zu schliessen, möchte es scheinen, als seien sie so zugemauert; damit der nördliche Theil derselben in Cisternen verwandelt werden könne. Ueber diesen Punkt hinaus gegen Westen erstrecken sie sich wiederum weiter gegen Norden. Hier ist ihnen an der Westseite, ehe sie el-Aksa erreichen [1]), ein Ziel gesetzt und zwar durch eine ähnliche Mauer, die den Zwischenraum eines Pfeilerzuges ausfüllt. Wie weit sie sich ursprünglich westwärts ausdehnten, ist unbekannt; nicht unwahrscheinlich ganz bis zu der westlichen Mauereinfassung, wo es jetzt ungeheure Cisternen geben soll [2]).

Der Boden dieser Gewölbe erhebt sich stark gegen Norden, so dass die südlichsten Säulen mit den doppelten Bogen ungefähr 35 Fuss in Höhe sind, während die im nördlichen Theile nicht viel über 10 Fuss messen. Der Boden ist überall mit kleinen Steinhaufen bedeckt, Denkzeichen unendlich vieler Pilger, die hier ihre Andacht verrichtet. Es ist ein besondrer Umstand, dass die Wurzeln der grossen Olivenbäume, die auf der Area des Harams stehen, an vielen Stellen sich ihren Weg durch die Bogen gedrängt und immer tiefer hinunter wachsend, wie-

---

1) Die Entfernung von der südöstlichen Ecke des Harams nach der östlichen Mauer von el-Aksa ist, nach Hrn. Catherwoods Plänen, ungefähr 475 Fuss, während von derselben Ecke nach der Westseite der Gewölbe, was jetzt dem Besucher offen steht, nur 320 Fuss lang ist.

2) Die von Maundrell beschriebenen Gewölbe scheinen westlich von el-Aksa gewesen zu seyn.

derum Wurzel in dem Boden des Gewölbes geschlagen haben. Der hier beigefügte Plan ist von der kunstvollen Hand des Hrn. Catherwood gezeichnet, und nach seinen eignen sehr genauen und vollständigen Messungen entworfen.

Ungefähr 30 Fuss weit von der Moschee el-Aksa, grade vor derselben, östlich von ihrem Hauptportal, führt ein Gang Stufen hinunter durch das Pflaster und unter der Moschee weg, und geht immer tiefer hinunter zum Theil auf Stufen, zum Theil ohne solche, bis er in einem stattlichen alten Thor endet, das dicht an der südlichen Mauereinfassung liegt. Dieses Thor ist 42 Fuss breit, und 50 bis 60 Fuss lang von Süden nach Norden. Es wird von Hrn. Catherwood als dem oben besprochenen goldnen Thor in Charakter und Architektur ganz ähnlich geschildert, nur dass es aus einer etwas früheren Zeit herzurühren scheint. Dasselbe gewölbte Dach und Marmorsäulen von corinthischer Ordnung, was auf römischen Ursprung deutet, wenigstens auf römischen Stil. Wie jenes, ist es ein doppeltes Thor, und die mittlere Reihe Säulen erstreckt sich durch den ganzen Gang hinauf.

Es kann kaum eine Frage sein, dass dies das alte Thor ist, das von Josephus, als in der Mitte der Südseite der Tempelarea befindlich, erwähnt wird [1]). Es mag von Herodes erbaut oder wenigstens verziert worden seyn, und vielleicht von Hadrian oder zur selben Zeit mit der Kirche unter Justinian wieder aufgebaut. Gegenwärtig ist der Boden desselben ungefähr 15 bis 20 Fuss höher als der der Aussenseite. Wahrscheinlich war es früher durch eine äussere Treppe mit dem Stadttheil unten verbunden. Die jetzige südliche Mauer, die hier durchaus modern ist, verbirgt den Anblick dieses Thors gänzlich, so dass Einer, der nur die Aussenseite ansieht, keine Ahnung von seinem Dasein haben kann; doch für den, der schon damit bekannt ist, dienen mehrere Spuren in den Mauern als Merkmal. Dies ist ein wenig östlich von der Stelle, wo

1) Joseph. Antiq. XV, 11, 5.

die Stadtmauer, indem sie von Süden heraufkommt, auf die Mauer des Harams stösst; es ist demnach beinahe die Mitte der Südseite der alten Tempelarea. Gegenwärtig stehen weder dieses Thor, noch der Gang, der zu ihm hinunter führt, in irgend einer Verbindung mit den oben beschriebenen Gewölben. — Das Dasein des alten Thors dient dazu, die bereits gewonnene Ansicht als unzweifelhaft zu bestätigen, dass die jetzige südliche Mauer des Harams ein und dieselbe Stelle mit der nämlichen Mauer der alten Tempelarea einnimmt [1]).

S. 94 Z. 14 statt Strebepfeilern lies: Strebemauer oder Böschungswerk.

S. 112 Z. 17 lies: Mu'adh-dhem.

S. 186 ist der Anm. Folgendes beizufügen: Durch die Güte des Hrn. Catherwood bin ich im Stande, dem Leser hier einen Plan dieser Gräber vorzulegen, wie er ihn nach seinen eignen Messungen im Jahr 1833 gezeichnet. Das untere Gewölbe, das mit der südwestlichen Kammer in Verbindung steht, ist nicht mit verzeichnet; die dazu führenden Stufen sind auf der Nordseite des Gemaches bemerkt. Das andre untere Gewölbe auf der Nordseite der westlichsten Kammer, kommt mir etwas zu gross vor; jedoch massen wir es nicht. Nur ein Theil des eingesenkten Hofes ist gegeben, und kein Versuch gemacht, den gleichlaufenden Graben darzustellen.

S. 189 Z. 12 lies: dass sie in dieser.

S. 317 Z. 4 v. u. lies: sich bei.

S. 346 Z. 6 v. u. lies: Sha'fât.

S. 434 Z. 7 lies: funfzehnhundert.

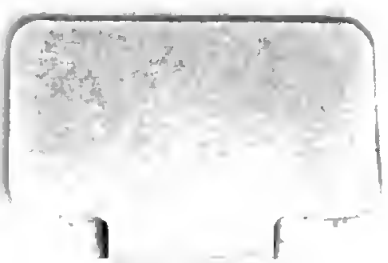
---

1) S. oben S. 67. Der Leser wird ohne Zweifel mit mir Hrn. Catherwood für diese so genaue und werthvolle Nachricht von den Gewölben und dem unterirdischen Thor danken. Selbst das Dasein eines solchen Thors wird hiermit dem Publikum zum ersten Male gemeldet. Ausser dem vorhergehenden Plan der Gewölbe hat dieser Künstler ähnliche Messungen in Besitz und Pläne von dem unterirdischen und dem goldnen Thore, so wie auch von beiden Moscheen, el-Aksa und es-Sükhrah, und von dem Haram im Allgemeinen.

S. 466 Z. 26 füge hinzu: Seit Obiges geschrieben, habe ich das Vergnügen gehabt, Capitän Mangles persönliche Bekanntschaft zu machen, und von ihm gehört, dass die Vermuthung im Text vollkommen richtig ist, und der in Rede stehende Plan erst mehrere Monate nachher blos aus der Erinnerung entworfen worden, als die Reisenden bereits Palästina verlassen hatten. Diese Bemerkung wird hier auf Capitän Mangles eignen Vorschlag beigefügt.

S. 577 u. f. wird irrthümlich gesagt, dass die kleine Kirche zu St. Georg im Westen von Bethlehem jetzt in eine Moschee verwandelt sei. Die Kirche wird noch immer von zwei griechisch redenden Mönchen gehalten, welche in dem kleinen Kloster wohnen.

S. 727 Z. 25 ist hinzuzusetzen: Das spätere Schicksal Sheikh Sa'ids zeigt, dass er wohl gethan haben würde, der Homilie des alten Derwisch, über die Eitelkeit von Reichthum und Macht, ein Ohr zu leihen. Wie ich erfahren, wurde er 1839 von der Regierung auf die Beschuldigung von schlechtem Regiment und Bestechung abgesetzt; seine grossen Besitzungen wurden confiscirt, und er selbst in das Gefängniss zu 'Akka geworfen und mit der Bastonade gezüchtigt, bis er in der Verzweiflung seine eignen Arme annagte. Zu gleicher Zeit ward sein Sohn Sheikh Mustafa in Jerusalem abgesetzt und nach Damaskus ins Gefängniss geschickt, dort das beliebige Verfügen der Regierung abzuwarten. Vater und Sohn waren im Juni 1840 noch im Gefängniss.

Noch ist zu bemerken, dass der in der Vorrede genannte Uebersetzer dieses Werks (von dem auch die Register herrühren, gegenwärtig Prediger und Rector in Angermünde) nicht, wie es dort S. XIII. Z. 10 v. u. heisst, aus Bremen, sondern aus Barmen gebürtig ist.

Bogen 53—70 nebst Titel und Inhaltsverzeichniss
gedruckt bei W. Vogel Sohn in Leipzig.